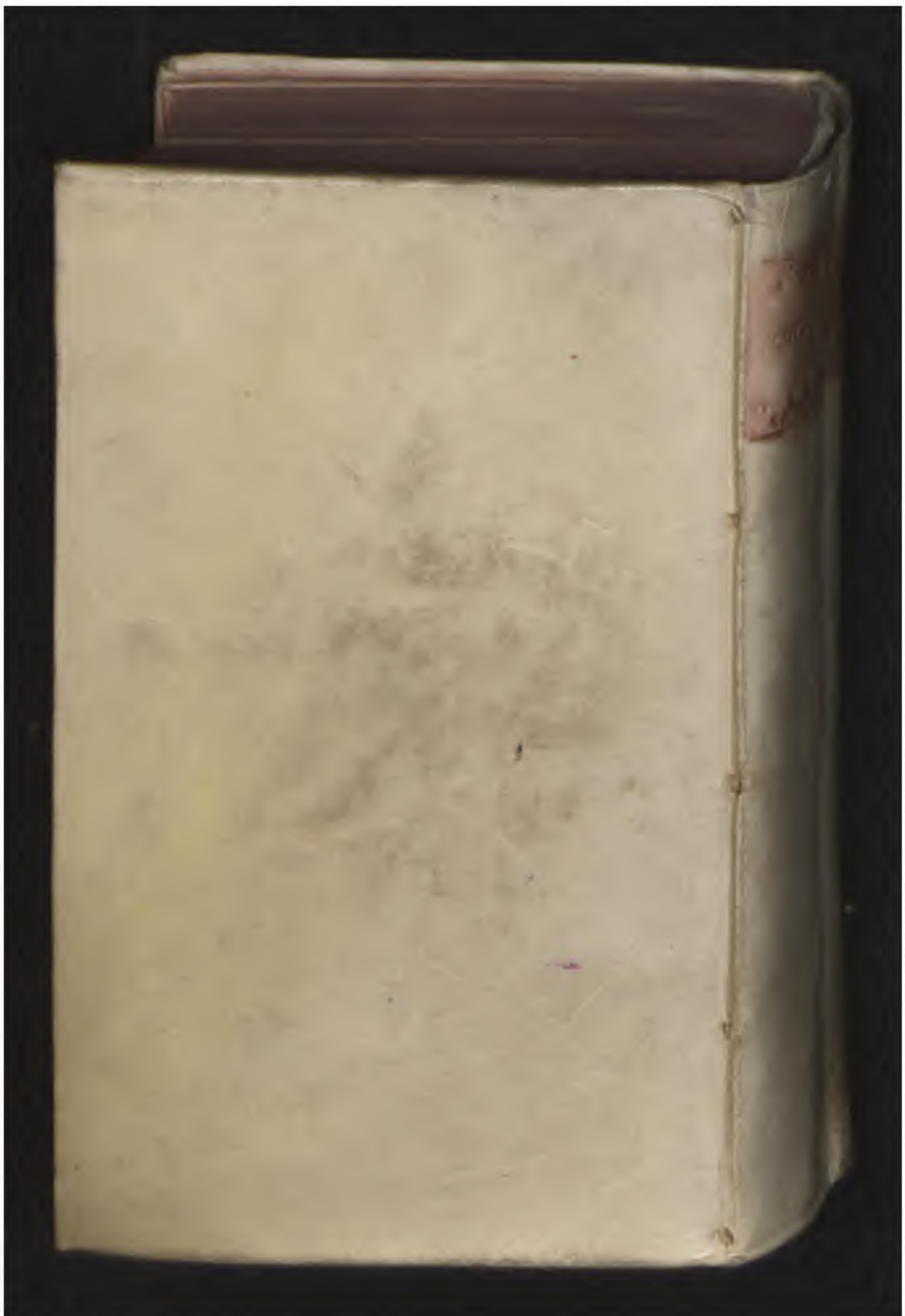






Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
LN 889:1 8° (A-trykket)







Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
LN 889:1 8° (A-trykket)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
LN 889:1 8° (A-trykket)





Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.

Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.

LN 889:1 8° (A-trykket)

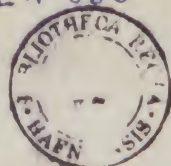


1. Nic. Hemmingij postille  
Leipz. 1565.
2. ejusdem, unterricht  
der pastoren  
Leipz. 1566.

67-200  
PA Box



LN 889, I A-trykkel  
LN 889, III  
LN 866



L. N. 889. 866.







6<sup>I</sup> - 200

Box

Koch Hölze etc.

**Aufleg**  
gelien / welch  
tage / vnd ander  
Gottes ruffet zu  
mer Danc  
gott

**Nicolaus**

Gampf einer re  
li Diener des Wort  
schlager Bruch der  
Lehre und waren Furcht  
ren wegen der wunderliche  
menge der Danc / die  
des Bannens / die  
die Danc / die

**Leb**

By M. Erne  
Cant. Trinit

# Postilla

Oder

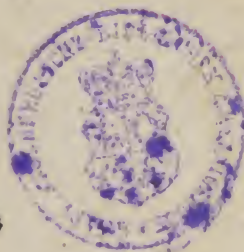
Auflegung der Euangelien / welche man auff die Son-  
tage / vnd andere Feste / in der Kirchen  
Gottes pfleget zu verlesen / Allen getrewen / fro-  
men Dienern des Euangelij zu  
gute beschrieben  
Durch

Nicolaum Hemming.

Sampt einer vermanunge an al-  
le Diener des Worts / von stettiger / bes-  
tendiger Einigkeit der Christlichen Kirchen / in der  
Lehre / vnd warem Gottesdienste / auff das sie nicht /  
von wegen der mancherley meinungen / vnd grossen  
menge der Secten / sich ergern / die bekentnis  
des Euangelij fallen lassen / oder  
ihr Ampt vnfleissig ver-  
richten.

Leipßig

Bey M. Ernesto Bögelin.  
Cum Priuilegio.



LN 889  
A-trykket  
H



Allen knecht  
 vnd dienern Ihesu  
 berhümpften Königen  
 Nordwegen / seinen  
 Christo / wünsche  
 Diener des Evangelii  
 penhagen. Gnade  
 friede von Gott de  
 sem Herrn  
 für A

**E** Si nit und  
 der / das man in d  
 Gottesdienst / son  
 be auff die gründliche / best  
 allgemeinen Reichthum K  
 weil jetzt so viel end man  
 sind / welche machen / das  
 sich bekümmern und in  
 hem hauffen sie sich schlag  
 dervell einer dieses / der  
 meisters sich rühmet / von  
 Gottseligkeit er viel pflegt  
 verachtung vnd schedliche  
 in fromen vnd gelehrten  
 lich / das sie aus vnuersand  
 nach zunfft und erge



Kay Høegs Samling  
 1970.

Vorrede.

Allen knechten Gottes /  
vnd dienern Ihesu Christi / in den weit-  
berhümpten Königreichen / Denmarck vnd  
Nordwegen / seinen geliebten Brüdern inn  
Christo / wünschet Nicolaus Hemmingius  
Diener des Euangelij der Vniuersitet Kops-  
penhagen / Gnade / Barmherzigkeit / vnd  
friede von Gott dem vater / vnd vn-  
serm Herrn Ihesu Chris-  
to / Amen.

**E**s ist nütz vnd gut / Lieben Brü-  
der / das man in der Lehr vnd rechtem  
Gottesdienst / sonderlich achtung ha-  
be auff die gründliche / beständige einigkeit der  
allgemeinen Christlichen Kirchen / sonderlich /  
weil jetzt so viel vnd mancherley meinungen  
sind / welche machen / das viel gutherzige Leute  
sich bekümmern / vnd in zweiffel stehen / zu wel-  
chem hauffen sie sich schlagen sollen. Denn /  
dieweil einer dieses / der ander eines andern  
meisters sich rühmet (von welches klugheit vnd  
Gottseligkeit er viel pfleget zu halten / nicht one  
verachtung vnd schedliche verkleinerung ande-  
rer fromen vnd gelehrten Leute) geschicht es ene-  
lich / das sie aus vnuerstandt vnd nach eigenem  
wahn / nach gunst vnd vngunst / von anderer Leu-  
te lehre



## Vorrede.

te lehre vnd gottseligkeit richten vnd richten.  
Darauf denn nachmals allerley widerwillen/  
argwohn/haf/ danck / vnd rachgierigkeit pfleget  
zu erwachsen/ vnd wird alles ohne vnterscheid/  
vermenget/vnd durcheinander geworffen. Auß  
solchen dingen/das ich anderer schweigen mö-  
ge / kömpt zweierley schade. Die Feinde des  
Euangelij werden in irer halsstarrigkeit / vnd  
gottlosem wesen gestercket / Aber die schwach-  
gleubigen vnd vnerfahne Christen / welche  
sonsten die warheit anzunemen geneigt/ werden  
betrübt/vnd verwirret/ wissen nicht zu welchem  
theil sie sich halten sollen. Vnter welchen irer  
nicht ein wenig anheben zu zweiffeln/ gleichsam  
als köndte man nichts gewisses in der Religio-  
on setzen vnd schliessen / verwerffen derhalben  
nicht allein etliche stücke / sondern auch in ges-  
mein allerley Religion vnd Gottesdienste.  
Sie wil das / lieben Brüder / vnserm ampt ge-  
büren/durch vnser gebet vnd trewe vermanungs-  
en/ den schwachen zu helfen / darmit sie nicht  
durch viele vnd mancherley opinionen verwir-  
ret/in irthumb vnd ewiges verderben gerhaten.  
Diesem vbel zu begegnen/ist nichts bessers/denn  
das man fleißig betrachte/ der Christlichen Kir-  
chen stetige vnd vnuerrückliche einigkeit in der  
lehr/vnd rechtem Gottesdienste. Denn gleich  
wie nur allein ein ewiger/einiger Gott ist / also  
ist auch nur allein ein einige/ewige / Beständige/  
vnbetrieg

vnbetriegliche ge-  
ligion / ein einige  
form vnd weise  
eine einige Christ-  
heit vnd gelehrte  
vnd zu ehren.  
maß vnd nutz  
gnade vnd seiner  
angesehen das er  
vnd dessen was  
dem gegenheil / in  
rechten kirchen  
vnd in der Warheit  
erben der gnade vnd  
ein Christen sein  
ten. Denn diese sache  
schen würdigen / ob  
auf der kirch vnd  
Christen / welcher in  
Wort / ein richtiges  
sein solle. In welcher  
redensart einerley in  
ben die hohen Väter  
vnd nach der Sünde  
Apostel vnd alle  
vnd Gottesdienste  
nen nur das ewige  
Herrn das wir alle  
der kirchen Theil



## Vorrede.

vnbetriegliche göttliche Warheit/ ein einige Religion / ein einiger Glaube / ein einige Regel / form vnd weise recht Christlich zu leben / vnd eine einige Christliche Kirche / welche alleine weiß vnd gelernet hat/ Gott recht zu erkennen/ vnd zu ehren. Wer nu dieser Kirchen gliedmaß vnd mitbürger nicht ist / der hat Gottes gnade/ vnd seiner Seelen seligkeit verloren/ vnangesehen/ das er gleich von grossen Doctorn vnd Meistern weiß zu rhümen. Widerumb aus dem gegentheil / welche in diesem heufflein der rechten Kirchen/ Gott iren H. Ern / im Geist vnd in der Warheit verehren vnd anbeten/ sind erben der gnade vnd Seligkeit/ ob sie auch gleich ein Küchhirten zum Lehrer vnd Meister setzen. Deñ diese sache stehet nicht auff des Menschen würdigkeit / oder vnwürdigkeit / Sondern auff der kunst vnd meisterschafft des Geistes Christi / welcher will / das sein liebes reines Wort / ein richtschnur vnsers lebens vnd heils sein solle/ In welchem Wort vnd warem Gottesdienste einerley sinn vnd glauben gehabt haben die hohen Patriarchen vor der Sündflut/ vnd nach der Sündflut die lieben Propheten / Apostel/ vnd alle Gottselige leute/ welcher lehr vnd Gottesdienste so wir recht behalten / können wir vns billich rhümen in Christo vnserm Herrn/ das wir gliedmaß vnd vnterthanen sind der Kirchen Ihesu Christi / ob gleich die ganze

a iij

Welt



## Vorrede.

Welt vns hasset / vnd als Ketzer verdammet.  
Wil ich derhalben / lieben Brüder / von dieser  
alten waren Einigkeit etwas lehren / vnd kürz-  
lich erinnern / auff das wir gewiß wissen mö-  
gen / ob wir auch in dieser Einigkeit der allges-  
meinen Christlichen Kirchen sein / oder nicht /  
Oder ob unsere Widersacher hierinnen sind /  
welche / nach dem sie von iren Meistern vnd  
Lehrern ( nemlich den Patribus ) hoch rüh-  
men / vnterstehen sie sich / mit schwerd vnd fiew-  
er den lauff reiner Prophetischen vnd Aposto-  
lischen lehr zu hemmen vnd zu dempffen. Es  
fallen aber in handlung dieses puncts vnd ar-  
guments vielerley stück vnd fragen für / welche  
alle hieher / als zu einem gesteckten ziel / gericht  
sein / vnd gehören / Denn hie wird notwendig  
gefraget / woher die rechte Religion iren vr-  
sprung habe / worauff ir grund vnd gewißheit  
stehe / was für ein consens vnd einigkeit jeder  
zeit in der Kirchen der Lehre halben gewesen  
sey. Item mit was listen vnd behendigkeit / der  
Teuffel die rechte Religion pflege anzufech-  
ten. Endlich / mit waserley ernste vnd flugheit  
die Gottfürchtigen wider die liste vnd betrug  
des Satans streiten vnd kempffen sollen / auff  
das wir nicht / wie mit vnsern ersten Eltern /  
Adam vnd Eua geschah / durch vernünfftige  
Betriegliche rede / vom lautern Brun des heils /  
zu den trüben Pfützen vnd Teuffels quellen  
menschen =

Menschlicher  
diensten / vns  
Woher ab  
sprung habe /  
wenn nicht vo  
der Teuffel  
tobeten vnd a  
irer blinden ver  
Lehr erdeckten  
selben verbeden  
Gottesdienste  
vnd gegeben sind  
war machen vnd  
vom samen der  
samten wird in die  
Socrates vertheile  
schiedener / welche  
Xenophon zu er  
der rechtschaffen  
Antworte er  
vnd Gottesdien  
vnd eingeführt ha  
lich im Vorhaben  
el für Menschen  
keines weges me  
erzige beständige  
Gott dem ewig  
us als er von de  
was für Neig



## Vorrede

Menschlicher sayungen / vnd falschen Gottess  
diensten / vns führen vnd treiben lassen.

Wohr aber die rechte Religion iren vrsprung habe / were nicht von nöten anzuzeigen / wenn nicht vorzeiten / vnd noch heut zu tage der Teuffel vnd gottlose Menschen so hefftig tobeten / vnd aus eigenem freuel / nach anleitung irer blinden vernunft / newe Gottesdienste vnd Lehr erdechten / mit Fehr vnd Schwerd dieselben vertheidigten / Vnd diese Religion vnd Gottesdienste / welche allein von Gott komen / vnd gegeben sind / verfolgten / auff das sie ja war machen vnd bekrefftigen die weissagung vom samen der Schlangen / welche des Weibes samen wird in die Bursen beissen. Der Heide Socrates vrtheilet hiervon viel besser vnd Bescheidener / welcher nach dem er / wie bey dem Xenophonte zu erschen / gefragt ward / welchs der rechtschaffene ware Gottesdienst were ? Antwortet er / Disz ist die rechte Religion vnd Gottesdienst / welche Gott selbst gegeben / vnd eingesetzt hat. Denn dieweil Gott klerlich im Propheten anzeiget / er habe einen gewozel für Menschen Lehr vnd Gesatz / sollen wir keines weges nicht zweiffeln / die rechte vnd ewige beständige Religion habe iren anfang von Gott dem ewigen Vater selbs. Apollo Pythius als er von den Atheniensen gefragt ward / was für Religiones vnd Gottesdienste sie

a iij

vorneims



## Vorrede.

vornemlich halten solten/ Antwortet er/ Diese behaltet / welche die alten im brauch gehabt/ Darauff als sie wider antworten / Die weise der alten / were offtmals verendert worden/ Sagt er wider zu inen/ man solte die beste behalten / Denn wie Hesiodus spricht / Lex antiqua optima, Das alte gesetz ist das beste. Gleich auff solche weise rhümen heutigs tages unsere Widersacher den alten gebrauch vnd herkommen/vergessen vnd vnterdrücken darneben den namen des / der die ware Religion gestiftet hat/welche doch viel billicher mit dem Socras te / denn mit dem verlogenen Teuffel antworten solten / Denn gleich wie der Sathan / also mißbrauchen auch sie die autoritet der alten gewonheiten/zu bestettigung ires irthumbs. Das ist wol war / das die elteste Religion die beste sey / allein das sie auch von Gott herkomme / vnd nicht von der alten Schlange dem Teuffel/der bald im anfang seine Religion vnd lehre/ welche stracks gericht ist vnd streitet wider die Göttliche / eingefüret hat / Darumb ist ein vnterscheid zu machen zwischen zweierley antiquitet vnd alter Lehre / Denn eine gehöret Gott zu / die andere dem Teuffel. Die erste welche Gott angehöret/ist die aller elteste / hat weder anfang noch ende. Auß dieser eltesten antiquitet kömmet her die rechte warheit Gottes / die vns lehret / welchs die rechtschaffene vnd

vnd warhafftige  
betroffung  
zeugnissen / als  
vnd siegeln der  
festiger. Die al  
re hat einen a  
haben/aus die  
aberglauben /  
beide antwortet  
seger als heilige  
kommende Patre  
ein wenig fonder  
Papsten schreien  
ter/ Peter vnd so  
Gottesdiensten für  
tern / als für ewige  
je einige jünger  
auch die Peter an  
inen den Papsten  
schend / Denn die  
Peter/welche die  
gen / treulich gete  
den nachkommend  
Patriarchen die h  
ten/ Christus selb  
se halten vnd den  
mer von jrer lege  
seiner Seelen sel  
den Petern/wel



## Vorrede.

vnd warhafftige Religion sey / vnd zu mehrer  
bekrefftigung / hat sie Gott mit wunderbarlichen  
zeugnissen / als mit gewissen / ewigen Zeichen  
vnd siegeln der warheit / bekrefftiget vnd be-  
festiget. Die andere / nemlich des Teuffels leh-  
re hat einen anfang / vnd wird auch ein ende  
haben / aus dieser kömpt her allerley superstition /  
aberglauben / vnd gottloses wesen. Diese  
beide antiquiteten halten ire verfechter vnd fort-  
setzer / als heilige Patriarchen / welche die nach-  
kommende Patres genennet haben / vnd nicht  
ein wenig / sondern viel von ihnen rühmen. Die  
Papisten schreien jmerdar / Patres, Patres, Bes-  
ter / Beter / vnd so ein zwispalt in der Lehr oder  
Gottesdiensten fürfellet / haben sie zu den Bes-  
tern / als zur eussersten vnd gewissen hülffe /  
ire einige zuflucht. Wir erkennen vnd nemen  
auch die Beter an / aber es ist zwischen vns vnd  
ihnen den Papisten hierinne ein grosser unter-  
scheid / Denn diese halten wir für Patres oder  
Beter / welche die lehr so sie von Gott empfan-  
gen / treulich getrieben vnd gelehrt haben bey  
den nachkommenden / als da sind / die lieben  
Patriarchen / die heiligen Könige vnd Prophe-  
ten / Christus selbs sampt seinen Aposteln / dies-  
se halten vnd verehren wir allein als Beter /  
wer von irer lehr vnd meinung abweicht / hat  
seiner Seelen seligkeit verscherzget / Aber von  
den Betern / welche komen sind nach der Apo-

a v

stel



## Vorrede.

stel zeiten/halten vnd richten wir nach der Regel Ambrosij / der sagt also / Wir verdammen billich allerley newerung/welche Christus nicht gelehret hat/ denn die gleubigen haben nur einen weg/der heist Christus. Wenn nu Christus nicht das gelernt hat/was wir lehren / so sollen wir dasselbe für verdamlich vnd abscheulich halten/nach der Regel Pauli / Gal. 1. So jemand euch Euangelium prediget / anders denn das jr empfangen habt / der sey verflucht. Die Papisten aber/auff das sie die einfeltigen betriegen mögen/sagen sie/ Man müsse fragen nach den alten fußstapffen / man müsse die alten marckstein nicht überschreiten noch versetzen/welche die Väter vnd unsere Vorfaren gelegt oder gesetzt haben. Wenn man diß nicht darff thun an eines Landes grenzen vnd marckscheiden / wieviel weniger will sich das leiden oder geziemen/in Glaubens vnd Religions sachen. Wir aber überschreiten keines wegcs die grenzen vnd ziel der Religion / die vns Gott selbst hat gegeben / welchs auch also gethan haben die heiligen Patriarchen / vnd Apostel / sampt den heiligen Werckern ( vnter welchen der heilige Abel der erste war ) welche mit grosser standhaftigkeit vnd gar freudigem mute die wilden Schwein vnd reissende Wölffe von solchen grenzen jagten vnd vertrieben/welche auch endtlichen der Son Gottes

Gottes mit sein  
zeichnet vnd be  
vnd marckstein  
dig. Aber die  
ge mit seinen  
vnd abgemessen  
mal vnter vnd  
lauter verdam  
ist. Derhalben  
allem Gott dem  
le/der alle von  
ben. Daber gen  
es die erste vnd  
Süßers vnd Den  
gleich wie sie stieg  
digste / also ist für an  
vnd nicht mit sich se  
Welche ist denn  
gion/was ist i sam  
sie teil oder stück :  
chen so an das We  
vns für ein reiner  
Religion vnd Got  
bei Gott vnd se  
len durch das man  
reichen den Den  
das er das Wort  
endtlich ins He  
legt er vns auch



## Vorrede

Gottes mit seinem rosenfarben Blute selbs gezeichnet vnd begossen hat / bey diesen Grenzen vnd marcksteinen bleiben wir feste vnd bestendig. Aber die Grenzen/welche die alte Schlange mit seinen kindern vnd vnterthanen gesetzt vnd abgemessen hat / vberschreiten wir / sintes mal vnter vnd zwischen solchen / nichts denn lauter verdammis begriffen / vnd zu gewarten ist. Derhalben wir die rechte ware Religion allein Gott dem H Ern / welcher beim Daniele / der alte von jaren genennet wird / zuschreiben. Daher gewis vnd offenbar erscheinet / das es die elteste / vnd nach aller natur vnd art jres Stiffers vnd Meisters gerichtet sey / Darumb gleich wie sie stetigs vnd jeder zeit ist die bestendigste / also ist sie auch stetigs jr selbs ehulich / vnd nicht mit sich selbst streittig.

Welche ist denn nu diese bestendige Religion / was ist jr summa vnd inhalt / wieviel hat sie teil oder stück ? Gottes Wort / vnd das zeichen so an das Wort gehengt / lehrt vnd schreibt vns für ein rechte form vnd weise der waren Religion vnd Gottesdienste. Denn diese weise hat Gott je vnd je gehalten / das er seinen willen durch das mündliche Wort vnd eusserliche zeichen den Menschen geoffenbaret hat. Denn das er das Wort in die ohren legt / damit es endlich ins Hertz sincke vnd fliesse / Also legt er vns auch sichtbarlich für vnseren augen / seine

*Das ist die  
wahrheit  
die wir  
suchen*



## Vorrede.

seine Zeichen/auff das in vnsern hertzen / gleich  
wie durch ein fenster / ein liecht scheine vnd  
leuchte / Also / das das Wort vnd Zeichen sey  
ein zwifaches wort / Nemlich ein mündliches /  
vnd sichtbarlichs Wort/welcher ziel/ende / vnd  
nuß einerley ist / Der verstand aber vnd deutz  
tung des Zeichens / soll allzeit allein aus dem  
Wort genomen werden. Was diß für Zeichen  
sein/das lehren vns die fünff zeiten / in welchen  
Gott vornemlich sein Wort verkündiget / vnd  
die Zeichen gegeben hat / als da sind / der stand/  
gelegenheit / vnd zeit vor dem fall des Mens  
chen / die zeit der verheissung von widerbrin  
gung des Menschlichen geschlechts / die zeit da  
die verheissunge widerholet ist / die zeit des Mo  
saischen Regiments / vnd lezlich die zeit/darinn  
die verheissung erfüllet / vnd Christus Ihes  
sus auff diese Welt geboren ist / In allen diesen  
fünff zeiten ist einerley / beständige / vnd ganz ge  
wisse Lehr vnd Religion gewesen / welchs wir  
mit Gottes Wort vnd Zeichen folgendes darz  
thun vnd beweisen wollen.

Vor dem fall / als Adam geschmückt vnd  
gezieret war mit dem ebenbilde Gottes / hat  
Gott der H<sup>er</sup> dem Menschen sein Wort vnd  
Zeichen gegeben. Das Wort erforderte rechte  
erkentniß vnd gehorsam gegen Gott / vnd vers  
bote/das der Mensch / bey vermeidung Gött  
licher straffen / nichts fürneme oder sich vnters  
stünde

stünde wider  
Wort die v  
ewiges leben  
glauben erge  
baum des leb  
eben dasselbe  
Welchs alles  
welchem Gott  
teere Gott dem  
preisen solet.  
vnd augenmerk  
für dem fall / ge  
denst nach Gott  
gel war das Wo  
te dieser Religion  
Gottes der glaub  
ligkeit / innerlich  
gegen Gott. Da  
das Nam Gott  
rechten solet  
raffen. Und war  
vollkommener G  
wird/nach der art  
das er dazumal  
wesen / sondern m  
mener sein wird.  
als dem ersten R  
vnd vorgeschick  
vns nach dem fall



## Vorrede.

stünde wider Gottes gebot / es hatte auch dis  
Wort die verheissunge der vnsterblichkeit vnd  
ewiges lebens / welche verheissunge Adam im  
glauben ergriffen vnd angenommen / vnd der  
Baum des lebens / hat / als ein sichtbar Wort/  
eben dasselbe durch die augen ins hertz gegossen.  
Welchs alles sich dahin bezoge / das Adam / in  
welchem Gottes bild als in einem spiegel leuch-  
tete / Gott den H. Ern stets ehren / loben / vnd  
preisen solte. Aus diesen Worten wird klar  
vnd augenscheinlich / das die rechte Religion  
für dem fall / gewesen sey ein rechter Gottes-  
dienst nach Gottes wort gerichtet / welches re-  
gel war / das Wort / vnd das Zeichen. Die stüs-  
cke dieser Religion / seind gewesen / erkentniß  
Gottes / der glaube auff die verheissene vnsterb-  
lichkeit / innerlicher vnd eusserlicher gehorsam  
gegen Gott. Das ende oder nutz war dieses /  
das Adam Gottes ebenbilde gleich war / in  
rechtschaffen kondte loben / erkennen / vnd an-  
ruffen. Vnd war in diesem stande / ein rechter  
vollkommener Gottesdienst / wie er denn sein  
wird / nach der auferstehung der Todten / allein  
das er dazumal nicht nach der substanz oder  
wesen / sondern nach den graden viel vollkom-  
mener sein wird. Ebē ein solcher Gottesdienst /  
als dem ersten Menschen für dem fall geboten  
vnd vorgeschrieben ist worden / wird auch von  
vns nach dem fall erfordert / Vnd ist keine vers  
enderung



## Vorrede.

enderunge geschehen in der weise dieses Gottesdiensts / sondern nach dem fall der ersten Eltern ist gefolget eine grewliche Finsterniß vnd verderbung des ganzen menschlichen geschlechtes / Also / das auch nicht einer were / der diesen Gottesdienst vollkommenlich thun / oder zum wenigsten anzufangen vermöchte / es sey denn sach / das er zum Baum des lebens / welcher ist Christus Ihesus / komme vnd sich halte.

Nach dem nu in vnsern ersten Eltern das ganze Menschliche geschlecht war gefallen / hat Gott widerumb seinen willen offenbaret / im Wort vnd Zeichen / Darauf abermals zu lernen / mit was Gottesdienste nach dem fall Gott wölle verehret sein. Mit dem worte strafft er die vbertrettunge seines Gebots / In dem worte / hat er geben die verheissunge vom Messia / welcher nach dem er Mensch würde / das Opfer für die sünde Ade bezahlen / vnd den Menschen widerumb zieren vnd begaben solte mit dem ebenbilde Gottes / welchs er durch die sünde verloren hatte. Das zeichen hat er zum Wort gethan / welchs war gleich als eine sichtbare predigt vom Messia. Diß zeichē aber war die schlachtung vnd opfferung des Viechs vnd fruchten der Erden. Hieraus folget / das Gott nach dem fall eben einen solchen Gottesdienst erfordert vñ haben wil / als er war für dem fall / wiewol er in seinen gradibus vnd werden nicht so vollkoma

vollkommen  
der Gott vo  
tes / rechte er  
fenniß / Syri  
Lebens / welch  
recht vertran  
rechten gebor  
lich je mehr v  
vñ durch Goe  
ebenbilde Gott  
des Menschen  
gemisse erkennen  
heiligt vñ in a  
völliger gehorsam  
Diese ding werde  
than mit wort vñ  
blicher Mose. De  
welche söhne von  
bewohneten / wo  
unterschieden durch  
is / dem wir jetzt  
Eine solche weis  
mein gewesen bey  
sophis / auf das  
unterschiedlich fr  
daselbige mit ge  
reden vñ anzeig  
fallen / hat im G  
sprach oder aphor



## Vorrede.

vollkommen ist / als für dem fall. Den da erfordert Gott vom menschen / rechte erkenntniß Gottes / rechte erkenntniß vnserer sünden / rechte erkenntniß Christi / der da ist an stat des baums des Lebens / welcher im Paradeiß war / er erfordert recht vertrauen vnd glauben an den Messiam / rechten gehorsam auß dem glauben / also das täglich je mehr vnd mehr in dem Menschen leuchte vñ durch Christum zuwegen gebracht werde das ebenbilde Gottes / das ist / auff das im gemüt des Menschen glenze vnd leuchte eine starcke gewisse erkenntniß Gottes / in der Seelen / rechte heiligkeit / vñ in allen krefftten des Menschen ein völliger gehorsam gegen dem gebot Gottes. Diese ding werden kürzlich angezeigt vñ dargethan mit wort vnd zeichen / Balde im anfang der Bücher Mosi. Denn die alten / wie Plato sagt / welche frömer waren den wir / vnd Gott neher beywohneten / worden viel bequemer vnd besser vnterwiesen durch kurze aphorismos vnd symbola, denn wir jezunder mit langen Predigten. Eine solche weise zu lehren ist für zeiten gemein gewesen bey den Theologis / vnd Philosophis / auff das / was sie mit kurzen aphorismis vnterschiedlich fürlegten / vnd lehren / eben dasselbige mit gewissen symbolis vñ zeichen deuteten vnd anzeigten. Nach dem der Mensch gefallen / hat jm Gott durch sein eigne stim diesen spruch oder aphorismum fürgelegt / Des Weibes Samen



## Vorrede.

samen soll der Schlangen iren kopff zutretten/  
Das *Symbolum* oder Zeichen / welchs gleich  
als in ein fürbilde / eben dieselbe bedeutunge  
hatte/ist gewesen die opfferung / den Betern von  
Gott selbst befohlen vnd geboten.

Abel als er sein Opffer thet / sahe er auff  
den fürgeschriebenen Spruch vnd aphorismum,  
vnd gedachte also / Erstlich / als er das getödtete  
Vieh zum opffer anschawete / ward er erinnert  
des todes/in welchen das ganze Menschlich ge-  
schlechte gefallen war / von wegen der sünden/  
daher ohn zweiffel/ein grosser/bitterer schmerz  
in seinem hertzen entstanden. Darnach/ als er  
anschawete das blut des Opffers / erinnerte er  
sich der geschehenen verheissung vom Messia/  
durch welches werck/verdienst/vnd fürbitte / er  
gewisslich gleubet / das ime Gott genedig / vnd  
versünet würde / laut der verheissunge Gottes.  
Daher denn in seinem hertzen ein rechter trost  
vnd glaube erwachsen / dardurch er Gott ges-  
fellig vnd angenehmer ward durch Christum Ihes-  
sum. Als er nun durch diesen glauben allein/  
gerechtfertiget/ hat er die ware heiligkeit / nach  
Gottes wort / für die hand genommen vnd be-  
trachtet/ lobte vnd preisete Gott von wegen sei-  
ner gerechtigkeit vnd barmhertzigkeit / Also hat  
Abel / als etlicher massen das bild Gottes wi-  
der in jm angerichtet/ Gott dem H Erri rechte  
ehr vnd Gottesdienst bewiesen / vnd nachmals  
solchen

solchen mit  
sein Bruder  
kenntnis des  
Gottesdienst  
viel lieber ste  
sen rath sein  
seiner bester  
Mensch allen  
den gehorsam  
von Christo  
alle ding die in  
selbst / welchs  
lieb zu sein. D  
welchs Gott den  
gegeben hat. w  
einerley N  
sey für den fall  
wol etliche  
der verdorren na  
der erlösung des  
zu kommen. so  
des rechten Gott  
vnd wiewol er an  
hat er doch ein  
Dieser ware G  
kleinen heufflein  
heit der Sünd  
dert vnd sechs  
nachkömlinge



## Vorrede:

solchen mit seinem tode bestetiget. Denn da  
sein Bruder Cain/der heuchler/ in von der be-  
kenntnis des zugesagten Samens / vnd warem  
Gottesdienste abwendig machen wolte / hat er  
viel lieber sterben wollen/ denn in den Gottlo-  
sen rath seines Bruders willigen / Gabe mit  
seiner bestendigkeit diß zu verstehen / das dieser  
Mensch allererst recht Gott verehrete / der da  
den gehorsam gegen Gott / vnd die bekentnis  
von Christo viel höher vnd grösser hielte / denn  
alle ding hie in der Welt / ja auch das leben  
selbst / welchs doch sonst den Menschen pflegt  
lieb zu sein. Aus diesem wort vnd zeichen /  
welchs Gott den ersten Eltern nach dem fall  
gegeben hat/wird klar vnd augenscheinlich / das  
einerley Religion vnd Gottesdienst / gewest  
sey für dem fall/ vnd nach dem fall. Vnd wie-  
wol etliche eusserliche vmbstende von wegen  
der verderbten natur / vnd der verheissung von  
der erlösung des Menschlichen geschlechts / hin-  
zu kommen/ so ist doch die substantz oder wesen  
des rechten Gottesdiensts je vnd je blieben /  
vnd wiewol er auch etwas vnuollkommener /  
hat er doch einerley deuttung / nutz / vnd ende.  
Dieser ware Gottesdienst ist blieben bey dem  
kleinen heufflein der Christlichen Kirchen / biß  
zur zeit der Sündflut/das ist/tausent/sechshun-  
dert/ vnd sechs vnd funffzig Ihar / Denn die  
nachkömlinge Cains / welche die verheissung  
6 fleisch=



## Vorrede.

fleischlich verstanden/verfolgten die rechte kir-  
che Gottes/ fürten den namen vnd titel der kir-  
chen/ vnd verfereten den rechten Gottesdienst  
in lautere heucheley vnd aberglauben. Da aber  
Gott der Herr solche heucheley vnd mißglau-  
ben sampt andern lastern/straffte mit der Sünd-  
flut/hat er dem Nohe den rechten Gottesdienst  
abermals mit wort vnd zeichen befohlen / nicht  
zwar einen neuen / sondern eben den Gottes-  
dienst/den er im anfang selbs geordnet vnd gebo-  
ten hatte. Als aber Saphet mit heucheley vnd  
aberglauben/vnd Lham mit gewalt vnd tyranz-  
ney diesen Gottesdienst unterdrückten / ist er  
blieben allein bey dem Geschlechte vnd kindern  
des Patriarchen Sem. Dieser verstunde die  
verheißunge/ wort / vnd zeichen rechtschaffen/  
ehrete Gott in vnd durch den glauben/ vnd war  
im gehorsam / gleich wie Abel vnd Nohe ge-  
than hatten / wiewol aber Nohe vnd Sem das  
wort vnd zeichen / so Gott den ersten Eltern  
gegeben hatte / behalten haben / so ist doch von  
wegen der neuen geschicht vnd handlung ein  
neues zeichen gegeben worden / Denn nach  
dem Gott der H E R R die Gottlose Welt/  
von wegen des abfalls vom rechten / reinen  
Gottesdienste / mit der Sündflut überschwem-  
met vnd verderbet / hat er dem Nohe vnd sei-  
nen Nachkömlingen zugesagt / Er wölle die  
Welt nicht mehr durch eine Sündflut verder-  
ben/

ben/ in dieser  
sezt nemlich  
rial vnd gew  
Solchen No  
get zu erschei  
Wort beschr  
einem sigil be  
halten wölle  
nicht allein  
sich in seinen  
Gott zu sein  
mermehr durch  
verderben wol  
zeichen anschau  
heiligen Abels  
gebet im Gott  
S. D. 1. 1. 1.  
auf Nohe sein  
rige Gottesdien  
liche sein vnd  
worden / Denn  
verstand / welch  
sen in unserm er  
en abname / glei  
bedurften / also  
barlichen vnd  
wort welche  
In deinem Sa  
ne werden. L



## Vorrede.

ben / zu dieser verheissunge hat er ein zeichen gesetzt / nemlich / den Regenbogen / als ein Memorial vnd gewisß Denckzeichen der verheissunge. Solchen Regenbogen so in den Wolcken pflegt zu erscheinen / hat Gott selbs mit seinem Wort beschrieben vnd verwaret / vnd als mit einem sigil bekrefftiget / das er seine zusage feste halten wölle / damit er verheissen vnd zugesagt / nicht allein Nohe vnd seiner Kinder / welche sich in seinen schutz vnd schirm ergeben hatten / Gott zu sein / sondern das er auch hinfort nimmermehr durch Wasser vnd Sündflut die Welt verderben wolte. Wenn Nohe vnd Sem diß zeichen anschaweten / nach dem exempel des heiligen Abels / haben sie Gott gedienet vnd geehret im Geist vnd in der Warheit.

Es folgt nu hernach Abrahams zeit / biß auff Mosiss zeiten / in welchen eben der vorrige Gottesdienst den Patriarchen durch Götliche stim / vnd newe zeichen abermals befohlen worden / Denn nach dem klugheit / witz / vnd verstand / welche hoch vnd sonderlich gewesen in vnsern ersten Eltern / bey den Menschen abname / gleich wie sie eines klerern Worts bedurfften / also bedurfften sie auch eines sichtbarlichen vnd mehr gewissern zeichens. Das wort welches Abeaham gegeben / war dieses : In deinem Samen sollen alle Völcker gesegnet werden. Das zeichen beim wort / war die

B ij

Beschneiz



## Vorrede.

beschneidung des Menlichen gliedes an den Kneblein. Wie er nu im Wort lehret vnd erfordert den rechten Gottesdienst / gleich also thut vnd erfordert er mit dem Zeichen / welchs ein siegil war der reinen Lehr vnd Gottesdienste. Denn als er spricht/ In deinem Samen sollen gesegnet werde/ zeigt er öffentlich an drey ding/ Das erste ist / die widerholung der anklage des ganzen Menschlichen geschlechts / von wegen der sünden vnd abfalls von Gott. Denn weil er verheißt/den segnen/ zeigt er an / das sie vnter dem fluch sein/ welcher mit der sünde kompt in vnd auff alle Menschen. Das ander ist/die widerholung der verheißung vom zugesagten Samen/ vnd seinen wolthaten / welchs zu Adam geredt ward/ mit diesen worten / Des Weibes Same soll der Schlangen iren kopff zutretten / welchs hie mit einem verstendigern vnd klerern worte/ nemlich segnen / wird außdrücklich angezeigt/ Denn das wörtlein/ Segnen/ bedeutet Gottes huld/gunst/gnade/versünung/ vergebung der sünden/ vnd gerechtigkeit durch Christum / wie es Paulus/da er Mosen außlegt/selbs also erkleret. Das dritte ist/die vermeldung vnd anzeigung vnser natürlichen gebrechlichkeit / das wir durch vnser vermügen vnd krefft den Segnen nicht können zuwegen bringen / oder erlangen/ sondern wir müssen den bekommen allein durch den glauben/ an den zugesagten Samen. Solchem

chem glauben  
williger gehor  
das gebot mi  
Wandele für  
sam vnd fröm  
er seinen Got  
Denn wie be  
geachtet ist bi  
seinen einigen  
alter gezeugt  
verheißunge ge  
schlachten wolle  
sam gegen Gott  
so hinzu gehan  
nemen denn das  
em sichtbarlich  
ons aber das  
Nemlich das  
vnd verderbt  
verheissen vnd  
widerumb zu re  
deut die beschneid  
beschneidung des  
ten wird/ vnter  
gang vnd des her  
Mensch mußte  
den mit dem ebe  
ten vnd gerecht  
reinet sich die



## Vorrede.

them glauben des Abrahams ist gefolget ein  
williger gehorsam in seinem ganzen leben / wie  
das gebot mit sich brachte / da Gott sprach /  
Wandele für mir / vnd sey from / welchen gehor-  
sam vnd frömbkeit er gnug hat sehen lassen / da  
er seinen Sohn wolte schlachten zum Opffer.  
Denn wie hoch er den gehorsam gegen Gott /  
geachtet / ist hierauf zu spüren / das er viel lieber  
seinen einigen son Isaac / den er doch in seinem  
alter gezeuget hatte / welchem auch gar herrliche  
verheissunge geschehen / auff Gottes befehl hat  
schlachten wollen / denn das er solte vom gehor-  
sam gegen Gott / abweichen. Das zeichen aber  
so hinzu gethan / sol vom Wort seine auflegung  
nemen / denn das zeichen ist nichts anders / denn  
ein sichtbarlichs begreifflichs Wort. Es stellet  
vns aber das zeichen dreierley für die augen /  
Nemlich / das unsere fleischliche geburt sündlich  
vnd verderbet sey / Darnach / das der Samen  
verheissen vnd vns zugesagt sey / der die natur  
widerumb zu recht solte bringen / Endlich be-  
deut die beschneidung des fleisches die innerliche  
beschneidung des hertzens / dardurch abgeschnit-  
ten wird / vnwissenheit an Gott / unreine neiz-  
gung / vnd des hertzen vngehorsam / vnd das der  
Mensch müsse new geboren vnd gezieret wer-  
den mit dem ebenbilde Gottes / in rechter heilig-  
keit vnd gerechtigkeit. Lieber sihe nu zu / wie fein  
reimet sich dis mit der vorigen Lehr. Das wort  
b iij wird



## Vorrede.

wird geändert / aber die deutung bleibt einerley.  
Diese mancherleyheit im wort vnd zeichen die-  
net menschlicher schwachheit zum besten / hilfft  
vns aus der grobheit vnd blindheit / vnd schreibt  
mit nichten für eine newe weise Gott zu vereh-  
ren oder zu dienen / wie der fleischliche Samen  
Abrahe im trowmen liesse. Den gleicher weise /  
wie Sains kinder / vngeachtet des reinen ver-  
stands Göttlichs worts vnd zeichens / heucheleyn  
vnd den eusserlichen schein lieb hatten / vnd dar-  
über verfolgten den fromen Abel / vnd alle sei-  
ne nachfolger im glauben: Also theten auch die  
Ismaeliten / hiengen am Buchstaben der Be-  
schneidung / verachteten den heiligen Geist / vnd  
verfolgten die rechte kinder Abrahe. Daher ent-  
lich komē / das der rechte reine Gottesdienst bey  
wenig Leuten ist blieben. Denn als die Väter  
frembdlinge vnd im elend waren in Egypten /  
hat allein Iosephs geschlecht / nach Jacob des  
Patriarchen tode / den reinen Gottesdienst be-  
halten / Als er nu nach seinem tode nicht genig-  
lichen verloschen / hat Gott der Herr / da Mo-  
ses in Egypten geboren / vnd nu achtzig Jahr  
alt war / nach der verheissunge Abrahe gesche-  
hen / im 340. Jar hernach / das Wort der ver-  
heissung repetiert vnd widerholet / hat viel zeich-  
en hinzu gethan / vnd auff das ja der rechte  
Gottesdienst erhalten würde / hat er ein Kö-  
nigreich vnd Priesterthumb auffgerichtet. Ob  
er nu

er nu gleich  
welchs er  
auch Mo-  
er doch len-  
hinzu nach  
ee / welche  
ander / auf  
stracks gerich-  
en Gottesdien-  
in der Wästen  
heils der Wä-  
de das Himmel-  
ehrte Schar-  
vnd Gottesdien-  
steller / welche  
langst verhe-  
na das Himmel-  
legt bedeuten  
so neue Wä-  
sein in Schar-  
den. Der Schar-  
dadurch die  
ehene Schar-  
stam des Er-  
Welt außgehen  
aus die Schar-  
anschauen auß-  
wur und für-  
die gerechtere



### Vorrede.

er nu gleich eben dasselbige Wort vnd Zeichen/  
welchs er zuuor den Patriarchen befohlen /  
auch Mose gegeben vnd befohlen hatte / so thut  
er doch lengere Predigten vnd mehr Zeichen  
hinzu/nach gelegenheit derselbigen zeit vnd Leus-  
te / welche Predigten vnd Zeichen alle miteinz-  
ander / auff ein einiges ziel vnd deutunge  
stracks gerichtet/vnd eben denselbigen geistlich-  
en Gottesdienst den Leuten vorhielten. Denn  
in der Wüsten (das ich geschweige des Feners-  
buschs/der Wolcken vnd Fenersenlen ) wur-  
de das Hmelbrodt Manna / der Fels / vnd die  
ehrne Schlange / als gewisse zeichen der Lehr  
vnd Gottesdienste dem Volck für die augen ge-  
stellet / welche drey ding / Christum der ihnen  
langest verheissen / bedeuteten / Denn Man-  
na das Hmelbrodt / wie es Paulus selbs aus-  
legt/bedeut eine geistliche Speise/dardurch die/  
so neue Menschen durch Christum worden  
sein/in Christi reich gespeiset vnd ernehret wer-  
den. Der Fels bedeutet den geistliche getranck/  
dardurch die gleubigen erquicket werden. Die  
ehrne Schlange bedeut Christum / der an den  
stam des Kreuzes für die sünde der ganzen  
Welt auffgehengt solte werden/Wie den Chri-  
stus diß zeichen selbs deutet vnd außlegt. Das  
anschawen auff die ehrene Schlange war ein fi-  
gur vnd fürbild des Glaubens / durch welchen  
die gerechtfertigten vnd lebendigen für Gott

6 iij

wandeln



## Vorrede.

wandeln / vnd zur vollkommenheit geführt werden. Nach dem aber das Volck Israel in das gelobte Land / welchs ein fürbilde war des himlischen Vaterlands / bracht worden / sind inen noch mehr zeichen / gleich als sichtbare greiffliche predigten / fürgestellt worden / aus welchen ich etliche wenige will darthun vnd rüren / denn alle zu vermelden / will sich von kurzzeit wegen nicht leiden. Zwar die ganze gemein bedeutet die heilige Christliche Kirche / Das Priesterthumb vnd Königreich bedeuten Christum / der durch sein Priesterthumb / des Vaters zorn versünnet / lauts der ersten verheissung / vnd durch sein reich zerstört das reich des Teuffels / Sünde vnd Todt / vnd widerbringet durch solche seine beide Reich / das ebenbilde Gottes im Menschen / nach welchem der Mensch erschaffen ist / das er also widerumb mit dem Bilde Gottes gezieret / Gott den H. Ern loben / ehren / vnd preisen köndte.

Es sein viel Ceremonien hinzu gethan worden / derer geistliche Bedeutung die erste verheissung erkleret / vnd den geistlichen Gottesdienst vns besilhet / vnd aufferlegt / Dieweil aber derselben viel sein / will ich irer wenig / vnd zwar die fürnembsten für die hand nemen / vnd kürzlich erkleren. Der geschmuck des Hohenpriesters / vnd sein jerlich Opffer / die Lade des Bundes / das Osterlamb / die besprenzung mit dem  
Blut /

Blut / irer  
ne sonderlich  
habet / welche  
von gelegent  
st / vnd dem  
gen / in sich  
nen an dem  
de / vnd am  
guldene stern  
Die schöne  
heit Christi  
de in im war.  
mal im Jar ein  
ein fürbild gew  
der durch ein ein  
der hat die gep  
lich Todt. Es  
spricht das er  
Darnach die  
die Heiligen  
ster sollen ge  
Nosen auflegen  
Deine Priester  
keit vnd deine  
des Bundes /  
welchen Gott  
macht hat. In  
die Taffeln de  
mit einem guld



## Vorrede.

Blut / ire tauffen / das tegliche opffer / haben ei-  
ne sonderliche geistliche deutunge auff sich ge-  
habt / welche allesamt ein lieblich nachdenckē /  
von gelegenheit vnd wercke des mitlers Chri-  
sti / vnd dem ampt oder stande der Gottfürcht-  
igen / in sich haben. Der Hohepriester truge for-  
nen an dem hute ein stirnblat / von feinem gol-  
de / vnd am Leibe köstliche reine kleider. Das  
guldene stirnblat bedeutet die Gottheit Christi /  
Die schöne reine kleider / bedeuten die Mensch-  
heit Christi / welche rein vnd schön / vnd ohn sün-  
de in jm war. Das aber der Hohepriester ein-  
mal im Jar eingienge in das allerheiligste / ist  
ein fürbild gewesen des Hohenpriesters Christi /  
der durch ein einiges Opffer in ewigkeit vollend-  
et hat / die geheiligt werden. Dieses wird kler-  
lich Exod. 28. angezeigt / da der HERR also  
spricht / das er sie versüne für dem HERRN.  
Darnach / die kleidunge des Priesters bedeuten  
die Heiligkeit / damit Gott will / das seine Pries-  
ter sollen geschmückt sein / wie David / da er  
Mosen aufleget / daselbige anzeigt / vñ spricht /  
Deine Priester laß sich kleiden mit gerechtig-  
keit / vnd deine Heiligen sich freuen. Die Lade  
des Bundes / bedeut das Volck Gottes / mit  
welchen Gott einen Bund in seinem Wort ge-  
macht hat. In der Laden waren eingeschlossen  
die Taffeln des Gesetzes / welche in der Laden  
mit einem guldnen blech bedeckt wurde / durch  
8 v welche



## Vorrede.

welche ding nichts anders bedeutet wird / denn  
was die erste Verheissunge mit sich bringet /  
Des Weibes samen soll der Schlangen ih=  
ren kopff zutretten / Alleine das das Zeichen  
etwas lieblicher den handel anzeigt. Denn  
die Taffeln des Decalogi werden in der La=  
den bedeckt mit einem güldenem Blech oder  
Deckel / welchs genennet ward / der Gnaden=  
stuel / das ist / Christus der da ist die versünunge  
für vnser Sünde / bedeckt die Sünde der  
Menschen in seiner Kirchen / schützet sie für  
dem zorne vnd erschrecklichem gerichte Got=  
tes. Lieber was ist das anders / denn des Weis=  
bes samen soll der Schlangen den kopff zutret=  
ten? Also deutet Paulus als ein Aufleger  
der wort Mosi / diese Figur selbst / zum Rö=  
mern am 3. Capitel : Wir werden ohne ver=  
dienst gerecht / aus seiner gnade / durch die er=  
lösung / so durch Christo Ihesu geschehen  
ist / welchen Gott hat fürgestellt zu einem  
gnadenstuel / durch den glauben in seinem  
Blut / Denn gleich wie der Hohepriester bey  
dem Volck Israel den Gnadenstuel alle Jar  
ein mal mit Blut pflegete zu begiessen / wenn  
er in das Allerheiligste gieng : Also hat auch  
vnsrer Hohepriester Ihesus Christus ein mal  
sich selbs Gott seinem Vater für die Sünde  
der Welt auffgeopffert / vnd eine ewige Er=  
lösung erworben. Das Osterlamb hat auch  
seine

seine sonder  
ste Verheiss  
digen farber  
zur Paulus  
wir haben a  
stus / für v  
Lamb von d  
an vnd leben  
an sich gene  
chen getragen  
suchet ist glen  
auff das er v  
niren : Vnd sie  
en machere. D  
sagt wird / vnd  
gen Israel sel  
Christus mach  
schen wollen an  
gen seiner Sacht  
wegen aller den  
schreiben sind.  
hat eine heile  
ist ein zeichen v  
Sonst / das er  
jen / vnser bl  
vnd vonden v  
dienen dem he  
Epistel an die  
hym gehören an



## Vorrede.

seine sonderliche bedeutungen / darmit die erste Verheissunge / als mit natürlichen lebendigen farben abgemahlet worden / welche figur Paulus aufleget / als er spricht : Denn wir haben auch ein Osterlamb / das ist Christus / für vns geopffert. Das aber dasselbe Lamb von der Herde genommen ward / zeigt an vnd lehret vns / das Christus vnser fleisch an sich genommen / vnd vnseres fleisches gebrechen getragen habe / das er allenthalben versucht ist gleich wie wir / doch ohne sünde / auff das er vns irrdische zu himelischen Creaturen : Vnd fleischliche Menschen zu geistlichen machete. Das aber vom Lamb weiter gesagt wird / vnd ein jegliches heufflein im ganzen Israel sols schlachten / bedeutet / das Christus nicht von eines oder zweier Menschen willen gestorben sey / Sondern von wegen seiner Kirchen vnd Gemein / das ist / von wegen aller dere so im Buch des Lebens geschrieben sind. Die besprennung mit Blut / hat eine helle offenbare bedeutung / Denn es ist ein zeichen vnd fürbilde gewest / des Bluts Christi / das er am stam des Creutzes vergossen / vnser blöde gewissen darmit besprenget / vnd von den todten wercken gereiniget hat / zu dienen dem lebendigen Gott / wie denn die Epistel an die Hebræer solchs auflegt. Eben dahin gehören auch ire tauffen vñ tegliche opffer.

Denn



## Vorrede.

Denn in gemein bedeuteten sie die reinigung/  
darmit vns Christus abwäscht vnd reiniget von  
allen sünden / Darnach bedeuten sie die ware  
Heiligkeit / damit die gleubigen angethan vnd  
gezieret werden / vnd nun anheben dem Bilde  
Gottes gleich zu werden / zur ehre vnd lob Got-  
tes. Diese figur des Gesetzes sind als zeichen  
vnd erklerung der ersten verheissung / welche Leu-  
te nu diese recht verstanden / die haben mit Adā/  
Abel / Seth / Enoch / Nohe / Abraham / 2c. den  
rechten vnd geistlichen Gottesdienst Gotte er-  
zeigt / nicht zwar einen frembden oder vngleich-  
chen / so viel die substanz des Gottesdiensts be-  
langete / sondern einen gleichen / ja eben densel-  
bigen Gottesdienst. Was geschicht aber hie ?  
Gleich wie Lains nachkömling vnd geschlecht-  
te die verheissung fleischlich verstanden / vnd ha-  
ben aus dem hinzugethanen eusserlichen zeichen  
einen Gottesdienst / an vnd für sich selbst ge-  
macht / Also that auch hie das meiste theil der  
Juden / liessen den Geist faren / vnd lagen auff  
dem blossen Buchstaben / vermeinten / das der  
rechte Gottesdienst stünde in solchen eusserli-  
chen wercken ohne glauben / Welchen irthumb  
Gott bey dem Propheten ernstlich strafft / da er  
spricht / Was soll mir die menge ewer Opffer /  
Ich bin satt der Brandopffer von Widhern /  
vnd des fetten von dem gemesten / vnd habe kei-  
ne lust zum Blut der Farren / der Lemmer / vnd  
Böcke.

Böcke. Vn-  
ger nicht m  
Neuchwere  
hierauff die  
Meine Dee  
monden vnd  
drüssig / ich  
worten heig  
en nicht dar  
sie / als einen  
oder haben m  
Vollt sich ob  
Gotteligen /  
vnd je lenger v  
resdienst hienge  
die Leute von m  
neigt ist der groß  
rechten Brauch d  
den haben auß  
remonten alle m  
irthumb / als die  
worden / straffere  
Gesetzes / hat m  
h Zeraus v  
Gottfürstigen  
gesetz leben / be  
einerley sinn v  
der Sündflut /  
die berufung



## Vorrede.

Vöcke. Vnd balde hernach sagt er also / Brin-  
get nicht mehr Speisopffer so vergeblich / das  
Reuchwerck ist mir ein grewel. Vnd setzet bald  
hierauff die vrsach / warumb ers nicht wolle/  
Meine Seele/spricht er/ ist feind ewern New-  
monden vnd Jarzeiten/ich bin derselbigen ober-  
drüssig / ich bins müde zu leiden. Mit solchen  
worten zeigt Gott an/Er habe die Ceremoni-  
en nicht darumb eingesetzt vnd gegeben / das er  
sie / als einen geistlichen Gottesdienst erfodere  
oder haben wolle / Sondern das in solchem das  
Volck sich vbet / vnd geschickt machete zur  
Gottseligkeit / den glauben dardurch sterckte/  
vnd je lenger vnd bestendiger am waren Gots-  
tesdienst hienge vnd verharrete. Aber wie nu  
die Leute von natur zum aberglauben sind ge-  
neigt/ist der gröste hauffe durch gleisnerey vom  
rechten brauch der Ceremonien abgefüret wor-  
den/ haben auff solche werck vnd eusserliche Ce-  
rimonien alle jr heil vnd trost gesetzt/ welchen  
irthumb/ als die Propheten so zu jnen gesendet  
worden/straffeten/wurden sie/ als Zesterer des  
Gesetzes/ zur marter hingerissen.

Hierauff wird klar vnd offenbar / das die  
Gottfürchtigen so vnter Moses regiment vnd  
gesetz lebten / beide in lehre vnd Gottesdienste  
einerley sinn vnd meinung mit den Vetern für  
der Sündflut/ vnd nach der Sündflut / biß auff  
die beruffung Mosi / vnd von Mose biß auff  
Christum



## Vorrede.

Christum gehabt / vnd behalten haben. Was wird nu weiter erfordert / denn erkentniß der sünden / glaube an Christum / anruffunge Gottes/heiligkeit/gehorsam / vnd andere Christliche tugenden / welche zu widerbringung des bildes Gottes in vns/als stücke der rechten Religion/ erfordert werden vnd gehören.

Vn der letzten zeit haben wir noch zu reden / in welcher das ewige wort des Vaters / nach außweisung der Propheten Schrifte / des Weibes samen an sich genommen / das ist / Menschliche natur / auff das er der Schlange iren kopff zurtrette / das ist / wie es Ioannes außleget / die werck des Teuffels zurstörete. Dieser des Moses vnd der Propheten ausleger vnd erfüller/hat eben denselbigen Gottesdienst / der nu gefallen war / mit wort vnd zeichen widerumb auffgerichtet / hat Befohlen zu predigen Buße vnd vergebung der Sünden / vnd die an in glauben / zieret vnd begabet er mit seiner Gerechtigkeit / gibt inen den heiligen Geist / zündet an in iren hertzen solche regung vnd bewegung / die vberlein kommen mit Gottes gesetz vnd willen. Kürzlich / Er widerbringt das ebenbilde Gottes / nach welchem der erste Mensch erschaffen war / vnd will / das vnser licht also scheine vnd leuchte für den Menschen / das Gott der Vater hierdurch gelobet vnd gepreiset werde. Eben diesen Gottesdienst

tesdienst be-  
che in nach-  
vnd gehalten  
liche Kirche  
hielte/hat er  
vnd an dassel-  
als gewisse-  
lich die Ta-  
Das Wort  
cher aus / D-  
che Predigten  
sten im Wort  
Was begibt sich  
ten / die Lame-  
vermeinte Jha-  
verfesselt / vnd  
schen tröme da-  
ben die heuchler-  
ten zeit vom We-  
redient biß zu den  
ger vnsinnigsten  
bede Eche und  
gen Sacramenten  
bestet / versta-  
worden. Aber  
hat Gott erwe-  
tremen Knechte  
ser lehrete vns  
vnd den alten



## Vorrede.

tesdienst besilhet er auch seinen Jüngern / welche in nachmals mit wort vnd leben gelehret vnd gehalten haben. Auff das aber die Christliche Kirche je vnd je solchen Gottesdienst be-  
hielte / hat er jr sein Göttlichs wort vertrawet / vnd an dasselbe Wort zwey eusserliche zeichen / als gewisse brieff vnd siegel / gehenget / nemlich die Tauffe / vnd das heilige Abendmal.  
Das Wort leget die erste verheissunge klerlicher aus / Die zeichen sind gleich als mündliche Predigten / welche vns eben das / was sonst im Wort gelehret / lehren vnd fürtragen.  
Was begibt sich auch hie? Gleich wie fürzeiten / die Sains kinder / Schamisten / vnd falsche vermeinte Israeliter das wort corruptirt vnd verfelschet / vnd aus fleischlicher thorheit menschen trewme daran gesticket haben: Also haben die heuchler vnd gleisner / so in dieser letzten zeit vom Wort abgefallen / den rechten Gottesdienst besuddelt / bißsolange / durch der Reizger vn Sinnigkeit / vnd tyranny des Antichrists / beide Lehr vnd Gottesdienst / sampt den heiligen Sacramenten durch Menschen sayungen beflecket / verstümlet / vnd fast gar verfinstert worden. Aber für vierzig jaren vngeschrlich / hat Gott erwecket seinen Propheten vnd getrewen Knecht Doct. Martinum Luther / dieser lehrte vns widerumb die gesunde Lehr / vnd den alten Gottesdienst / welchen die erste Eltern



## Vorrede.

Eltern von Gott selbst empfangen / vnd den  
Christus seiner Kirchen selbs hernach Befohlen  
hat. Vnd das diß der rechte / Gott wolgefellige  
Gottesdienst sey / den noch heut zu tag vnser  
Kirchen haben / wird ein jeder klerlich gnug ver-  
stehen können / der in hest gegen der form vñ art  
der Patriarchen vnd Apostolischen Kirchen.  
Aber was widerfehret vns? Eben das / so wider-  
faren ist vnsern ersten Eltern / Abrahams kin-  
dern / vnd den Aposteln selbst. Denn der Teuf-  
fel dringt mit ganzer gewalt auff vns / das Eu-  
angelium zu verdunkeln / vnd den rechten Got-  
tesdienst zu vnterdrücken / vnd tobet jetzt zu vn-  
serer zeit viel grewlicher / denn er mercket / das er  
noch ein kleine zeit hat / wider die Kirche Chri-  
sti zu wüten. Was aber für geschwinde listen  
dieser abgesagte feind Christi / zu vnterdrückung  
warer Lehre vnd reines Gottesdiensts / gebrau-  
che / ist augenscheinlich zu ersehen durch tegliche  
erfarungen. Denn erslich hat er im angerich-  
tet ein gewaltig starck reich / Nemlich / des Ma-  
homets vnd Türcken / welche offenbarlich den  
namen Christi schmehen vnd lestern. Darnach  
hat er im noch ein ander reich / nemlich das  
Papsthum erbawet / welchs / wiewol es nicht  
offenberlich sich als einen feind Christi erkle-  
ret / vnd angibt / so greiffet es doch das reich Chri-  
sti durch geschwinde practicken vnd betrug heim-  
lich an / verfelschet die reine Lehr / beschmützet  
die

die heiligen  
verkeret gar  
dienst / denn  
schein seines  
men vnd an fi  
ben vnd abgöt  
das gewisslich  
grewlicher /  
erhöret ist / aus  
schmach vnd  
vnd ehren vnd  
menschlicher be  
diese des Papsts  
vermerket / das  
scholischen erndet  
beucht er die sache  
seine scholischen  
Libertiner / Widen  
mer vñ andere me  
sti / beneben den he  
jem vñ andern ge  
Weil er aber sibi  
kunft vnd anstelt  
nicht kan betmen /  
kan vnterdrücken  
weise / will durch  
die Christen zwi  
ger weise zusam  
welche er der Kir



### Vorrede.

die heiligen Sacramenta / kürzlich zu reden / es  
verferet ganz vnd gar den rechten Gottes-  
dienst / denn der Papst hat vnter dem titel vnd  
schein seines ampts die höchste gewalt bekom-  
men vnd an sich gebracht / hat allerley aberglau-  
ben vnd abgötterey in die Welt eingefürt / also /  
das gewißlich bey menschen gedenccken keine  
grewlichere / vntreglichere tyranny nie nicht  
erhört ist / auch nie keine abgötterey zu mehrer  
schmach vnd verkleinerung Göttliches namens  
vnd ehren / vnd zu wunderbarer verführunge  
menschlicher hertzen / gerhaten sey / denn eben  
diese des Papsts. Vnd nach dem der Sathan  
vermercket / das auch auff dieser seiten seine  
schalckheit entdecket / vnd an tag kommen sey /  
beucht er die sachen nicht auff / sondern suchet  
seine schalcksdienner zusamen / als da seind / die  
Libertiner / Widerteuffer / Veruetianer / Antino-  
mer / vñ andere mehr / welche die reine lehr Chri-  
sti / beneben den hochwürdigen Sacramenten mit  
irem vnflätigen geysen bespeyen vnd antasten.  
Weil er aber sihet / das er auch durch solche  
kunst vnd anschlege / den lauff des Euangelij  
nicht kan hemmen / den reinen Gottesdienst nicht  
kan vnterdrücken / greiffet ers an auff ein andere  
weise / will durch innerliche vnnötige gedenccke  
die Christen zweispeltig machen / vnd feindselig  
ger weise zusamen heizen / sonderlich aber die /  
welche er der Kirchen nütz sein / vnd ware Res-  
ligion



## Vorrede.

ligion mit ernste anrichten / vermehret / auff das  
 sie ja nicht mit einhelligem rath vnd lehre ver-  
 einigt / diß herrliche Götliche werck zu handen  
 nemen vnd vollbringen. Darüber stößet er et-  
 liche auß der Gemeine Christi / welche / nach  
 dem sie abtrünnig vnd meincidig worden / thun  
 sie der kirchen Gottes mercklichen abbruch / vn-  
 ter welchen seind / die bey den schwachgleubigen  
 vnd vnerfahren / newe weise / eine lehre mit der  
 andern zu versünen / erdencken. Die klauen zu-  
 samen allerley widerwertige meinungen / son-  
 derlich derer leute / durch welcher mühe vnd ar-  
 beit Gott in dieser letzten zeit der Welt seine  
 Kirchen gereiniget vnd gefeget hat / da sie doch  
 sonst an keinem stück des fundaments in der  
 lehre vnd Gottesdienste ein einige / beständige ge-  
 genlehr oder rede anzeigē können / sie stellen sich  
 gleich wie sie wollen vnd können / auff mancher-  
 ley form vnd gestalt / wie Protheus that. Mit  
 solchen griffen vnd anschlegen hat der Teuffel  
 zu wegen bracht / das die halstarrigen in irem  
 mißglauben gestercket / dargegen die schwachen  
 vnd blöden zum mehrer theil geergert / vnd mit  
 grossem schmerzen / vnd hertzlichem mitleiden  
 frommer leute / zum abfall verursacht worden /  
 vnd wo nicht der Tohn Gottes Christus Jhe-  
 sus mit seiner zukunfft zum gericht eylen wird /  
 ist zu vermuten / das widerumb viel leute in vor-  
 rige finsterniß gesteckt vnd verwickelt werden.  
 Was

Was sollen wir  
 müssen uns  
 listen / vnd ged  
 zeiten vñ exem  
 brahams / der  
 ben Apostel /  
 in lehr / Gott  
 sollen uns nicht  
 feinde / auch nicht  
 lichen / ja! der  
 sollen nicht kal  
 den im Streng v  
 fromen in dieser  
 den vnd tragen  
 auff das elend d  
 diesem leben veran  
 get / Sondern muß  
 den rechten Weg  
 jenen / die er im  
 leben / dermal ein  
 vnsterblicher beg  
 beständig verhar  
 dencken an den  
 Wacht vnd bete  
 faller was ich en  
 allen. Es vermach  
 uns an / es betru  
 ner / es fallen erg  
 empfangen vñ



## Vorrede.

Was sollen wir/ lieben brüder / hie thun? Wie  
müssen vns hüten für des Teuffels mordt vnd  
listen/vnd gedanken haben auff die oberwenten  
zeiten vñ exempel vnser vorfahren/ Abels/ A/  
brahams/ der Propheten/ Christi/ vnd seiner lie  
ben Apostel/ zu dieser gemeinschaft sollen wir  
in lehr/ Gottesdienste/ vnd gebett/ vns halten/  
sollen vns nicht feren an die grosse menge der  
feinde/auch nicht stossen noch irren an der merck  
lichen zal der abtrünnigen vnd feldflüchtigen/  
sollen nicht bald verzagen vnd kleinmütig wer  
den im Kreuz vnd der anfechtunge / welche die  
fromen in dieser argen Welt müssen auff sich la  
den vnd tragen / wir müssen nicht allein sehen  
auff das elend der Kirchen Christi / welche in  
diesem leben verachtet/vnd im loth darunder liz  
get/Sondern müssen auch anschawen Christum  
den rechten Siegman vnd oberwinder / der die  
jenigen/die er im gleichförmig machet in diesem  
leben/dermal eins mit ewiger glori / preiß / vnd  
vnsterblichkeit begnaden wird / allein das sie nur  
Bestendig verharren biß an jr ende. Last vns  
dencken an den trewen ernstest spruch Christi :  
Wachet vnd betet / das jr nicht in anfechtunge  
fallet/was ich euch sage / spricht er/das sage ich  
allen. Es versucht vns die Welt/das fleisch sicht  
vns an/ es betrüben vns die schwermer vnd kes  
zer/es fallen ergerniß für in lehr vnd leben / es  
entstehen vnnütze gezencke stolziger/ geistloser leu

¶ ij

te / wiß



## Vorrede.

te / wider diese ding alle / ist kein bessere wehre  
oder waffen / denn das heilige liebe gebet / denn  
Salomon sagt nicht vergeblich : Der name des  
Herren ist ein festes schloß / der gerechte laufft  
dahin / vnd wird beschirmet. In vnserm gebet  
müssen wir sehen auff die Prophetische vnd A=  
postolische kirchen / vnd unsere hertzen feste vnd  
gerüft machen wider alle Mahometische vnd  
Papistische abgöttereyen / vnd ketzerische vnges=  
reimte lehre / sollen offtmals bedencken / auff  
was starcken vnberweglichen grundtfeften die  
heilsame lehr der kirchen / vñ der reine vnbesleck=  
te Gottesdienst stehe / hie sollen wir zu gemüte  
führen / die Göttlichen offenbarungen / darinne  
Gott sein wort vnd willen den Menschen zum  
offtermal geoffenbaret hat / als er redet mit den  
heiligen Patriarchen vnd Propheten / welchen  
willen er mit wunderbarlichen zeichen vnd mi=  
rackeln bekrefftiget / beide im alten vnd neuen  
Testament. Lasset vns betrachten den lieblichen  
consens vnd beständige einigkeit / Mosi / Chri=  
sti / vnd der Apostel / beide in der lehre / vnd in  
Gottesdiensten. Es sollen vns auch zur bekene=  
niß reiner lehre / helfen vnd reizen die manchfel=  
tige exempel so vieler tausent Merterer / welche  
mit Abel dem ersten Merterer die ewige himli=  
sche lehre / mit irem blut versiegelt vnd bestet=  
tiget haben. Lasset vns müßig gehen vnnötiger  
wortgezencke / vnd oberigs disputierens / dar=  
durch

durch das Sat  
außgelöset vn  
mehr begeben  
auff spitze v  
für vnser vn  
wachsen / kan  
nes gemüts n  
sen Königen  
friede vnd in  
dige einigkeit  
Christlicher lie  
mitleiden zu tra  
durch etlicher le  
kencke / angefoch  
ler Fürsten / H  
vermunden. D  
habellen viel zu  
len wir / hinfach  
les in allen. Si  
ter vnser Herr  
sem leben im me  
samle vnd in der  
ren Gottesdien  
bistig ehren in  
gen. Dertter de  
König vnd gne  
chen / dieses na  
heiligen Gei  
et nach Christ



# Vorrede.

Durch das Band des Friedes / welchs ist die liebe  
 aufgelöset vnd zerrissen wirdt / Lasset vns viel  
 mehr begeben auff ein Gottseliges leben / denn  
 auff spitzige vnnötige fragen / auß welchen was  
 für vnflug vnd schaden / in der Kirchen sey er-  
 wachsen / kan ich ohn besondere schmerzen mei-  
 nes gemüts nicht erwehnen. Wiewol aber in die-  
 sen Königreichen / Gott sey danck / noch guter  
 friede / vnd in allen Kirchen eine gottselige besten-  
 dige einigkeit ist / können wir doch gleichwol auß  
 Christlicher liebe nicht vnterlassen / ein hertzlich  
 mit leiden zu tragen / mit denen / so heutigis tages  
 durch etlicher leute fürwitziges / vngereimtes ge-  
 zenne / angefochten werden / vnd dardurch vie-  
 ler Fürsten / Herrn / vnd fromer Leute hertzen  
 verwunden. Dieweil aber wir diesem vbel ab-  
 zuhelffen viel zu schwach vns befinden / wöl-  
 len wir zuflucht haben zu dem / der allein kan al-  
 les in allen. Bittet derhalben den ewigen Va-  
 ter vnser Herrn Jesu Christi / das er jm in die-  
 sem leben im menschlichen geschlechte ein Kirche  
 samle / vnd in derselbigen die reine lehr vnd wa-  
 ren Gottesdienst erhalte / auff das wir in war-  
 hafftig ehren / in ewigkeit preisen vnd lieben mö-  
 gen. Bittet das Gott der Herr / vnsern lieben  
 König vnd gnedigsten Herrn / Herrn Frideri-  
 chen / dieses namens den andern / durch seinen  
 heiligen Geist regiere vnd führe / das gleich / wie  
 er nach Christlichem abschied seines geliebten

c iij

Herrn



## Vorrede.

Herrn Vaters hochlößlicher gedechtniß / des Landes ein erbe worden ist / also auch ein erbe bleiben vnd sein möge aller veterlicher tugend vnd Gottseligkeit / das er nicht allein liebe gerechtigkeit vnd redligkeit / sondern das er auch der Christlichen kirchen vnd schulen / gönner / schutzherr / ja ein getrewer erhalter vnd nehrrer sein möge. Bittet das vnser Herr Christus seiner Kön. Mai. Kette / Ritter vnd Edelleut / sampt allen Regenten / in Kirchen / Gemeinen / Schulen / vnd Haushaltungen / regiere / schütze vnd leite / ihnen einen freydigen muth gebe / Gottes ehre / rechte lehr / erbarkeit vnd disciplin anzurichten vnd zu erhalten / auff das wir ein stiller geruhiges leben vnd wandel in aller zucht vnd Gottseligkeit führen mögen. Bittet für alle Stende des ganzen Königreichs / das sie in Christlicher einigkeit enzündet / einer dem andern rathe vnd helffe / das die fürnembsen vnd obersten bedencken wollen / das die Vnterthanen vnd der gemeine Man / neben ihnen miterben sein des reichs der gnaden / das die Vnterthanen irer Oberkeit gehorsam sein in dem Herrn / wie Paulus gebet / auff das also eine liebliche einigkeit in allen stenden des Reichs angerichtet / vnd wir in friede vnd ruhe bey einander bleiben mögen. Bittet wider des Königes vnd Königreichs feinde / Bittet das Christus sterore vnd wehre der tyranny des Teufels /

fels / vnd ge  
vnd Hirtin /  
vnd Gottes  
gutem exemp  
ren / dem V  
lich alle klark  
gel mit auff  
vnd in dassel  
ner klarkheit  
der Geist ist  
Zum Schluß  
um ich diese an  
gelen / hat an  
Der 14. jaren  
meinen Schülern  
liche scholia vnd  
gelia füzgelesen  
möge in dem füz  
te gar nicht das  
tuge werden solte  
ich wenig dispuet  
gebetet vnd na  
viel solches begri  
Jaren diese erp  
gebeten. Secz  
Pastores mit  
ich sie publiciert  
lassen. Derge  
len frommen



### Vorrede.

fels / vnd gebe seiner Kirchen getreue Lehrer  
vnd Hirten / die da einhellig sind in warer lehr  
vnd Gottes furcht / die mit gesunder lehr vnd  
gutem exempel / zu beförderung Göttlicher eh-  
ren / dem Volck vorgehen / auff das wir end-  
lich alle klarheit des Herrn wie in einem Spie-  
gel mit auffgedecktem angesichte anschawen /  
vnd in dasselbige Bild verkert werden / von ei-  
ner klarheit zu der andern / als vom Herrn der  
der Geist ist / Amen.

Zum beschluß wil ich vrsach anzeigen / war-  
umb ich diese außlegungen der Sontags Euan-  
gelien / hab an tag geben vnd drücken lassen.  
Vor 14. jaren hab ich daheim in meinem hause  
meinen Schülern vnd discipeln in sonderheit et-  
liche scholia vnd außlegungen vber die Euan-  
gelia fürgelesen / auff das ich mit dieser meiner  
mühe in iren studijs jnen behülfflich were / dach-  
te gar nicht / das sie an tag / vnd in druck verfer-  
tigt werden solten / Aber was geschicht? was  
ich wenig discipeln fürgelesen / ward allen mit-  
getheilet / vnd nach dem ich vermerckte / das irer  
viel solches begirig auffiengen / hab ich für sechs  
Jaren diese explicationes etwas gemehret vnd  
gebessert. Jetzt aber haben mich etliche fromme  
Pastores mit irer bitt dahin vermocht / das  
ich sie publiciert / vnd in Druck verfertigen habe  
lassen. Derhalben weil solche meine arbeit al-  
len frommen Predigern des Euangelij zu

c iij

nutz



## Vorrede.

nutz gelangen vnd dienen solle / hab ich / geliebte brüder / für gut angesehen / vnterm schutz ewers namens solche an tag komen zu lassen. Werdet jr hierauff einen nutz oder fromen haben / so dancket dem lieben Gott / vnd lasset mich in ewerm gebet Gott befohlen sein.

Darauff hab ich sonderlichen fleiß gewendet / das ich die lehr der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen euch rein fürlegte / welche auch die hochlöbliche schul zu Wittenberg / vber die 40. jar / vnd noch durch Gottes gnade / rein helt / lehrt / vnd beschützet / welche auch von den hochgelerten hernach benannten Herrn D. Ioanne Macchabeo Alpinate / Doctore Petro Valladio / D. Ioanne Veningio / D. Olao Chrysostomo ( die alle nu im Herrn entschlaffen / vnd warten auff die vollkommene erlöschung durch die zukunfft Christi des Sohns Gottes ) trewlich gelehrt ist worden. In diesem consens vnd einigkeit der lehr stehen jetzt zu tage auch wir / so an jre statt in dieser Schulen getreten sein / vnd bitten Gott von herten / das er vns in dieser einigkeit stets bleiben / vnd biß an das ende bestendig erhalten wölle / denn wir zweiffeln gar nichts daran / das diß sey die bestendige / ewige einigkeit der Kirchen Gottes / wie wir oben genugsam vermeldet vnd dargehan haben. Ich bitte den Vater vnsers Herrn Ihesu Christi / das er vns durch seinen

nen Geist zu  
eins sein in ih  
herten vnd see  
penhagen /  
burt



## Vorrede.

nen Geist zusammen verbinde / auff das wir  
eins sein in ihm. Christus bewahre ewer aller  
herzen vnd seele in einigkeit. Geben zu Kops-  
penhagen / den 30. Martij / nach der ges-  
burt Christi vnser Erlösers /

1 5 6 1.

c v

Am



Am ersten Sontage  
 Am ersten Sontage des  
 Aduents / Euangelium  
 Matth. am xxi.



**N**un Ihesus vnd seine  
 Jünger nahe bey Jerusalem  
 kamen gen Bethphage an den  
 Olberg / sandte Ihesus seiner Jünger  
 zween / vnd sprach zu inen / Gehet hin in  
 den Flecken / der für euch ligt / vnd balde  
 werdet jr eine Eselin finden angebun-  
 den /

den / vnd ein  
 vnd füret si  
 mand etwa  
 Der H. Er  
 sie euch lass  
 auff das en  
 durch den  
 Saget der te  
 nig kömpt zu  
 auff einem E  
 der laßbaren  
 gen hin / vnd th  
 fohlen hatte /  
 vnd das Füllen  
 drauff / vnd sa  
 Volksbreiter d  
 die andern hie  
 men / vnd stre  
 Das volck aber  
 folget / schreyen  
 Son David /  
 in dem namen d  
 der höhe.

Erstern



des Aduents.

den / vnd ein Füllen bey jr / löset sie auff /  
vnd füret sie zu mir / Vnd so euch je-  
mand etwas wird sagen / so sprechet /  
Der H<sup>E</sup>rr bedarff jr / so bald wird er  
sie euch lassen. Das geschach aber alles /  
auff das erfüllet würde / das gesagt ist  
durch den Propheten / der da spricht :  
Saget der tochter Zion / Sihe / dein Kö-  
nig kömpt zu dir senfftmütig / vnd reit  
auff einem Esel / vnd auff einem Füllen  
der lastbaren Eselin. Die Jünger gien-  
gen hin / vnd theten wie jnen Ihesus be-  
fohlen hatte / vnd brachten die Eselin  
vnd das Füllen / vnd legten ire Kleider  
drauff / vnd saßen in darauff. Aber viel  
Volcks breitet die Kleider auff den weg /  
die andern hieben zweige von den Beu-  
men / vnd streweten sie auff den weg.  
Das volck aber / das vorgienß vnd nach-  
folget / schrey vnd sprach / Hosianna dem  
Son David / Gelobet sey der da kömpt  
in dem namen des Herren / Hosianna in  
der höhe.

Erklärung des Texts.

Weil



**W**eil diß Euangelium von der zukunfft des Herrn in der ordnung das erste Fest ist / welchs man in der Kirchen pflegt zu halten / ist von nöten / das man vermane vnd anzeige / worauff man in einem jeden Feste achtung haben solle / auff das wir nicht mit der Gottlosen argen Welt dieselben zur schmach Gottes mißbrauchen / oder aber mit vieler Leute ergerniß dieselbe vnchristlich feyren vnd halten. Es sind aber in gemein dreierley zu betrachten an einem jeden Feste. 1. Die Histori vnd geschicht / welche ein fundament ist des Festes. 2. Die wolthaten / von welchen die Historia lehret. 3. Der nutz vnd endliche brauch des Festes. Denn gleich wie die Historia vnser gemüt vnterweiset / also sterckt vnd erhelte die wolthat Christi / welcher gedechtniß durch die Historien bekräftiget wird / vnsern glauben / aus welchem glauben hernach fleußt die danckbarkeit / welche Gott den Herrn für die empfangene wolthat mit hertzen vnd stimm / bekentnis vnd gutem wandel / lobet vnd preiset / in solcher danckbarkeit befindet sich der rechte nutz vnd brauch des Festes.

Diese drey ding muß man auff alle vnd jegliche Festen ziehen. Diweil denn diß Fest vom einzuge oder zukunfft des Herrn in der kirchen zu halten eingesetzt ist / muß man die Historien seiner zukunfft / welche zur empfangnis / geburt / lehr vnd wercken Christi / als den vornembsten

articeln

articeln vnser  
nen vnd behal  
ist das verlor  
suchen / vnd n  
offt widerhole  
man das hertz  
ser muß der G  
den / auff das  
danckbarkeit /  
cher vns seiner  
zu eigen gegeben  
lehr vnd leben r  
aber nu diß gegen  
Gottes chr / vnd  
möge / wol ich den  
einander handeln.

1. Vom einzuge
2. Ein beschreibung  
seines K
3. Von den  
diesem D  
büre / von  
betrachte

Vom

Wß das wir  
Gottes lob vnd  
richtung von der  
Synn gelehrt



articke[n] vnser[s] glaubens gehörig / fleißig lehren vnd behalten. Die wolthat Gottes / welche ist / das verlorne scheslein durch ein Sühnopffer suchen / vnd wider zu recht bringen / muß man oft widerholen vnd bedencken / mit jener muß man das hertz vnterrichten vnd lehren / mit dieser muß der Glaube erhalten vnd gestercket werden / auff das lezlich erwachse eine hertzliche danckbarkeit / damit wir Gott den Vater / welcher vns seinen einigen Sohn geschenckt / vnd zu eigen gegeben hat / mit munde vnd hertzen / lehr vnd leben rhümen vnd preisen. Auff das aber nu diß gegenwertige heutige Fest / beide zu Gottes ehr / vnd vnser selbst besserung gereichen möge / wil ich drey Artickel ordentlich nacheinander handeln.

1. Vom einzuge vnd zukunfft des Herrn.
2. Ein beschreibung vnser[s] Königs vnd seines Königreichs.
3. Von den bürgern vnd vnterthanen in diesem Reich / von irem ampt vnd gebüre / vom rechten nutz vnd heilsamer betrachtung der zukunfft des Herrn.

### Vom ersten Artickel.

Auff das wir desto besser vnd gewisser zu Gottes lob / vnd vnser selbst heilsamer vnterrichtung von der zukunfft vnser[s] Herrn Ihesu Christi gelehrt vnd vnterwiesen mögen werden / wollen



Advent  
4  
in  
nem  
con  
deran  
22,

## Am ersten Sontage

wöllen wir mit dem heiligen Bernhardo für die hand nemen sechs umbstende / welche hie vornemlich zubetrachten / als da sind / 1. Wer der sey der da come / 2. Woher / 3. Wohin / 4. Wor zu oder warumb / 5. Wenn oder zu welcher zeit / 6. vnd wodurch er zu vns komme.

1. Nach anzeigung vnd zeugniß Gabrielis des Erzengels ist zu vns kommen der Sohn des allerhöchsten Vaters / ime gleich in warer Gottheit. Daraus wir zu lernen haben / wie hoch vnd groß sein Maiestet / würdigkeit vnd gewalt sey. Es ist komen des Weibes samer / warer Mensch aus dem stam vnd geblüte Abrahams vnd Davids / nach weissagung vnd schriften der lieben Propheten vnd Aposteln / kleiner denn der Vater / nach warer Menschheit. Daraus wir abermals lernen sollen / mit waserley gemeinschaft der natur er sich zu vns gethan / auff das wir vns nicht scheuen zu im zu treten. So ist nu Christus zu vns komen / welcher ist warer Gott vnd warer Mensch / ein einige person in zweien naturen / der helfen vnd selig machen kan / denn er ist Gott / der es auch gerne thun will / denn er hat menschliche natur an sich genommen / auff das er sich opffern liesse für vns.

2. Woher ist er komen? Er ist kommen vom himel / aus der schoß seines Vaters / Er erfüllet alle ding / vnd ist allenthalben / aber vnsehtbarer weise. Er ist komen in den reinen keuschen leib

leib der Jung  
krafft vnd ob  
ward emehret  
geboren / auff  
gleichen.

3. Wohin  
komen / die da  
eigenthumb / e  
genommen / Er  
terste theil der  
das hohe Gey  
postel Paulus  
Timoth. am 2.  
gerechtfertiger im  
geln / geprediger de  
Welt / auffgenom

4. Worzu oder  
ursachen der infan  
tlichen angelege  
verkündiger sie / d  
ten sie / die weisse  
melden sie / die w  
weisen sie / der A  
digen rhimen sie  
liche Kirche bekem

Die stumme E  
schabe / ist diele  
die den kopff beren  
legt vnd spricht



leib der Jungfrauen Marie/ empfangen durch  
kraft vnd vberschattung des heiligen Geists/  
ward erhehret im leibe von irem geblüte / ward  
geborn / auffgezogen / beschnitten / vnd derg-  
gleichen.

3. Wohin ist er komen? in die Welt ist er  
komen/die durch in gemacht ist / Er kam in sein  
eigenthumb/ aber die seinen haben in nicht auff-  
genommen/ Er ist komen vnd gestiegen in die vn-  
terste theil der Erden. Vnd diß ist ohne zweiffel  
das hohe Gottselige geheimniß/ dauon der A-  
postel Paulus redet in der ersten Epistel zum  
Timoth. am 3. Gott ist offenbaret im fleisch /  
gerechtfertiget im Geist / erschienen den En-  
geln/ geprediget den Heiden / geglaubet von der  
Welt/auffgenommen in die herrligkeit.

4. Wozu oder warumb ist er komen? Die  
ursachen der zukunfft des H. Ernn wird vielsel-  
tiglichen angezeigt/den Gottes stim vnd wort  
verkündiget sie / die fürbilde vnd figurn bedeu-  
ten sie / die weissagungen der Propheten ver-  
melden sie / die wort vnd werck des Herrn be-  
weisen sie / der Aposteln Schrifften vnd Pres-  
digten rhümen sie / ja die ganze heilige Christ-  
liche Kirche bekennet sie.

Die stimme Gottes so zur Schlangen ge-  
schah/ ist diese/ Gen. 3. Des Weibes samten sol  
dir den kopff zertretten/welchs der Apostel auß-  
legt/vnd spricht: Der Sohn Gottes ist darzu  
erschien

Sie sind  
gott  
gott

4  
10 11



erschienen / das er die werck des Teuffels zurstö-  
 re. Dieser worte meinung hat Gott den heis-  
 ligen Vetern offtmals ernwert / vnd eingebil-  
 det / vornemlich dem Abraham / da er spricht :  
 Durch deinen samen sollen alle Vöcker geseg-  
 net werden. Hieraus ist zuuerstehen / das Chri-  
 stus von zweierley vrsachen wegen auff diese  
 Welt komen ist : Erstlich / das er die werck des  
 Teuffels zurstöre / vnd zu nicht mache. Zum  
 andern / das er den seggen brechte auff die kinder  
 Abrahæ / das ist / auff alle so Christum in rech-  
 tem glauben annemen / wie Abraham gethan  
 hat. Deñ nach dem Adā durch seinen fall / sich  
 vnd alle seine nachkommen dem reich des Teu-  
 fels zu eigen gemacht / vnd in verdienten ewigen  
 fluch vnd straffe geworffen hette / ersoderte vnd  
 brachte die göttliche Gerechtigkeit das mit sich /  
 das wir entweder die verdiente vnd billiche straf-  
 fe erlidden / oder jemand in menschlichem ge-  
 schlechte sich fünde / so der gerechtigkeit Gottes  
 gnug thete. Siweil aber keine menschliche vnd  
 zeitliche gewalt den Teuffel kondte oberwin-  
 den / vnd Gottes zorn versünen / hat der Sohn  
 Gottes aus seinem verborgenem ewigen thron  
 sich herfür gemacht / ist komen in die Welt / vnd  
 mensch geboren worden / hat vnser sache auff sich  
 genommen / zurstöret das reich des Sathans / ver-  
 sünnet vnd legt ab den zorn seines vaters / opffert  
 sich selbs für vns / vnd wird vnser hoher priester.

Eben

Ben die  
 werden bedeu-  
 bilde vnd figur  
 ueter / durch das  
 gung des Blut  
 ganze Volk  
 durch das ganz  
 sterthumb / m  
 Gottesdiensten

Die engelich  
 pheten vermede  
 des Herrn mit ei  
 saie am 22. Jarm  
 vnd lud auff sich v  
 vnser missethat wol  
 ser sünde wollen  
 ser aller sünde auff  
 ren zeugnissen sind  
 ge wogen zu erschlen

Die wort in  
 eben dieses / Rom  
 die je missethätig v  
 erwecken. Item / w  
 verloren sein / son  
 Item / Ich heilige  
 gebe mich Gott m  
 nem Opffer für m  
 seine wunderwerke  
 er gethan / vnd da



Den diese werck vnd lehre von Christo / werden bedeutet vnd angezeigt durch viel für-  
bilde vnd figur / als durch die opffer der Alt-  
ueter / durch das OSTERlamb / durch die bespren-  
gung des Bluts von einer roten Ruhe / auff das  
ganze Volck / durch die Lade des bunds / vnd  
durch das ganze Aaronische opffer vnd Prie-  
sterthumb / mit allen seinen Ceremonien vnd  
Gottesdiensten.

Die vnzeltliche weissagungen der lieben Pro-  
pheten vermelden solche vrsachen der zukunfft  
des Herrn/mit einhelliger stim/ als nemlich E-  
saie am 53. Fürwar er trug vnser frantzheit/  
vnd lud auff sich vnser schmerzen / Er ist vmb  
vnser missethat willen verwundet/vnd vmb vns-  
er sünde willen zuschlagen/der Herr warff vns-  
er aller sünde auff in/etc. Solche der Prophe-  
ten zeugnissen sind sehr viel/welche ich von kür-  
ze wegen zu erzelen vnterlasse.

D<sup>e</sup> wort vnd werck Christi beweisen  
eben dieses / Kompt her zu mir / spricht er / alle  
die jr müheselig vnd beladen seid / ich wil euch  
erquicken. Item / wer an mich gleubet / wird nicht  
verloren sein / sondern das ewige leben haben.  
Item / Ich heilige mich selbst für sie / das ist / ich  
gebe mich Gott meinem Vater selbs hin zu ei-  
nem Opffer für jre Sünde / welches nicht allein  
seine wunderzeichen vnd grosse miracel / welche  
er gethan / vnd darmit des Teuffels reich kurz  
d störet /



störet/Beweisen/sondern auch der tod selbst/ den  
er erlitten/vnd der herrliche Sieg vnd Triumph  
so darauff erfolgete.

W<sup>e</sup>r kan alle Apostolische zeugniss erze-  
len? Paulus sagt/Welcher ist vmb vnser sünde  
willen dahin gegeben / vnd vmb vnser Gerech-  
tigkeit willen aufferweckt. Weiter schreibt er al-  
so: Denn er hat den/der von keiner sünde wu-  
ste / für vns zur sünde gemacht / auff das wir  
würden in jm die Gerechtigkeit / die für Gott  
gilt. Johannes der Teuffer ruffet von jm / vnd  
sagt/Sihe/das ist Gottes lamb/welchs der welt  
sünde tregt. Vñ Johannes der Apostel spricht:  
Das Blut Ihesu Christi machet vns rein von  
aller sünde. Vnd da er kürzlich verfassen will  
die wolthaten des Sohns Gottes/spricht er al-  
so/Darzu ist erschienen der Sohn Gottes/das  
er die werck des Teuffels zurstöre

Endlich so bekennet die ganze Christliche  
Kirche mit freudigem hertzen durch die krafft  
des Geists Christi/solche vrsachen der zukunfft  
des Herrn/da sie also singt:

Der Jungfraw leib nicht hast verschmecht/

Zurlösen das Menschliche geschlecht/

Du hast dem tode zurstört sein macht/

Vnd all Christen zum himel bracht.

Fragstu aber nach der zeit? Der Apostel  
Paulus antwort dir also/Da aber die zeit er-  
füllet ward/sandte Gott seinen Sohn / geboren  
von

von einem W  
than/auff das  
ren/erlöste de  
So ist er na so  
noch zu langsa  
des H<sup>e</sup>rn/h  
ten/Jacob/vn  
ja sagen am ra

Eins ist noe  
lich der weg da  
lich zu vns kom  
fleissig fragen/ au  
sen jm entgegen fi  
er einmal sandte  
re Seligheit zu er  
ges/wo man sein n  
da forgt er zu vns  
daselbst ist er stes  
genwert. Ich bin  
bis an das ende de  
widerumb sich dar  
der lebendigen vñ  
mals in als einen  
ten/nachmals bei  
nen ersten gestre  
ler irer lauter vñ  
etel künftiges He  
ret werden. Vñ  
zukunfft des He



von einem Weibe / vnd vnter das Gesetz ge-  
than / auff das er die / so vnter dem Gesetz wa-  
ren / erlöste das wir die kindschafft empfiengen.  
So ist er nu komen zu rechter zeit / weder zu spat  
noch zu langsam. Von solcher zeit der zukunfft  
des Herrn / haben zuuer gesagt / die Prophe-  
ten / Jacob / vnd Daniel / von welchem weiter  
zu sagen am tage der Geburt Christi.

Eins ist noch hinderstellig zu bedercke / nem-  
lich der weg dardurch er komen ist / vnd noch teg-  
lich zu vns kompt / vnd hernach müssen wir auch  
fleissig fragen / auff das wir auff richtiger stras-  
sen jm entgegen komen mögen. Gleich aber wie  
er einmal sichtbarlich ins fleisch ist komen / vnse-  
re Seligkeit zu erwerben / Also noch heutiges ta-  
ges / wo man sein wort betrachtet / liset / prediget /  
da kompt er zu vns / im geist vnd unsichtbar / ja  
daselbst ist er stets / nach seiner verheissunge / ge-  
genwertig / Ich bin bey euch / spricht er / alle tag /  
Bis an das ende der Welt / an welchem ende er  
widerumb sichtbar erscheinen wird / ein Richter  
der lebendigen vnd todten / auff das die / so vor-  
mals in als einen Arzt vnd Heiland / verachtes-  
ten / nachmals befinden vnd fulen sollen als ei-  
nen ernstten / gestrengen Richter vnd recher / als  
er jrer laster vnd sünden / Von welchem Artiz-  
ckel künfftiges Vontags weitleufftiger sol geles-  
ret werden. Vnd diß sey kürzlich gesagt von der  
zukunfft des Herrn Christi.

d ij

Vom



## Am ersten Sontage Vom andern Artickel.

Der ander Artickel / welchen der Text des Euangelij mit sich bringt / ist eine beschreibung Christi vnser Königs / vnd seines Königreichs / Solche wird bestetiget durch das zeugnis Zacharie / welchs der Euangelist anzeucht vnd vers meldet / auff das wir wissen sollen / das solcher einzug vnd geprenge nicht vmb sonst geschehen sey / sondern nach Gottes willen / vnd dem heim lichen rath der heiligen Dreyfaltigkeit langest zuuorn verkündiget worden / denn diß geprenge lehrt vns viel von gelegenheit Christi vnser Königs vnd seines Königreichs.

Denn erstlich so machet dieser einzug vnd einreiten Christi gen Jerusalem / einen vnterscheid zwischen Christo dem Könige / vnd andern Königen / zwischen seinem reich vnd iren reichen. Denn dieser verachte hauffe vnd arm geprenge / gibt gnugsam zu verstehen / das Christus nicht sey ein weltlicher König / das auch nit eine weltliche verwaltunge seines Reichs sey. Denn dieser Welt könye / auff das sie von je derman hoch gehalten werden / kleiden sich köst lich vnd herrlich / Also will auch die verwesung weltlicher Reiche mit grossem schmuck vnd herr licher pracht zugehen / vnd vollfürt sein.

Zum andern lehrt vns diese historia / das vnter dieser geringen vnansehlichen pracht / eine all mechtigkeit vnd Gottheit verborgen ligē / denn  
als er

als er spricht  
mir. Item /  
stund an wird  
vnser König  
Göttliche kra  
zu wegen bei  
aller Mens  
hand habe.

Wiewol  
gang vnans  
so du ansest  
tigit vnd Ge  
nichts bößers  
der Welt sey.

Die weisag  
sich den er  
Kirche Christi  
befürmer war  
du Tochter Jeru  
den wir erinnern  
litem die verachte  
Dünder angehöre  
ey in sich ein ern  
sem Könige treu  
vns der ander  
Küßer den Vort  
messigung eine  
für nemlich das  
fuchen vnd gem



als er spricht / [ Löset sie auff / vnd füret sie zu mir. Item / Der Herr bedarff jr. Item / Von stund an wird er sie euch lassen / ] zeigt Christus vnser König das hiemit an / das er durch seine Göttliche krafft vnd macht / alles was er wölle / zu wegen bringen vnd thun könne / vnd das er aller Menschen hertzen vnd willen in seiner hand habe.

Wiewol aber Christi Reich in dieser Welt ganz vnansehlich vnd veracht scheint / jedoch so du ansiehst dieses Königes gewalt / allmechtigkeit vnd Gottheit / wirstu befinden / das nichts höhers / gewaltigers vnd herrlichers in der Welt sey.

Die weissagung des Propheten begreiffet in sich dreierley / Erstlich / eine vermanung an die Kirche Christi / welche nu ganz verachtet vnd bestürzet war / Freue dich sehr / spricht er / vnd du Tochter Jerusalem jauchze. Hieraus werden wir erinnert vnd gelehrt / daß das Euangelium die verachten / betrübten vnd müheseligen Sünder angehöre. Darnach helt diese Prophecey in sich ein ernst gebot Gottes / das wir diesem Könige trewe vnd pflicht leisten sollen / wie vns der ander Psalm vermanet / vnd spricht / Küffet den Dohn. Zum dritten / begreiffet diese weissagung eine beschreibung der person Christi / nemlich das er sey der rechte König / der der kirchen vnd gemeine Gottes versprochen wor-

d iij

den /



den / [ Dñe / spricht er / dein König kompt ] als  
 wolt er sprechen / das ist endlich vnd eigentlich  
 dein zugesagter König / von dem so viel Schrifft-  
 ten vnd zeugnissen verhanden / dieser wird wider  
 anrichten das reich Gottes / welchs der Teuffel  
 mit gewalt angriffen / vnd durch die Sünde vers-  
 derbet hat. Dieser König / sagt er / ist sanfft mütig  
 vnd milde / auff das wir nicht / als einen Tyrans-  
 nen / in fliehen vnd meiden / sondern viel mehr  
 mit hertzlicher zuuersicht zu jm treten / vnd das  
 verheissene heil von jm bitten vnd gewarten.  
 Das er aber sagt / er sey arm / ist zuuerstehen  
 von gelegenheit vnd armut / welche er hie in die-  
 sem leben erlitten hat / denn darumb hat er wol-  
 len arm sein / auff das er vns die wir im Geist  
 arm sein / reich machte / vnd mit ewiger Selig-  
 keit begabte.

### Vom dritten Artickel.

DJe Vnterthanen vnd Bürger dieses Kö-  
 nigs werden angezeigt durch die Person der  
 Jünger Christi / vnd des Volcks / welchen wir /  
 als einem fürbilde nachfolgen sollen / so wir an-  
 ders vnter die zahl seiner Bürger gerechnet  
 werden wollen. Erstlich sollen wir mit den  
 Jüngern / Christo dem Herren die Eselinne zu-  
 führen / das ist wir / welchen das ampt des worts  
 vertrauet vnd befohlen / sollen alles was vns  
 geboten vnd fürgeschrieben ist / aufrichten  
 vnd

vnd thun / a  
 sehung seiner  
 vñere Kleide  
 als denn gesch  
 Gut / vnd der  
 ampts wende  
 auch zweige  
 dem h Erren  
 streuen / das  
 rhimen / vnd  
 nen vnd anme  
 Reich gñre ei  
 menhertz das e  
 dieser Welt vñre  
 schreien Hoffam  
 ruffen / vnd diese  
 nen / gemächter  
 benedeyet vnd ge  
 h Jernus wñ  
 welchs da sey d  
 me betrachte  
 künft des Herrn  
 nuz ist das man  
 ser König zu vñs  
 Also / durch rich  
 durch starcken se  
 reinen Gottesd  
 nuz ist das vñ  
 dñatsarbeit / dñ



vnd thun / allein zur ehre Christi / vnd fortsetzung seines Reichs. Darnach sollen wir unsere Kleider auff die Eselin legen / welchs als denn geschehen wird / wenn wir vnser Habe / Gut / vnd vermügen zu erhaltung des Kirchensampts wenden vnd gebrauchen. Wir sollen auch zweige von den Beumen abhawen / vnd dem H Erren Christo dieselbige auff den weg streuen / das ist / Christum sollen wir predigen / rhümen / vnd als vnsern ewigen König erkennen vnd annemen / auch wünschen / das sein Reich grüne vnd wachse / gleich wie ein Palmenzweig / das es durch keine last vnd gefahr in dieser Welt vnterdrückt werde. Last vns auch schreien Hosianna / das ist / im glauben in anrufen / vnd diesen König erkennen vnd bekennen / gantzlicher zuuersicht / das sein Reich gegebeneyet vnd gesegnet sey in der höhe.

Hierauff wollen wir nu kürzlich besehen / welchs da sey der rechte brauch / vnd heilsame betrachtunge des Fests von der seligen zukunfft des Herrn Christi. Der erste brauch oder nutz ist / das man fleiß fürwende / darmit auch dieser König zu vns come / Wie sol das geschehen? Also / durch rechte Busse bringt man in zu sich / durch starcken festen glaubē behelt man in / durch reinen Gottesdienst gefelt man im. Der ander nutz ist / das wir vns erinnern sollen schuldiger danckbarkeit / das wir in mit hertz / munde / reiner

d iiii

Bekents



Bekentniß vnd Christlichen wandel rhümen vnd preisen/ Sintemal er von vnser wegen zu vns komen/von vnser wegen Mensch worden/sich für vnser sünde dahin gegeben / auff das er vns errette von dieser gegenwertigen bösen Welt/nach dem willen Gottes vnser Vaters/ welchem sey lob vnd ehr von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Am andern Sontag des  
Aduents/Euangelium/  
Luce am xxi.



Ihesus

Ne  
ger  
Wen  
vnd Stern  
Leuten ba  
vnd das  
werden bra  
den versch  
warten der  
Erden/ dem  
bewegen wer  
sie sehen des  
den wolken/ n  
ligkeit/ wenn  
sehen/ so sch  
Heupier auff  
lösung nahe.

Vnd er sag  
het an den J  
wenn sie jert a  
nen vnd mer  
nahe ist. Also  
schet an gehen  
Gottes nahe



**I**hesus sprach zu seinen Jün-  
gern/ Es werden Zeichen gesche-  
hen an der Sonnen vnd Mond  
vnd Sternen/ vnd auff Erden wird den  
Leuten bange sein / vnd werden sagen/  
vnd das Meer vnd die Wasserwogen  
werden brausen/ vnd die Menschen wer-  
den verschmachten für furchte / vnd für  
warten der dinge / die komen sollen auff  
Erden/ denn auch der himel krefft sich  
bewegen werden / vnd als denn werden  
sie sehen des Menschen Sohn komen in  
den wolcken/ mit grosser krafft vnd herr-  
ligkeit / wenn aber dieses anseheth zu ge-  
schehen / so sehet auff / vnd hebet ewer  
Heupter auff/ darumb das sich ewer er-  
lösung nahehet.

Vnd er saget inen ein gleichnis/ Se-  
het an den Feigenbaum vnd alle beume/  
wenn sie jekt ausschlagen/ so sehet irs an  
inen vnd mercket/ das jekt der Sommer  
nahe ist. Also auch jr / wenn jr dis alles  
sehet angehen / so wisset das das Reich  
Gottes nahe ist / warlich ich sage euch/

d v

dis



Ihesus



diß geschlecht wird nicht vergehen / biß  
das es alles geschehe / Himmel vnd Erden  
vergehen / aber meine wort vergehen nit.

Aber hütet euch das ewer herken nicht  
beschweret werden mit fressen vnd sauffs  
fen / vnd mit sorgen der narung / vnd so  
me dieser tag schnell vber euch. Denn  
wie ein fallstrick wird er komen / vber al-  
le die auff Erden wohnen / So seid nu  
wacker allezeit / vnd betet / das jr wirdig  
werden möget / zu entfliehen diesem als-  
lem / das geschehen sol / vnd zu stehen für  
des Menschen Sohn.

### Erklärung des Texts.

**G**leich wie nechstuergangenes Sontags die  
Christliche kirche die zukunfft des Herren  
Christi im fleisch / bedacht vnd gehandelt hat / al-  
so handelt nu diß Euangelion von der andern  
zukunfft des Herrn / vnd gehört in den Artikel  
vnser glaubens / darinne wir mit hertz vnd mun-  
de gleuben vnd bekennen / das eben der Christus /  
welcher vormalß komen / das er ein Heiland  
vnd Nitler were / aller dere so an in gleuben /  
nachmals komen werde zu richten die lebendis-  
gen vnd die todten / das die so Christum in dies-  
sem le-

sem leben an-  
erkennt / mit  
wecket / mit  
werden vnd  
mit höchster  
Christum be-  
vnd plage e-  
dieser lectio-  
eten zeigen v-

1. Von  
zum

2. Von  
mari

3. Ein ver-  
fi an in  
hundert  
hen sol

Vom

Die vrsach di-  
kunfft des Herrn  
auff dem gesprech  
Tempel zu Jeru-  
sich verwunderen  
Bart des Temp-  
antwortet / also  
das dieser Temp-  
den / das auch in  
bleibe. Da die  
wenn solchs ges-



sem leben angenommen / vnd für jren Heiland  
erkennt/mit jren leiben von den todten auff-  
wecket / mit dem ewigen leben sollen begnadet  
werden/vnd das die / so jren fleischlichen sinnen  
mit höchster Gottes verachtung gefolget / vnd  
Christum verunehret / ewige verdiente straffe  
vnd plage empfahen sollen. Wollen aber in  
dieser lection des heiligen Euangelij drey pun-  
cten seizen vnd lehren.

1. Von der zukunfft des H Erren Christi  
zum Gerichte.
2. Vom nutz vnd frommen auß der vers-  
manung vort Christi zukunfft.
3. Ein vermanunge vnd warnunge Chri-  
sti an seine Jünger / das sie ohne ver-  
hinderniß allezeit in bereitshafft ste-  
hen sollen.

### Vom ersten Artickel.

Die vrsach dieser predigte von der andern zu-  
kunfft des Herrn Christi zum gerichte / kame her  
auß dem gesprech Christi vñ seiner Jünger vom  
Tempel zu Jerusalem / Denn als die Jünger  
sich verwunderten vber den köstlichen herrlichen  
Baw des Tempels / hat der H Err jnen ge-  
antwortet / also / Es würde die ze t kommen /  
das dieser Tempel also würde zerstöret wer-  
den / das auch nicht ein stein auff dem andern  
bliebe. Da die Jünger solchs hörten fragten sie  
wenn solchs geschehen solte? Antwortet jnen  
Christus



Christus / vnd erzelet die zeichen die vor der zerstörung der Stad Jerusalem her gehen solten / stercket vnd tröstet sie / das sie von wegen fünffziger trübsal nicht kleinmütig werden sollen. Daher nimpt er vrsach / vnd sagt vom allgemeinen vnd letzten Gerichte / vnd von den zeichen / welche vorher gehen werden.

Auff das aber wir solchs alles desto baß verstehen vnd fassen mögen / wollen wir erstlich für vns nemen fünfferley circumstantias vnd umbstände / welche in diesem text begriffen sein / darnach wollen wir auch das jüngste gericht / nach der Schrift / zu handten nemen vnd beschreiben.

Die erste umbständigkeit ist die zeit. Welche er vns an den zeichen gibt zu erkennen / vnd beskrefftiget solches mit gleichnissen. Es sind aber mancherley art der zeichen / so für der zukunfft Christi zum gerichte ergehen werden.

Das erste wird augenscheinlich gesehen an der Sonnen / Mond vnd sternen / auff was weise aber solchs zugehen solle / zeigt Marcus an / am 13. cap. mit diesen Worten / Die Sonne wird ihren schein verlieren / das ist / es werden viel finsternis der Sonnen geschehen / vnd der Mond wird auch seinen schein verlieren / nemlich / wenn er eine befinstierung erleiden muß / vnd die Sterne werden vom Himmel fallen / das ist / es wird sich lassen ansehen als fielen sie. Das solcherley zeichen gar viel geschehen sein / gibt jetziger zeit  
die

die gewisse  
zuor nie  
noch am M

Das and  
hergehen wi  
schen Bange  
es Mattheu  
wird sich en  
Reich wider  
sicher sein für  
das auch jetzt

Die dritte  
des Meers / bea  
der Luft / scharf  
gewöhnliche vnd  
wir nicht zu vns  
gar viel gesehen

Die vierde  
der andern vnd de  
tunge vnd verjag  
vnd warten der d  
Erden.

Die fünfte  
den sich bewegen  
the aspect am Hi  
den sich begeben  
werden eine gefü  
hre / von sich geb  
der durch solche



die gewisse vnd tegliche erfahrung / denn es sind zuuor nie nicht so viel finsterniß weder an Son noch am Mond gesehen worden.

Das ander zeichen so für dem Jüngsten tag hergehen wird / ist dieses / Es wird den Menschen bange sein / vnd werden sagen / das ist / wie es Mattheus vnd Marcus außlegen / Ein volck wird sich empören wider das ander / vnd ein Reich wider das ander / vnd wird nicht ein orth sicher sein für kriegem. Bezeuget nicht dieser tag das auch jetzt die Welt solcher zeichen voll sey?

Die dritte art der zeichen seind / vngestüm des Meers / braussen der Wasserrwogen / sausen der Luft / schreckliche vnd stürmige Wetter / vns gewöhnliche vnd hefftige Sturmwinde. Haben wir nicht zu vnser jetziger zeit solcherley zeichen gar viel gesehen?

Die vierde art der zeichen fleusset her aus der andern vnd dritten / welchs ist / verschmachtung vnd verzagunge der Menschen für furcht vnd warten der dinge / die kommen sollen auff Erden.

Die fünffte art ist / Der himel kreffte werden sich bewegen / das ist / es werden vngewöhnliche aspect am Himel / vnd Erdbeben auff Erden sich begeben / kürzlich / Himel vnd Erden werden eine gestalt eins zornigen ernstern Richters / von sich geben / auff das die gottlosen Tünder durch solche zeichen Göttlichs zorns bewegt vnd



vnd erschreckt/rechte Busse thun/ vnd zum Her-  
ren sich bekeren mögen.

Die Iese ernante Zeichen appliciert vnd zeucht  
Christus auff das Jüngste gericht / auff solche  
weise [ Sehet an den Feigenbaum vnd alle Beu-  
me / wenn sie jetzt außschlahen / so sehet irs an  
jnen / vnd mercket das jetzt der Sommer nahe  
ist / Also auch jr / wenn jr diß alles sehet an-  
gehen / so wisset das das Reich Gottes nahe  
ist. ] Denn diese Zeichen / welche an allen Cre-  
aturen / Beide in der höhe am Himmel / vnd hiez-  
niden auff Erden geschehen / sind als gewisse  
vorboten / durch welcher stim vnd wort alle  
Menschen für dem Schrecklichen Nichtstul ciz-  
tiert vnd geladen werden / welche hie in diesem  
leben irer selbst Seelen heil vnd seligkeit verwar-  
loset / vnd gleich wie die halstarrigen Jüden  
Christum iren Heiland verachtet haben.

Wer diese fünfferley Zeichen / welche hie im  
Text benennet werden / sind noch andere mehr /  
Matthei 24. Marci 13. Thessalon. 2. Daniel.  
2. vnd 7. Apocal. 17. welche alle sind als  
sichtbare vnd greiffliche Busspredigten / dar-  
durch Gott die Menschen reizet / das sie sich  
halten wollen an seinen Tohn vnsern H Erren  
Ihesum Christum / in welchem allein rechter  
trost vnd heil ist.

Die andere vmbstendigkeit ist / das der / der  
Gottes vnd des Menschen Tohn ist / Ihesus  
Christus

Christus / Nicht  
Gottfürchtige  
Die Gottfür-  
werde richter  
ewige leben re-  
eid geschworen  
die an mich gle-  
sondern das er-  
sung / welche ma-  
wil mich ferns n-  
losen aber sollen  
Busse thun vnd den  
sen / vnd sich freu-  
stun erworben / O  
sen / das der / den si-  
ben erkennen wollen  
emigen belibben / in  
lichem onwiderherng  
sen / wie gerecht vnd  
hende des lebendigen  
Die dritte vmb-  
wird in den wolken  
lich / nicht wie ein En-  
als ein Herr / nicht  
le richten lassen / son-  
er noch weiters die  
rußen / sondern die  
straffe heimzusuch-  
ein gerechter Nicht



Christus/Richter sein werde / Darauf beide/  
 Gottfürchtige vnd Gottlose zu lernen haben/  
 Die Gottfürchtigen sollen lernen / das dieser  
 werde richter sein/der allen so an in gleubē/ das  
 ewige leben verheissen / vnd darzu ein theweren  
 eid geschworen hat/Warlich sage ich euch / alle  
 die an mich gleuben / sollen nicht verloren sein/  
 sondern das ewige leben haben. Diese verheiss-  
 ung/welche mit einem eyde bestettiget/kan vnd  
 wil mich keins wegs nicht betriegen. Die Gots-  
 losen aber sollen hie lernen / entweder das sie  
 busse thun/vnd den Gottlosen anhang verlas-  
 sen/vnd sich frewen des heils/inen durch Chri-  
 stum erworben / Oder aber gedenccken vnd wiss-  
 sen/das der/den sie nicht für iren Heiland ha-  
 ben erkennen wöllen/ sie verurteilen werde zum  
 ewigen hellischen fewr/das sie als den mit merck-  
 lichem vnwiderbringlichen schaden lernen müs-  
 sen/wie greulich vnd vnertreglich es sey / in die  
 hende des lebendigen Gottes fallen.

Die dritte vmbstendigkeit ist/das er komen  
 wird in den wolcken ganz herrlich vnd erschreck-  
 lich/nicht wie ein knecht/als wie zuuor/sondern  
 als ein Herr/nicht das er sich noch ein mal wöl-  
 le richten lassen/sondern das er richte/ nicht das  
 er noch weiters die Menschen zur busse wölle  
 ruffen / sondern die vnbusfertigen mit ewiger  
 straffe heimzusuchen / vnd das alles thut er als  
 ein gerechter Richter.

Die



Die vierde umbstendigkeit ist / das er wird  
komen / gewaltig / mit grosser macht vnd herr-  
ligkeit / daraus wir zu lernen haben / das er die  
halsstarrigen vnd Gottlosen könne verdam-  
men / vnd mit ewigem leben beseligen alle so an  
jn glauben.

Die fünffte umbstendigkeit zeigt ausdrück-  
lich an / die ursache der zukunfft des Herrn ( so  
viel die Gottseligen belanget ) [ Ewre erlösung  
spricht er / nahet sich ] Gleich wie nu Christus  
mit diesem worte anzeigt / Es werde nicht wol  
sein können / das es der Kirchen Gottes in dies-  
ser Welt stets wol gehe / denn sie hat ja nicht  
ehe von der eitelkeit der Welt können erlediget  
werden / also zeigt er auch an die erfüllung vnd  
vollbringunge aller wolthaten Christi gegen der  
Kirchen / das nemlich diß eine vollkomene erlö-  
sung sey von allem vbel / welche mit sich bringet  
eine vollkomene geniessung Gottes sampt der  
ewigen freude / dieses gehört zum trost der fro-  
men. Aber so viel die Gottlosen betrifft / so wird  
dieser tag der zukunfft des Herrn / sein ein tag  
des zorns vnd jamers / nicht ein tage der Erlö-  
sung / Ein tag des nebls vnd finsterniß / vnd  
nicht des liechtes / der trawrigkeit / vnd nicht der  
frewden / des verdarniß / vnd nicht des Heils.

Was aber diß gerüchte für ein art vnd gestalt  
haben werde / beschreibet Matth. 25. cap. mit sol-  
chen worten / Wenn aber des Menschen Sohn  
komen

komen wird /  
ge Engel mit  
fiuel seiner H  
Völker ver  
einander schen  
von den Böc  
seiner rechten

Da wir  
zu seiner rech  
nes Vatters er  
ist von anbegun  
gewesen / vnd ir  
stig gewesen / vnd  
ein gast gewesen /  
Ich bin nackter ge  
kleider / Ich bin  
nich besüchert / Ja  
je sed ja mit kome

Denn werden  
vnd sagen: Herr n  
gesehen / vnd haben  
vnd haben dich ge  
einen gast gesehen  
ket vnd haben dich  
dich tranck oder ge  
die komet: Vnd  
vnd sagen ja men  
je getan habe erme  
sten brüder / das



komen wird/in seiner herrligkeit/ vnd alle heilige Engel mit jm / denn wird er sitzen auff dem stuel seiner Herrligkeit / vnd werden für jm alle Völcker versamlet werden / vnd er wird sie von einander scheiden/gleich als ein hirt die Schafe von den Böcken scheidet/vñ wird die Schafe zu seiner rechten stellen/vnd die Böcke zur lincken.

Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner rechten / kompt her jr gesegneten meines Vaters/ererbet das Reich / das euch bereit ist von anbegin der Welt/ denn ich bin hungerig gewesen/vnd jr habt mich gespeiset/ Ich bin durstig gewesen/vnd jr habt mich getrencket/ Ich bin ein gast gewesen / vnd jr habt mich beherberget/ Ich bin nacket gewesen / vnd jr habt mich bekleidet / Ich bin frantz gewesen / vnd jr habt mich besucht/ Ich bin gefangen gewesen / vnd jr seid zu mir komen.

Denn werden die Gerechten antworten vnd sagen: Herr wenn haben wir dich hungerig gesehen/vnd haben dich gespeiset? Oder durstig/vnd haben dich getrencket? Wenn haben wir dich einen gast gesehen/vnd beherberget? Oder nackt/vnd haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich frantz/oder gefangen gesehen / vnd sind zu dir komen? Vnd der König wird antworten vnd sagen zu jnen: Warlich ich sage euch / was jr gethan habt einem vnter diesen meinen geringsten Brüdern/das habt jr mir gethan.

Denn



Denn wird er auch sagen zu denen zur lincken : Gehet hin von mir jr verfluchten in das ewige fiewr / das bereitet ist dem Teuffel vnd seinen Engeln / Ich bin hungerig gewesen / vnd jr habt mich nicht gespeiset / Ich bin durstig gewesen / vnd jr habt mich nicht getrencket / Ich bin ein Gast gewesen / vnd jr habt mich nicht beherberget / Ich bin nackt gewesen / vnd jr habt mich nicht bekleidet / Ich bin franck vnd gefangen gewesen / vnd jr habt mich nicht besucht.

Da werden sie jm auch antworten / vnd sagen : Herr wenn haben wir dich gesehen hungerig / oder durstig / oder einen gast / oder nackt / oder franck / oder gefangen / vnd haben dir nicht gedienet ? Denn wird er inen antworten / vnd sagen : Warlich ich sage euch / was jr nicht gethan habt einem vnter diesen geringsten / das habt jr mir auch nicht gethan / vnd sie werden in die ewige pein gehen / aber die Gerechten in das ewige leben.

Vnd in der Offenbarung Johannis am 20. stehet also : Vnd ich sahe einen grossen weissen stul / vnd den der drauff saß / für welches angesichte flohe die Erde / vnd der Himmel / vnd inen ward keine stedte erfunden / vnd ich sahe die Todten beide groß vnd klein stehen für Gott / vnd die bücher wurden auffgethan / vnd ein ander buch ward auffgethan / welchs ist des lebens / vnd

vnd die Te  
Schrift in d  
Vnd das M  
waren / vnd  
Todten die d  
richt / ein jegl  
Tode vnd di  
fewrigen Pf  
so jemand m  
dem buch des  
fewrigen Pful  
Aber im se  
gerichts muß m  
ben / auff Götters  
Menschen setzen  
spricht : Kompe he  
ters / heigt er an d  
selig werden durch  
ergriffen vnd bet  
Christo werden d  
de Götters angen  
fertiger / wenn er  
manet / thut das  
eine vielfach sein d  
wegen anderer v  
wisse zeugnisse  
vnd warer sache  
die belohnunge  
ley trübsaln vnd



vnd die Todten wurden gericht nach der  
Schrift in den büchern / nach iren wercken /  
Vnd das Meer gab die Todten die darinnen  
waren / vnd der Todt vnd die Helle gaben die  
Todten die darinnen waren / vnd sie wurden ge  
richt / ein jeglicher nach seinen wercken / vnd der  
Todt vnd die Helle wurden geworffen in den  
fewrigen Psul / das ist der ander Todt / Vnd  
so jemand nicht ward erfunden geschriben in  
dem buch des lebens / der ward geworffen in den  
fewrigen Psul.

¶ Wer im sentenz vnd vrtheil des Jüngsten  
gerichts / muß man auff zwey ding achtung ha  
ben / auff Gottes seiten ist der Segen / auff der  
Menschen seiten sind die guten werck. Als er  
spricht: Kompt her jr gebenedeyten meines Va  
ters / zeigt er an / das sie vmb sonst / auß gnaden /  
selig werden durch Christum / den sie im glauben  
ergriffen vnd behalten haben / denn allein in  
Christo werden die Menschen gesegnet / zur gna  
de Gottes angenommen / vnd vmb sonst gerechts  
fertigt / wenn er vns aber zu guten wercken ver  
manet / thut das Gott nicht derhalben / das sie  
eine vrsach sein des ewigen lebens / sondern von  
wegen anderer vrsachen / nemlichen / das sie ge  
wisse zeugnisse sein sollen rechtes glaubens /  
vnd warer furcht Gottes / darnach das er jnen  
die belohnunge vnd widergeltunge der mancher  
ley trübsaln / welche sie in diesem leben ertragen  
e ij müssen /



müssen/für die augen stellen/vnd sie in reinigkeite  
vnd gerechtigkeit zu leben/halte vnd reizze.

### Vom andern Artickel.

WArumb Christus seine Jünger von sei-  
ner zukunfft zum gerichte erinnert habe / zeigt er  
an/da er spricht: [ Wenn aber dieses anseheth zu  
geschehen/so sehet auff/ vnd hebet ewer heupter  
auff.] Diese zeichen alle miteinander sollen  
vns zu stettiger busse in diesem leben vermanen  
vnd anhalten. Aber was thun wir? Wir sehen  
das der Jüngste tag vns gar auff dem nacken  
ligt / aber nichts desto weniger ziehen wir die  
Busse auff/lassen vnsern Begierden vnd affecten  
iren mutwillen: Was thun die Edelleut? was  
thun die Fürsten? was thun Gelehrten vnd vn-  
gelehrten? was thun Bürger vnd Bawren? vnd  
in gemein fast alle Menschen? Wer dencket  
mit ernst solcher warnung Christi nach? wir  
achten ein loß Bawren Gut viel grösser / denn  
das Reich Gottes/ja wer achtet nicht ein klei-  
nen gewinst/vnd geringen nutz viel höher / denn  
seiner seelen heil vnd seligkeit?

### Vom dritten Artickel.

WEl Christus gewust vnd zuuor gesehen  
hat/mit was vbel vñ sünde die welt würde vber  
schwems

schwemmet  
eine criste vñ  
alle ding/dar  
selbst geraube  
wollen/darn  
vnd Helden  
nir vnser  
wachen vnd  
ren/ritterlich  
len. Auf da  
desto gerüht  
er darzu  
spricht er werde  
schen auff solche  
gen vbel entru  
den Nachmal de  
Spricht derbe  
bergen nicht be  
sauffen vnd mit  
sol man sich na  
fen für weltliche  
für vnschickliche  
leschet vnd erhe  
Dieweil nu offe  
alle stende dieser  
vnd verblende /  
Herrn Christu  
für augen haben  
vngewisse weis



schwemmet sein / zur zeit seiner zukunfft / thut er eine ernste vnd trewe vermanung / beide / das sie alle ding / dardurch der meiste theil der Welt sich selbst beraubet der zugesagten Seligkeit / meiden wollen / darnach / das sie als Christliche Ritter vnd Helden sich beweisen / welche vnter dem panir vnser Herrn Ihesu Christi / mit stetigem wachen vnd gebete / wider diese arge Welt streiten / ritterlich siegen / vnd das feld behalten sollen. Auff das aber sie zu diesen beiden dingen desto gerüster vnd geschickter sein möchten / setzet er darzwischen die vrsachen / Denn dieser tag / spricht er / werde schnelle komen vber alle Menschen / auff solche weise würden sie dem künfftigen vbel entrinnen / vnd sich stellen können für den Richtstul des Sohns Gottes.

¶ Pricht derhalben : [ Hütet euch das ewer hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen / vnd mit sorgen der narunge. ] Dafür sol man sich nu hüten / vor fressen vnd volsauffen / für weltlicher sorge der narunge / das ist / für vnchristlicher vergebner sorge / welche außleschet vnd erstecket den glauben an Christum. Dierweil nu offenbar vnd augenscheinlich / das alle stende dieser welt in solchen lüsten ersoffen / vnd verblendt / sollen wir solche vnsern lieben Herrn Christi trewe warnunge desto fleissiger für augen haben / auff das wir nicht durch das vngöttliche wesen der Welt betrogen / in ewig



verderben gerathen mögen. Darnach/da Chri-  
stus weiter hinzu setzet/So seid nu wacker alle-  
zeit/vnd betet/lehret er / was für geschefte vnd  
fürhaben sein solle/dere/ so dem fünfftigen vbel  
entfliehen wollen/ In summa/er will/ das man  
das böse fliehe vnd meide / vnd mit ernste dem  
guten nachiage. Dieses beides fasset Paulus  
zusamen/als er schreibt an seinen Jünger Ti-  
tium : Wir sollen verleugnen das vngöttliche we-  
sen/vnd die weltlichen lüsten / vnd züchtig / ge-  
recht/vnd Gottselig leben in dieser Welt / vnd  
warten auff die selige hoffnung vnd erscheinung  
der herligkeit des grossen Gottes / vnd vnsers  
Heilands Ihesu Christi / welchem sey lob / gez-  
walt vnd ehre von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Am dritten Sontag des  
Aduents / Euangelium  
Matth.am xi.

**D**a aber Johannes im ge-  
fengnis die werck Christi höret/  
sandte er seiner Jünger zween/  
vnd ließ im sagen / Bistu der da komen  
sol/oder sollen wir eines andern warten?  
Ihesus antwortet vnd sprach zu inē / Ge-  
het



het hin vnd  
sehet vnd höre  
Lamen aben  
vnd die Laub  
auff vnd den  
him gepredig  
mir nicht erag  
fieng Ihesus  
von Johann  
gegangen in d  
tet jr ein thor  
her weht? D  
gangen zu sel  
sagen in weid





het hin vnd saget Johanni wider was ir  
seheth vnd höret / Die Blinden sehen / die  
Lamen gehn / die aussätzigē werden rein /  
vnd die Tauben hören / die Todten stehn  
auff / vnd den Armen wird das Euange-  
lium geprediget. Vnd selig ist der sich an  
mir nicht ergert. Da die hingingen /  
fieng Ihesus an zu reden zu dem Volck  
von Johanne / Was seid ir hinaus  
gegangen in die wüsten zu sehen? Wol-  
tet ir ein rhor sehen das der wind hin vnd  
her weht? Oder was seid ir hinaus ge-  
gangen zu sehen? Woltet ir einen Men-  
schen in weichen kleidern sehen? Sihe / die

e iijf

da wei-



da weiche Kleider tragen / sind in der Könige heuser / Oder was seid jr hinaus gegangen zu sehen / Voltet jr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch der auch mehr ist denn ein Prophet / denn dieser ist von dem geschrieben stehet: Sihe ich sende meinen Engel für dir her / der deinen weg für dir bereiten sol.

Warlich ich sage euch / vnter allen die von Weibern geborn sind / ist nicht auff komen / der grösser sey denn Johannes der Teuffer / Der aber der kleinest ist im Himmelreich / ist grösser denn er / Aber von den tagen Johannis des Teuffers bis hieher / leidet das Himmelreich gewalt / vnd die gewalt thun / die reißen es zu sich / denn alle Propheten vnd das Gesck haben geweissaget / bis auff Johannes / vnd so jrs wolt annemen / er ist Elias der da sol zukünfftig sein.

### Erklärung des Texts.

**D**as Euangelium beschreibet vns das reich Christi / vnd streichet dasselbige recht auß mit seinen farben / so viel als da belanget die eusserliche

serliche gestal-  
scharen für  
kafft mit de  
sibest / ist es  
hie aber in  
eusserlichen  
dieses Reich  
Dardurch  
Reich vnter  
Johannis se  
abgeferiget /  
vnter König  
blinden / taube  
er gesund / vnd  
bottschaft vnter  
walten / edlen  
vnd vernünftigen  
dis Euangelium  
bestetiget es auch  
ampt Johannis  
zeigungen das  
der den Vntern  
den. Aber von  
standes wollen  
tittel theilen  
1. Wird an  
Dien  
2. Die fr  
3. Synt



serliche gestalt / die vnsern leiblichen augen anzu-  
 schawen fürfellet. Denn so du seine verborgene  
 krafft mit den geistlichen augen des glaubens an-  
 siehest / ist es ein ganz herrlich vnd prechtig reich.  
 Sie aber in diesem Text wird nur von seiner  
 eusserlichen gestalt gehandelt. Der vorleuffer  
 dieses Reichs wird ins gefengniß geworffen /  
 Dardurch wir vermanet werden / das Christi  
 Reich vnter das Creutz gelegt sey. Die Jünger  
 Johannis so noch in zweiffel stunden / werden  
 abgefertiget / aber allein zu Christo. Christus  
 vnser König lesst sich finden / bey den armen /  
 Blinden / tauben vnd aussätzigen. Diese machet  
 er gesund / vnd leßt inen predigen die fröliche  
 botschafft irer Seligkeit / welche von den ge-  
 waltigen / edlen vnd klugen dieser Welt veracht  
 vnd vernichtiget wird. Kürzlich / Gleich wie  
 diß Euangelium das reich Christi abmalet / also  
 bestetiget es auch das ministerium vnd Predig-  
 ampt Johannis / vnd beweiset mit starcken an-  
 zeigungen / das Christus sey der rechte Messias /  
 der den Betern zugesagt / vnd verheissen wor-  
 den. Aber von wegen mehrers vnd bessern ver-  
 standes / wollen wir diß Euangelium in vier ar-  
 tickel theilen / wie folgt.

1. Wird angezeigt das glück vnd ampt der  
 Diener des worts.
2. Die frage Johannis des Teuffers.
3. Christi antwort.

c v

4. Der



## 4. Der rhum vnd das lob Johannis.

## Vom ersten stück.

[DA aber Johannes im gefengnis die werck Christi höret/sandte er zween seiner Jünger zu im.] Johannes der hie im gefengnis gehalten wird/lehrt mit seinem selbs exempel was für glück die Diener des worts zu gewarten haben. Vnd das er seine Jünger zu Christo sendet / zeigt er an / welchs das rechte ampt der Diener des Worts sey. Wil derhalben von allen beiden ördentlich nach einander reden/Vnd erstlich von irem glücke / welchs inen in diesem leben pflegt zu begeben.

Johannes vermanet die leute zur Busse/ vnd straffet die laster/Wie gehets im aber hierüber? Das lehret die Historia Matth. 14. Denn das selbst wird angezeigt/das/ nach dem Johannes Herodem straffte/ vnd sagte: Es ist nicht recht das du deines bruders Weib habest / er ins gefengnis geworffen / vnd endlich enthauptet worden sey. Solchen lohn hat der hohe heilige Mann Johannes der Teuffer von dem gottlosen Tyrannen empfangen: Denn gleich wie ein Arzt/so er eins unsinnigen Menschen wunden anrürt/vnd dieselben heilen wil / nichts anders zu gewarten hat/ denn das der vnbesinte mensch die hend an in lege/ vnd im böses für gutes Bezale/also auch/weiß ein diener des worts jrgend  
eines

eines Gote  
rannen last  
busse rhu/v  
de geschlag  
zu gewarte  
Wie war e  
pel Johan  
schicht der  
altem vnd  
nu so viel  
Propheeten  
hauptung Va  
ler anderer H  
marter/welche  
ner des Wort  
das ein seligs  
ma vnd hoch b  
weg ist zu war  
Johann Straff  
worts von we  
nichts nachla  
dem exempel Joh  
verrichten we  
stücken. Zeitlich  
auff in weisen  
der welt sünde  
straffen denn  
geht durch w  
halten/wie w



eines Gottlosen menschen/sonderlich eines Ty-  
rannen laster angreifen vnd straffen wil/das er  
busse thu/vnd von der wunden/jm durch die sün-  
de geschlagē/gesund werde/hat er nichts anders  
zu gewarten denn drauwort/lesterung/vnd tod.  
Wie war aber diß sey/lehret nit allein das exem-  
pel Johannis/sondern auch die histori vnd ge-  
schicht der ganzen Christlichen kirchen/ beide in  
altem vnd newem Testament. Daher komen  
nu so viel heiliger Merterer/ ermordung der  
Propheten/ verfolgung der Apostel/ die ent-  
hauptung Pauli/die creuzigung Petri/vnd vie-  
ler anderer Heiligen wunderliche vnd seltsame  
marter/welche vns erinnern vom glück der die-  
ner des Worts hie in diesem leben. Es ist aber  
das ein seligs creuz/welchs Christus selbs rhü-  
met vnd hoch helt/Ein seliges creuz/welchs ein  
weg ist zu warer vnd ewiger vberwindung durch  
Ihesum Christum. Derhalben die diener des  
worts/von wegen der verfolgung in irem ampt  
nichts nachlassen sollen/sondern viel mehr nach  
dem exempel Johannis ernstlich vñ fleissig ir ampt  
verrichten/welchs furnemlich steht in folgenden  
stücken. Erstlich/das sie Christum predigen/vnd  
auff in weisen/das er sey das lamb Gottes/das  
der welt sünde tregt/Darnach sollē sie die sünde  
straffen/denn sie sind ein werckzeug des heiligen  
geists/durch welche er die welt strafft der sünden  
halben/wie wir sehen hie am Johanne. Zum 3.  
sollen



sollen sie jr ampt mit Gottseligem heiligem leben vnd wandel zieren. Zum vierden/sollen sie mit Johanne der Welt dreyungen verachten/sich bereit finden lassen/viel lieber allerley marter zu erleiden/denn in jrem ampt faul vnd nachlessig zu sein. Zum fünfften/wenn sichs zutragen würde/das sie gefenglichen eingezogen/vnd zur schlachtbanck hingerissen würden / von wegen fürgewandtes fleis vnd ernsts in jrem ampte/wie sollen sie jm da thun? Sollen sie Christum verleugnen? Mit nichten nicht/ Sondern sie sollen jre Jünger zu Christo senden/vnd sich nicht fürchten für denen die nur den leib können tödten/sondern viel mehr den / welcher / gleich wie er Leib vnd Seel kan verderben/ also kan er auch Beides erhalten/ vnd erretten. Das sey kürzlich gesagt vom ersten stück.

### Vom Andern.

[ Bistu der da komen sol / oder sollen wir eines andern warten? ] Dieser frage vnd botschaft ursache / kam her auß dem irthumb der Jünger Johannis vom Messia/ denn sie erger ten sich zum theil an der eusserlichen geringen gestalt Christi ( wie solchs aus seiner antwort erscheinet ) zum theil betroge sie die liebe/welche sie gegen jren meister trugen/ vnd meineten / er were Messias. Auff das nu Johannes seine Jünger

Jünger von  
er sie zu Chri  
Messias sey  
ten sollen/au  
werck Christi  
empfangen/  
sias/vnd nich  
hannes seine  
das er an Chri  
ne Jünger au  
tem glauben be  
hauere lernen  
halten/vnd nicht  
zumessen. Von d  
vniern Dersien  
leisten/vornemlich  
vnd guetem wandel  
sen.

Was antwor  
hin sager Johann  
ber. Die Blinden  
ausseigen werden  
Toden stehen an  
angelium gepredigt  
nicht ergert.  
Diese antwor  
reichen welche of



Jünger von solchem irthumb entledigte / schickt er sie zu Christo / vnd lesset fragen / Ob er der Messias sey / oder ob sie auff einen andern warten sollen / auff das sie / beide durch die wort vnd werck Christi volkomenern von Christo Bericht empfiengen / nemlich das er sey der rechte Messias / vnd nicht Johannes. So schicket nu Johannes seine Jünger nicht darumb zu Christo / das er an Christo zweiffele / sondern das er seine Jünger auß dem zweiffel reisse / vnd zu rechtem glauben bringe. Derhalben wir von Johanne lernen sollen / messig von vns selbst zu halten / vnd nicht aus ehrgeitz etwas zu viel vns zumessen. Von den Jüngern sollen wir lernen / vnsern Obersten vnd Vorstehern gehorsam zu leisten / vornemlich denen / die mit gesünder lehr vnd gutem wandel / vns stracks zu Christo weisen.

## Vom dritten.

Was antwortet hierauff Christus? [ Gehe hin saget Johanni wider / was jr höret vnd sehet / Die blinden sehen / die Lahmen gehen / die aufsetzigen werden rein / die Tauben hören / die Todten stehen auff / den Armen wird das Euangelium geprediget / vnd selig ist der sich an mir nicht ergert.

Diese antwort begreift in sich viererley / die zeichen welche ohne einigen zweiffel den waren Messiam



Messiam anzeigen/ Ein bildnis der Kirchen hie in diesem leben / vnd welche das Euangelium angehöre / vnd ein vermanung / das sich niemand an der eusserlichen armen gestalt Christi vnd seiner Kirchen stossen vnd ergern wölle.

Die beweisunge das dieser Ihesus der rechte Messias sey / ist diese : Welcher durch seine eigene krafft den Blinden wird geben jr gesicht / die Lahmen wider bringen auff die füsse / die Aussätzigen gesund machen / den Tauben jr gehör / den Todten das leben geben / vnd den Armen / das ist den betrübten vnd engstigen gewissen von wegen der sünde / das Euangelium verkündigen / der ist ohne allen zweiffel der rechte Messias / Denn also weissaget Esaias vom Messia : Saget den verzagten hertzen / Seid getrost / fürchtet euch nicht / sehet / ewer Gott kömpt zur rache / Gott der da vergilt / kömpt vnd wil euch helffen. Ja woher sollen wir den erkennen ? Antwort der Prophet also : Als denn werden der Blinden augen auffgethan werden / vnd der Tauben ohren geöffnet werden / Als denn werden die Lahmen lecken als wie ein Hirsch / vnd der Stummen zunge wird lob sagen / Vnd weiter spricht er also : Der Geist des Herrn ist vber mir / darumb hat mich der Herr gesalbet / er hat mich gesand den Elenden zu predigen / die zubrochen hertzen zu verbinden / zu predigen den Gefangenen eine erledigung / den Gebundenen

Gebundenen  
wil Christus  
les / laut der  
eigene krafft  
ir mich nicht  
Mit dieser de  
set Christus  
das dis sein  
wissen rachen

Wer das  
ansehen der  
für der Welt  
sind / die Armen  
dieser Welt / die  
weg des Heils /  
gleich wie er  
gebrochen / also  
betrübten  
verwundet sind  
chen trost vnd  
tig empfinden  
tes die liebliche  
annehmen.

Als er spricht  
angelium gepredigt  
Euangelium ange  
das ist / die so betri  
dant sie sich befa  
Psalm sagt: Die



Gebundenen eine öffnung / etc. Dieweil nu/  
wil Christus sagen / jr sehet / das ich solches als  
les / laut der Propheten Schrifften / durch meine  
eigene krafft thue vnd außrichte / warumb wolt  
jr mich nicht für ewern Messiam erkennen?  
Mit dieser demonstration vnd erklerung bewei  
set Christus / das er der rechte Messias sey / vnd  
das dis sein Ampt sey / den armen betrübten ges  
wissen rathen vnd helfen.

Wer das sihet man hie / das die gestalt vnd  
ansehen der Kirchen vnd des Reichs Christi/  
für der Welt veracht sey / Die Zuhörer Christi  
sind / die Armen / Krancken vnd verachten in  
dieser Welt / diesen verkündiget Christus den  
weg des Heils / vnd heilet ire gebrechen. Vnd  
gleich wie er zur selben zeit heilete ires leibes  
gebrechen / also heilet er noch heut zu tage die  
Betrübten Gewissen / welche durch die sünde  
verwundet sind / vnd geußt in die hertzen geistli  
chen trost vnd freude / welches denn warhafft  
tig empfinden die / so in warer anruffung Got  
tes die liebliche stim des Euangelij hören vnd  
annemen.

Als er spricht / [ Den armen wird das Eu  
angelium geprediget / ] zeigt er an / welche das  
Euangelium angehöre / nemlich / die Armen /  
das ist / die so betrübt sind von wegen der sünden  
damit sie sich besudelt haben / daher David im  
Psalm sagt: Die opffer die Gott gefallen / sind  
ein



ein geengster geist/ein geengstes vnd zurschlagen  
herze/wirstu Gott nicht verachten. Vnd in ei-  
nem andern Psalm: Er heilet die zubrochens  
hertzens sind/vnd verbindet ire schmerzen. Vnd  
Esaias am 57. Ich wohne bey denen / so zu-  
schlagens vnd demütiges geistes sind / auff das  
ich erquickte den geist der gedemütigten / vnd das  
hertz der zurschlagenen. Gehört derhalben das  
Euangelium die alleine an/welche ire sünde fü-  
len/tragen leid darüber/erschrecken für Gottes  
gerichte/vnd gehen hinfurder der sünden müßig.  
So ist nu das Euangelium nichts anders / denn  
eine fröliche botschafft von vergebung der sün-  
den/vnd ein trost in vnsern hertzen durchs wort  
vnd heiligen Geist / welche allein die angehört /  
so busse thun/vnd glauben dem Euangelio / em-  
pfahen die vergebung irer sünden/werden bega-  
bet mit Gerechtigkeit durch Christum / welche /  
nach dem sie inen zugerechnet wird / erscheinen  
sie/als gerechte/für Gottes angesicht/empfangen  
den heiligen Geist / vnd weil sie jetzt ein neue  
Creatur in Christo worden sein / heben sie an in  
rechtem glauben Gott zu gehorsamen / ringen  
tag vnd nacht darnach / das sie in allerley er-  
kenntnis vnd verstand reich werden / Phil. 1.

Die vermanunge des H Ernn / [ Selig ist der  
sich an mir nicht ergert ] hie zeigt Johannes erst  
sich an / das sich die Jünger Johannis an der  
Person Christi geergert haben. Darnach ver-  
manet

manet er sie all-  
eufferlichen ve-  
Christi sich erg-  
lium nicht ann-  
nomen/wider-  
wie denn zu al-  
geschehen. Sie  
uitut vnd dien-  
dermassen gen-  
kirchen nicht ha-  
also: So auch a-  
stantibus Hieroso-  
religin sacramen-  
te nominis nostri  
nam vero hoc magi-  
rio nostro scilicet  
in uirtutibus est do-  
tag. Das ist /  
hat ire besondere  
ob gleich Jerusalem  
zu ruhe brachte sein  
nichts gelten / vnd  
herrlichkeit vnser G-  
für der hohen vnser  
ungen vnserer Go-  
so viel mehr die  
sein Regiment ha-  
genugam hat zum  
dij Volk den ewi-



manet er sie alle in gemein / das sie nicht an der  
 eusserlichen verechtlichen gestalt des Reichs  
 Christi sich ergern / vnd derhalben das Euange-  
 lium nicht annemen / oder nach dem sie es ange-  
 nomen / widerumb lassen fallen vnd verleugnen /  
 wie denn zu aller zeit / leider / bey vielen pflegt zu  
 geschehen. Cicero hat zu seinen zeiten an der ser-  
 uitut vnd dienstbarkeit des volcks Gottes sich  
 dermassen geergert / das er auch die lehr der  
 kirchen nicht hat wollen annemen / vnd spricht  
 also : *Sua cuiq; ciuitati religio Laeli est, nostra nobis:*  
*stantibus Hierosolymis, pacatisq; Iudaeis: Tamen istorū*  
*religio sacrorum, à splendore huius imperij, grauita-*  
*te nominis nostri, maiorum institutis abhorrebit,*  
*nunc uero hoc magis, quod illa gens, quid de impe-*  
*rio nostro sentiret, ostendit armis, quam cara dijs*  
*immortalibus esset docuit, quod est uicta, quod eloca-*  
*ta, &c.* Das ist / Lieber Eli ein jegliche Stadt  
 hat ire besondere Religion / wir haben vnser /  
 ob gleich Jerusalem noch stehet / vnd die Jüden  
 zu ruhe bracht sein / so wird doch ire Religion  
 nichts gelten / vnd sich schewen müssen für der  
 herrligkeit vnser Gottesdiensten dieses Reichs /  
 für der hoheit vnser namens / vnd für den satz-  
 ungen vnserer Vorfahrn / vnd dasselbe nu des-  
 sto viel mehr / dieweil diß volck / was es von vn-  
 serm Regiment halte / mit irer Kriegsrüstunge  
 genugsam hat zuuerstehen geben / wie lieb aber  
 diß Volck den ewigen Göttern sein möge / wird  
 f                      offenbar



offenbar hieraus / das es nu ist vberwunden / vnd  
vmb einen zins außgeliehen / etc.

Die Papisten rhümen heut zu tage auch  
diese vier stücke / Ihre herrligkeit / achtbar-  
keit des namens / satzungen der alten / vnd  
ire gewalt. Aber Christus vermanet vns hie/  
das wir vns durch solche Laruen nicht betries-  
gen lassen / sondern vns viel mehr halten zu  
dem kleinen verachten heufflein / welchs die  
stimme jres Hirten höret. Denn es ist viel  
besser mit Nohe vnd andern wenigen in die  
Archen gehen / vnd von der gefahr der sünd-  
flut errettet werden / denn mit dem größten vnd  
vornembsten theil der Welt verderben / Es  
ist viel besser mit dem armen siechen Lazar-  
ro in der Schoß Abrahe der fremden genieß-  
sen / denn mit dem reichen Schlemmer inn  
ewiger heilischen Flammen gepeinigt wer-  
den.

*Vierden.*

### Vom dritten.

[ Da die hingiengen sieng Ihesus an zu res-  
den zu dem Volck von Johanne : Was seid jr  
hinauß gegangen in die Wüsten zu sehen? etc. ]  
Dieses lob hat Christus Johanni darumb ge-  
geben / auff das das Volck das ampt Johan-  
nis desto höher hielte / vnd seinem wort / als ei-  
nem wort vom Himmel / gleubete. Es sezt aber  
Christus

Christus in so  
was einem fro  
diert vnd lobt  
den.

Erstlich /  
denn er vergli-  
sen / der nicht  
wird wie ein  
spricht er / das  
Als wolt er ja  
ein solcher / son-  
der durch kein v  
münd. Sol der  
worts weder dur  
durch gunst oder  
warheit laßen ab  
heute zu tage irr

Darnach lobet  
nes lebens / nem  
ling / vnd jantres  
fuchschwenger  
fart oder prache  
der Leute gunst  
leben / wie es sein  
thes in in seinem  
der in seinem am  
in gemein allen  
jem leben sich  
entweder in lusti



Christus in solchem lobe alles lobe zusamen/  
was einem fromen Apostel zustehet / commen-  
diert vnd lobt in von wegen viererley tugen-  
den.

Erstlich / von wegen seiner beständigkeit /  
denn er vergleicht in einem vnberweglichen fels-  
sen/der nicht von winden hin vnd her gewebt  
wird wie ein rhor. [ Wolt jr ein rhor sehen/  
spricht er / das der wind hin vnd her webt? ]  
Als wolt er sagen / Mit nichten ist Johannes  
ein solcher / sondern viel mehr ein starcker fels/  
der durch kein vngestüm oder wasserflut bewegt  
wird. Sol derhalben ein rechter Diener des  
worts weder durch lust noch furcht? weder  
durch gunst oder vngunst der Leute/ sich von der  
warheit lassen abwenden/welchs denn / leider /  
heute zu tage jrer viel thun.

Darnach lobet er Johannem von wegen sei-  
nes lebens / nemlich das er nicht sey ein weich-  
ling/vnd sanfftes lebens gewohnet / als wie die  
fuchschweniger zu hofe/suchet auch keinen hof-  
fart oder pracht/als zu thun pflegen die / so nach  
der Leute gunst streben/sonder er führt ein solch  
leben/wie es sein ampt vnd beruff erfoderte/wel-  
ches in in seinem gebet auch nicht verhindert/o-  
der in seinem ampt nachlässig machte. Disz siehet  
in gemein allen dienern des Worts zu/das sie in  
irem leben sich also verhalten / damit sie nicht  
entweder in lustseuche vñ zartem leben ersauffen

f ij

oder



oder durch andere vnnütze weltthendel verhin-  
dert/jr ampt vntrewlich verrichten.

Zum dritten/lobt er Johannem von wegen  
der hoheit seiner prophecey / denn er zeucht in  
weit für allen andern Propheten.

Zum vierden/lobt er in von wegen seiner le-  
gation vnd bottschaft/welche Johannes auß-  
zurichten hatte / [ Denn dieser ifts / spricht er/  
von dem geschriben stehet: Sihe /ich sende mei-  
nen Engel für dir her / der deinen weg für dir  
Bereiten sol.] Ist derhalben Johannes des  
Messie legat vnd vorbote / der dem zukünfftigen  
Könige / durch die Bußpredigt / den weg zurich-  
tet. Disz exempel Johannis sol ein jeder Die-  
ner des Euangelij in seiner masse nachfolgen/  
Die sollen Christo den weg Bereiten / Die sollen  
Christo die Leute zuführen. Die sollen weisen  
allein einen weg zur Seligkeit / nemlich Chris-  
tum Ihesum / welchem sey ehr vnd preiß von  
ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

## Am vierden Sontag des Aduents / Euangelium / Johan. am j.

**N**o dis ist das zeugnis Jo-  
hannis / da die Jüden sandten  
von



von Jerusalem  
das sie in frag-  
kante / und lei-  
te / Ich bin mi-  
t in / was dem  
Ich bins mit  
er antwort  
im / Was bist  
ben denen / d  
sagstu von di  
ein summe ei  
Nichtet den





von Jerusalem Priester vnd Leuiten /  
 das sie in fragten / Wer bistu? vnd er be-  
 fandte / vnd leugnet nicht / vnd er bekand  
 te / Ich bin nicht Christus / Vnd sie frag  
 tē in / was denn? Bistu Elias? Er sprach /  
 Ich bins nit / Bistu ein Prophet? Vnd  
 er antwort / Nein. Da sprachen sie zu  
 im / Was bistu denn? das wir antwort ge  
 ben denen / die vns gesandt haben / was  
 sagestu von dir selbs? Er sprach : Ich bin  
 ein stimme eines Ruffers in der wüsten /  
 Richtet den weg des Herrn / wie der  
 f iij Prophet



Prophet Esaias gesaget hat.

Vnd die gesandt waren / die waren von den Pharisceern / vnd fragten in / vnd sprachen zu im: Warumb teuffest du denn so du nit Christus bist / noch Elias / noch ein Prophet? Johannes antwort jnē vñ sprach: Ich teuffe mit wasser / aber er ist mitten vnter euch getretten / den jr nicht kennet / der ist / der nach mir komen wird / welcher für mir gewesen ist / des ich nicht werd bin das ich seine schuchriemen auflöse. Diß geschach zu Bethabara jen seid des Jordans da Johannes teuffet.

### Erklärung des Texts.

**D**ie vrsach dieser handlung im heutigen Euangelio / ist diese gewesen. Die Pharisæer sind berichtet worden / das Johannes ein newe weise zu lehren fürneme / vnd newe Ceremonien anrichtet / ohne authoritet vnd bewilligung der hohen Priester / das er ruffte vnd lehrte / den weg dem Herrn zu bereiten / vnd teuffete das ganze Jüdische volck / Item das er offentlich verkündigte / das der zugesagte König vnd Messias vorhanden were. Nach dem die Pharisæer solches gehöret / sind sie verursacht worden /

den seine bo-  
fertigen zu er-  
fehl er das ch-  
halten gethan  
ten / sondern  
vnd in vmb-  
dardurch me-  
vnd re auto-  
rer Leute so  
exempel vñ  
nachfolgen

Das ist nu  
fragen sollen  
getreuer Dem  
gezeugt gegeb-  
h Erren mit g-  
kneigen das sein  
wegen mehrer v-  
stet für das neu-

1. Das neu-
2. Im be-  
Denn
3. Was da  
reiten.

Im zeugn-  
ding gedankten



den/eine Botschafft zu jm in die Wüsten abzufertigen / zu erfragen / aus waser macht vnd befehl er das thue. Das haben sie aber nicht dert halben gethan / das sie von jm etwas lernen wolten / sondern viel mehr darumb / das sie Christum vnd in vmbbrechten / das sie ire Ceremonien / dardurch jnen viel genies zugienge / erhielten / vnd ire autoritet / vngeacht der armen Seelen derer Leute so jnen befohlen / verteidigten / welches exempel vnser Papisten mit grossem ernste nachzufolgen jetzt fleissig fürnemen.

Das ist nu die summa / das sie Johennem fragen sollen / ob er Christus sey. Er aber als ein getreuer Diener Christi / hat Christo ein gut zeugniß gegeben / vnd sie heissen die wege des H Erren richtig machen / verborgener weise an zuzeigen / das sein beruff Götlich were / vnd von wegen mehrer vnterrichtung / wollen wir drey stück für vns nemen.

1. Das zeugnis Johannis von Christo.
2. Ein beschreibung Johannis / vnd aller Diener des Euangelij in gemein.
3. Was das sey / den weg dem Herrn bereiten.

### Vom ersten.

Im zeugniß Johannis muß man auff sechs ding gedancken habē. 1. Wer die sein / welche auß  
f iij geschicket



geschicket / vnd warumb sie außgeschicket werden. Es werden aber abgefertiget Phariseer von den Phariseern / die allerheiligsten im schein von den aller heiligsten / welche sich bedüncken liessen sie weren seulen der Kirchen Gottes / hatten den vorzug in der succession / vnd führten allein den titel vnd namen der Kirchen. Lieber sihe aber hie zu / welche sich das heupt der Kirchen düncken liessen / sind die ergsten feinde Christi.

Daraus wir lernen sollen / das nicht den hohen titeln vnd ordentlichen successionen / sondern viel mehr Göttlicher stim zu glauben sey. Hie müssen wir auch lernen erkennen die teuflische kunst / welche diese Phariseer von irem Meister dem Sathan gelernet haben / denn sie fragen hie nicht darumb / das sie Christo oder Johanni günstig weren / wie sie wol gesehen sein wolten / sondern das sie beide Christum vnd Johannem umbbrechten / wie die Schlange im Paradeis that.

2. Wem wird diß zeugniß gegeben? Christo wirds gegeben / Wer gibts denn? Johannes. Daraus lerne zweierley: Erstlich / das das Ministerium vnd Ampt des worts / dahin solle gericht sein / das es von Christo zeuge. Zum andern / das diß eine Christliche kunst sey / wider die listigkeit des Teuffels sich mit reiner bekentniß Christi bewahren.

3. Für

3. Für was  
nis? für der 2  
auß zu lernen  
Mensch / auch  
leibs vnd lebe  
kennen solle /  
vnd dreyung  
Die verheiß  
für den Men  
für Gott mein  
unge ist diese:  
den Menschen  
meinem heimlich

4. Die sam  
Johannis von d  
sey warer Men  
Nothias vnd H  
schen die sünde de  
der nach mir kom  
ware Menschen  
cher für mir gew  
heit Christi. Da  
ter euch gerettet  
wortet er hiemit  
das Christus sey  
taufte Johannis  
ampt sey sünde v  
5. Der nutz  
das nemlich wir



3. Für welchen Leuten geschicht solch zeugnis? für der Welt vnd den feinden Christi/darzu auß zu lernen ist / das ein frommer Christen Mensch/auch mit gefahr seines guten namens/leibs vnd lebens/ Christum für aller Welt bekennen solle / darzu vns beide die verheissunge vnd dreyunge Göttliches worts treiben sollen. Die verheissung laut also : Wer mich bekennet für den Menschen / den will ich auch bekennen für Gott meinem Vater im himel. Die dreyunge ist diese : Wer mich aber verleugnet für den Menschen/den will ich auch verleugnen für meinem himlischen Vater.

4. Die summa vnd der inhalt des zeugniss Johannis von Christo /ist dieses / das Christus sey warer Mensch / warer Gott / der rechte Messias vnd Heiland / vnd vergebe den Menschen die sünde/denn da er spricht/ [ Dieser ist der nach mir kommen wird / ] zeigt er an seine ware Menschheit/da er aber hinzu setzet/ [ Welcher für mir gewesen ist/ ] bekennet er die Gottheit Christi. Da er aber sagt/[ Er ist mitten vnter euch getreten/ den jr nicht kennet/ ] Antwortet er hiemit auff ire frage / vnd lehret sie/ das Christus sey der Messias. Die Wassertaufe Johannis lehret / das diß des Messie ampt sey/sünde vergeben.

5. Der nutz vnd frucht dieses gezeugnis ist / das nemlich wir dem zeugniss Johannis gleu-

f v ben

3. Für



ben sollen / vnd in solchem glauben Christum / als den rechten Heiland vnd vergeber vnserer sünden / ergreifen vnd annemen / der vns durch sein Blut von allen sünden abgewaschen hat / darauff wir ein freystiges zeichen in vnserer Tauffe erlanget haben / daruon an einem andern orth weiter gelehrt sol werden.

Die Phariseer sind ein fürbild der Zeruenschristen / das ist / der heuchler vnd meuchler / welche die heilsame lehre von der ewigen Seligkeit / nicht erdulden können / Sie stellen sich wol from mit eusserlichen geberden / als weren sie lebendige Heiligen / inwendig aber sind sie voll raub vnd frasses / Daher kömpts / das man sie heuchler vnd gleißner nennet / Denn gleich wie die Histriones in den Tabeln sind / welche die abwesenden Personen mit kleide vnd eusserlichem geberde representieren / vnd außdrücklich nachfolgen: Also sind auch die Phariseer / geben von sich einen eusserlichen schein der Gottseligkeit / die sie doch nicht haben / Daher sie billich Hypocritae / das ist / gleißner heissen / welche / ob sie wol in grund ires hertzen Gottloß sein / doch außwendig die aller heiligsten scheinen.

### Vom Andern.

[Ich bin ein stimm eines Ruffers in der wüste  
sten.] Erstlich beschreibet Johannes alle Propheten /

pheten / Apoc  
das sie eine stim  
nicht eine ver  
sein sollen / da  
drinnen / In d  
Welt sollen  
die Zuhörer  
de dieser stim  
nes Menschen  
vnd schreiet  
anzeußer den  
Lehrer sol nicht  
ger schreien  
re füren. Dieser  
dem 40. cap. Ja  
Prediger hie ver  
eine fremde stim  
ches thut / send m  
des Teuffels fure  
denn als reuend  
meden sein.

Den weg dem  
ders / denn wie  
bawt thut vñ  
trisch ein solche  
sonst eigentlich



pheten/ Apoftel/ vnd diener des worts/ nemlich  
 das sie eine Stimme sein. Zum andern/ das sie  
 nicht eine vergebene/ sondern eine ruffende stim  
 sein sollen/ das ist / Lehrer vnd Prediger. Zum  
 dritten/ In der Wüsten/ das ist / in der ganzen  
 Welt sollen sie predigen. Zum vierden/ werden  
 die Zuhörer erinnert von der hoheit vnd wirs  
 de dieser stim. Denn es ist nicht eine stimme ei  
 nes Menschen/ sondern Gottes der selbs ruffet  
 vnd schreiet/ etc. Zum fünfften/ das Johannes  
 anzeuhet den spruch Esaie / Denn ein fromer  
 Lehrer sol nichts denn Gottes wort / vnd heilis  
 ger schriftten zeugniß zu bestettigung seiner leh  
 re führen. Dieser spruch aber ist genomen auß  
 dem 40. cap. Esaie. Zum sechsten/ Werden die  
 Prediger hie vermanet/ Gott dem Herrn nicht  
 eine frembde stimme zu zueigen / denn die sol  
 ches thun/ seind nicht Diener Gottes/ sondern  
 des Teuffels fliegenwedel/ welche nicht anders  
 denn als reissende Wölffe zu fliehen vnd zu  
 meiden sein.

## Vom dritten.

Den weg dem Herrn bereiten ist nichts an  
 ders/ denn wie Johannes selbs bezeuget/ rechte  
 Busse thun/ vñ Johannes hat nicht on besondere  
 ursach ein solche art zu reden gebraucht/ welche  
 sonst eigentlich zun weltlichen reichen gehört.  
 Denn



Denn so Könige vnd Herrn einziehen wollen /  
 pflegt man die wege zu reumen vnd bereiten / dar  
 mit sie ohne verzug vnd hinderniß fürderlich ein  
 ziehen mögen. Ditz legt Esaias selbs auß / da er  
 spricht; Alle thal sollen erhöhet werden / vnd als  
 le Berge vnd hügel sollen genidriget werden / vnd  
 was vngleich ist / sol eben / vnd was höckericht  
 ist / sol schlecht werden. Dieses sol geistlich ver=  
 standen werden / von allerley ver hinderniß / in=  
 wendigen vnd außwendigen / durch welche Chri=  
 stus auffgehalten wird / das er nicht zu vns kom=  
 men kan. Die inwendigen ver hinderungen sind /  
 vnwissenheit von Gott / vnordentliche begier=  
 den / böse lüsten / falscheit / vermessenheit / nerrisch  
 vertrauen auff sich selbst / vnd der gleichen.  
 Außwendige ver hindernissen sind / Allerley erz=  
 gerniß welche der Teuffel stiftet vnd anrichtet /  
 in der lehr / Sacramenten vnd gemeinem leben.  
 Auß das ichs aber kürzer vnd deutlicher sage /  
 Die Berge / das ist / alles was hoch sein wil in  
 dieser welt / sol genidriget werden vnd gedemü=  
 tiget durch die lehr des Gesetzes. Die thal / das  
 ist / welche eines betrübtten elenden geistes sind /  
 sollen erhöhet vnd auffgericht werden durch die  
 lehr des Euangelij. Das vngleich vnd höcke=  
 richte / vnser böses leben / vnd arge lüsten / sollen  
 abgelegt werden durch einen neuen gehorsam  
 vnd wandel / mit einem ernstten fürsatz das le=  
 ben hinfurder nach Gottes wort anzurichten.

Auff

Auff das abe  
 nöten / das Le  
 in der Wüsten  
 gesunde lehre  
 den weg zu Ge  
 das wenn der  
 fern hertzen le  
 gehorsam erke  
 vnd wie gehor  
 mit schuldiger  
 vnserm Herrn.  
 Könige opfern  
 vnserer lippen / da  
 mit hertzen / münd  
 rhümen vnd preisen  
 Dieweil aber so  
 mag verstanden we  
 des Propheten vn  
 fürlich erklären:  
 ist: Thut künig / m  
 um / das ist das Fi  
 dem Herrn. Wie h  
 Berge genidriget d  
 rümen vnd Sada  
 sage / sage er zu un  
 hat denn euch gen  
 hem entinnen ro  
 schone frucht d  
 je bey euch wolt



Auff das aber solchs geschehen möge / ist von nöten / das Leute verhanden sein / die da ruffen in der Wüsten. Darnach thut hierzu noch / reine gesunde lehre / welche ist eine leuchte / derer so den weg zu bereiten. Hierzu gehört weiter / auff das wenn der Herr kömpt / das ist / wenn in vnsern herten leuchtet Göttliche gnade / wir vns gehorsam erzeigen durch ein bußfertiges leben / vnd wie gehorsame Bürger Gottes beweisen / mit schuldiger pflicht vnd trewe gegen Christo vnserm Herrn. Endlichen sollen wir vnserm Könige opffern vnser gaben / vnd die Farren vnserer lippen / das ist / seinen namen bekennen / mit herten / munde vnd Gottseligem wandel in räumen vnd preisen.

Diemeil aber solchs ohne exempel nicht wol mag verstanden werden / wollen wir die meinüg des Propheten vnd Johannis mit exempeln kürzlich erklären : Der inhalt seiner Predigte ist : Thut buße / vnd gleubet an das Euangelium / das ist / das Esaias saget / bereitet den weg dem Herrn. Wie hat er das gethan ? Er hat die Berge genidriget / denn als er viel von den Pharisern vnd Sadduceern zu seiner tauffe komen sahe / sagt er zu inen : Ir Otterngezichte / wer hat denn euch geweißt / das jr dem künfftigen zorn entrinnen werdet ? Sehet zu / thut rechtschaffene frucht der buße / dencket nur nicht das jr bey euch wolte sagen : Wir haben Abraham zum



zum vater / ich sage euch / Gott vermag dem Abraham auß diesen steinen kinder erwecken / es ist schon die art den beumen an die wurzel gelegt / darumb / welcher Baum nicht gute fruchte bringt / wird abgehawen / vnd ins feur geworffen. Sihe hie zu / wie Johannes die hohen Berge genidriget habe. Erstlich / als er sie nennet ein Otterngesichte / strafft vnd rühret er je falsch blutdurftig vnd vndanckbar herze. Dar nach entblößet er sie der vrsachen / von welcher wegen sie sich hoch rhümeten vnd erhuben / Denn hiermit prangten sie sehr / das sie Abrahams kinder waren / Spricht das jnen solches nichts nütze / denn Gott ist nicht ein anseher der Person / denn nicht alle die nach dem fleisch Abrahams Namen sein / sind darumb auch kinder / sondern die / so Abraham im glauben vnd gehorsam folgen / sind seine kinder / wie solchs Christus bezeuget / Johannis am 8. cap. heisset die Teuffels kinder / welche sich rhümeten Abrahams Namen sein. Zum dritten / setzet er hinzu ein ernste dreyung / wo sie nicht werden busse thun / die art / spricht er / ist schon dem Baum an die wurzel gelegt / das ist / Gottes rache ist nicht fern / das ein jeder Baum der nicht gute frucht bringet / abgehawen / vnd ins feur geworffen werde. Also sollē auch andere diener des worts die Berge nidrigen vnd fellen / den Leuten die sünde anzeigen / die vrsachen jres rhümens jnen abschneiden

schneiden / Gott  
alle / so sich nicht  
haben. Dar  
Wie geschicht  
than hat / da er  
Sihe / das ist. G  
detregt. Als  
zum glauben /  
lamb / welche  
zuversiehen / da  
versünet sein / zu  
rechte frucht der  
ehen vnd das hiet  
Gott ein solch  
pheren Narhan. E  
der geworffen das  
gecraft / welcher na  
vnd einen todtschlag  
te / gleich am vort  
hierauff sein er m  
Nennen von eine  
Der reiche sagt N  
vnd kinder / aber der  
nigs fleins sch. flun  
neyet es das es ge  
kunder zu gleich  
vnd tranck von sei  
seinen schoß / vnd  
Da aber dem reu



schneiden/Gottes straffe jnen fürhalten/welche alle/so sich nicht zu Gott bekeren / zu gewarten haben. Darnach sollen sie die thal erhöhen. Wie geschicht das? Also / wie Johannes gethan hat/da er weiset auff Christum/ vnd sagt: Sihe/das ist Gottes lamb/welchs der Welt sünde treget. Als er spricht / Sihe / ermanet er vns zum glauben / als er hinzu thut / das ist Gottes lamb / welchs der Welt sünde treget / gibt er klar zuuerstehen / durch was mittel wir gegen Gott versünnet sein/zum dritten/als er spricht / Thut rechte fruchte der busse/ machet er das vngleiche eben/vnd das höckerige schlecht.

Gleich ein solch exempel haben wir am Propheten Nathan. Erstlich hat er den berg darnider geworffen/das ist/die heucheley am Dauid gestrafft/welcher nach dem er die ehe gebrochen/vnd einen todtschlag begangen/gantz sicher lebte/gleichsam hette er die sache wol ausgerichtet/hierauff helt er jm ein gleichniß für von zweien Männern/von einem reichen / vnd ein armen/ Der reiche/sagt Nathan/ hat sehr viel Schaff vnd rinder/aber der arme hat nichts/denn ein einigs kleins schafflin/das er gefaußt hette/ vnd er nehret es/das es groß ward bey jm / vnd seinen Kindern zu gleich / Es aß von seinem bissen/ vnd tranck von seinem becher / vnd schlieff in seinem schoß / vnd er hielt es wie eine Tochter. Da aber dem reichen Mann ein Gast kam/ schonet



schonet er zu nemen von seinen Schafen vnd  
 Kindern/das er dem gast etwas zurichte/ der zu  
 jm komen war/vnd nam das Schaff des armen  
 Mans/vnd richtet zu dem Mann der zu jm ko-  
 men war. Da ergrimmet Dauid mit grossem  
 zorn wider den Mann/vnd sprach zu Nathan:  
 So war der H. Err lebet/der Mann ist ein kind  
 des todes/der das gethan hat / darzu soll er das  
 Schaff vierfeltig bezalen / Da sprach Nathan  
 zu Dauid: Du bist der Mann / Briam den  
 Hethiter hastu erschlagen mit dem Schwerd/  
 vnd sein Weib hastu dir zum Weibe genomen/  
 So spricht der Herr: Sihe/ich wil vnglück ober  
 dich erwecken aus deinem eigenen Hause. Sihe/  
 wie Nathan dem Dauid seine sünde auffrüs-  
 cket/entnimpt jm alle vrsachen / darumb er sich  
 hette mögen rhümen/das er nicht gedencke/man  
 dörffe in nicht straffen / weil er ein König sey/  
 vnd drewet jm Gottes straff. Sie ist dieser gros-  
 se Berg vnd gleichnerey darnider geworffen wor-  
 den. Nach dem Nathan vermercket/ das Da-  
 uid gedemütiget/ vnd in seinem hertzen niderge-  
 schlagen sey / also das er mit grossem seufftzen  
 bekente vnd sagte: Ich habe gesündigt wider  
 den Herrn/hat er diesen thal wider erhöhet / da  
 er spricht/ So hat auch der H. Err deine Sünde  
 weggenommen/ du wirst nicht sterben. Darnach  
 reumet er aus dem wege die dörnen vnd gestrup-  
 pe/machet das höckerige schlecht / da er jm für-  
 belt

belt die straffe/  
 des sterben sollte  
 leben vnd ampten  
 Eben auff se  
 geschichten der  
 Geseypredigte  
 greiffen/machet  
 auff ire sünde/  
 ne/das sie Ab-  
 jenen für Gottes  
 sie nicht sich beke-  
 er höret/das sie  
 durch das böse ge-  
 san/richtet er sie an  
 heisset sie böse man-  
 den namen Christi  
 nach sich Petrus si-  
 strümpf vnd beissen  
 vnd verheissen men-  
 Die sind helle  
 vberem komen m-  
 Menschen. Man  
 nach anleitung sein  
 thone. Du schlechte  
 da er jm fürbelt die  
 richtet er in wider  
 von künftigen Da-  
 jern künftigen hertzen  
 Gleiches majen



helt die straffe/von seinem kinde/das es des to-  
des sterben solte/auff das er nachmals in seinem  
leben vnd ampte sich basz fürsehe.

Eben auff solche weise thut Petrus in den  
geschichten der Apostel/ Erstlich hat er mit der  
Gesetzpredigte den Jüden auff den kampf ge-  
griffen/machet die hohen Berge nidrig/ rücket in  
auff ire sünde/lehret sie/das es jnen nichts nüt-  
ze/das sie Abrahams nachkommen weren/helt  
jnen für Gottes dremunge ober die sünde / wo  
sie nicht sich bekeren würden. Von stund an als  
er höret / das sie in irem hertzen betrübt / vnd  
durch das böse gewissen darnider geschlagen  
sein/richtet er sie auff/weist sie auff Christum/  
heisset sie Busse thun/vnd befihlt/das sie sich auff  
den namen Christi teuffen solten lassen. Dar-  
nach sihet Petrus fleissig drauff / das nicht ges-  
strüppe vnd höckerige strassen sie verhindern/  
vnd verheisset jnen den heiligen Geist.

Diß sind helle vnd klare exempel / welche  
vberlein komen mit der bekerunge des ersten  
Menschen. Adam war erstlich aufgeblasen/  
nach anleitung seines neuen lehrers des Sa-  
thans. Du schlecht in Gott erstlich darnider /  
da er im fürhelt die größe seiner sünde. Bald  
richtet er in wider auff / durch die verheissunge  
vom künfftigen Samen/welcher der Schlangen  
iren kopff zutretten solte.

Gleicher massen ernidriget Christus die stolz-



gen Phariseer / vnd erhöhet die betrübte Magda-  
lenen / vnd vermanet sie zu Gottseligem heil-  
gem leben / vnd spricht : Dein glaub hat dir ge-  
holffen / gehe hin im friede.

Die diener des Worts nu / so nicht auff sol-  
che weise die Berge ernidrigen / vnd nicht die thal  
erhöhen / vnd das krumme vnd höckerige nicht  
ebenen vnd schlichten / thun nicht als knechte  
Gottes / sondern als des bauchs vnd Teuffels  
leibeigen gesinde. Es sind zwar irer viel die in  
gemein schreien wider den Ehebruch / Hurerey /  
Wucher / vnd andere laster mehr / wenig aber fin-  
det man / welche die laster jnen vnter augen stof-  
sen dürffen / als wie Johannes thet dem Hero-  
di / den Phariseern vnd Heuchlern / vnd Chris-  
tus seinen zuhörern / vnd Ambrosius dem Kei-  
ser Theodosio. Warumb thun sie denn solchs  
nicht ? Zum theil thun sie es darumb nicht / weil  
sie nicht bedencken wes Stadthalter vnd diener  
sie sein / Zum theil darumb / das sie jres lebens /  
güter vnd narung fürchten. Aber wider solche  
blindheit vnd vngöttliche furcht / sollen sie hal-  
ten den befehl jres beruffs / vnd Christi verheiß-  
sunge / in welcher er zusagt / er wölle bey seinen  
Knechten stehen / vnd achtets als sey es im selbs  
widerfahren / was da widerseht seinen Die-  
nern. Ober das sollen auch sie sich trösten mit  
dem exempel vnd bestendigkeit Johannis / vnd  
anderer lieben Heiligen mehr / vnd sollen Gott  
ohn

ohn vnterlaß  
verleihe alles  
förderunge  
Dem lieben ge-  
von ewigkeit zu

Am F  
zu Chr





ohn vnterlaß bitten / das er inen sterck vnd mut  
verleihe / alles zu thun vnd zu lassen / was zu be-  
förderung Göttlicher ehren mag gereichen.  
Dem lieben getrewen Gott sey ehr vnd krafft  
von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Am Fest der geburt Je-  
su Christi / Euangelium /  
Luce am ij.



g ij Es



**E**s begab sich aber zu der zeit/das ein gebot von dem Reiser Augusto ausgieng/das alle Welt geschehet würde/vnd diese schakung war die aller erste/vnd geschah zur zeit da Cyrenius Landpfleger in Syrien war/vnd jederman gieng das er sich schehen ließe/ein jeglicher in seine Stadt.

Da machet sich auch auff Joseph aus Galilea / aus der Stadt Nazareth / in das Jüdische Land zur Stadt David/die da heisset Bethlehem/darumb/das er von dem hause vnd geschlechte David war / auff das er sich schehen ließe mit Maria seinem vertraweten Weibe / die war schwanger.

Vnd als sie daselbst waren / kam die zeit das sie geberen solte / vnd sie gebar iren ersten Sohn / vnd wickelt in in windeln / vnd leget in in eine krippe / denn sie hatten sonst keinen raum in der herberge.

Vnd es waren Hirten in derselbigen gegend auff dem felde / bey den Hürden  
die

die hüteten d  
he/des Herr  
die klarheit d  
vnd sie furch  
gel sprach zu  
Eiße/ Ich  
de / die allen  
denn euch ist  
welcher ist  
Stadt Dauid  
en/ Irer der  
gewickelt / vnd  
Vnd als bald  
menge der hinh  
beten Gott vnd  
in der Höhe v  
den Menschen  
Vnd da die  
mel furen / spr  
ander: Lasset v  
hem / vnd die ge  
schehen ist / die  
hat / vnd sie ka  
beide Marian  
kind in der krip



die hüteten des nachts irer herde / vnd si-  
he / des Herrn Engel trat zu inen / vnd  
die klarheit des Herrn leuchtet vmb sie /  
vnd sie fürchten sich sehr. Vnd der En-  
gel sprach zu inen / Fürchtet euch nicht /  
Sihe / Ich verkündige euch grosse freu-  
de / die allem Volck widerfahren wird /  
denn euch ist heute der Heiland geborn /  
welcher ist Christus der Herr / in der  
Stadt Dauid / vnd das habt zum zeich-  
en / Ir werdet finden das kind in windeln  
gewickelt / vnd in einer Krippen liegen /  
Vnd als bald war da bey dem Engel die  
menge der himlischen herrscharen / die lo-  
beten Gott vnd sprachen: Ehre sey Gott  
in der Höhe / vnd friede auff Erden / vnd  
den Menschen ein wolgefallen.

Vnd da die Engel von inen gen him-  
mel furen / sprachen die Hirten vnterein-  
ander: Lasset vns nu gehen gen Bethle-  
hem / vnd die geschichte sehen / die da ge-  
schehen ist / die vns der Herr kund gethan  
hat / vnd sie kamen eilend / vnd funden  
beide Mariam vnd Joseph / darzu das  
kind in der krippen liegen / da sie es aber ge-  
sehen



sehen hatten/breiteten sie das wort aus/  
welchs zu jnen von diesem Kinde gesagt  
war. Vnd alle für die es kame/ wunder=  
ten sich der rede/die jnen die Hirten ge=  
saget hatten. Maria aber behielt alle  
diese wort/ vnd beweget sie in jrem her=  
zen / Vnd die Hirten fereten wider  
vmb/preiseten vnd lobeten Gott / vmb  
alles das sie gehöret vnd gesehen hatten/  
wie denn zu jnen gesagt war.

### Erklärung des Texts.

**D**iese historia ist eine bestetigung des Ar=  
tickels in vnserm glaubē/da wir also gleu=  
ben vnd bekennen/Ich glaube das Ihesus Chri=  
stus geborn sey auß der Jungfrauen Maria/  
welcher Artickel vns eine newe geburt fürstel=  
let/welche die alte Adamitische unreine Ge=  
burt heiliget vnd reiniget / in allen denen / so  
Christum das newgeborne kindlein im glauben  
ergreifen. Vnd wiewol dieser Artickel von  
der geburt Christi / auch den kleinen Kindern  
gantz b̄kand sein sol/so ist doch von wegen son=  
derlichen erheblichen vrsachen hierzu ein beson=  
der Fest von der kirchen verordnet/nemlich auff  
das die ganze geschicht mit jren vmbstenden erz=  
kleret vnd gelernet werde / nicht das wir allein  
an der

an der schönen  
vns belüftigen  
tröstungen vnd  
dieses hohen  
Denn man in  
geschichten al  
welliche/son  
cke/vnd für a  
vnd zu trösten  
trost der Sch  
aber nur jenen  
viel andere verb

1. Die gese  
kindern  
frühen.
2. Der nuz

In der hysto  
denckē vnter welch  
frus ist geboren  
Stadt Nom an  
Welt im 362. j  
fers Augusti im 4  
auff gegenwertig  
Warum gedenckē  
der zeit des feiser  
Syreni: Es sind  
gangen der Pre



an der schönen lieblichen narration der historien  
vns belüftigen / sondern viel mehr / das man in  
tröstungen vnd sterckunge des gewissen / den nutz  
dieses hohen Artickels lehrne vnd erkenne.  
Denn man muß nicht die heilige Schrift vnd  
geschichten also lesen / wie die menschliche vnd  
weltliche / sondern das man jren nutz stets beden  
cke / vnd für augen habe / vns dardurch zu lehren  
vnd zu trösten / auff das wir durch gedult / vnd  
trost der Schrift hoffnung haben / Wir wollen  
aber nur zween Artickel setzen / in welchen noch  
viel andere verborgen ligen.

1. Die geschicht vom newgebornen Ihesu  
Kindlein / mit seinen vmbstenden vnd  
stückē.
2. Der nutz vnd frucht dieser historien.

Vom Ersten.

In der Historien müssen wir neun stücke be  
dencke / vnter welchen das erste ist / die zeit. Chris  
tus ist geboren worden nach erbarunge der  
Stadt Rom / im 751. jar / nach erschaffung der  
Welt im 3963. jar vnter der regierung des Kei  
sers Augusti im 42. jar. Nach Christi geburt biß  
auff gegenwertige zeit sind verlauffen 1560. jar.  
Warum gedенckt aber der Euangelist so deutlich  
der zeit des keisers Augusti / vñ des Landpflegers  
Cyreni? Es sind dreierley vrsachē. 1. Die weissa  
gungen der Prophetē / welche zweierley sein / deñ  
g iij etliche



etliche weissagungen verkündigen schlecht hin  
ohn eine gewisse beschreibung der zeit / vnd sa-  
gen / das der Messias komen werde / Als da  
find / Des weibs Samen wird der Schlangen  
den kopff zutretten. Item: In deinem Samen  
sollen alle Völkler gesegnet werden. Esaie am  
7. Ein Jungfraw wird schwanger werden / vnd  
einen Son geben. Vnd David im 110. Psalm.  
Der Herr hat gesagt zu meinem Herren / setze  
dich zu meiner rechten. Vnd Balaam: Es wird  
ein Stern aus Jacob auffgehen. Etliche weisz-  
sagungen verkündigen die zeit vnd das jar des  
leidens Christi vnd seines reichs. Jacob der Pa-  
triarch weissaget also: Es wird das scepter von  
Juda nicht entwendet werden / noch ein Mei-  
ster von seinen füßen / bisz das der Heldt come /  
das ist der Sohn Gottes / nemlich / des Weibes  
same / als wolt er sagen: Des weibes Same der  
vns zugesagt ist / das er zustoören sol die werck des  
Teuffels / wird denn allererst komen / wenn das  
scepter von Juda genomen ist. Das nu Lucas  
gedencket des Augusti / der schatzunge / vnd des  
frembden Fürsten / zeigt er an / das schon jezun-  
der die zeit verhanden sey / in welcher Christus /  
nach der weissagunge Jacob / hab müssen ge-  
boren werden. Auch hat Daniel das Jar der  
Creuzigung vnd auferstehung Christi / kler-  
lich / außgedruckt am 9. capitel. So wisse nu / vnd  
mercke / spricht er / von der zeit an / so außgehet  
der

der Befehl / das  
et werden / bisz  
sieben wochen  
vnd nach den  
Christus auß-  
sein. Sie ver-  
zeit / in welch  
Man muß ab-  
geben. 1. Wa-  
anfahen solle d  
er siebenzig mo-  
Eine Woche  
gewöhnliche tagen  
chen / wie Eunt  
in sich begreiffe  
chen in sich haben  
Wo sol man ab-  
der zeit an / so auß-  
gang des befehls  
ander / Denn er  
fehl Cyri / welch  
nu 70. jar lang im  
ließe vnd vergötter  
den Tempel zu Be-  
en solchem irem g  
den Befehl / Longin  
pfer Hagger vnd  
setzung des gebe-  
haben von irem



der befehl / das Jerusalem sol widerumb gebawet werden / biß auff Christum den Fürsten / sind sieben wochen vnd zwey vnd sechzig wochen / vnd nach den zwey vnd sechzig wochen wird Christus außgerottet werden / vnd nichts mehr sein. Hie verkündiget Daniel klerlich zuuor die zeit / in welcher Christus solte getödtet werden. Man muß aber hierinne auff dreierley achtung geben. 1. Was die wochen sein / 2. Wenn man anfangen solle die zeit zu rechnen / 3. Warumb er siebenzig wochen in drey zalen theile.

Eine woche ist hie nicht zuuerstehen / wie ein gewöhnliche tagwoche / sondern es sind jarwochen / wie Leuitici am 25. Also das eine woche in sich begreiffe sieben jar / vnd die siebenzig wochen in sich haben 490. jar.

Wo sol man aber anfangen die rechnung? Bö der zeit an / so außgehet der befehl. Solchen außgang des befehls verstehet einer anders denn der ander / Denn etliche referiren in auff den befehl Cyri / welcher dem Volck Israel / als sie nu 70. jar lang im gefengnis gewest waren / zu ließe vnd vergönnete / wider heim zu ziehen / vnd den Tempel zu bawen. Weil aber die Jüden an solchem irem gebero / bey 42. jaren / biß auff den befehl Longimani / zu welcher zeit der Prophet Haggei vnd Zacharias vom glückseligen fortgang des gebews am Tempel / geweissaget haben / von jren Nachbarn verhindert wurden /

g v

sind



sind etliche / welche die rechnunge am andern jar Longimani anheben Wenn wir der ersten rechnung nachfolgen / so sind siebenzig Jarwochen biß auff Christi Geburt. Wenn wir aber der andern folgen / so machet es siebenzig Jarwochen biß auff die Tauffe Christi / außgenommen eine halbe wochen / das ist drey Jar / vnd ein halbes / in welcher zeit Christus nach dem Spruch Danielis / sein Testament bestetiget hat. Wenn du nu diß alles conferirest vnd helst gegen den Historien / wirstu befinden / das Lucas nach dieser rechnunge die zeit der geburt Christi habe beschrieben.

Die andere vrsach / auff das die Jüden / welche noch heut zu tage auff einen andern Messiam warten / schamrhot vnd zuschanden werden / sintemal das Mosaische Regiment lange ewige zeit in grund darnider gelegen.

Die dritte vrsach / auff das wir gewiß sein / das Christus warhafftig sey geboren / vnd erschienen / welchen Gott lange zeit zuuorn verheissen hatte / das er das menschlich geschlechte auß dem rachen der alten Schlangen erretten solte.

Das ander stück ist / die Stadt vnd der Ort. Er wird geboren zu Bethlehem / an einem frembden orth / auff der reise. Zu Bethlehem wird er geboren / von wegen der prophecey Michée am 5. cap. welche Mattheus allegiert am 2. cap. Auff der reise wird er geboren / an eim frembden orte /  
darmit

darmit zu lehrn  
dieser Welt ein  
in grosser vera  
zeigt auch Jo  
ley / inn vnd m  
habens nicht  
nicht auff die  
denn erfolgt  
lich Reich sey

Das dritte  
der Menschen  
aber von einer  
wichtiger vrsach  
Des weils same  
treten. Item /  
ger vnd wird eine  
vrsach ist die not  
meinem lauff der  
vnd gebrochen. D  
Messias auß der  
ohne menschlichen  
ren würde / auff d  
den / als woe einem  
menschen mit ons

Das vierde ist  
Gott vñ Mensch  
geleitet werde von  
send von der zeit  
ren werden / wenn



darmit zu lehren / das die Christliche Kirche in dieser Welt ein gast vnd frembdling sein werde / in grosser verachtung vnd verfolgung. Dasselbe zeigt auch Johannes an / da er drey mahl einerley sinn vnd meinung widerholet / die finsterniß habens nicht begriffen / vnd die seinen namen in nicht auff / die Welt erkandte in nicht. Hierauß denn erfolget / das Christi Reich nicht ein weltlich Reich sey.

Das dritte stück ist von seinen Eltern / nach der Menschheit wird er geboren im Ehestande / aber von einer Jungfrawen / vñ das von wegen wichtiger vrsachen / Die erste ist die verheißung: Des weibs same sol der Schlangen den kopff zu treten. Item / Sihe / ein Jungfraw ist schwanger / vnd wird einen Sohn geberen. Die andere vrsach ist die not / deñ es ist niemand / der nach gemeinem lauff der natur geboren wird / ohn sünde vnd gebrechen. Darumb ist not gewesen / das der Messias auß dem geblüt einer Jungfrawen / ohne menlichen Samen empfangen vnd geboren würde / auff das er rein were von aller sünden / als wie einem rechten Emanuel / Gott vnd menschen mit vns / zustünde vnd gebüren wolte.

Das vierde stück ist / Weil Christus warer Gott vñ Mensch ist / so sol aus dem 1. cap. Joh. gelehrt werde von Christi gottheit / auch alle vñ stend / von der zeit / masse / ort / vnd vrsache / erklet werden / weñ du nu fragst / Wenn ist Christus gewesen



gewesen nach der Gottheit? Johannes antwortet: Im anfang war das wort/das ist/das wort ist gewesen vor dem anfang aller geschaffenen Creaturen/darumb ist Christus nicht eine Creatur. Wenn du fragst/wie/auff was masse vnd weise ist er gewesen? Antwortet Johannes/Vnd das wort war bey Gott. Darumb so ist er ein andere vnterschiedliche Person vom Vater. Fragstu/Was ist er gewesen? Antwortet/er/vñ Gott war das wort. Durch solches wird angezeigt/das ein einiges Göttlichs wesen sey. Fragstu/Was hat er gethan oder gemacht? antwort er/Alle ding sind durch dasselbig gemacht/Fragstu/Was thut er denn nu? Antwort/Er erleuchtet alle Menschen die in diese Welt kommen. Fragstu/Wo ist er hin komen? Antwort/Er ist in die Welt komen/Er kam in sein eigenthumb. Fragstu/Wie ist er komen? Antwort/Das wort ward fleisch. Fragstu/Warumb ist er komen? Antwort/Das er macht gebe Gottes kinder zu werden/die an seinen namen gleuben. Fragstu/Wenn ist er komen? Antwort/Es ward ein Mensch von Gott gesandt/der hies Johannes/etc. Diese kurze erinnerung von der Gottheit Christi ist nütz vnd gut.

Das fünffte stück/von Christi kindheit vnd der krippen/welche nichts anders bedeut/denn grosse verachtung vnd eufferste armut hie in dieser Welt/welche Christus gerne gelitten vnd erfahren

fahren hat/auff  
chett. Auff  
achtung haben  
auff das sie  
sollen auch  
von irem  
so von armut  
ablassen. Hi  
aller Creatur  
jres geruch die  
stus der König  
in Klyall gestu  
tages die Kirche  
Gottlosen an  
dollauff haben.

Das sechste stück  
ben Engel/welche  
Herr gehören sey.  
klarheit an/was  
ein König sein  
wolghaten sein  
Gott dem Herrn  
werde/solchs  
lobgesange.

Das siebende stück  
zu den Hirten.  
verkündige ene  
Volk widerfahren  
da Heiland gebe



fahren hat/auff das er vns im Himmel reich mache-  
chete. Auff solche krippe Christi mögen fleissig  
achtung haben die reichen ehrgeitzigen Leute/  
auff das sie ire hoffart fallen lassen. Darauff  
sollen auch fleissig sehen die armen / auff das sie  
von irem zweiffel vnd kleinmütigkeit / als die/  
so von armut wegen verechlich gehalten sein/  
ablassen. Hie ist zu mercken / der mißbrauch  
aller Creaturn / Bethlehem die Stadt wartet  
ires genick/die herberge dienet den gsten/Chris-  
tus der König/vnd aller ding ein Herre / wird  
in Kůhstall gestossen. Also wird noch heutiges  
tages die Kirche verachtet / so dargegen die  
Gottlosen an gütern/ehr/vnd gewalt/gnug vnd  
vollauff haben.

Das sechste stück / von erscheinunge der lie-  
ben Engel/welche erstlichen bezeugen / das der  
Herr geboren sey. Darnach zeigen sie durch ire  
klarheit an/ was der newgeborne Christus für  
ein König sein werde / Endtlichen / was seine  
wolthaten sein sollen gegen vns / was für ehre  
Gott dem Herrn hierauf kome vnd gegeben  
werde / solchs geben sie zu verstehen mit irem  
Lobgesange.

Das siebende stück/von der predigt der En-  
gel zu den Hirten. [ Fürchtet euch nicht / sihe/  
ich verkündige euch eine grosse freude/die allem  
Volck widerfaren wird / denn euch ist heute  
der Heiland geboren / welcher ist Christus der  
Herre



Herre in der Stadt David / vnd das habe zum  
zeichen / Ir werdet finden das kind in windeln  
gewickelt / vnd in einer frippen ligen.]

Diese predigte ist die höchste vnd fürnembste  
vnter allen so jemals in der Welt geschehen  
sein / vnd helt viel stücke in sich. Das erste / Die  
Engel sagen zu den Hirten / sie sollen sich nicht  
fürchten / dardurch sie anzeigen / das Christus  
darumb komen sey / den fluch des Gesetzes auff-  
zuheben / sampt der sünden / von welcher wegen  
der fluch auff alle Menschen komen ist.

Als ander / ist die Predigte des Euang-  
gelij / [ Ich verkündige euch grosse freude / ]  
Als er spricht / grosse freude / vnterscheidet  
ers von der Welt freude / welche eine kleine  
zeit weret / vnd keinen bestendigen grund hat.  
Es wird aber diese freude / so von den Engeln  
verkündiget / eine grosse freude genennet omb  
viererley vrsach willen / Erstlich / von we-  
gen der grossen handlung vnd sachen / welchs  
ist / die versünunge zwischen Gott vnd vns.  
Darnach von wegen der langwirigkeit vnd  
bestendigkeit / denn sie weret immer / vnd  
bleibt ewiglichen bestendig. Lezlichen / das  
sie nicht irer ein wenig / sondern vielen / vnd  
in gemein allen / so sie mit glauben annemen /  
zu theil werden soll. Das dritte Stück / ist  
die vrsach vnd handel / darauß diese freude  
herfleuß. [ Denn euch / spricht er / ist heute der  
Heiland

Heilandt gebo-  
ren.

Als vier-

Stadt David

Das fünfte /

gesetzt / denn se-

zeichen / ir w-

gewickelt / vnt-

chen thut irer

ten stracks weg

gewiß vnd irer

chen. Vnd wie

windeln wickelt

frippen. Darnach

dieses kindes von

Denn die Neich d

gen ein ewigliche

sein die stücke der

Als ander Se

fi / Erstlich / wie

ret / daraus irer

Christi Reich nicht

das Christi Reich

dem spruch: Den

lun geprediget.

Das neunde st

gung / welcher al

der böbe / auff erde

ein wolgefallen.]



Heilande geborn / welcher ist Christus der Herr.

Als vierde / zeigt den orth an / [ In der Stadt David / ] sagt er / das ist zu Bethlehem. Das fünffte / Zum wort wird ein warzeichen gesetzt / denn so spricht er / [ Vnd das habt zum zeichen / jr werdet finden das kind in windeln gewickelt / vnd in einer krippen ligen. Disß zeichen thut zweierley / Erstlich fuhret es die Hirten stracks wegs zu Christo / damit sie nicht vngewiß vnd irrende vmbziehen dürffen / in zu suchen. Vnd wiewol alle Mütter ire kinder in windelein wickeln / so legen sie doch sie nicht in krippen. Darnach vnterscheidet es das Reich dieses kindleins von den Reichen dieser Welt. Denn die Reich der Welt haben an sich hengen ein eusserliche pracht vnd hoffart. Vnd disß sein die stücke der Englischen predigt.

Als achte Stück / von der Geburt Christi / Erstlich / wird sie den Hirten geoffenbaret / daraus zweierley zu lehren. Eins / das Christi Reich nicht weltlich sey. Das ander / das Christi Reich zu den Armen gehöre / nach dem spruch : Den Armen wird das Euangelium geprediget.

Das neunde stück / von dem Englischen lobgesang / welcher also laut / [ Ehre sey Gott in der höhe / auff erden friede / vnd den Menschen ein wolgefallen. ] Diese lehr begreiffst mit sonnderlicher



derlicher Behendigkeit den nutz der geburt Christi/welcher stehet in drey dingen. Denn erstlich wird Gott seine schuldige ehr gegeben/ Zum andern/wird friede verliehen den Menschen. Zum dritten/wird offenbaret Gottes gnediger wille gegen alle Menschen.

Das nu erstlich die Engel sagen/ [Ehre sey Gott in der Höhe/] zeigen sie an/ das niemand könne Gott seine schuldige gebürliche ehr geben/ ohne erkenntniß Christi. Es war der Mensch zwar hierumb erschaffen / das er Gott seinem Schöpffer seine ehr geben solte / Aber durch den fall vnser ersten Eltern/ ifts dahin komen / das nu der Mensch Gott nicht recht erkennet/ ehrt/ vnd lobet. Fragstu aber/ Was heist Gott seine ehr geben? Einem seine ehr geben/ ist nichts anders / denn alle tugend vnd krafft im zuschreiben/ Als wenn irgend ein König ehrlieh / fürsichtiglich/dapffer/vnd gnediglichen handelt/ heben die Vnterthanen an im schuldige reuerenz vnd ehre anzulegen / das ist / die Vnterthanen billichen seine thaten / rhümen vnd preisen in mit sonderer gunst vnd geneigtem willen. Auff solche weise wird auch Gott seine ehr gegeben/ wenn man erkennet vnd recht fület seine herrlichen tugenden vnd krefft/weißheit/gerechtigkeit / stercke / barmherzigkeit / warheit / vnd dergleichen.

Die weißheit Gottes sihet man an dem/ das  
er den

er den Mensch  
fen hatte/ wider  
bild Gottes/ m  
de verloren / v  
Dohn geboren  
vnd bekeme / v  
ben möchte.

Die gere  
das er den M  
wider zu gnade  
stättunge der m  
Mensch von w  
der ewig verloren  
ner im Menschlie  
der für Gott beja  
lde die straff für  
schlechter hat sich  
seinen Dohn gege  
tur an sich genom  
fent Gottes genug  
das lob der gerech  
nemgebornen Her  
Die stercke v  
berinne/ das er die  
men durch Kriegen  
würdet / so viel d  
nemgeborne Jesu  
men vnd behalten.  
Die barmherz



er den Menschen / den er zu seiner ehr geschaf-  
fen hatte / widerumb zu recht bringe / das er das  
Bild Gottes / welchs der Mensch durch die sün-  
de verloren / widerumb durch Christum seinen  
Sohn geborn auß der Jungfrauen / erlangete  
vnd bekeme / vnd die ehre der weisheit Gott ge-  
ben möchte.

Die gerechtigkeit Gottes scheint hieaus /  
das er den Menschen / der gesündigt hatte / nie  
wider zu gnaden hat wollen annehmen ohne ers-  
tattung der mißhandlung. Denn weil der  
Mensch von wegen seiner vbertrettung entwe-  
der ewig verloren sein muste / oder aber sich ei-  
ner im Menschlichen geschlechte finden muste /  
der für Gott bezalete / gnugsam thete / vnd er-  
lidte die straff für das ganze Menschliche ge-  
schlechte / hat sich Gott vnser angenommen / vns  
seinen Sohn gegeben / welcher menschliche na-  
tur an sich genommen / vnd darinne der gerechtig-  
keit Gottes genug gethan hat. Darumb auch  
das lob der gerechtigkeit billich Gott vnd dem  
newgebornen Herrn Christo zu geben ist.

Die stercke vnd gewalt Gottes wird gelobt  
hierinne / das er die alte Schlange vnd iren Sa-  
men / durch Christum überwunden / vnd jr Reich  
zurstöret / so viel da belanget alle die / so dieses  
newgeborne Ihesukindlein / im glauben auffne-  
men vnd behalten.

Die barmherzigkeit Gottes leuchtet in dem

h

das



das er das menschliche geschlecht / welchs verderbet vñ vnterdrückt war durch tyranny des Teufels / vnd mit anderm vntreglichem schaden vnd vnglück / als mit dem tode / helle vnd ewiger verdammnis beladen / wider zu gnaden auffnimpt / durch vñ von wegen seines Sohns Christi. Solche Barmherzigkeit Gottes vbertrifft alle andere werck Gottes / welche in ewigkeit von allē heiligen Engeln vñ außerselten Christen menschen gelobt vñ gepreist wird / ja auch die teufel werden solche wider iren willen erkennen vnd bekennen.

Die warheit Gottes wird offenbar in dem / das er gedencet an seinen heiligen Bund / heilt vnd gibt alles was er für zeiten zugesagt hat. Denn nach dem vnser erste Eltern gefallen / hat er ihnen verheissen des weibes Samen / der der Schlangen solte den kopff zutretten / Diese versheissunge erfüllet er nu in deme er vns seinen Sohn schencket.

Von wegen solcher herrlichen tugenden / soll man Gott seine ehr geben / vornemlich sollen vnd werdens thun / die seine wolthat empfinden. Welchs also geschicht / Wenn wir erstlich erkennen diese wunderbarliche wolthat Gottes / Darnach / wenn wir seinen Sohn im glauben annemen / Zum dritten / wenn wir mit hertz vnd mund / mit danckbarkeit vnd gottseligem wandel Gott ehren vnd loben. Zum vierden / wenn wir auch andere zu erkentnis Gottes für vñ reizē.

Darnach

Darnach al  
friede / wird an  
umb er in die W  
gemacht wurde  
schen. Solcher  
schen Gott vnd  
Menschen zu g  
die Menschen  
gebotene wolch  
gung vnd schuld  
gibt vns gar lieb  
chen zutritt zu G  
sen / einen freude  
Es wird aber diese  
wider das gewis  
rang Göttlich we  
den / als schied / die  
Zu letz jense sie  
ein wolgefallen. / d  
der mit den mensc  
ist er ihnen gütig  
liche liebe / als seine  
die er in Christo er  
belt. Von solchem  
und im 5. Psalm :  
rechen du krönest  
schilde. Da Da  
einen schilde ver  
frucht vñ machet



Darnach/als die Engel singen/[Auf Erden  
friede/] wird angezeigt die wolthat Christi/dar  
umb er in die Welt komen ist/nemlich/das fried  
gemacht würde zwischen Gott vnd den Mens  
chen. Solcher fried ist eine gleiche einigkeit zwī  
schen Gott vnd den Menschen. Gott nimpt die  
Menschen zu gnaden an von wegē seines sons/  
die Menschen aber empfaen vnd nemen die an  
gebotene wolthaten an mit hertzlicher dancksas  
gung vnd schuldiger ehrerbietung. Dieser friede  
gibt vns gar lieblichen nutz/nemlich/einen frōli  
chen zutritt zu Gott/ freude des geists/gut gewis  
sen / einen frōlichen abschied auß diesem leben.  
Es wird aber dieser friede zūstōret durch sūnden  
wider das gewissen/durch sicherheit/ vnd verach  
tung Göttlichs worts/ darumb wir solche sūn  
den/als schedliche Deuchen/fliehen sollen.

Zu lezt setze sie auch hinzu/ [Den menschen  
ein wolgefallen.] das ist/ Nach dem Gott wis  
der mit den menschen durch Christum versūnet/  
ist er inen gūnstig/ erzeiget inen hertzliche vaterz  
liche liebe/als seinen allerliebsten kindern/ wel  
che er in Christo erzenget/vnd in grossen werth  
helt. Von solchem wolgefallen redet auch Da  
uid im 5. Psalm ; Denn du Herr segnest die ge  
rechten/du krōnest sie mit gnaden/wie mit einem  
schilde. Da Dauid das wolgefallen vnd gnad  
einem schilde vergleicht/leret er von der rechten  
frucht vñ nutzbarkeit dieses wolgefallens/den er  
h ij zeigt.



zeiget an / das Gottes gnad vns sey wie ein Schild / damit wir auffhaben die streiche / deren so wider vns streiten. Der Sathan richtet seine ferorige Pfeil auff vns / aber wir sind sicher vnter diesem schild. Also ist auch gethan mit andern / so vns zusezen.

### Vom Andern.

Der nutz ist zweierley / Ein gemeiner nutz / den man nemen sol auß der ganzen Historien / vnd ein sonderlicher nutz / den man nimpt auß einem jeglichen stücke. Der gemeine nutz nu ist dieser / das wir lernen sollen / vnsern warhafftigen Heiland / der da Gott vnd Mensch ist / geboren von der Jungfrauen / anzunemen / vnd zu lieben / in sezen vnd halten wider allen vnsern jamer / wider die Sünde / Todt / vermaledeuung / zorn Gottes / vnd die helle / gewißlich gleubende das dieser Gottes vnd Marien Sohn nach der Prophecey Esaie / vns geboren vnd vns gegeben sey. Das er sein solle ein heil vnd gerechtigkeit einem jeglichen der an in gleubet.

Der besondere nutz ist mancherley. Erstlich / das wir von den Eltern Christi der Oberkeit lehren gehorsam sein. Zum andern / das wir von den Hirten lehren / den zeugnissen von Christo / durch den glauben zu gehorchen / Christum suchen / vnd wider zu dem werck vnser Bes  
ruffs

ruffs vns halten  
Engeln lernen  
gen den vnwiss  
denn alle diene  
zu trösten habe  
haben / welche  
hen geistern G  
nach sollen wi  
lernen / Christu  
beschluss sollen  
mit den lieben  
in der höhe vnd  
Amen.

Am ande  
dem Christu  
M

Iesus  
gelernt  
Ich sende  
Weisen / vnd  
schicken werdet  
sagen / vnd er  
einen Schule  
gen von einer



ruffs vns halten. Zum dritten/das wir von den Engeln lernen/ Ersilich/ Christum zu verkündigen den vnwissenden vnd vnerfahrenen/ Daher denn alle diener des Worts in irem ampt sich zu trösten haben/das sie eben die lehr führen vnd haben/welche zuuorn von so gewaltigen hohen geistern Gottes gelehrt ist worden. Darnach sollen wir von den Engeln vnd Hirten lernen/ Christum den Herrn zu bekennen. Zum beschluß sollen wir lernen Gott preisen / vnd mit den lieben Engeln singen / Ihr sey Gott in der höhe/vnd preiß von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Am andern Tage nach  
dem Christtage/ Euangelium  
Matth. xxiij.

**I**esus sprach zu den Schrifftgelerten vnd Phariseern/ Sihe/ Ich sende zu euch Propheten/vnd Weisen/vnd Schrifftgelerten / vnd der selbigen werdet jr etliche tödten vnd creukigen / vnd etliche werdet jr geißeln in ewren Schulen / vnd werdet sie verfolgen von einer Stad zu der andern/auff  
h iij das





das vber euch kome alle das gerechte blut  
das vergossen ist auff Erden / von dem  
blut an des gerechten Abels / bis auff  
blut Zacharias Barachie Son / welchen  
ir getödtet habt zwischen dem Tempel vñ  
Altar / warlich ich sage euch / das solches  
alles wird vber diß Geschlechte komen.

Jerusalem / Jerusalem / die du tödtest  
die Propheten / vñ steinigest die zu dir ge  
sand sein / wie oft habe ich deine kinder  
versamlen wollen / wie ein henne versam  
let ire kühlin vnter ire flügel / vnd ir habe  
nicht

Nach  
nicht gewolt  
wüßte gelasse  
euch / ir wer  
hen / bis ir  
kömpt im n

Erk

Wil die  
zugeeign  
greiffen zu erk  
um man die  
Kirchen pflege  
erempel d. Saep

Man heit von  
nicht auff Hen  
Papsten das von  
Parronen Schwa  
wolten welche d  
Görlicher epre  
nicht geschepn  
re wichtiger ver  
das man etlicher  
behalte vnd sind

Die erste vñ  
schicht der Kirch  
regel vnser gan  
zung von der ver  
weil ons das von



nicht gewolt? Sihe / ewer hauß sol ench  
wüßte gelassen werden / Denn ich sage  
euch / jr werdet mich von jetzt an nicht se-  
hen / biß jr sprecht / Gelobt sey der da  
kämpft im namen des Herrn.

### Erklärung des Texts.

**W**eil dieser tag dem heiligen S. Stephano  
zugeeignet wird / wollen wir / ehe denn wir  
greiffen zu erklerunge des Texts / anzeigen / war-  
umb man die Feste der lieben Heiligen in der  
Kirchen pflege zu halten / vnd was wir in dem  
exempel S. Stephani haben zu bedencken.

Man helt vnd feyret die feste in der Kirchen /  
nicht auff Heidnische weise / als wie bey den  
Papisten / das wir die lieben Heiligen / gleich als  
Patronen / Schutzherrn vnd Fürbitter anrufen  
wolten / welchs denn ohne gewaltliche Beraubung  
Göttlicher ehre / vnd verachtung seines Tohns  
nicht geschehen mag / sondern es sind viel ande-  
re wichtigere vrsachen / darumb es nütz vnd gut /  
das man etlicher heiligen Feste in den Kirchen  
behalte / vnd sind derselben fürnemlich sechs.

Die erste vrsach ist / das man die ganze ge-  
schicht der Kirchen für augen habe / welche eine  
regel vnsern ganzen lebens / vnd eine verma-  
nung von der versetzung Gottes sein sol / Denn  
weil vns das wolgefelt / vnd man lust hat welt-

h iiii

licher



was gerechte blut  
rden / von dem  
bels / biß auff  
ie Son / welchen  
dem Tempel vñ  
ich / das solches  
blechte komen.  
m / die du tödest  
gest die zu dir ge  
ich deine kinder  
n herne versam  
igel / vnd jr hab  
nicht





licher Leute / in welche etwan ein geringe lars  
uen der tugend erschiene / geschichten zu lesen/  
So sollen wir viel bessere lust haben / derer Leu-  
te historien zu lesen / in welchen ein lebendiges  
bild Gottseliger tugenden sich ereuget / vnd ges-  
leuchtet hat / als in Paulo / Petro / Maria / Ste-  
phano / Magdalena / dem Tschacher am Kreuze /  
vnd andern mehr.

Die andere / Das man betrachte die zeugs-  
nissen von der lehr / vom Predigampte vnd der  
Kirchen. Denn es sind hohe wunderwerck ge-  
schehen / es haben sich Begeben wunderliche Be-  
ruff vnd erfordernngen zum Kirchenampt / es ist  
die lehr durch die ganze Christliche Kirche auß-  
gebreitet / vnd erkleret. In solchen zeugnissen ist  
es ganz lieblich zu sehen die stetige einigkeit der  
rechten Kirchen / in schriftten der Propheten /  
Aposteln / vnd den symbolis gegründet / vnd zu  
vrtheilen zwischen der warhafftigen lehr der  
Kirchen / vnd allerley verfälschungen / lügen vnd  
Betrug jeder zeiten.

Die dritte / Auff das Gott gepreiset werde /  
vnd gedancket / darumb das er sich hat geoffen-  
baret / vns seine lehr gegeben / seine gegenwertig-  
keit in der Kirchen angezeigt / vnd vns gemacht  
zu mitbürgern seines heufflins / welchs gründli-  
che zeugnisse hat der waren Kirchen / vnd des  
rechten Gottesdiensts.

Die vierde / Auff das solche ire exempel /  
vnsern

Nat  
vnsern glauben  
das sie erhört  
haben wie ge-  
ser elende rief  
allen seinen ne-  
trawen / das  
helffen werde  
vns also gleu-  
zu gnaden an  
Tschacher am  
Gusse theeren sü-  
mit sie Gott zu  
wil auch ich arm  
vnd Herrn zuflue-  
gnaden annehme.  
leben fall die sum-  
ich ob ich gleich g-  
gen / Denn er ist  
vnrundelbar vnd  
die Person des R  
Die fünfte /  
seines beruffs vnd  
Heiligen nachfol-  
mütig von wegen  
dem hat bestendi-  
gelehrt / welchs  
nachfolgen sollen  
schwer für den d  
ein stromer Pred



unsern glauben bekräftigen. Denn so wir lesen das sie erhöret / vnd von Gott hülffe erlanget haben / wie gesagt wird im 33. Psalm. Da dieser elende rieß / höret der Herr / vnd halff ihm auß allen seinen nöten / schepffen wir trost vnd vertrauen / das er auch vns / so wir in anbeten / helfen werde. Darumb so sol ein jeder vnter vns also gleuben vnd schliessen / Es nimpt Gott zu gnaden an die Mariam Magdalenam / den Tsecher am Creuze / vnd Paulum / 2c. als sie Busse thaten / sihet nicht an ire groben sünden / damit sie Gott zuuor beleidiget hatten / drum so wil auch ich armer sündler eben zu diesem Gott vnd Herrn zuflucht haben / auff das er mich zu gnaden anneme. Er hat Petro nach seinem greulichen fall die sünde verziehen / ey so will auch ich / ob ich gleich gesündigt habe / nicht verzagen / Denn er ist noch eben der vorige Gott / vnwandelbar vnd bestendig / vnd sihet nicht an die Person des Menschen.

Die fünffte / Das ein jeder nach erfoderung seines beruffs vnd standes die exempel der lieben Heiligen nachfolge. Paulus ward nicht kleinmütig von wegen der grossen verfolgung / sondern hat bestendiglichen das Euangelium fore gelehret / welchs exempel die diener des Worts nachfolgen sollen. Johannes hat sich nichts geschewet für den dreuworten Herodis / Darumb ein fromer Prediger diesem exempel nach / das

h v

toben



toben der Welt sol lernen verachten. Abraham hat auß rechtem glauben / in warer furcht vnd anruffung Gottes / sein Haußregiment geführt. Von diesem sollen alle frome Haußueter ein beyspiel nemen / etc. Also müssen alle exempel mehr accommodiert vnd gebraucht werden.

Die sechste/auff das die gedechtniß der Heiligen bey vns lieblich vnd bebeglich werde / das man ire tugenden lobt/darumb das sie die gaben Gottes wol vnd nützlich angewendet vnd gebraucht haben/das sie sind behausungen vnd zeugen Gottes gewesen / das sie gezieret sein mit herrlichen tugenden / das sie vns sein lebendige exempel der bekerunge/glaubens/busse / beständigkeit / gedult / vnd anderer schönen tugenden mehr. Diese sechs vrsachen sein die fürnehmsten vnd wichtigsten / von welcher wegen / beide die gedechtniß der Heiligen / nach dem exempel der alten Christlichen Kirchen / gehalten / vnd ire Feste gefeyret werden. Wenn man diese helt vnd mercket / so wird es alles Gott zu ehren/ vnd zum besten vnserer Seelen gerhaten.

Nu wollen wir ein wenig von S. Stephano sagen/in welcher geschichte wir folgende vmbstehende zu bedencken haben. Seine Religion/sein Ampt in der Kirchen/beschützung vnd verantwortung seines Gottesdiensts vnd glaubens / sein gebet zu Christo / sein trost vnd abschied auß diesem leben.

Stephani

Stephani  
gewesen / ein  
gen Geistes /  
rechter glaub  
Geist / je meh  
je neher ist  
bündet an m  
en / die dem  
sein. Vnd a  
füher die wir  
fenbar / das a  
sey. So haben  
no erwas / das  
einen überigen  
chem der heilige  
aber folgen dem  
nicht nach / welch  
ren / vnd auß der  
sich mit bösen Lü  
tung irer blinden  
suden.

Das ampt  
thun den Armen  
den schatz der Kir  
ken in welchem  
richten ernst vnd  
Denn der heilige  
führer / hatte v  
welche waren



Stephani Religion. Stephanus ist ein Christ gewesen / ein Mann voll glaubens vnd heiligen Geistes / voller gnade vnd stercke / denn wo rechter glaube ist / da ist vorhanden der heilige Geist / je mehr der glaube wechset vnd zunimpt / je neher ist vns auch der heilige Geist / vnd bindet an in vnsern hertzen solche bewegungen / die dem gesetz Gottes gleich vnd gemess sein. Vnd auß dem gegentheil / Wo man nicht fület die wirkunge des heiligen Geistes / ist offenbar / das auch kein rechter glaube vorhanden sey. So haben wir nu hie am heiligen Stephano etwas / das wir nachfolgen sollen / nemlich / einen thetigen vnd schefftigen glauben / welchem der heilige Geist selbs zeugniß gibt. Diese aber folgen dem glauben des heiligen Stephani nicht nach / welche in nur allein im munde führen / vnd auff der zungen lassen befeben / vnd sich mit bösen lüsten oder begierden / nach anleitung ihrer blinden vernunft / verwirren vnd besudlen.

Das ampt Stephani war / handreichunge thun den Armen in der gemein / vnd bewahren den schatz der Kirchen / zu gute den armen Heiligen / in welchem ampte er ohne zweiffel einen rechten ernst vnd sorgfeligkeit getragen hat / Denn der heilige Geist war sein regierer vnd führer / hatte warhafftigen glauben vnd liebe / welche waren als ein richtschnur aller seiner wercke.

Stephani



wercke. Darumb sollen Spittelherren / Diaconi vnd andere vorsteher der armen / diesen Man in ire augen vnd hertzen einbilden. Erstlich sollen sie haben rechten glauben / one welchen kein fleiß geschicht / vnd kein ampt recht verrichtet wird. Darnach sollen sie in irem dienste spüren lassen / das sie durch den heiligen Geist geregirt werden / auff das sie nicht vnfreundlich gegen den Armen sich erzeigen / oder nach gunst vnd vngunst die allmosen aufspenden / oder in irem ampt nachlessig werden / oder auch selbs etwas abstellen / oder was billich den Armen zustendig vnd gehörig / andern zuwenden / Sondern viel mehr alle trew in irem ampt an sich befinden lassen / in betrachtunge / das Gott auff jr ampt vnd dienst ein ernstlichs einsehen habe / vnd es dafür halten / das diese Leute / welchen sie zu Vorstehern verordnet sind / gliedmassen Christi / vnd wohnungen des heiligen Geistes sein / ob sie gleich mit armut / krankheit / seuchen vnd gebrechen beladen sind.

Wie Stephanus seine Religion die er bekante / verteidiget vnd verantwortet habe / zeigt Lucas an in Geschichten der Apostel am 6. vnd 7. cap. Er hat in der gefahr die bekentniß seines glaubens nicht verhalten / verleugnet / oder sich der geußert / wie irer viel pflegen / Sondern hat seine Religion bestendig / ja gar mutig vnd vnerschrocken verfochten / lest sich nichts bekümmern

kümmern /  
 Deuten / wel  
 sich auch nicht  
 sehen der P  
 nen des Jü  
 heffrig auff  
 allein muß  
 Volcks / v  
 de verteidig  
 pel wir auch  
 digkeit in der  
 er durch kein d  
 oder die steing  
 den / Sondern a  
 man Schrift  
 mitten in der ge  
 zum fühlde für  
 Die anzeigun  
 als sie jens ma  
 gnugsam an se  
 der rechten liebe  
 ret für seine To  
 ionst / Denn Pa  
 so Stephanum  
 worden.  
 Den trefft en  
 janz / denn er  
 des wegen er  
 Gutes siegen /



kümmern / die grosse Rotten vnd mancherley  
 Secten / welcher dazumal sehr viel waren / leß  
 sich auch nichts bewegen die gewalt vnd das an-  
 sehen der Phariseer / vnd anderer hohen Perso-  
 nen des Jüdischen Landes / sondern lehnet sich  
 hefftig auff wider die Rotten vnd Secten / er  
 allein muß ertragen das wüten des vnfinnigen  
 Volcks / vnd mit einer langen weitlcufftigen re-  
 de vertheidiget er seine Religion / welchs exem-  
 pel wir auch nachfolgen sollen. Seine bestens-  
 digkeit in der bekentniß ist zu sehen hieran / das  
 er durch kein drewen / auch nicht durch den Bannt  
 oder die steinigung hat können abgeschreckt wer-  
 den / Sondern als ein vnüberwindlicher kriegs-  
 man Christi bleibet er bey seiner bekentniß / auch  
 mitten in der gefahr des todes. Disß ist vns auch  
 zum fürbilde fürgeschrieben.

Die anruffunge vnd das gebet zu Christo /  
 als sie jetzt mit steinen auff in zu warffen / zeigt  
 gnugsam an seinen glauben / vnd zeuget von  
 der rechten liebe in diesem Mann. Denn er bit-  
 tet für seine Todtschleger / vnd zwar nicht vmb  
 sonst / Denn Paulus der die kleider hütet deren  
 so Stephanum steinigten / ist nachmals bekeret  
 worden.

Den trost empfindet er bald in seiner anruf-  
 fung / denn er hat den Lohn Gottes / von wel-  
 ches wegen er solchs lidte / sehen zur rechten  
 Gottes stehen / vnd für in bitten / durch welchen  
 trost



trost seines Creuzes bitterung nicht ein wenig gelindert worden. Wenn wir nu diesen Mann in vnserm Creuze nachfolgen / werden wir warhafftig empfinden die gegenwertige hülffe Gottes / das er vns trösten werde mit dem heiligen Geiste.

Sein abscheid auß dieser Welt war ganz frölich / denn in diesem gebete / [ Herr Ihesu nim meinen geist auff / ] verschied er / vnd entschlieff in dem Herrn. Also hat er seinen lauff vollendet / glauben gehalten / vnd die kron der Gerechtigkeit / als ein dapperer Siegmann / mit grosser ehre behalten. Darumb sollen wir auch in in vnsern letzten zügen nachzufolgen vornehmen.

Nu wollen wir den text des Euangelij besetzen / welcher summa oder inhalt dieses ist: Christus verkündiget zuuorn die gefahr der Diener des Worts / vnd dreyet ernste straff den verfolzern. Wir wollen von vnterrichts wegen vier stücke handeln / Nemlich:

1. Eine verkündigung von der verfolgung der Diener Christi.
2. Eine erhebung der sünde der verfolger.
3. Eine dreyung der straffe.
4. Eine weissagung vnd fürwurff der vndanckbarkeit / deren so Christum / welcher sie zur busse ruffet / nicht annehmen wollen.

Vom

Na  
B  
[ Siehe / ich  
sen / vnd Sch  
det jr eliche  
werdet jr geist  
det sie verfolz  
Dij redet  
zumahl sich d  
Kirche / vnd  
ney vnd wüen  
Propheeten / v  
Es güt vns zu  
le die so es anme  
lig werden. Da  
enger werden / si  
heit der Leute zu  
Herrn / der sie d  
nicht folgen woll  
sen die Apostel v  
Matth. 10. Vnd  
jederman vnd n  
Joh. am 16. Es  
enig tödett / vnd  
denkt daran / v  
vnd thun / das  
nich erkennen. I  
vnd die Gerecht  
fremden / nemlic



## Vom ersten Stück.

[ Sihe / ich sende zu euch Propheten vnd weisen / vnd Schrifftgelerten / vnd derselbigen werdet jr etliche tödten vnd creuzigen / vnd etliche werdet jr geißeln in ewren Schulen / vnd werdet sie verfolgen von einer Stad zu der andern. ]

Diz redet Christus zu den Jüden / welche das zumahl sich düncken ließen / sie weren Gottes Kirche / vnd gibt zuuerstehen / mit was tyranny vnd wüten sie der mahl eins seine Boten / Propheten / vnd Apostel angreifen würden. Es gibt vns zwar Gott sein wort / auff das alle die / so es annemen vnd gleuben / dardurch selig werden. Das aber etliche hieruon nur desto erger werden / ist nicht Gotte / sondern der Bosheit der Leute zu zuschreiben / welche Gott dem Herrn / der sie durch sein Wort zu sich zeuhet / nicht folgen wollen. Warumb aber die Gottlosen die Apostel verfolgen werden / leret Christus Matth. 10. Vnd jr müsset gehasset werden von jederman vmb meines namens willen. Vnd Joh. am 16. Es kömpt aber die zeit / das / wer euch tödtet / wird meinen er thue Gott einen dienst daran / vnd solches werden sie euch darumb thun / das sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Hie meldet er die vrsachen / warumb die Gottlosen also toben werden wider die fromen / nemlich / das sie Gott nicht kennen / nichts

Vom



nichts von jm wissen / welche vnwissenheit zu wegen bringt / das solche Mörder meinen / sie bringen Gott ein heiliges Opffer / wenn sie die Gottfürchtigen tödten / fallen also in vnwissenheit von Gott / auff lautere heucheley / vnd von heucheley auff todtschlag / biß so lange sie das maß irer sünde vnd laster erfüllen. Was thut nu Christus? Er kompt zu den fracken / sie aber / als wanwitzige vnvernünfftige Leute / wenden sich wider in ganz vnd gar auß dem wege zu reumen vnd zu tödten. Er zeigt jnen durch seine Diener an ire frackheit / dargegen aber / wollen sie von keiner frackheit hören noch wissen / Derhalben auch sie den Arzt verachten / vnd seine gesandten verfolgen.

## Vom Andern.

[ Auff das vber euch kome alle das gerechte blut / das vergossen ist auff Erden / von dem blut an des gerechten Abels / etc. ] Hiermit zeigt er an / wie schwerlich die Verfolger der Christlichen Kirchen sündigen / denn er saget / das sie schuldig sein werden / alles bluts der Heiligen / das jemals vergossen sein mag / nicht anders denn als hetten sie mit iren eigenen henden / alle frommen vnd heiligen / ja Christum selbst getödtet / vnd ermordet / Denn es ist vnter den Gottlosen eine sünde der andern gleich verwand / haben

ben einerley  
warten.

[ Warlich  
vber diß ge  
sie gleich son  
chen / nemlich  
sie doch auch  
verfolgen de  
den der H. En  
drey stück. De  
maß eins gewi  
sen werden / ob g  
ner außßen bleib  
fürchtigen so da  
lichen ganz herr  
dargegen ir feind  
worffen werden  
lernen sollen / mag  
den auff ire goet  
mehr von wegen  
damit der Gott  
gegen jnen haben  
beten wolle / a  
werden wie solch  
drohen gehört hat



ben einerley schuld / vnd gleiche straffen zu ges-  
warten.

## Vom dritten.

[Warlich ich sag euch / das solches alles wird  
vber diß geschlechte komen.] Diese wort / ob  
sie gleich sonderlich von den verfolgern der Kir-  
chen / nemlich den Jüden / gesagt werden / sein  
sie doch auch in gemein / von allen feinden vnd  
verfolgern der Christen zuuerstehen. Der eyd  
den der HErr zwischen einsetzet / lehret vns  
zwey stück. Das erste / das die Gottlosen ders-  
mahl eins gewißlich zur straffe sollen hingeris-  
sen werden / ob gleich Gottes vrtheil lange schei-  
net aussen bleiben. Zum andern / das die Gott-  
fürchtigen / so da verfolgunge leiden müssen / end-  
lichen ganz herrlich errettet werden sollen / so  
dargegen ire feinde in ewige pein vnd straffe ge-  
worffen werden. Daher die Gottfürchtigen  
lernen sollen / nicht neidisch oder vnwillig zu wer-  
den auff ire gottlose verfolgter / sondern viel  
mehr von wegen künfftiger schrecklicher ver-  
damniß der Gottlosen / ein herzlich mitleiden  
gegen inen haben / vnd für sie bitten / das sie Gott  
Bekeren wölle / auff das sie nicht alle verdampt  
werden / wie solches Stephanus gethan / vnd wir  
droben gehört haben.



Am andern tage  
Vom Bierden.

[Jerusalem Jerusalem / die du tödtest die Propheten / vnd steinigest die zu dir gesandt sein.] Diese wort / damit Christus die Stadt Jerusalem anredet / haben in sich erstlich / einen auffruck vnd scheltunge / darnach zeigen sie an / wie Christus gegen jnen gesinnet sey. Weiter / das sie sterben vnd verderben / das sey jre eigene schuldt. Letzlich dreyet er jnen die straffe.

Denn als er spricht / [Wie oft habe ich dich versamen wollen /] rückt er jnen auff jre vndanckbarkeit / das sie die angebotene wolthat nicht annemen / vnd jrer Seelen seligkeit nicht haben bedencen wollen / geschweig denn / das sie die mildigkeit jres woltheters hetten erkennen / oder dafür dancken sollen. Wolte Gott das nur nicht der meiste hauffe / so heut zu tage das Euangelium hören / jnen gleich were / welches denn sie fürwar mit jren fruchten zuuers stehen geben.

Seinen veterlichen sinn gegen den Jüden offenbaret er hiermit / das er sich einer Henne vergleiche / welche jre jungen ganz inniglichen lieb hat / vnd nichts vnterlesset / damit sie sie von den fressigen feindseligen Vögeln errette / vnd schütze. Das sey ferne von einem Gottseligen hertzen / das es gedencen wölle / als hette Christus

Christus jre  
derlichen gefe  
den vorgehat  
weinen vnd  
erschrecklich  
Christo sey e  
feltiges herr  
selber. So h  
ir Heil vnd  
ten: Ich wi  
dern das er sie

Zum dritten  
nicht gewolt  
Jüden durch  
aus eigener böse  
jnen antrege die  
nicht Gott hat n  
nemen / sondern d  
ben wir hieraus  
lich / das wir dan  
werden sollen. E  
Christo der uns  
nicht widerstreben  
Menschen / so d  
vnd herten herbe  
so das Wort ho  
durch eigene schu  
welches verderbe  
einem fau / das



Christus irgend durch verborgenen rath vnd sonderlichen gefallen/etwas anders gegen den Jüden vorgehabt/denn eben das/das er mit seinem weinen vnd worte hie bezeuget. Denn das ist erschrecklich / wehnen oder gedenccken / das in Christo sey ein widerwertiger wille/oder zweifeltiges hertz. Denn solches verdampft Christus selber. So hat er nu hertzlich gesucht vnd begert jr Heil vnd Seligkeit/wie er spricht im Propheten: Ich wil nicht den todt des Sünders / sondern das er sich bekere vnd lebe.

Zum dritten/da Christus saget/[Bñ du hast nicht gewolt/] bezeuget er offenbarlich/ das die Jüden durch ire eigene schuld verderben / vnd aus eigener bößheit/ Christo irem Messia / der jnen antregt die seligkeit/widerstreben. Er sage nicht/Gott hat nicht gewolt dich zu gnaden annehmen/sondern du hast nicht gewolt. Derhalben wir hierauß zweierley zu lernen haben. Erstlich/das wir durch den vnfall der Jüden klüger werden sollen/Gottes wort gerne anhören/vnd Christo der vns zu sich locket / gehorsam sein/nicht widerstreben dem heiligen Geiste/der aller Menschen / so das Euangelium hören / willen vnd hertzen beweget. Zum andern/das alle die/so das Wort hören / vnd jm nicht gehorchen/durch eigene schuld vnd mutwillen verderben/welches verderben vnd verdamniss nicht irgend einem fato/ das ist / sonderlicher ordnung oder

i ij

verbores



verborgenem willen Gottes / als suchete vnd wolte er nicht ire Seligkeit / zu zuschreiben ist.

Zum vierden / setzet er hinzu / [ Sihe / ewer hausz sol euch wüste gelassen werden. ] Diese dreyung der straffe / ob sie wol in sonderheit die Jüden / als verfolger angehört / welchen er dreyet verwüstunge irer Religion / Gottesdienste / Regiments vnd Haushaltung / so gehet sie doch an in gemein auch alle verfolger des Evangelij. Er dreyet aber inen / auff das doch nur etliche sich bekeren mögen / denn alle Propheetische dreyungen haben eine Besondere verborgene bedingung in sich / nemlich / So jr nicht werdet Busse thun / wie wir sehen an den Ninivitern / vnd Christus selbs bezeuget / in diesen Worten / Luce 13. So jr euch nicht bessert / werdet jr alle auch also vmbkomen.

Sollen derhalben durch solche dreyunge vns vermanen vnd warnen lassen / so wir anderst Gottes zorn entfliehen wollen / vnd rechte Busse thun / sollen vnsern Herrn vnd Heiland Ihesum Christum mit herzlichem seufftzen Bitten / das er vns in warem glauben vnd rechter anrufunge erhalten wölle. Welchem mit dem Vater vnd heiligem Geiste sey lob / ehr vnd preiß / von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Am

Am d  
Chri

Die

folgen / we  
auch an sein  
gen war / v  
ist der dich  
sage / spricht  
aber dieser  
ich will das er  
gehet es dich  
gieng ein red  
Dieser Jun  
sus sprach nie  
sondern / So  
gehet es dich  
der von dieser  
geschrieben  
me warhaft



Am dritten tag nach dem  
Christage/ Euangelium/  
Joh. am xxi.

**I**hesus sprach zu Petro/ Folge mir nach/ Petrus aber wandte sich umb/ vnd sahe den Jünger folgen/ welchen Ihesus lieb hatte / der auch an seiner brust im Abendessen gelegen war / vnd gesagt hatte / Herr / wer ist der dich verrhet? Da Petrus diesen sahe/ spricht er zu Ihesu: Herr/ was sol aber dieser? Ihesus spricht zu im: So ich will das er bleibe biß ich komme / was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng ein rede auß vnter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Vnd Ihesus sprach nicht zu im / Er stirbet nicht / sondern/ So ich will das er bleibe / was gehet es dich an? Dis ist der Jünger/ der von diesen dingen zeuget/ vnd hat dis geschrieben/ vnd wir wissen das sein zeugnis warhafftig ist.

i iij

Er



## Erklärung des Texts.

**D**er inhalt dieses Euangelij ist: Nach dem Christus Petrum dreymal gefragt / ob er in lieb hette / befahl er jm / das er jm nachfolgen solte / gibt jm ein anzeigung / das er mit seinem tode in preisen würde. Vnd nach dem Petri irthumb gestraffet / rhüret der Euangelist auch der andern Aposteln falschen verstandt vnd wahn / welche die wort des H Ernn Christi vbel vernamen / vnd meineten / Johannes würde nicht sterben. Endlich bekrefstiget er / das das Euangelium Johannis von Christo recht vnd war sey. Es sollen aber in diesem Euangelio vier stück gehandelt werden / nemlich :

1. Das gesprech Christi vnd Petri / vnd Christi befehl / das Petrus jme nachfolge.
2. Gleich wie einem jeglichen sein beruff wird auffgelegt vnd befohlen / also wird dagegen verdampt / fürwitz vnd vnnötig sorgen.
3. Straffung des irthumbs der Jünger / welchen sie auß den Worten Christi / die sie nicht recht verstanden / genomen hatten.
4. Eine commendation vnd lob des Euangelij / von Johanne beschrieben.

Vom



## Vom ersten Stück.

[Ihesus sprach zu Petro/ Folge mir nach.] Weil Petrus Christum drey mahl verleugnet hatte / hat in der Herr durch eine dreyfache Bekentniß wider in seinen vorigen stand vnd Apostelampt setzen wollen / denn das war billich / das der / der so oftmals den Herrn verleugnet / auff ein solche weise / als mit einer straffe gezüchtigt vnd bewehrt würde / auff das sein bekehrung offenbar / vnd an tag keme. Es sind aber drey ding / welche hie Christus handelt mit Petro. Erstlich / fraget er in drey mahl / ob er in lieb habe / Darauff antwort Petrus drey mahl / auff das er durch solche dreyfache Bekentniß seine vorige dreyfache verleugnunge abwischte / vnd also seinen vorigen stand wider bekeme. Darnach besilhet im Christus drey mahl das Apostelampt / vnd spricht: Weide meine Schafe / das ist / sey mein Apostel / samle vnd weide meine Christen / durch die heilsame lehr des Euangelij / rechten brauch der Sacramenten / vnd gottseligem wandel. Hie lernen wir / das diß der Apostel vnd aller diener des Worts / ampt sey / die Scheflein Christi weiden. Ober das wird angezeigt ein bedeutung der Schafe / nemlich / was es für ein heufflein der leute sey / welchem dieser name Scheflein gegeben wird / wollen derhalben erstlich von der weise zu

i    iij                      weiden

Vom



weiden / darnach von den Schafen reden.

Christus der weidet sie / auch weiden sie die Apostel vnd andere diener des Worts. Aber es hat nicht mit allen einerley gestalt vnd gelegenheit. Denn Christus weidet sie als ein Herr vnd Erzhirte der Schafe. Die Apostel weiden sie als knechte vnd diener / Christus weidet inwendig durch den heiligen Geist / die Apostel außwendig durch das eusserliche Ampt des worts. Denn die / welche wilde vnd ungezogen sind / als Beren vnd Lewen / machen sie zahm / mit hülffe Christi / der innerlich durch seinen Geist in iren hertzen wircket / vnd bringen sie also in Schaffstall Christi / das ist / in das Reich Christi / vnd solches geschicht durch das Ampt der Schlüssel / welche Christus der rechte Erzhirte seiner Kirchen gelassen hat. Solche schlüssel aber sind nichts anders / denn das wort vnd der glaube. Der Diener bringt das Wort / der Geist Christi thut vnd bringt zu der predigt des Worts inwendig den glauben. Denn die predigt Göttlichs worts / von vergebung der sünden durch Christum zu erlangen / ist der einige schlüssel zum reich Gottes. Wenn nu der / so da zuhöret / auch rechten glauben hinzu thut / vnd dem Euangelio beysal gibt / so kömpt auch hierzu der ander schlüssel. Durch diese zween schlüssel wird das Himelreich auffgeschlossen / vnd erlangt vergebung vnser sünde. Das deme also sey /  
wird

N  
wird offenba  
vnd Botscha  
durch die schl  
außdrücklich  
spricht: Ge  
lien allen C  
Schlüssel / a  
sol selig wi  
Schlüssel.  
nemlich das  
Himelreich  
wird apoffe  
durch den di  
des heiligen  
glauben / durch  
Schaffstall  
Darnach / n  
den Schaffstall  
sie sie werden ma  
Sacramenten  
dem Hirtenab  
namen / wider  
vnd frantzen so  
vnd allert wa  
auf das nicht  
Schaffstall dreh  
zuwenden. D  
vnd den andern  
darnach des W



wird offenbar / vnd bezeuget durch die Legation  
vnd Botschafft Christi / in welcher / was sonst  
durch die schlüssel figurlich bedeutet / mit klaren  
ausdrücklichen worten gelehret wird / da er  
spricht : Gehet hin vnd prediget das Euange-  
lion allen Creaturn. Sihe / da hastu den ersten  
Schlüssel / als er hinzu sezet : Wer da gleubet /  
sol selig werden / zeigt er dir an den andern  
Schlüssel. So sein nu das die zween schlüssel /  
nemlich / das Wort vnd der Glaube / darmit das  
Himmelreich wird auffgeschlossen. Das Wort  
wird appliciert vnd hinzu gethan eusserlich  
durch den diener des Worts / aber durch krafft  
des heiligen Geistes wircket es innerlich den  
glauben / durch welchen man eingehet in den  
Schaffstall Christi.

Darnach / wenn die Hirten die Scheflin in  
den Schaffstall Christi eingelassen haben / sollen  
sie sie werden mit dem Wort / vnd den heiligen  
Sacramenten / vnd die irrenden Scheflein mit  
dem Hirtenstabe / das ist / durch straffen vnd vers-  
manen / wider zu recht bringen / die schwachen  
vnd francken sollen sie trösten vnd erquicken /  
vnd allzeit wachen bey irer befohlenen Herde /  
auff das nicht Wölffe herzu schleichen / in den  
schaffstall brechen / vnd die schafe zureissen oder  
zustrewen. Disz alles hat der H Erre Petro  
vnd den andern Aposteln / ja in gemein allen  
dienern des Worts befohlen / da er sagt: Werde

i v

meine



meine Schafe. Warumb nennet er sie aber Schafe / welche durch die Apostel Christo zugeföhret werden? Ich befinde fürnemlich drey vrsachen / vnter welchen die erste ist / das die / welche ire namen bey Christo haben einschreiben lassen / ime gehuldet vnd geschworn / schiffemütig sein sollen. Denn es will sich nicht geziemen / das die / so in die freundschaft Christi gehören wöllen / sich stellen / oder sein solten wie grausame Lwen / reissende Wölffe / listige Füchse / geile Böcke / vnd wie vnstetige Sewe / oder sonsten andere wilde vnartige geberden an sich haben solten..

Die andere vrsach ist: Gleich wie die Schafe ires Hirten stimme kennen / vnd eines frembden fliehen / also sollen die Gottfürchtigen allein Christum für iren Doctor vnd Lehrer erkennen / vnd denen / welche Christi stim mit sich bringen / gehorsam sein / vnd nicht andern oder frembden / wenn sie auch gleich eines grossen namens / ja Engel selbs weren / gehorchen.

Die dritte vrsach ist: Gleich wie die Schafe irem Hirten / wohin er gehet / nachfolgen / also sollen die Gottfürchtige irem H Erren Christo / in leben vnd todt / in ehre vnd schande nachfolgen / vnd Christi leben / als eine richtschnur alle ires wandels / für augen haben / sein Creutz / da es die not erfodert / ime geduldig helfen nachtragen / auff das / gleich wie sie  
jetzt

Na  
jetzt des leid  
vnd fremde  
lus sagt: W  
wir auch mi  
frome diene  
Herde Chri  
sollen gedul  
Hirten hör  
vnd ehre.  
Das der  
ist / das er Ver  
preisen würde  
sage dir da du  
vnd wandelst w  
alt wirt / wirt  
ein ander wird  
nicht hin wilt.  
geheigt / das Ver  
Christi dermal  
müssen / wie solch  
viel der alten das  
ter dem Teyman  
Nach solchem  
fehl / vnd heist  
nicht mehr verli  
dem sich bür in d  
überwindlicher  
Dieses sol ein je  
auch gesagt sey.



jetzt des leidens / nachmals auch ewiger glori  
vnd freude mitgenossen sein mögen / wie Pau  
lus sagt : Wenn wir mit jm leiden / so werden  
wir auch mit jm herrschen. Sollen derhalben  
frome diener des Worts hierauß lernen / die  
Herde Christi recht zu werden / vnd die Schafe  
sollen gedültig sein / alleine die stimme jres  
Hirten hören / vnd jme folgen im leben / creutz  
vnd ehre.

Das dritte / welchs Christus hie handelt /  
ist / das er Petro anzeigt / mit was tode er Gott  
preisen würde / da er saget / [Warlich warlich / ich  
sage dir / da du jünger warest / gürtestu dich selbst  
vnd wandelst wo du hin woltest / wenn du aber  
alt wirst / wirstu deine hende außstrecken / vnd  
ein ander wird dich gürtten / vnd führen wo du  
nicht hin wilt.] Mit diesen Worten wird an  
gezeigt / das Petrus von wegen der bekentniß  
Christi dermal eins am Creutz würde leiden  
müssen / wie solches denn bezeuget Ireneus vnd  
viel der alten / das es geschehen sey zu Rom vnt  
er dem Tyrannen Nerone.

Nach solchem gibt Christus Petro seinen Be  
fehl / vnd heist jn jm nachfolgen / das er jhn  
nicht mehr verleugnen sol / wie zuuorn / son  
dern sich biß in den tode / als ein dapfferer vns  
überwindlicher kriegsmann Christi / erzeigen.  
Dieses sol ein jeglicher dafür halten / das es jm  
auch gesagt sey.

Vom



Am dritten tage  
Vom Andern.

[ Petrus aber wandte sich vmb / vnd sahe den  
Jünger folgen / welchen Ihesus lieb hatte / der  
auch an seiner brust im Abendessen gelegen  
war / vnd gesagt hatte : Herr / wer ifts der dich  
verreth ? Da Petrus diesen sahe / spricht er zu  
Ihesu : Herr / was sol aber dieser ? Iesus spricht  
zu jm : So ich will das er bleibe biß ich komme /  
was gehet es dich an ? Folge du mir nach. ]  
Als Petrus hörte / das er von wegen des na-  
mens Christi der mahl eins ein schwere marter  
würde erleiden müssen / sihet er nicht alleine das  
hin / was jm zu thun befohlen / sondern beküm-  
mert sich auch vmb ander Leut. Er ist zwar Bez-  
reit von wegen des namens Christi das Creutz  
zu tragen / jedoch fellt er aus schwachheit des  
fleisches / auff vnnötige sorgen / fraget nach den  
dingen die ihn nichts angiengen. Denn so groß  
ist Menschliche schwachheit / das wir allzeit in  
vnserm vnglück auff anderer Leute glück sehen /  
dardurch wir vns das Creutz selbst bitterer vnd  
schwerer machen / wolten gern / das andere nicht  
besser glück hetten denn wir / wie das sprichwort  
laut / *Dulce commune naufragium* , Gesellschaft  
haben in vnglück / Ist vnser freuden auch ein  
stück. Dieweil nu Christus diesen fürwitz vnd  
vnnötige sorgfeligkeit an Petro straffet / sol-  
len wir wissen / das solche straff auch vns an-  
gehe.

gehe. Auf  
spricht er /  
Als wolt er  
te glücklich  
du deinem  
das / herige  
tighen lei  
in rechter fr  
sollen / wil  
selige leute  
scheinen dem  
sein besonde  
gedulde leiden  
wollen in Chr  
sen verfolgung  
so er anders  
nen oberhaben  
liche Jorge ableg  
beruff zu wolche  
Paulus lehren  
fohlen ist. Er w  
nach art fürw  
schlagen. welch  
mein ist. Er wil  
fohlen ist / das  
hand neme vnd  
sch bringer. Al  
ge / was man in  
fürwiltz achten



gehe. Auff das er nu Petrum hieruon abführe  
 spricht er/[Was geht es dich an? folg mir nach]  
 Als wolt er sagen: Sihe nicht auff anderer leu-  
 te glückseligkeit/ darauff hab du gedancken/ das  
 du deinem Ampte trewlich nachkommest/ vnd  
 das ihenige/ so dir Gott zuschicken wirdt/gedül-  
 tiglichen leidest. Also wil der Herr das wir  
 in rechter furcht Gottes/ vnserß beruffs warten  
 sollen/ wil nicht das wir vns selbst für vnglück-  
 selige leute halten/ ob gleich andere glückseliger  
 scheinen denn wir. Denn ein jeder standt hat  
 sein besonder creutz/ welchs man in Christlicher  
 geduldt leiden muß. Alle die Gottselig leben  
 wollen in Christo Ihesu/ spricht Paulus/ muß-  
 sen verfolgung leiden/ darumb wird keiner nicht  
 so er anders Gottfürchtig ist/ deß creuzes köns-  
 nen oberhaben sein. So sollen wir nu alle vngöt-  
 liche sorge ablegen/ vnd bleiben ein jeder in dem  
 beruff zu welchem ihn Gott erfordert/ vnd wie  
 Paulus lehret/ stille sein/ vnd thun was vns be-  
 fohlen ist. Er wil das wir sollen stille sein/ nicht  
 nach art fürwitziger leute/ in alle hendel vns  
 schlagen/ welchs heut zu tage bey vielen sehr ge-  
 mein ist. Er wil das wir thun sollen was vns be-  
 fohlen ist/ das ist/ das ein jeder die ding vor die  
 hand neme vnd außrichte/ welche sein beruff mit  
 sich bringet. Auff das aber solchs geschehen mö-  
 ge/ muß man in jeder vocation vnd stande auff  
 fünfferley achtung geben. Erstlich/ das vnser be-  
 ruff



ruff ordentlicher weise geschehe. Darnach/sollen glaube vnd liebe ein richtschnur sein aller vnser handel vnd werck. Zum driten / wenn vns in vnserm beruff ein vnfall vnter augen stossen wird / das wir als denn vns trösten können mit einem guten gewissen vnser ordentlicher vocation. Zum vierden / das wir in vnserm beruff nichts anders suchen noch begeren / denn was zur ehre Gottes / vnd fortsetzunge der Kirchen Christi gelangen mag. Letzlichen / dieweil in jedem beruff / ohne Göttlichen seggen / nichts löblichs oder nützlichs geschehen mag/soll man Gott ernstlich bitten / das er seine hülffe vnd gnade vnterlichen hierzu verleyhen wölle. Wenn du solches in rechter furcht Gottes thun wirst / wirst du befinden / das dein stand der Kirchen Gottes nütze vnd gut sein wird.

## Vom Dritten.

[ Da gieng eine red auß vnter den Brüdern / Dieser Jünger stirbet nicht. ] Lieber sihe hie / wie leicht es sey in Irthumb zu gerhaten. Christus spricht / [ Do ich wil das er bleibe / was gehet es dich an ? ] Das verstehen die Jünger gleich als spreche er ohne alle bedingung vnd außzug : Ich wil das er bleibe vnd nicht sterbe / so lang/biß das ich komme. Sie werden wir vermanet

manet / die  
fleiß zu lesen  
vnd misserst  
Sollen derha  
gerede ist / v  
scheidt gesag  
die sprüche  
licher vnd fi  
das er vns ge  
wir das ienig  
Irthumb verfi  
thörichtem frag  
unge/vns einlich  
eintzigeit Ge  
nach dem spruch  
nicht nach höhern  
dem vermögen.

Der Euangel  
lium / vnd spreche  
von diesen dingen  
vnd wir wissen das  
Dies ist gleich als  
in das Johannes  
[ wir wissen / ] be  
um gewis / wart  
Vnd nennet das



## Nach dem Christage.

111

manet / die heilige Schrifft mit bedacht vnd fleiß zu lesen / auff das wir nicht irrige lehre vnd mißuerstandt darauß fassen oder nemen. Tollen derhalben annemen / was klar vnd hell geredt ist / was aber dünnkel / oder mit vnterscheidt gesagt wird / sollen wir halten gegen die sprüche der Schrifft / welche etwas deutlicher vnd klarer sein / vnd sollen Gott bitten / das er vns gebe den schlüssel Dauids / auff das wir das jenige / was vnser Seelen dienlich / ohn Irthumb verstehen mögen / vnd der vnnützen thörichten fragen / die nicht dienen zu auffbauung / vns entschlagen / vnd wissen / das solche einfeltigkeit Gott angenehme vnd gefellig sey / nach dem spruch : *Alia te ne quæsieris* , Stehe nicht nach höherm stande / vnd dencke nicht vber dein vermögen.

## Vom Vierden.

Der Euangelist beschleußt sein Euangelium / vnd spricht : [ Dis ist der Jünger / der von diesen dingen zeugt / vnd hat diß geschriebē / vnd wir wissen / das sein zeugnis warhafftig ist. ] Dis ist gleich als eine versiegung des Euangelij das Johannes hat beschrieben / als er spricht / [ wir wissen / ] zeigt er an / das das Euangelium gewiß / warhafftig vnd vnbetrieglich sey. Vnd nennet das Euangelium ein zeugnis / denn es zeus



es zeuget von Christo vnd seinen wolthaten. Warumb er aber sein Euangelion geschrieben habe/zeigt er selbs an am ende des 20. capitels/ da er spricht: Diese aber sind geschrieben/ das jr gleubet Ihesus sey Christus der Sohn Gottes/ vnd das jr durch den glauben das leben habet in seinem namen. So ist nu zweierley nutz des Euangelij/ nemlich/ das es lehret Ihesum Christum erkennen/ vnd das leben gibt durch den glauben an in. Welchem sey chr von ewigkeits zu ewigkeits/ Amen.

Am ersten Sontag nach  
dem Christag/ Euangelium  
Luce am ij. cap.

**U**nd sein Vater vnd Mutter wunderten sich des/ das von im geredt ward/ vñ Simeon segnet sie/ vnd sprach zu Maria seiner Mutter: Sihe/ dieser wird gesetzt zu einem fall vnd auferstehung vieler in Israel/ vnd zu einem zeichē dem widersprochen wird/ vnd es wird ein schwert durch deine Seele dringen/ auff das vieler hertzen gedancken

Nach  
cken offenbo  
eine Prophe  
Phaniel/ re  
wolbetaget/  
mit jrem W  
schafft/ vnd  
vnd achzig  
Tempel/ die  
ten tag vnd n  
hinzu zu der sel  
den Herrn/ v  
die da auff die  
warteten.

Vnd da sie e  
nach dem geseg  
wider in Galile  
sareth. Aber da  
sart im geist/ v  
us gnade war be

Erkleru

Das Euangel  
zum welche si  
auff den tag der



cken offenbar würden. Vnd es war eine Prophetin Hanna / eine tochter Phanuel / vom geschlecht Aser / die war wol betaget / vnd hatte gelebt sieben Jar mit irem Manne nach irer Jungfrawschafft / vnd war nu eine Widwe bey vier vnd achzig Jaren / die kam nimmer vom Tempel / dienet Gott mit fasten vnd beten tag vnd nacht. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen stunde / vnd preisete den Herrn / vnd redete von jm / zu allen die da auff die erlösunge zu Jerusalem warteten.

Vnd da sie es alles vollendet hatten / nach dem gesetz des HErrn / kereten sie wider in Galileam zu irer Stadt Nazareth. Aber das kind wuchs vnd ward starck im geist / voller weisheit / vnd Gottes gnade war bey jm.

### Erklärung des Texts.

**D**as Euangelium ist ein stücke der geschichten / welche sich im Tempel zu Jerusalem auff den tag der Reinigung der Jungfrawen Marie



Marie / zugetragen haben. Als die Eltern Christi jr Kind Ihesum / nach dem Gesetz Moysi / brachten / vnd dem Herrn fürstellten / Das ist aber die summa dieses stücks / das Simeon vnd Hanna von Christo zeugen / vnd den verheissenen König vnd Messiam erkennen / wider welchen sich die Gottlose Welt zu jrem eigen verderbniß aufflehnen werde / aber die Gott fürchtigen werden in ergreifen zur aufferstehung vnd ewiger Seligkeit. Wollen hie drey Artickel machen / nemlich:

1. Die verwunderung der Eltern Ihesu.
2. Das zeugniß Simeonis vnd Hanne von Christo.
3. Ein exempel vnd beweiß von der Menschheit Christi.

### Vom Ersten.

Die verwunderung der Eltern Christi / zeigt an / das die vernunft nichts verstehe in Göttlichen dingen / sollen derhalben göttlichem worte glauben geben / vns darob verwundern / nicht dem entgegen sein oder verleugnen. Sie wundern sich aber des / das Gott nach seinem ewigen unbegreiflichen rath / den Messiam habe gesendet / auff welchen so viel Propheten / Patriarchen vnd Könige gehoffet hatten / sie wundern sich des zeugniß der lieben Engel / vnd der  
wort

Nach  
wort des alten  
jrem glauben g  
Ihse bei  
denn heilige ge  
ten / vnd mi  
die weissagun  
durch sie je le  
Christi zugen  
sollen wir vn  
len nicht von  
vernunft nicht  
liger verwunder  
sagungen fassen  
mehr vnd stärke  
pheten / die wun  
gen Exempel / vn  
mehr verwunde  
zusamen lesen.  
rechter schäler Ch  
rung seines glaub  
wunder.  
Es wird aber  
ter Christi / darun  
war / vnd er von  
te / des Kindes fi  
sorge der Mutter  
nach sonst darfi  
stirbt. Paulus  
Christus vñ ohr



wort des alten Simeonis / durch welche sie in  
ihrem glauben gestärket worden sein.

Diese verwunderunge ist nichts anders /  
denn heilige gedanken / mit welchen sie betrach-  
ten / vnd mit hoher ehrerbietunge annemen  
die weissagunge des heiligen Geistes / dar-  
durch sie je lenger vnd mehr in der erkentniß  
Christi zugenommen haben. Dieses exempel  
sollen wir vns auch für die augen stellen / sol-  
len nicht von stunde verwerffen / was vnser  
vernunft nicht begreifen kan / sondern mit hei-  
liger verwunderunge Göttliche wort vnd weis-  
sagungen fassen / auff das vnser glaube sich stets  
mehr vnd stärke / sollen die Sprüche der Pro-  
pheten / die wunderwerck Gottes / die heiliz-  
gen Exempel / vnd alles was nützlich / vnd zu  
mehrer verwunderunge dienlich / suchen vnd  
zusamen lesen. Denn dieser ist allererst ein  
rechter schüler Christi / der sich teglich mit meh-  
rung seines glaubens je mehr vnd mehr ver-  
wundert.

Es wird aber Joseph hie genennet der Bas-  
ter Christi / darumb / das im Maria vertrauet  
war / vnd er von Gott befehl empfangen hat-  
te / des Kindes sich anzunemen / vnd dasselbe  
samt der Mutter zu versorgen / vnd das er  
auch sonst darfür gehalten / als were er Chris-  
ti vater. Paulus spricht zum Hebreern / das  
Christus sey ohn Vater / ohn Mutter / vnd ohn  
geschlecht.



geschlecht. Ohne Vater ist er nach der fleischlichen geburt / ohne Mutter ist er nach der wunderbarlichen ewigen geburt / dardurch er warer Gottes Sohn ohne Vater / vnd ohne Mutter in ewigkeit geborn ist / von welcher geburt vns das Euangelium Johannis lehret / wie wir newlich gehöret haben.

### Vom Andern.

Im zeugnis des alten Simeonis fallen vns viererley zu bedencen für. Erstlich segnet er sie / dardurch Simeon sein gemüt gegen Christo vnd seinem Reich offenbaret / nemlich / das er dem neuen Reich dieses newgebornen Königs alles gutes günne vnd wünsche / vnd diß thut Simeon nach gewonheit der heiligen Patriarchen / welche / da sie alt worden / den jungen guts wünschten / vnd sie segneten / denn segnen / nach Hebreischer art zu reden / ist nichts anders / denn glückliche wolfsart sampt allem guten jemandes wünschen. Daraus ein jeder in sonderheit lernen sol / Erstlich / den Herren Christum zu bekennen. Darnach seinem Reich glück vnd heil wünschen / welchs denn gehört in das ander gebot / vnd andere bitte des Vater vnsers.

Das andere so vns im zeugniß Simeonis zu bedencen ist / ist die prophecey / welche zwey ding in sich fasset / Erstlich / das Christus vielen zu ei-

nem

Nach  
nem fall gefez  
sen / der müße  
das die schuld  
darumb das sie  
len. Möchte  
Christus zum  
die doch schon  
kommen vmb au  
derben sie dur  
nach berauben  
gnaden denn si  
diesfalls wegen  
würde / vnd dar  
für in bette / vne  
leiden wolte / das  
Mensch würde  
lich von wegen de  
das er seinen erlö  
achter herre vnd  
namen Christi mi  
englaubens / ewig  
müssen / so werden  
mußwilliglichen  
andern fall auch  
werden. Denn der  
weis vnd hat sich  
seinen willen gere  
den müßen. Da  
Henden treget



nem fall gesetzet sey / wer sich an in werde stossen / der müsse fallen vnd vmbkomen / nicht zwar das die schuld Christi sey / sondern irer selbst / darumb das sie Christum nicht annemen wölen. Möchte aber jemand fragen / Wie doch Christus zum fall gesetzet sey den vngleubigen / die doch schon verloren sein. Die Gottlosen komen vmb auff zweierley weise : Erstlich / verderben sie durch iren eigen vnglauben. Darnach berauben sie sich selbst der angebotenen gnaden / denn sie thun gleich als wenn einer von diebstals wegen / zum todt ein mal verurtheilt würde / vnd darnach des Königes Dohne / der für in bete / vnters angesicht speiete / vnd nicht leiden wolte / das er in erledigte. Ein solcher Mensch würde billich zweimal verdampft / erstlich von wegen des diebstals / darnach darumb / das er seinen erlöser im selbs zum nachtheil verachtet hette / vnd wiewol alle Gottlosen / so vom namen Christi nie nichts gehört / von wegen des vnglaubens / ewiger verdammis gewertig sein müssen / so werden doch die / so da wissentlich vñ mutwilliglichen Christum verachtet haben / den andern fall auch fülen / vnd hefftiger gestrafft werden / denn der knecht der seines Herrn willen weiß / vnd hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinem willen gethan / der wird viel streiche leiden müssen. Darumb so wirds Türcken vnd Heiden treglicher ergehen am Jüngsten gerichte



denn solchen Leuten / wo sie nicht busse thun.  
Das andere / das eben der Christus zur auffers-  
stehung vieler in Israel gesetzt sey / das ist / er  
wird sie erlösen von sünden / vnd geben ewige ge-  
rechtigkeit / aufferstehung vom tode / vnd die erb-  
schafft aller himlischen güter.

Das dritte welchs im zeugniß Timeonis zu  
betrachten fürfelt / ist / das er seine rede wendet  
zur Jungfrauen Maria / der Mutter Chris-  
ti / welcher er verkündiget jr Kreuz vnd verz-  
folgung / vnd spricht : [Vnd ein schwerd wird  
durch deine Seele dringen.] Diese wort / ob sie  
wol sonderlich Mariam angehören / jedoch ge-  
hen sie auch in gemein an die ganze Christliche  
Kirche / welcher fürbilde Maria gewesen ist /  
Maria bedurffte solcher erinnerung vmb zwei-  
erley vrsachen willen. Erstlich auff das sie durch  
die weissagung des heiligen Geists erinnert /  
sich geschickt machte / künftiges vbel / welchs jr  
vnter augen stossen würde / zu erleiden / wenn  
sie sehen würde / das jr lieber Sohn von den sei-  
nen vbel empfangen / vnd endlich ans Kreuz ge-  
schlagen würde. Darnach / auff das sie wider  
künftigen anlauff vnd verachtung gerüstet /  
nichts desto weniger mit gewisser zuversicht /  
frolockete vnd sich tröstete / das noch lezlich jr  
Sohn alle seine feinde vberwinden würde. In  
solcher tröstlicher zuversicht stund sie bey dem  
Kreuz / vnd wartet gar getrost auff den herrlich-  
en tri-

Nac  
triumph Chris  
die ganze Kir  
ey angezeig  
hie in dieser M  
de / welche sich  
starcke hoffne  
trösten vnd an  
Das vierd  
zu bedencken  
vieler hertzen  
mit er zuversie  
offenbarlich al  
erklerten vnd an  
stun bekennen in  
vnd vergessung  
trösten wider das  
dere sol in vns ein  
Im zeugniß de  
zweierley besumme  
Person Hanne  
von wegen ires p  
wegen der ersten  
Christi. Sie von  
ten alters / jrer E  
zum gebet / welche  
diese heilige maer  
te vnd auff das in  
gen matronen in  
großen hauffe de



triumph Christi. Darnach gehen diese wort die ganze Kirche an/denn durch solche prophe-  
cey angezeigt wird / das die Christliche Kirche  
hie in dieser Welt vnter dem Kreuze leben wer-  
de/welche sich nach dem exempel Marie / durch  
starcke hoffnung der zukünfftigen herrligkeit  
trösten vnd auffrichten sol.

Das vierde/so vns in solchem zeugniß stehet  
zu bedencen/ist/das Timeon saget: [Auff das  
vieler hertzen gedanken offenbar werden/] da-  
mit er zuuerstehen gibt/das viel sein würden/die  
offenbarlich als abgesagte feinde Christi/sich  
erklerten/vnd auß dem gegentheil/das viel Chri-  
stum bekennen würden mit höchster tods gefahr  
vnd vergießung ires bluts. Das eine nu sol vns  
trösten wider das ergerniß des Kreuzes/das an-  
dere sol in vns ein festen glauben erwecken.

Im zeugniß der Prophetin Hanne sollē wir  
zweierley besinnen. Erstlich ein beschreibung der  
Person Hanne/ welche der Euangelist rhümet  
von wegen ires prophetischen geists/das ist/von  
wegen der erkenntnis geistlicher ding vñ des reichs  
Christi. Itē/von wegen irer Eltern/ires betag-  
ten alters/iher keuscheit / irer andacht vnd fleiß  
zum gebet/welchs alles dahin gerichtet/auff das  
diese heilige matron desto ein grösser ansehē bet-  
te/vnd auff das wir einer einigen fromen heiliz-  
gen matronen mehr gleuben sollen / denn dem  
grossen hauffē der Phariseer vñ Hohenpriester/  
f iiii welche



welche Christum nicht für jren Messiam erkennen vnd halten.

Drumb sollen wir viel lieber nachfolgen etlichen wenigen Gottfürchtigen Menschen / denn einem vnzehlichen hauffen Gottloser Weltkinder / so das Euangelium verfolgen. Müssen auch hie mercken die contrasactur der Kirchen Christi / welche ist ein kleines heufflein / nicht mit weltlicher pracht gezieret / sondern mit der gestalte des ewigen seligmachenden Worts Gottes.

Als ander ist die bekentniß Hanne / welche in sich helt drey puncten. 1. Das sie mit dem Timeone Christum bekennet / vnd zu gleich mit jrgend einem Lobgesang Christum verehret. Darauß die Christen zu lernen haben / das sie sich zu Gottes lob vnter einander vermanen sollen. 2. Sie lehret das Volck. Denn als die Schriftgelehrten vnd Phariseer schweigen / tritt diß heilige Weib herfür / vnd redet von Christo zu allen die da auff die erlösung zu Jerusaleim warteten. 3. Sie erkennet vnd bekennet öffentlich / das Christus jr Erlöser vnd Seligmacher sey. Denn sie gesehen hat / das diß kind sey der zugesagte Same / welcher der Schlangen den kopff zutretten / vnd den Menschen auß des Teuffels Reich ziehen / vnd erledigen würde.

Vom Dritten.

Aber

Na  
[Aber da  
geist / voller re  
bey im.] Da  
nam an alt  
die Götliche  
von tag zu ta  
dem alter wo  
den vnd gabe  
falls keinen  
bar / das solch  
denn gleich  
also wuchs er  
tage an allen  
solches Christo  
wesen / in dem e  
stalt an sich geno  
Dieser sich ge  
er uns zu gute / si  
also hat er wider  
so lang er durch  
wider eingienge  
ches nicht ohne  
nunge vnser aller  
wir gelehret / das  
auff das wir alle  
vnd gnade / etc. E  
uangel des Sohns  
mit jett ger  
bens studieren



[Aber das kind wuchs vnd ward starck im geist/voller weißheit / vnd Gottes gnade war bey jm.] Das ist/ Gleich wie das kind Ihesus zunam an alter / vnd stercke / also hat sich auch die Göttliche natur an ihm ereuget/vnd nam zu von tag zu tage an weißheit / vnd zugleich mit dem alter wuchsen vnd sterckten sich seine tugenden vnd gaben. Weil aber seine Gottheit dis falls keinen zugang oder abgang hat/ istis offensbar/ das solches gehöre zur menschlichen natur/ denn gleich wie er allgemach wuchse am leibe/ also wuchse er auch nach der Seelen/von tag zu tage an allen tugenden vnd verstande. Vnd ist solches Christo nicht frembd oder vngemeß gewesen/sintemal er von vnser wegen knechts gestalt an sich genommen / vnd seiner Göttlichen Maiestet sich geeuffert hat. Denn gleich wie er vns zu gute / seiner herrligkeit sich geeuffert/ also hat er widerumb allmeilich gewachsen/ bis so lang er durch seine fröliche aufferstehunge wider eingienge in seine herrligkeit. Vnd ist solches nicht ohne besondere lehre vnd vermanunge vnser aller beschreiben. Denn hie werden wir gelehret / das er darumb gewachsen habe/ auff das wir alle von seiner fülle nemen / gnade vmb gnade/ &c. Wir werden auch durch das exempel des Sohns Gottes vermanet / das wir mit stettiger zunemung vnd mehrung des glaubens studieren vnd lernen sollen. Item/das wir

f v von



von tag zu tage sollen reich werden/in warer erkentniß Gottes/vnd allem verstande. Item das wir mit rechter vernunft vnd gründlichem vorteil brüffen vnd annemen alles was Gottselig/heilig vnd ehrlich ist / vnd allzeit ware fruchte des glaubens von vns geben/ also / das der folgende tag den vorigen allzeit vbertreffe. Denn wer nicht fortferet in erkentniß Gottes / vnd gottseligem verstande/der geht hinder sich/ denn in einem solchen Menschen verlischet allmeilich der glaube/ vnd wird in seinem herzen Christus widerumb begraben / daher denn folget / das er widerumb in sünden wider das gewissen fellet. Desß haben wir ein exempel an Dauid/welcher an geistlichem verstande vnd weißheit alle menschen zur selben zeit vbertraff/ den Gottes gnade war mit jm. Aber was trug sich zu? Als er nu auff seinem königlichen stul saß/ward er allmeilich etwas treger vnd nachlässiger/ es war schier in jm verloschen die brunst vnd der eyner göttlicher ehren/welchen er zuuor gehabt/da er wider den Goliath stritte/vnd in vberwand / vnd da er von wegē der verfolgung Sauls in hoher gefahr seines lebens stunde. Wie kam es weiter? er sihet ein schön lustiges Weib / da heben an sich seine böse lüsten ohn alle hinderniß zu regen/denn die brunst vnd andacht des geists war in jm erkalt/ der wille weicht den affecten/vnd fellet in sünden wider das gewissen/da er die ehe bricht/ vñ zum vberfluß

oberfluß den  
che grobe sün  
mit heuchle  
lere als ein  
wel der geist  
es furcht hi  
wir viel/ we  
su hierinnen  
den Gottes  
nu er gemac  
gnade bey im  
samer wirt  
den brant der  
fülle vns mitter  
wird endlich ge  
che wir durch v  
vns bleiben wird  
de allein zur wege  
gaben zu nemmen  
ten / vnd bleibe  
vnd nachlässig m  
ben/ damit wir  
möchten empfan  
get/ wir sind  
anders das ange  
behalten. Hebe  
Den Geist dem  
gaben Gottes  
auff das wir te



oberfluß den fromen Briam erschlagen lest/wel  
 che grobe sünde er nachmals ein ganzes jarlang  
 mit heuchley bedeckte / vnd ob er sich gleich stel-  
 lete als ein Gottfürchtiger / so war doch albereit/  
 weil der geist Gottes von im gewichē / alle Got-  
 tes furcht hinweg. Dergleichen exempel haben  
 wir viel / welche vns reitzen sollen / dem kind Ihe-  
 su hierinnen nachzufolgen / auff das wir der gna-  
 den Gottes nicht verlustig werden. Gleich wie  
 nu er gewachsen hat an weißheit / vnd Gottes  
 gnade bey im war: Also sollen auch wir an heil-  
 samer weißheit wachse / vñ das kind Jesum / als  
 den Brun der weißheit bitten / das er von seiner  
 fülle vns mitteile. Wenn wir diß thun werden / so  
 wird endlich geschehen / das Gottes gnade / wel-  
 che wir durch vnd von wegen Christi haben / bey  
 vns bleiben wird. Denn gleich wie Gottes gna-  
 de allein zuwegen bringt / das wir in geistlichen  
 gaben zunemen / also wird dieselbige gnade erhal-  
 ten / vnd bleibet bey vns / wenn wir nicht faul  
 vnd nachlässig werden / sondern vns fleissig bemü-  
 hen / damit wir Göttliche gnade nicht vmb sonst  
 möchten empfangen haben / wie der Apostel sa-  
 get / wir sind Christus teilhafftig worden / so wir  
 anders das angefangene wesen biß ans end fest  
 behalten. Hieher gehört auch das Paulus sagt:  
 Den Geist dempffet nicht / drumß sollen wir die  
 gaben Gottes durch stetige vbung erwecken /  
 auff das wir teglich zunemen mögen / zur ehre  
 Gottes



Gottes des Vaters / vnd des Sohns / vnd des  
heiligen Geistes / welchen alleine lob vnd ehre  
sey / von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Am neuen Jarstage /  
Euangelium / Luce  
am ij.



**D**ad da acht tag umb waren /  
das das Kind beschnitten wurde /  
da ward sein name genennet Jhe  
sus /

Am  
sus / welcher  
gel / ehe den  
gen ward.

Erk

**D**ieses  
ist von  
Kirchen einge  
Das man die  
man die wolch  
chen geschleche  
ne versiehn. Di  
thoren recht gebra  
selbst seligkeit / vnd  
Die Historia v  
Herr Christus am  
lichen geburt an ma  
schnitten / vnd um se  
gel zumer verkünd  
nenner worden sey  
Die wolchae re  
wer ist diese / das so  
ons zu gute geschet  
Es ist ontet das G  
so mer dem Geise  
Der gebrauch  
steht hirtinne / qu



stage.

Johns / vnd des  
ne lob vnd ehre  
Amen.

arstage /

/ Luc



umbwaren

chnitten wurde  
ie genennet  
sus

## An newen Jarstage.

125

sus / welcher genenet war von dem En-  
gel / ehe denn er in Mutterleibe empfan-  
gen ward.

## Erklärung des Texts.

**D**ieses Fest von der Beschneidung Christi /  
ist von dreierley Ursachen wegen in der  
Kirchen eingesetzt / vnter welchen die erste ist :  
Das man die Historien wisse. Die ander / Das  
man die wolthat Gottes gegen dem menschlich-  
en geschlechte / dauon die historia meldet / lern-  
en verstehen. Die dritte / Das wir Gottes wol-  
thaten recht gebrauchen zur ehr Gottes / vnser  
selbst seligkeit / vnd aufferbawung anderer leute.

Die Historia vnd geschicht ist / Das vnser  
Herr Christus am achten tage von seiner leibs-  
lichen geburt an / nach dem gesetz Mosi sey be-  
schnitten / vnd im sein name / welcher vom En-  
gel zuuor verkündiget / gegeben / vnd Ihesus ge-  
nennet worden sey.

Die wolthat von welcher die historia rhüm-  
et / ist diese / das solches von vnser wegen / vnd  
vns zu gute geschehen sey / wie Paulus lehret :  
Er ist vnter das Gesetz gethan / auff das er die  
so vnter dem Gesetz waren / erlösete.

Der gebrauch vnd selige nutz der Historien /  
steht hierinne / auff das wir die wolthat erkens-  
nen /



nen/vnd Gott darfür dancken / vnsern glauben dardurch stercken / vnd nach dem exempel Gottes des Vaters / vnd seines Sohns Ihesu Christi vns befeissen jederman gutes zu thun. Auff das aber solches zu mehrer vnterweisung / von solcher wolthat/vns dienlich sein möge / wil ich zween Artickel handeln/nemlich:

1. Von der Beschneidung.
2. Vom holdseligen namen Ihesu.

### Vom Ersten.

Auff das wir die lehr von der Beschneidung klerlichen verstehen mögen / ist es noth ordentlich zu erkleren / wie Gott der Herr den Menschen von seinem willen lehre vnd vnterrichte / was für ein ding gewest sey die fleischliche Beschneidung/vnd worauff in solcher fürnemlich zu sehen sey. Worauff aller Sacramenten/ beide im alten vnd neuen Testament / grund vnd vrsache bestehe. Warumb Christus sey beschnitten worden / vnd was da sey die geistliche Beschneidung/ ohne welche kein Mensch nimmer vermag selig zu werden.

Es hat Gott der Herr allzeit / vor vnd nach dem fall des menschen/vor vnd vnter dem gesetz/vnd nach der zeit Christi / die menschen auff zweierley weise pflegen zu vnterrichten. Die eine weise geschicht *Mente perceptibili*, das ist durch  
ein

ein verständige  
tibili, das ist / de  
sum / dardurch  
uerstehen für  
nen recht begre  
der gütige Go  
wollen. Den  
wort für / dar  
dem sinne legt  
sichbarlicher  
wort dem gemu  
dem der mensch  
Paradei / vnd g  
seines willens.  
eufferliche zeichen  
bens/vnd den bau  
ses. Nach dem fall  
verheißung vom  
eufferliche zeichen.  
Da die Vündst  
Wort die verheiß  
haben. Abraham  
künftigen Samen  
das zeichen der be  
dehens / gebenge  
funder Israel auß  
nie zu erledigen /  
gethan hat. Er  
dem Osterlamb



ein verstandigs gemüte / die andere / *Sensu perceptibili*, das ist / durch ein verständigē vernünftigen sinn / dardurch das jenige so vnserm gemüt zu verstehen fürgegeben / durch die eusserlichen sinnen recht begriffen wird. Auff solche weise hat der gütige Gott menschlicher schwachheit helfen wollen. Dem menschlichen gemüt legt er sein wort für / dardurch er seinen willen offenbaret / dem sinne legt er sichtbarliche zeichen für / welche sichtbarlicher weise eben das lehren / was die wort dem gemüt fürhalten vnd antragen. Nach dem der mensch erschaffen / setzte in Gott in das Paradeis / vnd gab im das wort / als ein zeugnis seines willens. Zum Wort sagte er zweierley eusserliche zeichen / nemlich / den baum des lebens / vnd den baum des erckentniß guts vnd böses. Nach dem fall des menschen / gab Gott die verheissung vom zukünftigen samen / darzu er eusserliche zeichen / nemlich die opffer gesetzt hat. Da die Sündflut vergangen / gab er in seinem Wort die verheissung vnd den regenbogen zum zeichen. Abraham geschicht die verheissung vom künftigen Samen / an welche verheissunge er das zeichen der beschneidunge zu ewigem gedechtnis / gehenget hat. Er hat zugesagt / die kinder Israel auß dem Diensthause Pharaonis zu erledigen / welches er auch gehalten vnd gethan hat. Er hat aber solche erlösunge mit dem Osterlamb bekreyffiget. Mosi hat er die

verheiss



verheißung zu behalten befohlen / aber doch thet er hinzu / als ein sigil / das testament vom opffer vnd blut einer roten fue. Endtlich gibt vns Gott seinen Lohn / vnd verheisset durch diesen / den gleubigen das ewige leben / welche verheißung er mit zweien herrlichen hochwirdigen Sacramenten / der Tauffe vnd dem Abendmal / bestetiget hat. Kürzlich / es pfleget Gott der Herr alle zeit zu seinem wort irgends ein eusserlich zeichen zu setzen / das wir beide mit gemüte vnd sinne / gleich fühlen vnd greiffen mögen / wes er gegen vns gesinnet sey. Denn alles was der Mensch verstehet / geschicht entweder mit dem gemüte oder mit dem sinne / oder mit beiden zu gleich. Aber Gott der Herr / auff das wir vnserer Seligkeit desto baß vergewisset werden / legt er sein wort vnserm gemüt für / vnd den sinnen das eusserliche zeichen / vnd lest nichts unterwegen / das vns zu vnserer Seligkeit dienen mag. Also pflegt Gott den Menschen von seinem Göttlichen willen zu vnterrichten.

Wenn nu dieser grund gelegt ist / ist leichtlich zu verstehen / was für ein zeichen solche fleischliche oder leibliche beschneidung gewesen sey / allein das man nur das wort / daran diß zeichen gehenget / herfür suche vnd anschawet. Denn das zeichen ist nichts anders / denn ein krefftiges warzeichen / vnd pflichtige versiegelung der verheißung / welche im wort begriffen wird.

Welchs

Ant  
Welchs ist der  
schneidung ge  
get zu vnd ver  
Abrahams / v  
erfordert von  
solche verheiß  
wandeln / vnd  
les hindan setz  
sam gegen Go  
gut gewissen be  
verheißung v  
che beschneidung  
gewiss zeugnis sei  
zwischen Gott v  
der Herr: Das ist  
solt zwischen mir v  
nach dir / Alles was  
beschneitten werden  
eurem fleisch besch  
chen sein des Bunde  
Hie sehen wir d  
herond das der ei  
ge das das zeichen  
glaube an die verhe  
schafft des Bundes  
Darauf: denn endt  
stet sind in der Bef  
heißung das gebot  
chen vnd der glau



stage.

## Am neuen Jarstage.

129

Welchs ist denn das wort / zu welchem die Beschneidung gethan wird? Unser Herr Gott sagt zu vnd verheisset / das er wölle sein ein Gott Abrahams / vnd seines Samens nach jm / vnd erfordert von Abraham einen festen glauben an solche verheissung / vnd besilbt jm / das er für jm wandeln / vnd from sein solte / das ist / er solte alles hindan setzen vnd gering achten / im gehorsam gegen Gott verharren / den glauben vnd ein gut gewissen behalten / Gen. am 17. Zu dieser verheissung vnd Bund setzte Gott die eusserliche Beschneidung / das im fleisch Abrahe ein gewiß zeugniß sein solte des auffgerichteten bunds zwischen Gott vnd Abraham / denn also spricht der Herr: Das ist aber mein Bund / den jr haben solt zwischen mir vnd euch / vnd deinem Samen nach dir / Alles was männlich ist vnter euch / sol beschnitten werden / jr solt aber die vorhaut an eivrem fleisch beschneiden / dasselbe sol ein zeichen sein des bunds zwischen mir vnd euch.

Sie sehen wir / das die verheissung vorher gesetzt / vnd das der befehl vom zeichen / hernach folgt / das das zeichen vns fürgeschrieben / vnd der glaube an die verheissung / nach art vnd eigenschafft des bundes / von vns erfordert werde. Darauf denn endlich folgen wil / das viererley stück sind in der beschreibung / nemlich / die verheissung / das gebot Gottes / das sichtbarlich zeichen / vnd der glaube an die verheissung. Auff diese

l

diese



diese vier stücke muß man gedanken haben in der beschneidung/ welche auch in ire definition gesetzt werden sollen/ auff folgende weise.

Die fleischliche beschneidunge so von Gott geboten ist/ ist ein abschneidung der vorhaut am menlichen gliede / dardurch Gott der Herr seinen bund / den er mit dem Menschen gemacht hat/ bestetiget / vnd hiergegen sol der Mensch/ weil er durch diß gnedig zeichen gestercket wird/ sich mit starckem lebendigem glauben trösten vñ auffrichten. Verhalben nennet auch Paulus die beschneidung ein siegel der gerechtigkeit/ Rom. 4. Denn sie ist gleich wie ein eusserliche versiegung der verheissung von der gnedigen veterlichen gunst gegen vns. Eben von dieser vrsach wegen nennet Stephanus die beschneidung ein Testament / in den geschichten der Apostel am 7. cap. Weil nu die verheissung notwendig fürher geht/ vnd der glaube hernach folget/ welcher auff die verheissung sihet / so wird die beschneidung ein *foedus mutuum*, das ist / ein solcher bund der zweierley Person betrifft/ Gott betrifft er/ der die verheissunge gibt/ den Menschen betrifft er/ der die verheissene gnade durch den glauben annimpt / welcher glaube durch das eusserliche zeichen bestetiget vnd befestiget wird. Vnd diß ist die rechte vrsach der beschneidunge. Nu wölen wir noch notwendig zweierley hinzu setzen/ Eins/ warumb doch Gott gewolt hat/ das solch zeichen

Am  
zeichen sol sein  
Samens. Das  
nicht noch bleib  
mal die verhei  
dung dieses gli  
Geburt/ bedeu  
wie die von G  
gar verderber  
selbe verderber  
schneiden werde  
nicht das Reich  
bedeutet sie / das  
wird / vnd ein  
durch welche die  
geborn wurden.  
vrsach der beschnei  
das sie sey ein zeug  
den denn sie ein he  
vnd der reinigung  
eusserliche gemein  
zeugnis vnd zeichen  
andern Weltstünden  
Warumb weret  
nach / weil die ver  
rit hat? Darumb  
dung bedeutet das  
den/ welche vns de  
nemlich des weibes  
der Hrn geboren



zeichen sol sein am glied der Geburt / oder des  
Samens. Das ander / warumb die beschneidung  
nicht noch bleibe biß auff den heutigen tag / sinte=  
mal die verheissung ewig bleibt. Die beschnei=  
dung dieses glieds / welchs ein werckzeug ist der  
Geburt / bedeut erstlich / das vnser ganze natur /  
wie die von Adam fort gepflanzet worden ist /  
gar verderbet sey. Darnach bedeut sie / das dies  
selbe verderbte natur müsse verharren vnd abge=  
schnitten werden / denn fleisch vnd blut können  
nicht das Reich Gottes ererben. Zum dritten /  
bedeutet sie / das der verheissene Samen komen  
würde / vnd ein newe Geburt mit sich bringen /  
durch welche die Menschen zu kindern Gottes  
geborn würden. Wenn du nu also die gemeine  
ursach der beschneidung ansiehst / wirstu befinden  
das sie sey ein zeugniß vnd versiegung der gna=  
den / denn sie ein zeichen ist der verderbten natur  
vnd der reinigung derselben / Sihestu aber an die  
eusserliche gemeinschaft der Leute / so ist sie ein  
zeugnis vnd zeichen / dardurch die Kirche von  
andern Weltkindern unterscheiden wird.

Warumb weret denn die beschneidung nicht  
noch / weil die verheissung noch nicht auffgehö=  
ret hat? Darumb / Es ward durch die beschnei=  
dung bedeutet / das vns etwas würde gegebē wer=  
den / welchs vns denn schon gegeben ist worden /  
nemlich / des weibs Samen / welcher ist Christus  
der Herr / geborn von reinem blut der jungfrawē

I ij

Marie.



Marie. Ob nu gleich der jenige / so vns ver-  
heissen worden / bleibet / so ist doch das zeichen  
der beschneidung verendert worden in die Tauf-  
fe / das gleich wie die beschneidung bedeutete / das  
Messias kommen würde / Also bezeuget die  
Taufe / das er schon komen sey. Welcher nu  
sich noch beschneiden leisset / der wartet auff den  
künfftigen Christum / vnd gleubet nicht / das er  
allbereit komen sey.

Auß solchem so ich jetzt von der Beschnei-  
dung geredt hab / ist leichtlich zu ermessen / was  
für ein gestalt vnd ursache sey der Sacramenten  
Beide im alten vnd auch im neuen Testament.  
Denn gleich wie in der beschneidung viererley  
zu hauff komen / die verheissung / das gebot vom  
zeichen / der nutz des zeichens / vnd der glaube an  
die verheissung: Also muß auch in jeglicher ord-  
nung eines Sacraments diese ding fürfallen /  
Nemlich / das ein Göttlich Sacrament ein sicht-  
barlich zeichen sey / von Gott selbs gegeben vnd  
eingesetzt / gleich wie Gott mit solchem seine  
verheissunge bezeuget vnd bekrefftiget gegen den  
Menschen / also bekent der Mensch / der das zei-  
chen empfehlet / widerumb seinen glauben an vnd  
für Gott / vnd stercket denselben durch Betrach-  
tung vnd brauch des zeichens. Man sol aber in  
jeglichem zeichen in sonderheit gedanken haben  
auff eine sonderliche Analogiam vnd gleich-  
förmigkeit / welche sie haben / gegen vnd mit den  
dingen

Am  
dingen / die durch  
exempel / Das  
ligkeit vnd glei-  
bedeutet / das if-  
schen eusserlich  
schet / Also wi-  
dig unsere gen-  
Also muß me-  
Warumb  
den / weil er do-  
Paulus da er  
solches auß vnd  
ler ward / sandte  
einem Weibe von  
das er die / so vnter  
Darumb / gleich in  
gen / also ist er auch  
ten worden / vnd h-  
len abzun / che der  
des Kreuzes gege-  
beugen wollen da-  
ment were / von G-  
Da wil ich vnter  
göttlichen beschnei-  
dungen wird eine  
gott / die nicht g-  
die eusserliche / gle-  
deutet wird. Von  
s. hoch Messias



dingen/die durch sie bedeutet werden / als zum exempel/ Das wasser in der tauffe hat eine ehnligkeit vnd gleichförmigkeit mit dem ding/das es bedeutet/das ist/gleich wie das wasser den Menschen eusserlich von außwendigem vnflat abweschet/Also weschet vns das blut Christi inwendig vnser gewissen abe/von den toden wercken. Also muß man fortfaren in andern.

Warumb ist aber Christus beschnitten worden/weil er doch ist außser der zahl der Sünder? Paulus da er schreibt an die Galater / legt er solches auß/vnd spricht: Da aber die zeit erfüllet ward/sandte Gott seinen Sohn/ geboren von einem Weibe/vnd vnter das gesetz gethan/ auff das er die/so vnter dem Gesetz waren/ erlösete/ Darumb/gleich wie er geboren ist von vnser wegen/also ist er auch vmb vnser willen beschnitten worden/vnd hat die beschneidung nicht wollen abthun/ehe denn er sich zum opffer am stam des Creuzes gegeben hette/ dardurch er hat bezeugen wollen/das die beschneidung ein Sacrament were/von Gott selbst eingesetzt.

Nu wil ich etwas wenig hinzu thun von der geistlichen beschneidung/welche in der schrift genennet wird/eine beschneidung des hertzens im geist/die nicht geschieht mit hende/ welche durch die eusserliche/gleich als ein vn sichtbar ding/bedeutet wird. Von solcher hat Gott geboten im 5. buch Mosi am 10. capitel: So beschneidet nu

l in

ewers



ewers hertzen vorhaut / vnd seid förder nicht halßstarrig. Ober Paulus beschreibet diese geistliche beschneidung / Philip. 3. ganz deutlich vnd hell / da er spricht : Denn wir sind die beschneidung / die wir Gott im geist dienen / vnd rhümen vns in Christo Ihesu / vnd verlassen vns nicht auff fleisch. In diesen des Apostels Pauli Worten sind zweierley zu bedencken / die vrsach / vnd der effect / oder die wirkliche thetige beschneidung / vnd die leidende beschneidung. Vrsach der beschneidung ist Christus selber / vnd deshalb ist er die thetige vnd wirkliche beschneidung / durch welche der Sohn Gottes allerley sünde vnd verfluchung in vns abschneidet / welche beschneidung von allen fromen Christen jeder zeit gefület wird. Der effect oder die leidende beschneidung ist / mit welcher die / so newgeborn sind / von tag zu tage je lenger je mehr die vbrige sünden beschneiden / sich auff ein neues leben begeben / vnd so viel jnen immer möglich / meiden vnd abschneiden sie allerley vntugend / die sich in jnen wil regen. Es hat aber Paulus den effect der beschneidung gar ordentlich nacheinander gesetzt / auff dreierley stück. Erstlich / das wir Gott im geist dienen sollen. Zum andern / das wir vns in Christo rhümen sollen. Zum dritten / das wir vns nicht auff fleisch verlassen / sondern vns selbst verleugnen sollen. Das er zum letzten hie setzet / solte nach erforderung der ordnung zum ersten

Am  
ersten gesetzt se  
effect vnd als  
Wir müße  
innerliche vnd  
sind / das gem  
beschneiden w  
rhüms / vni  
Vom hertzen  
bösen affecten  
beschneiden w  
Gott. Zuffen  
gen / Vnd / e  
sie nicht mehr de  
sondern viel me  
gehorsam sein sol

De  
Man pflegt d  
ire namen zu geb  
man sie reuffet.  
sie zeugnisse wer  
geistliches darumb  
verliehenen Tan  
wir vnser namen  
erinnern des bund  
Taufe gemacht  
Ist verhalten  
in der beschneidung



Arstage.

## Am neuen Jarstage:

135

ersten gesetzt sein / darauff folget denn der ander effect / vnd als denn der / so zum ersten gesetzt ist.

Wir müssen aber beschneiden alle glieder / innerliche vnd eusserliche. Innerliche / als da sind / das gemüt / hertz vnd wille. Das gemüt sol beschnitten werden / durch ablegunge des Irthumbes / vnd durch rechte erkenntnis Gottes. Vom hertzen sollen abgeschnitten werden die bösen affecten vnd gedanken. Unser wille soll beschnitten werden durch rechte bekerunge zu Gott. Eusserliche / als da sind / Ohren / Augen / Mund / wort vnd alle geberden / etc. das sie nicht mehr der verderbten natur folge leisten / sondern viel mehr dem geist der Widergeburt gehorsam sein sollen.

## Vom Andern.

Man pflegte den kindern in der beschneidung ihre namen zu geben / gleich wie jetzunder / wenn man sie teuffet. Zu jener zeit geschah es / das sie zeugnisse weren der beschneidung / jetziger zeit geschichts darumb / das sie zeichen sein sollen der verliehenen Tauffe. Derhalben so oftmals wir unsere namen nennen hören / sollen wir vns erinnern des bundes / den wir mit Gott in der Tauffe gemacht haben.

Ist derhalben dem Herrn Christo sein name in der beschneidung / gleich wie andern kindern /  
I iij gegeben



gegeben worden / [Vnd ward sein name genennet Ihesus.]

Man hat aber gepflegt den jungen kindern ire namen zu geben / entweder nach eigenem gut düncken vnd willkür / vnd solches thaten sie jetzt nach der freundschaft / Balde nach tugendreichen thaten dapfferer Leute / oder nach einem selbamen fall / oder sonsten irgends auß einem affect oder bedencken. Oder aber hat man ihnen die namen aufgelegt / aus sonderlichem Befehl Gottes / vnd solches geschah nicht ohne sonderliche Bedeutung eines dings / so entweder vergangen oder noch geschehen sollte. Denn Gott der Herr / den niemand betriegen kan / gibt den Menschen nicht vmb sonst ire namen.

Warumb ist denn der Jungfrauen Son Iesus genennet worden? Von wegen seines ampts welches er in der Welt führen würde. Denn also spricht der Engel aus Befehl Gottes / Matt. am 1. Des namen soltu Ihesus heißen / denn er wird sein Volk selig machen von ihren sünden. Denn Ihesus heist ein Seligmacher. Der Engel setzt hinzu / wouon er die Menschen werde selig machen / nemlich / von sünden / so wil folgen / das er sie auch errettet vom tode / von verdammniß / von Gottes zorn / vnd von der hellen / versünct vns derhalben mit Gott dem Vater / er widerbringt vns das ebenbild Gottes / vnd begabet mit dem ewigen leben alle gleybige Menschen

Am  
Menschen.  
der vergebung  
den nutz des  
mögen wil ich  
ren.

Erstlich e  
alle verloren  
vnsere Heile  
serer sünden

Zum ande  
vnd brinnen  
lig worden der  
fen. Werden d  
bens an diesen

Zum dritten  
wider die verjere  
rer sünden / vnd  
die arbeitsange  
alle gewalt vnd  
her wird erbaue  
bens.

Zum vierten  
fest vnd gehörig  
vns nicht selig  
rauben  
sey lob



restage.

sein name geneh-

den ungen finden

er nach eigenem ge-

richtes thuen sie zu

malde nach tugenden

oder nach einem ge-

segend auß einem ei-

ger hat man mehr

überlichem befehl zu

macht ohne sonderlich

erzweckung der vergan-

gen. Denn Gott der

in himmel gibt den Wi-

sen.

ungiraren von

wegen seines am-

erwürde. Denn

fehl Gottes/ Da-

Jesus heißen/ den

geben von iren

seligmacher. Zu

die Menschen in

in sunden/ so wil

vom tode/ von der

und von der hellen

Gott dem Vater

mbild Gottes/ und

leben alle glück

Wen

## Am neuen Jarstage.

137

Menschen. Denn diese dinge alle stehen bey der vergebung der sünden. Auff das wir aber den nutz des namens Ihesu desto besser behalten mögen/wil ich viererley puncten im selben rhümen.

Erstlich erinnert vns dieser name / das wir alle verloren sein ohne diesen Ihesum / das ist/ vnsern Heiland. Darumb erinnert er vns vnserer sünden vnd warer Busse.

Zum andern/weist er vns vnsern vrsprung vnd brunnen vnser Heils/ denn wer da wil selig werden/der muß auß diesem brunnen schöpfen. Werden derhalben hic erinnert des glaubens an diesen Heiland.

Zum dritten/sol dieser name vnser trost sein wider die verzweiffelung/wider die größe vnserer sünden / wider vnser vnuirdigkeit / wider die anfechtunge von der erwehlunge / wider alle gewalt vnd wüten des Teuffels. Daher wird erbarct der rechte grund des Glaubens.

Zum vierden/erinnert er vns der danckbarkeit vnd gehorsam gegen Gott / auff das wir vns nicht selbst der erworbenen gnade berauben / Christo vnserm HErrn  
sey lob vnd ehr in ewigkeit/  
Amen.

L v

Am



Am tag der heiligen drey  
Könige / Euangelium /  
Matth. am iij.



**D**A Ihesus geboren war zu  
Bethlehem im Jüdischen land/  
zur zeit des Königes Herodis:  
Sihe / da kamen die Weisen vom Mor-  
genland gen Jerusalem / vnd sprachen/  
Wo ist der newgeborne König der Jü-  
den? Wir haben seinen Stern gesehen  
im

im Morze  
anzubeten.

Da das

schrack er /

salem / vnd

sier vnd E

vnd erfor

solte gebor

zu Bethleh

also siehet ge

ten: Vnd d

Land / hiß m

den Fürsten

komen der He

Israhel ein He

DA beru

heimlich / vnd

wenn der Ste

weisete sie gen

Ziehet hin / vnd

Kindlein / vnd

uns wider / d

andere.

Als sie nu

zogen sie hin /



im Morgenlande / vnd sind kommen in anzubeten .

Da das der kōnig Herodes hōrete / erschrack er / vnd mit im das ganze Jerusaleum / vnd lies versamlen alle Hohepriester vnd Schrifftgelerte vnter dem volck vnd erforschte von inen / wo Christus solte geborn werden? Vnd sie sagten im / zu Bethlehem im Jüdischen lande / denn also stehet geschrieben durch den Propheeten : Vnd du Bethlehem im Jüdischen Lande / bist mit nichten die kleinste vnter den Fürsten Juda / denn auß dir sol mir kōmen der Herzog / der vber mein volck Israel ein Herr sey.

Da berieff Herodes die Weisen heimlich / vnd erlernet mit fleiß von inen / wenn der Stern erschienen were? Vnd weisete sie gen Bethlehem / vnd sprach : Ziehet hin / vnd forschet fleißig nach dem Kindlein / vnd wenn jr es findet / sagt mirs wider / das ich auch komme vnd es anbere.

Als sie nu den Kōnig gehört hatten / zogen sie hin / vnd sihe / der stern den sie  
im



geborn war  
Jüdischen land  
Herodes  
eisen vom Mor  
/ vnd sprachen  
König der Jü  
Stern gesehen  
im



im Morgenlande gesehen hatten / gieng  
für hin/bis das er kam vnd stund oben v-  
ber da das Kindlein war. Da sie den  
Stern sahen / wurden sie hoch erfreuet/  
vnd giengen in das hauß / vnd funden  
das kindlein mit Maria seiner Mutter /  
vnd fielen nider / vnd beteten es an / vnd  
theten ire Schenke auff / vnd schenckten  
im Gold / Weyrach / vnd Myrrhen.  
Vnd Gott befahl inen im traum / das  
sie sich nicht solten wider zu Herodes len-  
cken / vnd zogen durch einen andern weg  
wider in jr Land.

### Erklärung des Texts.

**D**is Fest wird in der kirchen genennet Epi-  
phania Domini das ist / die erscheinunge des  
H. Ern. Denn nach dem die Kirche die Fest  
von der zukunfft des Herrn / vnd von seiner ge-  
burt gehalten hat / haben die heiligen Väter für  
gut angesehen / auch dis Fest hinzu zu thun / das  
sie die Kirche lehren von den manchfaltigen er-  
scheinungen Christi im fleisch. Sie setzen aber  
viererley vrsachen / darumb das Fest Epiphania  
genennet wird. Vnter welchen dis die erste ist/  
Das

Das er auff  
Herrn Christi  
anleitung der  
dem das an  
29. jar verlo-  
schene / dur-  
vom himel  
vnd durch d-  
ligen Gesie-  
chen auff die  
vñ war seine  
zeit zu Cana  
Zum vierde  
derumb seine he-  
sine Menschen  
erscheinungen si  
beweisen vnd da  
Messias vnd Hy-  
glauben vnd das  
cken sollen vnd  
wir durch in die  
Vad dis fest  
Da wollen wir  
men welches in  
sien erscheinungen  
Weisen erschein-  
ist den Heyden  
aus mit allen  
auch die Heyden



Das er auff diesen tag den Weisen die in / den Herrn Christum sucheten / durch erscheinung vñ anleitung des Sterns / erschienen ist. Zum andern / das an diesem tag / als nach seiner geburt 29. jar verlossen / seine herrligkeit in der tauff erschiene / durch das gezeugniß des Vaters / der vom himel herab rieß: Das ist mein lieber son / vnd durch die sichtbarliche erscheinung des heiligen Geistes ober Christo. Zum dritten / das eben auff diesen tag / als nach seiner tauff ein jar vñ war / seine herrligkeit erschiene auff der hochzeit zu Cana / da er das wasser zu wein machte.

Zum vierden / das im 31. jar seines alters widerumb seine herrligkeit erschiene / da er vier tausent Menschen speisete mit sieben brot. Diese erscheinungen sind alle dahin gerichtet / das sie beweisen vnd darthun / das Christus der ware Messias vnd Heiland sey / aller dere / so an in glauben / vnd das sie in vns einen glauben erwecken sollen / vnd wir es gewiß darfür halten / das wir durch in die Seligkeit erlangen werden.

Vnd diß sey gesagt von ursache des Fests / Nu wollen wir das Euangelium für vns nemen / welches in sich hat die historien von der ersten erscheinung Christi / nemlich / wie er den Weisen erschienen sey im Morgenlande / das ist / den Heiden / auff das wir wissen / das Christus mit allen seinen wercken vnd verdiensten auch die Heiden berühre vnd angehe. Das ist  
aber



aber die summa dieses Euangelij / das die Weis-  
sen auß Morgenlande gen Jerusalem kommen  
sind / zu suchen den newgebornen König / Da sie  
jn aber daselbst nicht funden / zogen sie fort / vnd  
folgeten dem stern / der sie leitet / vnd für jnen  
hin gieng / biß das sie gen Bethlehem kamen / vnd  
funden das kind / verehreten dasselbe / vnd opffer-  
ten jm köstliche geschenck / nach dem solches ge-  
schehen / sind sie von Gott gewarnet worden /  
vnd kamen durch einen andern weg wider heim  
in jr Land. Wollen in diesem Euangelio zween  
Artickel für vns nemen / nemlich:

1. Die geschichte mit jren vmbstenden / vnd  
lehren / derer viel sind.
2. Nutz der geschichte / vnd geistliche bes-  
deutunge des geschencks der Weisen.

### Vom Ersten.

Gegenwertige historia oder geschicht hat vie-  
lerley vmbstende / vnter welchen ein jeder in son-  
derheit auch sonderliche nützliche lehren vnd  
vermanungen mit sich bringet.

[ Da Ihesus geborn ward zu Bethlehem  
im Jüdischen lande / zur zeit des königes Hero-  
dis / Sihe / da kamen die Weisen vom Morgens-  
lande / vnd sprachen: Wo ist der newgeborne kö-  
nig der Jüden? wir haben seinen stern gesehen  
im Morgenland / vñ sind komen jn anzubeten.]

Hie

Sie fallen  
Die zeit / D  
umb sie kome  
Die zeit  
spricht: Zur  
per war sche  
Christus / ne  
born werden  
zung der V  
vnd der zeit  
gleich wie sie  
dem hoffen zu  
festiget sie den g  
genwisch glaub  
rechte Messias  
Der stand o  
hielt sich also: S  
Heiden / daraus  
newgeborne Für  
auch die Heiden  
empel der Weis  
auch zu suchen  
Über das war  
mit welchem nam  
bedeutet ward. L  
nen / vnd wird  
nachdenken von  
rige vnd Priester  
die Priester jre kö



Sie fallen vns dreierley zu bedencen für /  
Die zeit / Der stand dieser Weisen / vnd war-  
umb sie komen sind.

Die zeit wird angezeigt / da der Euangelist  
spricht: Zur zeit des königes Herodis. Das sce-  
pter war schon von Juda genommen / vnd muste  
Christus / nach außweisung der prophecey / ge-  
born werden. Diese collation vnd zusamen set-  
zung der Propheceyen von der geburt Christi /  
vnd der zeit / in welcher er ist geboren worden /  
gleich wie sie die Jüden / so noch auff einen an-  
dern hoffen / zurück stößet / Also stercket vnd be-  
festiget sie den glauben fromer Christen / das sie  
gewißlich glauben können / eben dieser sey der  
rechte Messias den hie die Weisen suchen.

Der stand oder gelegenheit dieser Weisen  
hielt sich also: Sie waren nicht Jüden / sondern  
Heiden / daraus wir lernen sollen / das dieser  
newgeborne könig / der geboren ist zu Bethlehem  
auch die Heiden angehöre / welche nach dem ex-  
empel der Weisen vermanet werden / Christum  
auch zu suchen vnd anzubeten.

Vber das wurden sie auch Magi genennet /  
mit welchem namen ire wurde vnd hohes ampt  
bedeutet ward. Denn Magus ist ein Hebreisch  
wort / vnd wird also geheissen / von betrachten /  
nachdencken / vñ leren / welche zwey stück die kö-  
nige vnd Priester fürnemlich angehörtē. Daher  
die Perser ire könig vñ priester Magos nennetē  
Was



Was sollen wir hierauf lernen? Unser Herr Christus als er in der krippe lag/wurd er von seinem Volcke gar nichts geachtet / Aber gleichwol komen die Weisen / welche doch auß den Heiden geboren waren / vnd beten in an / Dardurch angezeigt wird / ob gleich das Reich Christi nicht von dieser Welt ist / so ist's doch nichts desto weniger ein ganz herrlich's vnd hohes Reich / ja ein himlisch Reich / zu welches Reichs erkentniß irer viel gelangen werden / wenn sie sich nur nicht stoßen an die cusserliche verachte gestalt für der Welt.

Die andere vmbstendigkeit ist / das die Weisen gen Jerusalem komen / vnd daselbst suchen den newgebornen könig Christum. Die Jüden / welche alle tage die bücher der Propheten für der hand hatten / vnd welchen vertrauet war Gottes wort vnd geheimniß / die schlummen vñ schnarchen ganz sicher / suchen Christum nicht / so doch vnter des diese leute / welche / wie die Jüden meinten / zur kirche Gottes nicht gehörten / in fleißig suchen. Wo suchen sie in? In der königlichen Stadt Jerusalem / da sie dahin komen / vnd von diesem newgebornen künige nichts höreten / ist ir glauben nicht ein wenig angefochten worden / nichts desto weniger trösten vnd richten sie sich auff durch das zeichen des sterns / denn also sagen sie : Wir haben seinen stern gesehen. Solches hatten sie ohne zweiffel gelernet von

von den Jüden  
wenn Christum  
Denn zur selbst

Die dritte  
tet werden / d  
für ein König  
pe / darinnen  
nicht von d  
Dern am Hi  
nig sey / vnd  
ring vnd verac  
vns hie der D  
iester vnd herrlich  
vnsers glaubens  
berachtung seine  
kleinerung vnd  
dij Volk noch  
in irer blindhe  
verfolget.

Welche fragen  
gemein sey vñ bar  
ten / jedoch ist das  
eigenschaften von  
werde menschlich  
der bewegung halb  
ne stude ist gewesen  
am farnament / se  
sich in irer Reise  
mochten Weg



von den Jüngern Danielis / das sie wußten / das wenn Christus solte geborn werden / ein solcher Stern zur selbigen zeit sich ereugen würde.

Die dritte umstendigkeit sol fleißig betrach-  
tet werden / denn sie lehret vns / was Christus  
für ein König sey. Denn gleich wie die Krip-  
pe / darinnen er lag / anzeigt / das sein Reich  
nicht von dieser Welt sey / Also zeigt der  
Stern am Himel an / das er ein himlischer Kö-  
nig sey / vnd wie die Krippe lehret / das er ge-  
ring vnd veracht sey für der Welt / Also leget  
vns hie der Stern für augen / seines Reichs Ma-  
iestet vnd herrligkeit anzuschawen / zu mehrung  
vnser glaubens / auff das nicht die böshafftige  
verachtung seines Volcks / in bey vns in ver-  
kleinerung vnd verachtung bringe / wie denn  
diß Volck noch biß auff den heutigen tag  
in irer blindtheit verstockt ist / vnd Christum  
verfolget.

Etliche fragen hie / was doch für ein stern diß  
gewest sey / vñ hat ein jeder sein besonder gutdün-  
cken / jedoch ist das offenbar / das er in dreierley  
eigenschaften von andern sternern vnterschieden  
werde / nemlich / 1. des orts oder stedte halben. 2.  
der bewegung halben. 3. des scheins halben. Sei-  
ne stedte ist gewesen gar in einem nidrigen stande  
am firmament / sonst hette er den Weisen / die  
sich in irer Reise nach im richteten / nicht ver-  
mocht den Weg zu weisen. Seine bewegunge /  
m er be-



er bewegte sich / oder gieng nicht circelweiß her-  
 umb wie die andern sternē / sondern gieng stracks  
 für jnen hin / vnd weist jnen den weg / nicht an-  
 ders / denn gleich wie die fêwer vnd wolcken seule  
 für dem volck Israel hergieng / da sie aus Egy-  
 pten zogen. Sein schein ist auch vnterschiedlich /  
 denn andere sternē scheinen nur bey der nacht /  
 aber dieser scheint auch bey tage. Darumb ist  
 nicht ein natürlicher stettiger stern gewesen / als  
 wie die sind / so teglich am Firmament stehen.  
 Was ist er denn ? Ist es ein Comet gewesen ? Es  
 scheint als sey er einem Cometen ehnlich gewe-  
 sen / aber es ist kein zweiffel / das es ein Engel  
 Gottes gewesen sey / wie solches Epiphanius be-  
 frefftiget. Denn darumb ist er in der gestalt ei-  
 nes sterns erschienen / das er zuuerstehen gebe /  
 das Christi Reich ein himlisch Reich sein wür-  
 de / vnd das er Christum als den rechten stern  
 vnd liecht verkündigte / der den Menschen allein  
 durch anzündung seines worts liecht / vñ erleuch-  
 tung menschlicher hertzen durch den heiligen  
 Geist / auß der finsterniß reisset / vnd in sein ewi-  
 ges herrliches Reich füret. Daher auch Zacha-  
 rias Christum nennet / den auffgang auß der hō-  
 he / der da erscheinet denen / die da sitzen im fin-  
 sternis vnd schatten des todes. Vnd Johannes  
 spricht : Er war das warhafftige liecht / welchs  
 alle menschen erleuchtet / die in diese welt komē.

Die vierde vmbstendigkeit ist von Herode /  
 vnd

vnd der ganzen  
 König Herode  
 das ganze Je-  
 es möchte das  
 dem newgebo-  
 Denn er ver-  
 de ein himlisc  
 sein. Daher  
 Was fürchtst  
 kömpt Christi  
 königreich der  
 wird gescholten  
 vnd fahret dore  
 oberdruff stetiges  
 mütig worden wa-  
 mehr hattē eini-  
 heils. Die haben vñ  
 nig Herode / mac-  
 den wollen den da  
 könig der mē ein  
 men. Aber also re-  
 das sie meinē es se-  
 heitliche wolharr en-  
 leuchteter Christen  
 Die fünfte vñ  
 lung des Königs  
 hier. In die prophe-  
 Herodes / der som-  
 waren Gottesdie



vnd der ganzen Stadt Jerusalem. [Da das der König Herodes höret/erschrack er / vnd mit im das ganze Jerusalem.] Herodes besorget sich/ es möcht das Königreich von im genomen/ vnd dem newgebornen König vbereignet werden.

Denn er verstunde nicht/das Christi reich würde ein himlisch reich/vnd nicht von dieser Welt sein. Daher auch die Christliche kirche singet: Was fürchtestu feind Herodes sehr/dz vns geboren kömpt Christ der Herr? Er sucht kein sterblich königreich/der zu vns bringt sein himelreich. Sie wird gescholten vñ verdampt die vndanckbarkeit vnd faulheit derer zu Jerusalem / welche durch vberdruß stetiges vnfalls vberweltiget vñ kleinmütig worden warn/also das sie keine hoffnung mehr hattē einiger erlösung/ vñ des verheissenen heils. Sie haben viel lieber bey dem gottlosen könig Herode/vnter dem joch der dienstbarkeit leben wollen/den das sie solten den newgebornen könig/der inē ein ewige freyheit mitbracht/annehmen. Aber also verkehrt ist die natur der Leute/das sie meinē/es sey viel besser zimlichen fried vñ zeitliche wolfsart erhalten/denn jrgend mit einer leibsgesfahr Christi vnsern seligmacher/annemē.

Die fünffte vmbstendigkeit ist/ Die versamlung des Königs Herodis/vnd der Hohenpriesster. Itē/die prophecey des Propheten Michee. Herodes / der sonst ein arger verechter war der waren Gottesdiensten vnd aller prophecceyen/

m ij

wird



wird vber dem handel verfürzet / vnd hebet an zu fragen / wo Christus solte geborn werden. Denn nach dem er die fragen der Weisen angehöret hatte / leß er sich von stundan bedüncken / das dieser König / nach dem sie fragen / müsse der Messias sein / der dem Volck Israel zugesagt were. Was thun aber hie die Hohenpriester? Wiewol sie ohne betrug aus der Schrift antworten / vnd jm das zeugniß Michee fürlegen / so haben sie doch hernachmals sich vnvernünftiger halbstarriker weise wider die gänze heilige Schrift geleyet. Denn die Gottlosen halten viel von der Schrift / doch so fern / das sie iren bösen affecten nicht zuwider sey / Aber wenn sie die sünde anklagt / vnsern mut darnider legt / wenn sie vns den tod vnd verdammniß fürhelt / endlich wenn sie was fürnimpt / wider gemeine breuchliche sitten / wider Menschen lehr vnd sayung / da heben die Gottlosen bald an sich zu empören / da wird Christus nicht mehr gelobt vnd erkent / sondern viel mehr geschmecht vnd geschendet. Basere Papisten bekennen heutiges tages mit vns / das Christus sey der eingeborne Sohn Gottes / das er menschliche natur an sich genommen habe / das er sey ein einige Person in zweien naturen / wenn man aber beginnet zu lehren vom ampt Christi / vnd wir sagen / Er allein sey Ihesus / er allein sey Christus / das ist / das er allein sey vnser seligmacher / vnser Hoherpriester vnd fürbitter / vnd

vnd das kein  
nur der / der al  
rechtfertiget  
vns auffzuhe  
vnd sayunge  
bey dem amp  
er men die  
fen sie gar / et  
zuverfolgen  
stun recht v  
Schriftgele  
lich mit Sime  
antwort habe  
te / den glauben  
Dienern zum  
nicht gnugsam  
schaffenen lehr  
vbereinkomen  
stündige einhell  
dament der lere  
bens / darumb sol  
nachforschen mit  
wie Herodes  
wie die Schrift  
die wol den weg  
gehen in doch sel  
sen wie die him  
ten vnd nach der  
sie sein selbst



vnd das kein Mensch könne selig werden / denn  
 nur der / der allein durch den glauben an in ge-  
 rechtiget wird. Da heben sie an sich wider  
 vns auffzulehnen / vrsache / denn ire sitten / lehre  
 vnd sayunge / können nicht stehen oder bestehen  
 bey dem ampt Christi. Darumb auch etliche vn-  
 ter inen die Schrift verfelschen / etliche verwerf-  
 fen sie gar / etliche pflegen mit schwerd vnd fiewr  
 zuuerfolgen vnd zuuertilgen alle die / so Chris-  
 tum recht vnd rein verkündigen / gleich wie die  
 Schriftgelerten vnd Hohepriester / welche erst-  
 lich mit Simeone vnd Anna rechtschaffen ge-  
 antwortet haben / vnd darnach als unsinnige leu-  
 te / den glauben verleugnet / vnd in sampt seinen  
 Dienern zum hefftigsten verfolget. Also ifts  
 nicht gnugsam / ob gleich die Papisten mit rechts-  
 schaffenen lehrern in dem ersten anfang der lehre  
 obereinkomen / sondern es muß auch sein ein be-  
 ständige einhelligkeit vnd consens im ganzen fun-  
 dament / der lere / vnd in allen articeln des glau-  
 bens / darumb sollen wir den Worten der Schrift  
 nachforschen / nicht zu vnserm eigenen verderb-  
 nis / wie Herodes that / auch nicht vnfleissiglich /  
 wie die Schriftgelerten vnd Phariseer theten /  
 die wol den weg andern Leuten weisen / vnd  
 gehen in doch selbst nicht. Sie sind gleich gewe-  
 sen wie die zimmerleut / die den kisten Nohe bau-  
 ten / vnd nach dem sie in gebawt hatten / genossen  
 sie sein selbs nicht / sondern kamen alle vmb /

m iij

Nohe



Nohe aber mit den seinen ward errettet / gleich wie hie die Weisen errettet vnd selig werden / da dargegen die Schriftgelerten vnd Priester storben vnd verdorben / sondern wir sollen der Schrift nachforschen mit Simeone / Anna / Maria / vnd andern mehr / welche die Seligkeit darauff bekommen haben.

Du wollen wir auch die prophecey des Michée kützlich vbersehen. [ Vnd du Bethlehem Ephrata / du bist mit nichten die kleinste vnter den Fürsten Juda / denn aus dir sol mir der kommen / der ober mein volck Israel ein Herr sey / welches außgang von anfang vnd von ewigkeit her gewesen ist. ] Dieses zeugniß des Propheten Michée lehrt viel vom Herrn Christo. Erstlich zeigt es den ort an / da er solte geborn werden. 2. Leret es von seinem ampt / welches ist / Ein Herr sein vber Israel / dasselbe zu weiden / als sein Volck. 3. Zeiget es an / die Menschwerdung Christi / das er warer Mensch geborn sey / denn da er spricht / von anfang / zeigt er die Menschwerdung Christi an / der von anbegin der Welt / den Menschen zugesagt worden / das er zu gelegener zeit nach dem fleisch solte geborn werden. 4. Da er spricht: Von ewigkeit her / zeigt er an seine Göttliche natur / das er für der erschaffung der Welt / gewesen sey. 5. Das Christus ein einzige Person sey / selbstendig in zweien naturen. Den als er spricht: Egressus oder egressiones eius, das ist /

das ist: Ein  
le zu beiden  
Menschlichen  
die ewigkeit  
der Prophet  
glaubens zu  
was weiter

Die sechs  
lütigkeit He  
net / er habe  
rischen / dem  
keit / auch kein  
beruht die We  
mit men den ne  
wenn der Herr  
wolte er herauß  
Nesiam hietze  
sie das Kindlein  
umh anzeigeten  
mit men anzu  
bemühet sich der  
weder er noch d  
folget / welchem  
weh were. Wen  
diese Weisen bei  
das Kindlein sei  
Got macht sie  
ren. Die Va  
nachinander v



das ist/ Sein außgang/ so gehört diß nomen plural zu beiden naturen / zur Göttlichen vnd zur Menschlichen. Das wörtlein/ Sein/ bedeutet die einigkeit seiner Person. Also sehen wir/ das der Prophet die fürnembsten Artickel vnser glaubens zusamen sezet/ welche von andern etwas weitleufftiger erkleret werden.

Die sechste vmbstendigkeit ist / von der arglistigkeit Herodis / welcher / nach dem er meinet/ er habe ganz klüglich gethan/ ist er am nerzrischten/ denn es hilfft keine klugheit/ keine listigkeit/ auch kein rathschlag wider den H<sup>er</sup>rn. Er berufft die Weisen heimlich / gleich als hette er mit inen den newgebornen König lieb / fraget / wenn der Stern erschienen were / gleich als wolte er hierauß lernen / wie es sich vmb den Messiam hielte / vnd befihlet inen / das / wenn sie das Kindlein fünden / ime solches widerumb anzeigten / gleich als begeret er dasselbe mit inen anzubeten. Lieber sihe / wie sehr bemühet sich der fuchs Herodes / vnd hat doch weder er noch die Jüden dem rathschlag gefolget / welchem hie vornemlich zu folgen gewest were. Wenn er vmb ehrerbietung willen/ diese Weisen hette beleitten lassen / hette er das Kindlein leichtlich finden können / Aber Gott machet sie in iren anschlegen zu Narren. Die Papisten haben bißher viel Tarnach einander versucht / vnd versuchens noch

m iij

heutiges



heutiges tages / wie sie die rechte Religion mögen dempffen / aber Gott der Herr machete sie also zu narren / das sie auch nicht den einigen Mann D. Martinum Lutherum vermochten umbzubringen. Darauß wir lernen sollen / das Gott für seine Kirche hüte vnd wache / vnd als le anschlege der Gottlosen zu nichte mache / wie der erste Psalm lautet.

Die siebende umbstendigkeit / vom geschencke vnd opffer der Weisen / welche / nach dem sie Christum gefunden / haben sie im / als dem könig der Jüden geschencket Gold / Weyrauch / vnd Myrrhen. Das waren solche geschencke / wie sie in jrem Lande oberflüssig wuchsen. Sie sollen wir zweierley lernen. Erstlich / das wir / die wir Christo gehuldet vnd geschworen haben / etwas von vnsern gütern reichen sollen zu vnterhaltung des Predigampts. Zum andern / sollen wir hie lernen / von der vorsehung Gottes / der mit solchem geschencke das newgeborne Kind / lein vnd seine Eltern / gleich als mit einer zehrung / hat begaben vnd versorgen wöllen / damit sie das künfftige elend aufstehen möchten. Darauß wir endlich lernen / das Gott seine Kirche nicht verlassen wölle.

Die achte umbstendigkeit / Das die Weisen im traum vermanet sind worden / vnd durch einem andern weg gezogen wider in jr Land / dadurch Herodes geeffet / vnd billich betrogen ist worden /

worden / vnd  
ben / das er au  
schlafen.

Ein jeglic  
gibt der Kir  
wie wir den  
nen vnd vns  
den Weisen  
das erste di  
leitung des  
wir Christum  
schencke thun.  
wir mit jnen  
wort lassen eine  
wir Christum ge  
als dem gesche  
Weyrauch vnd  
im wohnen wir  
ben an uns haben  
wenn wir uns  
anruffung vnd  
bringen wir im  
der not gedultig  
der Maria etwa  
Christi vnd dem  
Joseph gesche



worden/vnd hat Gott hiermit zuuerstehen gegeben/das er auch für die seinen forge/ob sie gleich schlaffen.

### Vom Andern.

Ein jegliche vmbstendigkeit dieser Historien/ gibt der Kirchen Gottes eine besondere lehre/ wie wir denn sehen/Na aber so viel den gemeinen vnd vnser aller nutz belanget/ sollē wir von den Weisen zweierley lernen / vnter welchen das erste diß ist: Den Herrn Christum nach anleitung des Sterns suchen. Das ander: Wenn wir Christum gefunden haben / das wir im geschencke thun. Der anleitung des sterns folgen wir mit jnen nach / wenn wir alleine Gottes wort lassen eine lucern sein vnsern füßen. Wenn wir Christum gefunden haben / so geben wir im als denn geschencke mit den Weisen / Gold/ Weyrauch vnd Myrrhen. Gold schencken wir im/wenn wir reinen glauben vnd keusches leben an vns haben. Weyrauch schencken wir im/ wenn wir vns in bekentniß seines Euangelij/ anruffung vnd dancksagung vben. Myrrhen bringen wir im/wenn wir vnter dem creutz vnd der not gedültig sein. Vber das sollen wir auch der Maria etwas schencken/das ist/der Kirchen Christi/ vnd dem ampt des worts. Item: dem Joseph geschencke thun / das ist / denen die der

m v Kirchen



Kirchen vorstehen / vnd ist das die meinunge/  
Wir sollen das Predigamt mit leib vnd gut  
fördern / auff das es vmb die Kirche Gottes all  
zeit wolstehe / durch hülffe vnsers Herrn Ihesu  
Christi / welchem sey ehre von ewigkeit zu  
ewigkeit / Amen.

**Am ersten Sontag nach  
der heiligen drey König tag/  
Euangelium / Luce  
am ij.**



Vnd

Heili  
No  
Die  
D  
jar alt war  
salem/nach  
die tage vo  
hause gien  
Jerusalem  
sie meinet  
ferten vnd  
in vnter den  
Vnd da si  
widerumb gen  
in. Vnd es be  
funden sie in  
vnter den Lehr  
vnd sie fragete  
ten/verwunde  
vnd seiner an  
entfanten sie si  
sprach zu ihm:  
hastu uns das g  
ter end ich hab  
sucht. Vnd e  
ists / das jr m



**N**ad seine Eltern giengen als  
 le Jar gen Jerusalem auff das  
 Osterfest. Vnd da Ihesus zwelfff  
 jar alt war/giengē sie hinauff gen Jeru-  
 salem/nach gewonheit des Festes/vnd da  
 die tage volendet waren/vñ sie wider zu  
 hause giengen / bleib das kind Ihesus zu  
 Jerusalem/vñ seine Eltern wustens nit/  
 sie meineten aber er were vnter den ge-  
 ferten/vnd kamen eine tagreise/vñ suchte  
 in vnter den gefreundten vnd bekandten.

Vnd da sie in nicht fundē/giengen sie  
 widerumb gen Jerusalem / vnd suchten  
 in. Vnd es begab sich nach dreien tagen/  
 funden sie in im Tempel sitzen / mitten  
 vnter den Lehrern/das er inen zuhörete/  
 vnd sie fragete. Vnd alle die in zuhöre-  
 ten/verwunderten sich seines verstands/  
 vnd seiner antwort. Vñ da sie in sahen/  
 entsakten sie sich. Vnd seine Mutter  
 sprach zu im: Mein Sohn / warumb  
 hastu vns das gethan? Sihe/ dein Va-  
 ter vnd ich haben dich mit schmerzen ge-  
 sucht. Vnd er sprach zu inen? Was  
 ist / das jr mich gesucht habet? Wisset





Am 1. Sontag nach der  
 jr nicht das ich sein muß in dem das meis-  
 nes Vaters ist? Vnd sie verstunden das  
 wort nicht / das er mit jnen redet. Vnd  
 er gieng mit jnen hinab / vnd kam gen  
 Nazareth / vnd war jnen vnterthan.  
 Vnd seine Mutter behielt alle diese wort  
 in jrem herzen. Vnd Ihesus nam zu  
 an weisheit / alter vnd gnade / bey Gott  
 vnd den Menschen.

### Erklärung des Texts.

Dieser text ist ein theil der historien vom le-  
 ben vnd geschichten Christi / vnd zeigt an /  
 was Christus gethan habe im zwelfften jar sei-  
 nes alters / nemlich / das er ein herrlichen schein  
 seines beruffs von sich geben habe / in vnterres-  
 dung vnd disputiren mit den Lehrern des Geses-  
 zes. Was aber Christus gethan habe / von der  
 zeit an / da er in Tempel gebracht ward / biß in  
 sein zwelfftes jar / vnd vom zwelfften jar an fast  
 biß in das dreissigste / gedencet die heilige schrift  
 nicht / darumb auch nicht von nöten / das wir sol-  
 ches wissen / wir sollen vns benügen lassen / das  
 wir die ding wissen / welche vns Gott hat geof-  
 fenbaret / nemlich die / so vns in warer erkent-  
 niß Gottes / vnd rechter Gottseligkeit vnterrich-  
 ten.

Heilige  
 ten. Wollen d  
 welche die mi  
 Christi geschr  
 heutige Euan  
 Gott verleyh  
 Das ist al  
 Christus zwe  
 Eltern hinau  
 vnd auf dem  
 chen in seine  
 Lehren / da er  
 strafft ward / se  
 der da ist aber a  
 ters / desselben ge  
 habe er müssen a  
 jnen heim / war in  
 weihen / alter  
 Menschen.

1. Wie vnt  
 Joseph  
 unterma
2. Versuchu  
 dem / da  
 ren batte
3. Sorge vnt  
 der / vnt  
 der kind
4. Vom jn  
 alter vnt



ten. Wöllen derhalben die vnnütze theidungen/  
welche die müßigen Mönche von der Kindheit  
Christi geschrieben haben/lassen faren/ vnd das  
heutige Euangelium nach der gnade / die vns  
Gott verleyhen wird/auflegen.

Das ist aber die summa dieser historien. Da  
Christus zwelfff jar alt war/zeucht er mit seinen  
Eltern hinauff gen Jerusalem auff's Osterfest/  
vnd auff dem heimwege ward er verlorn/da su-  
chen in seine Eltern / vnd finden in vnter den  
Lehrern/da er von seinen Eltern deshalb ge-  
straft ward/ schüzet er sich mit dem befehl des/  
der da ist ober alles/nemlich/Gottes seines vas-  
ters/desselben geschefte vnd sachen / spricht er/  
habe er müssen aufrichten/gehet also wider mit  
inen heim/war inen vnterthan/ vnd nam zu an-  
weißheit / alter / vnd gnade bey Gott vnd den  
Menschen.

1. Wird vns hie fürgehalten das exempel  
Iosephs / Marie /vnd Christi/wie sie  
miteinander gen Jerusalem ziehen.
2. Versuchung Marie vnd Iosephs / in  
dem/ das sie Ihesum das kind verloz-  
ren hatten.
3. Sorge vnd ampt der Eltern/für ire kind-  
der / vnd widerumb / vom gehorsam  
der kinder gegen ire Eltern.
4. Vom zunemen Christi / an weißheit/  
alter vnd gnade.

Vom



# Am 1. Sonntag nach der Vom Ersten.

[ Da Ihesus zwelff jar alt war / giengen sie hinauff gen Jerusalem / nach gewonheit des festes. ] Sie müssen wir zuuor ein erinnerung thun von den Festen der Jüden. Darnach wollen wir das exempel Josephs / Marie vnd des kints Ihesu besehen.

Es hat Gott im alten Testament viel vnd mancherley Fest eingesetzt vnd verordnet / auff das an solchen Festen sein volck der hohen wolthaten Gottes erinnert würde / das man die einfeltigen vnterrichtete / vñ jederman in rechtem Gottesdienst erhalte würde. Es waren aber nicht alle Fest zu gleich herrlich. Man pflegte alle tag morgens vñ abents zu opffern. In allen wochen hielt man den siebenden tag heilig vñ feierlich. Ein jeder Monat hatte sein besonder Fest. Vber das wurden alle jar drey hohe Fest ganz herrlich gehalten. Man pflegte alle tag abends vnd morgens zu opffern / zum gedechtnis des ewigen Gottesdiensts / den man Gott schuldig war / vnd thaten die Gottfürchtigen hierzu ire gebet / erinnereten sich des verheissenen Samens / an welchen sie sich hielten / durch den glauben in allen iren opffern. An statt solcher opffer / hat die Kirche Gottes zu vnsern Zeiten geordnet die Gebet zur früezeit vnd abendzeit.

Auff einen jeglichen siebenden tag in der wochen

heilig  
chen hielt man  
ung aller Creat  
sagungen / an  
net hat den erst  
niß der andern  
burt / die da ge  
Herren / welche  
wochen. Vñ  
der Apostolus  
cus / das ist / der  
Im anfang  
an den newmon  
dacht ward / wie  
nach dem sie sah  
denliche lauff vñ  
das sein volck für  
gierung aller Creat  
umb hat er das Fe  
Ob nu gleich die  
oder zwingt / sollen  
Gott dem Herrn  
dann die fromme leute  
Die hatte auch  
lich / Ostern / Vñ  
hüten. Die Ostern  
das sich am selb  
lösung auß der  
Vñgig war einge  
ten des geistes / wie



ehen hielt man das gedechtniß von der erschaffung aller Creaturn/ neben den opffern vñ dancf sagungen/ an welches statt die kirche jezt geordnet hat den ersten tag in der wochen/ zñ gedechtniß der andern schöpfung/ das ist/ der newen geburt/ die da geschicht durch die aufferstehung des Herrn/ welche geschach auff den erste tag in der wochen. Vnd wird auch derhalb dieser tag von der Apostolischen kirchen genennet *dies Dominicus*/ das ist/ der Sonntag / oder des Herrn tag.

Im anfang eines jeglichen Monats/ das ist/ an den newmonden hielt man das fest/ darin gedacht ward/ wie sie wern erhalten worden. Den nach dem sie sahē/ das der Mond allzeit seinē ordentlichē lauff vñ schein behielt/ da wolte Gott/ das sein volck für allerley wolthat vñ gnedige regierung aller Creaturn/ jm danccken solt/ vnd darumb hat er das Fest der newmonden eingesetzt. Ob nu gleich diß Fest vns Christen nicht bindet oder zwingt/ sollen wir doch nichts destweniger Gott dem Herrn für seine wolthatē dancckē/ wie denn die fromē leut bey den Jüden gethan habē.

Die hattē auch jerslich drey herrliche fest/ nemlich/ Ostern/ Pfingsten/ vnd das fest der Lauberhütten. Die Ostern waren darumb eingesetzt/ das sich sich am selben fest erinnern solten der erlösung auß der Egyptischen dienstbarkeit. Die Pfingstē war eingesetzt/ das sie sich erinnern solten des gesezes/ wie es inē auff dem berg Sinai  
were



were gegeben worden. Das Fest der Lauberhütten ward darumb geordnet / das sie sich erinnern solten / wie das Volck Israel 40. Jar lang in der wüsten vnter den hütten vnd gezelten gewohnt hette / auff das sie durch solche Ceremonien sich erinnerten / vnd beherzigten alle wolthaten die inen Gott erzeiget hatte / durch die erlösung auß dem diensthause Pharaonis. An statt solcher Berhürter dreier Festen der Jüden / hat die Christliche Kirche geordnet die Ostern / zum gedechtniß vnd Erinnerung der auferstehung des Herrn / der vns von der dienstbarkeit vnd tyranny des Teuffels erlöset hat. Item / die Pfingsten / zum gedechtniß der bestetigung des Euangelij / durch die sichtbarliche sendung des heiligen Geists / vnd wunderbarliche Gaben der sprachen vnd zungen. Item / Die Weihnachten von der geburt Christi / zum gedechtniß / wie der verheissene Messias vns gegeben vnd zugesendet worden sey.

Auff solche drey herrliche vnd jährliche Feste musten alle Manßpersonen gen Jerusalem kommen / nach dem Gesetz Mosi. Solchem gesetz ist hie Joseph vnd das kind Ihesus vnterthan / erstlich darumb / das sie solchem gnug thaten / darnach das sie mit irem exempel vns reitzeten zu rechter ehrerbietung gegen das Predigamt / vnd andere göttliche Ceremonien / welche von frommen Christen darumb obseruiert vnd gehalten werden

Heilige  
werden sollen /  
meisterin / vnd  
ligion zu erhalte  
Es ist aber  
zwischen den  
befehl geordnet  
von wegen ein  
ordnung einge  
sind wir verbu  
Christus erfors  
ein mahl teuffen  
er / das wirs off  
stets anhören. W  
verbinden vns m  
in solchen verme  
verachtung / vnd er  
Derhalben wie  
Maria vnd das kin  
dische Ceremonien  
dacht gehalten hab  
vnd vns gerechnen  
achen / gerne bep  
durch vnsere gutt  
tes juchte reitzen vni  
Von  
! Und da die tag  
wider zu hause gien



## Heiligen drey König tag.

161

werden sollen/ denn sie sind gleich als eine zuche  
meisterin/ vnd nützliche anleitung die rechte res-  
ligion zu erhalten.

Es ist aber ein grosser vnterscheid zu halten  
zwischen den Ceremonien/ so durch Göttlichen  
befehl geordnet sind/ vnd zwischen denen/ welche  
von wegen eines besondern ansehens/ vnd guter  
ordnung eingesetzt sein/ denn jene zu halten/  
sind wir verbunden durch Göttlich recht/ denn  
Christus erfordert von vns/ das wir vns alle  
ein mahl teuffen lassen/ aber sein Nachtmal wil  
er/ das wirs offtmals gebrauchen/ vnd sein wort  
stets anhören. Aber der Menschen Ceremonien  
verbinden vns nicht auff solche weise/ doch sol  
in solchen vermiden werden/ halßstarrigkeit/  
verachtung/ vnd ergerniß.

Derhalben/ wie wir hie hören/ das Joseph/  
Maria/ vnd das kind Ihesus die Fest vnd Jü-  
dische Ceremonien/ mit sonderm fleiß vnd an-  
acht gehalten haben: Also sollen wir lernen/  
vnd vns gewöhnen/ vnser Ceremonien groß zu  
achten/ gerne bey denselbigen sein/ vnd andere  
durch vnser gut exempel zu gehorsam vnd Gots  
tes furcht reitzen vnd ermanen.

## Vom Andern.

[ Vnd da die tage vollendet waren/ vnd sie  
wider zu hause giengen/ bleib das Kind Ihesus  
n zu Jeru



zu Jerusalem.] Sie hebt der Euangelist an zu beschreiben die versuchung Josephs vnd Maria/ in welcher versuchung viererley vmbstende zu erwegen sein. Die erste vmbstendigkeit erzehlet etliche vrsachen vnd gelegenheit solcher versuchung. Die andere beschreibet solche versuchung vnd Kreuz Josephs vnd Marien. Die dritte erkleret/was sie in solcher versuchung gethan / oder fůrgenommen haben. Die vierde helt in sich einen schönen trost.

Die erste vrsach wird angezeigt in diesen worten/[ Da bleib das kind Ihesus zu Jerusalem.] Mochstu sprechen/ Warumb hat er es seinen Eltern nicht angezeigt? Erstlich/ darumb / das er hiermit zuuerstehn gebe/ das er nicht allein Marien Sohn were/ sondern auch Gottes/ welches denn mehr ist / darumb er nichts weniger auff Gott den ewigen Vater/ als auff Mariam seine Mutter gesehen hat. Darnach / das er mit seinem exempel die kinder lehrete/ das man nicht die Eltern vmb rhat fragen solte/ in den dingen/ da man Gott sol gehorsam sein. Denn man ist Gott mehr zu gehorsamen schuldig / denn den Eltern. Zum dritten/ das er seine Eltern zu mehrer forge/ vnd höherm fleiß vermanete / vnd also in gemein/ alle die kinder haben / auff das sie ein solch thewer Pfand/ nen von Gott vertrawet/ desto baß warnemen. Zum vierden/ auff das sie beide/ Joseph vnd Maria durch solche göttliche

Hei  
liche nicht er  
denken/ was  
ren nemlich se  
nicht allentha

Die ander  
angelist sprich  
Sie wird öffe  
tern Jesu/ wo  
de gewesen ist  
ria nicht ein g  
herten gebabe  
schwerd ire seel  
jaren der Maria  
Da bedachte si  
schau auffzuheben  
sie ir elende / mit  
denn gleich wie  
verfüert ward / v  
schlecht in ewige  
jungfrau Maria  
verbesjenen Heil

Die dritte vrs  
suchung wird ang  
nehmen / er wer  
auf vnsicht kömpe  
Jetzt bekommen  
vnd hat Kreuz.  
lang vnd können  
nicht mehr den ge



liche zucht erinnert würden / vnd ernstlich be-  
dechten / was für arme Leut sie von natur wes-  
ren / nemlich faul / laß / vnd träge / so jrem ampt  
nicht allenthalben gnug thaten

Die andere vrsach wird angezeigt / da der Eu-  
angelist spricht / [ Vñ seine Eltern wustens nit. ]  
Sie wird öffentlich gerürt der vnfließ in den El-  
tern Jesu / welcher vnfließ nicht ein geringe sün-  
de gewesen ist / es hat auch die Jungfraw Ma-  
ria nicht ein geringes Kreuz derhalben in jrem  
hertzen gehabt / sie hat gefület / das zum theil ein  
schwerd jre seel durchdrange / daruon für zwelfff  
jaren der Altuater Simeon jr geweissaget hat.  
Da bedachte sie / das Gott jr solchen werden  
schatz auffzuheben gegeben hatte / da verglichete  
sie jr elende / mit dem elend der lieben Heue /  
denn gleich wie Heua durch des Teuffels list  
verfüret ward / vnd das ganz menschliche ge-  
schlecht in ewige not brachte / also gedachte die  
jungfraw Maria / das sie durch jren vnfließ den  
verheissenen Heiland der Welt verloren hette.

Die dritte vrsach solches Kreuzes vnd verz-  
suchung / wird angezeigt in dem wort / [ Vnd sie  
meineten / er were vnter den gefehrten. ] Denn  
auß vnfließ kömpt irthumb.

Jetzt bekomen sie gar ein schwere anfechtung  
vnd hart Kreuz. Sie suchen Ihesum drey tage  
lang / vnd können in nicht finden. Sie finden in  
nicht vnter den gefreundten / das war gewißlich

n ij ein



ein schwer Kreuz. Auch finden sie in nicht vnter den bekandten / das war noch ein schwerer Kreuz / da sie in drey tag nacheinander suchen / finden sie in nicht / das war das aller schwerste.

Was thut aber in solchem bitteren Kreuz der müheselige Ioseph neben der betrübten Jungfrauen Maria? Sie keren vmb wider gen Jerusalem / gehen in den Tempel / finden jr verlornes kind mitten vnter den Lehrern / mit jnen disputieren vnd reden.

Sie empfahen sie widerumb einen trost / da sie jr kind Ihesum sehen / gleich als würden sie auß der hellen finsterniß gezogen vnd errettet.

Solches alles ist vns zur lehr vnd zum trost fürgeschrieben / denn eben also gehet es auch mit vns zu in vnserm Kreuz vnd anfechtung. Man verlewret Christum vnsern besten vnd edelsten Schatz. Was ist die vrsach? Vnser vnfleiß / wir hören das Wort nicht / wir beten nicht / gehen gar selten zum Abendmal des H Erren / vben vns gar in keiner Gottseligkeit nicht. Auß solchem vnfleiß folget irthumb / fallen von einer sünde in die ander / von einer Kezerey in die ander. Daraus kömpt endlich ein böse Gewissen / welchs verzweiffelung mit sich bringet. Was sollen wir thun in solchem vnfall? Christum muß man suchen / er allein kan vns auß solchem vbel helfen. Lieber / wo sol man in denn suchen? Vnter den bekandten vnd gefreundten?

Wie

Heilig  
Mit nichten in  
Stadt Jerusa  
Vey wem den  
tes haben. W  
verloren hatt  
behalten im  
vnstrefflichen  
verlasse vnd  
ben / ewig be  
ein exempel

Woll vns so  
rien erinnert be  
Eltern gegen ire  
kinds Ihesu ver  
sam der Kinder ge  
derley darumb  
Lorch / mo hie  
pflaget gelehrt  
Do viel nu die  
gende vermarun  
Erflich haben  
sie darumb kinder  
das solche ire kin  
den Gottes G  
sten loben vnd e  
den h Iren en



Mit nichten nicht. Wo denn? In der heiligen  
Stadt Jerusalem/das ist/in der kirche Gottes.  
Bey wem denn? Bey denen/die das wort Got-  
tes haben. Wenn du hie Christum/den du zuvor  
verloren hattest/wider finden wirst/ so mustu in  
Behalten im glauben/im gebet / vnd in heiligem  
vnstrefflichen leben/ auff das er vns nicht wider  
verlasse/vnd wir / so wir Christum verlorn ha-  
ben / ewig verderben möchten / wie Judas des  
ein exempel ist.

### Vom Dritten:

Weil vns solche that des Iosephs vnd Ma-  
rien erinnert von der sorge vnd dem ampt der  
Eltern gegen ire kinder/ desgleichen die that des  
kinds Ihesu vermanet vom ampt vnd gehor-  
sam der kinder gegen ire Eltern/ wil ich von be-  
derley darumb etwas kürzer reden/ sintemal im  
Catechismo hieruon weitläufftiger vnd fleissiger  
pfleget gelehrt zu werden.

So viel nu die Eltern belangt/ achte ich sol-  
gende vermanungen für ganz notwendig.

Erstlich haben die Eltern zu betrachten/ das  
sie darumb kinder auff diese Welt geben / auff  
das solche ire kinder bürger sein sollen der Kir-  
chen Gottes/Gott neben andern fromen Chris-  
ten loben vnd ehren/vnd das sie/wenn sie nu in  
dem H. Ern entschlaffen/ rechte Gottes diener

n iij an



Am 1. Sonntag nach der  
an irer statt hinder sich lassen sollen. Wolte  
Gott/ das irer viel weren / die solches ernstlich  
betrachteten.

Darnach sollen sie wissen/das alle mühe vnd  
arbeit verloren sey / wenn sie nicht ire kinder in  
Gottesfurcht aufferziehen / vnd Gott iherdar  
herzlich anruffen / beystand zu leisten wider so  
manchfeltige liste des Teuffels / darmit er die  
kleine Jugend stets pflaget anzugreifen. Wir  
hören vnd erfahren / das oft viel Leute klag-  
en vber den vngehorsam irer Kinder / vnd  
sehen nicht / das solches eine Gottes straffe ist/  
darumb / das sie vermeinen ire Kinder from  
zu machen ohne den Segen des H. E. Aren / den  
sie nie / oder gar selten ernstlich angeruffen  
haben.

Zum dritten / sollen sie bedencen / wie edel  
ding das sey / das ein kind / welches Gott in  
Mutterleibe geschaffen hat/erhehrt / ans liecht  
bracht / im leib vnd seele gegeben hat / das es  
Gott seinem Vater gleich als wie in einer cons-  
trafactur gleichförmig vnd ehlich sey.

Zum vierden/sollen sie wissen/das sie hierin-  
nen ein rechte ordnung halten sollen. Dem leibe  
irer kinder sollen sie geben seine nahrung/ auffer-  
ziehung / kleider / zu zeiten auch ruten / darmit  
sie die kinder in schuldiger gebür erhalten. Der  
seelen sollen sie mittheilen vnterweisung vñ lehr/  
vnd solche ist zweierley/von Gottseligkeit / vnd  
guten

Heil  
guten siren  
wissen für  
einen guten  
auf solche  
Gefessigen  
set beides  
ter ziehet  
vermanung  
Gefessiget  
sohn also  
kenlang habe  
vnd hier nach  
vnd christlich  
er erstlich seine  
selbstes gegeben  
die Sünde wüßig  
ren wolle/ den  
len. Erfordert  
gar eine heilige  
Leiglich sollen  
ke sünde sie thun  
Gott vergessenen  
bis vnd pflichtig  
den vnd sie wol  
wider das geset  
den in sein herz  
Vater/ dem kind  
leben. Darnach  
den sie verachte



guten sitten / die eine lehr behest ein gut ge-  
wissen für Gott / die ander behest vnd erhelte  
einen guten namen bey den Leuten. Denn  
auff solche zwey ding sollen wir vns fürnemlich  
Befleißigen hie in diesem leben. Paulus fas-  
set Beides zusammen / da er spricht: Ir Bez-  
ter ziehet ewre Kinder auff in der zucht vnd  
vermanunge zu dem HERN. Solches wird  
Bestetiget durch die that Tobie / der seinem  
sohn also unterweist / vnd spricht: Dein le-  
benlang habe Gott für augen vnd im hertzen/  
vnd hüte dich / das du in keine Sünde willigest/  
vnd thust wider Gottes gebot. Sie befiehlt  
er erstlich seinem sohn / das er sich auff Gott-  
seligkeit Begeben sol / darnach / das er nicht in  
die Sünde willige / das ist / das er nicht zuhö-  
ren wölle / denen / die in zu sünden treiben wöl-  
len. Erfordert derhalben von seinem sohn  
gar eine heilige zucht.

Lezlich sollen die Eltern bedenccken / wie gros-  
se sünde sie thun / vnd wie schwerlich sie sich an  
Gott vergreiffen / wenn sie nicht / wie sie schül-  
dig vnd pflichtig sein / an iren kindern recht han-  
deln / vnd sie wol erziehen. Erstlich sündigen sie  
wider das gesetz der natur / welchs einem jegli-  
chen in sein hertz saget / Das stehet dir zu / du  
Vater / dein kind ehrlich vnd gottseliglich zu er-  
ziehen. Darnach sündigen sie auch wider Gott/  
denn sie verachten Gottes gebot vnd befehl.

n iiii

Denn



Denn weil Gott heist die Kinder ehrlich vnd Gottseliglich aufferziehen / so ist der ein grosser Gottsuerrheter / der solchem Befehl nicht treulich nachsetzet. Zum dritten / sündiget er auch wider seinen eigenen stand vnd würdigkeit. Denn es wil Gott / das die Eltern etlicher massen seine statt verwesen / so viel die eusserliche zucht belanget. Darumb wer in solchem seinem ampt vnfleissig ist / der vernichtiget die würdigkeit / die im Gott gibt.

Auff solche sünde folgen vielfeltige straffen / geistliche vnd leibliche / beide an Eltern vnd auch an Kindern / auch wol an allen jren Nachkömlingen.

Was nu der Kinder gebür sey gegen jren Eltern / wird in dem exempel des Kindes Ihesu Eherlich angezeigt / also / das nicht von nöten / anderßwo lehr vnd unterweisung zusuchen.

Erstlich gehet er mit seinen Eltern hinauff gen Jerusalem. Darauf frome kinder lernen sollen / neben jren Eltern / Gott den Herren ehren / zu Christlichen versamlungen sich gern halten / vnd mit herzlichlicher andacht die Ceremonien der Kirchen helfen vollbringen.

Darnach disputiert / fragt vnd höret er. Darauf sollen vnser kinder lernen nachfragen / was sie nicht wissen / sich mit andern vnterreden von dem / daran sie zweiffeln / vnd denen / so recht lehren / fleissig zuhören. Wiewol aber Christus  
nicht

Heil  
nicht disputie  
nicht frage  
hat nicht zug  
vnd rechter l  
exempel vns  
me kinder / r  
kommen / sic  
dem / daran  
Über de  
seine Eltern  
wegt des we  
abermals len  
zu halten / den  
des lebendigen  
halten / denn die  
Eherlich / Ch  
wider heim / vnd  
vnser Kinder l  
halten / vnd we  
allen dingen so  
die tugend vnd  
sie haben herrli  
volkart dieses le  
luter vnd vntage  
tugenden streiten  
grosliche straff  
des kind erstreckt  
gleich als erblie  
het vnd soßhen



nicht disputiert von dem / daran er zweiffelte / nicht fragte nach dem / das er nicht gewußt hette / hat nicht zugehört andern / als köndten sie besser vnd rechter lehren / denn er: Jedoch ist solch sein exempel vns nütz vnd gut. Sollen derhalben frome kinder / wenn sie auß der Kirchen wider heim kommen / sich mit iren Eltern besprechen / von dem / daran sie vielleicht zweiffeln / etc.

Über das so verleuret vnd verlesset Christus seine Eltern / gefreundten vnd bekandten / von wege des worts Gottes. Daraus unsere kinder abermals lernen sollen / Gott den Herrn höher zu halten / denn ire leibliche Eltern / vnd das wort des lebendigen Gottes theurer vnd werder zu halten / denn die wort oder gebot irer Eltern.

Letzlich / Christus gehet mit seinen Eltern wider heim / vnd ist inen vnterthan. Sie sollen unsere Kinder lernen / ire Eltern in ehren zu halten / vnd inen willigen gehorsam leisten in allen dingen / so Göttlich vnd ehrlich sind. Solche tugend vnd gehorsam der Kinder / gleich wie sie haben herrliche verheißunge von zeitlicher wolffart dieses lebens / also haben auch der kinder laster vnd vntugent / die wider solche obberhürte tugenden streiten / ire sonderliche dreyunge vnd grewliche straffen / welche auch sich auff ein des kind erstrecken / denn die Kinder bekommen gleich als erblich / irer Eltern vnd Vorfarn laster vnd boßheit.

ii v

Vom



## Am 2. Sont. nach der Vom Vierden.

Weil von diesem letzten Artikel für acht  
tagen gnug gelehret ist worden / will ich nur ein  
wort oder zwey darvon reden. Nach erach-  
tung göttlicher Natur / nam Christus nicht zu  
an alter / weißheit / vnd gnade / sondern nach der  
menschlichen Natur / weil er solche warhafftig  
an sich genommen / hat er auch nach derselben  
zugenommen / an alter / weißheit vnd gnade.  
Wolte der liebe Gott / das wir solchem seinem  
exempel nachfolgeten / das wir zu gleich mit  
dem alter / auch an weißheit vnd gnaden zuneh-  
men bey Gott vnd den Menschen. Auff das  
solches geschehe / so verleyhe vns Christus sein  
gnade vnd hülffe. Ihm sey mit dem Va-  
ter vnd heiligem Geiste / lob / preiß /  
vnd ehr von ewigkeit zu ewig-  
keit / Amen.

## Am andern Sontage nach der heiligen drey König tag / Euangelium / Joh. am ij.

Vnd

Ho



Id an  
Sime ho  
illea / en  
da. Ihesus aber  
den auch auff d  
das an Wein  
er Ihesu zu im:  
Ihesus spricht  
mit dir zu schaff  
nicht kommen. E  
den Dienern:  
hat. Es ware





**U**nd am dritten tage ward  
 Seine Hochzeit zu Cana in Ga-  
 lilea / vnd die Mutter Ihesu war  
 da. Ihesus aber vnd seine Jünger wur-  
 den auch auff die Hochzeit geladen / vnd  
 da es an Wein gebrach / spricht die Mut-  
 ter Ihesu zu jm: Sie haben nicht Wein.  
 Ihesus spricht zu jr: Weib / was habe ich  
 mit dir zu schaffen? meine stund ist noch  
 nicht komen. Seine Mutter spricht zu  
 den Dienern: Was er euch saget / das  
 thut. Es waren aber alda sechs steinern  
 Wasser-



Am 1. Sontag nach der  
Wasserkrüg / gesezt nach der weise der  
Jüdischen reinigung / vnd gieng je in  
einen zwey oder drey maß.

Ihesus spricht zu inen: Füllet die  
Wasserkrüge mit Wasser / vnd sie fülles-  
ten sie biß oben an. Vnd er spricht zu  
inen / Schepffet nu / vnd bringets dem  
Speisemeister / vnd sie brachtens. Als  
aber der Speisemeister kostet den Wein  
der Wasser gewesen war / vnd wuste  
nicht von wannen er kam / die Diener  
aber wustens die das Wasser geschepffet  
hatten / ruffet der Speisemeister den  
Breutgam / vnd spricht zu im: Jeder-  
man gibt zum ersten guten Wein / vnd  
wenn sie truncken worden sind / als denn  
den geringen / du hast den guten Wein  
bisher behalten.

Das ist das erste zeichen das Ihesus  
thet / geschehen zu Cana in Galilea / vnd  
offenbarte seine herrligkeit. Vnd seine  
Jünger gleubten an in.

### Erklärung des Texts.

Dis

Heilig  
In Eu  
von Ch  
jederman offe  
werft / so mit  
stehen seine  
ampt / vnd hi  
als mit eine  
liche natur  
der dinge mi  
denn auff  
Wein. Sein a  
nachdem er zu  
dürftigen fullt  
heit seiner lehr  
sorget haben den  
an der gewöhn  
liche lehr  
welches der lehr  
Jünger inn  
werden.  
Der Artikel  
wie handeln mö  
1. Von herrli  
2. Vom Ebe  
schon be  
3. Vom geg  
nen und  
4. Von ere  
mögen



**D**as Euangelium ist ein theil der historien von Christo / in welcher er seine herrligkeit jederman offenbaret. Denn durch das wunderwerck / so mit dem wein geschah / gibt er zu verstehen seine Göttliche natur / vnd auch sein ampt / vnd hiermit bekrefftiget er sein lehr / gleich als mit einem Göttlichen siegel. Seine Göttliche natur zeigt er an in dem / das er die natur der dinge mit dem wort verwandelt vnd endert / denn auff seinen Befehl wird das Wasser zu Wein. Sein ampt aber zeigt er in dem an / das nach dem er wider angeredt vnd gebeten / er den dürfftigen hülffe erzeiget. Vnd wil die gewisheit seiner lehr mit diesem mirackel gleich versiegelt haben / denn auff das nicht irgend jemand an der gewisheit seiner lehr / welchs ist eine himelische lehr / zweiffle / thut er ein Göttlich werck / welches der lehre ein zeugniß gibt / dardurch die Jünger inn irem glauben an in / gestercket werden.

Der Artikel / welche wir in diesem Euangelio handeln wollen / sind vier.

1. Von herrligkeit der Hochzeiten.
2. Vom Ehestande / so jetzt angefangen / schon beschlossen vñ bekrefftigt worden.
3. Vom gegenwertigen mirackel / mit seinen vmbstenden.
4. Von exempeln des lebens / so hieraus mögen genomen werden.

Vom

Texts.



Weil ich von hochzeiten reden wil / so wil ich folgende stück ordentlich handeln. 1. Zwischen was Personen die natur vnd gottseligkeit die hochzeit billiche vnd zulasse. 2. Auff was weise die / so ehelich werden wollen / den Ehestand solien angreifen 3. Was für ein consens vnd bewilligung / vnd welcher Personen bewilligung geschehen müsse. 4. Warum in einer öffentlichen versamlunge der Kirchen öffentliche hand vnd mund verlöbniß geschehen solle. 5. Was für gasterey vnd wolleben bey hochzeiten solle gehalten werden.

In den personen so sich zum Ehestande begeben wollen / hat man viererley zu mercken / Die blutsfreundschaft / die schwagerschaft / die Religion / vnd natürliche krefft / welche zum Ehestand gehören. So viel die blutsfreundschaft vnd schwagerschaft belangt / sol man die zur Ehe nicht zulassen / die einander berühren vnd zu nahe sind in den gliedern oder graden der blutsfreundschaft vnd schwagerschaft / so im dritten buch Mosis verboten sind. Aber das wil sichs gar nit geziemen / das man die gradus überschreite / so von der weltliche Oberkeit verboten sind. Was die Religion belangt / vnd wie man sich in Ehestiftungen hierinnen recht verwaren möge / das leret vns die that Abrahe / vnd anderer heiligen Leute / Item / das verbot Pauli / die gefahr vnd grewliche

Heil  
greuliche fell  
son Isaac ei  
Schaffner  
seinem sohn  
den töchiern  
döge zu sein  
sohn ein we  
rouft / was  
der Religi  
auß körp  
rung am re  
Pauli den  
fremden vnd  
allein von der  
von allerley gen  
die auff erd. W  
der Befudelt sich  
ab das man einer  
er nicht von im v  
Das viel ge  
gleicher Ehe sol  
monis / welch  
göttlicher We  
wacht ward. S  
Abrah / welcher  
in Weibes Zeh  
er die Propheete  
nichts gescheh  
mages verdeten



nach der

## Heiligen drey König tage 175

greuliche fell vieler leute. Da Abraham seinem son Isaac ein weib freyen wolt / befahl er dem Schaffner seines hauses dem Eliezer / er solte seinem sohn Isaac nicht ein Weib nemen von den töchtern der Cananiter / sondern das er hinzöge zu seiner freundschaft / vnd daselbst seinem sohn ein weib neme. Den Abraham hat wol gewußt / was für vbel vnd vnglück aus vngleichheit der Religion in einem hause erfolge / denn hiez auß kömpt gezence / lesterung Gottes / verbindung am rechten Gottesdienste vnd dem gebet.

Pauli verbot lautet also : Ziehet nicht am frembden joch mit den vngleubigen / welchs nicht allein von der lere zuuerstehen ist / sondern auch von allerley gemeinschaft mit gottlosen leuten hie auff erdē. Wer bech anrühret / spricht Tyrach / der besudelt sich darmit. Es gehet gar schwerlich ab / das weñ einer mit einem Gottlosen vmingehet / er nicht von im vergiffet oder beschmeißt werde.

Das viel gefahr vnd schreckliche fell auß vngleicher Ehe folgen / bezeuget das exempel Salomonis / welcher durch beywohnung weltlicher abgöttischer Weiber / auch zur Abgötterey verursacht ward. Solches beweist auch der König Achab / welcher auß anregung seines Gottlosen Weibes Iesabel / also hefftig tobet / das er die Propheten Gottes vmbzubringen / sich nichts geschewhet hat / endlich / fellt er in ewiges verderbniß / So viel kan eines Gottlosen Weibs



Weibs Bosheit zu wegen bringen. Hieher gehört auch die Kinderzucht / welche nicht recht oder gut sein mag / wenn die Eltern zweyspeltig sind in der Religion. Denn wo es also zugehet / werden die Kinder entweder gar Gottlos / vnd verechter allerley Gottesdiensts vnd glaubens / oder werden heuchler / dörffen von wegen der einen parth ihrer Eltern / nicht öffentlich bekennen / was vnd wie sie glauben.

Zum vierden / wird von denen / so zur Ehe greiffen wollen / erfordert / das eins das ander in der Ehestiftung nicht betriege / als wenn entweder durch Leibs schwachheit / oder kelte die natürliche freyten erschepffet vnd dahin sein / oder sonst ein mangel an der natur were / also das eines dem andern schuldige gutwilligkeit vnd pflicht zu leisten / vntüchtig sein würde.

Auff was weise die / die ehelich werden wöl-  
len / die hochzeit angreiffen sollen / das lehren  
die exempel / die Gottseligkeit vnd erbarkeit.  
Denn diese drey stück lehren vns / das man nit  
auß leichtfertigkeit / oder voller weise beim ze-  
chen / oder von vnzucht oder böser lüst wegen  
diesen stand anfahen solle. Abraham lest seinem  
sohn ein weib freyen / darein die Eltern der Re-  
becca Balde gewilliget haben / darnach ward die  
Jungfraw Rebecca auch vmb ire bewilligung  
gefragt / vnd solche nimpt im Isaac zu einem  
weibe. Jacob diene dem Laban lange zeit / vnd  
wirbet

Heili  
wirbet bey d  
mit zu vere  
ren / gab au  
Solchs erfo  
gleich wie d  
die Eltern e  
den Eltern  
beyrath vnd  
vnd schliesse  
in etwas für  
theil gereiche  
auch sein man  
Ehe ehelich  
eher außgelöst  
den durch den  
Wenn nu auß  
schaffen tünge  
her zum handel  
ligung beider  
vnd zur bewillig  
tünge oder ged  
leben frey sein  
oder sagen  
vnd wiewol  
am ersten an  
doch gleichwol  
ungen wider iren  
gezwungene E  
ganz ferner auch



wirbet bey den Eltern umb die Tochter / sich mit jr zu verhelichen / zu solchem willen der Eltern / gab auch die Jungfraw jr bewilligung. Solchs erfordert auch die Gottseligkeit / denn gleich wie das vierde Gebot befihet / das man die Eltern ehre / also wil es auch / das diese ehre den Eltern gethan werde / nemlich / das sie von heyrath vnd verhelichung der Kinder wissen vnd schliessen mögen / das nicht die Kinder hiez in etwas fürnemen / das den Eltern zum nachtheil gereiche. Eben solches gibt dem Menschen auch sein natur ein / das solche verknüpfung zur Ehe ehrlich zugehen vnd sein solle / vnd nicht eher auffgelöst oder zertrennet werden möge / denn durch den todt.

Wenn nu auff solche weise alle sachen rechtschaffen fürgenomen worden sein / muß man näher zum handel greiffen / vnd anhören die bewilligung beider / dere / so sich verheirathen wollen. Vnd zur bewilligung sollen sie keines wegs genötiget oder gedrungen werden / sondern es sol beiden frey sein / darmit kein theil fürwenden dörfte / oder sagen / es sey darzu gezwungen worden. Vnd wiewol die Eltern solche sachen billich zum ersten anfahen vnd treiben mögen / sollen doch gleichwol die Eltern ire Kinder nicht zwingen wider iren willen. Denn vber das / das eine gezwungene Ehe nicht ein rechte Ehe ist / schlegt ferner auch dieser vnrhat hierzu / das in solchen



Am 2. Sonntag nach der  
solchen Ehen selten glück / wolffart / oder einigs  
keit Befunden wird.

Warumb aber für einer ganzen gemeine öf-  
fentlich in der Kirchen handgelöbniß geschehen  
solle / sind vier Ursachen. 1. Das die / so sich in  
Ehestand begeben / wissen sollen / das solcher ir  
Ehestand in der kirchen Gottes raum vnd statt  
habe. 2. Das die so Eheleut werden wollen /  
durch den diener des Worts / im anfang irer Ehe  
vnterricht werden mit dem wort Gottes. 3.  
Das die gemeine oder kirche Gottes solcher  
Ehestiftung vnd handgelöbniß ein zeuge sey /  
damit sie nicht in ergernis leben / gleich als were  
solches nicht ein stand der Ehe vnd ehren / son-  
dern ein stand der Vnehe vnd vnehren. 4. Auff  
das die ganze Christliche kirche für sie bitt / auff  
das solche Ehe Gott zu lob gereiche / inen selbs  
zum besten / vnd zu aufferbawung der Kirchen  
Christi / durch einen Gottseligen wandel in sol-  
cher heiliger ordnung Gottes.

Nu haben wir noch etwas kürzlich zu reden  
von dem wolleben oder gasterey bey den hochzei-  
ten / in welchem wir zu bedenccken haben / was  
darbey / vnd nicht darbey sein solle. Bey Christo-  
lichen hochzeiten sol kurzumb nicht gespürt oder  
gelitten werden / erstlich vollsauffen vnd fressen.  
Zum andern / vnnotige hoffart. Zum dritten /  
vbrige vnzimliche vnkosten. Zu vierden / vnzüch-  
tige oder schampere narrentheidung / wie gemein-  
lich

heilig  
lich die schand  
Becker vnd  
ten / verbind  
das sie auff di  
kirchen Gott  
schwelger  
ner wird der  
cher bucker  
Widerum  
schaffen sol  
Christe end  
ge selige geist  
begehen das G  
geordnet durch  
vnd demoren wol  
gebräuchlich gew  
oder hochzeiten d  
auch Gott der  
hochzeiten recht  
wie im heutigen E

Der

Nach dem wir  
hochzeiten verzei  
nlich nun kürzli  
in anfangen v  
wenn zu thun / v  
in zünftig wol



lich die schandgeste / vnd vnuerschelte spielleut /  
Beucker vnd Pfeiffer / solches oben. Zum fünff-  
ten / ver hinderung der Gottseligkeit / nemlich /  
das sie auff die stunde vnd tag / wenn man in der  
kirchen Gottes wort handelt / sich nicht bey der  
schwelgercy finden lassen / da durch Gott erzür-  
net wird / der nechste geergert / vnd viel zu glei-  
cher buberey vnd fall gereint werden.

Widerumb sollen bey Christlichen Wirth-  
schafften folgende stück sein / 1. Gottseligkeit. 2.  
Ehrliche vnd zimliche freude. 3. Gottfürcht-  
ge selige gesprech. 4. Stetiges wünschen vnd  
begeren / das Gott solchen seinen stand / den er  
geordnet / durch seinen Göttlichen segen stercken  
vnd bewaren wolle. Denn solches lesen wir / ist  
gebreuchlich gewesen auff den Wirthschafften  
oder Hochzeiten der lieben heiligen. Verhaben  
auch Gott der Herr mit seiner gnade solche  
hochzeiten reichlich gezieret vnd gesegnet hat /  
wie im heutigen Euangelio solches zu ersehen.

### Vom Andern.

Nach dem wir nun etliche dinge von den  
Hochzeiten verzeichnet vnd gemeldet haben /  
will ich nun kurtzlich von der Ehe / so allbes-  
reit angefangen vnd bestetiget worden / et-  
was hinzu thun / vnd nur zweyen Puncten ihu-  
ren. Erstlich wil ich erzelen die entliche vrsachen  
o ij des



des Ehestands. Darnach wil ich anzeigen mit  
oder durch was tugenden der Ehestand lieblich  
vnd begehlich gemacht werde.

Es wissen alle frome hertzen / das der Ehes-  
stand vier endtliche vrsachen habe. Die erste  
ist / schuldige hülffe eines gegen dem andern / denn  
weil Salomon sagt / *Væ soli* / Wehe dem der al-  
lein ist / zeigt er an / das es hohe not thue / das  
sich eines zum andern geselle / im helffe vnd rat-  
the / auff das wir die mancherley vnfell vnd not /  
so vns in diesem leben begegnen / desto gedult-  
iger erleiden mögen. Vnd von solcher vrsachen  
wegen / mögen vnd können sich alte Leute wol  
widerumb verhehlichen / ob gleich jr leib nu alt  
vnd schwach worden ist / also / das sie Kinder zu  
zeugen vntüchtig sind.

Die ander vrsach ist / das man Kinder zeuge /  
denn Gott wil / das das Menschliche geschlecht  
auff solche weise erhalten werde / darumb spricht  
er auch zu vnsern ersten Eltern : Seid fruchtbar  
vnd mehret euch / vnd füllet die Erden.

Die dritte vrsache ist : Auff das die Mens-  
chen eine Hauskirchen haben / in welcher die  
Eltern gleich wie Propheten / mit prophetischer  
würde geschmückt vnd begabet sind / auff das sie  
jre Kinder vnd Gesinde von Gott vnd rech-  
ten Gottesdiensten lehren / vnd das die Kinder  
gleich wie pflenzlein / mit stetiger lehr vnd vers-  
manung erfrischet / vnd begossen werden / dar-  
mit

Heili  
mit sie endlic  
wachsen / wel  
bens bringen  
Die vier  
sen verderbt  
Denn also  
willen / hab  
eine jeglich  
Ehestand  
das unreine  
Ehelebens  
lein sondern  
fallen. Denn  
betrennung des  
erferung des  
eine schändliche  
lichen geze.  
der neuen geu  
diebstahl / denn  
den rechten / sonder  
ren klar erlöset ha  
meyer außersich  
den mit so einem  
sonen Leib bestet  
wider herrligkeit  
genliche verurthe  
1. Corin. 6. W  
hiepriel sünde  
niemand den



mit sie endlich zu grossen starcken beumen erwachsen/welche gar liebliche fruchte des glaubens bringen vnd tragen sollen.

Die vierde vrsach ist: Auff das in dieser bösen verderbten natur hurerey vermeiden werde/ Denn also spricht Paulus: Aber vmb hurerey willen/habe ein jeglicher sein eigen Weib / vnd eine jegliche habe iren eigen Man. Denn der Ehestand ist ein remedium vnd arizney wider das vnreine vnflätige laster der hurerey vnd des Ehelruchs / bey welchem nicht eine sünde allein/sondern andere viel vnd vnzählliche mit ein fallen. Denn erstlich ist es eine halbstarrige vbertretung des gesezes Gottes. 2. Ist es eine verferung des natürlichen gesezes. 3. Ist es eine schendliche/ergerliche vbertretung der weltlichen geseze. 4. Ist es ein kot vnd besleckung der neuen geburt. 5. Ist es ein schrecklicher diebstahl/denn wir sind nicht vnser eigenen fadenrechts/sondern deß/der vns mit seinem theuren blut erlöset hat. 6. Istis eine verunehrung vnserer aufferstehung/ denn was ist vnflätigers/ denn mit so einem schendlichen garstigen laster seinen Leib besflecken / welcher dermahl eins zu ewiger herrligkeit aufferstehen soll. 7. Istis eine grewliche verunreinigung des tempels Gottes. 1. Corinth. 6. Weil denn nu hie in solchem laster so viel sünde mit einlauffen / darff gewislich niemand dencken / oder im fürnemen / das

o iij

er der



Am 2. Sonntag nach der  
er der Rache Gottes entrinnen werde.

Es wird aber die Eheliche Beywohnung vnd  
leben lieblich vnd beheglic gemacht / durch fol-  
gende fünff Tugenden : Durch Gottseligkeit /  
durch Erbarkeit vnd Tugendt / durch Sanffte-  
mut vnd Gelindigkeit eines gegen dem andern /  
durch ungefälschte liebe eins gegen dem andern /  
durch fleißige Gottselige wartung jres beruffs /  
auff beiden seiten.

1. Die Gottseligkeit gehet billich fornen  
an / denn es ist keine freundschaft warhafftig  
oder bestendig / es sey denn / das sie jren vrsprung  
von Gott habe / muß derhalben die Gottselig-  
keit allzeit vorher leuchten vnd scheinen / Denn  
wenn Eheleut jnen fürnehmen / jrem lieben  
Gott zu folgen / kömpt sie es alles leichter an /  
was sie thun sollen.

2. Tugend vnd gute sitten vnter den Eheleu-  
ten / macht lust vnd liebe auff beiden seiten. Wo  
man solche vbet / da wird der Ehestand lieblich.

3. Gelindigkeit vnd sanfftemut / das eines des  
andern geberd vnd gebrechen für gut habe / ist  
ganz nöthig vnter den Eheleuten. Denn in die-  
ser schwachheit der natur fällt mancherley män-  
gel vnd irthumb für / vnd wenn nicht eines dem  
andern vbersihet / vnd zu gut helt / folget viel vn-  
richtigkeit vnd haders auß demselben.

4. Rechte liebe eins gegen dem andern / wel-  
che auß der Gottseligkeit / vnd Christlichen tuz-  
genden

Heili-  
genden jren  
des andern ge-  
be / sondern v  
der wenn wir  
doch von lie-  
gen werden.  
der sünden.  
5. Gle-  
ampts auff  
joch sanfft  
leut jrer sacht  
jrem beruff  
vnd leben viel  
frig vnd geneigt  
dem andern glei-  
cheyt darbe tragen  
Wo die fünff  
liche leben das al-  
ben / na vnd lerner  
selbs. Derhalben  
gen sollen / das  
jren leben bey  
werden.

Nach dem die  
madel vrsach  
laute na das m



genden jren vrsprung hat / das nicht eines auff  
des andern gebrechen gar zu gnaw achtung ha-  
be/sondern viel dings sollen wir nicht sehen / o-  
der wenn wirs gleich sehen/vnd mercken / sol es  
doch von liebe wegen zugedecket vnd verschwie-  
gen werden. Denn die liebe decket die menge  
der sünden.

5. Fleissige vnd getrewe verrichtung jres  
ampts auff beiden seiten / machet das Ehe-  
loch sanfft/leicht vnd süsse. Denn wenn Ehe-  
leut jrer sachen eben warnemen/vnd zu gleich in  
jrem beruff fleissig sein / wird jnen jr Ehestand  
vnd leben viel lieblicher / werden auch beide luf-  
tig vnd geneigt/ das ire zu thun / auff das eines  
dem andern gleichen dienst erzeigen/ vnd einer-  
ley Bürde tragen könne.

Wo die fünff stück nicht sein/da ist das ehe-  
liche leben das aller bitterste vnd trübseligste le-  
ben/ja viel herter vnd bitterer ist/denn der todt  
selbs. Verhalben frome Eheleut sich besfleissi-  
gen sollen / das jezt verhürte Tugenden in all  
jrem leben bey ihnen geprüffet vnd gefunden  
werden.

### Vom Dritten.

Nach dem die artickel vnd stück/so zu diesem  
mirackel vrsach gegeben haben/erkleret sind/wöl-  
len wir nu das mirackel selbs mit seinen omb-  
stenden

o iij

stenden



stenden besehen. Es hat aber viel umbstende/  
nemlich / die zeit / vrsache oder gelegenheit / die  
fürbitte der Mutter Christi / vnd die antwort /  
die sie empfieng / Zubereitung zum wunder-  
werck / das wunderwerck selbst / bestetigung des  
wunderwercks / vnd worzu vns dasselbige nütze  
oder diene.

Die zeit wird angezeigt in dem / da der Eu-  
angelist sagt / das Christus am dritten tage / nach  
dem er in Galileam komen war / solch wunder-  
zeichen gethan habe / vnd sey das allererste zeis-  
chen gewesen / welches der HERR gethan ha-  
be. Erinnert vns derhalben solche meldung der  
zeit / dieses Mirackel mit sonderm fleiß zu be-  
trachten.

Vrsach solches Mirackels ist viererley / wie  
solchs der text mit sich bringt. 1. Die Hochzeit  
so da ward zu Cana in Galilea. 2. Das Ma-  
ria die Mutter Christi zu solcher hochzeit gelas-  
den war. 3. Mangel an Wein. 4. Das ge-  
trewe hertz der Jungfrauen Marie / welche  
zu helffen vnd zu rathen ganz willig vnd ge-  
neigt war.

[ Vnd da es an wein gebrach / spricht die mut-  
ter Ihesu zu jm : Sie haben nicht Wein. Ihes-  
sus spricht zu jr : Weib / was habe ich mit dir zu  
schaffen ? meine stunde ist noch nicht komen. ]  
Die Mutter Christi spricht solches entweder  
auff erbarmung / oder aber / auff das jr Tönn  
auff

Heil  
auff jetziger  
möge. Aber  
harte antwor-  
Er nennet su-  
Weib. Was  
zuschaffen /  
Christus ha-  
wol gesehen  
der mal ein-  
der Jungfra-  
beuollet das  
Vater huffen  
ter der Maria  
ben mit solcher  
beständige lehr  
das nicht durch  
ligen / die ehe  
fiert würde. hat  
ter in die ordnung  
nen wollen. Drum  
vnd geringer vñ  
Was hab ich mit  
n zwischen seinem  
langt den andern  
zu. Er wol nicht  
hört vnd gebüret  
Mutter zuschreiben  
gibt im alleine  
das. Darumt hi



auff jetziger not helffen wölle/wie er könne vnd möge. Aber Christus gibt seiner Mutter eine harte antwort/vnd das von wichtiger vrsachen. Er nennet sie hie nicht seine Mutter/sonder nur Weib. Vnd saget ferner: [Was habe ich mit dir zuschaffen/ meine stunde ist noch nicht komen.] Christus hat die sach hie gar weit bedacht / vnd wol gesehen/was für grausame Abgötterey sich der mal eins Begeben würde/ mit der anruffung der Jungfrawen Maria. Er sihet hie / das die heuchler das jenige so Gott / vnd jm als dem Mittler zustendig ist/vnd gebüret / seiner Mutter der Maria zueigenen würden. Hat derhalben mit solcher harter antwort vns ein stetige/ beständige lehr jeder zeit geben wöllen/nemlich/ das nicht durch obermessige verehrunge der heiligen//die ehre seines namens vnd ampts verfinstert würde. Hat derwegen seine eigene Mutter in die ordnung vnd zal anderer Weiber setzen wöllen. Drumb redet er seine Mutter nicht vmb geringer vrsachen willen so hefftig an / [Was hab ich mit dir zuschaffen?] sondern das er zwischen seinem ampte / vnd seiner Mutter/ sampt den andern heiligen einen vnterscheid machte. Er wil nicht das ampt/so jm allein zugehöret vnd gebüret/ zertheilen / vnd ein theil der Mutter zuschreiben / sondern er behelt vnd eigenet jm alleine zu das ampt eines Seligmachers. Darumb haben die abgöttische/abergleubische

o v

bische



bische Leute lesterlich vnd vnrecht gehandelt / das sie die Jungfrauen Mariam eine Königin der Himmel nenneten vnd verehren. Item / sie anrufften / als ire Fürsprecherin / ir leben / süßigkeit / Mutter der gnaden / vnd das heil der Welt. Denn man sol der Maria kein theil der Erlösung zuschreiben. Das er aber hinzu setzt / [Meine stund ist noch nicht komen /] wil er zweierley zuuerstehen geben / Nemlich / das er nicht auß vnbedacht / oder laßheit seine hülffe verziehe / vnd das er der sachen wol rathen vnd abhelfen wölle / wenn sich bequeme gelegenheit zutragen / vnd jm gefallen würde.

Was thut hie die Mutter Ihesu? Sie spricht zu den Dienern / [Was er euch saget das thut.] Diß gehört zur zubereitung des wunderwercks / vnd fasset die Maria endlich eine tröstliche hoffnung / das jr Son gegenwertige noth wol abwenden werde. Das sie aber zu den dienern spricht / [Was er euch saget / das thut /] gibt vns eine gemeine lehr in der Kirchen / welcher fürbild vnd gliedmaß die Jungfrau Maria gewesen ist. Was hat denn die Christliche Kirche hierauf zu lernen? Das sie mit der heiligen Jungfrauen Maria den Dienern vnd allen Christen befehle / irem Herrn Christo zu folgen / vnd zu thun alles / was er sie heisset / ob es gleich irer vernunft scheint gar zu wider sein.

Als nu Christus seine gelegenheit ersah / be-  
 filhet

Hei  
 filhet er den di  
 steinem wasser  
 art der Jüdis  
 welcher jeglic  
 (das ist es gie  
 fehlich sechs  
 bis oben an.  
 man solle es  
 gen. Denn  
 Eyr si war es  
 zuor und  
 Speisener  
 Drucken und  
 stengern man  
 sind als den den  
 bißer behalten.  
 zu harte gung  
 der speisener  
 ser war den der  
 Na folget der  
 dols / Vnd o  
 lene herrligkeit  
 an n. ) So war na  
 lene herrligkeit  
 klar offenbaren  
 nach gezeiget solte  
 und so viel m  
 lichen lassen  
 ne herrligkeit / vnd



filhet er den dienern / das sie die krüge oder sechs  
steinern wassergefäß / die daselbst stunden / nach  
art der Jüdischen abergleubischen reinigung / in  
welcher jeglichen zwey oder drey maß giengen /  
(das ist / es gieng in alle krüg miteinander vnges  
fehrlich sechs eymmer weins) mit wasser fülleten  
biß oben an. Als solches geschehen / spricht er /  
man solle es nu dem Speisemeister zu kosten brin  
gen. Denn durch heimliche verborgene krafft  
Ihr si war es jezund zu wein worden / welches  
zuuor vnd allererst wasser gewesen war. Als der  
Speisemeister solchẽ gekostet hatte / ruffet er den  
Breutgam / vnd spricht / [ Jederman gibt zum er  
sten guten wein / vnd wenn sie truncken worden  
sind / als den den geringern / du hast den gute wein  
bisher behalten. ] Solchs sezt der Euangelist hin  
zu / zur bestetigung solches wunderzeichens / denn  
der speisemeister bezeugt / das dieser wein viel bes  
ser war / den der / den sie zuuor getruncken hattẽ.

Nu folget der nutz vnd frucht dieses miras  
ckels / [ Vnd offenbarte / spricht der Euangelist /  
seine herrligkeit / vnd seine Jünger gleubten  
an in. ] So war nu diß mirackel gerichtet auff  
zwey stück / nemlich das es die herrligkeit Christi  
solte offenbaren / vnd der Aposteln glaube dar  
durch gesterckt solte werden Den alle mirackel /  
vnd so viel mirackel als Christus in der Welt  
hat sehen lassen / also viel sind auch zeugnissen sei  
ner herrligkeit / vnd so viel bestetigungen seiner  
lehre /



Am 2. Sonntag nach der  
lehre / vnd des glaubens in den Zuhörern.

Ist derhalben diß der rechte nutz der miras-  
kel Christi / das durch solche seine herrligkeit je-  
dermenniglichen kund werde / vnd seine lehre /  
gleich als durch natürliche angeborne sigel / be-  
frefftiget werde / auff das wir mit rechtem hertz-  
lichen vertrauen vns auff in allein verlassen  
mögen. Aber die miracel / welche die ehre Chri-  
sti verfinstern / vnd den glauben in den menschen  
auflöschten / sind nichts denn lauter gauckelspiel /  
vnd betrug des Teuffels / für welchen vns Chri-  
stus selbs warnet / das wir vns hüten sollen /  
Matth. am 24. da er spricht: Es werden falsche  
Christi / vnd falsche Propheten auffstehen / vnd  
grosse zeichen vnd wunder thun / das verführet  
werden in den Irthumb ( wo es möglich were )  
auch die außerselten. Sihe / ich habß euch zu-  
vor gesagt. Derwegen sol niemand den miras-  
keln gleuben / denn allein denen / welche die ehre  
Christi offenbaren / vnd den rechten glauben an  
in / fördern vnd erhalten.

### Vom Vierden.

Weil in diesem Euangelio vieler Personen  
gedacht wird / wil ich nu kürzlich anzeigen / was  
für lehre vnd vermanungen bey einem jeglichen  
in sonderheit zu mercken.

Erstlich sollen wir von diesen hochzeit gesten  
allen

heilig  
allen in gemein  
gen fröligkeit / d  
sinnigheit sein  
leufftiger gere  
Vom Bren  
lernen vnsern  
welches als de  
Gottes in re  
gung brauchen  
beim laffen die  
sind.

Auf dem was  
Vraut lernen da  
zeit bitten werden  
machen das ist / das  
wandeln / vnd recht  
das sie keinen mang  
Vom h. Etem  
Vraut vnd Verman  
in helfen das ist / d  
nd hien / in alle re  
Von Christo soll  
beding so bißher im  
in gefunden / in  
sich zu wenden /  
Vom / vnd auff  
Vnserne frö  
Vnsern aberglauben  
gott in beförderu



allen in gemein lernen ein exempel einer messigen fröligkeit/darbey nicht schwelgeren vnd vn-  
sinnigkeit sein sol/daruon im ersten artickel weit-  
leufftiger geredt worden.

Vom Breutgam vnd der Braut sollen wir  
lernen vnsern Herrn Christum zu gast bitten/  
welches als denn geschicht / wenn wir die gaben  
Gottes in rechter furcht Gottes vnd dancks-  
agung brauchen/zur ehrlichen freuden / vnd das  
heim lassen die / so nicht zur hochzeit gebeten  
sind.

Auß dem wunderwerck sollen Breutgam vnd  
Braut lernen/das wenn sie Christum zur hoch-  
zeit bitten werden/so wil er das wasser zu wein  
machen/das ist/ das bittere wil er in süßes ver-  
wandeln/jnen reichlichen seggen mittheilen/ also  
das sie keinen mangel haben sollen.

Vom H Erren Christo sollen wir lernen /  
Braut vnd Breutgam nach vnserm vermögen  
zu helffen/das ist / die kirche Gottes schmücken  
vnd zieren/in alle weg wie wir können.

Von Christo sollen wir abermals lernen/  
die ding so bißher im mißbrauch vnd aberglaub-  
ben gestanden / zu einem guten Gottseligen  
brauch zu wenden / darmit sie dienen zur ehre  
Gottes / vnd aufferbarunge seiner Kirchen.  
Diese steinerne früge musten dazumal dem Jü-  
dischen aberglauben dienen/aber Christus brau-  
chet die zu beförderung seiner herrligkeit/ vnd zu  
außers



Am 2. Sontag nach der  
aufferbarunge seiner Gemeine. Also solte  
man die Kirchengüter/welche für zeiten in gros  
sem mißbrauch gewesen / nu hinfort zu besserm  
brauch wenden.

Von Maria sollen wir lernen vns vber an  
dere Leute erbarmen/vnd irer notturfft vns an  
nemen / Gott den HERN für sie bitten /  
das er den Armen mit seinem Tegen beystehen  
wölle.

Vom Speisemeister sollen wir lernen / die  
werck vnd alle thaten Christi mit reinem her  
zen zu billichen.

Von den dienern sollen wir lernen / wenn  
vns Christus etwas heisset thun / das wir im  
gern folgen sollen / nicht allein wissen oder se  
hen/was er heisse / sondern auch thun / was er  
heisset.

Von Christo / Maria / vnd den Jüngern/  
sollen wir lernen den Leuten ehrliche gefells  
schafft leisten/mit irem geringen vermögen vnd  
gaben für lieb nemen. Sollen auch lernen ar  
mer Leute ehrliche Hochzeiten mit vnser gegen  
wertigkeit zieren vnd ehren / auch mit vnserer  
Habe/da es die noth erfodert / inen rathlich vnd  
hülfflich erscheinen.

Dieses haben wir etwas weitleufftigers ge  
handelt vom heutigen Euangelio / denn diese  
materia/so hierinne begriffen ist / im jar nur ein  
mahl gehandelt wird.

Also

Heilig  
Also ist nu  
Ehestande / v  
den wir schwe  
sechsten Gabe  
ffel mit seinen  
vnd vermanu  
Person in d  
Gott der 2  
Christi/verle  
durch das mit  
dem Vater / d  
Geiste schuldig  
rer für die Götter  
lichen / ewigen /  
macht von ewigen

Am drit  
nach der he  
tag / d  
Ma

2. The  
Gegen  
nach. 2  
am vnd betet  
du wilt / karst



Also ist nu gesagt von den hochzeiten / vom  
Ebestande / vnd darneben auch angezeigt wor-  
den / wie schwere sünde sey die vbertretunge des  
sechsten Gebots. Habe auch erkleret das mirac-  
ckel mit seinen vmbstenden / vnd was für lehre  
vnd vermanungen die exempel einer jeglichen  
Person in diesem Euangelio vns furbilden.  
Gott der Vater vnsern lieben Herrn Ihesu  
Christi / verleyhe vns seine gnade / auff das wir  
durch das miracel gestercket werden / vnd Gott  
dem Vater / Christo Ihesu / vnd dem heiligen  
Geiste schuldige vnd rechte ehr beweisen in was-  
rer furcht Gottes vnd glauben. Dem vnsterbs-  
lichen / ewigen / lebendigen Gott sey ehr vnd  
macht von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Am dritten Sontage  
nach der heiligen drey König  
tag / Euangelium /  
Matth. viij.

**D**a Ihesus vom berge herab  
gieng / folgete im viel Volcks  
nach. Vnd sihe / ein Aussensiger  
kam / vnd betet in an / vnd sprach / Herr /  
so du wilt / kanst du mich wol reinigen.  
Vnd



Vnd Ihesus strackte seine hand aus / rühret in an / vnd sprach: Ich wils thun / sey gereiniget / vnd als bald ward er von seinem aussatz rein. Vnd Ihesus sprach zu jm: Sihe zu / sag es niemand / sondern gehe hin vnd zeige dich dem Priester / vnd



opffer die gabe die Moses befohlen hat zu einem zeugnis vber sie.

Da aber Ihesus eingieng zu Capernaum / trat ein Hauptman zu jm / der bat in / vnd sprach: Herr / mein knechte ligt zu hause / vnd ist gichtbrüchig / vnd  
hat

heilige  
hat grosse qu  
Ich wil kome  
Der heupt  
Herr / Ich b  
mein dach g  
wort / so wi  
ich bin ein  
unterthan /  
knechte / noch  
he hin / so ge  
her / so kumpt  
te / thuedas / so  
Da das Ihe  
er sich / vnd strac  
folgten: War  
glauben hab ich  
Aber ich sage eu  
vom Morgen v  
Abraham / vnd  
reichlich süß  
Ihs werden a  
jens hinaus /  
schuppen. Di  
Hauptmann: I  
wid geglaubet



hat grosse qual. Ihesus sprach zu jm/  
Ich wil komen vnd in gesund machen.  
Der Heuptman antwort / vnd sprach:  
Herr/ Ich bin nicht werth/ das du vnter  
mein dach gehest/ sondern sprich nur ein  
wort/ so wird mein knecht gesund. Denn  
ich bin ein Mensch / darzu der Oberkeit  
vnterthan / vnd habe vnter mir Kriegs=  
knechte/ noch wenn ich sage zu einem/ ge  
he hin/ so gehet er/ vnd zum andern/ kom  
her/ so kömpt er/ vnd zu meinem Knecht=  
te/ thue das/ so thut ers.

Da das Ihesus höret / verwunderte  
er sich/ vnd sprach zu denen/ die jm nach=  
folgten: Warlich ich sage euch/ solchen  
glauben hab ich in Israel nicht funden.  
Aber ich sage euch/ viel werden kommen  
vom Morgen/ vnd vom Abend/ vnd mit  
Abraham / vnd Isaac / vnd Jacob im  
Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des  
Reichs werden ausgestossen in das fin=  
sternis hinaus / da wird sein heulen vnd  
zweenklappen. Vnd Ihesus sprach zu dem  
Heuptmann: Gehe hin / dir geschehe  
wie du geglaubet hast / Vnd sein Knecht  
p ward





## Erklärung des Texts.

**D**ies Euangelium helt vns für den affect vnd sin Christi gegen das ganze menschliche geschlecht/sonderlich gegen denen/die in irer noth vnd dem creutze zuflucht zu im haben. Denn was er mit worten zuuor verheissen hat/sagende: Kompt her zu mir alle / die jr müheselig vnd beladen seid/ich wil euch erquickē/bey mir werdet jr ruhe finden für ewre seelen: Solchs beweiset er hie mit der that / Denn nach dem er das wort seines himlischen Vaters auff dem Berge geleret hatte/gieng er vom Berge herab/vñ erfüllet mit dem werck/was er mit dem wort zuuor gelehrt hatte/auff das er seine lehr durch miracel vnd zeichen bestetigte. Denn er thut hie zwey wunderzeichen / den Aussätzigen reiniget er mit einem wort / eben mit demselbigen wort/heilet er auch des Heuptmans knecht/ob er gleich nicht zugegen war. Der nutz dieser miracel ist/das sie bezeugen / Christus sey der rechte Messias/vnd das er den betrübten vnd angefochtenen Menschen/die in im glauben anruffen/mit hülffe erscheinen wölle/nicht anders / denn wie er diesem aussätzigen vnd Heuptman in irer not hat geholffen. Auff das wir aber solche miracel vns desto baß mögen nütz machen / will ich vier

Heilige  
vier Artikel

1. Eine ge  
Lyr
2. Dom  
ung
3. Dom  
glau  
nen
4. Lob  
man

Wel die En  
beigen Lyr in  
sonne herrliche  
vnd den glauben in  
fürlich eine geme  
allen vnd jegliche  
möge. Warum  
den zu sein wort  
erleitet vnd jern  
holat worden. Auf  
vnd ganze lehr vñ  
genau ich noch  
reden. Das es aber  
sain werde. will i  
für Psalmen begi  
ende zu gesehen.



vier Artickel hierin handeln / Nemlich :

1. Eine gemeine lehr von allen mirackeln Christi.
2. Vom Aufferzigen / seiner gesundmachung / vnd etlichen vmbstenden.
3. Vom heidnischen Heuptman / seinem glauben / vnd hertzlicher sorge für seinen knecht.
4. Lob des glaubens in diesem Heuptman.

Vom Ersten.

Weil die Euangelische historien viel wunder zeichen Christi in sich begreiffen / mit welchen er seine herrligkeit offenbaret / die lehr bestetiget / vnd den glauben in den zuhörern stercket / wil ich kürzlich eine gemeine lehr geben / welche man zu allen vnd jeglichen mirackeln Christi brauchen möge. Warumb aber Christus die wunderzeichen zu seim wort thue / ist am nechsten Sontage erkleret / vnd jetzund kürzlich im anfang widerholet worden. Auff das wir aber ein volkomene vnd ganze lehr von den mirackeln wissen mögen / muß ich noch etwas weitleufftigers darvon reden. Das es aber in einen gewissen grund verfasst werde / will ich fünff fragen stellen. Was für Personen bey den mirackeln sind. Auff was ende sie geschehen. Auff was weis sie geschehē.

p ij

Worzu



Worzu sie vns nützen / Warumb heut zu tage  
nicht auch solche miracel geschehen.

Die personen sind dreyerley. Erstlichen die/  
welche mit franckheiten vnd tyranney des Teuf  
fels vnterdrückt vnd beladen sind. Darnach die  
Zuseher vnd Zuhörer bey den wunderwercken.  
Lezlichen Christus / der die miracel selbs thut.

Das ende solcher miracel ist nicht einerley.  
Denn erstlich thut sie Christus darumb / auff  
das er seine herligkeit offenbare. 2. Das er  
seine lehre confirmiere vñ bekrefftige. 3. Das  
der glaube bey denen / so die miracel sahen / zu-  
neme vnd wachse. 4. Das Gott der Herr/  
wenn man seine vnaussprechliche wunderthaten  
siehet / gelobt vnd gepreiset werde. 5. Das des  
Teuffels reich allgemach möge geschwecht vnd  
zerstörret werden. Allerley miracel so wider ge-  
melte vrsachen vnd ende geschehen / werden vers-  
dampft in Gottes wort / als wie da sind die be-  
kriegeren des Teuffels / Matth. am 24.

Die weise vnd art wie Christus seine miras-  
cel volbringe ist mancherley / Denn zu zeitten  
thut er sie nur allein mit dem wort / als hie ge-  
schicht / zu zeitten thut er auch die hende hinzu/  
auff das er die würdigkeit vnd heiligkeit seines lei-  
bes dardue / zu zeitten / ehe er das miracel thut  
dancket er zuuorn Gott dem Vatter / zu zeitten  
aber richt ers auß allein durch seine krafft ohne  
das wort / als da er das wasser zu wein machet.

Zu

Heilig  
Zu solcher wer-  
gehört auch der  
wie wir sie in  
Der nutz ist  
barlicher weis  
fort nicht mel  
vertrauen so  
Vnd das w  
der lehre Ch  
rket / vnd je  
werden / nem  
vns gesimmet  
gewest ist.  
Warumb gep  
wunderment.  
ge seine wunder  
Kirche so ist  
vom Teuffel den  
vom Geist dem  
folget wird / wel  
eine dahin rich  
sich verhalten  
nicht enden. Die  
man. Wann  
nicht an herten an  
lambus. Dieser  
vndem. So ist die  
ist. Solche ge  
Beylagen kirch



Zu solcher weise / das mirackel zu vollbringen / gehört auch der glaube des / dem geholffen wird / wie wir hie in diesem Euangelio lesen.

Der nutz ist dreierley. Das der so wunders-  
barlicher weise gesund gemacht worden ist / hin-  
fort nicht mehr sündige. Das die zuseher ein  
vertrauen fassen auff den Arzt vnd Helffer.  
Vnd das wir / die wir die mirackel lesen / an  
der lehre Christi vnd seiner herrligkeit gester-  
cket / vnd zum festen glauben an in gebracht  
werden / nemlich / das er nichts anders gegen  
vns gesinnet sey / denn er gegen diesen Leuten  
gewest ist.

Warumb geschehen jetzt nicht auch solche  
wunderwerck? Der ist gar blind der heut zu tag  
ge keine wunderwerck nicht erkennen kan. Die  
Kirche Christi ist ein geringer hauffe / welcher  
vom Teuffel / dem Fürsten der Finsterniß / vnd  
vom Papst dem Antichristen zum höchsten ver-  
folget wird / welche beide alle jr vermügen nur  
alleine dahin richten / das sie die ware Religion  
Christi vertilgen / vnd könnens doch gleichwol  
nicht enden. Die ganze Welt verfolgete den  
einigen Mann Lutherum / vnd kondte im doch  
nicht ein härlein auff seinem heupt krümen. Wie  
kam das? Vnser lieber Herr gott beschützte in /  
vnd sein Christlichs heufflein gar wunderbars-  
lich. Solche gegenwertigkeit Gottes in der  
Christlichen kirchen ist mirackels vnd wonders

p iij

gnugs



gnugsam/also / das nicht von nöten ist / andere zu suchen. Darnach ist zu wissen/das die mirackel vnd gaben gesund zu machen. Item die sicht barliche sendung des heiligen Geists/ nur in der ersten angehenden Kirchen im brauch gewesen sind/auff das sie hernachmals stets vnd in ewigkeit bey allen vnsern nachkommenden die ehre Christi / sampt der lehr vnd glauben an in / bekrefftigen. Welche vns hierzu dienen sollen/ das wir wissen vnd gleuben / das solche mirackel glaubwürdige zeugnissen vnd beweisz sein / mit welchen Gott der Herr sein wort vnd Euangelium versiegeln vnd bekrefftigen hat wöllen.

### Vom Andern.

Am Aufseztigen den Christus reiniget / soll man sechs stück mercken. Seine franckheit/ Das wesen oder stand seiner Person/der glaube/ sein gebet/seine gedult/vnd seine bekentnis.

Die franckheit des aufseztigen war ein straff der sünden / derhalben sie in von Gottes zorn/ vnd dem gerechten gericht Gottes erinnerte/deñ ein jeglich creutz / vnd jeglicher vnfall / ja alles was vns widerwertiges zuhanden kömpt / ist gleich wie eine göttliche predig/in welcher Gott die sünd anlaget / vnd seinen zorn offenbaret. Vnd wenn der Mensch solchen gerechten zorn Gottes/ausser der erkentnis Christi/ernstlich betrachtet

Heilig  
trachtet sellet  
mal kömpt / de  
den tod anstelt  
vnd schmerzer  
hastiges gew  
ein augenblick  
nem exempel  
scher köni  
in seinem Ri  
sich selbst / da  
greuliche sün  
set zu sich selb  
besilber in das  
wegen dinge  
liche sünde oder  
sein ganzes Kö  
den Verleum  
der Dämonen das  
solche sünd  
hatter von seiner  
wiltend im him  
zu weils also  
wude er von sein  
ten der solte in re  
hine dem solches  
einfach sind von  
von. Dann erren  
vnd immer für d  
Was nach dem



trachtet / sellet er in verzweiflung / daher es oft  
mal kömpt / das entweder der Mensch im selbs  
den tod anthut oder allgemach für trawrigkeit  
vnd schmerzen verschmachtet / denn ein sünd=  
hafftiges gewissen leßt dem menschen auch nicht  
ein augenblick friede. Diß wollen wir mit ei=  
nem exempel erkleren. Oedipus ein Thebanis  
scher kö nig / nach dem ein schreckliche Pestilenz  
in seinem Königreich entstunde / denckt er bey  
sich selbs / das entweder er oder die seinen ein  
grewliche sünde müssen begangen haben. Ruff=  
et zu sich seinen Priester den Thiresiam / vnd  
Besilhet jm / das er mit seiner warsager kunst zu  
wegen bringe / vnd anzeige den / der solche grew=  
liche sünde oder laster begangen habe / darumb  
sein ganzes Königreich mit so einer geschwin=  
den Pestilenz heimgesucht werde. Endlich besin=  
det Oedipus / das er selbs / vnd sonst kein ander /  
solche schwere sünd begangen habe. Denn er  
hatte von seiner eigenen Mutter / welche er vn=  
wissend jm zum Weibe genomen / kinder erzeu=  
get / welchs also zugienß : Da er ein kind war /  
wurde er von seinen Eltern einem Hirten gege=  
ben / der solte in wegwerffen vnd tödten / aber der  
Hirte dem solches Befohlen wurde / sahe das er  
ein schön kind war / vnd verschonet sein / da er nu  
zum Mann erwuchse / ward er ein Kriegsman /  
vnd stritte für die Thebaner gar glücklichen.  
Vnd nach dem er alle sachen wol verrichtet /

p iij

vbergas



übergaben sie ihm das Königreich / vnd gaben ihm die Königin Jocastam zur Ehe. Also nimbt er seine eigene Mutter vnwissentlich zum Weibe. Nach dem aber solche sünde dem Oedipo durch den Priester offenbaret ward / vnd er sahe / das von wegen solcher seiner mißhandlung das ganze Königreich mit pestilenz geplaget ward / dencket er an den zorn Gottes / vnd in solchem nachdencken / fället er in verzweiffelung. In solcher verzweiffelung reisset er im selbs erstlich die augen auß / auff das er die Sonne nicht anschauen möge. Darnach als in sein gewissen so hefftig peinigte / hieß er / mit kleglichem heulen / vnd erbermlichen worten / die umstehenden von sich hinweg gehen / auff das er nicht auch mit seinem schatten die Leute berühren / vnd ihnen schaden möchte. Hernach entflohe er auß seinem reich also blind / vnd ward ein Bettler / bißsolang er durch verzweiffelung gar verschmachte / vnd starbe. Seine Mutter die Jocastam begund das böse gewissen / vnd die sünde auch anzusechten / vnd nach dem sie sich schuldig befunden / hat sie sich selbs erhenget. Sihe / also ein grewliche vnd schrecklich ding ist es vmb die sünde / wenn sie der Mensch mit den augen seines hertzens rechtschaffen ansieht.

Das wesen oder stand dieser auffseizigen Person / war hart vnd armselig / denn er mußte an einem abgesonderten orthe / vnd nicht vnter dem Volck

heilig  
Volck sein  
ohn zweiffel  
sie waren nicht  
derer Leute  
auch beraubt  
Gottes. Vn  
reichen von  
erkennen / v  
nig mehrere  
herrschens fle  
Das dritte  
de / re mo  
lage. Das fün  
in welcher der  
Volck / als einer  
vnter dem Volck  
Das arme wesen  
weß / wo er in sol  
geglaubet hett  
verdorben.  
Kompt derba  
ken vnd merck  
damis schuldig  
dencke verbor  
um alle die je  
re eine zweiffel  
beyn jüngere  
welche der Welt  
ist außge des



Volk / sein wesen haben. Solcher schmerze hat  
ohn zweiffel irer viel zu nichten gemacht / denn  
sie waren nicht alleine von der gemeinschafft an-  
derer Leute außgeschlossen / sondern sie waren  
auch beraubt der tröstlichen predigt des worts  
Gottes. Über das / waren sie an fünff gemerck-  
zeichen von andern Leuten vnterschiedlich zu  
erkennen / welchs iren schmerzen nicht ein we-  
nig mehrte. Das erste zeichen war / ein arm  
zerrissens kleid. Das ander / ein blosses Heupt.  
Das dritte / ir verhültes angesicht. Das vier-  
de / ire wohnung / so von den Leuten abgesondert  
lage. Das fünffte / die öffentliche außspruchung /  
in welcher der vnreine außgeschrien ward beim  
Volk / als einer der vnwürdig were / hinfurder  
vnter dem Volk Israel zu wandeln. Dis ist  
das arme wesen dieses außseizigen Mannes ge-  
west / wo er in solchem elende nicht an Christum  
gegleubet hette / so were er in seinem schmerzen  
verdorben.

Kompt derhalbē zu Christo / fasset einen glau-  
ben / vnd wiewol er vermerckte / das er der vers-  
damnis schuldig / jedoch hielt er sich an die gna-  
denreiche verheissunge Christi : Kompt her zu  
mir alle die ir mühselig vnd beladen seid. Er hat  
te ohne zweiffel gehört / das Johannes von  
Christo zeugete / Sihe / das ist Gottes lamb /  
welchs der Welt sünde tregt / drum als nu die-  
ser außseizige des Arztes innen wird / hoffet er

p v

gesund-



gesundtheit zuerlangen / vnd helt sich mit vestem glauben an Christum.

Auß solchem glauben ruffet er Christum an / denn die anruffunge vnd gebett ist eine natürliche frucht des glaubens / kan auch ohne den glauben nicht geschehe / nach dem spruch Pauli / Wie sollen sie aber anruffen / an den sie nit glauben?

In solchem gebett des aussätzigen wird vns ein besonder exempel der gedult fürgehalten / den also spricht er zu Christo: [Herr so du wilt kanstu mich reinigen.] Gleich wie David da er auß seinem reich vertrieben ward / begert er widerum in dasselbige gesetzt zu werden / doch mit der bedingunge / wens dem Herrn gefiele. Also stellet hie

hat / in Got  
ns nütz vnd

Über das hat

sich exempel  
christliche  
/ die Chri

stum für  
ser arme

/ aber doch dies  
keret sich nichts an

ob gleich alle hohe Priester vnd  
lehrten solten vn Sinnig werden / bekennet er doch Christu / glaubet dz Christus allmächtig sey / vnd der zugesagte Messias / welchs beständig bekentnis auch wir nachzufolge schuldig sind.

Nu wollen wir besehen / wie der aussätzige sey gesund worden / in welcher gesundmachunge viel  
vmb

Heil  
vmbfende zu  
jeder seine G  
Aussätzigen  
im getrost da  
er mit eine  
wirkung / d  
get von star  
sah er im  
das er sich  
gab nach den  
Die aussätz  
des aussätzigen  
sprachlichen ge  
durch des aussätz  
ist gefertigt wor  
das der Dogn  
Seine sich mach  
auch seine wren  
hat er sonderlich  
hergen gefühet.  
Zu solchem a  
stellung / Ich n  
So du wilt / d  
wils thun. / D  
für Christus we  
zu verheissen  
Nachdem er  
beweis seine leb  
haben an lebe



umbstende zu erkleren sind / vnter welchen ein jeder seine besondere lehr hat. Den leib des Aussätzigen rhüret er mit der hand an / verheisset im getrost das jenige / darumb der Aussätzige bittet / mit einem wort machet er in gesund. Die Wirkung / das ist / die reinigung vom aussatz / setzt get von stundan. Als er rein worden war / befahl er im dreierley / Das ers niemand sage / das er sich dem Priester zeige / vnd opffere seine gab nach dem gesetz.

Die außstreckung seiner hand / vnd anrührung des aussätzigen leibs / war ein zeichen der vnaussprechlichen gnade vnd gütigkeit Christi / dadurch des aussätzigen glaube vber die masse sehr ist gesterckt worden. Denn nach sibet / das der Dohn Gottes nicht allein wie andere Leute / sich nicht schewe mit im zu reden / sondern auch seine unreinigkeit mit der hand anrhüret / hat er sonderliche innerliche freude im geist vnd hertzen gefület.

Zu solchem anrhüren setzt er auch seine verheissung / [ Ich wils thū. ] Der aussätzige spricht [ So du wilt. ] Antwortet im Christus / [ Ich wils thun. ] Da schleust der aussätzige bald bey sich / Christus werde im gewiß helfen.

Zur verheissung setzt er / [ Sey gereinigt. ] Mit welchem worte er seine Göttliche gewalt beweist / seine lehr bestetigt / vñ den glaubē in den zusehern vñ lesern dieser geschicht / sterckt / den dñ wöllen



wollen Christi / ist sein thun vnd werck / alles was er gewolt hat im Himmel vnd auff Erden / das schaffet vnd thut er. Solche gewalt Christi sol vns trösten wider die gewalt des Teuffels.

[ Vnd als bald ward er von seinem aussatz rein.] Dis ist das mirackel vnd die wolthat gegen dem Aussätzigen / darauß er vermercket / als bey einem gewissen zeichen / das Christus willig vnd bereit sey / jederman von seinem geistlichen Aussatz zu reinigen / der nur mit festem glauben in vmb hülffe ansucht.

Folget der befehl / [ Sihe zu / sag es niemand ] Der Aussätzige hat einen besondern eyffer bey sich die wolthaten Christi zu verkündigen vnd außzubreiten / darumb er auch solchem befehl nicht hat wollen gehorchen / daran er denn nicht recht that / denn er solte Christo seinem wolhetzer danken / nicht wie es in dauchte oder nach seinem sinn / sondern mit rechtem gehorsam / denn es ist kein opffer / das Christo baß gefellt / denn solcher gehorsam.

Folget der ander vnd dritte befehl / [ Gehe hin / vnd zeige dich dem Priester / vnd opffer die gabe / die Moses befohlen hat / zu einem zeugniß vber sie. ] Dis that Christus darumb / auff das er dem geseze Gottes gnug thete / in welchem den Priestern befohlen wird vom aussatz zu vrtheilen / vnd die unreinen auß der gemein zu treiben / vnd die so wider rein worden / durch der  
Priester

Heili  
Priester offe  
nemen. Da  
ren / opfern  
ches opffer  
gegen Gott  
hette.

Die Va  
ehrenbeicht  
den / erwerb  
schen die S  
auff einen z  
beichte mach  
wollen wir an

Die Hysteria  
dem Hysteria  
mit sich / welche  
gen begriffen w  
will.

Erstlich ist die  
Volks / des J  
Erstlich wird de  
im Heden. L  
nicht wolbare  
sein angehören  
reinen Jüden  
ausgündiget h



Priester öffentlich zeugnis wider in die gemeine  
nemen. Das aber die / so gesund worden was  
ren/opffern musten/geschah darumb / das sol  
ches opffer ein zeugnis were irer danckbarkeit  
gegen Gott/drumb das er jnen wider geholffen  
hette.

Die Papisten / welche aus diesen worten die  
ohrenbeichte mit vollkomener erzehlung der sün  
den/erweisen wollen / sind narren / vnd verfels  
chen die Schrift schendlich / ziehen dieselben  
auff einen frembden verstand. Von der ohren  
beichte/welche wir in vnsern Kirchen behalten/  
wollen wir anderßwo sagen.

### Vom dritten.

Die Historia die da vermeldet die wolthat  
dem Heuptman geschehen / Bringet viel lehren  
mit sich / welche ich / darmit sie desto baß mö  
gen begriffen werden / in gewisse stücke theilen  
will.

Erstlich ist zu mercken das bildniß zweierley  
Volcks / des Jüdischen vnd des Heidnischen.  
Erstlich wird dem Jüden geholffen / darnach  
dem Heiden. Darinne wir zu lernen haben/  
das die wolthaten Christi in gemein alle Mens  
chen angehören / vnd das kein vnterscheid sey  
zwischen Jüden vnd Heiden/denn gleich wie sie  
alle gesündigt haben / vnd mangeln des rhums  
den



den sie an Gott haben solten. Also beut Christus jederman seine wolthat an/ vnd besilhet/sie im glauben anzunemen.

Die zweierley gelegenheit des Jüdens vnd des Heiden/ bringt auch eine lehr mit sich. Der Jude war arm/ der Heide reich. Daran wir sehen / das Christus nicht gegenwertig Gut vnd Habe ansehe / er verachtet nicht den Armen / verwirffet nicht den Reichen. Der Jude war ein gemeiner Mann/ der Heuptman aber eines edlen geschlechts. Aber im Reich Christi gilt nichts von herrlichen geschlechtern geborn sein/ sondern da gilt der glaube / durch welchen alle Menschen/ edle vnd vnedle zu kindern Gottes geborn werden. Der Jude war in der Welt veracht/ aber der Heuptman gar wol geacht zu hofe. Aber Christus erachtets nach dem glauben/ wer bey jm der ehrlichste sey.

Du wollen wir auß den vmbstenden besehen was der Heuptman für einen glauben gehabt habe. Das er ein Heide/ vnd außser dem erwelsten volck Gottes gewesen ist/ demütiget in gnug sam. Er hette sich bey den Leuten wol rhümen mögen von der hohheit seiner Heuptmanschafft/ aber solcher rhum gilt für Gott nichts. Denn wie Gott im propheten Jeremia spricht: Wer sich rhümen wil/ der rhüme sich des/ das er mich wisse vnd kenne/ das ich der Herr bin/ der barmhertzigkeit/ recht vnd gerechtigkeit vbet auff Erden.

Hei  
den. Kompt  
Gutße getrette  
sein elende  
hülffe an/ v  
ches hut er  
liebe gegen  
Das er abe  
du vnter m  
wort/ so r  
das er ein  
natur an sich  
aber hermach  
dazu der Ober  
wie leide das  
denen die mach  
werdig sind / all  
beliffen können  
sey vnd der Ober  
geboten können  
sen/ was er sie  
Hie feller eine  
von der Heuptma  
gion. Darauß  
in haben. Das  
von andern leib  
m. Da aber jeme  
fanden glauben  
geheim wird  
der die frage



den. Kompt derhalben der Heuptman nicht one  
Gusse getretten zu Christo/sondern/ nach dem er  
sein elende erkennet / rüffet er Christum vmb  
hülffe an/von wegen seines knechtes / vnd sol-  
ches thut er auß rechtem glauben/darmit er sein  
liebe gegen dem Nächstten erkleret vnd beweist.  
Das er aber spricht : [ Ich bin nicht werth das  
du vnter mein dach gehest. Item/Sprich nur ein  
wort/ so wird mein knecht gesund/] bekendt er/  
das er ein sündler sey/vnd das Christus göttliche  
natur an sich habe / an den gleubet er. Das er  
aber hernach seiget/[Denn ich bin ein Mensch/  
dazu der Oberkeit vnterthan/] wil er anzeigen/  
wie leicht das Christo zu thun sey / das er auch  
denen/die nicht vorhanden/oder bey jm gegen-  
wertig sind / allein mit seinem wort vnd willen  
helffen könne/sintemal er/ der doch ein Mensch  
sey/vnd der Oberkeit vnterthan/seinen knechten  
gebieten könne/das sie thun vnd außrichten müs-  
sen/ was er sie heisse.

Sie fellet eine frage für vom frembden glau-  
ben/der Heuptman gleubt/ vnd wird sein knecht  
gesund. Darauff wir diese gewisse lehr zu schlies-  
sen haben/ Das frome Christen durch iren glau-  
ben/ andern leibliche wolthaten erlangen kön-  
nen. Ob aber jemand durch eines andern/ oder  
frembden glauben könne die ewige seligkeit erlan-  
gen/dauon wird bey den Christen nicht gefragt/  
denn diese frage gilt nichts. Denn sie wissen/  
das



das niemands könne oder vermög selig zu werden ohne eigenen glauben / welcher denn in dem Menschen zu wegen bracht werden kan / wenn frome Christen für in bitten / das im Gott einen eigenen glauben verleyhen wölle.

### Vom Bierden.

In diesem lob des glaubens im Heuptman sind viererley zu betrachten. Erstlich / die vermanung Christi / welche gehört zu seiner menschheit / denn sie zeigt menschliche affecten vnd gedanken an / doch die ohne sünde waren. 2. Er schweret / er habe solchen glauben in Israel nicht funden. Denn die Jüden begerten nicht allein das wort / sondern auch zeichen / da aber dieser Heide nur allein die lehr ein wenig geschmeckt hatte / ist er allein mit dem wort zu frieden. Marie glauben war vollkommener / aber solches kam auß einer vollkommenern vnterrichtung / vnd auß gewissem vnd mehrern zeichen. Ist derhalben des Heuptmans glaube etlicher masse grösser / aber nicht nach vollendeter weise des glaubens zu rechnen. 3. Werden wir hie gelehrt / das der glaube müsse teglich zunemen / vnd sich stets stercken. 4. Lehret Christus hie vom beruff der Heiden / das sie mit Abraham / Isaac / vnd Jacob zu einerley kirchen durch den glauben in Christū / versamlet sollen werden. 5.

Eine

Heilig  
Eine veründ  
stossung der  
der straf. 6.  
[Gehe hin / di  
zeigt er an /  
sey wie er an  
unserm Herr  
ewigkeit / Ar  
Am  
nach de  
tag





Eine verkündigung vnd weiffagung von ver-  
stossung der Jüden/ neben ernstlicher drevunge  
der straff. 6. Da er zum Heuptman spricht /  
[ Gehe hin/ dir geschehe wie du gegleubet hast/ ]  
zeiget er an / das dem gleubigen alles möglich  
sey/ wie er an einem andern orth zeuget. Christo  
vnserm Herrn sey lob vnd ehr von ewigkeit zu  
ewigkeit/ Amen.

**Am vierden Sontage**  
nach der heiligen drey König  
tag / Euangelium /  
Matth. viij.









vnsern Herrn Christum durch den glauben auff  
wecken/auff das er auff vnser bitte/vns helffe  
vnd rathe. **D**iß ist aber die summa des Euange  
lij/das vnser Herr Christus / als seine Jünger  
in gefahr stunden / von wegen des ungestümen  
wetters/ welchs sich plötzlich auff dem Meer er  
hub/vom schlaff gewecket ward/das Meer vnd  
den Wind bedrawete/darauff als bald ein gros  
se stille erfolget/also / das alle so es sahen / sich  
hoch verwunderten. Wir wollen aber drey Ar  
tikel handeln/als nemlich :

1. Die mancherley versuchungen der Chri  
sten hie in dieser Welt.
2. Erklörung gegenwertiger geschichte mit  
iren vmbstenden.
3. Ein fein bildniß vnd figur der Kirchen  
hie auff Erden.

Vom Ersten.

Weil diß Euangelium einer versuchunge ge  
denckt/wil ich kützlich etliche art der versuchun  
gen/mit welchen die leut angefochtē werden/an  
zeigen/vñ solchs daruñ/auff das wir die gefahr/  
welche vns auff allē seite pflegt zubetretē/erken  
nen lernē/munter vñ wacker werdē/das wir nit  
in der versuchung vnterligē/den glaubē verleugē  
nen/vñ der gnade Gottes beraubt werden. Den  
gleich wie die Jünger Christi mitten vnter des

q ij

Meers



Meers wellen grosse gefahr ires lebens auff sich hatten / also haben alle Christen fast alle stunden einen schiffbruch an irer Seligkeit zu besorgen.

Die art der versuchung sind mancherley / den die versuchunge kompt entweder von Gott her / oder von dem Teuffel / oder von den Menschen oder von dem selbs / der versucht wird / oder von gegenwertigen dingen / darmit wir umbgehen.

Gott versucht vns / auff das wir bey vns selbst bewerteter erfunden werden / den er versucht nicht darumb / das er wissen möge / oder etwas erfahren / sintemal im alles bewusst ist / sondern das wir wissen mögen / wie viel wir in der Gottseligkeit zugenommen haben. Vnd versucht vns Gott in geberden / in lehr / vnd in zorns zeichen. In den geberden hat er den Abraham versucht / da er in seinen einigen Sohn Isaac schlachten hiesse zum opffer / Abraham aber als er Gott dem Herrn in so einer harten vnd schweren sache gehorsam war / ist er bey sich selbst bewerteter erfunden worden / vñ hat gesehen / das diß die rechte frucht seines glaubens sey / nemlich den gehorsam gegen Gott / allen dingen dieser Welt fürziehen. Also werden heut zu tage die Christen auch versucht / in dem / da jnen die gebot Gottes / welche aller tugenden vnd guten sitten / die gewisesten regeln sind / fürgelegt werden / auff das sie bey jnen selbst durch leistung eines willigen gehors

Heiligen

gehorsams / rein

Aber hierge

lich in sünden fal

cken bleiben / si

Gottes wo sie i

Darnach ve

wenn er verhen

gehen vnd man

vñ die Leut d

Moses redet m

Propheet oder T

stehen vnd güt d

das zeichen oder m

sage hat vñ sprich

folgen / die ir nicht

(das ist einen merke

anrichten) so solen m

solches Predigen e

Herr ewer Gott ver

de it in von gantem

selten lieb hat. So

iniglich stehen / so vñ

in der werung / aber

Gott verfürer niema

ist güt vñ heut zu

darnach verhenget

erwarten vñ da

peinlich vñ auch

reinen glauben in b



gehorsams / rein vnd bewert erfunden werden.

Aber hiergegen / die da wissentlich vnd willig  
lich in sünden fallen / vnd in der versuchung ste-  
cken bleiben / sind schuldig des ewigen zorns  
Gottes / wo sie nicht Busse thun.

Darnach versucht vns Gott auch in der lehr  
wenn er verhenget / das falsche Propheten auß-  
gehen / vnd mancherley irrige verfürische lehren  
vnter die Leut bringen / von welcher versuchung  
Moses redet im 5. buch am 17. also : Wenn ein  
Prophet oder Treumer vnter euch wird auff-  
stehen / vnd gibt dir ein zeichen oder wunder / vnd  
das zeichen oder wunder kompt / dauon er dir ge-  
sagt hat / vnd spricht : Laß vns andern Göttern  
folgen / die jr nicht kennet / vnd jnen dienen /  
( das ist / einen neuen vnd andern Gottesdienst  
anrichten ) so soltu nicht gehorchen den worten  
solches Propheten oder Treumers / denn der  
Herr ewer Gott versucht euch / das er erfahre /  
ob jr in von ganzem hertzen / vnd von ganzer  
seelen lieb habt. Solche versuchung wird Gott  
zugeschrieben / so viel da belanget die prüffunge  
oder bewerung / aber nicht die verfürung / denn  
Gott verführet niemand. Eben auff solche weis-  
se gibt er vns heut zu tage sein wort auch / aber  
darneben verhenget er / das viel feizereyen sich  
erfür machen / vns damit zu versüchen / vnd zu  
prüffen / ob wir auch mit rechtem / lebendigem vñ  
rienem glauben jn lieben. Zu zeiten versuchet  
q iij vns



vns Gott mit zeichen/nemlich/ wenn er am himmel/ auff Erden / vnd dem Meer schreckliche zeichen seines zorns vns fürstelllet / welche zeichen der fromen hertzen vber die mass rüren vnd bewegen. Von solcher art der versuchunge redet der Moses im andern Buch am 20. Capitel/ Gott ist komen/spricht er/das er euch versuche/ vnd das seine furcht euch für augen were / das jr nicht sandiget.

Der Teuffel versucht vns mit abtrünnigkeite von der lehr/ mit freuentlichem vornemen in vnserm beruff / mit Abgötterey / vnd viel andern dingen/darvon wir reden wollen auff den andern Sontag in der Fasten.

Die Leute beide feind vnd freunde versuchen vns auch auff mancherley weise/in lehren / heuscherey/exempeln/rhat vnd that/verheissung vnd dreyung.

Der Mensch findet auch viel dings an sich selbst/das in versucht / als da ist / die Erbsünde. Darnach vielerley affecten vnd Begierden / so von diesem stam außspriessen/welche vns nochmals hefftig anliegen/diñ vnd jenes wider Gott zuhandeln. Zu zeiten wird der Mensch versucht von den gaben die im verliehen sind / entweder an witz vnd verstand/oder am leibe/als da sind/ schönheit/stercke/vernünfftigkeit/kunst/2c. Wer von solcher ansechtunge nicht will vnterdrückt werden / der sol gedenccken / das im solchs alles  
von

heilig.  
von Gott gegeben  
vnd dem Necht  
Die ding so  
pflegen oft der  
irre zu machen.  
sind/als da sind  
lügen. Welche  
schon vergangen  
ten / als die di  
cken/als trüf  
sehen wir / mit  
schreckliche m  
Helle von N  
hinder uns leben  
te sind. welche  
ger. Auf der  
thum/etw  
ge werden  
armut/schmach / v  
auffm m  
Solche art der ver  
nd werden  
bet stenges  
dam an v  
ge williche  
verdingen  
vñ vñ mögen /

Von



von Gott gegeben sey / Gott darmit zu preisen /  
vnd dem Nächststen zu dienen.

Die ding so vmb vns / vnd neben vns sind /  
pflegen oft der fromen hertzen zu versuchen vnd  
irre zu machen. Welcher ding etliche für vns  
sind / als da sind / die vns schon auff dem nacken  
ligen. Etliche sind hinder vns / als die ding / so  
schon vergangen sind. Etliche sind vns zur rech-  
ten / als die ding / so lieblich sind. Etliche zur lin-  
cken / als trübseligkeit vnd schmerzen. Für vns  
sehen wir / wie der todt vns drowet / wie das  
schreckliche vrtheil Gottes vns peiniget / wie die  
Helle iren Rachen auffsperrt. Nach vns oder  
hinder vns sehen wir die vergangene / volbrach-  
te sünde / welche vns vnser gewissen durchengst-  
iget. Auff der rechten seiten findet sich Reich-  
thumb / ehre / gewalt / welche viel Leute ins ewi-  
ge verderben stürzen. Auff der lincken findet sich  
armut / schmach / verachtung / schande / gefahr  
auffm wasser / lande / daheim / vnd anderßwo.  
Solche art der versuchungen sind ganz schwer /  
vnd werden vberwunden durch den glauben / ge-  
bet / stetiges seuffzen zu Gott vmb hülffe / vnd  
durch ein vnschuldigs leben / kürzlich durch steti-  
ge ernstliche buße. Solchs hab ich allhie von der  
versuchung reden wollen / auff das wir wachen  
vñ beten mögen / Für vns nicht in versuchung.

Vom Andern.

q iij

In



In der historien dieses wunderwercks / sind nachfolgende zween vmbstende zu bedencken.

1. Versuchung des glaubens. Die Jünger haben Christum bey sich im Schiffe / derhalben sie desto sicherer schiffen / aber solche sicherheit werete nicht lang. Denn als sich ein Wetter erhub / ward das Schiff mit Wasser vnd Wogen bedeckt / Daher kam es / das die / so zuuor sicher genug waren / jezund vber den wellen des Meers gar zweiffelhafftig vnd kleinmütig worden. Sol derhalben niemand dem glück zu sehr vertrauen / sondern auch im glücke sich fürchten vnd beten.

2. In solcher höchster gefahr schlefft Christus / auff das er seines leibes krefft / so durch arbeit müde gemacht / wider erholte vnd erquickete. Item / das er den glauben seiner Jünger prüffete / nicht als hette er / der da ist ein herzenkundiger solches nicht zuuor gewußt / sonder das die Jünger sich selbst besser lerneten erkennen. Vber das ist zu gleuben / das Christus darumb geschlaffen habe / das desto ein stercker glaube in den Jüngern erwecket würde / vnd das sie in grössere furcht vnd noth gesezet / Christum desto ernster vnd andechtiger anruffeten / vnd die errettung auß höchster gefahr / desto höher vnd thewerer hielten. Denn so Christus gewachet hette / so hette er seinen Jüngern / als denen so nicht in geringer gefahr stunden / von sich selbst vnd

Heilige  
vnd ingebeten  
ding / so vns zu  
lauter güte  
theilen bereit  
man bitte in de  
ordner Instru  
von Gott alle  
darumb / auff  
ten für den re  
vnd quell / von  
nemen / vns ab  
uermüde / Er  
können noch vern  
2. Die wirck  
sehen denn der gla  
fall oder gedanken  
der die Welt ober  
Unser glaube ist de  
den hat. Es vber  
durch den oberw  
glaube hat die We  
de den Tod / den  
des fleisch. Auff de  
für das gewissen  
des glaubens seiten  
vns Christi / vnd  
von dich nu das g  
fremd / dampff / vnd  
glaube das Tugende



vnd vngeweten geholffen. Vnd wiewol er alle ding/so vns zu vnser seelen seligkeit dienlich/aus lauter gütigkeit vnd vaterlichem hertzen mitzutheilen bereit ist/ pfleget ers doch nicht zu geben man bitte in denn. Denn das gebet ist ein verordnet Instrument vnd werckzeuge zuerlangen von Gott alles was wir bedürffen/ vnd solches darumb/auff das wir Gott gleuben/vnd in halten für den rechten Schöpffer/ vnd für ein brun vnd quell/von dem wir allerley gutes haben vnd nemen/vns aber sollen wir halten für arme vnuermügliche Creaturn/die wir ohn Gott nichts können noch vermögen.

3. Die wirkunge des glaubens lest sich hie sehen/denn der glaube ist nicht ein müßiger beyfall oder gedanken/ sondern ist ein starcker riese der die Welt vberwindet/ wie Johannes sagt: Vnser glaube ist der sieg/ der die Welt vberwunden hat. Es vberwindet zwar der glaube / aber durch den vberwinder/ den er inne hat. Dieser glaube hat die Welt zum feinde/ das ist / die sünde/ den Tod/ den Teuffel/ allerley gefahr / vnd das fleisch. Auff der sünden seiten stehet das gesetz/ das gewissen/ vnd die verzweifflung. Auff des glaubens seiten stehet das Euangelium/ das opffer Christi/ vnd wares vertrauen. Drumb wenn dich nu das gesetz mit seinem blitz/ rauch/ fiewr/dampff/vnd donner angreiffet / so sol der glaube das Euangelium ergreifen/ vnd das dem

q v

gesetz



Gesetz entgegen halten. Wenn nu das Gesetz spricht: Wer nicht thut vnd helt alles was im buch des Gesetzes geschrieben stehet / da halt du das Euangelium hiergegen / Wer an den Sohn Gottes gleubet / der hat das ewige leben.

Wenn dir der Todt den tod dreyet / so haltu den vberwinder des tods / Ihesum Christum jm entgegen / der vber den vberwundenen tod frolocket / vnd spricht: Tod wo ist dein stachel? Helle wo ist dein sieg? Vnd im Johanne spricht Christus: Wer an mich gleubt / der wird den tod nicht schmecken ewiglich / sondern wird durch den todt in das leben hinein dringē. Derhalben ist der tod einem fromen Menschen nütze / denn er ist ein weg zu einem bessern vnd seligern leben / warum solten nu frome Christē für dem tod erschreckē?

Der Teuffel klagt vns auch an / verzeichnet vnser sünde / vnd machet ein langes schwarz register. Aber du halt jm entgegē den spruch Christi: Der Fürst dieser Welt ist gerichtet. Item / den spruch Pauli: Gott ist hie / der da gerecht machet / wer wil verdammen? Wenn er vns vnser vngerechtigkeit fürwirfft / so lasset vns antworten mit dem Apostel Paulo: Gott hat den / der von keiner sünde wuste / für vns zur sünde gemacht / auff das wir würden in jm die gerechtigkeit die für Gott gilt.

Die noth vnd gefahr zeihen vns auch vieler sünden / denn sie sind gleich wie eine Predig göttliches

Heilig  
liches gericht  
te also: Das g  
ren / vnd welch  
züchtiger er / v  
zum besten.  
Vnsere flei  
lung / du aber  
vnd sprich / de  
gelte / keinen  
vns wol / laufe  
vns an / vnsere  
Har dem N  
dem Götze / der  
so können aufftr  
Nemachen / den  
finder Gottes / de  
dem loch der jünde  
sind der sünden lre  
sündigen vnd doch  
der den geist so sie  
Wer nu der Sünd  
sel vnd fleisch wil  
ob er auch rechte b  
er auch waren glau  
sich habe. Endlich  
also geschickt sey  
bens geringer achte  
Gott / benehmen er  
abzulassen.



liches gerichtes vber die sünde/du aber antwor-  
te also: Das gericht hebet an am hause des Her-  
ren/ vnd welchen er zum Tohne annimpt / den  
züchtiget er/ vnd thut solches alles dem Tohne  
zum besten.

Unser fleisch treibt vns stets zur verzweiffe-  
lung/du aber vnterwirff das fleisch dem geiste/  
vnd sprich/das sein vrteil vñ fürgeben hie nichts  
gelte/keinen raum noch statt habe. Also pflegen  
vns wol tausenterley ding fürzufallen / welche  
vns an vnser seelen seligkeit verhindern wollen.

Hat denn Nero der Tyrann der sünden /  
dem Gesetze/dem Tode/vnd dem fleische diß al-  
so können auffrücken/ vnd derselbigen spotten?  
Mit nichten / denn solch recht haben allein die  
kinder Gottes / die andern aber werden vnter  
dem joch der sünden gefangen gehalten/ denn sie  
sind der sünden knechte/ als die nichts thun denn  
sündigen/vnd verhängen inen selbst in lusten wi-  
der den geist/ia sie tilgen den geist ganz vnd gar.  
Wer nu der Sünden/dem Gesetz/Tod/ Teuf-  
fel vnd fleisch wil obligen/ der prüffe sich selbst/  
ob er auch rechte busse bey sich füle/er besehe/ob  
er auch waren glauben vnd ein gut gewissen bey  
sich habe. Endlich/dencke er auch hernach/ ob er  
also geschickt sey / das er alle güter dieses le-  
bens geringer achte / denn den gehorsam gegen  
Gott / beneben ernstlichem fürsatz von sünden  
abzulassen.

4. Chris



4. Christus strafft zweierley in seinen Jüngern. Erstlich ire Kleinmütigkeit / denn sie hatten sich nicht fürchten sollen / weil sie in gegenwertig hatten / vnd seine Wunderzeichen so oft gesehen / sie hatten leichtlich aus denselben lehren sollen / das der nicht bald köndte umbkommen / der Christum gegenwertig bey sich hat. Darnach straffet er die schwachheit ires glaubens / denn sie glaubten nicht / das er schlaffende so viel vermöcht / als wachende / vnd das er / der die Erde vnd das Meer erschaffen hatte / so viel auff dem Meer vermöchte / als auff Erden.

5. Gleich wie er nu mit dem schlaffen anzeigt / das er ein Mensch sey / also mit dem / das er den Winden gebeut / zeigt er an / das er Gott sey. Solches dienet beides wider die schwachheit vnsers glaubens. Seine Menschheit lehret vns von seinem willen gegen vns / die Gottheit aber von seiner gewalt vnd allmechtigkeit / welche zwey stücke allzeit zu einem freywilligen Gottes werck erfordert werden.

6. Christus / auff das ichs kürzlich begreiff / zeigt in dieser Historien an / das er das Heil der Menschen / sonderlich derer so in anrufen / hertzlich suche vnd begere. Denn gleich wie er in gefahr von vns will angeruffen sein / also wil er auch sein vöterlich hertz / in dem da er vns auß der gefahr erlöset / darthun vnd eröffnen.

Vom

Heilig

Diese alleg  
lich / denn allh  
chen glück vnd  
Das Me  
Christliche R  
Jünger beder  
ler gleichigen  
Evangelium a  
Erstlich me  
seinen Jüngern  
gang fülle / das  
schwarze gar rich  
bald Christus ins  
des weites / also da  
Schiff emporgeh  
Herr Christus der  
gebieten kam der  
den hierauf erschein  
Schiffens / das zu  
heil noch seligste  
war eben fürleben  
Schiff für der freun  
de Schiff ist außere  
reuniger: Aber d  
hat seinen schmerz  
verleihen Schiff  
Heiß / seine Schiffe



Vom Dritten.

Diese allegoria vnd deuttung ist ganz lieblich/denn allhie wird vns der Christlichen Kirchen glück vnd bildniß für die augen gestellet.

Das Meer bedeut die Welt/das Schiff die Christliche Kirche/der Wind den Teuffel/die Jünger bedeuten den Gottseligen hauffen aller gleubigen/Christus bedeut die Warheit/das Euangelium aber bedeut den glauben.

Erstlich mercke hie. Vhe denn Christus mit seinen Jüngern in das Schiff tritt/ist das Meer ganz stille/das ist/die Welt schlummet vnd schnarchet gar sicher in iren sünden. Aber als bald Christus ins Schiff tritt/erhebt sich ein starkes wetter/also das es scheint/als wolte das Schiff vntergehen. Was geschicht aber? Unser Herr Christus der dem Winde vnd dem Meer gebieten kan/der ist vorhanden. Tollen derhalben hierauf erstlich lernen/das außserhalb dieses Schiffleins/das ist/der Christlichen kirchen/kein heil noch seligkeit sey. Aber hie müssen wir vns gar eben fürsehen/das wir nicht der feinde Schiff für der freunde schiff ansehen. Der feinde Schiff ist außwendig schöner/vnd inwendig reumiger: Aber das rechte Christliche Schiff hat seinen schmuck inwendig/vnd viel einen herrlichern Schiffman/nemlich den heiligen Geist/seine Schiffleut sind alle frome Christen.

Es



Es hat Gottes wort / vnd die Sacramenten in  
rechtem brauch / vnd den gehorsam gegen das  
Predigamt. Mit solchen schezen ist dieses  
Schiff zu frieden in der vngestümigkeit des  
Meers.

Zum andern / ist zu mercken / das diß Schiff  
nicht gehe auff stillem Meer / sondern das es  
mit vngestümen Wasserwogen vberfallen wer-  
de / welche es hin vnd wider werffen. Welchs  
das es war sey / Bezeuget die historien der ganz-  
en Welt. Als Gott die Welt schuff / sezte er  
diß Schiff in die mitten / aber der Teuffel / der  
ein feind ist des Sohns Gottes / hat dasselbige  
bald mit vngestümen Wetter angegriffen / her-  
nach ist es wunderbarer weise hin vnd wider  
getrieben worden / biß zur zeit Nohe / von No-  
he an biß zur zeit Abrahe / vnd von der zeit an /  
biß auff Mosen / endlich biß auff Christum / wel-  
cher in diese Welt kam / auff das er sein Schiff-  
lein errettet. Es haben sich aber die Wasserwo-  
gen noch nicht gar gelegt. Was ist denn die ur-  
sach / das die Welt diß Schiff nicht erleiden  
kan? Darumb das die Kirche die werck der  
Welt straffet / das ist / sie schilt die Weltweisen  
für eitel thoren / die gerechten beschuldiget sie  
als Sünder / sie verdampft die Reichen / vnd  
spricht / das sie arme vnseelige Leute sind / wo  
nicht die rechte Gottseligkeit den Hammon  
meister vnd regiere / vnd das ist / dauon Chris-  
tus

Heilig  
stus sagt das  
wird die Welt  
gerechte gheit /  
dem Sam get  
wordet? D  
Sams werck  
gerechte. We  
ther Jeremi  
was haben di  
anbegn der A  
der Jnfirmit  
len / das he solen  
Gottselig / erba  
Welt leben. So  
denn so men güt  
wil die fremen ga  
nicht allert nach  
lein drum nicht  
blut der Werten  
fien vnd Werten  
Allen verbe  
kunt wider das  
des kleinen gerin  
das / das das  
mit / so sihe an  
schon gegenwertig  
wenn / so sihe  
die Dornen / von  
güß / was das



stus sagt / das geschehen werde / der heilige Geist  
wird die Welt straffen / vmb die sünde / vmb die  
gerechtigkeit / vnd vmb das gericht. Was hat Abel  
dem Cain gethan / das er in so schendlich er-  
mordete? Darauf antwortet Johannes / das  
Cains werck böse waren / vnd seines Bruders  
gerecht. Wem thet der frome Nohe? Was  
thet Jeremias / Esaias / Christus selbst? Item  
was haben die fromen Merterer gethan / von  
anbegin der Welt her? Die haben die Welt auß  
der Finsterniß reißen / vnd ans liecht führen wol-  
len / das sie solten den weltlichen lusten absagen /  
Gottselig / erbarlich vnd gerecht hie in dieser  
Welt leben. Solchen vnd anck pfleget die Welt  
denen so men guts thun / zu beweisen / denn sie  
wil die fromen gar erseuffen / aber es gerhet jr  
nicht allzeit nach irem willen / sie kan diß Schiff  
lein drum nicht gar vmbstürzen / denn auß dem  
Blut der Merterer / wachsen teglich newe Chris-  
ten vnd Merterer.

Wollen derhalben hie lernen die heilige  
Kunst wider das ergerniß der verfolgung / vnd  
des kleinen geringen Heuffleins. Ergert  
dichs / das das Schiff hin vnd her geworffen  
wird / so sihe auff Christum der im Schiffe  
selbs gegenwertig ist. Ergert dichs / das jr so  
wenig sind / so sihe auff den Kasten Nohe / auff  
die Todometer / vnd auff die ganze Welt. Was  
gut ist / was das Beste ist / hat nie nicht allen /  
sondern



sondern je vnd je / wenig Leuten gefallen. Die Kirche war im anfang gering / mitler zeit war sie groß / am ende / vnd auff die letzte / wird sie wider so gar gering werden / das sie scheinen wird / nicht anders / als sey sie mit Wellen vnd Wasser gar bedeckt / mit bößheit des Sathans / mit falscher Teuffels lehr / vnd ergerlichem leben gar vberschüttet.

Drumb sollen wir endlich lernen vnsern Herrn Christum in solcher gefahr mit andechtigem gebet auffzuwecken / der von seinem Schiff nicht bleibet / sondern regieret dasselbige mit dem heiligen Geiste / Wort / Sacramenten vnd guter zucht. Demselben vnserm H Erren Christo sey mit dem Vater vnd heiligem Geiste ehre vnd preiß von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Am fünfften Sontage  
nach der heiligen drey Könige  
tage / Euangelium /  
Matth. xiiij.

**I**hesus leget ihnen ein ander  
gleichniß für / vnd sprach : Das hi  
melreich ist gleich einem Mensch-  
en / der

heiligen  
der guten S  
et. Da aber d  
Feind / vnd  
Weisen / v  
krautwuchs  
sich auch das  
Da trat  
uater / vnd  
guten Sam  
woher hat er d  
zu ihnen / das h  
sprachen die K  
wir / machen v  
sprach / Nein / a  
den Weisen mit  
kraut ausgette  
der wachsen biß  
der erndte zeit w  
sagen / samlet zu  
binder es in bünd  
brenne / aber den  
man Scheunen

Ersterun



der guten Samen auff seinen Acker se-  
et. Da aber die Leute schlieffen/kam sein  
Feind / vnd seet vnkraut zwischen den  
Weizen / vnd gieng dauon. Da nu das  
kraut wuchs vnd frucht bracht / da fand  
sich auch das vnkraut.

Da tratten die knechte zu dem Haus-  
uater/vnd sprachen : Herr / hastu nicht  
guten Samen auff deinen Acker geseet?  
woher hat er den das vnkraut? Er sprach  
zu jnen/ das hat der Feind gethan. Da  
sprachen die Knechte : Wiltu denn das  
wir hingehen vnd es ausgetten? Er  
sprach/ Nein / auff das jr nicht zugleich  
den Weizen mit ausreuffet/so jr das vn-  
kraut ausgettet. Lasset beides miteinan-  
der wachsen biß zu der erndte / vnd vmb  
der erndte zeit wil ich zu den Schnittern  
sagen/ samlet zuuor das vnkraut / vnd  
bindet es in bündlein / das man es ver-  
brenne/aber den Weizen samlet mir in  
meine Scheunen.

### Erklärung des Texts.

r

Ursache



**U**rsach dieses heutigen Euangelij kam her von den zuhörern Christi / derer etliche heuchler waren / vnd jnen selbst nicht vbel gefielen / drum das sie vnter die zahl der Jünger Christi solten gezelet werden. Etliche waren rechtschaffen vnd from / dieweil sie aber sahen / das böse vnd gute vnternander gemengt waren / wurden sie nicht ein wenig bey sich selbst darüber verstürzt. Auff das nu Christus jene irer heuchley vnd künfftiger straffe erinnerte / vnd diese zur beständigkeit vnd starckem vertrauen auff jn / neben anzeigung künfftiger entscheidung vnd belohnung / möchte reitzen / hat er jnen dieses gleichniß wöllen fürhalten. Welcher diß die meinung ist / das böse vnd frome in der Kirchen stets vntereinander gemengt sein werden / so lang die Welt stehet / welche endlich am ende der Welt sollen von einander gescheiden werden / auff das den fromen ewige belohnung / aber den Gottlosen ewige verdiente straffe widerfahren möge. Dient derhalben diß Euangelium dahin / das es die Heuchler erschrecke / jnen Gottes straffe für augen halte / vnd zur buß bewege. Dargegen aber tröstet es die fromen / vnd rüstet sie zur gedult wider allerley vbeln. Es sind aber vier Artikel dieses Euangelij.

1. Was Christus für ein Reich habe hie in dieser Welt.
2. Von den feinden dieses Reichs.
3. Ein

Heiligen

3. Ein geb  
fende  
in der4. Von si  
lohn

Das Him  
cherley / denn  
busse / das Him  
bedeut es kein a  
nerwerung des le  
dur hoffnung der  
vnd bereit machen  
außer der irdischen  
gerissen werden / jn  
zunder auff Erden  
leben schon im glau  
Da er nu sagt / d  
fomen / zeige er an  
ewigen leben / die e  
in Christo fürgeret  
es auch das Euang  
binger und einwöch  
let werden. Zum d  
rechte durch die le  
hen bringen ergrif  
Paulus von Körn  
tigkeit sprache vnd



3. Ein gebet der Jünger Christi wider die feinde / vnd warumb Gott seine feinde in der Kirchen dulde.
4. Von straffe der feinde Christi / vnd Belohnungen der fromen.

Vom Ersten.

Das Himmelreich bedeut in der Schrift mancherley / denn erstlich als Johannes sagt: Thut Buße / das Himmelreich ist nahe herbey komen / da bedeut es kein ander Himmelreich / denn die vernewerung des lebens / durch welche vns Gott zur hoffnung der seligen vnsterblichkeit beruffet vnd bereit machet. Denn er machet vns / die wir auß der dienstbarkeit der sünden vnd des todes gerissen werden / in selbs zu eigen / das wir / so jezunder auff Erden umbwandeln / das himlische leben schon im glauben besitzen / vnd inne haben. Da er nu saget / das Himmelreich ist nahe herbey komen / zeigt er an / das die widerbringung zum ewigen leben / die ewige vnd ware Seligkeit vns in Christo fürgetragen werde. Darnach bedeut es auch das Euangelium Christi / dardurch die Bürger vnd einwohner zum Himmelreich versamlet werden. Zum dritten / bedeut es die frucht / welche durch die lehr des Euangelij in der Christen herten entstehen / als denn so ist es wie es Paulus zum Röm. am 14. beschreibet / gerechtigkeit / freude vnd friede in vnsern gewissen.

r ij

Zum



Zum vierden/bedeut es die fünfftige seligkeit in jenem leben/nach dem Tüngsten gericht/ als da Christus spricht/ Es werden viel komen vom Auffgang vnd Nidergang/vnd mit Abraham/ Isaac/vnd Jacob/zu tische sitzen im Reich der Himmel. Zum fünfften/bedeut es die sichtbarliche Kirche hie in der Welt/in welcher gute vnd böse vntereinander gemenet sein / biß zur zeit der erndten/das ist/biß ans ende der Welt. In dieser bedeutung wird das wörtlein / Himmelsreich im heutigen Euangelio genomen. Von welchem Reich ich auß dieser Parabel ein wenig reden will. [ Das Himmelsreich ist gleich einem Menschen der guten Samen auff seinen Acker seet.] Der Mensch so da außseet / ist Christus/warer Gott vnd Mensch. Der acker ist die Welt/der same sind die kinder des reichs. Solche drey stück leren vns noch etwas weiters.

- Denn erstlich/da Christus wird der Seeman genennet/wird diß angezeigt. 1. Wie groß vnd hoch da sey/die würdigkeit der Kirchen / welche den Lohn Gottes selbst zum stifter hat. 2. Das die Weisen vnd klugen dieser Welt/die kirchen nicht seen oder anfenglich erbarwen / denn diß gehört allein Christo zu / drum wird sie auch nicht durch weltliche weißheit erhalten werden. 3. Das Christi ampt sey / seen / das ist/gerechtigkeit vnd ewige Seligkeit lehren. 4. Das keiner könne oder vermöge von sich selbst zum

Heiliger  
zum guten samen  
get vnd erntet  
die hilffte Christi  
Darnach  
Christi genent  
bedenken für.  
reich der Welt  
allein Griechen  
lande ja kein  
lein könne  
Herren sey / den  
Acker in welche  
Samen wirft. S  
ja auch kein Men  
vom Himmelsreich  
auch kein Volk in  
se lehre allein  
Volk sey. 2. In  
barmherzigkeit  
die woltharen  
Welt leitet auf  
freigang / bestim  
werden warum  
wird. Denn durch  
gehört das der  
gleich wie man die  
pflanzen also  
genüßlich sein  
der Samen und



zum guten samen werden / das ist / gerechtfertiget vnd ernwert werden zum ewigen leben / on die hülffe Christi des Seemans.

Darnach weil die ganze Welt ein Acker Christi genent wird / feilet vns hie vielerley zu bedencken für. 1. Das nicht allein ein einigs reich der Welt / nicht allein Welschland / nicht allein Griechenland / nicht allein das Jüdische lande ja kein land vnter der Sonnen / jm das allein könne zuschreiben / das es der Acker des Herrn sey / denn die ganze Welt ist derselbige Acker / in welchen Christus der Seeman seinen Samen wirfft. Derhalben gleich wie kein land / ja auch kein Mensch billich klagen kan / das er vom Himmelreich sey außgeschlossen / also kan auch kein Volck / wie ich jetzt gesagt habe / jm die se lehre allein zuschreiben / das es allein Gottes Volck sey. 2. Hie sehen wir auch / das Gottes Barmherzigkeit vnermesslich sey / in dem / da er die wolthaten Christi durch die ganze weit: Welt lesset aufruffen / nemlich / weißheit / rechtsfertigung / heiligung vnd erlösung. 3. Ist zu mercken / warumb die Welt ein Acker genenne: werde. Denn durch diese metaphora wird angezeigt / das der ackerbaw notwendig sey. Denn gleich wie man diesen Acker mit der bußpredig pflügen muß / also muß er auch mit dem blut vnd geist Christi befeuchtet werden / sonst ersticket der Same / vnd verdirbt.



Der Same ist hie beides / das so da geseet wird/vnd das so da auffgehet vnd wechset. Was wird denn geseet? Das Euangelium Christi / welches / gleich wie es vns vergebung der sünden vmb sonst anbeut/also erfodert es auch eine stetige Busse. Solchem Samen / das ist / das Euangelium Christi / nimpt der Acker zu sich durch den glauben / denn er wird durch den geist Christi erquicket vnd erhalten / auff das er nicht durch vngewitter des fleisches vnd des Kreuzes vberfallen / ersterbe vnd verderbe. Darnach wird diß der Same genennet / das aus dem Samen wechset / nemlich der Weitze selbst / das ist/die Kinder Gottes. Denn Gottes wort oder das Euangelium ist der vnuerwesliche Same / durch welchen wir zu kindern Gottes geborn werden.

Ist derhalben diß eine Beschreibung des Himelreichs/das ist/der kirchen Gottes hie in dieser Welt. Daraus wir erstlich zu lernen haben / das die Kirche keines andern Menschen werck sey/denn allein des Sohns Gottes. Derhalben thut der Papst gar thörllich / das er sich rühmet/als habe er die Kirche geseet. Darnach das die kirche Gottes nicht durch Menschen lehre erbawet werde / sondern allein durch das Euangelium Ihesu Christi. Welche nu das selbige recht vnd rein lehren / sind Mitarbeiter Christi des Herrn.

Vom

Heiligen

Diese gleich  
sti seine gewisse  
selchs die erste  
get das der Se  
nachstellen we  
Wie war na  
der Kirchen  
sung geschehen  
Abel ist da ist  
Isaac ist da ist  
da ist auch ein  
ein Saul wo  
das wo Paulus  
dörffen gewis  
der Teufel steller  
vnd wil sie entred  
scher lehr vnd erge  
Wenn kömte  
schlafen so kömte  
auf. In diesem  
re vnd jülicher ge  
schlafen / wenn sie  
vnd nicht treulich  
samt in weis sie nicht  
vnd schelen nicht  
der worte des  
sie nicht wisse die



## Vom Andern.

Diese gleichniß zeigt an/das das reich Christi seine gewisse feinde allzeit haben werde / wie solchs die erste verheißung Gen. 3. mit sich bringet/das der Schlangen same des Weibs samen nachstellen werde / vnd in in die fersen beißen. Wie war nu solches sey / lehret vns die historia der Kirchen/von der zeit an/ da solche verheißung geschehen/biß auff diesen heutigen tag. Wo Abel ist/da ist auch gewiß irgend ein Cain/wo Isaac ist/da ist auch ein Ismael/wo Jacob ist da ist auch ein Esau/ wo David ist / da ist auch ein Saul/wo Christus ist / da ist auch ein Iudas/wo Paulus ist / da ist auch ein Nero / vnd dörffen gewiß nichts anders gewertig sein/denn der Teuffel stellet der kirchen Christi stets nach/ vnd wil sie entweder gar vertilgen/oder mit falscher lehr vnd ergerlichem leben beschmutzen.

Wenn kömpt aber der feind? Wenn die Leut schlaffen/so kömpt der feind vñ seet sein vnkraut auß. In diesem wort/schlaffen/werdē beide lehrer vnd zuhörer gestrafft. Die diener des worts schlaffen/ wenn sie irem ampt nicht gnug thun/ vnd nicht trewlich lehren / das jenige was heilsam ist/wen sie nicht die nachlessigen vermanen/ vnd schelten nicht die/welche sie nit richtig nach der warheit des Euangelij sehen wandeln/ wen sie nicht tröstē die blöden gewissen/vnd wenn sie

r iij

nicht



nicht verwerffen die irrige lehren / welche mit dem fundament / das ist / mit den Artickeln des glaubens streiten. Die Zuhörer schlaffen als denn / wenn sie faul oder nachlässig Gottes wort hören / oder gar erkalten / oder allgemach vom Wort abfallen / wie wir heut zu tage jrer viel sehen thun.

Wenn nu die Leut also schlaffen / so kömpt der feind / vnd solches geschicht darumb / das er ein abgesagter feind Christi ist / welches Reich / das ist / die Kirche / er zu verwüsten gedencet / vnd dargegen sein Reich erweitern durch lügen vnd todtschlag.

Was thut denn der feind ? Er seet auff den Acker des Herrn. Was ? Erstlich / falsche lehr / vnd ketzerische Secten / welche wider die artickel des glaubens streiten. Vnd solchs hat der feind angefangen im Paradies / vnd hernach zu jeder zeit geübet. Denn allenthalben da die reine lehr des Euangelij geprediget wird / da ist auch dieser feind / auff das er die lautern Brunnen mit seinem gifft verunreinige / auff das nicht die Menschen auß demselbigen Brunnen jres Heilands / das ewige leben vnd Seligkeit schöpfen mögen. 2. Er seet auch in vielen Leuten verachtung des worts Gottes / auß welchem samen vnkraut wechslet / das ist / bößhafftige schalckskinder / als da sind. 1. Die heuchler. 2. Sophisten. 3. Tyrannen. 4. Gotteslesterer. 5. Schanduo  
gel /

Heilig  
gel / welche  
haufen die Ki  
stii / betrigen v  
Was ist ab  
der feind sein  
ren aufgesetzt  
denn der Fe  
sten vnd Ty  
darumb wird  
eine andere g  
das man in fü  
geist Gottes /  
ches an den W  
viel vom geist G  
rungen zu rhüme  
tem betrug des T  
Also lehret die  
das die Kirche we  
dem Acker / das i  
schafft der Kirche  
wird nicht mit d  
Erinnert er uns  
reben gliedern  
von lernen. 4. E  
nachdem exempel  
der Sünden gar a  
Sünden der Kirche  
manchmal gefah  
ten zu wegen.



gel / welche alle mit einander mit gesamltem  
hauffen die Kirche / das ist / die kleine herd Chri-  
sti / bekriegen vnd anfechten.

Was ist aber das / da er spricht? Nach dem  
der feind sein vnfraut auff den Acker des Her-  
ren außgeseet habe / gehe er daruon. Weicht  
denn der Teuffel von den Heuchlern / Sophis-  
ten vnd Tyrannen? Mit nichten / sondern  
darumb wird gesagt / das er hinweg gehe / das er  
eine andere gestalt an sich nimpt. Er will nicht /  
das man in für ein feind halte / sondern für ein  
geist Gottes / vnd Engel des liechtes / wie sol-  
ches an den Widerteuffern zu sehen ist / welche  
viel vom geist Gottes vnd heimlichen offenba-  
rungen zu rhümen wissen / da sie doch durch laut-  
tern Betrug des Teuffels geoffet werden.

Also lehret dieser ander Artickel / Erstlich/  
das die Kirche ire feinde habe auch mitten auff  
dem Acker / das ist / in der eusserlichen gemein-  
schafft der Kirchen. 2. Erinnert er vns / das  
wirs nicht mit den feinden halten sollen. 3.  
Erinnert er vns / das wir die feinde / von den  
rechten gliedern der Kirchen sollen vnterschei-  
den lernen. 4. Erinnert er vns / das wir nicht  
nach dem exempel vieler Leute / entweder von  
der Kirchen gar abtrünnig werden / oder vns am  
Creuz der Kirchen / welche hie in diesem leben  
mancherley gefahr von jren feinden zu gewar-  
ten hat / ergern.

r v

Vom



[ Da tratten die knechte zum hauſuater / vnd sprachen: Herr / haſtu nicht guten ſamen auff deinen acker geſet? ] Durch ſolchs zutretten zum hauſuater / wird bedeut der Chriſten gebet für die Kirche / wider die ſecten vnd ergerniß. Denn gleich wie frome Chriſten ſtets gute vnd heilsame ding der Kirchen bitten vnd wünſchen / alſo pflegen ſie auch das böſe vnd ſchedliche weg zu bitten / wie wir ſolchs in den Pſalmen Davids an vielen örtern ſehen können: Bittet / ſpricht er das zum friede Jeruſalem dienet / alſo müſſen geſegnet werden / die dich lieben. Widerumb / ſpricht er / Die feinde müſſen zu ſchanden werden / vnd vmbkomen / die mir böſes wünſchen. Vnd im 7. Pſalm: Dein vnglück wird auff ſeinen kopff komen / vnd ſein freuel auff ſeine ſcheitel fallen.

Ja wie kömpt aber das vberlein mit dem gebot Chriſti / da er beſilhet / wir ſollen bitten für die ſo vns verfluchen vnd vnrecht thun? Das gebet der Kirchen wider ire feinde / hat ſtets eine beſingung neben ſich / nemlich / wo ſie nicht Buſſe thun / vnd ſich bekeren. Denn das iſt die meinung / das entweder ſie durch die Buſſe ſich bekeren / oder aber zu ſchanden werden / vnd vmbkomen ſollen / damit ſie nicht on vnterlaß Gottes leſterung wider Gott außſpeyen / vnd den heilige Gottes

Heil  
Gottes vber  
feinde alſo zu  
wollen / wölle  
der ſie bitten /  
anſchlege / m  
nachſtellen /  
[ Willt du  
wir hingehen  
nein / auff da  
aufreiffen / ſo  
lich iſt ſie zu  
von der Pſalm  
welchen Ober  
das ergerniß auf  
ergern werden /  
vnter eine Menſche  
es iſt den Pſalmen  
ſollen / mit welch  
Kirchen abſonder  
manicieren / vnd m  
thor werden / ſich  
da fromen nicht  
nagen. Der welt  
ſchwerd beſohlen  
wollen ſie die i  
ſtraff vnd werden  
Doch in Am  
ten / ſo können ſi  
nicht alſo gar reu



Gottes oberdruck thun. Ist derhalben für die feinde also zu bitten / das sie sich zu Gott bekern wöllen / wöllen sie sich nicht bekern / sol man wider sie bitten / das sie zu schanden werden / vnd ire anschlege / mit welchen sie der kirchen Christi nachstellen / zu nicht vnd zutrennet werden.

[ Wilt du denn / sprechen die Knechte / das wir hingehen / vnd es außgetten? Er sprach / nein / auff das jr nicht zu gleich den Weizen mit außreuffet / so jr das vnkraut außgettet. ] Erste lich ist hie zu wissen / das Christus hie weder von der Pfarherren ampt / noch vom ampt der weltlichen Oberkeit rede / sondern er hebet nur das ergernis auff / dardurch die schwachen erzergert werden / wenn sie sehen / das viel böse vnd vnreine Menschen in der Kirchen sein. Denn es ist den Pfarherren das geistliche Schwerd befohlen / mit welchem sie die vnreinen von der Kirchen absondern / wenn sie dieselbigen excommuniciren / vnd in bann thun / auff das sie schamrot werden / sich schewen / vnd busse thun / vnd die fromen nicht durch iren Gifft verunreinigen. Der weltlichen Oberkeit ist auch das Schwerd befohlen / nemlich / das weltliche / mit welchem sie die zerstörer des gemeinen friedes straffet / vnd vertreibet. Ob aber Pfarherren vnd Oberkeit jr Ampt gleich gar fleissig außrichten / so können sie doch die Kirchen nimmermehr also gar reinigen / das nicht etliche Hefen vnreiner



vnreiner lehr/vnd böses lebens vorhanden bleibe/welches so wir sehen / sollen wir vns nicht dran ergern/sondern durch diese gleichniß vermanet sein/zü reinigen/so viel vns möglich/vnd das andere Gott befehlen. Denn es wil Christus mit diesem spruch nicht / das man vnkraut vnd vnreinigkeit in der Kirchen hegen solle/ sondern vermanet nur seine gleubigen/ das sie nicht fleimütig werden / wenn sie die bösen neben sich leiden müssen. Tollen derhalben auß diesem orth schliessen. 1. Wie groß die barmherzigkeit Gottes sey/der die bösen also geduldig in der Kirchen leiden kan/auff das sie busse thun. 2. Das wir vns hiermit trösten sollen / wider das ergerniß/drumb das jr wenig sein / die dem Euangelio gehorchen. 3. Das hie verworffen werden die Widerteuffer / so da nicht wollen/das dieser hauffe die kirche Gottes sey / vnter welcher viel böse sind.

### Vom dritten.

[ Vnd zur zeit der erndten / will ich zu den schnittern sagen: Samlet zuuor das vnkraut vnd bindet es in bündlein/das man es verbrenne/ aber den weizen samlet mir in meine scheunen.]  
Hie lehret Christus von der absonderung der Gottlosen von den Gottfürchtigen/welche geschehen wird am ende der Welt. Darnach verkündiget

Heil  
kündiget er/  
sollen gestrafft  
sollen in das  
den. Denn gl  
vnd verbrenne  
men/vnd leg  
auch am end  
werden in ei  
die frommen  
ewigen leben  
Christus. W  
der lehr vom  
losen also wurd  
ten in das ewige  
ber spricht er: A  
nes Vaters vnd  
reit ist von anheg  
straffe so den Go  
erley genenue  
das ewige ferne  
fi so men auß an  
im verachteer ba  
Sanctum vnter  
solche straffe leg  
Darnach werden  
ferne nemlich mi  
sens/welcher gro  
mercke ein end  
welches den lob



kündiget er/es werde komen/das die Gottlosen  
sollen gestrafft werden/aber die Gottfürchtigen  
sollen in das ewige reich Gottes gesamlet wer-  
den. Denn gleich wie man das vnkraut samlet/  
vnd verbrent/aber den Weizen helt man zusam-  
men/vnd legt in in die sheunen: Also wirds  
auch am ende der Welt zugehen/ die Gottlosen  
werden in ewige qual vnd pein geworffen / aber  
die fromen sollen erlöset / vnd mit dem erbe des  
ewigen lebens begabet werden. Solches erkläret  
Christus Matth. 26. ohne einige gleichniß / in  
der lehr vom Jüngsten gericht/da er zum Got-  
losen also wird sprechen: Gehet hin jr verfluch-  
ten in das ewige hellische feur. Zun fromen al-  
ber spricht er: Kompt her jr gebenedeyten mei-  
nes Vaters/vnd besitzet das Reich/das euch be-  
reit ist von anbegin der Welt. In summa / die  
straffe so den Gottlosen bescheiden ist/ ist zwey-  
erley genennet/ nemlich / die verfluchung / vnd  
das ewige feur/den weil sie das verdienst Chri-  
sti/so inen auß gnaden vnd vmb sonst angebot-  
ten/verachtet haben / werden sie dem fluch aller  
Creatur vnterworffen werden / wie greulich  
solche straffe sey/kan keine Creatur aussprechen.  
Darnach werden sie gestrafft mit zweierley  
feur/nemlich/mit dem feur des bösen Gewis-  
sens/welcher grosser vnleidlicher schmerzen nis-  
mermehr ein ende haben wird/vñ mit dem feur  
welches den leib brennet vnd bratet / vnd doch  
nicht



238 Am 5. son. nach der h. drey Rō.

nicht verzehret / denn der leib so ewiger straff zu  
gehöret / wird ein ewiges fēwr erleiden müssen.  
Wenn wir solche ding ernstlich bedechten / wür-  
den wir nicht so faul vnd kalt sein in dem was  
vnsēr seelen Seligkeit belanget.

Im sentenz oder vrtheil ober die frommen /  
wird zweierley belohnung gedacht / nemlich / der  
veterliche segē / vnd das erbe des Reichs Gots-  
tes. Der segē stehet wider den fluch / die erbs-  
schafft der gnaden wider die ewige straffe. Sol-  
len derhalben hieraus zweierley schliessen. Erst-  
lich / wie die Gottlosen sollen gestrafft werden.  
Zum andern / wie er den fromen wölle lohnen /  
vnd ist beides hierzu dienlich ( wenn mans recht  
betrachtet ) nemlich / das ware Gottesfurcht /  
vnd rechte beständige busse in vns möge erweckt  
werden.

Vnd mit der weise ist die ganze gleichnis da-  
hin gericht / das der Gottlose seinen sündhafft-  
gen weg verlasse / vnd der vngerechte seine vn-  
göttliche gedanken / mit welchen er an der ver-  
gebung der sünden verzweifelt / auff das er  
nach dem spruch des Propheten / sich zum Herrn  
Bekere / denn bey Gott ist viel barmhertzigkeit.  
In dieser viele oder menge mangelt nichts / son-  
dern in derselbigen ist eine allmechtige barmher-  
zigkeit / vnd eine barmhertzige allmechtigkeit.  
Christo sey ehr vnd lob von ewigkeit zu ewig-  
keit / Amen.

Am

Am  
Am  
sime



Als  
einem  
gen a  
ten seinen  
mit den Arbe  
nen vrsachen  
sie im seuen



Am Sontag Septuage.

239

Am Sontage septuage-  
sime / Euangelium Mat-  
thei am xx.



**A**ls Himmelreich ist gleich  
einem Hausuater / der am mor-  
gen ausgieng Arbeiter zu mie-  
ten in seinen Weinberg. Vnd da er  
mit den Arbeitern eins ward vmb ei-  
nen Groschen zum taglohne / sandte er  
sie inn seinen Weinberge. Vnd er  
gieng



gieng aus vmb die dritte stunde / vnd sahe andere am marckte müßig stehen / vnd sprach zu inen : Gehet jr auch hin in den Weinberg / ich wil euch geben was recht ist / vnd sie giengen hin.

Abermal gieng er aus vmb die sechste vnd neunde stunde / vnd that gleich also. Vmb die eilffte stund aber gieng er aus vnd fand andere müßig stehen / vnd sprach zu inen : Was stehet jr hie den ganzen tag müßig? Sie sprachen zu jm / Es hat vns niemandt gedinget. Er sprach zu inen: Gehet jr auch hin in den Weinberg / vnd was recht sein wird / sol euch werden.

Da es nu abend ward / sprach der Herr des Weinbergs zu seinem schaffner : Ruffe den arbeitern vnd gib inen den lohn / vñ hebe an an den letzten bis zu den ersten. Da kamen die vmb die eilffte stund gedinget waren / vnd empfieng ein jeglicher seinen groschen. Da aber die ersten kamen / meineten sie / sie würdē mehr empfahen / vnd sie empfiengen auch ein jeglicher seinen groschen. Vnd da sie den  
empfieng

empfieng /  
uater / vnd  
nur eine  
vns gleich  
vnd die hie

Er ant  
nem vnter  
dir nicht  
worden v  
dein ist / v  
lesten geb  
nicht mach  
meinen: E  
ich so güt  
die ersten / v  
Denn viel  
außerwähl

Erst

Seie gleich  
Kirchen der  
me in der K  
vergeben w  
vnd die d  
hets auch v



empfiengē/murreten sie wider den hausz-  
uater/vnd sprachen: Diese lekten haben  
nur eine stunde gearbeitet/vnd du hast sie  
vns gleich gemacht/die wir des tages last  
vnd die hieße getragen haben.

Er antwortet aber / vnd saget zu ei-  
nem vnter jnen : Mein freund/ich thue  
dir nicht vnrecht/bistu nicht mit mir eins  
worden vmb einen groschen? Nim was  
dein ist/vnd gehe hin / ich wil aber diesen  
lekten geben gleich wie dir/ oder habe ich  
nicht macht zu thun was ich wil mit dem  
meinen? Sihestu darumb so scheel / das  
ich so gütig bin? Also werden die lekten  
die ersten / vnd die ersten die lekten sein.  
Denn viel sind beruffen/aber wenig sind  
außerwehlet.

### Erklärung des Texts.

Diese gleichnis helt vns für ein bildniß der  
Kirchen/denn es wird hierinne angezeigt/  
wie es in der Kirche/welche einem Weingarten  
verglichen wird/zugehe. Denn gleich wie es  
vmb die arbeiter stehet im Weingarten/also ste-  
hets auch vmb die Leut in der Christlichen kir-  
chen/



chen. Es werden aber etliche arbeiter Bezeiter/  
etliche speter in den Weingarten gemietet / Et-  
liche arbeiten viel / vnd lange zeit / etliche wenig/  
vnd ein kurze zeit. Also werden die Menschen  
etliche balde / etliche langsam / durch die predigt  
des Euangelij der Kirchen zugethan / etliche ar-  
beiten viel / etliche wenig. Vber das / gleich  
wie der Haußuater etlichen jr Taglohn gibt/  
nach dem gedinge / etlichen gibt ers auß gna-  
den : Eben auff solche weise ist der himlische  
Vater gegen allen Leuten milde / welche in sei-  
ner Kirchen arbeiten. Darnach / gleich wie der  
Haußuater die stolzen vnd hoffertigen heisset  
hinweg gehen / vnd die / welche an seiner mildig-  
keit inen lassen genügen / liebet vnd fördert :  
Also verwirfft Gott der Vater die Leut / wel-  
che ire werck wollen belohnet haben / da er doch  
hergegen die / so an seiner veterlichen gnedigen  
gütigkeit von herzen hangen / mit dem ewigen  
leben begabet. Ist also diß die meinung des  
heutigen Euangelij / das niemandt auff seine  
werck sol vertrauen / ob er irer gleich viel hat/  
oder auch nicht verzweiffeln / ob er irer gleich  
wenig hat / sondern sol sich nur stracks auff die  
gütigkeit Gottes verlassen / vnd in der furcht  
Gottes wandeln. Es können aber hie drey ar-  
tikel gemacht werden.

1. Das ein jeder Christen Mensch in den  
Weinberge des H Erren / darinnen  
zu



zu arbeiten / gemietet sey.

2. Eine gemeine lehr von guten wercken / vnd belohnung derselbigen.
3. Vom spruch Christi / [Also werden die letzten die ersten / vnd die ersten die letzten sein / denn viel sind beruffen / aber wenig sind auserwehlet.]

Vom Ersten.

*er ist ein Weinberg  
Gottes j. 14. im 14. j.*

Die kirche Gottes wird in der Schrift ein Weinberg genennet / vnd solchs erstlich darumb / das sie der Herr auserwelet / vnd sie des bunds der gnaden / vnd ewiger seligkeit würdig geachtet / sie mit viel vnzähllichen wolthaten überschüttet / gepflanzet vnd gebawet hat. Die ganze kirche ist ein Weinberg / aber jegliche Christen in sonderheit sind Weinreben / welche auff eine andere art / Arbeiter genennet werden. 2. Dieser name zeigt an / wie thewer vnd werth der Herr seine kirche halte oder schätze / denn es ist kein köstlicher erbe oder gut / denn ein guter Weinberg. Sintemal sonst kein gut mehr arbeit / mühe / vnd vnkosten wegnimt / oder bedarff. 3. Da der Herr die kirche einen Weinberg nennet / rühmet er seine herrliche sorge für vns. 4. Bedeut dieser name / das wir stetiger erbarung / vnd fleissiger sorge bedürffen / vnd das der Herr selbs seine hende

8 ij

dazu



darzu thun müsse/weim er gute vnd fruchtbare Weinreben haben wil. 5. Das die so zur gemeine Gottes angenommen sind/gute fruchte tragen sollen/denn gleich wie die Weinreben nicht saure wintertrollen / sondern gute trauben bringen sollen / also sollen die Christen nicht die werck des fleisches/sondern die werck des geistes thun vnd vollbringen.

Nu wollen wir besehen/wie ein jeder Christ im weingarten des Herrn arbeiten solle. Denn gleich wie in einem weinberg mancherley arbeit ist/einer pflanzt / der ander begeußt / einer beschneidet/der ander bindet an/einer leget fechselinge / einer grebt / der ander tünget: Also sind auch in der Kirchen mancherley beruff vnd Empter/da ein jeglicher nach erfoderung seines beruffs arbeiten muß / denn vnser Herr Gott leget einem jeglichen seine besondere arbeit auff/nach seinem wolgefallen. Vnd gleich wie ein Haußuater seinen arbeitern einem die Sichel/dem andern den Karst/dem dritten ein Messer/oder Beyl gibt/damit sie im Weinberg arbeiten sollen: Also gehets auch zu in der Kirchen Gottes/da verordnet Gott einen zum Prediger/einen zum ampt der Oberkeit / einen zum Haußuater/einen zum Lehrer in Schulen / einen zum discipel vnd zuhörer / einen zum Handwercksmann/vnd der gleichen. Es sol aber hie ein jeglicher in seiner arbeit auff drey ding achtung geben.

ben. Eifflig  
tes auch nutz  
befohlen sey.  
arbeit meider  
er seine arbei  
Ob deine  
Haußuater  
erley frucht  
vnd deinem  
das alle ar  
gießung er  
bergs/das ist  
erhaltung der  
beschauungen d  
vnd zum Hauß  
in der ersten tag  
nach ist es nicht  
sey/wenn man  
beruffen ist den  
garten ohne ber  
uel vnd bringe  
Bey solcher  
Das du nicht in  
vorn du viel leu  
der vñter arbeit  
nicht an den le  
müß/sondern  
cher die in den  
ren soll. 5.



ben. Erstlich/ob seine arbeit im Weinberg Gottes auch nutz schaffe / vnd vom Haußuater im Befohlen sey. Zum andern / Was er vnter der arbeit meiden sol. Zum dritten / Was vnd wie er seine arbeit thun solle.

Ob deine arbeit nutz bringe / vnd dir vom Haußuater geboten sey / kanstu wissen aus zweierley stücken/nemlich / aus dem gebot Gottes / vnd deinem beruff. Das gebot bringt mit sich / das alle arbeit/so da dienet zur pflanzung / begießung/erbarung vnd erhaltung dieses Weinbergs/das ist / die arbeit so da dienlich ist zu aufferbawung der kirchen/vnd zu den herbergen vnd behausungen der kirchen / das ist / zu weltlichen vnd zum Haußregiment / ist von Gott geboten in der ersten tafel/vnd im vierden gebot. Darnach ist es nicht gnug / das die arbeit geboten sey/wenn man nicht auch ördentlich zur arbeit beruffen ist/denn wer im eine arbeit im Weingarten ohne beruff fürnimpt/der vbet einen freuel/vnd bringt keine frucht.

Bey solcher arbeit soltu dich fürsehen. 1. Das du nicht stolzierest oder hoffertig werdest / wenn du vielleicht mehr thust denn ein ander / oder besser arbeitest / denn ein ander. 2. Sihe nicht an den lohn von wegen deiner gehaltenen mühe/sondern das gebot des Haußuaters/welcher dich in den Weinberg gestellet/das du arbeiten solst. 3. Die so weniger arbeiten denn du

s iij

soltu



soltu nicht verachten. 4. Du solt nicht wider den Haußuater murren / wenn du in siehest milde sein gegen denen / die weniger gearbeitet haben / denn du.

Hey vnd vnter dem arbeiten ist stets zu bedencken / erstlich / das einer nicht zu müßiggang / sondern zur arbeit im Weinberge gemietet sey. Denn im Weinberg des Herrn muß man nicht schnarchen vñ faulenzigen / es kan keiner nicht on Beleidigung des Haußuaters / einem andern aufflegen / das jenige / so im befohlen. Sol derhalben ein jeglicher / so in diesen Weinberg gewiesen wird / ernstlich vnd treulich arbeiten / denn es heist: *Maledictus qui facit opus domini fraudulentum*: Verflucht sey wer das werck des Herrn vntreulich aufrichtet. 2. Vnter dem arbeiten sol er gedenden / das er stehe für Gottes angesicht / der nicht allein die eusserliche werck siehet / sondern auch die heimlichkeit des hertzens / vnd achtet oder schazet das werck viel mehr nach dem affect des hertzens / denn nach dem effect des wercks. 3. Solch auffsehen des Herrn sol den / der da arbeitet / zu fleißiger arbeit reitzen / das er die last vnd hitze des tages getrost trage vnd aufstehe. 4. Man sol hie allein sehen auff die gütigkeit des Haußuaters / Gottes des Herrn / der vns die arbeit auferleget / dieselbige alleine sol vns vermanen / vnd zu fleißiger verrichtung vnsers Ampts / anhalten. 5. Wenn du nun alles ge-

than

than hast /  
Knecht. De  
du zum ersten  
men bist / oder  
gearbeitet ha  
den Haußuater  
ist als gegen  
freund / ich t  
mir eins vñ  
was dem ist  
macht zu ad  
Dichstu daru  
Hie werden de  
murren / Erst  
müßigkeit seiner  
müßigkeit des  
achtet / vnd ver  
tadellet. Zum d  
Haußuaters an  
alle Leute / welc  
ken / ohne glau

Das das vñ  
denen rechte  
gehören. Es  
guten werts ge



than hast / so sprich / du seiest ein vnntüger  
Knecht. Denn so du stolziereest / darumb das  
du zum ersten in des Herrn Weingarten kom-  
men bist / oder verachteest die andern / die weniger  
gearbeitet haben / denn du / oder murrest wider  
den Haushuater / der gegen andern eben so milde  
ist / als gegen dir / wirstu hören müssen : [ Mein  
freund / ich thue dir nicht vnrecht / bistu nicht mit  
mir eins worden vmb einen groschen? Nim hin  
was dein ist / vnd gehe hin / oder habe ich nicht  
macht zu thun was ich will mit dem meinen?  
Sihestu darumb scheel das ich so gütig bin? ]  
Sie werden drey ding getaddelt / an dem der da  
murrete / Erstlich / das er sich verließ auff die  
würdigkeit seiner arbeit. Zum andern / das er die  
mildigkeit des Haushuaters nicht erkennet / hoch  
achtet / vnd preiset / sondern viel mehr dieselbe  
taddelt. Zum dritten / das er die mildigkeit des  
Haushuaters andern nicht gönnet. Also sind  
alle Leute / welche die gerechtigkeit aus den wer-  
cken / ohne glauben suchen.

### Vom Andern.

Auff das wir die lehre von guten wercken  
deutlicher verstehen mögen / haben wir dreierley  
zubedencken. Erstlich was zu volbringung eines  
guten wercks gehöre. Zu andern / welchs die vr-  
sachen

s iiii

sachen



sachen sind der guten wercke. Zum dritten / warumb Gott so viel vnd herrliche verheissung auff die guten werck gesetzt habe / vnd warumb er sie belohnen wil.

So viel das erste betrifft / werden fünfferley erfordert/damit ein werck / so von einem Menschen geschicht/billich möge gut genennet werden. 1. Der befehl Gottes. 2. Der geist Christi. 3. Der glaube. 4. Die rechte endschafft. 5. Die gnade/welche zu gute helt / so etwas am werck mangelt.

Das aber der befehl Gottes zu volbringung eines guten wercks gehöre / wird offenbar auß folgenden vier stücken / nemlich aus vnserer selbst gelegenheit / auß dem gebot vnd verbot / vnd auß der weise des rechten Gottesdienstes.

Vnsere gelegenheit vnd stand ist dieser / das wir knechte Gottes sein / vnd er vnser Gott vnd Herre / darumb / gleich wie das Gott zusetzet / vns zu gebieten was wir thun sollen : Also stehet vns zu / seinem willen / als einer gewissen regel vnseres beruffs / zu gehorsamen.

Solches lehret vns auch das gebot / Ezech. am 20. Nach meinen geboten sollet jr leben / vñ meine rechte sollet jr halten / vnd darnach thun. Esaie am 48. Ich bin der Herr dein Gott / der dich lehret / was nützlich ist / vnd leite dich auff dem wege den du gehest. Vnd Jeremie am 33. Ich habe dich zum Wechter gesetzt vber das  
haus

haus Israel /  
munde hören /

Das verbe  
Es sol nicht e  
cket. Ezech. a  
den sagungen

Die art  
dert / das da  
von Gott g  
so spricht der  
mit Mensch

29. vnd sola  
welcher wegen  
dreier / nemlich  
sich jagungen  
Paulus von Co

Gottesdienst  
Wird verhall  
bringung eines  
befehl erfordert  
wort vnserer leu

unsern thun für  
Zum andern  
gott Christi er  
Gottes treibe / d  
des höchsten befi  
sichtlich sind m  
sein dethalten de  
Wortigen güt



haus Israel / du solt das Wort aus meinem munde hören / vnd inen verkündigen.

Das verbot ist offenbarlich / Deut. am 12. Es sol nicht ein jeglicher thun was in recht düncket. Ezech. am 20. Ir sollet nicht wandeln in den sayungen ewer Väter.

Die art eines rechten Gottesdiensts erfordert / das das werck / auff das es gefallen möge / von Gott geboten sey / wenn solches nicht ist / so spricht der Herr / das man in vergebens ehre mit Menschensayungen vnd lehren. Vnd Esa. 29. wird solches vnter die laster gezelet / von welcher wegen Gott seinem Volck die straffe dretet / nemlich darumb / das sie in mit Menschensayungen geehret haben. Derhalben auch Paulus zu Colossern am 2. allerley frembden Gottesdienst verdammet.

Wird derhalben hierauf offenbar / das zuuolbringung eines guten wercks / Gottes gebot oder Befehl erfordert werde. Sol derwegen Gottes wort vnser leuchte sein / welches vns in allem vnserm thun fürleuchte.

Zum andern wird zu einem guten werck der geist Christi erfordert / denn welche der Geist Gottes treibt / die sind Gottes kinder. Der geist des fleisches beflecket das werck / also / das die so fleischlich sind / mögen Gott nicht gefallen. Müssen derhalben den geist haben / der vns zu neuen Menschen gebiret / one welchen weder wir noch

p

vnser



vnserer Wercke Gott gefallen können.

Zum dritten/wird auch glaube erfordert/denn durch den glauben wird die Person versünnet vnd gerecht. Gefallen derhalben auch die werck von des glaubens wegen / denn ohne den glauben ist's vnmöglich / Gott gefallen / vnd was da geschicht ohne den glauben / das ist sünde.

Zum vierden / gehört zu einem guten werck / ein rechtes ende / dahin es gericht sey / wie solchs die nachfolgende wort Augustini lehren : Du solt wissen / spricht er / das man die tugenden von den lastern vnterscheide / nicht nach den officijs, sondern à finibus, das ist / man sihet nicht darnach was sie thun / sondern warumb sie ein ding thun sollen / denn officium ist das / das man thun muß / finis aber ist das / darumb man etwas thun muß. Wenn derhalben der Mensch etwas thut / da es doch scheint als thue er nicht sünd vnd vnrecht daran / wenn ers nicht thut darumb / darumb ers billich thun sol / wird er bald vberzeuget / das er vnrecht gethan habe. Das gebürt vns aber in allem vnserm thun diß das letzte ende sein lassen / nemlich / Gottes ehr / zu welchem ende offtmals andere mehr gethan werden.

Zum fünfften / gehört zu einem guten wercke die gnade / welche den gebrechē oder mangel am werck vns zu gut helt / denn wiewol der / so durch den glauben gerechtfertiget / dem gesetz Gottes nicht gnug thut / ja er befindet mancherley vnd  
viel

viel gebrechen  
len doch solch  
haffig / vnd  
mag / wird be

Diese für  
wercke / oh  
kan gut gebe  
chen eriche  
gen sollen  
wirdigkei

Die noch  
gebots Gotte  
die noch den g  
sen zuwenden

Die erste ne  
welchem alle  
behalten sein / wi  
wille Gottes

Die andere  
schuld / daruon  
der : So sind m  
ist das mit ma  
nicht vnser selb  
jendem des / de  
erlich bat.

Die dritte ne  
behalten können  
das gewillen da  
man du jenseit



viel gebrechen in allen seinen wercken / so gefal-  
len doch solches Menschen werck Gott war-  
hafftig / vnd der mangel so an denselbigen sein  
mag / wird bedeckt durch die gnade.

Diese funff stück gehören zu einem guten  
werke / ohn welche das werck für Gott nicht  
kan gut geheissen werden. Du wil ich die vrsach-  
en erzehlen / welche vns zu guten wercken reiz-  
en sollen / vnd sind jr vberall drey / die noth / die  
würdigkeit / die belohnung.

Die noth ist fünffterley. Erstlich / die not des  
gebots Gottes / die noth der schulde vnd pflicht /  
die noth den glauben zu erhalten / noth die straf-  
en zu meiden / noth der bekerung zu Gott.

Die erste notwendigkeit / ist Gottes gebot /  
welchem alle vernünfftige Creaturen sollen ge-  
horsam sein / wie Paulus spricht : Das ist der  
wille Gottes / ewre heiligung.

Die andere notwendigkeit ist die pflicht vnd  
schuld / daruon Paulus zun Römern am 8. rez-  
det : So sind wir nu schuldener nicht dem flei-  
sche / das wir nach dem fleisch leben. Wir sind  
nicht vnser selbst eigen / oder vnser fadenrechts /  
sondern des / der vns mit seinem thewren Blut  
erlöset hat.

Die dritte not ist der glaube / welchen wir mit  
behalten können / wenn wir ligen in sünden wider  
das gewissen / daher Paulus spricht : So aber je-  
mand die seinē / sonderlich seine haußgenossen nit  
versorget /



versorget/ der hat den glauben verleugnet / vnd ist erger denn ein Heide. Vnd zum Tim. am 1. spricht Paulus : Diß gebot befehl ich dir / das du eine gute Ritterschafft vbest / vnd habest den glauben vnd gut gewissen.

Die vierde notwendigkeit ist / vermeidung der straffe / Von wegen der sünde / spricht David / straffestu die Menschen.

Die fünffte notwendigkeit ist / die bekerung zu Gott. So war als ich lebe / spricht der Herr / ich wil nicht den tod des Sünders / sondern das er sich bekere / vnd lebe. Denn wenn die bekerung geschicht / wird der Mensch lebendig gemacht / vnd zu einem neuen Menschen geboren / also das er durch den Geist die lüsten des fleisches kan tödten / Rom. 8.

Die andere ursach / darumb man gute werck thun sol / ist die würdigkeit / denn die gerechtfertigten sind kinder Gottes / sie sind ein heiliger Tempel Gottes / sie sind Könige vnd Priester gesalbet vom heiligen Geiste / angezogen mit gerechtigkeit / welche Gott den Herren hinfurder mit hertz vnd stimm / bekentniß vnd gutem wandel preisen sollen.

Die dritte ursach ist die belohnung / das ist / die vergeltung der gedult / vnd gehorsams der gleubigen für Gott. Denn es verheisset vns Gott die belohnunge / welche wir im glauben erharren sollen / vnd nicht sehen auff vnser werck  
die

die wir gethan  
liche verheisset  
vom Hese zu  
belohnung ge  
Herr die bel  
leg thun. Erf  
digkeit vnd  
Darnach sol  
für warhaft  
hohe güte  
fers werke.

Ich habe ge  
ermogen sol / er  
an die guten wer  
belohnen wolle /  
verschaffen.

Die erste ursach  
heiligen zeugni  
tes / denn Gott  
auch leibliche güte  
das sie nicht verge  
das er sie seiner R  
den urch. Wari  
ren güten / vnd le

Die ander das  
auch ihre kirch hie  
le. Darnach sprach  
Gerechtigkeit ist  
verge



die wir gethan haben / sondern auff die vetera-  
liche verheissungen Gottes. Also lesen wir  
vom Mose zum Hebreern am 11. das er auff die  
Belohnung gesehen habe. Drumb wenn vns  
Gott die belohnung zusaget / sollen wir zweier-  
ley thun. Erstlich sollen wir erkennen die vn-  
würdigkeit vnd vnuolkommenheit vnsers wercks.  
Darnach sollen wir Gott in seinen zusagungen  
für warhafftig halten / vns verlassen auff seine  
hohe gütigkeit / vnd nicht auff die würdigkeit vns-  
ers wercks.

Ich habe gesagt / das man zum dritten auch  
erwegen sol / warumb Gott seine verheissungen  
an die guten werck gehenget / vnd warumb er sie  
belohnen wölle / dessen sind fürnemlich fünff  
vrsachen.

Die erste vrsach ist / auff das solche seine ver-  
heissungen zeugnissen sind der verheissung Gots  
tes / denn Gott wil das man wissen solle / das  
auch leibliche güter von jm erschaffen sein / vnd  
das sie nicht vngesetzt gegeben werden / sondern  
das er sie seiner Kirchen gebe vnd erhalte / nach  
dem spruch Marie : Die hungerigen füllet er  
mit gütern / vnd lesset die reichen lehr.

Die ander / das sie ein zeugniß sein / das Gote  
auch seine kirch hie in diesem leben erhalten wöl-  
le. Darumb spricht Paulus 1. Timoth. 4. Die  
Gottseligkeit ist zu allen dingen nützlich / vnd hat die  
verheissung dieses vnd des zukünftigen lebens.  
Die



Die dritte / Es wil Gott das auch die leibliche notturfft vns eine erinnerung sey / des glaubens / der anruffung / hoffnung vnd dancksagung / vnd wil / das man solche ding im glauben bitte / vnd in gedult erharre.

Die vierde / das sie vns von der verheissung der gnaden erinnern sollen. Denn die leibliche wolthaten sind den gleubigen eine versicherung der gnaden.

Die fünffte / Gott will das beides geschehe / das die Kirche dem Creutz unterworffen sey / vnd das sie vnter solchem Creutz vnd gefahr hie in diesem leben solle erhalten werden. Solches wird beides angezeigt / Esaie am 37. Herr vnser Gott / errette vns von der hand Sennacherib / auff das alle Reich der Welt erkennen / das du allein der Herr bist.

### Vom dritten.

Der Spruch mit welchem Christus diese gleichniß beschleußt / ist fleißig zu mercken. [ Also werden die letzten die ersten / vnd die ersten die letzten sein ? Warumb ? denn viel sind beruffen / aber wenig sind außgewelet. ]

Die Proposition dieses spruchs / welche für der vernunft etwas selzam vnd vnerhört ist / gleich wie sie die kleinnütigen so ire schwachheit erkennen / auffrichtet vnd tröstet / also schlegt sie die

die hoffertigen  
gener Gerech-  
der / vnd dem  
Götlichen de-  
sten : wer sind  
welche bey su-  
troß / irer wer-  
die letzten sein  
vngerechtes /

Die letzte  
sind die / so da-  
herigen erkennen  
für halten / da-  
diese werden die  
ist / Gott angeme-  
bendigem erben  
lassen.

Die Verheißung  
so da folget /  
wenig sind außge-  
let. Eins wie ge-  
weist Gottes so-  
seines Sohns / da-  
Das ander / wie  
Sennacherib / vnter  
werden die da auß-  
schaffen vnd Gott  
bühle thuen. Es  
sich abigen /



die hoffertigen Heuchler / welche im wahn eigener Gerechtigkeit aufgeblasen sein / darnis der / vnd dempffet sie / gleich als mit einem Göttlichen donner. Wer sind aber die ersten? wer sind die letzten? Die ersten sind die / welche bey sich selbst in eigenem wahn / vnd trost irer wercke / verblendet sind / diese werden die letzten sein bey Gott / das ist / nichts werth / vngachtet / ja verdampfte Leute für Gott.

Die letzten / bey sich selbst vnd in irem sinn / sind die / so da ire nichtigkeit vnd gebrechen von herten erkennen / als die da fülen / vnd es dars für halten / das sie keine verdienste haben / diese werden die ersten sein bey Gott / das ist / Gott angenehme / wenn sie sich nur mit lebendigem thetigem glauben auff Christum verlassen.

Die Ursache solches Spruchs vnd vrtheils so da folget / [ Denn viel sind beruffen / aber wenig sind außgewehlet / ] lehret vns zweierley. Eins wie groß die gütigkeit vnd barmherzigkeit Gottes sey / der jederman zu erkentnis seines Sohns / durch das Euangelium fodert. Das ander / wie groß die vndanckbarkeit der Leute sey / vnter welchen gar wenig erfunden werden / die da außgewehlet / das ist / rein / rechtschaffen vnd Gottfürchtig sein / vnd von herten Guss theten. Es sein irer wenig / die iren wercken absagen / inen selbst absterben / vnd allein  
auff



auff Gott vertrauen / in mit hertzen vnd munde / mit bekentnis vnd Christlichem leben preisen. Bermanet vns derhalben dieser spruch zum ersten / das wir die wolthaten Gottes erkennen sollen / das er vns durchs Euangelium lezt zu sich ruffen. Zum andern / das wir den vndanck der Welt meiden vnd neiden sollen / in dem / das sie die angebotenen wolthaten nicht annimt. Zum dritten / das wir vns durch ware Busse / glauben vnd gebet sollen zu denen halten / die das Euangelium rein vnd lauter annemen zur ehre Gottes / welchem sey lob vnd ehr / von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Am Sontage Sexagesime / Euangelium Luce  
am viij.

**D**u viel Volcks bey einander war / vnd aus den Steden zu jm eilete / sprach er durch eine gleichnisse: Es gieng ein Seeman aus zu seen seinen Samen / vnd in dem er seet / fiel etlichs an den weg / vnd ward vertretten / vnd die vögel vnter dem Himmel frassens auff.

Vnd

Vnd etliche  
es auffhängen  
es nicht lassen  
Vnd etliche



rat / vnd die d  
vnd ersticketen.  
Vnd etliche es  
vnd es genge a  
tracht. D  
Wer oben hat  
Es tragen p



Vnd etlichs fiel auff den Fels/ vnd da  
es auffgieng/ verderret es/ darumb/ das  
es nicht safft hatte.

Vnd etliches fiel mitten vnter die dör



ner / vnd die dörner giengen mit auff/  
vnd erstickens.

Vnd etliches fiel auff ein gut land/  
vnd es gieng auff vnd truge hundertfel  
tige frucht. Da er das saget / rieß er :  
Wer ohren hat zu hören / der höre.

Es fragten in aber seine Jünger/ vnd  
sprach /



sprachen / was diese gleichnis were? Er  
aber sprach: Euch ist gegeben zu wissen  
das geheimnis des reichs Gottes / den an  
dern aber in gleichnissen / das sie es nicht  
sehen / ob sie es schon sehen / vnd nicht ver  
stehen ob sie es schon hören.

Das ist aber die gleichnis: Der same  
ist das wort Gottes. Die aber an dem  
wege sind / das sind die es hören / darnach  
kompt der Teuffel / vnd nimpt das wort  
von irem herzen / auff das sie nicht gleu  
ben vnd selig werden.

Die aber auff dem fels / sind die / weiß  
sie es hören / nemen sie das wort mit freu  
den an / vnd die haben nicht wurckel / eine  
zeitlang gleuben sie / vnd zu der zeit der  
anfechtung fallen sie ab.

Das aber vnter die dörner fiel / sind  
die / so es hören / vnd gehen hin vnter den  
sorgen / reichthumb vnd wollust dieses le  
bens / vñ ersticken vñ bringē keine frucht.

Das aber auff dem guten lande sind  
die das wort hören vnd behalten / in ei  
nem feinen guten herzen / vnd bringen  
frucht in gedult.

Erkles

Erk  
Zu Er  
Sinn der  
kempffen / vñ  
lichen samen  
mancherley  
hauffen der  
hie für / in ei  
men. Denn  
mit dem himl  
lichen / so in d  
gleich wie es ra  
Asterman in d  
nur das werde  
Gottes wort ma  
wenig leuten bei  
hie drey Acker  
1. Erster  
2. Manche  
Wort  
3. Vom sp  
zu hören  
Es sind viele  
in gleichnissen  
sie kan diese sei



## Erklärung des Texts.

**D**as Euangelium hat in sich ein feines Bildnis der Kirchen / welche in dieser Welt mussempffen / vnd geboren wird aus dem vnuerweslichen samen göttlichen Worts / was / vnd wie mancherley Zuhörer in diesem sichtbarlichen hauffen der Kirchen sind / mahlet vns Christus hie für / in einer gleichniß vom natürlichen Samen. Denn er bezeuget / das es eben also zugehe mit dem himlischen Samen / wie mit dem natürlichen / so in die erden geworffen wird. Denn gleich wie es nicht alles frucht bringet / so vom Ackerman in die erde geworffen wird / sondern nur das vierde theil bringet frucht: Also hat Gottes wort mancherley Zuhörer / da es gar in wenig leuten heilsame frucht bringet. Vnd sein hie drey Artikel.

1. Erklärung des gleichniß.
2. Mancherley art der Zuhörer göttlichen Worts.
3. Vom spruch Christi / [ Wer ohren hat zu hören / der höre. ]

## Vom Ersten.

Es sind vielerley vrsachen / warumb der Herr in gleichnissen zu dem Volck gered hat. Die erste kan diese sein / nemlich / die weissagung der

e ij      Prophe-



Propheten. Denn die Propheten haben zuvor verkündiget / das wenn Christus keme / er in gleichnissen lehren würde. Es ist aber solchs die aller elteste art gewest / zu lehren in gleichnissen vnd zeichen. 2. Darumb das diese art zu leren / wunderbarlich die augen füllet / vnd die hertzen der Menschen rhüret. 3. Darumb das die ding / welche mit solchen figuren vnd zeichen dargethan werden / dem gedechtniß helffen / das die lehr durch solche bildnissen / als durch gewisse symbola / erhalten / vnd auff die nachkommenden möge bracht werden. 4. Die gleichnissen machen die harte straffungen oder scheltungen / etwas gelinder / vnd bedecken sie / gleich als mit einem fürhang / darmit sie desto weniger verdruß bringen. Hernach aber wenn sie zu gemüte geführt / vnd verstanden werden / geben sie guten vnterricht / vnd richten eben so viel auß / als eine deutliche offenbare lehr / verleumbden oder schen den niemand.

Die stücke aber dieser gleichniß sind / der See man / der same / die frucht / das erdrich.

Der Seeman ist Gott / welcher / wiewol er durch Menschen den Samen leset in die Erden werffen / so ist er doch auch selbst mit / vnd wirkt / darumb auch die diener des Worts mitgehülffen genennet werden. Mit welchem namen Beides angezeigt wird / nemlich / das Gott nach seiner weise wircke / vnd das die Menschen / die mithelfen

mithelfen / ire  
nen vnd thun.  
nen. Erstlich / d  
sey. Denn als  
der Same ist /  
nimt man / di  
es gewaltigen  
weltweisen  
men in die er  
verrunden /  
gen haben / sol  
ber hie Gott sel  
die Haushalter  
derhalten nötig  
gar reuer vnd ede  
hie lernen sollen  
laster vnd bölich  
man den Samen d  
Erde / das ist ma  
des Gesetzes zuget  
nemen / oder wenn  
nicht große mühe  
u darmit er wach  
nen frucht bringe  
Der Same ist  
schen man / wolt  
als bei sich sein  
hat. Dagegen ist ein  
er zu dem wach



mithelfer / ire arbeit vnserm Herrgott zueigen  
 nen vnd thun. Hie sollen wir zweierley lern  
 nen. Erstlich/das der Same gar köstlich vnd edel  
 sey. Denn also gehets in der Welt zu / je besser  
 der Same ist/ je fürsichtiger vnd erfarnere Leute  
 nimpt man/die in in die Erde beschicken. Wenn  
 es gewaltigen Königen dieser Welt / sampt iren  
 weltweisen Rethen befohlen würde/diesen Sa  
 men in die erde zu streuen/würde sich jederman  
 verwundern/jederman würde sonderlich verlan  
 gen haben/solchen Samen zu kennen. Nu ist a  
 ber hie Gott selbs der Deeman/ dabey sind auch  
 die Haushalter der geheimnissen Gottes / wil  
 derhalben nötig hierauf folgen / das diese Saat  
 gar thewr vnd edel sey. Das ander/welchs wir  
 hie lernen sollen / ist dieses : Es ist gar ein groß  
 laster/vnd billich höchster straffen würdig/ wenn  
 man den Samen des Deemans nicht wil in die  
 Erde/das ist/ins hertz / so zuuorn mit dem pflug  
 des gesetzes zugerichtet/lassen fallen/ vnd zu sich  
 nemen/oder wenn man in zu sich genommen hat/  
 nicht grosse mühe/fleiß vnd arbeit brauchen wöl  
 te/darmit er wachsen / vnd dem Deeman ange  
 neme frucht bringen möge.

Der Same ist das wort Gottes/nicht Men  
 schen wort / welchen Samen der Sohn Gottes  
 aus der schoß seines himlischen Vaters bracht  
 hat. Dieses ist ein lebendiger same/drumb wenn  
 er zu zeiten nicht frucht bringet / ist nicht die

t iij

schuld



schuld des samens/sondern der erden. Wer diesen samen felschet/ als da thun die Ketzer / oder in erstecket/wie da thun die heuchler/oder in mit gewalt vnterdrucket/als die Tyrannen pflegen/ oder bösen samen an die stadt setzt/wie die Papisten/ werden demahl eins Gottes gerechten zorn fülen müssen/ denn gleich wie Gott reinen samen hat gegeben / also wil er auch das derselbige rein vnd vnuerfelschet behalten werde/ welchen er seiner Kirchen vertrauet / in den schätzen der Propheten vnd Apostel verborgen.

Die frucht / welche dieser same bringt/hat/ wie sichs denn gebüret/die natur des samens an sich/wenn sie nu erwachsen ist. Denn ersilich/ wenn er in die erde geworffen wird/wechset busse auß demselben/das ist/verenderung des vorigen sündhafftigen lebens. Denn gleich wie ein guter artlicher Same / so in die furche des ackers geworffen wird/ die nesseln vnd ander vnkraut/ welchs zuuor die erden bedackte / erstecket vnd vberwechset/also erstecket dieser Same das böse vnkraut / welchs der Teuffel ins herze des Menschen geseet hat/das ist/er dempffet die sünde durch ware busse / auff das sie nicht mehr wie zuuorn/tödliche früchte bringen zur verdammniß. Darnach so bringt auch dieser Same neben der heilsamen busse / ein rechten glauben / welches frucht Gott ganz angenehme ist. Aus solchem glauben wechset same gleich wie aus einem åhrn/  
das

das ist / es wer  
des spruchs: W  
gab er macht /  
seinen namen  
get sind wider  
vnuergengliche  
nicht auß ver  
vnuergengliche  
gen Gottes  
finder Gottes  
lichen samen  
ire frucht nem  
welchen der ack  
Enden gar fr

Als der an de  
fen wird werden  
rer Göttliche wo  
ne so in die erde  
der nicht vnuerg  
frucht die bald  
wird vnuergeng  
bis zu enden/v  
her auß der art de  
der Same auß de  
ein sünden werd  
ten / die wird



das ist / es werden kinder Gottes drauß / lauts  
des spruchs: Wieviel in aber auffnamen / denen  
gab er macht / kinder Gottes zu werden / die an  
seinen namen glauben / vnd diese / wie Petrus sa-  
get / sind widergeborn zu einem vnbesleckten vnd  
vnuergänglichem / vnd vnuerwelcklichem erbe /  
nicht auß vergänglichem samen / sondern aus  
vnuergänglichem / durch das wort des lebendis-  
gen Gottes / welches da bleibet in ewigkeit. Die  
kinder Gottes / welche also aus dem vnuerwelck-  
lichen samen Gottes geborn werden / bringen  
ire frucht / nemlich / gute wercke / vnd gedult / von  
welchen der acker des Herrn / biß zur zeit der  
Erndten gar fruchtbarlich grünet.

## Vom Andern.

Auß der art des samens so in die erde geworf-  
fen wird / werden viererley geschlechter der zühö-  
rer Göttlichs worts verstanden. Denn der sa-  
me / so in die erden geworffen wird / wird entwe-  
der nicht vntergeeget / oder wird vntergeeget mit  
frucht die bald verwelcket vnd vergehet / oder  
wird vntergeeget mit fruchtbarkeit / so da wehret  
biß zur erndten / vnd solche vnbständigkeit kömpt  
her auß der art des Ackers oder erden / denn so  
der Same auff den weg fellet / so wurzelt er nicht  
ein / sondern wird entweder mit füßen betret-  
ten / oder wird von den Vögeln gefressen.

t iiii

Wenn



Wenn er auff ein steinichten ort oder fels fellet/  
verdirbt es von stundan / dieweils nicht kan vn-  
ter sich vnd in die tieffe wurzeln. Wenn er vn-  
ter die Dörner fellet/so erstickt vnter den Dör-  
nern / vnd erstirbet ohne frucht. Wenn er auff  
ein gut land geseet wird / bringet er gute / vnd  
manchfeltige fruchte. Hierauff schleust Chris-  
tus offenbarlich / das viererley art der Zuhörer  
sein / von welchen ich ördentlich nacheinander  
reden will.

Die erste art der Zuhörer wird in diesem  
gleichnis auff solche weise angezeigt : [ Etlich  
fiel an den weg/vnd ward vertretten. ] Disz legt  
Christus also auß / Die aber an dem wege sind/  
das sind die es hören/darnach kömpt der Teufel  
vnd nimpt das wort von irem hertzen / auff das  
sie nicht glauben / vnd selig werden. In dieser  
auslegung kömpt vns vielerley fleissig zu bedens-  
cken für. 1. Was die ursach sey/das der Same  
keine frucht bringe / nemlich darumb / das das  
erdrich hart vnd dürre ist/das ist / die hertzen der  
Zuhörer sind steinern/vnd ganz hart / also das  
sie dem wort nicht weichen. Es verharteten aber  
den Menschen ire hertzen durch die gewonheit  
zu sündigen/vnd das sie stets hoffen/vngestraft  
dauon zu komen. Item / durch Epicurische ge-  
danken/durch die exempel vieler/so da sündigē/  
vnd durch betriegerey des Teuffels. Das aber  
Christus sagt/das wort werde in jr hertz geseet/  
ist

ist gleich so vie  
Leuten vnd se  
das das wort  
Thun derhalbe  
nem Herrn d  
len. Denn G  
rig ist wirfft  
sendet Leute  
es ist der Leu  
het vnd vert  
cken das he g  
reisse das wort  
schließen sollen  
gesaget sind so  
genagen schon  
gleich wie die  
thun vns dieselbe  
sie frucht vnter  
disz des Teuffels  
die historia jeder  
get / da er spricht  
beillender Lere  
migt / denn gleich  
vorn gelegt hat  
vorn von irem h  
so vnter fleiss d  
anphore wort  
sein migt. 2. Ist  
gelium vnter predi



ist gleich so viel/als sagte er/ Es mangle an den  
Leuten/vnd sey irer ontugent vñ bosheit schuld/  
das das wort von irem hertzen gerissen werde.  
Thun derhalben die sehr vnrecht / welche Gott  
irem Herrn die vrsach irer verdammuß zuschrei-  
ben. Denn Gott der gegen jederman barmher-  
zig ist/wirfft den Samen in den acker/das ist/er  
sendet Leute/die das Euangelium predigen/aber  
es ist der Leute schuld / das es ohne frucht abge-  
het/vnd vertretten wird. 2. Ist fleissig zu mer-  
cken/das hie gesagt wird/der Teuffel kome vnd  
reisse das wort von irem hertzen / darauß wir  
schliessen sollen/das dieser vnserer Seligkeit ab-  
gesagter feind/so bald als vns die lehr wird für-  
getragen/schon bereit sey/drauff warte/vnd eile  
gleich wie die hungrigen Vogel zur samenzeit  
thun/vns dieselbige hinweg zu reißen / ehe denn  
sie frucht vnter sich bekomme/vnd auffgehe. Das  
diß des Teuffels teglich fürnemen sey / beweist  
die historia jeder zeiten/wie auch Petrus bezeug-  
get / da er spricht / das er vmbher gehe / wie ein  
brüllender Lowe / vnd suche wen er verschlingen  
möge / denn gleich wie er sich wider vnser erste  
Eltern gelegt hat / durch enziehung Göttliches  
worts von irem hertzen / also gehet er noch heut  
zu tage mit fleiß darnach / das das gepredigte vñ  
angehörte wort vnfruchtbar bey den Zuhörern  
sein möge. 3. Ist hie zu mercken/das das Euan-  
gelium eine predigt der seligkeit sey / denn da er  
t v spricht/



der Teuffel kome vnd reiße das wort von irem hertzen / auff das die Leut nicht selig werden / zeiget er klerlich gnugsam an / das Gottes wort vns zur seligkeit diene / vnd geben sey. 4. Ist hie zu mercken ein groß lob des glaubens / dies weil von vnser seligkeit wegen / mit offenbarlicher stim hie gesagt wird / [ Auff das sie / spricht er / nicht glauben vnd selig werden. ] Denn gleich wie die seligkeit durch das ampt des Euangelij allen Menschen angeboten wird : Also wird die angebotene seligkeit allein durch den glauben angenommen vnd behalten / daher spricht der Apostel / Das Euangelium ist eine krafft Gottes / zur seligkeit einem jeglichen / so daran gletbet. 5. Gleich wie vnser groffe vndanckbarkeit gestrafft wird / darumb das wir die seligkeit / so vns im wort angeboten wird / verachten / also ist zu verfluchen der irthumb dere / die dem mündlichen worde seine krafft benennen wollen / welche zwar nichts anders sein / denn des Teufels werckzeuge / zu verhindern der Menschen seligkeit.

Die ander art der zuhörer wird in dieser gleichniß also angezeigt / [ Vnd etlichs fiel auff den fels / vnd da es auffgieng / verdorret es / darumb / das es nicht safft hatte. ] Dis wird von Christo außgelegt auff folgende weise : [ Die aber auff dem fels / sind die / wenn sie es hören / nemen sie das wort mit freuden an / vnd haben  
nicht

nicht wurzel /  
den der anseht  
Kreuz vnd d  
nicht in gerin  
Bald sich eine  
Euangelij / s  
der glaube o  
det man leid  
Königreich  
vnd an tag k  
nemen sie das  
ernste an / aber  
freunde vnd tro  
sten geschwacht  
hofftger dreck  
Euangelij / welch  
nomen / sie sielen  
nicht ohne große  
derbitts / irer seelen  
ser gewesen das  
Euangelij gezei  
li groffen schande  
Nelen seligkeit v  
Die dritte art de  
nische abgemalte  
dörner / vñ die  
fuchs. Dis leg  
vñ die dörner f  
hauert de sorgē



nicht wurzel / eine zeitlang glauben sie / vnd zur  
zeit der anfechtunge fallen sie ab.] Weil sie das  
Creutz vnd die verfolgung nicht drücket / sind sie  
nicht in geringem ansehen in der kirchen / aber so  
bald sich eine verfolgung erhebet / von wegen des  
Euangelij / so fallen sie vmb / vnd erstirbt in inern  
der glaube ohne frucht / Solcherley zuhörer fin-  
det man leider sehr viel. Als erstlich in vnserm  
Königreich die lehr des Euangelij gereiniget /  
vnd an tag kam / liessen sich irer viel ansehen / als  
nemen sie das Euangelium von hertzen vnd mit  
ernste an / aber da sie marckten / das es ire gute  
freunde verdros / vnd ir ansehen bey den Papi-  
sten geschwecht wurde / vnd sie das Creutz etwas  
hefftiger druckte / vergassen sie die süßigkeit des  
Euangelij / welches sie zuuor mit freuden ange-  
nomen / sie fielen elendiglich vnd schendlich abe /  
nicht ohne grosse schand vnd schrecklichem ver-  
derbnis irer seelen / vnd were solchen leuten bes-  
ser gewesen / das sie nimmermehr die lieblichkeit des  
Euangelij geschmecket hetten / denn das sie mit  
so grossen schanden die gnade Gottes vnd irer  
Seelen seligkeit verlieren solten.

Die dritte art der zuhörer wird in dem gleich-  
niß also abgemalet: [Vñ etlichs fiel mittē vnter  
die dörner / vñ die dörner giengen mit auff vñ erz-  
stecktes.] Diß legt Christus also auß: [Das aber  
vnter die dörner fiel / sind die so es hörē / vñ gehen  
hin vnter dē sorgē / reichumb vñ wollust dieses le-  
bens /



vnd ersticken / vnd bringen keine frucht.] In dieser erklerung des Herrn Christi / sind viel stücke zu betrachten. Erstlich / das diese art der Leute tüchtig gewesen sey / den Samen zu erhalten / das ist / das sie in warer bußfertigkeit zum Herren sich bekeret haben / geglaubet / vnd Gottes wort geliebet haben. Darnach das die verderbung des Samens / das ist / das wort Gottes so in die hertzen der Menschen geseet wird / anders woher kome / nemlich von den dörnern. Gleich wie der Same so in ein gut erdrich geworffen / vnd aufgehet / manchmal durch das dicke gestruppe der Dörner verhindert vnd bedeckt wird / also das er verdirbet / vnd gar zu nichten wird für der erndte : Also sind irer viel im anfang from vnd Gottfürchtig / welche für irem ende durch die Dörner ersticket werden / welches da sind sorge / wollust / vnd zeitlicher reichthumb. Zum dritten / ist hie zu mercken / das der Herr dreierley art der Dörnen meldet / welche den himlischen samen / weñ er nu in den halm schießen wil / erstecken vnd dempffen / als da sind / sorge dieser Welt / wie Mattheus spricht / vnd reichthumb / wie Mattheus vnd Marcus sagen / der betriegliche reichthumb / vnd wollust dieses lebens.

Weil denn diß die dörner sind / durch welche Gottes wort erstecket wird / vnd zwar niemand vnter vns ist / der nicht ein grossen hauffen Dörner habe / vnd gleich wie mit einem dicken walde  
vmbge-

vmbgehen sey /  
wenden das /  
können aufro-  
spigen an den  
en / auff das si  
legen vnd zu

So viel nu  
werden sie al-  
gen Welt sa-  
vnd dieser W-  
nicht misbrau-

Die ander-  
nichts schaden /  
Danks folgen n-  
auf Reichthumb  
dann. Item / wie  
chen von dieser W-  
sein / auch nicht be-  
thumb / sondern an-  
uns dargibt reich-  
se gutes thun / rei-  
geme geben / behält  
kalt einen guten g-  
empffen das erntze  
Die dritte art de-  
lone welches in li-  
föhren speisen / z-  
fröhren weßen seel-  
johlich den sam-



umbgeben sey/ sollen wir billich allen fleiß fürwenden/das/ob wir vielleicht nicht alle Dörner können außroden/wir gleichwol nur die scharffe spitzen an denselben verschneiden vnd abbrechen/auff das sie nicht den Göttlichen samen verlegen vnd zu nichte machen.

So viel nu die erste art der Dörner belangt/ werden sie also gedempffet/ Das man der ganzen Welt/sampt allen iren bösen lüsten absage/vnd dieser Welt also gebrauche / das man sie nicht mißbrauche/wie vns Paulus vermanet.

Die ander art der Dörner wird vns gar nichts schaden / wenn wir dem that des König Daurids folgen werden / der da spricht : Fellet euch Reichthumb zu / so hendet das hertz nicht dran. Item / wie Paulus spricht : Den Reichen von dieser Welt gebeut / das sie nicht stolz sein/auch nicht hoffen auff den vngewissen reichthumb/sondern auff den lebendigen Gott / der vns dargibt reichlich allerley zu genießten / das sie gutes thun / reich werden an guten wercken/gerne geben/behülfflich sein/schätz samlen/inen selbst einen guten grund auffsz zukünftig/das sie ergreifen das ewige leben.

Die dritte art der Dörner ist/wollust dieses lebens/welches in lust/herligkeit/weltlicher ehr/köstlichen speisen / prechtigen Kleidern/vnd vnseuschem wesen stehet/welche alle semplich vnd sonderlich den samen Göttlichs worts erstrecken  
das



das er nicht die frucht des ewigen lebens bringen kan. Sollen derhalben alle Menschen/welche nach der ewigen Seligkeit trachten / sich für solchen dörnern fleißig hüten.

Die vierde art der zuhörer wird in dieser gleichniß mit folgenden worten angezeigt / [Vñ etlichs fiel auff ein gut land / vnd es gieng auff / vnd brachte etlichs dreißigfeltige / etliches sechzigfeltige / vnd etliches hundertfeltige frucht.] Welches Christus mit diesen worten erkleret : [ Das aber auff dem guten lande / sind die das wort hören vnd bewaren in einem feinen guten hertzen / vnd bringen frucht in geduld. ] In dieser erklerunge ist fünfferley zu mercken / welches die gute erden / in welche der samen geworffen wird beschreibet. Das erste ist / mit ein guten Gottes seligen hertzen den samen aufffahen / vnd das wort hören. 2. Den samen behalten / das ist / des angehörten Gottes worts nicht vergessen / sondern dasselbe stets in frischer gedechtnis behalten / vnd im nachdencken. 3. Frucht bringen in warer gottseligkeit / heiligkeit / liebe / vnd volbringung des beruffs. 4. Das man solche frucht bringen müsse in geduld / das man sich durch keinerley vom glauben / vnd fruchtbringen lasse abführen. 5. Das nicht alle Menschen zugleich vnd einerley frucht bringē / deñ Christus spricht / eins bringe dreißigfeltig / das ander sechzigfeltige / das dritte hundertfeltig / das ist / die dem Euangelio gleuben /

gleuben / die  
glaubens / seli  
terschied der  
das der same  
wenn wir nu  
machen. Er  
vnd fromen  
te zu bringen  
len sie / das  
mangele / vñ  
feltige frucht  
nicht vertragen  
den geringern /  
ire ehe vñ billi  
Osten seligkeit  
er nach erforder  
vnd wenn er befi  
get / sol er den  
vnd auff seine g  
verwirfft / der an

Und da er da  
ist er / Wer oben  
in herr schreiet  
nimmt gegen der  
purgolffen m  
hünd angezeig



glauben / die bringen frucht nach dem maß des glaubens / etliche viel / etliche wenig. Dieser vnterscheid der frucht lehret vnd tröstet / er lehret / das der same Gottes nicht sol vnfruchtbar sein / wenn wir nur selbst wöllen vns denselbigen nützlich machen. Er tröstet aber die / die eines gütigen vnd fromen hertzen sind / vnd begeren viel fruchte zu bringen in die scheunen Gottes / jedoch füllen sie / das es inen an freysen vnd vermügen mangle / vnd können nicht dreissig oder hundert feltige frucht bringen. Solche leut sollen darumb nicht verzagen / denn der Hausvater gibt auch den geringern / vnd denen so nidrigs stands sind / ire ehr vnd billichen lobspruch. Wer nu seiner Seelen seligkeit lieb hat / sol sich bestrengen / das er nach erfoderung seines beruffs frucht bringe / vnd wenn er befindet / das er wenig frucht bringet / sol er den Hausvater vmb hülffe anrufen / vnd auff seine gütigkeit bauē / sintemal er keinen verwirfft / der auch nur geringe frucht bringet.

## Vom dritten.

[ Vnd da er das sagt / spricht der Euangelist / rief er / Wer ohrn hat zu hören / der höre. ] Weil der Herr schreiet oder ruffet / zeigt er an / wes er gesinnet gegen den Menschen / das er wolle / das inen geholffen möge werden zur seligkeit. Item hie wird angezeigt der menschen taubheit zur anhörunge



hörung der dinge / so inen zur seelen Seligkeit dienlich sein. Darnach da er spricht / [ Wer ohren hat zu hören / der höre / ] zeigt er klerlich an / das er zweierley art der zuhörer habe / derer etliche taub sind / nicht das sie mit iren leiblichen ohren nicht hören / sondern das sie nicht inwendig ins hertz schliessen / dasjenige so sie hören. Wieviel solcher zuhörer stets erfunden werden / sehen wir gnugsam an der Leute gottlosen wesen / vnd verderbten sitten / die nur den glauben im maul führen / ohne einige gute fruchte ihres lebens vnd wandels. Etliche aber haben ohren / die schliessen inwendig ins hertz hinein / was sie mit leiblichen ohren hören / vnd bringen frucht nach dem maß ihres glaubens. Es ist aber zu wissen / das im niemand selbst könne ohren machen vnd schicken / zu fruchtbarlicher anhörung Göttlichen worts / sondern das die ohren vom Herrn selbs müssen geöffnet werden. Denn wenn das wort eusserlich in den ohren erklinget / bald ist vorhanden der heilige geist / vnd wirket durch das mündliche wort / eröffnet die ohren / vnd machet sie bereit Gottes wort zu hören / vnd dasselbige im hertzen aufzufassen / nur das wir nicht selbs dem heiligen geiste / der unser hertz vnd ohren zubereitet / durch unser bößheit widerstreben. Denn obwohl allein Gott der Herr unsere ohren kan eröffnen / vnd sich jederman zur hülffe willig anbeut / so werden doch denen nur allein die ohren auffge-

auffgeben / die sich wider Gott hüten mit fester gedult / das er uns erleuchte / vnd reinige / auff das wir ihn mögen brauchen. Von ewiger

Am Sonntag  
quagesima  
Ma





auffgethan / die nicht durch eigensinnige Bosheit  
sich wider Gott setzen. Wil derhalben vns ges-  
büren mit stet gem seuffzen zu Gott zu schreis-  
en / das er vnser ohren eröffne / vnser hertzen  
erleuchte / vnd alle affect vnd begierden in vns  
reinige / auff das wir Gottes wort zu vnser Bes-  
ligkeit mögen anhören / vnd zur ehre Gottes ge-  
brauchen. Dem lieben Gott sey lob vnd ehre  
von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Am Sontage Quin-  
quagesime / Euangelium  
Matth. am iij.





**D**er zeit kam Ihesus aus Galilea an den Jordan zu Johanne / das er sich von im teuffen liesse. Aber Johannes wehret im / vnd sprach: Ich bedarff wol das ich von dir getaufft werde / vnd du kömpst zu mir. Iesus aber antwortet / vnd sprach zu im: Laß jetzt also sein / also gebürt es vns alle gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers im zu.

Vnd da Ihesus getaufft war / steig er bald herauff aus dem wasser. Vnd sihe / da thet sich der himel auff ober im. Vnd Johannes sahe den geist Gottes / gleich als eine Taube herab faren / vnd ober in komen. Vnd sihe ein stimme vom himel herab sprach: Diß ist mein lieber Sohn / an welchem ich wolgefallen hab.

### Erklärung des Texts.

**D**ieses Fest ist in vnsern Kirchen darumb eingesetzt / auff das man die Historien von der Tauffe Christi Bedencke / welche Historia die mercklichste vnd fürnembste geschicht / so jemals sich in der Welt zugetragen hat / Begreiffet / vnd wird sich auch eine grössere geschicht nimer mehr

Di  
mehr Jutrage  
sehen komet  
vnd mit grösser  
Vorfaren / v  
ten vns wolge  
trefflichsten  
ihrer lieblichkei  
küstigt / sond  
get viel mehr  
gen Welt.  
Historien gren  
auflösen. Di  
in der Kirchen  
seger und peron  
marum es eben  
auff irgend eine  
die erste frage  
Herrn Christi  
sajet / zur bejbede  
und auch die Ki  
marck / diß stück  
nellen unterwege  
ten des Ibars /  
man.  
Auf die ander  
sich den jetziger  
die Historien zu be  
erlich nach wegen  
müß die Historie / dei



mehr zutragen / biß das wir Christum werden  
sehen komen in den wolcken mit seinen Engeln /  
vnd mit grosser macht. So derhalben vnserer  
Vorfaren / vnd alten dapffern Helden geschich-  
ten vns wolgefallen / so haben wir hie des aller  
trefflichsten Helden geschicht eine / welche mit  
ihrer lieblichkeit des Lesers gemüt nicht allein be-  
lünstiget / sondern auch diese geschichte allein brin-  
get viel mehr nutz / denn alle geschichten der ganz-  
en Welt. Ehe wir aber zur außlegung dieser  
Historien greiffen / wöllen wir zweierley fragen  
auflösen. Die erste ist / warumb doch diß Fest  
in der kirchenordnunge vnserer kirchen sey einge-  
setzet vnd verordnet worden? Die ander ist /  
warumb es eben zu dieser zeit im jar / vnd nicht  
auff irgend eine andere / gehalten werde. Auff  
die erste frage antworte ich : Die historia des  
Herrn Christi wird ordentlich zusammen ver-  
fasset / zur beförderung vnserer Seligkeit / dar-  
umb auch die Kirchenordnung hie in Denne-  
marck / diß stück der Historien Christi nicht hat  
wollen vnterwegen lassen / sondern zu gewisser  
zeit des Jhars / dieselbige dem Volcke fürs-  
tragen.

Auff die andere frage antworte ich : Das  
sichs eben jetziger zeit des jars am besten schicke /  
diese historien zu handeln / vnd solches von zwei-  
erley vrsach wegen. Erstlich von wegen der ord-  
nüg der historiē / den bisher haben wir ordentlich  
v ij gehört.



gehört. 1. Von der geburt Christi. 2. Von der beschneidung. 3. Von der erscheinung Christi. 4. Von seiner auffopfferung im Tempel. 5. Von seiner disputation / als er zwelff jar alt war / was er aber vom zwelfften jar an bis in das 29. gethan habe / daruon ist nichts beschriben / denn das er seinen Eltern sey vnterthenig gewesen. 6. Von seiner Tauffe / welche jetziger zeit des Jars am bequemesten wird verlesen. 7. Folget von seinem fasten. 8. Von seiner versuchung. 9. Von seiner lehr vnd wunderzeichen. 10. Von seinem leiden. 11. Von seiner aufferstehung. 12. Von seiner Himelfart. 13. Von der sendung des heiligen Geists / dardurch die lehre Christi ist bestetiget worden. 14. Folgen hernach andere zeit des jars / viel andere vñ mancherley predigten / in welchen die wolthaten Christi / der kirchen werden angetragen / da werden jnen auch fürgehalten etliche exempel der Gottseligkeit / vnd werden die Leut zur Gottesfurcht vnd heiligem leben vermanet vnd angehalten. 15. Vom Jüngsten gericht / vnd belohnung der fromen / vnd straff der Gottlosen. Diß sind die fürnembsten stücke der Historien Christi / welche nach bequemer ordnung / wie die geschichten nacheinander sich verlauffen haben / zu jeder zeit im jar in vnsern kirchen gehandelt werden. Vber das ist noch ein andere vrsach / warumb vnser kirchen jetziger zeit des jars  
von

277  
von der Tauffe  
das das Volck  
künd die Chri  
Teufflichen v  
losen Fastnac  
len orten der  
che ergemis  
gewesen ist.  
sem Feste.  
drey sind.

1. Die
2. Vom
3. Von

Es sind vielen  
vmbstende in der  
m. 1. Was für  
Der ord. 2. D  
hans. 4. Die  
anung / oder das  
Darius getauft  
finden wol ich ord  
Du erst vmbst  
ten. In der zeit  
den Jordan zu J



von der Tauffe Christi lehret/nemlich darumb/  
das das Volck vnterrichtet werde / was für ein  
kleid die Christen anziehen sollen / wider den  
Teuflischen vnd Heidnischen brauch der Gots-  
losen Fastnachts laruen / welche bißher an vie-  
len orten der Christenheit nicht ohne schwerli-  
che ergernis vnd beleidigung Gottes/im brauch  
gewesen ist. Vnd solches sey gnugsam von die-  
sem Feste. Folgen nu die Artikel / welcher  
drey sind.

1. Die historia der Tauffe Christi mit jren  
vmbstenden.
2. Vom nutz dieser Historien in der Kir-  
chen.
3. Von vrsach vnd nutz vnserer Tauffe.

Vom Ersten.

Es sind vielerley / vnd sonderlich diese fünf  
vmbstende in der Tauffe des Herrn zu betrach-  
ten. 1. Was für Personen hie handeln. 2.  
Der orth. 3. Das gesprech Christi vnd Jo-  
hannis. 4. Die tauffung Christi. 5. Der  
aufgang / oder das / das sich begeben hat / als  
Christus getauft ward. Von diesen fünf vmb-  
stenden wil ich ordentlich lehren.

Die erst vmbstendigkeit/ist in folgenden wor-  
ten. [ Zu der zeit kam Ihesus auß Galilea an  
den Jordan zu Johanne.] Hie haben wir zwo  
v iij Personen/



Personen/ Johanne[m] / der im geist Helie fürs  
 her gesand war/ dem Herrn Christo den weg zu  
 bereiten. Daher auch sein Vater Zacharias  
 aus Prophetischem geist / von jm / da er noch  
 ein klein kind war/ also redete: Vnd du kindlein  
 wirst ein Prophet des allerhöchsten heissen / du  
 wirst für dem Herrn hergehen/ das du jm seinen  
 weg bereitest. Von dieser vrsachen wegen /  
 spricht Christus / das Johannes mehr sey denn  
 ein Prophet/ also / das von Weibern kein grösser  
 geboren sey als Johannes der Teuffer. Dar-  
 nach haben wir hie die andere Person/ nemlich  
 Christum selbs / waren Gott vnd Menschen/  
 sind derhalben hie zwo Personen / vber welche  
 die ganze Welt nichts höhers noch ansehenli-  
 chers hat. Johannes war der höchste Prophet  
 Gottes/ Christus war des ewigen Gottes ewi-  
 ger Sohn. Weil nu das ansehen vnd die würdig-  
 keit dieser Personen ganz hoch vnd heilig/ wird  
 vns hie zuuerstehen gegeben die hohe würdigkeit  
 vnd ansehen der tauffe / welche von Gott her-  
 kömpt / die auch gehalten vnd geübet wird von  
 solchen Personen/ vber welche die ganze Welt  
 nichts bessers noch höhers haben kan.

Die andere vmbstendigkeit ist hierinne / Er  
 kam zum Jordan / hie wird der ort angezeigt/  
 an welchem die Tauffe sey gehalten worden.  
 Der Euangelist gedencet nicht vmb sonst des  
 Jordans/ denn er wil das wir auff die wunder-  
 werck

werck welche  
 zugeragen/ zu  
 hienauß schlie-  
 vnd Wirkung

Das erste  
 das/ das sich  
 Israel in das  
 fluß des J-  
 Wassers/ au-  
 also das das  
 sen hindurch  
 tes nach/ wel-  
 hin trugen. V-  
 den/ das wir dur-  
 des Jordans in  
 den / vnd das vñ  
 der rechte Gnad  
 Gott.

Der Prophet  
 Mantel den Jo-  
 hendig gen Him-  
 der aufsezigte wu-  
 des Propheten vñ  
 sein. Gleich aber n-  
 vñ bedeutet das  
 hienauß wer-  
 ganges Nabarn  
 ragen von sünden  
 far. Vñ was die



werck / welche für zeiten im Jordan sich hatten  
zugetragen / zu rück dencken sollen / auff das wir  
hierauff schlicffen lernen / was für eine krafft  
vnd Wirkung die geistliche Tauffe an sich habe.

Das erste miracel so vns hie fürkömpt / ist  
das / das sich begeben hat / als Josua das Volck  
Israel in das verheissene land fürete. Denn der  
fluß des Jordans stund wider die natur des  
Wassers / auff einer seiten gleich wie ein mawr /  
also das das Volck Israel mit truckenen füß  
sen hindurch gieng / vnd folgete der Lade Got  
tes nach / welche die Priester für dem Volck  
hin trugen. Mit dieser figur ist angezeigt wor  
den / das wir durch die Tauffe auß dem Reich  
des Sathans in Gottes Reich gepflantzet wer  
den / vnd das vns Christus fürgehe / welcher ist  
der rechte Gnadenstuel / vnd versünunge für  
Gott.

Der Prophet Elias zertheilete mit seinem  
Mantel den Jordan / gieng hindurch / vnd ward  
lebendig gen Himmel geführet. Nahaman Tyrus  
der aussetzige wusch sich im Jordan / auß befehl  
des Propheten / vnd ward rein von seinem auß  
satz. Gleich aber wie die geschicht Helie anzeigt  
vnd bedeutet / das durch die Tauffe der weg zum  
himmel bereitet werde. Also bedeut auch die reini  
gung des Nahamans Tyri / das die geistliche rei  
nigung von sünden / vns durch die Tauffe wider  
fare. Den was die Tauffe bedeutet außwendig /

v iij

das



dasselbige wircket Gott durch seine krafft inwendig. Das nu hie des Jordans gedacht wird/ haben wir auß dem selbigen zu erachten / was es geistlicher weise von vnser Tauffe bedeute vnd anzeige.

Die dritte vmbstendigkeit ist in diesen Worten. [Aber Johannes wehret jm/ vnd sprach: Ich bedarff wol das ich von dir getauft werde/ vnd du kompst zu mir? Ihesus aber antwortet vnd sprach zu jm: Laß jetzt also sein / also gebürt es vns/alle gerechtigkeit zu erfüllen/ da ließ ers jm zu.] In diesem stück haben wir vielerley puncten zu besehen. Erstlich/ das Johannes Christo wehret / vnd verbeut mit hand vnd mit munde. Johannes hat zweierley hie fleissig bewogen/ aber das dritte nicht dergleichen. Er fület/ das er vñwirdig sey /oder nicht werth/ das er dem Herrn Christo die schuchriemen auff löse/geschweige denn / das er seinen blossen leib mit wasser abwaschen solte. Darnach bedencket er/das Christus vñschuldig sey von sünden/achtet derhalben es nicht von nöten sein/ das er getauft/vnd mit der Tauffe zum zeichen der busse abgewaschen werde. Das dritte/wie gesagt ist/ hat er nicht so eben wargenomen/nemlich / das sein / vnd auch Christi ampt solchs erfoderte/ denn er hette sein ampt bedencken sollen / vnd nicht sehen auff die vñwirdigkeit seiner Person. Item / das Christus nichts anders köndte vnd wölte

wölte fürnem  
Widers gebi  
Christo höre  
hört es vns a  
ist gesandt/  
sollest/ich a  
denen so ge  
theilen/wo  
zustehet.

Sollen d  
lernen. E  
nicht werth  
Kirchen Götze  
len mit Christ  
sey / der vns ro  
gen könne. We  
nem beruff/ den  
vñsere vñwirdig  
sondern viel m  
richtung vñs  
sachen lassen.

Die vierde  
worten. [Vnd  
wird getauft d  
lige / vñbesie  
denn alle himel.  
kan viel besachen  
durch die Tauff  
mollen besetze



wölte fürnemen / denn das so dem ampt eines  
Mitlers gebühren wolte. Darumb er auch von  
Christo hören muß / [ Laß jetzt also sein / also ge-  
bürt es vns alle gerechtigkeit zu erfüllen. ] Du  
bist gesandt / wil Christus sagen / das du teuffen  
sollest / ich aber bin derhalben kommen / das ich  
denen so getauffet werden / die seligkeit wil mit-  
theilen / wollen derhalben beide thun / was vns  
zustehet.

Sollen derwegen hie von Johanne dreierley  
lernen. Erstlich / sollen wir erkennen / das wir  
nicht werth sein / das vns irgend ein ampt in der  
Kirchen Gottes vertrauet werde. Darnach sol-  
len wir Christum erkennen / das er alleine der  
sey / der vns von sünden abwaschen vnd reini-  
gen könne. Vber das sollen wir ein jeder in sei-  
nem beruff / dem Herrn Christo gehorsam sein /  
vnser vnwürdigkeit vns nicht verhindern lassen /  
sondern viel mehr den Befehl Gottes zur ver-  
richtung vnser ampts / vns treiben vnd verur-  
sachen lassen.

De vierde vmbstendigkeit stehet in diesen  
worten. [ Vnd da Ihesus getaufft war. ] Hie  
wird getaufft der ewige Gottes Dohn / der heiz-  
lige / vnbesleckte / rein von sünden / vnd höher  
denn alle himel. Warum wird er getaufft? Man  
kan viel vrsachen erzehlen / Denn erstlich hat er  
durch die Tauffe zu seinem heiligen ampte sich  
wollen bestetigen vnd einweihen lassen / vnd mit  
solcher



solcher / gleich als mit einem verbündniß anzei-  
gen / das er ein Diener Gottes were. Zum an-  
dern / auff das die eusserliche Tauff were eine be-  
deutunge seines todes / Begrebniß / vnd auffers-  
tehung. Daher kömpts / das Christus vnter  
dem wort Tauffe sein leiden anzeigt / da er den  
kindern Zebedei antwortet / vnd spricht / Matth.  
20. könnet jr euch teuffen lassen mit der Tauffe /  
da ich mit getauft werde? Zum dritten / das er  
die wasser heilig machte allen denen so getauft  
sollen werden. Denn die Sacrament der Kir-  
chen werden nicht gesegnet oder geweiht durch  
das gemümel des Priesters / gleich als mit ei-  
ner schwarzgünstigen zeuberey / sondern die heiz-  
ligung vnd segnung der Sacramenten wird zu  
wegen bracht / durch die einsetzung / werck / vers-  
heißunge Christi / vnd durch vnsern gehorsam ge-  
gen jm. Zum vierden / so hat er ein gemeine vnd  
einerley tauffe mit vns haben wollen / als zum  
gewissen pfande vnd zeugnis der einigkeit vnd ge-  
meinschaft / in welche er sich gegen vns einzulas-  
sen nicht geschewet hat. Daher Paulus beweis-  
set / das wir kinder Gottes sind / die Christum  
durch die Tauffe haben angezogen / denn so viel  
spricht er / erwer getauft sind / die haben Christum  
angezogen. Zum fünfften / hat er das selbs thun  
wollen / was er andern zu thun befohlen / wie  
denn spricht der heilige Augustinus: Der lehret  
am aller besten / vnd gebeut am besten / der seiner  
lehr

lehr selbst ein  
thut / was er  
Zum fün-  
trachtet wer-  
ben haben / d-  
tet / sind die  
ben sind. V-  
durch ange-  
weg zum h-  
anziehen / i-  
schlossen sep-  
gen weg zum  
Johannes den  
be herab faren  
gar ein liebliche  
Wir waren alle  
den verderbet  
kaffen worden  
men / erretet  
mehrern zeugn-  
be / vnd ruhet ob  
ein fürbild dieser  
te er auß der Q-  
wider kam / Gra-  
munde zum wate-  
mere. Also auch  
Geist in der geft-  
get / das die sünd-  
ausgetrocknet se



sehr selbst ein fürbilde ist / vnd selbst zum ersten  
thut / was er geboten hat.

Zum fünfften / sol auch hie der außgang be-  
trachtet werden / denn die mirackel die sich beges-  
ben haben / da Christus getauft ward / vnd bes-  
tet / sind die aller trefflichsten / die jemals gesche-  
hen sind. Erstlich thut sich der himel auff / dar-  
durch angezeigt wird / das Christus allein der  
weg zum himel sey / welchen wir in der Tauffe  
anziehen / vnd das der Himel allen denen ver-  
schlossen sey / die Christum nicht als iren eini-  
gen weg zum himel erkennen. Darnach / [Dahe  
Johannes den geist Gottes gleich als eine tau-  
be herab faren / vnd vber in komen.] Dis ist  
gar ein liebliche bildniß der wolthaten Christi.  
Wir waren allesamt in der Sündflut der sün-  
den verderbet / aber Christus ist komen vnd vnser  
fasten worden / hat vns zu sich hinein genom-  
men / errettet vns von der Sündflut / vnd zu  
mehrern zeugniß des selbigen kompt eine Tau-  
be / vnd ruhet vber jm. Der Kasten Nohe war  
ein fürbild dieser geschichten / vnd die Taube / wel-  
che er auß der Archen fliehen liesse / vnd da sie  
wider kam / brachte sie ein öhlzweig in irem  
munde / zum warzeichen / das die erde getrocknet  
were. Also auch hie / Es erscheint der heilige  
Geist in der gestalt einer Tauben / vnd bezeu-  
get / das die sündflut vnserer sünde verzehret vnd  
außgetrocknet sey / Es ist aber alleine in der  
Archen



Archen hülffe vnd seligkeit/das ist/ in der Kirz  
 chen Christi/da der heilige Geist wohnet. Zum  
 dritten ward eine stim vom Himmel gehört / die  
 sprach : [Diß ist mein lieber Sohn/an welchem  
 ich wolgefallen habe.] Sihe/hie hören wir / das  
 der himlische Vater sein Euangelium selbs ver  
 kündiget vnd außruffet. Lieber was köndte doch  
 wunderbarlichers geschehen/denn eben diß? was  
 köndte selzamers geschehen? O der jemerli  
 chen Blindheit der Menschen/O das die Leut so  
 taub sind. Der himlische Vater prediget sein  
 Euangelium selbs vom himel herab / vnd wir  
 Blinden Leut sehen den himel nicht an/wir tau  
 ben Leute/hören jm nicht zu was er lehret. Lie  
 ber was lehrt er denn? [Diß ist /spricht er/mein  
 lieber Sohn/an welchem ich wolgefallen habe.]  
 Sihe/wie ein herrlich zeugniß gibt der Vater sei  
 nem Sohne/diesem glaube du/ist dir anders deis  
 ner seelen seligkeit angelegen / dieser ist von na  
 tur Gottes Sohn/wir aber durch gnade. Dar  
 umb nennet er in seinen lieben Sohn / nicht das  
 er vns darumb nicht lieb habe/sondern in seinem  
 geliebten hat er vns auch lieb/den Sohn liebt er  
 von seinet wegen/vns aber von des Sohns we  
 gen/denn wir sind von natur kinder des zorns.  
 Ephes.2. Durch Christum aber werden wir zu  
 kindern angenommen. Darumb folget weiter in  
 der predigt des himlischen vaters/[An welchem  
 ich ein wolgefallen habe/]das ist/durch welchen  
 ich

ich verjünet  
 schlechte w  
 haben wir d  
 trachten. 1.  
 wir Christu  
 von wegen  
 beleidiget h  
 versünung  
 versünung  
 si machet  
 man selche  
 nung / mit de  
 durch die Ta  
 ben sel folgen  
 barkeit gegen  
 des Euangelii  
 vnd in der leg  
 denn vnser gen  
 ein rechten bo  
 diesem. Vnd  
 Euangelischen

Wiewol der  
 bender lehre scie  
 kennet werden/n  
 er erhehlen. So  
 das vnser tauffe  
 mit dem wasser d



ich versünnet / vnd mit dem Menschlichen geschlechte wider zu frieden gestellet bin. Allhie haben wir dreierley gar ernstlich vnd tieff zu betrachten. 1. Das Gott mit vns zürne / wenn wir Christum nicht haben / vnd solchs geschichte von wegen der sünden / mit welchen wir Gott beleidiget haben. 2. Das Christus allein vnser versünung sey / wie Johannes spricht: Er ist die versünung für vnser sünd / Das blut Jesu Christi machet vns rein von aller sünde. 3. Das man solche veterliche freundligkeit vnd versünung / mit dem glauben müsse annemen / vnd durch die Tauff versieglen. Auff solchen glauben sol folgen ein newer gehorsam / vnd danckbarkeit gegen Gott. Sihe / also hastu den inhalt des Euangelij / dahin wir in all vnserm leben / vnd in der leyten todes stunde sehen müssen / denn vnser gewissen kan nirgend anderswoher ein rechten beständigen trost erlangen / denn aus diesem. Vnd diß sey kürzlich geredt von der Euangelischen lehre.

Vom Andern.

Wiewol der nutz dieser historien auß vorgesender lehre leichtlich mag genommen vnd erkennet werden / wil ich doch kürzlich etliche stücke erzählen. Sollen derhalben erstlich wissen / das vnser tauffe gesegnet vnd geheiligt werde mit dem wasser der Tauffe durch Christum / welcher



cher sich mit wasser hat wollen teuffen lassen. Darnach so malet vns diß ganze spectackel die Kirche Christi für die augen / gleich als in einer taffel. Hie stehet für augen der heilige Johannes / als ein lehrer der Kirchen / denn wo Gottes wort nicht ist / wo man nicht höret die stim des lehrers / da kan man auch keine Kirche anzeigen oder finden. Darnach wird Christus getauft / denn in einer Christlichen kirchen / so recht bestellet ist / bleibet der Brauch der Sacramenten nicht aussen. Zum dritten / da Christus getauft wird / betet er / welchem exempel seine gliedmassen die Christen nachfolgen / vnd erzeigen Gott den rechten Gottesdienst im glauben. Zum vierden / der Vohn stehet da selbs gegenwertig / die stim des Vaters ruffet vom himel herab / der heilige Geist ruhet vber Christo dem getauften. Solches geschicht noch heutiges tages warhafftiglich in vnser Kirchen. Denn Gott der Vater / Vohn / vnd heiliger Geist / gibt seiner Kirchen eben dasselbige / vnd lest jr durch den mund seiner Diener seinen geneigten vaterlichen willen verkündigen. Durch die gegenwertigkeit seines Vohns bezeuget er / das er vns zu kindern habe angenommen / vnd durch den heiligen Geist bezeuget er / das er selbs seine kirche regiere / darauß wir einen solchen trost schöpfen sollen / das auch die Pforten der Hellen seine gemeine nicht werde dempffen oder vberweldigen können.

Vom

Fast alle st  
sind in obberh  
Wil derhalbe  
welche zu wil  
wil zwey stü  
se für ein ze  
liche betrach  
Was ist d  
Erstlich ist es  
den / welche de  
ten zugehört  
nemlich das im  
sey / welches zeug  
fodert. Darnach  
welchs er erläu  
lehret / denn es  
kraft Christi / ne  
nen tod / begrebt  
erlösung sey vom  
schencke das ewig  
se ein zeichen ein  
für Gott / wie V  
en wort: Alle di  
sind die sind in se  
je mit im begraben  
auff das gleich wi  
den toten durch



## Vom Dritten.

Fast alle stück so zu vnserer Tauffe gehörig/  
sind in obberhürten Artickeln erkleret worden.  
Wil derhalben etliche stück nur kurtzlich rüren/  
welche zu wissen am nötigsten sein mögen / vnd  
wil zwey stück für mich nemen / Was die Tauf  
fe für ein zeichen sey / vnd welches sey die nütze  
liche betrachtung derselbigen.

Was ist denn die Tauffe für ein zeichen?  
Erstlich ist es ein zeichen vnd zeugnis der gnad  
den/welche dem Tauflinge / oder dem getauften  
zugeeignet/mitgetheilt vnd appliciert wird/  
nemlich/ das jm Gott durch Christum versünnet  
sey/ welchs zeugnis zwar ein festen glauben er  
fordert. Darnach so ist die Tauffe ein zeichen/  
welchs er etlicher massen durch ein vergleichnis  
lehret / denn es ist ein zeichen der geistlichen  
krafft Christi/ nemlich / das Christus durch sei  
nen tod/ begrebnis vnd auferstehung vns eine  
erlösung sey vom tode/vnd vom grabe/ vnd vns  
schencke das ewige lebē. Darnach ist die Tauf  
fe ein zeichen eines neuen lebens vnd wandels  
für Gott/wie Paulus Rom.6. leret/mit solchs  
en wortē: Alle die wir in Jesum Christ getaupte  
sind/die sind in seinem tod getauft. So sind wir  
je mit jm begraben durch die Tauffe in den tod/  
auff das gleich wie Christus ist auferweckt von  
den todten durch die herrligkeit des Vaters/also  
sollen



sollen auch wir in einem neuen leben wandeln.

Über das ist die Tauffe für den Menschen gleich als ein gewis warzeichen vnserer professi on vnd glaubens/darmit wir bezeugen / das wir glieder Christi sind/vnd feinde des Satans.

Nützliche vnd Gottselige betrachtung der Tauffe/stehet in folgenden stücken.

Erstlich müssen wir gewis dafür halten/das vn sere Tauffe sey gar eine krefftige versieg lung / vnd ein Sacrament vnserer versünung mit Gott.

Darnach sol vns die Tauffe eine stetige er innerung sein / das solche versünung geschehen sey durch das blut/tod/begrebnis / vnd aufferstehung Christi.

Zum dritten/sol sie vns erinnern der tödtung des fleisches/vnd der lebendigmachung des Gei stes/darzu auch einer stetigen Busse hie in diesem leben/vnd der künftigen herrligkeit durch Chris tum vnsern Herrn.

Zu vierden/sol sie vns erinnern / das die wol that der neuen geburt sey ein gab vnd werck der ganzen heiligen dreyfaltigkeit / in welches na men wir getauffet werden/ auff das wir derselbi gen stets mögen anhangen/vnd zu aller zeit vn sers lebens sie ehren vnd anbeten. Der lieben

heiligen Dreyfaltigkeit sey ehre vnd preiß von ewigkeit zu ewigkeit/

Amen.

Am

Am er  
uorant  
gelu



Am  
in die  
er von  
würde. Vnd da  
nigacht gefaste  
der versucher tra



Am ersten Sontag In-  
uocauit in der Fasten/Euan-  
gelium/Matthei am  
- iiij. capit.



**D**a ward Ihesus vom geist  
in die Wüsten geführt/auff das  
er von dem Teuffel versuchet  
würde. Vnd da er vierzig tag vnd vier-  
zig nacht gefastet hatte/hungert in / vnd  
der versucher trat zu jm/vñ sprach: Bistu  
Gottes



Gottes son / so sprich das diese stein brod  
werdē / vñ er antwortet vñ sprach: Es ste  
het geschriebē / der mensch lebet nicht vom  
brod allein / sondern von einem jeglichen  
wort / das durch den mund Gottes gehet.

Da fūret in der Teuffel mit sich in die  
heilige Stad / vnd stellet in auff die zin  
nen des tempels / vñ sprach zu jm: Bistu  
Gottes Son so laß dich hinab / den es ste  
het geschrieben: Er wird seinen Engeln  
vber dir befehl thun / vnd sie werden dich  
auff den hendē tragē / auff dz du deinē fus  
nit an einen stein stoffest. Da sprach Ihe  
sus zu jm: Widerumb stehet auch geschrie  
ben / Du solt Gott deinen Herrn nit ver  
suchen. Widerumb fūret in der Teuffel  
mit sich auff einen sehr hohen berg / vnd  
zeiget jm alle reich der welt / vñ ire herlig  
keit / vnd sprach zu jm: Das alles wil ich  
dir geben / so du nider fellest vnd mich an  
betest / da sprach Ihesus zu jm: Heb dich  
weg von mir Sathan / denn es stehet ge  
schrieben: Du solt anbeten Gott deinen  
Herrn / vnd jm allein dienen. Da vera  
lies in der Teuffel / vnd sihe / da tratz  
ten

ten die Eng

Er

Gleich vñ

er gar rich

haben / also

theil der ge

fassen / vnd

gen Gott d

Son hat der

war das sp

ge / vñ dem

samen des me

ist das der S

nem reich wou

ria ganz wach

derselbige sam

ten / wie wir de

ein sein exempe

gen werden / an

Christus vñ d

wir wissen was

gen vñ ferri

entgegen halten

1. Von fa

2. Von der



ten die Engel zu ihm / vnd dienten ihm.

### Erklärung des Texts.

**G**leich wie wir am nechsten Sonntag die geschichte von der Tauffe Christi / in welcher gar wichtige Artikel begriffen sind / gehört haben / also begreift auch diß Euangelium ein theil der geschichten Christi / nemlich von seinem fasten / vnd seiner versuchung. Mit welchen ditzgen Gott der Vater aus besondern rath seinen Son hat demütigen wollen / vnd anzeigen / wie war das sey / das er langst zuvor selbst verkündigt hatte / nemlich das gleich wie die schlang den samen des weibs würde in die ferssen beißen / das ist / das der Sathean vnserm Herrn Christo vñ seinem reich würd nachstellen (welchs diese historia ganz warhafftig bezeugt) also würde eben derselbige samen der schlangen iren kopff zutreten / wie wir denn desselben hie in dieser historia ein fein exempel haben. Diß alles sol dahin gezogen werden / auff das wir sehen / wie gehorsam Christus vnter dem Kreuz gewesen sey / vnd das wir wissen / was für ein schild wir den versuchungen vnd ferwigen Pfeilen des Teuffels sollen entgegen halten. Der Artikel sind zween.

1. Vom fasten.
2. Von der versuchung.

### Vom Ersten.

x ij

In



In diesem Artickel haben wir zweierley zu besehen. Erstlich/ was für vrsach vnd gestalt es in gemein habe mit dem fasten. Darnach / was vom fasten Christi in sonderheit zu halten sey.

Die fastunge ist eine enthaltung von speiß vnd tranck auff eine zeitlang/durch welche enthaltung der leib gemartert / vnd gleich getödet wird. Vnd ist das fasten dreyerley. Das eine nennet man *ieiunium indifferens*, ein solch fasten/ welchs ein mittelding ist. Das ander nennet man *ieiunium pium*, ein gottseliges fasten. Das dritte *ieiunium impium*, ein vngottseliges Gottesloses fasten.

Das mittel oder vnunterschiedlich fasten/ist wenn man armut halben / oder schwachheit halben / oder sonst von wegen eines bekümmerten gemüts/sich von essen vnd trincken enthelst. Dieses gefällt an sich selbs Gott nicht/ auch mißgefällt es jm nicht / sondern nach dem als glaube vnd gedult vorhanden sein mag / gefellet / vnd mißfellet es Gott.

Das Gottselige/ Christliche/vnd Gott wol gefellige fasten / ist eine enthaltung nicht allein von speiß vnd tranck / durch welche der leib gezüchtiget vnd getödet wird / sondern auch von allen andern dingen/dardurch das fleisch belüstiget wird/oder werden kan/vnd dienet darzu/das der Geist in vns vollkomene gewalt bekomme/durch ware Busse/andechtiges gebet / vnd ernste  
nach

nachlassunge  
Nestie kan  
ung des leibe  
ein anzeigun  
von wegen d  
Büsse. Das  
Gott angen  
tödtunge de  
vnd das ma  
aller Gott  
Paulus/dess  
soltent man  
len/durch ein  
oft erweisen  
lüssen oberwun  
Es ist aber se  
zweierley / Ein  
herrlich. Das  
ner selbs auff  
Gottseligkeit  
der Christen m  
stetung bedürfft  
der empfangung  
te vnd heilte) od  
pers / in welcher  
sich verme gete  
nes ampts vnd  
be Gott zu sein  
vnd setzen werde



nachlassung aller vnbilligkeit / mit welcher der  
Nechste kan beleidiget werden. Denn die fastei-  
ung des leibes so da geschicht durch fasten / ist  
ein anzeigung der trawrigkeit vnser gemüts /  
von wegen der sünde / ist auch ein zeugnis warer  
Busse. Das ende solchs fastens (darumb es auch  
Gott angenehm vnd gesellig ist) ist dreierley / die  
tödtung des fleisches / Erweckung des geistes /  
vnd das man desto ernster vnd geschickter sey zu  
aller Gottseligkeit. Auff solche weise fastet  
Paulus / dessen er gedencet in der 2. Cor. 6. Vnd  
soltent warlich die / so frome Christen sein wöl-  
len / durch eine solche heilige fastung den geist  
offt erwecken / darmit sie nicht von fleischlichen  
lüsten überwunden würden.

Es ist aber solch heilig vnd Christlich fasten  
zweierley / Ein sonderlichs vnd gemeines oder  
herrlichs. Das sonderliche fasten / ist das im ei-  
ner selbs auffgelegt / entweder zu erweckung der  
Gottseligkeit (dergleichen ich wolte / das ein je-  
der Christen mensch / welches fleisch solcher fas-  
teung bedürffte / offtmals / vnd sonderlich für  
der empfangung des heiligen Sacraments / brauch-  
te vnd hielte) oder von wegen eines neuen am-  
ptes / in welches einer treten wil / auff das er  
sich hiermit geschickt mache / zur betrachtung sei-  
nes ampts / vnd das er beten könne / das der lie-  
be Gott zu seinem angefangenen ampte glück  
vnd segen verleyhen wölle. Also fastet Moses  
x iij auff



auff dem Berge / vnd Helias in der Wüsten.  
Item / Christus in der Wüsten/dessen hie ge-  
dacht wird.

Ein gemeines vnd herrliches fasten / welches  
Gottselig vnd Christlich ist / ist ein solches fas-  
ten/welches von fromer Oberkeit / oder from-  
men Kirchendienern geboten wird/der Ursache/  
das man gegenwertiges vbel / als Pestilenz/  
Krieg/Auffstur / Rotten vnd Tecten /c.durch  
ein bußfertiges leben/vnd Christliches gebet / ab-  
wende / oder das man dem künfftigen vnglück /  
welches von vnser sünde wegen vber vns komen  
sol/möge entfliehen. Solcherley art des fastens  
ist oftmals von den heiligen Königen vnd Pro-  
pheten geboten worden / vnd war solches Gott  
angenem von wegen der Buße / glaubens / liebe/  
gebets / Betrachtung eines Gottseligen lebens/  
vnd dergleichen / welche in einem Christlichen  
fasten stets zu sein pflegen/vnd sollen. Von sol-  
chen zweierley fasten/ sonderlichem vnd gemei-  
nem / muß man diese regel mercken / Das gleich  
wie das sonderliche fasten frey ist/vnd einem je-  
den in seinen willen gestellet / also sol man das  
gemeine fasten / welches die Oberkeit gebet/  
von wegen Christlicher liebe vnd erfoderung ge-  
meines nuzes/halten vnd vollbringen/ vnd wer  
halbstarriger weise solches veracht / oder vber-  
tritt/thut nicht ein geringe sünde.

Das gottlose oder Phariseisch fasten ist ei-  
ne entz

ne enthaltung  
wird dafür ge-  
dient an sich  
von wegen de  
hellen erbor  
Zeit mit ei  
das gewisse  
das fasten v  
mittel gefall  
in seinem G  
vns fürföhr  
leibliche m  
das der K  
führang des  
dem Nechten  
ligen lebens ge  
halten die Pro  
billig verdam  
haffige stück  
nemlich der wa  
hes / vertran  
diseit vnd stwa  
se an vnd wer  
auch wol ein s  
Zem arglistig  
des Nechten.  
Es mag aber  
breitung an ge  
te man nimen



ne enthaltung von dieser oder jener speise / vnd wird dafür gehalten / als were es ein Gottesdienst an sich selber / vnd Gott hoch angenehm von wegen des gethanen wercks / müsse auch der halben etwas verdienen. Gleich als liesse sich Gott mit eusserlichen wercken abweisen / wo das gewissen unrein ist / vnd gleich als würde das fasten vnter die werck gezelet / die Gott one mittel gefallen / Als da sind die / welche Gott in seinem Gesetze / das ist / in den zehen geboten vns fürscreibet / vnd solte nicht viel mehr eine leibliche / eusserliche vbung sein / hiezu dienende / das der Mensch zur bußfertigkeit / zum gebet / züchtigung des fleisches / liebe gegen Gott vnd dem Nächsten / vnd zur betrachtunge eines seligen lebens geschickter sein möge. Haben derhalben die Propheten solches heuchlische fasten billich verdampt / sintemal viel irrige vnd sündhafte stücken sich hierinne an tag geben / als nemlich der wahn eines besondern Gottesdienstes / vertrauen auff solches werck / nothwendigkeit vnd zwang / nötige erwehlung der Speise / art vnd weise zu fasten (mit welcher weise auch wol ein schwein köndte gemestet werden.) Item / arglistigkeit / verforthellung / vnd betrug des Nächsten.

Es mag aber solch Phariseisch fasten auff zweierley art geteilet werden. Die eine art möchte man nennen / Die gezwungene fasten / die

x iiii

andere



andere art ein freywilligs fasten. Die gesetzte vnd gezwungene Faste/wird ordentlich gehalten/vnd ist gebunden an gewisse zeit des Jars/gleich wie die faste im Papstumb/vnd die Faste der vier gezeiten / der zwelffboten / dardurch man der Apostel fürbitte vnd gnade hat erkeuffen wollen. Vnd dergleichen sehr viel / in welchem nichts denn lauter aberglaube/vnd mancher feltige laster gewesen sind.

Das freiwillige fasten ist/das im einer selbst nach seinem eigenen willen vnd gutdüncken erwehlet/ Gott darmit in seine schuld zu bringen/ als wie der Phariseer that / der gar rühmretig mit seinem gebet für Gott trat/vnd sprach: Ich faste zwier in der wochen. Er erhebet seine heilige verdienliche werck/vnd erinnert Gott/ das er seiner derhalb nicht wolle vergessen.

Dies sey in gemein gesagt vom fasten/ nu wil ich kürzlich handeln von des Herrn Christi fasten / von welchem der Euangelist also redet. [ Da ward Ihesus vom Geist in die Wüsten geführt/auff das er von dem Teuffel versucht würde. Vnd da er vierzig tag vnd vierzig nacht gefastet hatte / hungerte in. ] Sie wird erslich die zeit angezeigt/ nemlich das er bald nach seiner Tauffe gefastet habe. Darnach wird der orth angezeigt/nemlich die Wüsten. Zum dritten/ die art seines fastens / nemlich / das er sich vierzig tag vnd vierzig nacht lang von aller speise

speise habe ent  
cket/das er so e  
können/vnd ni  
ehe die vierzig  
füllere er keine  
stus solchs ge  
mirackel sein  
weise. Da  
hener fürbild  
Christi war/  
tag vnd vierzig  
te vnd behalte  
vnd unser aller.  
Denn diesen be  
ein hohes ampt  
durch fasten/vnd  
bereite vnd gesch  
hen an Nohe v  
erempel gebe / a  
furcht uns nicht  
Sol derhalb  
ten Christi von  
war mancherle  
mögen / wie sehr  
demüthiger. 2. L  
Vorne Gottes a  
geben uns begeben  
ken der von un  
ein solch schwer



speise habe enthalten. Zum vierden / das mirac-  
ckel / das er so ein lange zeit ohne speise hat leben  
können / vnd nicht in des gehungert hat. Denn  
ehe die vierzig tag vnd souiel nacht verfloffen /  
fülete er keinen hunger. Warumb hat aber Chri-  
stus solchs gethan? Erstlich / das er mit diesem  
mirackel seine göttliche gewalt dardhete vnd be-  
weisete. Darnach thet ers von wegen gesche-  
hener fürbilde / denn Moses welcher eine figur  
Christi war / fastete auff dem berg Sinai vierzig  
tag vnd vierzig nacht. 3. Das er hiermit büßes-  
te vnd bezalte für den frasz vnserer ersten eltern /  
vnd vnser aller. 4. Von wegen seines beruffs.  
Denn diesen brauch helt Gott / wenn einer in  
ein hohes ampt sol gesetzt werden / das er in  
durch fasten / vnd mit dem Creutz zuuor fasteie /  
bereite vnd geschickt mache / wie wir solches se-  
hen an Mose vnd Helia. 5. Das er vns ein  
exempel gebe / auff das wir in steter Gottes-  
furcht vns nüchtern vnd eingeçogen hielten.

Sol derhalben der nutz des fasten vnser Her-  
ren Christi von vns erkennet werden / welcher  
zwar manchfeltig ist. 1. Das wir bedencken  
mögen / wie sehr sich der Vohn Gottes habe ge-  
demütiget. 2. Das wir nach dem exempel des  
Vohns Gottes auff ein nüchtern vnd Christlich  
gebet vns Begeben. 3. Auff das wir dem dan-  
cken / der von vnser wegen hunger erlitten / vnd  
ein solche schwere fasten volbracht hat.

f v

Darnach



Darnach müssen wir uns auffim andern theil hüten / für dem mißbrauch / nemlich / das wir solcher heiligen Fasten des Herrn Christi nicht mißbrauchen / welches als denn geschicht / wenn wir aus dieser that Christi ein gemein gebot machen / oder dencken als würden wir des fastens unsers Herrn Christi teilhafftig / durch vnser eigen erdichtes fasten / oder gedennen / das vnser fasten vergebung der sünden verdiene / von wegen des gethanen wercks / wie Thomas Aquinas lesterlich gelehret hat / oder es mit dem Ambrosio darfür halten / als solte unsere sechs wöchige fasten / so von den Vepsten der Kirchen aufz erlegt worden / notwendig sein / also das niemand könne ein Christ sein / es sey denn / das er diese fasten halte. Solche vnd dergleichen meinungen allesamt / streiten stracks wider den grund des glaubens / welcher ist / das die gleybigen allein durch das verdienst Christi selig werden.

Hierauff aber sprechen sie: Ja alle werck vnd thaten Christi sind vns geschehen zur vnterweisung. Es hat aber Christus 40. tag gefastet / darumb sollē auch wir Christo in diesem werck nach folgen. Diß ist wol war / das sie sprechen / Alle werck Christi sind vns eine vnterweisung / das ist aber nicht war / das wir alle werck Christi nachthun sollen / welches denn offenbar wird / auß dem vnterscheid der werck Christi / denn etliche werck Christi sind / oder werden geheissen

actiones

actiones morales  
miraculose / d  
dritte art / sünd  
liche werck.  
genennet we  
vnd Gottsel  
vnser Herr  
niste Spiegel  
werck Chri  
behe / vntern  
das die lehr  
sonderlich v  
die die zu geb  
verfüng der  
schen. Solche  
ligkeit in vns  
denn alle handl  
terweisung ab  
thun / sondern  
welche nach au  
zu guten sache  
lich sind.  
Sol man dem  
man mag sie wol  
wie ich oben ver  
halten wie man  
halten gheht. D  
da s man ja die  
vñ anders bed



*actiones morales* die andern nennet man *actiones miraculosas* / das ist / wunderbarliche werck / die dritte art / sind *actiones peculiares*, das ist / sonderliche werck. Die werck Christi / welche *morales* genennet werden / lehren vns von guten sitten / vnd Gottseliger anstellung vnsers lebens / denn vnser Herr Christus ist der klereſte vnd vollkomneſte ſpiegel aller tugend. Die wunderbarliche werck Christi / vnter welche ich diß ſein faſten zehle / vnterrichten vnd ſtercken vnſere hertzen / das die lehre Christi gewiß vnd war ſey. Die ſonderliche vnd verſünliche werck Christi / ſind die / die da gehören zum werck der Erlöſung vnd verſünung zwifchen Gott vnd dem Menſchen. Solche ſollen das vertrauen der Beſeligkeit in vns erwecken vnd erhalten. Alſo iſt zwar alle handlung vnd werck Christi vnſere vnterweiſunge / aber wir können ſie nicht alle nach thun / ſondern nur die ſollen wir nachthun / welche nach außweiſunge der Zehen gebot Gottes / zu guten ſitten / vnd erbarlichem leben dienlich ſind.

Sol man denn auch die Faſten halten? Ja / man mag ſie wol halten / doch mit dem beſcheide / wie ich oben vermeldet habe / das man ſie alſo halte / wie man ein heiligs Chriſtlichs faſten zu halten pflegt. Vnd zwar ich bekenne öffentlich / daß man zu dieſer zeit beſonderer nüchterkeit vñ andacht bedürffe / zur betrachtung des wercks  
der



der erlöfange / welches man jetzt in vnsern kirchen in der erklerung von der geschicht des leidens Christi / den Leuten pflegt teglich fürzuhaltten. Doch sol man die Leute hierzu nicht zwingen oder nötigen.

### Vom Andern.

[Vnd der versucher trat zu jm.] In diesen versuchungen Christi sol man achtunge geben. Erstlich / wie thurstig vnd kühn der Satanas / das reich vnser Herrn Christi zu zerstören. Denn er auch des Sons Gottes nicht verschonet / sondern tritt zu jm / greiffet in an / vnd versuchet in. Vnd gleich wie er das reich Gottes im Paradeiß angreiff / vnd wider dasselbige das feld behielt : Also vnterstehet er sich auch das newe Paradeiß das Reich Christi zu zerstören / vnd den könig dieses Reichs mit mancherley versuchungen vnd fewrigen Pfeilen zu ermorden. Darnach haben wir hic zu betrachten / wie sehr sich der Hohn Gottes habe gedemütiget / das er nicht allein mit fasten / sondern auch mit versuchungen des Teuffels angefochten wird.

Auff das wir aber ein nützliche vnd heilsame lehr hierauß nemen mögen / wil ich erstlich von den versuchungen Christi reden / darnach wil ich anzeigen / warumb er versucht sey worden. Vnd zum letzten / was für lehre vnd trost wir auß den

den versuchun

In einer je  
cher hie drey g  
ley zu beherzi  
weise vnd art  
der nutz seine  
behalten hab

So viel m

wird die vrs

Euangelisten

[Vnd da er v

stet hatte hung

der böse send e

maget sich geru

so hat der Satp

einem guten wer

den Herrn Hym

vnd je des Zeit

die guten weret

heiligen misfor

Gott kennet die

suchunge erretten

Folget auff m

den also sprach d

Gottes Hohn so

den. Das ende d

er. man willes de

zu verhalten ob e

zeichen die Gott



den versuchungen Christi nemen sollen.

In einer jeglichen versuchung Christi / welcher hie drey gezelet werden / haben wir viererley zu beherzigen. 1. Die ursache. 2. Die weise vnd art der versuchung. 3. Das ende oder nutz seiner versuchung. 4. Wie er den sieg behalten habe.

So viel nu die erste versuchunge belanget / wird die ursach vnd gelegenheit derselbigen vom Euangelisten in folgenden worten beschrieben. [ Vnd da er vierzig tag vnd vierzig nacht gefastet hatte / hungerte in. ] Sihe was für ein ursach der böse feind ergriffen hat. Christus fastet vnd machet sich gerüst zur verwaltung seines ampts / so hat der Sathan etwas anders für / vnd auß einem guten werck Christi suchet er gelegenheit / den Herrn Christum zu verderben. Disz ist je vnd je des Teuffels art gewesen / das er beide / die guten werck / vnd auch die sünde der lieben Heiligen mißbrauchet zu irem verderben. Aber Gott kennet die seinen / vnd kan sie auß der versuchunge erretten.

Folget auff was weise er versucht sey worden / also sprach der Versucher zu im : [ Bistu Gottes Sohn / so sprich das diese stein Brod werden. ] Das ende dahin diese versuchung gerichtet / war dieses / das er Christum bereden wolte / zu versuchen / ob auch Gott durch ein wunderzeichen die Gottheit in Christo bestetigen vnd beweisen



Beweisen wölte/ vnd wenn vielleicht Gott solches nicht thete/das denn Christus gedechte/als sorgete Gott nicht für in. Streitet derhalben solche versuchung mit der vorsehung Gottes/dardurch Gott allerley gibt vnd darreichet/was seinen kindern nothwendig ist zu leibe vnd zu seelen.

Folget auff was weise er den sieg erlangt/ vnd hinauß geführt habe. [ Vnd er antwortet/ vnd sprach: Es stehet geschrieben / der Mensch lebet nicht vom brod alleine/ sondern von einem jeglichen wort das durch den mund Gottes gehet. ] Hie sehen wir/das der sieg wider den Teuffel in Gottes wort stehe. Der Teuffel wil Christum vberreden / er müsse sterben vnd verderben/wenn er nicht auß den steinen brod schaffe/ Christus aber ist im des nicht gestendig / das der Mensch allein vom brod / oder leiblicher speiß lebe. Denn die speise nehret oder gedeyet nicht/es sey denn / das Gott seinen segen / von welchem das brod seine krafft hat / darzu gebe/ denn es stehet geschrieben: Sie sollen essen vnd nicht satt werden. Die Schrift aber so hie von Christo wird angezogen/die findestu Deut. am 12. In welchem spruch Moses das Volck in der Wüsten tröstet / als sie nicht brod zu essen hatten. Aber Gott gabe inen Himelbrodt von oben herab/vnd wasser auß dem Felsen. Solche verheißung appliciert vnd eignet Christus im selbs

selbs/vnd aller  
zeigen / das G  
nen sorget / vnd  
sen wolle. Sol  
pel an den Ti  
vnd hie an G  
spruch des  
schanden in  
werden sie ge  
sie auch vns  
ben ergreifen  
auff das er n  
gers oberwälti  
lich gesagt von  
vnd dem nusse.

Die andere  
diesen Worten de  
Teuffel mit sich  
in auff die him  
die ersach hie si  
von einem jeden  
der vns zu verd  
Wie vnd was  
sagt der Euang  
so las dich hinab  
wird leuen. Eng  
werden dich auff  
denn für nicht  
dieser verheißung



selbs / vnd allen fromen Christen zu / damit anzuzeigen / das Gott mitten im hunger für die seinen sorge / vnd jnen allerley notturfft verschaffen wölle. Solcher verheissunge hastu ein exempel an den Israelitern / Helia / Eliseo / Mose / vnd hie an Christo. Hieher gehört auch der spruch des Propheten: Sie werden nicht zu schanden in der bösen zeit / vnd in der theurung werden sie gnug haben. Diese verheissung / weil sie auch vns angehet / muß man mit dem glauben ergreifen / vnd wider den Teuffel halten / auff das er vns nicht mit anfechtung des hungers oberweltige vnd stürze. Vnd diß sey kürzlich gesagt von der ersten versuchung Christi / vnd jrem nuge. Folget die andere.

Die andere vrsach der versuchunge wird in diesen worten beschrieben: [ Da führet in der Teuffel mit sich in die heilige Stadt / vnd stellet in auff die zinnen des Tempels. ] Hie sihestu die vrsach / hie sihestu des Teuffels kunst / wie er von einem jeden ding vrsach vnd gelegenheit sucht / vns zu verderben.

Wie vnd was weise er versucht sey worden / setzet der Euangelist hinzu. [ Bistu Gottes son / so laß dich hinab / denn es stehet geschrieben / Er wird seinen Engeln ober dir befehl thun / vnd sie werden dich auff den henden tragen / auff das du deinen fuß nicht an einen stein stößest. ] Das end dieser versuchung war / das Christus etwas solte

fürne



fürnehmen wider seinen beruff / vnd also Gottes  
 zorn auff sich laden / gleich wie vnser erste El-  
 tern gethan haben. Denn nach dem der böses  
 wicht sahe / das sich Christus mit der Schrifft  
 wehret vnd tröstet / vnterstehet er sich / die schrifft  
 mit seinen lügen zuuermengen vnd zu felschen.  
 Der Psalm den der Dathan hie citiert / redt von  
 der verschung Gottes / das Gott einem iglichen  
 fromen Christen auff seinen wegen / das ist / in  
 seinem stande vnd ordentlichem beruff wölle er-  
 halten / er wil nicht / das wir etwas freuentlicher  
 weise wider vnsern beruff handeln vnd fürnez-  
 men sollen. Wie hat aber Christus diesen ferroris-  
 gen pfeil des Dathans außgeleschet? Mit dem  
 wort / denn also spricht er: [Widerumb stehet  
 auch geschrieben: Du solt Gott deinen Herrn  
 nicht versuchē.] Diesen spruch habē wir Deut.  
 6. Da Gott versuchen nichts anders heisset / den  
 etwas in verzweiffelunge / es sey in glück oder  
 vnglück / fürnehmen / derhalben auch solche vers-  
 suchunge dem glauben vnd der furcht Gottes zu  
 wider ist. Denn wer zur glückseligen zeit sicher  
 lebet / vnd alle Gottes furcht ableget / der versuch-  
 et warlich Gott / wider das erste gebot Gots  
 tes / vnd widerumb / wer in vnglück vnd noth  
 verzaget / gleich als sorget Gott nicht für vns /  
 der versuchet auch Gott / vñ stellet seine verheis-  
 sung in zweiffel. Es wird die Christliche kirche  
 heutiges tages mit dem Creutz geengstiget / vnd  
 muß

muß inwendig  
 leiden. Da m  
 suchen da muß  
 Belat sein / vñ  
 predigen vnd  
 vns denn jetzt  
 das es den fei  
 len wir gar fe  
 solt Gott den  
 get die dritte

Die gelegen  
 in folgenden m  
 ret in der Teuf  
 hen berg vnd jeh  
 jre herligkeit.]  
 müßer auch der  
 in darne zu ver  
 ten versuchunge  
 für / auff das er d  
 was wider Gott  
 chunge nimpt er a  
 geben / so du nide  
 Vnd war dahin g  
 Abgesehen men  
 auch die Christus  
 runge wider ersel  
 im Glauben ehe  
 durchficht vnd d  
 Gottes: [Es ist]



muß inwendig furcht / vnd außwendig streit er-  
leiden. Da muß man warlich Gott nicht vers-  
suchen/da muß man nicht sagen/ wenn wir sein  
Volk sein/vnd wenn diß Euangelium/das wir  
predigen vnd bekennen / war ist / warumb hilfft  
vns denn jetzt Gott nicht? Warumb gibt er zu/  
das es den feinden so wol gehet? Darauff sol-  
len wir gar freudig mit Christo antworten: Du  
solt Gott deinen Herrn nicht versuchen. Fols-  
get die dritte versuchung.

Die gelegenheit der dritten versuchung wird  
in folgenden worten angezeigt. [Widerumb fü-  
ret in der Teuffel mit sich auff einen sehr ho-  
hen berg/vnd zeigt jm alle reich der Welt/ vnd  
jre herrligkeit.] Sihe / in der ersten versuchung  
mißbrauchet der Teuffel des Kreuzes Christi  
in darmit zu versuchen. Sie aber in dieser letz-  
ten versuchung stellet er jm alle reich der Welt  
für/auff das er durch jre herrligkeit bewege/ets  
was wider Gott thu/vnd sündige. Die versu-  
chung nimpt er also für. [Das alles wil ich dir  
geben / so du niderfellest / vnd mich anbetest.]  
Vnd war dahin gerichtet/das er Christum zum  
Abgöttischen menschen machte / aber es behest  
auch hie Christus den sieg wider solche ansech-  
tunge/treibet erslich den Teuffel von sich/da er  
jm Göttliche ehre wolt zumessen. Darnach  
durchsticht vnd tödtet er in mit dem Schwerdt  
Gottes: [Es stehet geschrieben/spricht er / Du  
solt



solt anbeten Gott deinen Herrn / vnd jm allein dienen.] Dieser spruch der schrift wird besunden Deut. 6. Vnd begreiffet zweierley in sich / Ein gebot / vnd verbot. Denn es gebet / das wir nur ein einigen Gott sollen anbeten / vnd jm / nach aufweisung der ersten Tafel / mit rechte schaffenen Gottesdiensten dienen vnd ehren. Vnd verbeut dargegen / das wir die ehr / so Gott gebürt / keiner Creatur / weder den Teuffeln / noch den Menschen / noch den Engeln / zueigenen. Diese regel sollen wir stets für augen haben / wider allerley betrug vnd Abgötterey der Papisten.

Warumb ist aber Christus versucht worden? Auff das wenn wir versucht werden / wir wissen mögen / das wir ein solchen Hohenpriester haben / der da versucht sey allenthalben. Darnach / das wir durch sein exempel klüger werden / vnd vns den Teuffel durch keinerley list oder anschlege / von der waren Gottesfurcht lassen abführen. Darumb wenn er kömpt / vnd wil vns vberreden / als sorgte Gott nicht für vns in vnserm Kreuz vnd elende / so sollen wir auff den Tohn Gottes sehen / vnd diesen Feind / eben mit dem schwerdt schlagen / darmit in der Tohn Gottes geschlagen hat. Wenn er vns anliget / vnd wil das wir vns etwas wider vnseren beruff vnterstehen sollen / dardurch wir in gefahr leibs / leben / vnd der seelen

seelen kommen  
tes wort entge  
großen verheiß  
oder führen wi  
das er vns nich  
die Fischreue  
Kürzlich / wi  
ben beflüssige  
kenntnis möge  
vns rüsten vñ  
genwertiger  
Siegmund dem  
ter vñ heiligen  
bis in ewigkeit

Am andern  
ministrere  
angel

Ad J  
Danne vñ  
Tyro vñ  
Cananisch W  
grenze vñ schen



seelen kommen möchten / sollen wir im Gottes wort entgegen halten. Wenn er vns mit grossen verheissungen zur Abgötterey bringen oder führen wil / mögen wir vns eben fürsehen / das er vns nicht mit solchem seinem Hamen in die Fischreuse der ewigen Verdammnis ziehe. Kürzlich / wir sollen vns in allem vnserm leben besleissigen / das wir in warer Gottes erkentniß mögen wachsen / wider den Teuffel vns rüsten vnd verwaren / mit beystand vnd gegenwertigkeit des Sohns Gottes. Vnserm Siegmans dem Herrn Christo sey mit dem Vater vnd heiligem Geist preiß vnd ehre von nu an biß in ewigkeit / AMEN.

Am andern Sontag Re-  
miniscere in der Fasten / Eu-  
angelium / Matth.  
am xv. cap.

**U**nd Ihesus gieng auß von dannē vnd entweich in die gegend Tyro vnd Sydon. Vñ sihe / ein Cananeisch Weib gieng auß derselbigen grenke vnd schrey im nach / vnd sprach =  
y ij Ach



Herr / du Sohn David erbarm dich  
mein/meine Tochter wird vom Teufel  
vbel geplaget. Vnd er antwortet jr kein  
wort. Da tratten zu jm seine Jünger/  
baten in vnd sprachen: Laß sie doch von



dir/denn sie schreiet vns nach. Er ant-  
wortet aber / vnd sprach: Ich bin nicht  
gesandt den nur zu den verlornen Scha-  
fen von dem hause Israel. Sie kam a-  
ber vnd fiel für jm nider / vnd sprach:  
Herr hilff mir: Aber er antwortet vnd  
sprach:

sprach: Es  
kindern jr br  
die hunde. E  
doch essen di  
die von irer  
mortet Jhe  
Weib dein  
wie du wilt.  
sund zu derf

Erste

Die Euang  
Sachlich an  
nischen Wohl  
von Gott zu g  
gleich wie er die  
maden annime  
uns annehmen  
den der Person  
Nachfolger ich m  
Person nicht anst  
roer schreiet von  
nere. Das ist e  
Gottes gleich von  
fer vnd rechte  
auf lauter vort



sprach : Es ist nicht fein / das man den  
kindern jr brot neme / vnd werffe es für  
die hunde. Sie sprach : Ja Herr / aber  
doch essen die hündlin von den brosamē  
die von irer Herrē tische fallen. Da ant  
wortet Ihesus / vnd sprach zu jr : O  
Weib dein glaube ist gros / dir geschehe  
wie du wilt. Vnd ire Tochter ward ges  
und zu derselbigen stunde.

### Erklärung des Texts.

**D**ies Euangelium gehöret vns Heiden für  
nemlich an / denn das exempel dieses Heid  
nischen Weibleins lehret vns / das die Heiden  
von Gott zu gnaden angenommen worden. Den  
gleich wie er dieses Weib / als sie in anruffet / zu  
gnaden annimpt / vnd jr hilfft / Also wil er auch  
vns annemen / denn es ist bey Gott kein anse  
hen der Person / wie denn auch Petrus spricht :  
Nu erfahre ich mit der warheit / das Gott die  
Person nicht ansihet / sondern in allerley Volck  
wer in fürchtet vnd recht thut / der ist im ange  
neme. Das ist aber der unwandelbare wille  
Gottes / gleich wie er alle vnbusfertige verwirf  
fet vnd verdampt / also nimpt er an / vnd hilfft  
aus lauter barmherzigkeit allen die Busse thun /

y iij

vnd



vnd in im glauben an Christum vnsern einigen  
Hilffler anruffen. Welches willen Gottes wir  
hie an diesem Weibe ein exempel haben / die vn-  
ter dem Creutz Gott anruffet / vnd erhöret wird /  
vnd nach dem sie durch den glauben gerechtfert-  
iget / selig gemacht wird / nach dem spruch Jo-  
hannis : Wer den namen des H Erri anruffen  
wird / der sol selig werden. Der Artikel sind  
hierinnen drey.

1. Welches die ware vnd heilsame Busse  
sey.
2. Warumb Christus diß Weib von sich  
stößet.
3. Ein lebendig bildniß der rechten Christ-  
lichen Kirchen.

### Vom Ersten.

Es ist gang nötig / das man die Leut von war-  
hafter Busse rechtschaffen vnterrichte / denn  
wo nicht ist rechte Busse / da kan niemand selig  
werden / wil derhalben klerlich vnd vnterschied-  
lich sagen / was rechte Busse sey / wie sie geschehe /  
vnd wieniel stück zurselbigen gehören.

Die Christliche vnd heilsame Busse / ist on al-  
len zweiffel ein Bekering des Menschen zu  
Gott / das er nach dem willen Gottes zur new-  
en Creatur werde / so viel jm möglich / dieweil  
er hie in diesem gebrechlichen leben ist. Oder das  
ichs

ichs deutlicher  
hafftiger schme  
Gott neben h  
hoffung / v  
gen des opfer  
willen vnd f  
den / vnd sich  
ganzen leben  
Das diß  
ner heilsamen  
weist auf dem  
also spricht der  
den Capitel :  
vberwinnung / a  
vnd der W  
alle eine oberte  
kocht vnd machet  
Geist. In der  
verraisset. Das  
mande kan zu  
es sey denn / das  
glaubt hat. D  
Das das 12. buch  
vnd der W  
Befehle der  
er. Will derhalbe  
sen leide sein / v  
Werter von euch  
will er / das man



ichs deutlicher sage / Heilsame Busse ist ein war-  
hafftiger schmerz von wegen der sünden wider  
Gott / neben hertzlichem seuffzen / vnd ernster  
hoffnunge / vmb vergebung der sünden / von we-  
gen des opffers des Sohns Gottes / mit ernstem  
willen vnd fürsatz hinfurder alle sünde zu mei-  
den / vnd sich Gott dem Herrn nachmals im  
ganzen leben zu ergeben.

Das diß die warhafftige beschreibung eiz-  
ner heilsamen Busse sey / wird offenbar vnd bes-  
weist auß dem einigen Spruch Ezechielis / denn  
also spricht derselbige Prophet am achtzehn-  
den Capitel : Befehret euch von aller ewer  
vbertrettunge / auff das jr nicht fallen müßet  
vmb der Missethat willen / werffet von euch  
alle ewre vbertrettunge / damit jr vbertretten  
habt / vnd machet euch ein new hertz vnd neuen  
Geist. In diesem zeugniß werden dreierley  
verfasset. Das erste ist reizung zur Busse : Nie-  
mandt kan zu mir kommen / spricht Christus /  
es sey denn / das in ziehe der Vater der mich  
gesandt hat. Das ander ist eine verheissunge :  
Auff das jr nicht fallen müßet / spricht Gott /  
vmb der Missethat willen. Das dritte ist eine  
beschreibung der Busse : Befehret euch / spricht  
er. Will derhalben / das wirs vns sollen las-  
sen leide sein / wenn wir Gott erzurnet haben.  
Werffet von euch alle ewre vbertrettunge. Da  
will er / das man die Sünde hasse vnd meide.

y iiii

Vnd



Vnd da er spricht : Bekeret euch / erfodert er glauben / on welchen sich niemand zu Gott kan bekeren / denn durch den glauben / spricht Paulus / haben wir einen zugang zu Gott. Lezlich / das hinzu gesezet wird : Machet euch ein new hertz vnd newen Geist / wil er / das wir zu newen Creaturen werden sollen / vnd nach Gottes willen leben. Daraus wil nu folgen / das rechtschaffene vnd heilsame busse / sey ein schmerze ober die sünde wider Gott / sampt ernster hoffnung der vergebunge / vnd Christlichem fürsatz / hinfurt alle sünde zu meiden / vnd sich nachmals Gott in seinem gantzen leben zu ergeben. Disz wöllen wir in einem klaren Exempel noch besser besehen.

Dauid / nach dem er greulich gefallen war in den Ehebruch vnd Todschlag / that er busse nach der form / wie sie in seinen Psalmen außgedrucket ist. Erstlich spricht er : Gott sey mir gnedig / nach deiner güte / vnd tilge meine sünde / nach deiner grossen Barmherzigkeit. Hie lest im Dauid sein elend leid sein / darumb / das er Gott so hefftig habe erkürnet / darneben erkennet er / das Gott Barmherzig sey / daraus er ein hertzen lichen trost vnd hoffnung fasset / vnd einen lebendigen glauben bekömpft an den Messiam. Wie groß aber sein leid ober die sünde / vnd der glaube in im gewesen sey / durch welchen er das leid hat vberwunden / bezeuget eben derselbig Psalm  
mit

mit vielen wo  
Psalm ferner  
gemessen Geist  
Creatur möge  
man viel / als  
Verr / des Ge  
vnd dergleich  
auff das wir  
unterrichtet  
Heiligen auch  
Wiewol al  
sam fündet ver  
busse thun solle  
licher erkennen /  
hörs von nöten  
busse mit Gott v  
de. Auf das  
rechtfertigen zu  
puncten obzime  
1. Erkenntnis  
im von uns fo  
auf den Leben g  
Gott der ich dich  
be. Sie erfodert  
erkennen darnach  
sam / haben wöl  
ter nicht nur hab  
dreuwertig habe  
horjam verdammt



mit vielen worten. Das er aber im selbigen Psalm ferner hinzu setzet: Gib mir einen neuen gewissen Geist / wünschet er / das er eine neue Creatur möge werden. Derer exempel findet man viel/als das exempel Adams/ Manassis/ Petri/des Schechers am Kreuz / Magdalene/ vnd dergleichen / welche wir bedencken sollen/ auff das wir durch dieselbige von warer Busse vnterrichtet werden/ vnd mit denselbigen lieben Heiligen auch ernste Busse thun mögen.

Wiewol aber auß jetzgehörten worten gnugsam köndte verstanden werden / wie man rechte Busse thun solle/so wil ichs doch noch vnterschiedlicher erklären / sintemal ein Menschen nichts höhers von nöten thut / denn das er durch ware Busse mit Gott versünet/ vnd selig gemacht werde. Auff das wir nu wissen mögen/wie man rechtschaffene Busse thun solle/ muß man sieben puncten obseruieren vnd mercken.

1. Erkenntniß Gottes/ der ein rechten gehorsam von vns fordert. Solche wird genommen auß den Zehen geboten: Ich bin der Herr dein Gott/der ich dich auß Egyptenland geführt habe. Hie erfodert Gott / das man in sol lernen erkennen/darnach folget/was für einen gehorsam er haben wölle: Du solt nicht andere Götter neben mir haben. Zum dritten/Bezeugen die dreuwort so dabey stehen / das Gott den vngeschoram verdamme: Ich suche / spricht er / die

p v

sünde



sünde der Peter heim an den Kindern bis in das dritte vnd vierde glied. Endlich muß man von Gott auch das wissen / das er barmherzig sey / nach dem wort des Euangelij. Derhalben zuvor vnd ehe man zu warer Busse kömpt / wird von vns erfordert rechte erkentniß Gottes / der einen gehorsam von vns haben wil / vnd richtet vnd verdammet gar ernstlich den vngehorsam / vnd erbarmet sich widerumb / vnd nimpt die armen Sünder zu gnaden an / von wegen des Mittlers.

2. Nach solchem gehorsam folget / das ein jeder vnter vns seine werck prüffe vnd ersuche / nach dem geseze Gottes / vnd ein jeglich gebott in sonderheit betrachte. So besihe nu zum ersten in solcher deiner selbs prüffung / ob du auch einen Gott habest / dem du allein vertrauest / ob du in auch fürchtest / liebest / im auß ganzen krefft dienest / Ob du auch seinen namen heilig haltest / denselbigen verkündigest / preigest / anruffest / wie denn die Gebot der ersten Tafel von dir erfodern. Eben auff solche weise muß sich der Mensch auch examinieren / auß der andern Tafeln / den Nächsten belangende / etc. Auß solchem verhör deiner selbs / wirst du kommen zum erkentniß deines sündlichen wesens / vnd gerechter verdammniß von wegen deiner sünde wider Gott. Eine solche prüffung vnser selbs wird von vns erfordert in allen

len sprechen de  
manen.

3. Nach  
her aus der er  
richts Gottes  
niges erschre  
vmbstende G  
als da sind /  
die tyranny  
ger Tode vnd

4. Wo nu  
glaube die hand  
Menschen ver  
niß erwacht aus  
richts Gottes /  
get ein verma  
den. Also muß  
belle / hand  
hand des Sö  
der belle zeu  
brüngen Gott  
tes der für me  
an / anschauen.  
sprach des Prop  
sprach er zu dem  
ist gütig vnd hat  
ser gütig vnd re  
pel solget verbe  
auff das wir danc



len sprüchen der Schrifft/ die vns zur Busse vermanen.

3. Nach solcher gehaltenen verhör entsethet aus der erkenntniß der sünden / vnd des Gerichts Gottes/in vnsern gewissen/ gar ein hefftiges erschrecken / welches schrecken durch die vmbstende Göttliches gerichts gemehret wird/ als da sind / gegenwertiger jamer vnd vnglück / die tyranny des Teuffels/ hellische pein / ewiger Todt vnd Verdammniß.

4. Wo nu in solchem schrecknis nicht der glaube die hand reichete / müsten vnzählich viel Menschen verderben. Denn in solchem schrecknis erweckst aus der betrachtung der barmherzigkeit Gottes / vns von Christi wegen zugesaget/ein vertrauen auff die vergebunge der sünden. Also muß der Mensch sich / als durch die helle / hindurch arbeiten vnd dringen / vnd die hand des Sohns Gottes ergreifen / der in aus der helle zeucht. Hie muß vnser gemüt die verheissungen Gottes bedencken/vnd den son Gottes/der für meine vnd deine sünde am creutz henge / anschawen. Hie höret es den tröstlichen spruch des Propheten Johelis : Beferet euch / spricht er/zu dem Herrn eurem Gott/ denn er ist gnedig vnd barmherzig/gedültig/vñ von grosser güte/vnd rewet in bald der straffe. Die exempel solcher verheissung sollen wir betrachten/ auff das wir durch dieselbige gesterckt werden.

5. Wenn



5. Wenn der Sünder solche Barmherzigkeit Gottes erkennet / empfehet er eine hoffnung von der vergebung der sünde / hebet an seine sünde offenbarlich zu beweinen / bekennet Gott seine grosse gebrechen / vnd fleuhet mit ernstem gebet vnd brünstigem hertzen zu der Barmherzigkeit Gottes.

6. Wer nu auff solche weise an diesen stufen hinauff steigt / erkennet erstlich Gott / sein gerichte vnd Barmherzigkeit / wie jetzt oben erkleret worden / der wird durch solchen glauben von seinen sünden entlediget / vnd für Gott gerechtfertiget / nicht zwar durch seine eigene gerechtigkeit / sondern durch die gerechtigkeit Christi / welche einem jeden so da gleubet / zugerechnet wird. Denn ware gerechtmachung / oder rechtfertigung / ist nichts anders denn ein entbindung von sünden der Person / so an Christum gleubet / eine zurechnung der gerechtigkeit Christi / vnd eine gnedige auffnehmung durch Christum zum ewigen leben.

7. Der Mensch so nu durch den glauben gerechtfertiget / zum kinde Gottes angenommen / vnd newgeboren ist / der dancket Gott / preiset vnd lobt Gott / vnd bessert hernach sein ganzes leben.

Auff das wir aber solchs klerer verstehen mögen / wil ich solcher heilsamen Busse / darvon wir jetzunder gehört haben / ein exempel dardun / vñ

Manas-

Manassen den  
in welches be-  
ereugen / wie si  
ersehen ist.

Erstlich / sp  
Gott vnser  
Jacobs / den  
für dem ange-  
dein zorn / der  
groß vnd vñ  
die du verbrü-  
höchste / gnedig  
vnd straffst die

In diesen w  
erstlich / erkennet  
get er / das jederm  
samen. Zum drit-  
Gottes oder die  
kenntnis vnd w  
Gottes vnd lob

Darnach sol  
hörung vnd prei-  
nach der richsch  
spricht er: Ich be-  
sandes am Meer  
viel bet mir wot

Zum driten / vñ  
seinem beten hat  
er spricht: Ich b



Manassen den König Juda für mich nemen/  
in welches heilsamer busse diese stücke alle sich  
ereugen/wie solches in seinem gebet gnugsam zu  
ersehen ist.

Erstlich/spricht er/ Herr allmechtiger Gott/  
Gott vnser Väter/ Abrahams / Isaacs / vnd  
Jacobs / den alle Welt fürchtet / vnd erzittert  
für dem angesicht deiner krafft / Vntrüglich ist  
dein zorn/den du drehst vber die Sünde/Aber  
groß vnd vnerforschlich ist die Barmherzigkeit  
die du verheisst / Denn du Herr bist der aller  
höchste / gnedig / Barmherzig / vnd voller gütē/  
vnd straffst die Leut nicht gerne.

In diesen worten des Königs Manassis ist  
erstlich/erkentnis Gottes. Zum andern/bezeug-  
et er/das jederman schuldig sey/Gott zu gehor-  
samen. Zum dritten / ein bekentniß des gericht-  
s Gottes vber die Sünder. Zum vierden/eine er-  
kentniß vnd wissenschaft der Barmherzigkeit  
Gottes/vnd lob derselbigen.

Darnach folget das ander/nemlich/eine ver-  
hörung vnd prüffung des wercks Manassis /  
nach' der richtschnur des Gesetzes / denn also  
spricht er : Ich hab mehr sünde gethan/denn des  
sandtes am Meer ist/ O Herr meiner sünde sind  
viel vber mir worden.

Zum dritten/was für schrecken vnd zagen in  
seinem hertzen sich erregt habe/zeigt er an / da  
er spricht : Ich bin nicht werth/ von wegen der  
menge



menge meiner sünde / das ich meine augen empor hebe / vnd den Himmel anschawe.

Zum vierden / in solchem erschrecknis richtet er sich wider auff / durch betrachtung der Barmherzigkeit Gottes / da er spricht : Vnd nu beuge ich die knie meines hertzens / vnd schreie zu dir *H E R R E* / der du gnade vnd vergebunge der sünden zugesaget hast / denen so für dir gesündigt haben.

Zum fünfften / folget das gebet vmb vergessunge seiner sünden : Derhalben flehe vnd bitte ich dich / Vergib mir Herr / vergib mir / laß mich nicht verderben in meinen sünden / behalt mir nicht meine sünde in deinem zorn ewiglich / denn du bist Gott / ein Gott der Bußfertigen / beweise an mir alle deine güte.

Zum sechsten / nach dem er solch gebet gethan / gleubt er / das er von Gott erhöret / vnd gerechtfertiget sey / drum setz er hinzu : Denn du wirst mir vnwürdigen helfen / nach deiner grossen Barmherzigkeit. Manasses / der durch den glauben gerecht worden / ist nu zur neuen Creatur worden.

Zum siebenden / auff solche rechtfertigung / so er aus gnaden erlanget / folget besserung des ganzen lebens / wie denn in seinem gebet folget : Vñ ich wil dich loben allezeit meines lebens / denn dich lobet alles Himmels heer / Dir sey lob vnd preiß von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Solche

Solche weise /  
ben die lieben  
und erkennet  
richtet / er erken  
er prüfet seine  
seiner sünde.  
durch das ver  
Gottes / er bitt  
fertigt durch  
recht worden  
solches im 7.

Wir haben n  
geschehe / Du ma  
die sündensüßer  
sein. Der selbigen  
Glaub vnd ein ne

Zu Acto ober  
drey fikt als neu  
ung vnser eigen  
wissen vber die sün

Zum Glauben  
nde als nemlich  
weist Gottes de  
du rechtfertigung.

Zu neuen leb  
stet in wirtlich  
mündes nach der



Solche weise/rechtschaffene Busse zu thun / haben die lieben Heiligen je vnd je gehalten. Dauid erkennet Gott / er erkennet Gottes Gerichte/ er erkennet die Barmherzigkeit Gottes/ er prüffet seine werck / er erschrickt von wegen seiner sünde. Er richtet sich widerumb auff durch das vertrauen auff die Barmherzigkeit Gottes/er bittet vmb vergebung/er wird gerecht fertiget durch den glauben/ vnd nach dem er gerecht worden/lobet vnd preiset er Gott/wie wir solches im 51. Psalm sehen.

Wir haben nu gehört/was Busse sey / wie sie geschehe/Nu müssen wir auch wissen / welches die fürnehmsten theil vnd Hauptstück der Busse sein. Derselbigen werden drey gezehlet/Aber/ Glaub/vnd ein neues leben.

Zur Aew vber die sünde / gehören die ersten drey stück/als nemlich/erkentnis Gottes/prüffung vnser eigenen wercke / erschrecknis im gewissen vber die sünde.

Zum Glauben gehören die drey nechstfolgende/als nemlich / Betrachtung der Barmherzigkeit Gottes/das gebet vmb vergebung / vnd die rechtfertigung.

Zum neuen leben gehört das letzte / welches stehet in anrichtung vnser lebens/ hertzens vnd mundes/nach der lehre des gesetzes Gottes.

Vom Andern.

In



In diesem Euangelio schreibt der Euangelist / das Christus diß Weib hab von sich geweiſet. Warumb thut er das? Warumb spricht er / er ſey nicht geſandt / denn nur zu den verlornen Schafen des hauſes Iſrael? Oder iſts nicht eben der Herr / der da ſpricht / Kompt her zu mir alle die ir müheſelig vnd beladen ſeid? Antwort / Der Herr hat ſolches nicht ohne wichtige vrsachen gethan. 1. Erſtlich hat ers darumb gethan / auff das er den glauben dieſes Weibes durch ſolchen verzug verſuchete / vbetete vnd ſterckete. 2. Das ſie were ein exempel der Gottſeligkeit vñ frömmkeit / wider die halſtarrigen Jüden / die Chriſtum verachten. 3. Auff das Chriſtus hiermit anzeigete / das man in mit ſtetiger ernſter bitte müſte erweichen vnd vberwinden. 4. Auff daß er gegenwertige ſeine Jünger mit dieſem exempel lerete / welchs die rechte art vnd eigenschafft were der waren Gottſeligkeit. Aber Chriſtus zeigt ein andere vrsach an / warumb er diß Weib von ſich weiſe / denn alſo ſpricht er : [ Ich bin nicht geſandt / denn nur zu den verlornen Schafen von dem haus Iſrael. ] Antwort. Chriſtus redet diß nicht darumb / als ſolten die Heiden nicht einen zugang zur Gnade haben. Denn diß Weib iſt eine Heidin geweſen / ſondern es ſind andere vrsachen. 1. Wil er hiermit anzeigen vnd ſtraffen die halſtarrige Boßheit vñ vndanckbarkeit der Jüden / welche nicht erkennen

In  
nen wolten / das  
ſande were. 2.  
tode Gottes wo  
end nach ſeinem  
Euangelium all  
es hatte Chriſtu  
den Heiden zu  
nachmals als er  
ſah er ſolchs ſe  
Geht hin in al  
gelium allen Ere  
offenbarlich an  
vnd Heden ange  
ſehen auß den Jü  
annemen vnd rech  
denſtes vnd der w  
werden ſollen alſo  
ſünde werden abge  
Jüngſten tage zu  
im leben auffre  
um nicht anneme  
werden ohn a  
Wort in ewiger  
wurde der Herr gewei  
hergehen wird al  
ohne alken der  
reſſe vnd ſis noch  
vnuerſtändliche Ne  
buße thun wollen



nen wolten / das Christus inen sonderlich gesandt were. 2. Das Christus selbs für seinem tode Gottes wort den Jüden predigen solte / vnd nach seinem tode einem befehl geben / das Euangelium allen Heiden zu predigen. Denn es hatte Christus verboten / das Euangelium den Heiden zu predigen für seinem tode. Aber nachmals als er vom tode aufferweckt ward / befahl er solchs selbs seinen Aposteln / vnd sprach: Gehet hin in alle Welt / vnd prediget das Euangelium allen Creaturn / etc. Dieser befehl zeiget offenbarlich an / das Christi verdienste / Jüden vnd Heiden angehören / das ist / das alle Menschen auß den Jüden vnd Heiden / so Christum annemen / vnd rechtschaffene busse thun / des verdienstes vnd der wolthaten Christi teilhaftig werden sollen / also / das durch sein blut alle ire sünde werden abgewaschen / vnd lezlich am Jüngsten tage zur seligen vnsterblichkeit vnd ewigem leben aufferstehen sollen. Die aber Christum nicht annemen wollen / vnd leben on busse / diese werden ohn alle barmherzigkeit mit dem Teuffel in ewiger qual gepeiniget. Vnd gleich wie der Herr gewesen ist / vnd noch ist / vnd barmherzig sein wird allen busfertigen Menschen / ohne ansehen der Person: Also ist er auch gewesen / vnd ists noch / vnd wird gar scharff vnd ein vnuerständlicher Richter sein / allen denen die nie busse thun wollen / Er fragt nichts darnach / wie  
 3 sein



sein gleich Könige / Edelleut / Bürger / oder  
Bawrn.

### Vom dritten.

Sie wird vns gar ein fein Bildniß der Kir-  
chen Christi / vnd aller glieder derselbigen in son-  
derheit / in diesem Cananeischen Weiblin fürs-  
gebildet. Denn erstlich / gleich wie das Weib  
mit vnfall wird heimgesuchet / also muß auch  
die ganze Kirche in gemein / vnd alle ire glied-  
massen in sonderheit / heimgesuchet werden.  
Daher spricht Paulus / das alle die / so Gott-  
selig leben wollen / in Christo Ihesu müssen  
verfolgung leiden. Disz lehret vns Christus  
auch / da er vns heisset sein Toch auff vns nez-  
men. Denn es will Gott / das wir seinem Ton  
in trübsal vnd Kreuz sollen gleichförmig wer-  
den / die wir jm dermahl eins in der herrligkeit  
wollen gleich werden. Rom. 8. 2. Die Christ-  
liche Kirche ruffet Gott den Herrn in solcher  
noth vnd hülffe an / denn sie hat sonst kein an-  
der hülffe oder zuflucht / denn das gebet zu Gott  
mit welchem sie hülffe erlanget. 3. Es schei-  
net / als wende Christus seine ohren von vns /  
wenn wir nicht von stundan erlangen was wir  
wollen. 4. Die Christliche kirche höret nicht  
auff zu beten / nach dem exempel dieses Weibes /  
sondern bleibet in irem gebet bestendig / bis  
das

das sie erlangen  
Es hat aber  
in sonderheit er-  
Erstlich sol-  
nen Cananeise-  
halten für eine  
werth sey der  
2. Sollen e-  
mit diesem W-  
barme dich.  
3. Wirstu a-  
be doch nach de-  
stendig / wenn du  
morgen erhöret  
vnd sonst sein / son-  
werden von Christo  
dis Weib in im ge-  
4. Erkennet v-  
für einen hand / ab-  
der von den Erbe-  
sollen / gesetzet w-  
an mit dem gebet.  
5. Das wird  
den Weibe werden  
nen und gescholte  
Totum erkennen  
also ges- ist die be-  
st / welchem sey e-  
erwigen Amen.



das sie erlanget / darumb sie gebeten hatte.

Es hat aber hie ein jeglich glied der Kirchen in sonderheit etwas das es lernen sol.

Erstlich sol sich ein jeglicher vnter vns für einen Cananeischen erkennen / das ist / sich selbst halten für einen gottlosen Menschen / der nicht werth sey der gnaden Gottes.

2. Sollen wir / ein jeglicher für seine Person mit diesem Weibe schreien: Erbarme dich / Erbarme dich.

3. Wirstu angefochten vnd versucht / so bleibe doch nach dem exempel dieses Weibes / beständig / wenn dich Gott gleich nicht heut oder morgen erhöret / so wird doch dein gebet nicht vmb sonst sein / sondern wird warhafftig erhöret werden von Christi wegen / wenn du gleich wie diß Weib in im glauben anruffest.

4. Erkenne vnd halte dich mit diesem Weib für einen hund / aber doch für ein solchen hund / der von den brotsamen die von des Herrn tische fallen / gesetiget werde. Darumb so halt immer an mit dem gebet.

5. Das wird dir auch widerfahren / das hie dem Weibe widerfehret / welche erstlich für einen hund gescholten / aber bald darnach für eine Tochter erkennet vnd angenommen ward. Siehe / also groß ist die Barmherzigkeit des Herrn Christi / welchem sey ehr vnd preiß von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

ij

Am



Am dritten Sontag  
 culi in der Fasten/ Euange-  
 lium / Luce am xi.



**N**ad Ihesus treib einen Teu-  
 fel auß der war stum. Vnd es ge-  
 schahe da der Teuffel ausfuhr/  
 da redete der stumme. Vnd das volck ver-  
 wunderte sich. Etliche aber vnter jnen  
 sprachē: Er treibet die Teuffel aus durch  
 Beelze-

Beelzebub d  
 andern aber  
 ein zeichen  
 Er aber  
 sprach zu jne  
 mit jm selbs  
 sie / vnd ein  
 Ist denn d  
 selbs vneins  
 Diemeil jr  
 aus durch  
 Teuffel durch  
 wen treiben sie  
 vnd werden ja  
 ber ich durch  
 ausreibe so  
 zu euch.  
 Wenn ein  
 Palast bewar  
 finden. We  
 komet / vnd r  
 jnsonen hart  
 lies vnd teile  
 mit mir / de  
 nicht mit mir



Beelzebub den obersten der Teuffel. Die andern aber versuchten in / vnd begerten ein zeichen von im vom Himmel.

Er aber vernam ire gedanken / vnd sprach zu inen: Ein jeglich Reich / so es mit im selbs vneins wird / das wird wüste / vnd ein haus fellet vber das ander. Ist denn der Sathanas auch mit im selbs vneins / wie wil sein Reich bestehen? Dieweil jr saget / ich treibe die Teuffel aus durch Beelzebub. So aber ich die Teuffel durch Beelzebub austreib / durch wen treiben sie ewre kinder auß? Darumb werden sie ewre richter sein. So aber ich durch Gottes finger die Teuffel austreibe / so kömpt je das Reich Gottes zu euch.

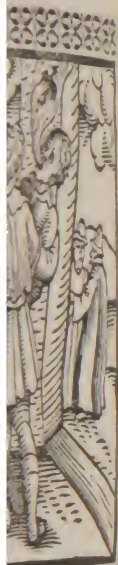
Wenn ein starcker gewapneter seinen Palast bewaret / so bleibet das seine mit frieden. Wenn aber ein stercker vber in kömpt / vnd vberwindet in / so nimpt er im seinen harnisch / darauff er sich verlies / vnd teilet den raub aus. Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich. Vnd wer nicht mit mir samlet / der zurstrewet.

z iij

Wenn

tag

tag G  
Euange  
nri.



einem Teu  
i. Vnd es ge  
ffel ausfuhr  
das volck ver  
r vnter inen  
ffel aus durch  
Beelzebub



Wenn der vn sauber Geist von dem Menschen ausgehet / so durchwandelte er durre städte / sucht ruhe / vnd findet jr nicht / so spricht er : Ich wil wider umbkehren in mein hauß daraus ich gegangen bin. Vnd wenn er kömpt / so findet ers mit besemen gefehret vnd geschmücket. Denn gehet er hin vnd nimpt sieben Geister zu sich / die erger sind denn er selbst / vnd wenn sie hinein kommen / wohnen sie da / vnd wird hernach mit demselbigen Menschen erger denn vorhin.

Vnd es begab sich da er solches redet / erhob ein Weib im Volck die stimme / vnd sprach zu jm : Selig ist der leib der dich getragen hat / vnd die brüste die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja selig sind die Gottes wort hören vnd bewahren.

### Erklärung des Texts.

**G**eliebten in Christo / diß Euangelium zeigt klerlich an / warumb Christus in die Welt

Welt kommen  
an sich genom  
er ein new Ne  
Teuffels kurtz  
Genes am 3  
sol der Schlan  
Johannes au  
Christus ersch  
fels kurtzforre  
ches von der  
sünden erbare  
damus vollen  
ches Nechts des  
weist er in diese  
hen so vom T  
Denn das er den  
erlich darmit an  
der Teuffel. D  
sey. Vor das w  
barkeit der Welt  
nemlich / da die  
Gottes dem Te  
nde dieses T  
stimm / vnd gib  
welches die rech  
schen. Selig  
hat. Er ist b  
Gottes wort hö  
tischel jnd vnd



Welt kommen sey / vnd Menschliche Natur an sich genommen habe / nemlich darumb / das er ein new Reich anfieng / vnd das Reich des Teuffels zurstörete / das ist / wie Gott spricht / Genesis am 3. Capitel : Des Weibes samen sol der Schlangen den kopff zurtretten / welches Johannes aufleget / vnd spricht : Darzu ist Christus erschienen / das er die werck des Teuffels zurstörete / das ist / des Teuffels Reich / welches von der sünden sein anfang hat / von der sünden erbawet wird / vnd mit der ewigen Verdammnis vollendet wird. Das Christus nu solches Reichs des Teuffels ein zurstörer sey / beweiset er in diesem Euangelio / da er den Menschen so vom Teuffel besessen ist / erlediget. Denn das er den Teuffel austreibt / zeigt er erstlich darmit an / das er gewaltiger sey / denn der Teuffel. Darnach / das er stets sein feind sey. Vber das wird hie angezeigt / die vndanckbarkeit der Welt / gegen irem Seligmacher / als nemlich / da die Gottlosen Jüden die wercke Gottes dem Teuffel zuschreiben. Lezlich / am ende dieses Euangelij / erhebet ein Weib ire stimme / vnd gibt Christo vrsach / anzuzeigen / welches die rechte Seligkeit sey. Denn da sie schreyet / [ Selig ist der leib der dich getragen hat. ] Gibt er jr zu antwort / [ Ja selig sind / die Gottes wort hören vnd bewaren. ] Der Artickel sind vier hierinnen.

§ iij

1. Ein



1. Ein vnterschied des Reichs des Teuffels / vnd des Reichs Christi.
2. Ein kancß zwischen den Jüden vnd Christo / in welchem sie das werck Christi straffeten / Er aber vertheidiget dasselbe.
3. Wie es denen ergehen werde / die Christum haben angenommen / vnd in widerum verwerffen / vnd dem Teuffel gehorchen.
4. Welchs die ware Seligkeit sey.

## Vom Ersten.

[ Ihesus treib einen Teuffel auß. ] Diese wort bezeugen klerlich / das zweierley gegenwertige Reich sind / Christi vnd des Satans / vnd das zwischen diesen beiden Regimenten gar ein grosser vnterscheid sey / also / das sie nimmermehr mit einander mögen verglichen werden. Dieweil denn nu Christus vnd der Satan / zweyer Reich zween gewaltige Könige sind / wollen wir von allen beiden sagen / auff das man verstehen könne / was für sünde vnd vbel im Reich des Teuffels sey / vnd wie viel gutes vnd seligkeit im heilsamen Reich des Herrn Ihesu Christi sey.

Am Teuffel hat man diese vier Puncten zu bedencken. 1. Wer er sey. 2. Was er thue. 3. Warum

Warumb ers  
henge das ers  
Wer ist er d  
ist er eine Gec  
Engel / So viel  
höje vnart bele  
er ein lügener  
gen vnd mord  
bers sihet / d  
ewige verdamm  
sey / wird bewei  
gen vnserm erste  
Was thut de  
in diesem Euang  
schen blind vnd ra  
ber Mensch die g  
fels gegen diesen  
stropfte in die ehe  
Gottes wort m  
begeter er das  
weiß / das die d  
Gottes / wenn m  
es ist nie kein er  
ohne ghor Göt  
angstlich / wie  
Gottes / wenn j  
daran gehet. 2  
das das wort im  
de. Warum thut



Warumb ers thue. 4. Warumb im Gott verzehre/das ers thue.

Wer ist er denn? So viel die natur belanget/ist er eine Creatur Gottes / gleich wie auch die Engel/So viel aber seinen verkerten willen vnd böse vnart belanget/die er von sich selbst hat/ist er ein lügner/mörder/vnd dieb/der stets an lügen vnd mord ein gefallen hat / vnd nichts liebers sihet / denn des menschlichen geschlechts ewige verdammniß. Das der Teuffel ein solcher sey/wird beweist auß seinem betrug / den er gegen vnsern ersten Eltern geübet hat.

Was thut der Teuffel? Solches sehen wir in diesem Euangelio/das er diesen armen menschen blind vnd taub machet. Sie betrachte lieber Mensch/die grausame tyranny des Teuffels gegen diesem armen Menschen. 1. Er verstopfft im die ohren. Warumb? Auff das er Gottes wort nicht möge anhören. Warumb begeret er das? Darumb das der Teuffel wol weiß / das diß die erste stufe sey in das Reich Gottes/ wenn man Gottes wort höret. Denn es ist nie kein erwachsener Mensch selig worden ohne gehör Göttliches worts. Denn das Euangelium / wie Paulus spricht / ist eine krafft Gottes/einem jeden Menschen zur Seligkeit/so daran gleubet. 2. Besüzet er sein hertz / auff das das wort im selben nicht raum noch stat finde. Warumb thut er das? Darumb das er weiß/

3. v

das



das niemand ohn den glauben/der da kömpt aus dem gehör Göttliches worts/könne gerechtfertiget werden. Denn/wie Johannes spricht/Wer nicht gleubet/vber dem bleibet der zorn Gottes. 3. Machet er in stum. Warumb? Auff das er Christum seinen Heiland nicht bekenne. Denn er weis das niemand selig werde ohne mündliche bekentnis/Denn also spricht Paulus zum Römern am 10. Mit dem hertzen gleubet man zur Gerechtigkeit/vnd mit dem munde bekennet man zur Seligkeit. 4. Machet er den armfeligen Menschen blind. Warumb? Auff das er die werck Gottes/welche da erzehlen die ehre Gottes/nicht anschawen möge/wie denn David von solchen weissen beszeuget/vnd spricht: Die Himmel erzehlen die ehre Gottes/vnd die feste verkündiget seiner hende werck. Sihe/also verrennet der Teufel diesem armen Menschen alle wege vnd steige zur Seligkeit.

Warumb thut der Böserwicht das? 1. Darumb/das er selbst verdampft ist/vnd keine hoffnung der seligkeit nicht hat. 2. Er ist dem Herren Christo so gar gehaß vnd feind/also das er sein Reich gar nicht leiden noch sehen kan. 3. Er ist entzündet mit vnsetigem neide gegen dem Menschlichen geschlechte/also/das er gerne sehe/das jederman mit im ewig verdampft würde. Darumb spricht Petrus 1. Pet. 5. Er

5. Er gehet vnt  
sucher/wen er  
Lieber/war  
das er die Men  
straffe haben m  
wenn vns nu  
wirs vns selbst  
selben bey vns  
get im solchen  
nen/wie gro  
gen der Kirchen  
ser/was freyhe  
ding sey/denn de  
oder krank gele  
sollen lernen ann  
er allein kan in  
wir vns mit dem  
len/nach dem he  
bei feste im glaub  
Sieg der die W  
us lehret/Viel  
der Sieg/der di  
Auff das/wenn  
begündet Christu  
erlöset sein/wie  
sus in vns wehen  
am lebendigen  
den/das Israel  
Christliche Kirche



5. Er gehet vmbher wie ein brüllender lewe / vnd suchet / wen er verschlingen möge.

Lieber / warumb leisset Gott dem Teuffel zu / das er die Menschen also plaget? 1. Solche straffe haben wir mit vnsern sünden verdienet / wenn vns nu was böses widerfehret / müssen wirs vns selbst zuschreiben / vnd die vrsach desselben bey vns selbst suchen. 2. Gott verheisset im solches / auff das wir verstehen lernen / wie groß die wolthaten Christi sein gegen der Kirchen / denn es verstehets keiner besser / was freyheit oder gesundtheit für ein edel ding sey / denn der / der eine zeitlang gefangen oder franck gelegen ist. 3. Das wir Christum sollen lernen anrufen wider den Teuffel / denn er allein kan in vberwinden. 4. Auff das wir vns mit dem glauben wider in rüsten sollen / nach dem spruch Petri: Dem widerstehet feste im glauben. Denn der Glaube ist der Sieg der die Welt vberwindet / wie Johannes lehret / Vnd vnser Glaube / spricht er / ist der Sieg / der die Welt vberwunden hat. 5. Auff das / wenn wir nun durch gegenwertigen beystandt Christi / von des Teuffels tyranny erlöset sein / wir erkennen lernen / das Christus in vns wohne / nach dem Spruch 1. Regum am siebenzehenden: Das alle Land innen werden / das Israel einen Gott hat / das ist / die Christliche kirche / vnd das wir Gott loben vnd preisen



preisen / darumb / das er vns geholffen hat.

Wir haben bißher gehört vom Teuffel / wer er sey / was er thue / warumb er die Kirche begerre zu verderben / vnd warumb jm Gott solches verhenge. Nu wollen wir auch hören von Christo vnserm König / da wil ich auch sagen / wer er sey / was er thue vnd schaffe / vnd warumb ers thue.

Wer ist Christus? Er ist Gott vnd Mensch vom Vater in ewigkeit geborn / ewiger Gott / mit Gott dem ewigen Vater / vnd heiligem geiste / wie wir in vnserm glauben bekennen / Er ist vom himel gestiegen / von wegen vnser seligkeit / vnd hat menschliche natur an sich genommen / auff das er vns mit seinem tode erlösete vom ewigen tode vnd verdammnis.

Was thut er? Disz lehret vns das heutige Euangelium. 1. Erstlich thut er dem Tauben die ohren auff / darnach treibt er den Teuffel von jm / löset jm das band seiner zungen auff / das er reden kan / auch thut er jm die augen auff. Eben solches thut er noch heutiges tages in seiner Kirchen: Erstlich thut er vns die ohren auff / das wir sein wort können hören. Welcher Mensch nu gerne Gottes wort höret / der sol wissen / das jm Christus die ohren habe geöffnet. Welcher aber Gottes wort nicht gerne höret / sol wissen / das jm seine ohren noch vom Sathan verstopffet vnd zugehalten werden. Darumb

rumb wer nicht  
worts der sol  
die ohren kan e  
gen vom Teu  
denn Joha. 6.  
werf Gottes  
ist Gottes wer  
geandt hat. V  
Teuffel noch  
ben zu Christo  
lein überwinden  
ge / also / das d  
kennen / in loben  
rufen.

Warumb thut  
vnd das er die K  
er an sich genom  
vnd von der Taub  
Darumb das er d  
vnd das solches  
fandes des Teu  
in draußen / v  
dem ewigen leben  
Auf diesem a  
grün onerscheit  
in vnd des Teuf  
ger die sünde v  
in gerechtigkeit v  
sich ist verdammt



rumb wer nicht ohren hat zum gehör Göttlichs worts/der sol zu Christo fliehen/ welcher allein die ohren kan eröffnen. 2. Er erlöset vnser herzen vom Teuffel/ das wir glauben können/ denn Joha.6. leret Christus/das der glaube ein werck Gottes sey/ denn also spricht er: Das ist Gottes werck/ das jr an den gleubet/ den er gesandt hat. Wenn du nicht gleubest/ so hat der Teuffel noch dein hertz besessen/ must derhalb zu Christo komen/ welcher den Teuffel allein vberwinden kan. 3. Er löset dir deine zunge/ also/ das du in mit dem munde könnenst bekennen/ in loben vnd preisen/ vnd in nöten anrufen.

Warumb thut aber Christus solchs? 1. Darumb das er die Menschen lieb hat/ derer natur er an sich genomen/da er Mensch empfangen/ vnd von der Jungfrauen Maria geboren ist. 2. Darumb das er des Teuffels feind ist. 3. Darumb das solches sein ampt ist/ das reich seines feindes des Teuffels anzugreifen/ seinen feind zu berauben/ vnd alle die so an in glauben/ mit dem ewigen leben zu begaben.

Auß diesem allem wird nu offenbar/wie ein grosser vnterscheid sey zwischen dem reich Christi vnd des Teuffels. Ins Teuffels reich regiert die sünde vnd der todt. Im reich Christi ist gerechtigkeit vnd leben. Im reich des Teuffels ist verdammis. Im reich Christi ist erlösung



sung vom verdammniß vnd seligkeit. Im Reich des Teuffels ist nichts denn finsterniß / Im reich Christi ist ewiges liecht. Im reich des Teuffels ist qual vnd pein. Im reich Christi ist fremde vnd wonne. Im reich des Teuffels sihet man den Sathan mit allen verdampfen. Im Reich des Herrn Christi schawen die heiligen das angesicht Gottes teglich / vnd genießten ewiger herrligkeit mit Christo Ihesu. Daraus sollen wir lernen / mit was fleiß wir des Teuffels Reich fliehen sollen / vnd mit was ernst wir nach dem Reich Christi streben sollen / auff das wir zu seligen Bürgern vnd Einwohnern des Reichs Gottes angenommen vnd bestetiget werden mögen.

### Vom Andern.

Als die Jüden / welche da als des Teuffels gesandten waren / solch wunderwerck Christi sahen / legten sie sich mit ganzer gewalt wider in / vnd sprachen / er trieb die Teuffel aus durch Belzeub den obersten der Teuffel. Sihe / wie groß ist die bößheit der Welt / Gottes werck schreiben sie dem Teuffel zu / auff das sie ja in jren sünden sterben. Welcher Mensch wolte sich doch so gar thöricht vergebener weise wider Christum aufflehnen / wo er nicht durch den geist des Sathans darzu getrieben würde? Aber Christus wil

vil solche leste  
leiden / sondern  
grunde vnd stan  
Das erste a  
Teuffel mit de  
gebe it gar leste  
namen die Te  
für dem andern  
jo würde des  
ben. Na sehen  
gar mechtig on  
Reich das mit  
ben / denn wo v  
denn greulich  
Das ander arg  
in Belzeubs na  
erwe findet auch  
aber nach einem  
bekennen ja / das  
kraft auf treiben  
nicht / wenn it si  
Belzeubs nam  
Das dritte arg  
reicht die Teu  
die gewalt / dar  
sich dem Te  
Das vierde arg  
ein stercken vber  
sich denn ich treib



wil solche lesterung Gottes keines weges nicht leiden / sondern widerlegt dieselbige mit gutem grunde vnd starcken Argumenten.

Das erste argument. Es kan niemand einen Teuffel mit dem andern veriaen. Derhalben gebt jr gar lesterlich für / das ich in Beelzebubs namen die Teuffel austreibe / den wenn ein teuffel dem andern gewalt thute / vnd in austriebe / so würde des Teuffels reich keinen bestand haben. Nu sehen wir aber / das des Teuffels reich gar mechtig vnd fest sey. Es muß aber ein jeglich Reich / das mit sich selbs vneins ist / zu boden gehen / denn wo vneinigheit ist / da ist nichts anders denn grewliche verwüstung zugewarten.

Das ander argument. Wenn ich die Teuffel in Beelzebubs namen austreibe / so treiben sie ewre kinder auch im selbigen namen auß / das ist aber nach ewrem selbst vrtheil nicht also / denn jr bekennet ja / das sie die Teuffel durch Gottes krafft austreiben / derhalben thut jr mir sehr vnrecht / wenn jr sprecht / das ich die Teuffel in Beelzebubs namen austreibe.

Das dritte argument. Durch Gottes finger treibe ich die Teuffel auß / das ist / durch Göttliche gewalt / darumb schreibet jr mein werck felschlich dem Teuffel zu.

Das vierde argument. Ein starcker wird von eim sterckern überwundē. Ich überwinde dē teuffel / denn ich treib den Teuffel auß / ich neme im seinen



nen harnisch. Darumb bin ich stercker denn er.  
 [ Wenn ein starcker gewapneter seinen Palast  
 bewaret / so bleibt das seine mit frieden. ] Wer  
 ist der starck gewapnete? Die alte Schlange.  
 Die bewaret jren Palast / wenn sie wohnet in  
 den vngleubigen / wenn sie jnen jre sinne vnd  
 hertzē verblendet / das sie Christum nicht können  
 erkennen / als denn bleibet alles im friede was  
 er hat / nemlich / wenn Gottes wort verschwie-  
 gen bleibt / vnd Menschen sayung an stat des-  
 selbigen gelehret werden. Wenn man aber das  
 schwerdt zeucht / welches ist das wort Gottes /  
 da muß der Teuffel von stundan weichen / denn  
 Christus der im wort ist / ist mechtiger denn der  
 Teuffel.

Das fünffte argument. [ Wer nicht mit mir  
 ist / der ist wider mich / vnd wer nicht mit mir sam-  
 let / der zurstreuet. ] Das ist / der Teuffel zer-  
 streuet die kirche / vnd ich samle die kirche. Dar-  
 umb sind ich vnd der Teuffel nicht eins. Das  
 aber der Teuffel die kirche zerstreue / beweist er  
 mit einer feinen gleichnis.

### Vom Dritten.

[ Wenn der vn sauber Geist von dem Mens-  
 chen außferet. ] Das ist / wenn der Teuffel /  
 der selbst ein vnreiner Geist ist / vnd die hertzen  
 der Menschen auff mancherley weise pflegt zu  
 verun-

berunreinigen / v  
 gleich wie er jerg  
 senen Menschen  
 ben wird. Was th  
 delt er durre st  
 nicht / so spricht  
 mein hauß / dara  
 wandelt durre st  
 die nicht mit der  
 befeuchtet vnd be  
 das er ruhe suchet  
 sem spruch wird de  
 angezeiger. Er ist n  
 schaden gethan hat  
 nach das er noch m  
 emsig vnd heftig be  
 mensliche geschick  
 nicht benügen / das  
 te / sondern er köm  
 mi welchen er ist g  
 Ich wil wider v  
 ich gegangen bin. ]  
 phaget das er die  
 nager sind nicht vna  
 unterwerbet sich sters  
 faren auff das er si  
 dig mache / welches  
 hernach mit dem sel  
 vorhin. ] Denn er



berunreinigen / von dem Menschen außfehret /  
gleich wie er jezunder von diesem armen beses-  
senen Menschen durch meine krafft außgetrie-  
ben wird. Was thut er als denn? [So durchwan-  
delt er dürre stedte / suchet ruhe / vnd findet je  
nicht / so spricht er : Ich wil wider ombkeren in  
mein hauß / darauß ich gegangen bin.] Er durch-  
wandelt dürre stedte / das ist / durch solche hertzen  
die nicht mit dem wasser des heiligen Geistes  
befeuchtet vnd besprenget sind. Was ist denn das /  
das er ruhe suchet / vnd findet jr nicht? Mit dies-  
sem spruch wird des Teuffels will vnd fürhaben  
angezeigt / Er ist nicht darmit zu frieden / das er  
schaden gethan hat / sondern er trachtet stets dar-  
nach / das er noch mehr schaden thue. Also gar  
embsig vnd hefftig bemühet sich der Teuffel / das  
menschliche geschlecht zuuerderben / Er lest sich  
nicht benügen / das er vieler Leute hertzen besitz-  
ze / sondern er fehret auch widerumb zu denen /  
auß welchen er ist getrieben worden / vnd spricht :  
[Ich wil wider ombkeren in mein hauß / daraus  
ich gegangen bin.] Mit diesen worten wird an-  
gezeigt / das er die / so durch den glauben gerei-  
niget sind / nicht vnangefochten lasse / sondern er  
vnterstehet sich stets widerumb in ire hertzen zu  
faren / auff das er sie vom reich Christi abwen-  
dig mache / welches / so es im gerhet / [wirds  
hernach mit demselbigen Menschen erger denn  
vorhin.] Denn er wird von newem ein feind

Aa

Christi /



Christi/vnd treibet aus den heiligen Geist / vnd wird viel schwerer straff müssen gewertig sein / denn zuuorn / es sey denn das er den Teuffel durch ein Bußfertig leben / wider von sich jage. Tollen derhalben hie mercken / wie gefehrlich es mit den Leuten sey / die Christo dem Herrn einmal gehuldet vnd geschworen haben / vnd sich widerumb vnter das joch des Teuffels begeben. Denn gleich wie solche Leut gar schwerlich wider den heiligen Geist sündigen / also haben sie auch gar schwere straffe zu erwarten. Derhalben wem seiner seelen seligkeit angelegen ist / mag bey zeit Buße thun / vnd ernstlich wider den Teuffel kempffen / auff das er sich nicht widerumb in den schlam der sünden versencke.

## Vom Vierter.

[ Vnd es begab sich / da er solchs redet / erhob ein Weib im volck die stimme / vnd sprach zu jm : Selig ist der leib der dich getragen hat / vnd die brüste die du gesogē hast. Er aber sprach: Ja / selig sind die Gottes wort hören vnd bewahren. ]  
Hie sollen wir erstlich mercken / die mancherley vrteil vnd gutdüncken der leute / vom wort Gottes. Etliche verwundern sich darüber / haltens hoch / vnd lieben es / als wie dis weib / Etliche reden vbel von Gottes wort / als die / mit welchen Christus hie zuthun hat / vnd solche zuhörer sind  
von

In  
von anbegin der  
ter das wort / Ab  
sich / aber die ganz  
Jeremie haben  
Propheeten mit  
men / der meiste  
gen Abgötter  
pheten Jeremia  
chert des himels  
brod genug / vnd  
unglück. Esen a  
Da wir Nohe  
chen gaben / war e  
es war größere Go  
ledenn jetzt. Solch  
te Welt vñ fern  
Er gibt uns das mer  
die menschenzume  
gnaden ohne verdie  
len solches mit den  
verdienen. Doch e  
ren / vnd Christo zu  
he Gottes wort bei  
mit wenig wort / ab  
nung vnd verheißung  
Welches ist nu de  
kan kein ander wort  
ten gelehret. Vñ ist  
vnd die Apostel in



von anbegin der Welt her gewesen. Cain verachtet das wort / Abel hatte es lieb. Nohe hatte es lieb / aber die ganze Welt verachtet es. Zur zeit Jeremie haben gar wenig Leute das wort der Propheten mit frucht angehört oder angenommen / der meiste theil hatte grössern lust zur vorigen Abgötterey / daher kömpts / das sie zum Propheten Jeremia also sprechen: Da wir Melecheth des himels reucherten / da hatten wir auch Brod genug / vnd gieng vns wol / vnd sahen kein vnglück. Eben also sprechen auch die vnsern: Da wir Messe hörten lesen / vnd den Mönchen gaben / war es alles wol / feihler denn jetzt / es war grössere Gottesfurcht / vnd grössere liebe denn jetzt. Solchen danck beweist die schöne Welt vnserm Herrgott für seine wolthaten. Er gibt vns das wort der seligkeit / so haben wir die menschentreueme viel lieber. Er gibts vns ausgnaden ohne verdienst / so sind wir her / vnd wölslen solches mit den erdichten Mönchswercken verdienen. Doch wollen wir jetzt dis lassen fahren / vnd Christo zuhören. [ Selig sind / spricht er / die Gottes wort hören vnd bewaren. ] Dis sind wol wenig wort / aber sie haben gar viel belohnung vnd verheissung hinder sich.

Welches ist nu dasselbige wort Gottes? Es kan kein ander wort nit sein / den das die Propheten gelehret / Christus mit seinem blut bestetiget / vnd die Apostel in aller Welt geprediget haben /

Ma ij

welches



Welchs ist dasselbige? Die summa oder inhalt  
derselbigen lehre/wird in vnser Kinder lehr dem  
Catechismo begriffen/ vnd sind folgende stück/  
Die Zehen gebot/der Glaube/die lehr von den  
heiligen Sacramenten/vnd die/die jr alle Sontag  
höret auß dem Euangelio / die ist / darmit  
ichs mit einem wort sage / welche die Prophe-  
ten/Christus/ vnd die Apostel gelehret haben.  
Diz wort wil er/das wirs hören sollen/derhal-  
ben wil er auch Diener vnd Lehrer desselbigen  
haben/ die solch wort lehren vnd predigen sol-  
len. Denn weil er vns sein wort gibt / vnd die  
Seligkeit anbeut/ welche durch den glauben auß  
dem gehör des worts erlanget wird / ist von  
nöten/das Leute sein / die solches lehren könn-  
en.

Dieweils aber nicht gnugsam ist / das wort  
lehren vnd hören/es sey denn/das mans auch be-  
ware / setzet Christus nicht vergeblich hinzu/  
[Vnd bewaren.] Was heist Gottes wort bewa-  
ren? Es heist das angehörte Gottes wort lern-  
en/mercken/behalten/im glauben / vnd in sol-  
chem glauben Gott dem Herrn schuldigen ge-  
horsam leisten. Also hat gethan vnser Vater  
Abraham/er hōrete das wort/er behielts/ er ge-  
hōrchet im/vnd im glauben an dasselbige/erzei-  
get er sich gegen Gott also gehorsamlich/ das er  
auff den befehl Gottes viel lieber seinen einigen  
sohn wolte schlachten/denn Gottes gebot vber-  
tretten.

In  
tretten. Lieber we  
also gehorsam se  
Abrahams gehen  
fen vnser Vat  
Was verheisset  
vnd demselbigen  
er die Gottes v  
lig/das ist/ sie si  
von der Sünde  
begabet mit der  
durch vnsern He  
mit dem Vater  
regieret/war G  
A. M. F. N.

Am vierd  
tare in de  
gelium

Arma  
über da  
Libert  
im viel Volk's  
reichen haben d



ontag

## In der Fasten.

341

treten. Lieber wo sind jetzund die leute / die Got  
also gehorsam sein? Wir wollen wol Kinder  
Abrahams geheissen sein / aber in die Fußstapfe  
vnser Vaters wollen wir nicht treten.  
Was verheisset er denen / die das Wort hören /  
vnd demselbigen gehorchen? [Telig sind / spricht  
er / die Gottes wort hören vnd bewaren.] Te-  
lig / das ist / sie sind erlediget von allem Jamer /  
von der Sünde / vnd verdammniß. Telig / das ist /  
begabet mit der herrligkeit vnd ewigem leben /  
durch vnsern Herrn Ihesum Christum / welcher  
mit dem Vater vnd heiligem Geiste lebet vnd  
regieret / warer Gott von ewigkeit zu ewigkeit /  
A M E N.

## Am vierden Sontag Le- tare in der Fasten / Euan- gelium / Johannis am vj. cap.

**D**arnach fuhr Ihesus weg  
vber das Meer / an der Stadt  
Tiberias in Galilea / vñ es zog  
jm viel Volcks nach / darumb das sie die  
zeichen sahen die er an den fræncken that.  
A a iij Ihes





Jhesus aber gieng hinauff auff einen berg / vnd sakte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern der Jüden fest. Da hub Jhesus seine augen auff / vnd sihet das viel Volcks zu im kömpt / vnd spricht zu Philippo : Wo feuffen wir brod das sie essen? Das saget er aber in zuuersuchen / denn er wuste wol was er thun wolte.

Philippus antwortet im : Zweihundert pfennig werth brods ist nicht genug vnter sie / das ein jeglicher ein wenig ne-  
me

In  
me. Spricht  
Andreas / der  
Es ist ein kna  
brod vnd zwee  
ter so viel? J  
das sich das  
viel groß an  
bey fünff tau  
die brod / dan  
gern / die Jün  
lageri hatten.  
von den fischen  
oder satt waren  
gern : Samlet  
nichts vorkom  
füllen / weil  
fünff gersten  
nen die gespei  
Menschen das  
hat / sprachen  
Prophet / der u  
Da Jhesus nu  
würden / vnd  
Sönne macht  
auff den berg





auff auff eine  
 lbt mit seiner  
 abe die Dfien  
 Ihesus seine au  
 el Volcks zu im  
 philippo: Wo  
 ten? Das sagt  
 denn er wagt  
 m: Zwerchur  
 ist nicht genu  
 ein wenig ne  
 m

me. Spricht zu im einer seiner Jünger/  
 Andreas/der Bruder Simonis Petri:  
 Es ist ein knab hie der hat fünff gersten  
 brot vnd zween fisch/aber was ist das vn  
 ter so viel? Ihesus aber sprach: Schaffet  
 das sich das Volck lagere. Es war aber  
 viel graß an dem ort. Da lagerten sich  
 bey fünff tausent man. Ihesus aber nam  
 die brod/dancket/ vnd gab sie den Jün  
 gern/ die Jünger aber denen die sich ge  
 lagert hatten. Desselbigen gleichen auch  
 von den fischen wie viel er wolte. Da sie  
 aber satt waren/sprach er zu seinen Jün  
 gern: Samlet die vbrigen brocken/ das  
 nichts umbkomme. Da samleten sie/vnd  
 fülleten zwelff korb mit brocken von den  
 fünff gersten broten / die vberblieben de  
 nen die gespeiset wurden. Da nu die  
 Menschen das zeichen sahen das Ihesus  
 that/sprachen sie: Das ist warlich der  
 Prophet/der in die Welt kommen sol.  
 Da Ihesus nu mercket/das sie kommen  
 würden / vnd in haschen/das sie in zum  
 Könige machten / entweich er abermal  
 auff den berg/er selbs alleine.

Na iij

Erstes



## Am vierden Sontag Erklärung des Texts.

**D**ie summa dieses Euangelij ist / das Christi seine lehr / die er vns gibt Matthei am 6. Tuetet zum ersten das Reich Gottes vnd seine gerechtigkeit (das ist / Gottes gerechtigkeit) so wird euch das ander alles zufallen / hie mit der that vnd lebendigem exempel bestetiget / auff das wir durch Christi wort vnd miracel vnterswiesen vnd gelehrt wurden / die vnnütze sorg des Bauchs zu verlassen / Christo dem Herrn in der Wüsten nachzufolgen / vnd jm alle sorge allein heim zu geben / wie er vns befohlen hat / wirff dein anligen / spricht er / auff den Herrn / der wird dich versorgen. Wil derhalben diß ganze Euangelium vns nichts anders lehren / denn das die / so Gottes wort hören / lieben / vnd bewaren / nicht werden hungers sterben / denn es sorget Christus gar vetterlich für sie. Der Artickel sind hie drey.

1. Das Gott für die sorge / die jm nachfolgen.
2. Umbstendigkeit dieses miracels / vnd warzu vns dasselbe nütz sey.
3. Vom fürnemen des Volcks / welches Christum wolte zu einem Könige machen / Item von der flucht Christi.

Vom Ersten.

In

In dieser er-  
bedenken für /  
sonderheit ein  
bringer. Als da  
Christi / der ern-  
worts Christi /  
habe / was nutz  
vnd was wir a-  
dem miracel  
Die reise  
den worten. [ ]  
das Meer an de-  
Es ist aber Tibe-  
ren des Kaisers  
de erkanet. In di-  
ben auff's ende / da-  
vnd gerecht sein / v-  
de war dieses / de-  
lehre vnd miracel  
breiten. Das er-  
herrn Christo  
seinem beruff / da-  
den das wir vns  
Wasser vnd Lant  
vnd zu erfüllen.  
allein die Diener  
pölicher nach er-  
lich nachthun.  
Was thu. [ ]



Sontag  
erts.

## In der Fasten.

345

In dieser ersten Lehr kompt vns vielerley zu bedencken für / vnter welchem ein jegliches in sonderheit ein Lehr vnd vermanunge mit sich bringet. Als da sind / die reise Christi / die werck Christi / der ernst des Volcks zur anhörung des worts Christi / was das Volk hierzu beweget habe / was nuß das Volk hieruon gehabt habe / vnd was wir auß dem exempel des Volcks / vnd dem miracel Christi lernen sollen.

Die reise Christi wird vermeldet in folgenden worten. [ Darnach fuhr Ihesus weg vber das Meer / an der Stadt Tiberias / in Galilea. ) Es ist aber Tiberias eine Stadt gewesen / zu ehren des Kaisers Tiberij am Jordan von Herodes erbawet. In dieser reise Christi muß man sehen auff's ende / das ist / warzu sie solte dienen vnd gericht sein / vnd auff das exempel. Das ende war dieses / das er sein Euangelium durch Lehre vnd miracel weit vnd fern möchte außbreiten. Das exempel dienet darzu / das wir dem Herrn Christo sollen nachfolgen / ein jeder in seinem beruff / das keiner sein selbs schöne / sondern das wir vns befleissigen tag vnd nacht / vber Wasser vnd Land vnsern beruff außzurichten vnd zu erfüllen. Vnd sollen diß exempel nicht allein die Diener des Worts / sondern auch ein jeglicher nach erfoderung seines standes / treulich nachthun.

Was thut Christus auff solcher seiner reise ?

A a v

Marcus



• Marcus spricht am 6. cap. Das sich Christus des Volcks erbarmet habe / darumb das sie waren gleich als die Schafe die keinen Hirten haben / vnd er fieng an sie viel zu lehren. Mattheus setzt hinzu / das er den ganzen tag zu schaffen gehabt habe mit den Krancken / welche er heilte. Sie haben wir viererley zu bedencken. 1. Den affect vnd mut Christi. 2. Ursachen solches affects vnd sinnes. 3. Was für arme Leut wir sind ohne das Predigampt. 4. Welchs das ende vnd der nutz des Predigampts sey.

Da sich Christus ober das Volck erbarmet / werden wir erinnert / wie veterlich er gegen vns gesinnet sey / nemlich das er sich vnser noth an neme / das ist / das der Apostel zun Hebreern spricht : Wir haben einen solchen Hohenpriester / der mitleiden kan haben mit vnser schwachheit. Warumb er sich aber des Volcks erbarmet habe / wird angezeigt im Marco / darumb / spricht er / das das Volck war gleich wie die Schafe die keinen Hirten haben. Wie sind aber die Schafe die keinen Hirten haben ? Es sind armselige thierlein / haben alle stund sich für die ben vnd Wolffen zu besorgen. Dazumal aber da Christus diß sagete / war das Volck durch die falsche Lehrer von dem reinen Gottesdienst auff mißglauben vnd Menschen sayungen abgeführt / welcher frucht ist das ewige verdammniß der Seelen / gleich wie wir für zeitē im Vapsthum

sthum erfare  
schaffenen G  
götterey vnd  
sind eingeführ  
der verstorber  
ramenten / S  
gen / wolte G  
nicht in viele  
vnd beklieben  
lernen / wie e  
außerhalb des  
sein gleich wie  
vnschreiben  
Dieben vnd W  
ichs mit einem m  
wort ist / daß au  
wir auch lernen  
digampt.

Die Leute si  
wie die Schafe e  
halten Gottes e  
mit welchem die  
vom Hirten ver  
wie eine gute we  
vnd genehret we  
mit welcher vñ  
macht. Kärzli  
liche Dame / da  
angehörten wort



sthum b erfahren haben / da an statt des rechts  
schaffenen Gottesdienstes gar grēwliche Ab-  
götterey vnd Aberglauben in die Kirche Gottes  
sind eingeführet worden / als nemlich / anruffung  
der verstorbenen Heiligen / mißbrauch der Sac-  
ramenten / Fegfeuer / vnd andere lose theidun-  
gen / wolte Gott / das solche noch heut zu tage  
nicht in vieler Menschen hertzen eingewurzelt  
vnd beklieben weren. Sollen derhalben hierauß  
lernen / wie ein arm ding es vmb die Leute sey /  
außerhalb des Predigampts / nemlich / das sie  
sein gleich wie die Schafe so in der Wüsten  
vmbschweiffen / da sie alle augenblick gefahr von  
Dieben vnd Wolffen zu fürchten haben / ja das  
ichs mit einem wort sage : Wo nicht Gottes  
wort ist / da ist auch keine Seligkeit. Sie sollen  
wir auch lernen / was das ende sey des Pre-  
digampts.

Die Leute sind ohne Gottes wort / gleich  
wie die Schafe ohn einen Hirten. Ist jnen der-  
halben Gottes wort gleich wie ein Hirtenstab /  
mit welchem die Menschen auß der Wüsten zu  
irem Hirten versamlet werde. Es ist auch gleich  
wie eine gute weyde / mit welcher sie erquicket /  
vnd genehret werden. Es ist auch ein artzney /  
mit welcher vnser Seelen werden gesund ge-  
macht. Kürzlich / Es ist der ewige vnsterbs-  
liche Same / durch welchen wir / so wir dem  
angehörten wort gleuben / zu dem ewigen leben  
new



new geborn werden. Wie nötig wir nu Götts  
lichs worts bedürffen / ist hierauß leichtlich zu  
verstehen.

Der ernst des Volcks / vnsern Herrn Chris  
stum zu hören / wird hie auch dargethan. [ Vnd  
es zoch jm viel Volcks nach / ] spricht der Euang  
gelist / vnd zwar in der Wüsten / weit von den  
Stedten / da weder zu essen noch zu trinckē war.  
Sihe den grossen ernst / mit welchem das Volck  
Christum begert zu hören / also / das sie für jren  
leib gleich gar nichts sorgen / vnd lange zeit bey  
dem H. Ern Christo verharret haben.

Warumb aber das Volck dem Herrn Chris  
sto also nachgefolget habe / zeigt der Euangelist  
Johannes an / da er spricht : [ Darumb das sie  
die zeichen sahen / die er an den Krancken thet. ]  
Es waren aber die zeichen zeugnissen der Götts  
lichen gewalt in Christo / vnd gleich als versieg  
lungen seiner lehr / vnd anzeigungen seiner gross  
en gütigkeit gegen die Menschen / denn diese  
drey stück betrachten die Leute / als sie die wun  
derzeichen Christi sahen / die er teglich thet.

Hierauß nu / das sie Christo nachziehē / haben  
sie diesen nutz bekommen / das sie zur erkentnis jrer  
seligkeit sind geführt worden / denn nach dem er  
seine lehr / welche er jnen mündlich fürlegte /  
mit wunderbarlichen zeichen bekrefftiget hat /  
haben sie seinem wort gegleubet / durch welchen  
glaubē alle sind selig worden die bisz ans ende im  
selbigen

selbigen behar  
viel auch leib  
wie ander Eu  
die mit manch  
Wie sollen  
des nachfolg  
mir als denn i  
fleisch hören de  
die wunderzei  
warheit seiner  
vnd weisen. z  
hierinnen nach  
die er lehrer / d  
spricht Christus  
Gottes / vñ seine  
ander alles zufall  
le fromme herg  
erste vnd ferner  
Reich vnd der g  
sol auch ein jed  
rang seines bern  
spricht die G  
soltes solen dem  
spricht : Da wir  
beit. Vnd Paulu  
der sol nicht essen  
arbei außgelegt  
eines jeglichen fr  
hat ein Nahrung



selbigen beharret haben. Darnach haben jre<sup>r</sup> viel auch leibliche wolthaten empfangen / denn wie ander Euangelisten anzeigen / so heilete er die mit mancherley seuchen behafftet waren.

Wie sollen wir nu dem exempel dieses Volckes nachfolgen? 1. Diesem Volcke folgen wir als denn nach / wenn wir Gottes wort mit fleiß hören / demselbigen glauben / vnd vns durch die wunderzeichen Christi / mit welchen er die warheit seiner lehr bestetiget hat / lassen führen vnd weisen. 2. Sollen wir diesem Volck auch hierinnen nachfolgen / das sie der regel Christi / die er lehret / Matth. am 6. gehorchen / denn also spricht Christus: Tuet zum ersten das Reich Gottes / vñ seine gerechtigkeit / so wird euch das ander alles zufallen. Diese ordnung sollen alle fromme hertzen fleißig mercken. Unser erste vnd fürnehmste sorge / sol sein nach dem Reich vnd der gerechtigkeit Gottes. Darnach sol auch ein jeder in seinem stande / nach erfoderung seines beruffs / fleißig arbeiten. Denn also spricht die Schrift: Im schweiß deines angesichts soltu dein brod essen. Vnd der Psalm spricht: Du wirst dich nehren deiner hende arbeit. Vnd Paulus spricht: Wer nicht arbeitet / der sol nicht essen. Also wird einem jeden seine arbeit auffgelegt / aber doch nach erfoderung eines jeglichen standes / denn eine andere arbeit hat ein Pfarher / ein andere arbeit hat ein baurman /



man/ein andere arbeit hat ein König/ein andere ein Kanzler / ein andere ein Rathherr. Es sol sich aber jederman semplich vnd sonderlich fürsehen / das man diese ordnung im arbeiten nicht ombfahre / wie denn die thun / die erstlich für den Bauch sorgen / zu letzt aber für die Seele. Wer nu in stande der Oberke t ist / sol also gedencken: Es spricht mein Herr Christus also: Suchet zum ersten das Reich Gottes vnd seine gerechtigkeit / darnach suchet was zur notturfft dieses zeitlichen lebens dienlich ist. Solchem gebot meines Herrn Christi wil ich gehorsam sein/denn ich bins gewiß / das er mir dasjenige so er mir zugesaget hat / wird halten / ob gleich meine vernunft/vnd die ganze Welt hierwider murren / vnd diese ordnung so mir von Christo fürgeschrieben / wil ombfahen. Gott ernehret die vogel/warumb solt er denn nicht auch mich/wenn ich im gehorche / ernehren? Er gibt mir den Leib / warumb solt er mir nicht auch Kleider geben? Er gibt mir die Seele/warumb solte er mir nicht auch speise geben? Er gibt mir das ewige / warumb solte er mir nicht auch das zeitliche geben? Wer nun ein fromer Christ ist / sol dieser regel folgen: Suchet zum ersten das Reich Gottes vnd seine gerechtigkeit / so wird euch das ander alles zufallen. Aber es sündigen/leider / irer viel wider diese Regel. Denn erstlich sündigen hierwider / die so nicht alleine

selbs

In  
selbs Gottes w  
verhindern auch  
nicht hören könn  
Haustrichte thu  
abziehen vnd ve  
waist mögen e  
cher freuentlich  
sein ampt / v  
lesterlich / das  
fürnemen / geh  
wollen erstlich  
wenn sie wol w  
ein wenig für die  
möchte jemand  
Kindern auff  
vnd ich lobte die  
vns die Natur / v  
nunne ein / das  
Kinder sorgen  
aber jemand die  
genossen nicht  
verleugnet / vnd  
der / wenn du  
vnd trachte auff  
anlehnung der  
Tempel dieses  
Reich Gottes.  
nem beruff / W  
den sich deine fun



selbs Gottes wort nicht anhören / sondern  
 verhindern auch andere Leute / das sie das wort  
 nicht hören können / wie die gottlosen geizigen  
 Hauswirthe thun / die ire Weiber vom Wort  
 abziehen vnd verhindern / nur das sie jren geiz  
 wanst mögen erfüllen. Diese fallen mit sol-  
 cher freuentlicher kühnheit vnserm Herrgot in  
 sein ampt / vnd verachten das gebot Christi  
 lesterlich / daher kömpts / das alles / was sie  
 fürnemen / gehet jnen vbel von staten. Die  
 wöllen erstlich den leib versorgen / darnach /  
 wenn sie wol weilig werden / wöllen sie auch  
 ein wenig für die Seele sorgen. Ich trachte /  
 möchte jemand sprechen / meinem Weib vnd  
 Kindern auff vorrhat. Du thust recht dran /  
 vnd ich lobe diß dein fürhaben / denn das lehret  
 vns die Natur / vnd bildets vns vnser Ver-  
 nunfft ein / das ein Man für sein Weib vnd  
 Kinder sorgen solle / vnd Paulus spricht: So  
 aber jemand die seinen/sonderlich seine Haus-  
 genossen nicht versorget / der hat den glauben  
 verleugnet / vnd ist erger denn ein Heide. Du  
 aber / wenn du jm wilt recht thun / so samle  
 vnd trachte auff Güter nach aufweisung vnd  
 anleitung der Regel Christi / vnd nach dem  
 Exempel dieses Volcks. Erstlich suche das  
 Reich Gottes. Darnach sey fleissig in deis-  
 nem beruff / Wirstu das nicht thun / so wer-  
 den sich deine kinder deiner arbeit nicht frewen /  
 denn



denn deine arbeit ist verflucht / vnd verflucht ist die frucht deiner arbeit / vnd wird deinen Kindern nicht zu gute kommen. Denn dieser spruch ist ganz war : *Ex malis quaesitis non gaudebit tertius haeres*, vom vbel gewonnen gute / sol sich der dritte erbe nicht frewen. Vnd lehret solchs auch die tegliche erfahrung/das die güter/ so die Eltern mit recht vnd vnrecht zu wegen bracht haben / nachmals von den Kindern gemeiniglich mit losen Bübinnen in Hurheusern/in schwelgereyen/in hader vnd gezencf/ schendlich hindurch gebracht vnd verthan werden. Wenn wir nu Gottseligkeit von hertzen lieb haben / so lasset vns der regel Christi / vnd dem exempel dieses Volcks nachfolgen/welches so wir thun / wird Gott der Herr gewißlich seine milde hand gegen vns auffthun.

### Vom Andern.

Hinfurder wollen wir die vmbstende dieses miracels für vns nemen/derer viel sind / Erstlich spricht Christus zu Philippo/ [Woher kuffen wir brod/das sie essen?] Warumb seiset diß der Euangelist. [Das saget er aber in zuuersuchen.] Das ist/auff das Christus sehe / was der für ein glauben hette / der zuuor gesehen hatte/ in das Wasser zu Wein machen zu Cana in Galilea.

Was

Was antwortet  
der pfennige w  
sie/das ein jeder  
Philippus die r  
gesehen/nimmt  
er sprechen : E  
wenn man sie si  
dazu / vnd wi  
were es ohne  
kuffte/die anfa  
ding nicht sein k  
Es kömpt aber  
Andreas/vnd ze  
handen sey/der ha  
vnd zween fisch / d  
solchen menge Be  
auch vertragen.

Was thut aber  
sus aber sprach: De  
gere.] Als solt er  
danken/es sey mit  
je Volcks hie in de  
weniger werden /  
so wil ich/der ich d  
be: Daber zum erst  
ne gerechtigkeit so  
fallen/ez hie mit  
verheißunge nicht  
das Volk/das sit



Was antwortet aber Philippus? [Zweyhundert pfennige werth Brods ist nicht genug vnter sie/das ein jeder ein wenig neme.] Hie vergift Philippus die wunderzeichen/welche er zuuorn gesehen/nimpt seine vernunft zu rath/ als wolt er sprechen: Es ist ein grosser hauffe Volcks/wenn man sie solte setigen/so gehöret viel gelts darzu/ vnd wir haben sein gar wenig/darumb were es ohne noth zu fragen/wo man brod leuffte/die anschlege sind vergeblich/wenn ein ding nicht sein kan.

Es kömpt aber ein ander Jünger/nemlich Andreas/vnd zeigt an/wie das ein knabe fürz handen sey/der habe bey sich fünff gersten brod/vnd zween fisch/das thue aber nichts bey einer solchen menge Volcks. Dieser Jünger wil auch verzagen.

Was thut aber Christus zu dem allem? [Ihesus aber sprach: Schaffet das sich das Volck lagere.] Als solt er sagen: Weil jr euch laßt bezdünnen/es sey nit möglich/das ein solcher hauffe Volcks hie in der Wüsten könne erhalten vnd gesetiget werden/sie müssen hungers sterben/so wil ich/der ich zu jnen vnd zu euch gesagt habe: Tuchet zum ersten das Reich Gottes vnd seine gerechtigkeit/so wird euch das ander alles zu fallen/jetzt hie mit der that beweisen/das meine verheissunge nicht vergeblich sey/heisset jr nur das Volck/das sichs lagere/vnd zum essen schi-

B 6

etc.



cke. Bald folgen die Jünger dem Herrn Christo / vnd lagerten sich bey fünff tausent man / das sie äßen / vnd warteten auff die wunderbarliche ersetzung.

Als sie sich gelagert hatten / nam Ihesus die fünff gersten brod / vnd die zween fische / vnd als er erstlich den segen gesprochen / vnd Gott gedanket hat / theilet er vnter die / die sich gelagert hatten / wie viel er wolte. Nach dem sie gesetiget worden / sagte er zu den Jüngern / das sie die vbrigen brocken auffheben soltē / auff das nichts vmbkeme / welches sie als balde thaten / vnd huben zwelff körbe mit brocken auff. Sie sehet jr das miracel / mit welchem Christus seine Götliche allmechtigkeit / seine verheissunge vnd ampt erkleret vnd beweiset.

Was sollen wir hierauf lernen? Zwar hiers aus haben wir vielerley lehr zu nemen.

Erstlich / wird das hie bekrefstiget / darvon wir im ersten artickel gehöret haben / nemlich / das alle die so Christo nachfolgen / nicht sollen hungers sterben / Wie jr denn jezund gehöret habt.

Darnach wird in diesem miracel der mut vnd das hertz Christi gegen denen / die im nachfolgen / dargethan vnd beweiset / von welchem wir auch im ersten artickel gehört haben.

Über das wird in diesem miracel erweist vnd bestetiget / das Christus wider alle gedanken

cken der vernunft  
le. Denn gleich  
Welt reich / nicht  
im Reich Christi  
schehen / denn im  
reich Christi reg  
le ist feri, welch  
vnd that ist / wi  
ist im himel / er  
ben wenn vns d  
lichen thoren G  
hunge der todten  
ger straffe der G  
jen wir nicht vnser  
als geschehen köm  
Gottes wort sollen  
erwas sagen / sollen  
an seine allmechtig  
mechtig ist / so ist  
er warhafftig ist /  
kollen werden / wo  
er nicht selbst :  
über meine wort  
Nach werden iz  
die Christi gelehret  
ermer Christen de  
vnd segnen / denn  
sich nicht in grof  
im segen des Her



cken der vernunft/helffen könne / wenn er wölle. Denn gleich wie das Reich Christi / vnd der Welt reich / nicht einerley sein / also können auch im Reich Christi viel andere vnd höhere ding geschehen / denn im reich der Welt. Vrsach / der im reich Christi regieret / der ist allmechtig / cuius uelle est fieri, welches wille nichts anders deñ werck vnd that ist / wie Dauid bezeuget ; Vnser Gott ist im himel / er kan schaffen was er wil. Derhalben wenn vns das Euangelium die wunderbaren thaten Gottes fürhelt / von der aufferstehunge der todten / vom ewigen leben / von ewiger straffe der Gottlosen / vnd dergleichen / müssen wir nicht vnser vernunft vmb rath fragen / obs geschehen könne oder nicht / sondern allein Gottes wort sollen wir fragen / denn weñ Gott etwas saget / sollen wir von stundan gedenccken an seine allmechtigkeit vnd warheit. Weil er allmechtig ist / so ist jm nichts vnmüglich / vnd weil er warhafftig ist / so muß alles steiff vnd fest gehalten werden / was er redet vnd zusaget. Denn er spricht selbst : Himmel vnd Erden vergehen / aber meine wort vergehen nicht.

Auch werden wir durch diß miracel vñ wercke Christi gelehret / das Gott das wenige gut fromer Christen durch seinen segē mehren wölle vnd segenen / denn die setigung eines Menschen stehet nicht in grossem gut vnd vberfluß / sondern im segen des Herrn / welcher allein reich macht.

V b ij

Daher



Daher spricht Christus Luce am 12. Niemand lebet dauon/das er viel güter hat. Vnd David Psalm. 122. Es müsse wolgehen denen die dich lieben. Es begibt sich oftmals / das ein armer / so Gott fürchtet / viel baß gedeyet vom trucknen brod / vnd vngeschmalztem kraut / denn ein gottloser Reicher von köstlichen woltschmeckenden speisen vnd gutem Wein. Der arme Lazarus ward besser gespeiset von den brotsamen / die im doch niemands gerne geben wolt / denn der reiche Schlemmer von seinen köstlichen gerichten. Dieses sol ein jeder für seine Person gar fleissig bedencen / vnd auff die verheissung des H. Ernn warten / auff das er vnser arbeit segene / vnd vnser Speise mehre / denn er ifts / der vns hat heissen beten / Vnser teglich Brodt gib vns heute.

Leiglich / lehret vns diß werck Christi / das wenn wir die Gottes gaben brauchen oder geniessen wollen / wir Gott erslich dafür dancken vnd bitten sollen / das er solche seine gaben mit seinem Göttlichen segn begnaden vnd heiligen wölle / denn die Creatur Gottes wird geheiligt durchs wort vnd gebet / wie Paulus lehret in der 1. Tim. 4. Es tregt sich aber zu / das irer viel dieweil sie die wolthaten Gottes nicht erkennen / viel weniger im dafür dancken / bey grossen gütern schier verschmachten / oder aber gar ärmlich leben. Wil derhalben euch / lieben Leute /  
hie

hie vermanet he  
Gottes gaben g  
pel Christi nach  
dem wunderw  
Artikel.

[ Danu di  
das Ihesus th  
der Propheet / d  
Ihesus nu mer  
in haschen / das si  
weil er abermal  
he werden vns  
Eins am Volk  
Volk sehen wir  
dem mittel de  
denn das Volk  
phor Jesaias hat  
Das wenn der  
man so würde er  
welchen man in e  
len das Volk hi  
so wir an diesem  
jetzt sint vnd g  
denn da sie aus d  
der Messias ro  
im Könige ma



hie vermanet haben / das / so oft jr die guten  
Gottes gaben genießen wolt / jr diesem exem-  
pel Christi nachfolget. Vnd diß sey gnug von  
dem wunderwerck Christi. Folget der dritte  
Artickel.

## Vom Dritten.

[ Da nu die Menschen das Zeichen sahen /  
das Ihesus that / sprachen sie : Das ist warlich  
der Prophet / der in die Welt komen sol. Da  
Ihesus nu mercket / das sie komen würden / vnd  
in haschen / das sie in zum Könige macheten / ent-  
weich er abermal auff den berg / er selbs alleine. ]  
Hie werden vns zwey Exempel fürgehalten /  
Eins am Volck / Das ander an Christo. Am  
Volck sehen wir zweierley. Erstlich / das sie auß  
dem miracel den Messiam erkennen / daran  
denn das Volck recht gethan hat / denn der Pro-  
phet Jesaias hat geweissaget / vnd gesprochen :  
Das wenn der Messias würde in die Welt ko-  
men / so würde er grosse wunderzeichen thun / bey  
welchen man in erkennen würde. Hat derhal-  
ben das Volck hieran wol gethan. Das ander /  
so wir an diesem Volck sehen / ist / das sie sich in  
irem sinn vnd gedanken von Christo irren /  
denn da sie aus dem miracel erkannten / das er  
der Messias were / führen sie zu / vnd wolten in  
zum Könige machen. Aber Christi Reich ist

Vb in

nicht



nicht ein weltlich Reich / wie er denn zum Pila-  
to selbs sagte : Mein Reich ist nicht von dieser  
Welt. Es hat wol das Volck vnserm Herrn  
Christo wollen ein danck beweisen / aber solches  
geschach nicht aus rechtem verstande. Sollen  
wir nu von diesem Volck lernen gegen Gott  
danckbar sein. Dieweil sich das Volck in dieser  
that irrete / sollen wir Gottes wort vns ein rez-  
gel vnd lehr der danckbarkeit sein lassen.

Da aber Christus den einfeltigen eyffer des  
Volcks / welches in zum Könige machen wolt /  
merckete / flohe er auff den berg / vnd wolt sich  
nicht zum Könige machen lassen. Was sollen  
wir hierauf lernen? Erstlich das / daruon ich je-  
tzund geredt habe / das Christi reich nit ein welt-  
lich Reich sey. Darnach / das wir keiner ehr / so  
vnserm beruff zu wider ist / begirig sein sollen.  
Es sol sich ein jeder mit dem stand vnd werden  
Benügen lassen / darzu er beruffen ist / vnd nicht  
durch ehrsucht sich bewegē lassen / einem andern  
in sein ampt zu greiffen. Wir sollen aber folgens  
de drey stück / ein jeder in seinem beruff / merckē.  
Erstlich / sollen wir vns fleissig bemühen / ein je-  
der in seinem stande / in warer Gottesfurcht zu  
leben. Zum andern / wenn wir was guts gethan  
haben / sollen wir nicht nach des pöbels gunst vñ  
lob streben. Zum dritten / sol diß vnser gewisser  
vorsatz sein / Gott vnd seiner kirchen in warer  
furcht Gottes zu dienen / welche anders thun /  
die

die thun nichts  
Leute erkönen  
vnd solche lef  
torheit jedema  
geizigkeit gebi  
vns solchs auc  
Gott bitten / d  
vnd leiten wol  
gen Gott sey  
zu ewigkeit.

Am fün  
Judica  
angelt

Heius  
Welch  
Der fün  
ber die warhen  
mir nicht: W  
Gottes wort  
dem jr seid ni  
Da antwo  
chen zu jm: E  
im Samarit



die thun nichts rechtschaffens / sondern solche Leute erzürnen Gott / lassen ire hoffart sehen / vnd solche leßt Gott oftmals fallen / auff das ir torheit jederman offenbar werde / vnd irer ehrsgeizigkeit gebürlichen lohn empfangen. Auff das vns solchs auch nicht widerfahre / sollen wir Gott bitten / das er vns mit seinem geist regieren vnd leiten wölle. Dem einigen / ewigen / gutigen Gott sey lob / ehr / vnd danck von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

**Am fünfften Sontage**  
**Judica in der Fasten / Eu-**  
**angelium / Johannis**  
**am viij. cap.**

**I**hesus sprach zu den Jüden: Welcher vnter euch kan mich einer sünden zeihen? So ich euch aber die warheit sage / warumb gleubet ir mir nicht? Wer von Gott ist / der höret Gottes wort / Darumb höret ir nicht / denn ir seid nicht von Gott.

Da antworten die Jüden / vnd sprachen zu im: Sage wir nicht recht / das du ein Samariter bist / vñ hast den Teufel?

B 6 iiij

Ihesus





Jhesus antwortet: Ich habe keinen Teufel/sondern ich ehre meinen Vater/vnd jr vnehret mich. Ich suche nicht meine ehre/ es ist aber einer der sie suchet vnd richtet.

Warlich warlich/sage ich euch/so jemand mein wort wird halten/der wird den tod nit sehen ewiglich. Da sprachen die Jüden zu jm: Nu erkennen wir/das du den Teuffel hast/Abraham ist gestorben/vnd die Propheten/vnd du sprichst/ So jemand mein wort helt/der wird den tod

tod nicht sehen  
denn vnser  
storben ist/  
storben/W

Jhesus  
ber ehre/so  
ber mein  
ir sprechet/  
in nicht/ie  
würde sage/  
de ich ein lüg  
ber ich kenne j

Abraham  
er meinen tag  
vnd freuet si  
den zu jm:  
Iar alt/vnd  
sus sprach zu  
sage euch/eh  
ich. Da huben  
in würffen/a  
vnd gieng zum

Erkley



tod nicht schmecken ewiglich. Bistu mehr denn vnser Vater Abraham / welcher gestorben ist / vnd die Propheten sind gestorben / Was machestu aus dir selbst?

Ihesus antwortet : So ich mich selber ehre / so ist meine ehre nichts / es ist aber mein Vater der mich ehret / welchen jr sprechet / er sey ewer Gott / vnd kenneet in nicht / ich aber kenne in. Vnd so ich würde sage / Ich kenne sein nicht / so würde ich ein lügener / gleich wie jr seid. Aber ich kenne in / vnd halte sein wort.

Abraham ewer Vater ward fro / das er meinen tag sehen solt / vnd er sahe in / vnd frewet sich. Da sprachen die Jüden zu im : Du bist noch nicht funffzig Jar alt / vnd hast Abraham gesehen? Ihesus sprach zu inen : Warlich warlich / ich sage euch / ehe denn Abraham ward / bin ich. Da huben sie steine auff / das sie auff in würffen / aber Ihesus verbarg sich / vnd gieng zum Tempel hinaus.

### Erklärung des Texts.

36 v

Dis



**D**ies Euangelium hat eine besondere lehre in sich von Christo/ vnd wie dieselbige lehre durch die feinde Christi angefochten werde. Denn gleich wie Christus seine Person/ ampt/ vnd lehre vertheidiget/ vnd den rechten brunnen zur seligkeit anzeiget: Also legen sich die Jüden als feinde Christi wider solche seine person/ ampt vnd lehre/ vnd streiten wider in mit dreier ley waffen/welche der Sathan von anbegin der Welt gebrauchet hat. Diese drey waffen sind. 1. Heucheley vnd erdichte heiligkeit. 2. Sophistry vnd betrug. 3. Tyranny vnd grausamkeit. Hat derhalben diß Euangelium eine beschreibung zweier Reich/ nemlich Christi vnd des Sathans. Denn gleich wie Christus hie sein reich vertheidigt/also verteidigen auch des Teufels drabanten ires Herrn reich. Diemeil vns aber viel mehr gelegen/an dem das Christus saget/denn an dem/das der Sathan leuget/wil ich auß den worten Christi zweierley lehre in diesem Euangelio für mich nemen/vnd anzeigen/ was die feinde Christi auff ein jede lehre geantwortet vnd gethan haben. Der artickele sind zween.

1. Gleich wie Christus der ware Messias/ vnd von Gott ist/also ist ein jeglicher/ der in nicht hören wil/nicht aus Gott.
2. Wer Gottes wort höret vnd helt/ wird erlöset vom ewigen tode. Vnd neben diesen zweien fürnembsten lehren die

ses

Die erste  
Eins/das  
ander/das  
nicht sey. Vom  
[Welcher unter  
ken: So ich auch  
glaubet ir mir nicht  
lehre Christi denn  
hassen die warheit  
der vnschuld sein  
Propheeten/vnd  
vnd dargegen a  
im/das er der n  
vnd sie an in gley  
weil dem sie auß  
füttern nicht wude  
falschen lehre vnd  
fangen/sich mit  
sich setzen/So v  
in nach dem men  
schafft/lehre vnd  
lebe seiner feind



In der Fasten.

363

ses Euangelij / wil ich den hancß zwis-  
schen Christo vnd den Jüden / erklez-  
ren / in welcher erklerung viel einzele  
vnd sonderliche lehren fürfallen.

Vom Ersten.

Die erste lehr begreiffet in sich zwey stück /  
Eins / das Christus der ware Messias sey. Das  
ander / das wer Christum nicht höre / auß Gott  
nicht sey. Vom ersten stück redet der Text also :  
[ Welcher vnter euch kan mich einer sünde zeis-  
hen? So ich euch aber die warheit sage / warumb  
glaubet jr mir nicht? ] Die Jüden tadelten die  
lehre Christi / denn der Teuffel vnd seine diener  
hassen die warheit. Christus hat seine lehr mit  
der vnschuld seines lebens / mit zeugnissen der  
Propheten / vnd mancherley miraceln erweist  
vnd dargethan / auff das in die Jüden erkenn-  
ten / das er der rechte zugesagte Messias were /  
vnd sie an in gleubte zu irer seelen seligkeit. Die  
weil denn sie auß eingebung des Teuffels / auß  
bitterm neid wider Christum / vnd auß liebe irer  
falschen lehre / welche sie von iren Boreltern em-  
pfangen / sich mit gantzer gewalt wider Chris-  
tum setzten / So vertheidiget Christus (sintemal  
in nach dem menschlichen heil dürstet) seine vn-  
schuldt / lehre vnd ampt / darmit er doch nur etz-  
liche seiner feinde vnserm Herrgott gewünne /  
vnd



vnd aus den stricken der verdammnis reisse. Fraget derhalben erstlich vmb seiner Person vnschuld/vñ spricht: [Welcher vnter euch kan mich einer sünde zeihen?] als wolt er sprechen: Ich habe vnter euch gelebt von jugend auff / offenbarlich vnd vnschuldig/also / das mich niemand kan einer sünden zeihen? Dieweil aber solchs dem Messia eigentlich zugehöret / warumb erkennen jr denn nicht / das ich der Messias sey/ der euch vorzeiten zugesagt worden? Denn allein der Messias ist vnschuldig von sünden. Dieweil denn erwer keiner mich einiger Sünde kan beschuldigen/so thut jr gar herrisch daran / das jr nicht allein mich für den Messiam nicht erkennen/sondern auch mich als einen Sünder verdammet. Hierzu setzet er auch die reinigkeit seiner lehre. [So ich euch die warheit sage / warumb gleubet jr mir nicht?] Als wolt er sprechen/ Dieweil ich meine lehre mit der vnschuld meines lebens/ mit zeugnissen der Propheten / vnd mit vielen andern miraceln beweise vnd darstheue/das jr/ jr wöllet oder wöllet nicht / bekennen müisset/das dieselbige recht vñ war sey/warumb gleubet jr mir nicht? Das ist gar ein vnsonniger Mensch / der das / das er weiß war sein/nicht annimpt vnd verfolget als were es nicht war vnd falsch. Aber also sind die Menschen von natur geschickt/ das wer in der jugend nicht recht vnterrichtet wird / den kan man im alter schwer

In  
schwerlich von se  
fiarct ding istis /  
wehnen. Was  
vnd den Jüden  
sollen alle diener  
ren vnd leben si  
lich etwas finden  
das er tadeln fi  
lein rein war vo  
die / die sein Eva  
len / mit offenber  
wie denn der Cai  
doctori cum culpa  
lehrer vñ an / wen  
schuldig ist. Vñ die  
Prediger der ein vo  
straffen. Wie kan d  
Ehrelicher straffen  
den geiz? Ein bade  
hoffertiger den bo  
na / wer ander den  
ohne schuld sein.  
Edur wie ich lebre  
ind nicht des He  
des Teuffels. Den  
rechten lehrer halte  
leben beweise / wo  
Denn also lehret  
wreheim: Sey ein



schwerlich von seinem irthumb bringen / also ein  
 starck ding ist / sich in der jugend an etwas ge-  
 wehnen. Was sollen wir aber hie von Christo  
 vnd den Jüden lernen? Vom Herrn Christo  
 sollen alle diener des Worts lernen / wie sie le-  
 ren vnd leben sollen / darmit niemandt leicht-  
 lich etwas finden möge in seiner lehr oder leben  
 das er tadeln könne. Denn wiewol Christus al-  
 lein rein war von aller sünd / so sollen doch auch  
 die / die sein Euangelium mit nutz predigen wol-  
 len / mit offenerlichem laster nicht besleckt sein /  
 wie denn der Cato recht gesagt hat: *Turpe est  
 doctori, cum culpa redarguit ipsum*. Es steht einem  
 Lehrer vbel an / wenn er andere strafft / vnd selbs  
 schuldig ist. Vñ / lieber sag mir / wie kan doch ein  
 Prediger der ein volseuffer ist / andere volseuffer  
 straffen? Wie kan doch ein Hurer die Hurer vñ  
 Ehebrecher straffen? Wie kan doch ein geiziger  
 den geiz? Ein haderer / den hader vñ zant? Ein  
 hoffertiger den hoffart verdammen? In sum-  
 ma / wer ander Leut straffen wil / der muß selbst  
 ohne schuld sein. Die da aber also sprechen /  
 Thut wie ich lehre / vnd thut nicht wie ich lebe /  
 sind nicht des Herrn Christi diener / sondern  
 des Teuffels. Denn man sol keinen für einen  
 rechten lehrer halten / es sey denn das er mit dem  
 leben beweise / was er mit den worten lehret.  
 Denn also lehret Paulus seinen Jünger Ti-  
 motheum: Sey ein fürbild der gleubigen / das ist /  
 was



was du mit dem munde lehrest / das beweise mit deinem leben / auff das deine zuhörer ein lebendiges fürbild deiner lehre an dir sehen. Derhalben auch Paulus von jm selbst saget : Seid meine nachfolger / gleich wie ich Christi. Darnach die so das Euangelium hören / sollen etwas von diesen Jüden lernen / nicht zwar dieses / das sie sampt den Jüden sich wider Christum vnd seine Lehrer auflehnen sollen / sondern das sie sich an der verdammniß der Jüden stossen / busse thun / vñ durchs verdienst Christi selig mögen werden.

Vom andern theil des ersten artickels sprichet der text also: [Wer von Gott ist / der höret Gottes wort / darumb höret jr nicht / den jr seid nicht von Gott.] Er zeigt hie die ursach an / warumb die Jüden Christi lehr so böshafftiglich verdammten / nemlich darumb / das sie nicht von Gott sind / sondern vom Teuffel. Er redt hie nicht von der Menschlichen natur / welche warhafftig von Gott ist / sondern von der Menschē böshheit / welche vom Teuffel ist / denn diese böshheit ist ein ursach / das die leute Gottes wort nicht gerne hören. Hie mag sich ein jeder selbst prüffen / vnd be-  
sehen / ob er von Gott sey / oder vom Teuffel. Denn wer Gottes wort gerne höret / der hat hie ein gezeugniß von Christo / das er von Gott sey. Hiergegen aber wer Gottes wort verachtet vnd verfolget / der ist warhafftig vom Teuffel / wie wol solchs die gottlosen Leute nicht gern hören  
wollen.

In  
wollen. Aber  
Herrn Christum  
vnd lehren. Al  
tiges tages gege  
sie ihnen anzeigen  
sagen denn hie d  
Jüden vnd spre  
das du ein Sam  
Das ist des E  
nicht kan leugne  
zu lehren. Al  
wenn die leut n  
tes wort sey / mel  
heben sie von stund  
was an den Predig  
ten möge. Was r  
tet ihnen also: [Ich  
ich ehre meine G  
suche nicht meine  
der vñ richtet.]  
[Das erstlich nein  
wisset solchs dar  
be wehls denn m  
sel verbunden habe  
den Jüden selbst in  
ber onehrt mich.]  
die so die gottselig  
vom bösen geist ge  
get / ich such nur



wöllen. Aber gleich wie hie die Jüden vnsern  
Herrn Christum / da ers jnen anzeigt / verfolgen  
vnd lestern. Also thun gottlose leute noch heu-  
tiges tages gegen den dienern des Worts / wenn  
sie jnen anzeigen / das sie vom Teufel sein. Was  
sagen denn hie die Jüden? [ Da antworten die  
Jüden vnd sprachen zu jm: Sagen wir nit recht  
das du ein Samariter bist / vñ hast den Teufel. ]  
Das ist des Teufels kunst / wenn er die warheit  
nicht kan leugnen / so hebet er an zu schmehen vñ  
zu lestern. Also thut man noch heutiges tages /  
wenn die leut nicht können leugnen / das es Got-  
tes wort sey / welches jr Gottlos wesen straffet /  
heben sie von stundan zu lestern / vnd suchen et-  
was an den Predigern das sie tadeln vñ vbel deu-  
ten mögē. Was thut aber Christus? Er antwor-  
tet jnen also: [ Ich habe keinen Teufel / sondern  
ich ehre meinē Vater / aber jr vnehret mich. Ich  
suche nicht meine ehre / es ist aber einer der sie su-  
chet vñ richtet. ] In dieser antwort spricht Chri-  
stus erstlich nein / er habe keinen Teufel / vnd be-  
weist solchs darmit / das er die ehre Gottes su-  
che / welchs denn nicht thun die sich mit dem Teu-  
fel verbunden haben. Darnach scheubt er solchs  
den Jüden selbst in busen / da er spricht: [ Ir az  
ber vnehret mich. ] Der ich doch Gott ehre. Den  
die so die gottseligen schmehe / werden gewißlich  
vom bösen geist getriebē. Vber dz / da er hinzu se-  
zet / [ ich such nit mein ehr / es ist aber der sie sucht  
vnd rich-



richtet/] entschuldiget er sich/das er nicht eitelere ehre geizig sey/vnd befihlet sich in seinem ampt Gott dem Vater. Auß solcher antwort Christi sollen die Diener des worts drey ding lernen. 1. Das sie sich / so viel jnen möglich/ für schmehe vnd lester worten verteidigen sollen / auff das nicht das Predigamt gelestert werde/ wenn sie so in verachtung kommen. 2. Tren lesterern sollen sie ire sünde fürwerffen/ vnd sagen/ wie das sie nicht allein wider Menschen/sondern wider Gott selbs streiten. 3. Das sie nicht ire ehre/sondern viel mehr Gottes ehre suchen sollen / vnd es gewiß dafür halten / das Gott irer vnschuld sich annemen / vnd sie schützen werde.

### Vom Andern.

Von der andern lehr dieses Euangelij/ lauten die wort Christi also: [Warlich/warlich/sage ich euch/ so jemand mein wort wird halten/ der wird den tod nicht sehen ewiglich.] Diese wort sollen fleissig bewogen werden/denn sie begreifen in sich die höchsten wolthaten Christi gegen den menschē/nemlich das/ wer Christi wort halten werde/ solle den tod in ewigkeits nicht sehen. Auff das wir aber solchs bessers verstehen mögen/wil ich ordentlich anzeigen / was sie in sich begreifen. Den erstlich müssen wir hie merken /

In  
ken den end Chri  
ohne Christo. 3.  
langen könne. 4.  
si mögen teilhaft  
Der eyd oder  
auff das er vns  
wider alle Men  
der den fleischli  
Reich des Sat  
rey/heuchelen/v  
das kan nicht mü  
tes / der seine leg  
ende befiehet/v  
Was sind wir  
man wird zu wege  
möglich nicht sehen  
ist / wenn wir die  
des ewigen tods se  
ben ist/also ist der  
Das ersten leb  
durch wir natürlich  
Wir leben ist zwar  
eine gabe Gottes  
werden geber. Jede  
dem nach gelegen  
han dem war das  
hölle berge hat ehre  
es nicht gut/denn e  
ber in doch das leb



cken den eid Christi. 2. Was für Leute wir sind ohne Christo. 3. Was man durch Christum erlangen könne. 4. Wie wir der wolthaten Christi mögen theilhaftig werden.

Der eyd oder schwur Christi dienet darzu / auff das er vns stercke in der warheit Gottes / wider alle Menschen vnd Teuffels lehren / wider den fleischlichen sin / vnd wider das ganze Reich des Sathans / welches er mit Sophisterey / heucheley / vnd tyranney befestiget. Denn das kan nicht möglich sein / das der Sohn Gottes / der seine lehr mit so einem hohen thewren eyde bestetiget / vns betriegen solte.

Was sind wir ohne Christo? Durch Christum wird zu wegen bracht / das wir den todt ewiglich nicht sehen / derhalben one Christo / das ist / wenn wir Christum nicht haben / sind wir des ewigen tods schuldig. Wie aber viererley leben ist / also ist der todt auch viererley.

Das ersten leben / ist das leben der natur / dar durch wir natürlicher weise in dieser welt leben. Diß leben ist zwar an jm selbst gut / denn es ist ja eine gabe Gottes / welche er vns verheisset im vierden gebot. Jedoch so ist es nicht einerley / sondern nach gelegenheit der Menschen. Abraham dem war das leben gut / denn er brauchte dasselbige zur ehre Gottes. Dem Neroni war es nicht gut / denn er brauchte dasselbige Gotte / der jm doch das leben gegeben hatte zur schmach /

Lc

vnd



vñ jm selbst zur verdammniß. Wider diß natürlich leben/ist der natürlich tod/ welcher zwar an sich selbs böß ist/deñ er ist ein straff der sündē. Er ist aber auch nit einerley/sondern nach gelegenheit der menschē. Deñ gleich wie der tod dem Abraham ein weg war zu eim seligen leben/vñ jm der halben gut war / also war er dem Veroni eine thür zu hellischen feur/vñ war jm derhalbē böß.

Das ander leben ist der sünden lebē/nemlich wenn die sünd im menschen lebet/vnd in allē bösen lüsten sich vbet vnd reget/wie denn geschicht in allen Gottilosen. Diß leben ist allzeit vnd jm mer böß / darumb das es zum verdammnis füret. Wider solchs leben stehet der tod der sündē/dars durch die sünd in vns getödtet wird/welches als denn geschicht/wenn wir in warer Buß vñ Gottes furcht leben. Dieser tod der sünden ist allzeit gut/denn er ist ein weg zum ewigen leben.

Das dritte leben/ist das leben der gnade/dar durch Christus in vns durch seine gnade lebet / dieses leben ist allzeit gut / denn es ist ein gab Gottes/vnd ein weg zur herligkeit. Wider solch leben stehet der tod der gnaden/das ist / die besraubung der gnad/welchs geschicht / wenn wir widerumb in sünd fallen/vnd den glauben verslieren. Dieser ist allzeit böse/denn er ist ein weg zum hellischen feur.

Das vierde leben ist das ewige leben / in welchem die Gottseligen mit Gott vnd den Engeln  
in ewig

In  
in ewiger Seligkeit  
sehr gut. Wider  
ist die ewige ver  
worfen alle die  
Denn wenn wir  
für dem ewigen  
tod ein ewiger  
spricht kun Nö  
nu ohne Christi  
vnd schuldig des

Was werde  
Solches lebet  
eyde / nemlich / d  
mit dem ewigen le  
welchem ein ewige

Wie werde wir  
Christi verdammung  
angelum: Was  
mand mein wort

in sehen ewiglich  
für ein theurer sch  
hat Christi u  
ist. Was heist Chri  
selige höre lernen

Wer an den Götze  
ben. Warum? D  
wird durch seine g  
er wird von sünde  
der gerechtigke



in ewiger Seligkeit leben werden. Disß leben ist sehr gut. Wider solchs ist der ewige tod/welches ist die ewige verdammniß. Solchem sind vnters worffen alle die ohne Christo sich finden lassen. Denn wenn wir nicht durch das verdienst Christi vom ewigen tod errettet werden/so ist solcher tod ein ewiger sold der sünden / wie Paulus spricht zun Römern am 6. Solche leut sind wir nu ohne Christo /das ist/armelige/ verdampfte/ vnd schuldig des ewigen todes.

Was werde wir aber für leut durch Christu? Solches lehret vnd weist Christus mit einem eyde / nemlich/ das wir vom ewigen tod erlöset/ mit dem ewigen leben begabet sollen werden/ in welchem ein ewige/vnendliche freude sein wird.

Wie werde wir der verdienste vnd wolthaten Christi theilhaftig? Darauff antwortet diß Euangelium: [Warlich warlich ich sage euch/ so jemand mein wort wird halten / der wird den tod nit sehen ewiglich.] Ist derhalb im wort Christi ein theurer schatz verborgē /wer dasselbig helt/ der hat Christu/ welcher allein der weg zu leben ist. Was heist Christi wort halten? Es heist das selbige hörē/lernen/gleubē/wie Christus spricht: Wer an den Sohn gleubet/der hat das ewige leben. Warumb? Darumb/das der so da gleubet/ wird durch seinē glauben gerechtfertiget/das ist/ er wird von sünden erledigt/er wird begabet mit der gerechtigkeit Christi / vnd wird angenommen

Ec ij

durch



durch Christum zum ewigen leben. Wer nu das ewige leben zu haben begeret/der merck was ich jetzt gesagt habe/er lebe in stetiger Busse / er höre das wort Christi/er glaube jm/ vnd bleibe im glauben bis an das ende bestendig/ darauff wird folgen/das jm der natürliche tod ein gang zum ewigen leben sein werde.

Was sagen aber die Jüden zu solcher heilsamen lehre Christi? Christus spricht also: [So jemand mein Wort helt / der wird den tod nicht schmecken ewiglich. Darauff antworten die Jüden: Du erkennen wir das du den Teuffel hast/ Abraham ist gestorben/vnd die Propheten/vnd du sprichst: So jemand mein wort helt/ der wird den tod nicht schmecken ewiglich. Bistu mehr denn vnser Vater Abraham/welcher gestorben ist/vnd die Propheten sind gestorben? Was machestu auß dir selbst?] Als wolten sie sprechen: Wenn dein Wort so krefftig ist / das die/ so dich hören/den ewigen tod nicht schmecken / so bistu warlich mehr / denn die Propheten / vnd vnser Erzuater Abraham/die alle gestorben sind/das ist aber nicht war / denn du bist nicht mehr denn vnser Vater Abraham. Darumb ist das auch nicht war/das du sprichst/ so jemand dein Wort halten werde / der werde den tod nicht sehen ewiglich / darumb lesterstu Gott / vnd hast den teuffel. Christus antwortet vnd spricht: [Wenn ich mich selber ehre/so ist meine ehre nichts (ver  
stehe

In  
stehe nach ewem  
vater der mich eh  
ist diese. Der ein  
vnd mehr denn  
an Kindes stat an  
geborne Sohn  
selbs zeuget/mit  
Propheten aber  
tes/vnd angene  
ich mehr denn  
derhalben das ke  
tiger ist/denn je  
auch Daphsterey  
ewigen tode/das d  
od/aber doch selb  
derhalben Christu  
spricht: [So ich w  
so würde ich ein  
Denn jr sprechet  
nicht kenne. Wa  
heit erstlich wisse  
m Sohn vnd her  
ken. 2. Nach se  
Weil aber die  
ham rhimeten / fi  
zu entdecken / vnd  
und spricht: [Ab  
das er meinen tag  
stewere sich.] S



siehe nach ewrem gutdüncken.) Es ist aber mein vater der mich ehret.] Die meinung dieser wort ist diese. Der eingeborne sohn Gottes ist grösser vnd mehr denn die knechte Gottes / vnd die so an Kindes stat auffgenomē sind. Ich bin der einz geborne Sohn Gottes / wie der Vater von mir selbsts zeuget / mit worten vnd mit wercken. Die Propheten aber vñ Abraham sind knechte Gottes / vnd angenomene an Kindes stat / darumb bin ich mehr denn Abraham vnd die Propheten / ist derhalben das kein wunder / das mein wort frefftiger ist / denn ire wort. Darnach brauchen sie auch Sophisterey / denn was Christus redet vom ewigen tode / das deuten sie auff den natürlichen tod / aber doch felschlich vnd bößhafftig. Fehret derhalben Christus fort / sie zu straffen / vnd spricht: [So ich würde sagē / ich kenne sein nicht / so würde ich ein lügner / gleich wie jr seid.] Denn jr sprecht / das jr in kennet / so jr in doch nicht kennet. Was heist aber Gott kennen? Es heist erstlich wissen wer er sey / nemlich / der Vater / Sohn vnd heiliger Geist. 2. An in gleuben. 3. Nach seinem Göttlichen willen leben.

Weil aber die Jüden von irem Vater Abraham rhümeten / fehret Christus jmer fort / inen zu eneddecken / wie ein vergeblicher rhum das sey / vnd spricht: [Abraham ewer Vater ward fro / das er meinen tag sehen solt / vnd er sahe in / vnd frewete sich.] In diesen worten lehret Chris

Ec iij

stus



stus dreierley. 1. Das er gewesen sey/ehe den er menschliche natur an sich genomē habe/nemlich von ewigkeit her ewiger Gott. 2. Das Abraham an in gegleubet habe/denn an Christū glauben/heist Christum geistlich sehen. Es wird aber Christus auff dreierley weise gesehē. 1. Leiblicher weise allein/wie in hie die Jüden sehen/vñ mit im reden. 2. Geistlicher weise allein/als wie in Abraham sihet/vñ wir die wir heut zu tag an in glauben. 3. Geistlicher vnd leiblicher weise zugleich/als in gesehen haben die lieben Heiligen/welche mit Christo auff erdē vmb gewandelt haben. Vñ wir die wir glauben/werdē in nach der auferstehung der todte/mit leiblichen augen anschawen. Das mittelte vnd letzte sehen / ist gar nützlich vnd heilsam/aber die erste art ist nit gut. 3. Erret Christus mit diesen worten/das die Jüden nit treten in die fußstapffen ires vaters Abrahams / von welchem sie hoch wissen zu rhümen. Den Abraham erkennete Christū/vñ gleubete an in/vñ frewete sich sein. Die Jüden aber gleubē nit an Christū/frewen sich auch nit seinet halben/ja sie verdamnen in viel lieber/derhalbē rhümē sie sich fellschlich ires vaters Abrahams. Was sagē hiezu die Jüde? [ Du bist noch nit 50. jar alt/vñ hast Abrahā gesehē? Als soltē sie sagen: Abrahā ist für 2000. jaren gestorbē/vñ drüber/darum hastu in ja nicht sehē können/dieweil du noch nit gewest bist. Christus antwortet inē/

[ War=

In  
[ Warlich warlich  
ham war bin ich  
dreierley vñ Chr  
2. Das er warer  
Gott vnd Men  
dem nur allein e  
die menschliche  
er sich für die sū  
thun die Jüden  
sein auff das in  
schrieb die leute  
ist/vnrecht gewa  
sie wider Christū  
cheley/sophistrey  
nehr. Aber Jüde  
Tempel hinauf.  
pauern. Testlich  
werde beschütet  
fels vnd der Welt  
das sein wort ode  
in solle die in op  
nit nur allein bey  
nd lieben. Inscr  
in mit dem Vate  
vñ von ewigkeit  
Am Pal  
angelu



[Warlich warlich ich sage euch/ehe denn Abra-  
ham war bin ich.] Diese wort leren klerlich  
dreierley vñ Christo. 1. Das er warer Gott sey.  
2. Das er warer Mensch sey. 3. Das Christus  
Gott vñd Mensch nicht zwo personen sein/son-  
dern nur allein ein einige göttliche person/wel-  
che menschliche natur an sich genommen/auff das  
er sich für die sünde der welt opffern liesse. Was  
thun die Jüden weiter? [Da huben die Jüden  
sein auff/das sie auff in würffen.] Hie wird be-  
schriebe die letzte außflucht des Sathans/welchs  
ist/vnrecht gewalt vñd tyranney. Bis her haben  
sie wider Christum sich gesetzt/mit lesterüg/heuz-  
cheley/sophisterey/entlich greiffen sie auch zur  
wehr. [Aber Ihesus verbarg sich/vñ gieng zum  
Tempel hinaus.] Mit diesem leret Christus 2.  
puncten. Erstlich/das die kirche von Gott selbst  
werde beschützet/wider die tyranney des Teuf-  
fels vñd der Welt. Zum andern/Er wil nicht/  
das sein wort/oder er in seinem wort bey denen  
sein solle/die in öffentlich verfolgen/sondern er  
wil nur allein bey denen sein/die in auffnehmen  
vñd lieben. Vnsere waren einigen Mittler dem  
sey mit dem Vater/vñd heiligem Geist/lob vñd  
preiß/von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

**Alm Palmsonntag / Eu-  
angelium / Matth. xxi.**

Ec iiii

Da





**D** A sie nu nahe bey Zerusa-  
lem kamen/gen Betphage/etc.

Erklärung des Texts.

Das Euangelium wird im Jar zweymahl  
verlesen / nemlich am ersten Sonntag des  
Advents / vnd an diesem Palmsonntag / aber  
nicht aus einerley vrsach. Denn im Advent  
wirds gelesen von wegen der prophecey des Pro  
pheten Zacharie /welche von der Zukunfft Chri  
sti in die Welt /lehret /das er ein König vnd Hei  
land

Am  
land sein würd  
aber wirts von  
als heutiges ta  
tage junor / ehe  
Der inhalt  
Christus auff  
welche die Zi  
tet in die Dec  
schreiet im en  
uid / vnd strei  
der auff den r  
pel hinein / vnd  
auff / etc. Der a  
1. Eine bes  
ges / vn  
2. Von den  
vnd re  
; Von den  
gen h  
tem

Von diesem  
wenns welches da  
2  
Diß ist der der  
nen / daselbst ma  
ist paragrapho /  
2



land sein würde / aller die auff in hoffeten. Heut  
aber wirds von der Historien wegen gelesen / die  
als heutiges tages geschehen ist / nemlich sechs  
tage zuuor / ehe denn Christus lidte.

Der inhalt aber dieses Euangelij ist / das  
Christus auff einer Eselin / vnd jrem Füllen /  
welche die Jünger im zufüreten / sitzet / vnd reis-  
tet in die Stadt Jerusalem / das Volck aber  
schreiet im entgegen : Hosanna dem Son Da-  
uid / vnd streuweten Palmenzweige vnd ire klei-  
der auff den weg. Darnach geht er in den Tem-  
pel hinein / vnd treibet die feuffer vnd verkeuffer  
auß / etc. Der artickel sind drey.

1. Eine beschreibung Christi vnsers Köniz  
ges / vnd seines Königreichs.
2. Von den Vnterthanen dieses Reichs /  
vnd jrem ampt.
3. Von dem was sich im Tempel zugetras-  
gen habe / nach dem Christus hinein  
kommen.

### Vom Ersten.

Von diesem lese am ersten Vontag des Ad-  
uents / welchs daselbst der ander Artickel ist.

### Vom Andern.

Diß ist der dritte artickel / eben im selben Ad-  
uent / daselbst magstu die erklerung suchen / biß  
zu paragrapho / Vom nutz der zukunfft Christi.

### Vom Dritten.

L c v

Der



Der dritte artickel ist die geschichte der ding so sich im Tempel begeben haben/nach dem Christus in denselbigen gegangen war. Diese historia kan in vier theil geteilet werden/ nemlich also.

1. Vom austreiben der keuffer vnd verkeuffer im Tempel/vnd vrsach derselbigen that.
2. Gesundmachung der lahmen vnd blinden im Tempel.
3. Verteidigung der kinder die im Tempel schreien/ Hosianna dem Son David.
4. Das toben vnd murren der Phariseer/ Hohenpriester vnd Schriftgelehrten.

### Vom Ersten.

Es vermeldet der Euangelist / das Christus in den Tempel gangen sey / vnd hab die keuffer vnd verkeuffer darauß getrieben. Darnach das Christus solcher seiner that vrsach anzeige / da er spricht : [ Mein hauß ist ein Bethauß / Ir aber habts gemacht zur Mördergruben.] In dieser that Christi haben wir dreierley zu bedencken. 1. Vrsach solcher that. 2. Die that an sich selbst. 3. Bedeutug solcher that. Die verursachung zu solcher that war der vnersetige geitz der Priester/ welche solchs darumb so geordnet hatten / auff das die so opffern wolten / von stundan für der hand hetten/vnd feil sünden/was sie bedürfften. Weil denn solcher jr geitz billich zuuerdamen ist/ sollen

An  
sollen sich die d  
nicht newe für  
zu saugen / gle  
da sie Messen  
re löse lügen f  
vnd anderer  
Christi sol sie  
beweiset er d  
priester vnd d  
tesdiensts. S  
wolt die hand  
herzen eiser v  
en dargerhan.  
folgen alle from  
ren Gottesdien  
den kirchen der  
Die andern so n  
hen sind / sollen  
worten bezeug  
rechten Gottes  
sol auch die bed  
den denn gleich  
also hat er hie an  
geistlicher weise  
seinen tod vnd be  
Darnach solle  
welche in folgen  
[ Mein hauß ist  
macht zur mörder



sollen sich die diener des Euangelij hüten/das sie nicht newe sünde erdencken/das arme volck auß zu saugen / gleich wie im Papsthumb geschach / da sie Messen/Indulgentien/Ablass/ vnd andre lose lügen feil hatten/vnd verkauffte/zu irem vnd anderer leute verdammniß. 2. Solche that Christi sol fleissig betracht werden/denn hiemit beweiset er/das er vnser könig sey/vnser Hoher priester/vnd der oberste president des rechtē Gottesdiensts. Sonst hette er nicht auß eigener gewalt die hand an sie gelegt / sondern hette seines hertzen eifer vnd schmerzen nur allein mit worten dargethan. Solcher that Christi sollen nachfolgen alle frome Oberkeit vnd verweser der waren Gottesdienste/auff das die Gottesdienst in den kirchen der Christen nicht besleckt werden. Die andern so nicht in so hohem stand vñ ansehen sind / sollen sich hertzlich betrüben / vnd mit worten bezeugen / das jnen die verfelschung der rechten Gottesdiensten nicht gefallen. 3. Hie sol auch die bedeutung solcher that bewogē werden/denn gleich wie der Tempel besleckt war/also hat er hie anzeigen wollen/das der Tempel geistlicher weise solte gereiniget werden / durch seinen tod vnd herrliche aufferstehung.

Darnach sollen wir in der ursach dieser that/welche in folgenden worten aufgedruckt wird / [Mein hauß ist ein Bethaus/ jr aber habts gemacht zur mördergruben.] Diese zwey stück lernen



Erstlich / das der Tempel sey ein sichtbarlicher sitz der Gottesdienste. Denn ob wol ein jeder ort den Gottfürchtigen ein Tempel ist / sin-  
temal sie Gott an allen örtern mögen anrufen /  
so ist doch der Tempel oder die Kirch ein gemei-  
ner ort / in welchem man zusammen komen / bes-  
ten / vnd andere Gottesdienste / so zur eusserli-  
chen zucht vnd Gottseligkeit dienlich sind / vben  
vnd volbringen sol. Zum andern / Das wir sol-  
che kirchen haben sollen / welche allein zum dien-  
ste Gottes in grosser ehrerbietung gerichtet sein /  
vnd sollen dieselbige rein halten von Abgötze-  
rey vnd Götzendienste. Aber Gott erbarme es /  
es hengt der Vepsiliche aberglaube vielen so heff-  
tig an / das sie auch nicht gern ein einigen götzen  
auß irer kirchen wöllen nemen lassen. Hieruon  
aber wöllen wir auff ein andere zeit mehr sagen.

### Vom Andern.

Das ander theil der geschichten Christi im  
Tempel / ist / das er die lahmen vnd blinden so zu-  
jm kamen / gesund machet vnd heilet. Mit wel-  
cher that er ersilich bezeuget / das er der ware  
Messias were. Denn der Prophet Esaias hat  
also geweissaget / das wenn der Messias komen  
würde / solche wunderzeichen durch in geschehen  
soltten. 2. Bedeut dies that das ampt des Mes-  
sie / welchs ist / die werck des Teuffels zu zerstören.  
Denn weil Christus die seuche oder frantzheis-  
ten hins

zen hinweg nim-  
der selbigen him-  
ten / ist die sünd  
vnd nutz des T-  
chen zeichen / d-  
lichen gebrech-  
sere Seelen v-  
wölle. Sol der  
net vnd gebra-  
chen frantzhe-  
sen / welches al-  
wort / so darinn  
solchem glauben  
blut Jesu Christi  
Johannes lehre  
machet uns rein

Da die kinde  
na dem Tödt  
darum gestrafft  
zuwerthen / d-  
se rede hieran et-  
nie gelesen: Vn-  
vnd seuglingen be-  
wir auß beden-  
lich von Christo  
findern sollen v



ten hinweg nimpt/so nimpt er auch die vrsachen  
derselbigen hinweg. Vrsach aber aller frantzhei-  
ten/ist die sünde. 3. Christus zeigt den brauch  
vnd nutz des Tempels an / mit einem sonderli-  
chen zeichen/denn das Christus hilfft von leib-  
lichen gebrechen/ist ein gewiß zeichen/das er vn-  
sere Seelen von geistlicher befleckung reinigen  
wölle. Sol derhalben der Tempel darzu geord-  
net vnd gebraucht werden / das wir von geistli-  
chen frantzheiten im selbigen vns reinigen las-  
sen/welches als denn geschieht / wenn wir dem  
wort/so darinn geprediget wird/gleuben/vnd in  
solchem glauben von vnsern sünden durch das  
Blut Ihesu Christi abgewaschen werden / wie  
Johannes lehret : Das Blut Ihesu Christi  
machet vns rein von allen sünden.

## Vom Dritten.

Da die kinder im Tempel schreien: Hosians  
na dem Sohn David/ vnd von den Phariseern  
darumb gestrafft wurden / hebet Christus an sie  
zuuertheidigen/vnd beweist auß der schrift/das  
sie recht hieran thun/vnd gethan haben. Habt je  
nie gelesen : Auß dem munde der vnmündigen  
vnd seuglingen hastu lob zugerichtet? Sie haben  
wir auff beiden theilen etwas zu lernen/nem-  
lich/von Christo vnd von den kindern. Von den  
kindern sollen unsere kinder erstlich lernen/vn-  
sern



fern Herrn Christum erkennē vnd preisen. Denn da Christus spricht/das Himmelreich sey der kinder/wil er fürwar durch den glauben mit munde vnd wort der kinder gelobt vñ gepreiset sein. Aber/leider/man findet viel kinder/die nicht allein von Christo nichts wissen/ sondern sind noch so gar vbel erzogen/das sie nichts anders vnd mehr können oder gelernet haben/denn schweren/ lügen/vnshampar redē/vnd andere böse schalckheit treiben/welche dermal eins nicht allein jrer Bube rey halben sollen gestrafft werden/ sondern auch ire Eltern/welche die kinder / so jnen Gott gegeben/nicht in der jugend zu Gottes lob erzogen haben/vnd sie gar schendlich verwarloset. Dar nach sollē wir von den kindern lernē/vnsern Heiland Christū mitten vnter den feinden zu bekennen. Es warē die Phariseer vnd Schrifftgelerten die fürnemsten regenten in der Stad/ welche Christum verfolgten/ vnd ganz vnwillig waren vber alle die/so Christo ein einige ehre thaten/ doch gleichwol lieffen sich die kinder solch jr dreuen vnd zürnen nichts anfechten/sondern je mehr sie es jnen verboten / je mehr sie schrien. Denn das ist die art des glaubens/ das er nicht kan verbor gen bleiben / er sey gleich wo er wölle / sondern bricht stets heraus / lobt vnd rühmt Gott.

Dieser dienst wird von jedermenniglichen erfordert / nach dem spruch Pauli/Rom 10. Mit dem hertzen glaubet man zur gerechtkeith / vnd mit

Art  
mit dem munde  
Vnder t  
nen/das er die  
le. Dar nach d  
vnd nach er  
Leut vnschuld  
gen/sonderlic  
sten beystehen  
Leuten vnter

Das toben v  
der Priester v  
stum/ist langit  
den man Gott  
denn da er sprich  
Sime von der  
werden/wil er a  
ne glieder als ge  
Christum vnd si  
nd Psal. 2. hat  
den im geist zu  
vnd toben die  
gütlich/sonder  
er vnd sagt vns  
Christus/vnd all  
den Teufel vnd  
wir vberwinden  
windig. Das



mit dem munde bekennet man zur Seligkeit.

Von der that Christi sollen wir ersilich lernen/das er die so an in gleuben/beschützen wölle. Darnach das wir nach dem exempel Christi/vnd nach erfoderung vnsers beruffs / anderer Leut vnschuld vns annemen/vnd sie vertheidigen/sonderlich aber sollen wir den fromen Christen beystehen/auff das sie nicht von Gottlosen Leuten vnterdruckt werden.

### Vom Vierterden.

Das toben vnd wüten der oberste im volck/vñ der Priester vnd Schriftgelerten/wider Christum/ist langst zuuor verkündiget worden/durch den mund Gottes selbst / vnd der Propheten / denn da er spricht/Gen. 3. Es werde des Weibs Same von der Schlangen in die versen gebissen werden/wil er anzeigen/das der Sathan vnd seine glieder als gottlose verrüchte leute / würden Christum vnd seine kirchen verfolgen. Vnd Dauid Psal. 2. hat nicht allein solchs toben der Jüden im geist zuuor gesehen/da er spricht : Warum toben die Heiden/vnd die leut reden so vergeblich/sonder auß dem spruch Genesis verheißt er/vnd sagt vns zu/das des weibs Same/das ist Christus/vnd alle so an Christū gleuben/werden den Teufel vnd alle seine anhangende glieder gewiß vberwinden. Worinnē steht aber solche vberwindūg? Das zeigt Dauid eben im selbē Psalm an/da



an/da er spricht: Wol allen die auff in trawen.  
 Darumb sollen wir dem Teuffel vnd seinem  
 anhang stracks absagen/vnd vns mit festem ver-  
 trawen an Christum/ der da ist ein oberwinder  
 des Sathans/vnd gibt vns das ewige leben/hals-  
 ten. Christo vnserm Herrn sey lob vnd preiß  
 von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

**Am Grünendonnerstag**  
 vom Nachtmal des Herrn Chris-  
 ti/Section aus der Epistel  
 1. Corinth. xi.



Jch

Am  
 Gh  
 empf  
 habe  
 in der nacht  
 er das brod  
 sprach/Ne  
 der für euch  
 thut zu mei  
 gen gleichen  
 Abendmal/  
 das neue T  
 Solchs thut/  
 nem gedeckem  
 Denn so  
 eßet / vnd v  
 sollt jr des H  
 das er kompt  
 von diesem A  
 Selch des H  
 dia an dem Le  
 Der Mensch  
 also esse er von  
 et von diesem  
 würdig wet /  
 trincket im se



**I**ch habe es von dem Herrn  
empfangen / das ich euch gegeben  
habe / Denn der HErr Ihesus /  
in der nacht da er verrhaten ward / nam  
er das brod / dancket / vnd brachs / vnd  
sprach / Nemet/esset / das ist mein leib/  
der für euch gebrochen wird / Solches  
thut zu meinem gedechtnis. Desselbi-  
gen gleichen auch den Kelch / nach dem  
Abendmal / vnd sprach / Dieser Kelch ist  
das neue Testament in meinem Blut /  
Solchs thut / so offte iro trincket / zu mei-  
nem gedechtnis.

**D**enn so offte jr von diesem Brode  
esset / vnd von diesem Kelche trincket /  
solt jr des Herren todt verkündigen / biß  
das er kompt. Welcher nu vnwirdig  
von diesem Brod isset / oder von dem  
Kelch des HErrn trincket / der ist schül-  
dig an dem Leib vnd Blut des HErrn.  
Der Mensch prüffe aber sich selbst / vnd  
also esse er von diesem Brod / vnd trin-  
cke von diesem Kelch. Denn welcher vn-  
wirdig isset / vnd trincket / der isset vnd  
trincket jm selber das Gerichte / darmit /

Dd

das





das er nicht vnterscheidet den Leib des  
H. E. X. n.

### Erklärung des Texts.

**D**ies Fest ist darumb geordnet / auff das  
man die Historien von der einsetzung des  
Nachtmals des H. Erren / in der Kirchen han-  
dele / vnd lehre / auff das man den rechten brauch  
dieses heiligen Nachtmals verstehē möge. Denn  
da Christus zween tage zuuor / ehe denn er lidte /  
dies Abendmal einsetzte / gab er seinen Jüngern  
dies gebot / das sie es behalten / vnd halten solten  
zu seinem gedechtnis. Müssen derhalben nicht  
geringe / sondern grosse vnd wichtige vrsachen  
sein / warumb es noth thue / die einsetzung dieses  
Abendmals hoch vnd heilig zu halten. Denn  
wo wir die vrsachen dieses eingesetzten Nachts-  
mals nicht fleissig erwegen / so können wir auch  
die gütigkeit vnseres Seligmachers nicht gnug-  
sam erkennē / vñ hoch halten / Denn ob er gleich  
in grossem Betrübnis war / von wegen des gegen  
wertigen tods / den er für augen sahe / hat er doch  
nichts desto weniger dies Abendmal wöllen ein-  
setzen / vnd das seiner Kirchen treulich befehlē /  
zu einem warhafftigen beweiß / vnd standhaff-  
tigem Sacrament vnserer Seligkeit / die er vns  
hat erworben / in welchem die gedechtnis des  
bunds / so zwischen Gott vnd den Menschen /  
durch

Am G  
durch das blut  
getewiglichen  
aber von solche  
schiedlicher mög  
drey Artikel si  
ger zeit / vor mi  
mil / vnd sind  
1. Von d  
Ab  
gen /  
schre  
merde  
2. Von wa  
ung / de  
lich brau  
3. Vom rech  
trachun  
De  
Es sind viel v  
der einsetzung des  
denlich nach dem  
Die erste vñ dñ  
aus der text: Der  
er bereyten ward.  
In abends / ehe derin  
nig ward / hat er di  
aus wir hrey stück  
es geth habe das v  
re. welcher nach dem



durch das blut Christi auffgerichtet vnd befestiget/ewiglichen erhalten wird. Auff das wir aber von solchem Abendmal besser vnd vnterschiedlicher mögen vnterrichtet werden/ will ich drey Artickel für mich nemen/ welche ich jetzt/ger zeit/vor mittels Göttlicher gnade / erklären wil/ Vnd sind diese.

1. Von den vmbstenden dieses eingesetzten Abendmals / vnd seinen bedeutungen/darauf nachmals eine völlige beschreibung desselbigen soll genommen werden.
2. Von warer vnd rechtschaffener prüffung/ derer so dieses Abendmals nützlich brauchen wollen.
3. Vom rechten brauch/vnd heilsamer betrachtung dieses Abendmals.

### Vom Ersten.

Es sind viel vmbstende in der Historien von der einsetzung des Abendmals / welche ich ordentlich nach dem Text wil für mich nemen.

Die erste vmbstendigkeit ist die zeit/denn also laut der text: [Der Herr Jesus in der nacht/da er verrhaten ward.] Denn auff den donnerstag zu abends/ehe denn er folgendes freitags gecreuzigt ward/hat er dis Nachtmal eingesetzt. Dar aus wir zwey stück lernen sollē. Erstlich wie not es gethā habe/das vnser Herr Christus vns liebet/welcher nach dem er wuste/das er nach zweitz

So ij tagen



tagen würde leiden/ hat er nichts desto weniger diese ewige gedechtniß seiner wolthaten gegen vns/einsetzen vnd stifften wollen. Zum andern/ das wir diß Abendmal in warer Busse halten sollen/ wie denn hernach weiter wird gemeldet werden.

Die andere vmbstendigkeit ist von den gessten so bey diesem Abendmal gewesen sind / Christus war da als jr Wirth / die Apostel als Geste/Beide gute vnd böse vntereinander. Die fromen waren sehr schwach im glauben. Der verrhete Judas war allein böse. Darauf werden wir gelehret/das Christus stets bey solchem Abendmal sein wölle/vnd das solch Abendmal zu den Jüngern Christi gehöre / ob sich wol die Gottlosen auch mit vnter mengen / so gereicht jnen doch diß Abendmal nur zur Verdammnis vnd gerichte/wie hernach weiter soll angezeigt werden.

Die dritte vmbstendigkeit ist der segnen/denn nach dem er das Brod genommen / dancket er. Weil denn der Dohn Gottes / ehe denn er die gabe Gottes genossen/Gott gedancket hat/was wil nu vns gebühren?

Die vierde vmbstendigkeit/sind die Elementen/denn er braucht in der einsetzung dieses Abendmals Brod vnd Wein. Denn gleich wie der eusserliche Mensch/mit Brod vnd Wein ernehret wird/Also wird geistlicher weise der inswendige

Am G  
wendige Mensch  
sti ernehret.

Die fünfte  
die vnischbarli  
mal sind / als n  
ware blut vnse

Die sechste  
denn er gebet  
solchen brauch  
halten solle. [

Die siebente  
bund. [ Dieser  
Testament in  
diß Abendmal  
werde/wil ich her

Die achte  
umb diß Abend  
diesem wort an  
meinem gedech  
bendmal halter  
und das ist an m  
stehunge/vnd her  
komme.

Die neunte  
der achten nemli  
jung dieses Aben  
erwachene Leu  
tode Christi vn  
die dem H Fern  
ne können dare



wendige Mensch mit dem Leib vnd Blut Christi ernehret.

Die fünffte vmbstendigkeit / sind die ding / die vnsichtbarlicher weise bey diesem Abendmal sind / als nemlich / der ware Leib / vnd das ware Blut vnsers Herren Ihesu Christi.

Die sechste vmbstendigkeit / ist das gebot / denn er gebeut hie / das die Christliche Kirche solchen brauch des Abendmals ewiglichen behalten solle. [Das thut /] spricht er.

Die siebende vmbstendigkeit / ist der Neue Bund. [Dieser Kelch / spricht er / ist das neue Testament in meinem Blut /] Warumb aber diß Abendmal ein new Testament genennet werde / wil ich hernacher sagen.

Die achte vmbstendigkeit / ist das ende / darumb diß Abendmal eingesetzt ist / welches in diesem wort außgedruckt ist / [Solchs thut zu meinem gedechtniß.] Das ist / so oft jr diß Abendmal haltet / so gedencet an meine wolthaten / das ist / an mein leiden / sterben / vnd aufferstehunge / vnd verkündiget meinen todt / biß ich komme.

Die neunde vmbstendigkeit erfolget auß der achten / nemlich / das die haltung oder geniesung dieses Abendmals nur allein die alten vnd erwachsene Leut angehöre / welche man vom tode Christi vnterrichten vnd lehren kan / vnd die dem H. Ern Christo öffentlich in der gemeine können dancksagen.

¶ Dd iij



Diß sind die vmbstende dieses Nachtmals / welche alle fleißig sollen erwogen werden. Nu wil ich anzeigen / welches die bedeutungen sind / dieses Abendmals. Denn gleich wie das Oster lamb im alten Testament mancherley bedeutungen hatte / Also ist es auch gethan mit diesem heiligem Nachtmal / welches an die stad des Osterlambis komen ist. Gleich wie nu das Osterlamb erstlich das Volck erinnerte von der empfangenen wolthat / das ist / von der Erlösung aus dem diensthause Pharaonis. 2. Darnach befreyst es den glauben derer so es genossen. 3. Auch bedeutet es das künfftige opffer Christi. 4. Ferner war es eine figur des ewigen bündnis zwischen Gott vnd den Menschen : Also hat auch diß Abendmal mancherley bedeutungen / nach dem als mans gegen der zeit helt / denn ein andere bedeutung hat es / wenn mans helt gegen die vergangene zeit / ein andere bedeutung hat es gegen der gegenwertigen zeit / ein andere / gegen der künfftigen / ein andere gegen der ewigkeit. Welche bedeutungen ich nu gar klerlich erzelen wil / Der liebe Gott helffe mir der ich euch lere / vnd euch die jr lernet / auff das solches zu Gottes ehre / vñ euch zu nützlicher vnterrichtung gereiche.

Als ist für eine bedeutung des Abendmals / wenn man es gegen der vergangenen zeit helt? Wenn wir die vergangene zeit ansehen / so ist diß heilige Nachtmal eine erzelen der geschichte

Am 3  
schicht vom leide  
sti / wie er selbs  
meinem gedechtn  
selbst zum Nac  
sein / wenn man  
gedenken des  
auferstehung  
Was ist fi  
gegen dieser ge  
lich bedeutet ei  
bet sein vnserm  
schicht geistliche  
Paulus / da er sp  
chen wir segnen  
des bluts Christi  
das nicht die gem  
ist die mittheilun  
bluts Christi ma  
haben mit Christi  
auch wir / die wir  
sind / durch den g  
sollen werden / v  
nigung das einig  
Paulus bezeugen  
ist / so sind wir v  
brod von vielen  
Also erwachet  
einander des g  
geistlicher weise



schicht vom leiden vnd sterben des Herrn Christ  
 sti / wie er selbs befohlen hat / [ Solchs thut zu  
 meinem gedechtnis. ] So oft nu entweder wir  
 selbst zum Nachtmal gehen / oder sonst darbey  
 sein / wenn man das Nachtmal helt / sollen wir  
 gedenccken des Todes / der begrebnis / vnd der  
 aufferstehung des Herrn Christ.

Was ist für ein bedeutung des Abendmals  
 gegen dieser gegenwertigen zeit zu rechnen? Erst  
 lich bedeutet es / das wir vereinigt vnd eingelei  
 bet sein vnserm Herrn Christo / vnd solchs ge  
 schicht geistlicher weise. Denn also lehret vns  
 Paulus / da er spricht: Der gesegnete kelch / wel  
 chen wir segenen / ist der nicht die gemeinschafft  
 des bluts Christi? das brod das wir brechen / ist  
 das nicht die gemeinschafft des leibs Christi? das  
 ist / die mittheilung vnd genießung des leibs vnd  
 bluts Christi macht / das wir eine gemeinschafft  
 haben mit Christo. Darnach bedeutet es / das  
 auch wir / die wir eines Abendmals theilhaftig  
 sind / durch den geist Christi zusamen vereinigt  
 sollen werden / Welcher communion vnd verei  
 nigung das einige brod ein mahlzeichen ist / wie  
 Paulus bezeuget / da er spricht / Denn ein brod  
 ist / so sind wir viel ein leib. Den gleich wie das  
 brod von vielen körnern zusamen gebacken ist /  
 Also erwachsen auch die / die zugleich mit  
 einander des Abendmals teilhaftig werden /  
 geistlicher weise zu einem leibe / welches heupt

Od iij

ist



ist Christus. Vnd hierumb nennet Paulus das Abendmal Christi/ Eine gemeinschaft. Daher spricht auch einer auß den heiligen Betern: *Cœna dicitur communio*. das ist/ das Nachtmal wird eine gemeinschaft genennet / Erstlich darumb/ das wir durch dasselbe / Christi theilhaftig werden vnd genießen. Zum andern darumb/ das wir genießen vnd komen in die gemeinschaft des fleisches Christi vnd seiner Gottheit. Zum dritten/ darumb/ das wir hierdurch in eine gemeinschaft bracht/ vnd zusamen vereinigt werden.

DArnach bedeutet diß Abendmal/ das wir durch dasselbige geistlich ernehret vnd erhalten werden/ mit dem Leib vnd Blut Christi. Denn gleich wie Brod vnd Wein des Menschen leib ernehren/ stercken/ erhalten/ vnd frölich machen/ also auch der Leib vnd das Blut Christi/ nehren/ stercken/ erhalten / vnd erfreuen vnser Seelen zum ewigen leben / allein das auch ein rechter glaube sich in vns finden lasse.

WAs ist für eine Bedeutung dieses Abendmals / so mans helt gegen der künftigen zeit? Diß heilig Abendmal bedeutet / das durch die krafft des leibs Christi/ der von den Todten auff erweckt ist/ auch vnser leibe von den todten werden aufferstehen/ auff das sie gleichförmig werden dem herrlichen leib Christi / wie Paulus spricht/ Weil Christus auffgestanden ist/ so werden auch wir aufferstehen/ auff das wir jmerdar vnd in

Am B  
vnd in ewigkeit  
sti mögen genie  
Peter das Ab  
kehrung gener  
Christen / so fi  
neßen / das  
diesem Jamer  
Was ist für  
wenn mans re  
ist ein ewiges g  
res gegen die A  
nicht kon oder n  
umb nennet Sp  
new Testameta  
ne veralten. A  
möge verstanden  
was in einem jeg  
sein müsse/ vnd  
Testament sein  
auch lehren/ we  
Es sind in e  
istley/ Erstlich  
ment machet.  
der Vetterer be  
schriebenen Erb  
Testamentes. Zum  
dingungen/ wel  
sollen. In diese  
stus vnser Her



vnd in ewigkeit der gemeinschaft des leibs Christi mögen genießen. Daher auch etliche heilige Väter das Abendmal ein *viaticum*, das ist/ eine zehrung genennet haben / denn es erinnerte die Christen / so für irem ende diß Abendmal genossen / das Christus ihnen ein weg were / aus diesem Jamerthal zur ewigen seligkeit

Was ist für eine bedeutung des Abendmals / wenn mans rechnet gegen der ewigen zeit? Es ist ein ewiges zeugnis der huld vnd gunst Gottes gegen die Menschen / welchs zu keiner zeit nicht kan oder mag verendert werden / vnd darumb nennet Christus selbs sein Abendmal ein new Testament / als das nimmermehr nicht könte veralten. Aufß das aber solches klerlicher möge verstanden werden/wil ich kürzlich sagen / was in einem jeglichen Testament fürfalle vnd sein müsse/vnd wie alles dasselbige/so bey einem Testament sein solle/auch hie sey / darzu wil ich auch lehren / was das newe Testament sey.

Es sind in einem jeglichen Testament fünfserley / Erstlich der Testierer / der das Testament machet. Zum andern / die güter / welche der Testierer bescheidet. Zum dritten / die beschriebenen Erben. Zum vierden / der tod des Testieres. Zum fünfften / die außzüge vnd Bedingungen / welche die beschriebene erben halten sollen. In diesem newen Testament ist Christus vnser Herr der Testierer. Die güter oder

D d v

erbschafft



erbschafft ist die besitzung des ewigen lebens. Die Erben/sind die kinder Gottes/das ist/ alle die an Christum gleuben. Hierzu kompt der tod Christi des Testierers/das ist/ der das Testament machet vnd beschleust. Denn er ist gestorben vnd begraben/ vnd am dritten tage vom tode auferstanden. Die außzüge vnd bedingungen/welche die erben halten sollen / sind diese/ das sie an Christum gleuben/im gehorchen/ vnd in vnschuldigem heiligem leben sich sollē finden lassen/bis an jr ende / vnd wenn sie ja in sünde fallen / das sie noch für jrer letzten todes stunde sich bekeren/vnd busse thun. Hieraus wollen wir nu schliessen vnd setzen / was das newe Testament sey. Das newe Testament ist ein ewiger Bund/beschlossen durch den tod des Testierers Ihesu Christi von der gnade Gottes/ von vergabung der sünden/ vnd mittheilung des ewigen lebens/verheissen vnd zugesagt allen Heiden vñ völkern/so an Christu den gecreuzigten gleubē.

### Vom Andern.

¶ Ferner spricht Paulus / [Der mensch prüfe aber sich selbst / vnd also esse er von diesem brod/vnd trincke von diesem felch / Denn welcher vnwürdig isset vnd trincket/der isset vnd trincket im selber das gericht.] Diese wort Pauli bestetigē viererley/ Erstlich/das man den brauch des Abendmals in der kirchen haben soll. 2.

Das die

Am G  
Das die prüf  
ehe er diß Aben  
vnwürdig diß  
sündige. 4. De  
denen reichen  
Ich wil aber  
Nemlich/wie  
der diß Sacram  
Wie sol sich  
mal empfaben  
13. mit diesen wo  
im glauben seind  
ir euch selbst nicht  
ist: Aus welchem  
nemlich/das die re  
der reusch einen  
genwerigkeit in  
mit ichs mit klei  
sich recheschaffen  
dig zu diesem heil  
theilnehmung in  
reinem vertraue  
im fürsag hinzu  
theilnehmung / ehe  
busse/ohne waren  
von sünden abzu  
vnwürdig hindu  
der den leib vnd  
vnd trincket im



Das die prüfung einem jeden von nöten sey/  
 ehe er diß Abendmal empfahet. 3. Das der/so  
 unwirdig diß Abendmal gebraucht / gar hefftig  
 sündige. 4. Das man diß Abendmal nur allein  
 denen reichen soll / die sich selbst prüfen können.  
 Ich wil aber hie nur vom andern stück sagen/  
 Nemlich/wie sich ein jeglicher selbst prüfen sol/  
 der diß Sacrament würdiglich begert zu empfangen.

Wie sol sich denn nu der prüfen / der diß abend  
 mal empfangen wil? Das leret Paulus 2. Kor.  
 13. mit diesen worten: Versuchet euch selbst/ob jr  
 im glauben seid/prüfet euch selbst. Oder erkennet  
 jr euch selbst nicht/das Ihesus Christus in euch  
 ist? Aus welchen worten diß verstanden wird/  
 nemlich/das die rechte prüfung hierin stehet/das  
 der mensch einen rechten glauben/vnd Christi ge  
 genwertigkeit in sich befind vnd füle/das ist / dar  
 mit ichs mit klerern worten dardue / Der hat  
 sich rechtschaffen selbst geprüfet/vnd gehet wür  
 dig zu diesem heiligen Nachtmal / der mit aller  
 ehrerbietung in Gottes furcht/in warer Busse/in  
 rechtem vertrauen zu Gott/vnd mit einem gu  
 ten fürsatz hinzu gehet. Vnd widerumb/wer one  
 ehrerbietung / ohne furcht Gottes / ohne ware  
 Busse/ohne waren glauben/ohne ernstern fürsatz  
 von sünden abzulassen / hinzu gehet / der gehet  
 unwirdig hinzu/darumb das er nicht vnterschei  
 det den leib vnd das blut des Herren / vnd isset  
 vnd trincket jm selber das Gericht. Derhalben  
 ein



ein jeglicher so zu diesem Abendmal gehet / vnd hat willens in seinen sünden zu verharren / der lestert Gott / vnd empfehet das Sacrament mit Juda dem verrhete.

Alß das aber das albere vnerfarne Volck nicht leichtfertiger weise fürneme / zu diesem Abendmal zu gehen / so ist die disciplin vnd art der Beichte vnd der Absolution in vnsern Kirchen nötig vnd nütze / denn diese disciplin vnd zucht hilfft gar viel darzu / das sich einer selbst recht prüfen könne.

Darmit man aber von der Beicht vnd Absolution recht richten vnd halten möge / Ist erstlich zu wissen / das gleich wie zweierley Beicht ist / also ist auch zweierley Absolution. Eine Beichte geschicht allein für Gott / nemlich / wenn sich der Mensch seiner sünden für Gott schuldig gibt / vnd erkennet sich für ein armen Sünder / vnd bittet vmb vergebung durch Christum / Ohne solche Beichte kan kein erwachsener Mensch selig werden. Also beichtet Dauid / da er spricht: Gott sey mir gnedig / vnd tilge meine sünde / an dir allein habe ich gesündigt / vnd vbel für dir gethan. Item / Gehe nicht ins Gerichte mit deinem knecht / denn für dir ist kein lebendiger gerecht. Also beichtet auch Daniel / da er spricht: Wir haben gesündigt mit vnsern vtern / wir haben vnrecht gethan / sind gottlos gewesen / vnd abtrünnig worden. Also beichtet

Am Br  
Beichtet auch der  
durfte auffheben  
seine Brust vnd  
dig. Auf eine  
tion / welche dur  
lich / wenn der A  
sung Gottes gl  
ist gerechtfertig  
vnd entbunden  
sünde ein abfall  
tes / dardurch der  
ewigen tod vnd  
absolution vnd ei  
denn ein erlöschung  
der schuld des ewig  
ward absoluit der  
Scheiter am Cre  
so werden auch v  
auf herrlichem g  
vergebung der sün  
Vergib vns vnser  
ersten art der beicht  
Die andere  
bacht vnd ordnung  
zum diener des A  
im suchet das er  
glauben möge geft  
für einen Sünder /  
tes wort / dardurch



Beichtet auch der Zölner/da er seine augen nicht  
durffte auffheben gen Himmel/ sondern schlug an  
seine brust vnd sprach/ Gott sey mir sündler gne-  
dig. Auff eine solche Beichte gehört eine absolus-  
tion/welche durch Gott allein geschicht / nem-  
lich/wenn der Mensch der gnadenreichen verheiß-  
ung Gottes gleubet. Denn wer da gleubet/der  
ist gerechtfertiget von sünden/das ist/loß gezelet  
vnd entbunden von seiner sünden. Denn weil die  
sünde ein abfall ist vom Gesetz vnd willen Got-  
tes/dardurch der Mensch verbunden wird zum  
ewigen tod vnd verdammniß/ So wird fürwar die  
absolution vnd entbindung nichts anders sein/  
denn ein erlösung des gleubigen Menschen/von  
der schuld des ewigen tods vñ verdammniß. Also  
ward absoluit der könig Manasses/ Dauid/der  
Tschecher am Kreuz/Maria Magdalena. Als-  
so werden auch wir teglich absoluit/ wenn wir  
auf herzlichem grunde sprechen/ Ich gleube ein  
vergebung der sünden / vnd aus glauben beten/  
Vergib vns vnser schuld. Disz sey gesagt vñ der  
ersten art der beichte/ vnd derselbigē absolution.

Die andere weise zu beichten dienet zur  
zucht vnd ordnung/nemlich/ wenn der Mensch  
zum diener des Worts gehet/rath vnd trost bey  
im suchet/das er in der lehr vnterrichtet/vnd im  
glauben möge gestercket werden/erkennt sich da  
für einen sündler/begeret trost vnd lehr aus Got-  
tes wort/dardurch sein gewissen möge zufrieden  
gestellet



gestellet werden. Da sol der diener des worts solch sein Beichtkind vnterrichten / vnd wenn er dasselbe kennet / sol er im die sünde / darmit er beschaffet / fürhalten / vnd zu gemüt führen / im anzeigen den grossen zorn Gottes vber die vnbusfertigen / Vnd herwider / wenn das Beichtkind im seine sünde lesset leid sein / vñ besserung zusaget / sol der Beichtiger in trösten mit den sprüchen vnd verheissungen des Euangelij / Vnd wenn er bekennet / vnd spricht / das er der zusage / so im im Euangelio geschicht / gleube / sol der diener des worts / im im namen Christi bezeugen / das er einen gnedigen Gott habe / vnd im die vergebung der sünden mitteilen vnd verkündigen im namen des Vaters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes / neben ernster vermanung / sich hinfert für sünden zu hüten / auff das nicht das letzte erger mit im werde / denn das erste. Vnd diß sey gesagt von der andern weise zu beichten / vñ der absolution / so auff dieselbig gehöret. Von der offentlichen beicht / vñ derselben offentliche absolution / wil ich auff ein ander zeit sagen. Item von der beicht oder bekentnis / so da geschicht gegē vnsern brüdern vñ mitchristē / die wir beleidigt habē.

### Vom Dritten.

Es ist noch hinderstellig anzuzeigen / welches der rechte nutz / vnd nützliche betrachtung des heiligen Abendmals sey. Weil nu diß heilige A-

Am G  
ge Abendmal  
erlösung durch d  
gende stück ord  
ter vnd ernstlich  
pfahung dieses b  
Zu ersten sol  
ben wollen / die  
gen / welchs da  
geschlechts. A  
vñser sünde will  
vmb vnser sünde  
Zum andern  
opffers Christi  
spruch des tods vñ  
s. Denn er hat den  
für vns zur sünde g  
in im die gerechti  
1. Das blut Jesu  
aller sünde. Joh  
lamb / das der W  
Zum dritten  
dieses opffers sol  
wie groß der zorn  
gerneht sein / weil e  
dem opffer hat ma  
durch das opffer d  
Zum vierden so  
überschwerliche  
vns armen sünde  
gen der gnugthu



ge Abendmal Christi / ein Sacrament vnserer  
erlösung / durch das opffer Christi / ist / sollen fol  
gende stück ordentlich nach einander betrach  
tet / vnd ernstlich bewogen werden / bey der em  
pfahung dieses heiligen Nachtmals.

Zu ersten sollen die / so das Sacrament empfa  
hen wollen / die vrsach des tods Christi beherzig  
gen / welchs da ist die sünde des Menschlichen  
geschlechts. Rom. 4. Er ist dahin gegeben omb  
vnsere sünde willen. Esa. 53. Er ist geschlagen  
omb vnsere sünde willen.

Zum andern / sol man betrachten das end des  
opffers Christi / welchs ist / das er vns vom ans  
pruch des tods vnd der sünden erlösete. 2. Cor.  
5. Denn er hat den / der von keiner sünde wuste /  
für vns zur sünde gemacht / auff das wir würden  
in ihm die gerechtigkeit / die für Gott gilt. 1. Joh.  
1. Das blut Ihesu Christi machet vns rein von  
aller sünde. Johan. am 1. Sihe / das ist Gottes  
lamb / das der Welt sünde tregt.

Zum dritten / aus der hoheit vnd würdigkeit  
dieses opffers sol weiter folgen diese betrachtung /  
wie groß der zorn Gottes wider die sünde muß  
gewest sein / weil er nicht mit jrgend einem ans  
dern opffer hat möge versünnet werde / den allein  
durch das opffer des eingebornen sons Gottes.

Zum vierden / sol man hie bedencken die grosse  
überschwengliche Barmherzigkeit Gottes / der  
vns armen sündler zu gnaden annimpt / von we  
gen der gnugthuung seines Sohns, Zu



Zum fünfften / ist auch hie zu bedencen die grosse liebe des Sohns Gottes / der menschliche natur an sich genomen / vnd sich für vns zum opffer dahin gegeben / den zorn seines Vaters auff sich geladen / vnd der gerechtigkeit Gottes durch den tod seines Kreuzes gnug gethan. Dieses alles wil der Sohn Gottes / das wir betrachten sollen / da er besilhet / das wir das Abendmal halten sollen zu seinem gedechtniß.

Wenn wir diß also betrachten / so erwecket aus der anschawunge des zorns Gottes eine Reue vber die sünde / vnd auß der betrachtung der barmherzigkeit Gottes / vnd des Tühnopfers entsethet der glaube in vns / auß welchem hernach fließen / dancksagung / bekentniß / gedult / vnd andere tugenden / von welchen vns diß Abendmal erinnert.

Kürtzlich / gleich wie der Sohn Gottes mit vns einen bund machet / das er vns gnediglichen auffnehmen wil / Also machen wir widerumb einen Bund mit jm / das wir an jm glauben / vnd seine wolthaten mit danckbarkeit wollen annemen. Auff das wir solches rechtschaffen thun mögen / so verleihe vns der stifter dieses Abendmals Ihesus Christus seine gnade / welchem mit dem Vater vnd heiligem Geiste sey lob / ehre vnd danck / von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Das

Dem  
Das lei  
enfers H  
nach ordn  
den vie



Id da  
Sprochen  
hinauf  
rber den Bach  
Es folgten



**Das leiden vnd sterben  
unsers Herren Ihesu Christi /  
nach ordnung der Historien / auß  
den vier Euangelisten zusa-  
men gezogen.**



**N**ad da sie den Lobgesang ge-  
sprochen hatten / gieng Ihesus  
hinauß nach seiner gewonheit /  
vber den Bach Kidron / an den öleberg.  
Es folgeten jm aber seine Jünger nach.

E e

Da



Da sprach er zu inen / In dieser Nacht werdet jr euch alle ergern an mir / Denn es ist geschrieben / Ich werde den Hirten schlagen / vnd die Schaff der Herd werden sich zustreuen / Wenn ich aber auffstehe / will ich für euch hingehen in Galileam. Petrus aber antwort / vnd sprach zu jm / Wenn sie auch alle sich an dir ergern / so wil ich mich doch nimmermehr ergern. Ihesus sprach zu jm / Warlich ich sage dir / Heute in dieser Nacht / ehe denn der Han zweymahl freiset / wirstu mich drey mahl verleugnen / Er aber redet noch weiter / Ja wenn ich auch mit dir sterben müste / wolt ich dich nicht verleugnen / Desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger.

Da kam Ihesus mit ihm / zu einem Hofe / der hies Gethsemane / da war ein Garte / darein gieng Ihesus vnd seine Jünger. Judas aber / der in verrhiet / wuste den ort auch / denn Ihesus versamlet sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da sprach Ihesus zu jm / Setz euch hie / biß das ich dort hin gehe vnd bete.

Vnd

Vom  
Vnd nam  
cobum vnd Jo  
ne Bededei / v  
vnd zittern v  
jn / Meine G  
todt / bleibe  
Betet / auff  
fallet.

Vnd er r  
steinworff / v  
sein Angesicht  
betet / das / so es  
fürüber gieng /  
Vater / es ist dir  
mich dieses Be  
wil / sondern w  
zu seinen Jüng  
sen / vnd spr  
schleffstu ?  
funde mit mir  
betet / das jr ni  
Der Geist ist u  
schwach.  
Vn ande  
betet vnd spr



Vnd nam zu sich Petrum vnd Iacobum vnd Johannem/ die zween Söhne Sebedei / vnd fieng an zu trawren / vnd zittern vnd zagen / Vnd sprach zu in / Meine Seele ist betrübt biß an den todt / bleibet hie vnd wachet mit mir / Betet / auff das jr nicht in anfechtung fallet.

Vnd er reiß sich von inen/bey einem steinworff / vnd kniet nider / fiel auff sein Angesichte / auff die Erden / vnd betet/das / so es möglich were / die stund fürüber gieng / vnd sprach / Abba mein Vater/es ist dir alles möglich/ vberhebe mich dieses Kelchs / doch nicht was ich wil/sondern was du wilt. Vnd er kam zu seinen Jüngern/vnd fand sie schlaffen / vnd sprach zu Petro / Simon/schleffest du ? Vermochtestu nicht eine stunde mit mir zu wachen ? Wachet vnd betet/das jr nicht in versuchung fallet/ Der Geist ist willig / aber das fleisch ist schwach.

Im andern mal gieng er aber hin/betet vnd sprach / Mein Vater / ist's  
 Te ij nicht



nicht möglich / das dieser Kelch von mir  
gehe / ich trinck in denn / so geschehe dein  
wille. Vnd er kam / vnd fand sie  
abermal schlaffend / vnd ire augen wa-  
ren voll schlaffs / vnd wusten nicht / was  
sie jm antworten / Vnd er ließ sie / vnd  
gieng aber hin / vnd betet zum dritten  
mahl / dieselbigen wort / vnd sprach /  
Vater / wiltu / so nim diesen Kelch von  
mir / doch nicht mein / sondern dein wille  
geschehe.

Es erschien jm aber ein Engel vom  
Himmel / vnd stercket in / Vnd es kam/  
das er mit dem Tode rang / vnd betet  
hefftiger. Es ward aber sein schweiß  
wie Blutstropffen / die fielen auff die  
Erden.

Vnd er stund auff von dem Gebet /  
vnd kam zu seinen Jüngern / vnd fand  
sie schlaffen für trawrigkeit / vnd sprach  
zu in / Ach wolt jr nu schlaffen vnd ru-  
hen? Was schlafft jr? Es ist genug.  
Sehet / die stund ist kommen / vnd des  
Menschen Sohn wird vberantwort in  
der Sünder hende / Stehet auff / lasse  
vns

Vom l  
vns gehen / sihe  
he / Betet aber  
sehung fallet.  
Vnd als b  
Judas der zw  
sich hatte geno  
ner der Hohe  
der Eltesten  
gieng er zuor  
hin / mit Jacke  
ten vnd mit S  
Der Herr  
reichen gehen / v  
füßen werde / de  
ret in gewiß.  
alles was jm beg  
aus / vnd spra  
Sie antworten  
nich. Ihesus spr  
Was aber  
auch bey in. Als  
Ich bins / wichen  
zu boden. Da fr  
sucht jr? S  
sum von Naza



uns gehen / sihe der mich verrhet / ist nahe / Betet aber / auff das jr nicht in ansechtung fallet.

Vnd als bald / da er noch redet / sihe / Judas der zwölffen einer / da er nu zu sich hatte genommen die schar vnd Diener der Hohenpriester vnd Phariseer / der Eltesten / vnd Schrifftgelerten / gieng er zuuor der Schar / vnd kompt dahin / mit Fackeln / Lampen / mit Schwer ten vnd mit Stangen.

Der Verrheter aber hatte inen ein zeichen geben / vnd gesagt / Welchen ich küssen werde / der ist / den greiff / vnd fñret in gewiß. Als nu Ihesus wuste / alles was im begegnen solt / gieng er hinaus / vnd sprach zu in / Wen sucht jr ? Sie antworten im / Ihesum von Nazareth. Ihesus spricht zu in / Ich bins.

Vdas aber der in verrhiet / stund auch bey in. Als nu Ihesus zu in sprach / Ich bins / wichen sie zu rücke / vnd fielen zu boden. Da fragt er sie abermal / Wen sucht jr ? Sie aber sprachen / Ihesum von Nazareth. Ihesus antwor

Ec iij

tet /



tet/ Ich hab euch gesaget/ das ichs sey/  
Sucht jr denn mich / so laßt diese gehen.  
Auff das das wort erfüllet würde/ welchs  
er sagt/ Ich hab der feinen verloren/ die  
du mir geben hast.

Vnd Judas nahet sich zu Ihesu/ in  
zu küssen / Vnd als bald trat er zu jm/  
vnd sprach / Begrüßet seyest du Rabbi/  
Vnd küßet in / Ihesus aber sprach zu  
jm/ Mein freund / warumb bistu kom-  
men? Juda/ verrhettest du des Menschen  
Sohn mit einem kuß? Da tratten sie zu  
vnd legten die Hende an Ihesum / vnd  
griffen in.

Da aber sahen / die vmb in waren/  
was da werden wolt/ sprachen sie zu jm/  
HERR/ sollen wir mit dem Schwerdt  
drein schlagen? Da hatte Simon Pe-  
trus ein Schwerdt/ vnd zochs aus / vnd  
schlug nach des Hohenpriesters Knecht/  
Vnd hieb im sein recht ohr ab/ Vnd der  
Knecht hies Malchus.

Ihesus aber antwort vnd sprach/  
laßte sie doch so ferne machen. Vnd  
sprach zu Petro / stecke dein Schwerdt  
in die

Vom  
in die scheide /  
nimpt / der so  
kommen/ Vnd  
kündte meinen  
zuschickte mich  
gel? solich de  
mir mein Be  
de aber die S  
so geschehen.  
an/ vnd heilet  
Vnd der siu  
Hohenpriester  
Tempels/ vnd d  
kommen waren  
Wider mit S  
gen aufgangen  
doch teglich ge  
gelehret im T  
hand an mich  
stunde/ vnd die  
auff das die  
Das ist aber al  
erfüllet würden  
pheten. Da  
vnd flohen.



in die scheide / denn wer das Schwerdt nimpt / der sol durchs Schwerdt vmbkommen / Oder meinstu / das ich nicht köndte meinen Vater bitten / das er mir zuschickte mehr denn zwölff Legion Engel? sol ich den Kelch nicht trincken / den mir mein Vater gegeben hat? Wie würdest du aber die Schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Vnd er rühret sein ohr an / vnd heilet in.

W Der stunde sprach Ihesus zu den Hohenpriestern vnd Heuptleuten des Tempels / vnd den Eltesten / die vber in kommen waren / Ir seid als zu einem Mörder mit Schwerden vnd mit Stangen außgegangen / mich zu fahen / bin ich doch teglich gegessen bey euch / vnd hab gelehret im Tempel / vnd jr habt keine hand an mich gelegt. Aber diß ist ewer stunde / vnd die macht der Finsternisse / auff das die Schrift erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen / auff das erfüllet würden die Schrift der Propheten. Da verliessen in alle Jünger / vnd flohen.

Ec iij

Vnd



Vnd es war ein Jüngling / der folget ihm nach / der war mit Linwad bekleidet / auff der blossen haut / vnd die Jüngling griffen in / Er aber lies den Linwad fahren / vnd flohe bloß von ihnen.

Die Schar aber / vnd der oberste Heuptman / vnd die Diener der Jüden namen Ihesum an / vnd bunden ihn / führten ihn auff's erste zu Hannas / der war Caiphas Schwäher / welcher des Jars Hoherpriester war. Es war aber Caiphas / der den Jüden rhiet / Es were gut / das ein Mensch würde vmbbracht für das Volk.

Vnd sie führeten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas / das ist / zum Fürsten der Priester / dahin alle Hohenpriester vnd Schriftgelerten vnd Eltesten sich versamlet hatten. Simon Petrus aber folget Ihesu von fernen / vnd ein anderer Jünger / biß an den Pallast des Hohenpriesters. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekandt / vnd gieng mit Ihesu hinein / in des Hohenpriesters

Vom  
sters Pallast.  
sen für der thür  
Jünger / der  
war / hinaus  
hüterin / vnd  
Es stum  
ner / vnd hat  
danieden mi  
kalt / vnd we  
stund bey ihm  
er sehe wo es h  
aber des Hohen  
terin / sahe Pet  
sich wermet / v  
sprach / Vnd  
von Galilea  
Menschen J  
aber für allen  
hins nicht / ich  
auch nicht was  
Aber der  
sum vmb seine  
lehr. Ihesus  
öffentlich gere  
allezeit geleret



sters Pallast. Petrus aber stunde draussen für der thür. Da gieng der ander Jünger / der dem Hohenpriester bekandt war / hinaus / vnd redet mit der Thürhüterin / vnd füret Petrum hinein.

Es stunden aber die knechte vnd die ner / vnd hatten ein koltfeuer gemacht / danieden mitten im Pallast / denn es war kalt / vnd wermeten sich. Petrus aber stund bey inen vnd wermet sich / auff das er sehe wo es hinaus wolte. Die Magd aber des Hohenpriesters / die Thürhüterin / sahe Petrum bey dem licht / da er sich wermet / vnd sahe eben auff in / vnd sprach / Vnd du warest auch mit Ihesu von Galilea / Bistu nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er leugnet aber für allen vnd sprach / Weib / ich bins nicht / ich kenne sein nicht / ich weis auch nicht was du sagest.

Aber der Hohenpriester fraget Ihesum vmb seine Jünger vnd vmb seine Lehr. Ihesus antwortet / Ich habe frey öffentlich geredt für der Welt / Ich hab allezeit gelernt in der Schule vnd in dem

Ec v

Tempel /



Tempel / da alle Jüden zusammen koms  
men / vnd habe nichts im winkel geredt /  
Was fragestu mich darumb? Frage die  
drumb / die gehört haben was ich zu inen  
geredt hab / Sihe / dieselbigen wissen /  
was ich gesaget habe. Als er aber solches  
redet / gab der diener einer die dabey stun  
den Ihesu einē backenstreich / vnd sprach /  
Soltu dem Hohenpriester also antwor  
ten? Ihesus antwortet / Hab ich vbel  
geredt / so beweiß es / das es vnrecht sey /  
Hab ich aber recht geredt / was schlegstu  
mich? Hannas hatte in gebunden ge  
sandt zu dem Hohenpriester Caiphas.

Simon Petrus aber stund vnnnd  
wermet sich. Vnd vber eine kleine weile  
nach dem ersten verleugnen / als er hin  
auß gieng nach dem Vorhoff / trehet  
der Han. Vnd ein ander Magd sahe  
in / vnd hub abermal an zu sagen / denen  
die dabey stunden / Dieser war auch mit  
Ihesu von Nazareth. Da sprachen sie  
zu im / Bistu nicht seiner Jünger einer?  
Vnd ein ander sprach / Du bist auch der  
einer. Vnd er leugnet abermal / vnd  
schwur

Vom  
schwur dar zu  
bins nicht / vn  
schen nicht.  
Vnd vber  
sünd / befreit  
die da stund  
bist auch der  
lileer / denn  
Spricht des  
gefremder d  
gehaben hatte  
Garten bey im  
verfluchen vnd  
Menschen nicht  
Vnd als b  
het der Han  
Herr wandt  
an. Da ged  
Ihesu / als er  
der Han zwen  
drey mahl verl  
auß vnd weine  
Die Hof  
Ertessen / vnd  
falsch zeugnis



Schwur darzu / vnd sprach / Mensch / ich  
bins nicht / vnd ich kenne auch des Men-  
schen nicht.

Vnd vber eine kleine weile / bey einer  
stund / befrefftigets ein ander mit denen /  
die da stunden / vnd sprach / Warlich du  
bist auch der einer / denn du bist ein Ga-  
lileer / denn deine Sprach verrhät dich.  
Spricht des Hohenpriesters knecht / ein  
gefrendter des / dem Petrus das ohr ab  
gehawen hatte / Sahe ich dich nicht im  
Garten bey jm ? Da fieng er an sich zu  
verfluchen vnd schweren / Ich kenne des  
Menschen nicht / von dem jr saget.

Vnd als bald / da er noch redet / fre-  
het der Han zum andern mal. Vnd der  
Herr wandte sich / vnd sahe Petrum  
an. Da gedachte Petrus an das wort  
Ihesu / als er zu jm gesaget hatte / Ehe  
der Han zweymahl frehet / wirstu mich  
drey-mahl verleugnen / Vnd gieng her-  
aus vnd weinet bitterlich.

Die Hohenpriester aber vnd die  
Eldesten / vnd der ganze Rath / suchten  
falsch zeugnis wider Ihesum / auff das  
sie



sie im zum tode hülffen / vnd funden  
 keins / wiewol viel falscher zeugen herzu  
 tratten / denn jr zeugnis stimpften nicht  
 vberlein. Zu lezt stunden auff vnd trat-  
 ten herzu zween falsche zeugen / vnd ga-  
 ben falsche zeugnis wider in / vnd spra-  
 chen / Wir haben gehört / das er saget /  
 Ich kan vnd wil abbrechen den Tempel  
 Gottes / der mit henden gemacht ist / vnd  
 in dreien tagen ein andern bauen / der  
 nicht mit henden gemacht ist. Vnd ire  
 zeugnis stimpften noch nicht vberlein.

Vnd der Hohepriester stund auff  
 vnter sie / vnd fraget Ihesum / vñ sprach:  
 Antwortest du nichts zu dem / das diese  
 wider dich zeugen? Ihesus aber schweig  
 stille vnd antwortet nichts.

Da fraget in der Hohepriester aber-  
 mals / vnd sprach zu im / Bistu Christus  
 der sohn des hochgelobten? Ich beschwe-  
 re dich bey dem lebendigen Gott / das du  
 vns sagest / ob du seist Christus der Son  
 Gottes. Ihesus sprach / Du sagestis /  
 Ich bins / Doch sage ich euch / von nu an  
 werdet jr sehen des Menschen Son sitzen  
 zur

Von  
 zur rechten ha  
 in den wolcken  
 der Hoheprie  
 Er hat Gott  
 weiter zeugn  
 Gottsestern  
 euch? Sie a  
 sprachen / Er  
 Renner aber  
 spotteten in /  
 Anzeigete / vñ  
 Elliche aber vñ  
 in ins Anzeigete  
 te / vnd sprach  
 Wer ist der die  
 lesterung sagte  
 Des mor  
 le Hoheprie  
 die Eltesten de  
 Nath / vnd hie  
 sum / das sie im  
 reiten in hinauf  
 chen / Bistu  
 sprach aber zu  
 gleubet jr nicht



zur rechten hand der krafft / vnd kommen  
in den wolcken des Himels. Da zureiß  
der Hohepriester seine kleider / vñ sprach:  
Er hat Gott gelestert / was dürffen wir  
weiter zeugniß? Sihe / seht habt jr seine  
Gottslesterung gehort / Was düncket  
euch? Sie aber verdampften in alle / vnd  
sprachen / Er ist des todes schuldig. Die  
Männer aber die Ihesum hielten / ver-  
spotteten in / vnd speieten aus in sein  
Angesicht / vnd schlugen in mit feusten.  
Etliche aber verdeckten in / vnd schlugen  
in ins Angesichte / besondern die knech-  
te / vnd sprachen / Weissage vns Christe /  
Wer ist der dich schlug? Vnd viel andere  
lesterung sagten sie wider in.

Des morgens aber samleten sich alle  
Hohepriester / Schrifftgelerten / vnd  
die Ältesten des Volcks / dazu der ganze  
Rath / vnd hielten einen Rath vber Ihe-  
sum / das sie in zum tod hülffen / vnd füz-  
reten in hinauff für iren Rath / vnd spra-  
chen / Bistu Christus? sags vns / Er  
sprach aber zu in / Sage ichs euch / so  
gleubet jr nicht / Frag ich aber / so ant-  
wortet



wortet jr nicht / vnd laß mich dennoch  
nicht loß / Darumb / von nu an wird des  
Menschen Sohn sitzen zur rechten hand  
der krafft Gottes. Da sprachen sie alle /  
Bistu denn Gottes Sohn? Er sprach  
zu inen / Ihr sagets / denn ich bins. Sie  
aber sprachen / Was dürffen wir weiter  
zeugnis? Wir habens selbst gehört aus  
seinem munde.

Vnd der ganze hauffe stund auff / vñ  
bunden Ihesum / füreten in von Caipha  
für das Richthaus / vnd vberantworten  
in dem Landpfleger Pontio Pilato /  
vnd es war noch frö.

Da das sahe Judas der in verrhaten  
hatte / das er verdampft war zum tode / ge  
rewet es in / vñ bracht er wider die dreiß  
sig Silberling den Hohenpriestern vnd  
den Eltesten / vnd sprach / Ich habe vbel  
gethan / das ich vnschuldig blut verrhaten  
habe / Sie sprachē / Was gehets vns an /  
da sihe du zu / Vñ er warff die silberling  
in den Tempel / hub sich daruon / vnd er  
hencket sich selbst / vñ ist mitten enswen ge  
borsten / vnd sein eingeweide ausgeschüt.  
Aber

Von  
Aber die  
Silberlinge  
nicht / das wi  
ben / Denn e  
Se hi  
kaufften vñ  
lohn der vñ  
acker / zum b  
es ist künde  
lem wohnen /  
genennet wi  
dama / das ist  
den heutigen  
gesagt ist durch  
am / da er spri  
dreißig Silb  
der verkaufft  
den kindern  
vñ einen T  
herr befohlen  
Die Jüd  
das Richthaus  
würden / sonde  
ten / Da gieng  
vnd sprach /



Aber die Hohenpriester namen die Silberlinge / vnd sprachen / Es taug nicht / das wir sie in den Gottskasten geben / Denn es ist Blutgelt.

Sie hielten aber einen rath / vnd kauften vmb diese Silberling / vmb das lohn der vngerechtigkeit / einen Töpffers acker / zum begrebnis der Pilgern. Vnd es ist kundt worden / allen die zu Jerusaleem wohnen / also / das derselbige Acker genennet wird auff ire Sprach Akeldama / das ist / ein Blutacker / biß auff den heutigen tag. Da ist erfüllet / das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam / da er spricht / Sie haben genommen dreissig Silberling / damit bezalet war der verkauffte / welchen sie kauften von den kindern Israel / vnd haben sie geben vmb einen Töpffers acker / als mir der Herr befohlen hat.

Die Jüden aber giengen nicht in das Richthaus / auff das sie nicht vnrein würden / sondern die Ostern essen möchten / Da gieng Pilatus zu in herauß / vnd sprach / Was bringet jr für ein klage wider



wider diesen Menschen? Sie antwor-  
ten vnd sprachen zu jm / Were dieser  
nicht ein Vbeltheter / wir hetten dir in  
nicht vberantwortet. Da sprach Pila-  
tus zu jm / So nemet jr in hin / vnd rich-  
tet in nach ewerm Gesez. Da sprachen  
die Jüden zu jm / Wir dürffen niemand  
tödtten / Auff das erfüllet würde das  
wort Jhesu / welches er saget / da er deu-  
tet / welches tods er sterben würde.

DA siengen an die Hohenpriester  
vnd die Eltesten in hart zu verklagen /  
vnd sprachen / Diesen finden wir / das er  
das Volck abwendet / vnd verbeut den  
Schoß dem Keiser zu geben / vnd spricht:  
Er sey Christus ein König. Da gieng  
Pilatus wider hinein ins Richthaus / vñ  
rieff Jhesu / vnd fraget in / vnd sprach /  
Bistu der Jüden König? Jhesus stund  
für jm vnd antwort / Redestu das von  
dir selbst / oder habens dir andere von mir  
gesaget? Pilatus antwortet / Bin ich  
ein Jude? Dein Volck vnd die Hohen  
priester haben dich mir vberantwortet /  
Was hastu gethan? Jhesus antwortet /  
Mein

Von  
Mein reich  
were mein re  
diener würde  
Jüden nicht  
nu ist mein  
Da sprach  
dennoch ein  
Du sagests  
bin dazu geh  
men / das ic  
Wer auß der  
ne stimme.  
Was ist War  
Vnd da er  
der hinauß zu  
inen / Ich  
Vnd da er re  
henpriestern  
nichts. Pilat  
vnd sprach / A  
wie hart sie d  
nicht? Vnd e  
ein wort mehr  
pfleger auch se  
Es aber



Mein reich ist nicht von dieser Welt/  
were mein reich von dieser Welt/meine  
diener würden drob kempffen/das ich den  
Juden nicht vberantwortet würde. Aber  
nu ist mein Reich nicht von dannen.  
Da sprach Pilatus zu jm / So bistu  
dennoch ein König? Ihesus antwortet/  
Du sagests / Ich bin je ein König / Ich  
bin dazu geboren/ vnd auff die Welt ko-  
men / das ich die Warheit zeugen soll/  
Wer auß der Warheit ist/ der höret mei-  
ne stimme. Spricht Pilatus zu ihm/  
Was ist Warheit?

Vnd da er das gesaget/ gieng er wie-  
der hinauß zu den Juden/ vnd spricht zu  
inen / Ich finde keine schuld an jm /  
Vnd da er verklaget ward von den Ho-  
henpriestern vnd Eltesten/ antwortet er  
nichts. Pilatus aber fraget in abermal/  
vnd sprach/ Antwortest du nichts? Sihe/  
wie hart sie dich verklagen / Hörest du  
nicht? Vnd er antwortet jm nicht auff  
ein wort mehr/also/ das sich der Landt-  
pfleger auch sehr verwunderte.

Se aber hielten an/ vnd sprachen/  
Ic

Er hat



Er hat das Volck erreget / damit das er-  
gelehret hat hin vnd her / im ganken Jü-  
dischen Lande / vnd hat in Galilea anges-  
fangen / biß hieher.

Da aber Pilatus Galileam höret /  
fraget er / ob er aus Galilea were / vnd  
als er vernam / das er vnter Herodes  
Oberkeit war / vbersand er in zu Herodes  
welcher in denselbigen tagen auch zu  
Jerusalem war.

Da aber Herodes Ihesum sahe /  
ward er sehr fro / denn er hette in lengst  
gerne gesehen / denn er hette viel von im  
gehöret / vnd er hoffet / er würde ein Zei-  
chen von im sehen / vnd er fraget in man-  
cherley / Er antwortet in aber nichts.  
Die Hohenpriester aber vnd Schrift-  
gelerten stunden vnd verflagten in hart.  
Aber Herodes mit seinem Hoffgesinde  
veracht vnd verspottet in / leget in ein  
weisses Kleid an / vnd sandt in wider zu  
Pilato. Auff den tag wurden Pilatus  
vnd Herodes freunde miteinander / denn  
zuuor waren sie einander feind.

Pilatus aber rieff die Hohenpriester  
vnd

Vom  
vnd die oberste  
men / vnd spr  
menschen zu  
abwende / v  
verhöret / v  
der sachen fe  
Herodes auc  
im gesand / v  
ihn bracht / da  
umb wil ich in  
Auff das  
pfleger nach ge  
gefangenen loß  
ten. Er hatte  
fangenen / der  
einen Belthe  
Barrabas / d  
war ins gefeng  
auffstur der in  
mordbegangen  
genahinauff /  
vffgeet. Vnd  
antwort in Pil  
heit / das ich eu  
stern / welche v



vnd die obersten / vnd das Volck zusamen / vnd sprach zu inen / Ir habt diesen menschen zu mir bracht / als der das volck abwende / vnd sehet / ich hab in für euch verhöret / vnd finde an dem Menschen der sachen keine / der ir in beschuldiget / Herodes auch nicht / denn ich hab euch zu im gesand / vnd sehet / man hat nichts auff ihn bracht / das des todes werth sey / darumb wil ich in züchtigen vnd loß lassen.

Auff das Fest aber muste der Landpfleger nach gewonheit dem Volck einen gefangenen loß geben / welchen sie begereten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen / der war fast rüchtig / nemlich / einen Vbeltheter vnd Mörder / der hies Barrabas / der mit den Auffrührischen war ins gefengnis geworffen / welche im auffrühr der in der Stad geschach / einen mord begangen hatten / Vnd das Volck gieng hinauff / vnd bat / das er thet wie er pflaget. Vnd da sie versamlet waren / antwort in Pilatus / Ir habt eine gewonheit / das ich euch einen loß gebe auff Dasstern / welche wolt ir das ich euch loß gebe?

Ff ij

Barras



Barrabam oder Ihesum den König der  
Jüden / den man nennet Christum?  
Denn er wuste / das ihn die Hohenprie-  
ster aus neid vber antwortet hatten.

Vnd da er auff dem Gerichtstul sas/  
schicket sein weib zu ihm / vnd lies ihm sa-  
gen / Hab du nichts zu schaffen mit die-  
sem gerechten / ich habe heute viel erlitten  
im traum / von seinet wegen.

Aber die Hohenpriester vnd Elte-  
sten / vberredten vnd reichten das Volk/  
das sie vmb Barrabas bitten solten / vnd  
Ihesum vmbbrechten. Da antwort nu  
der Landpfleger / vnd sprach zu ihnen/  
Welchen wolt jr vnter diesen zweyen/  
den ich euch sol loß geben? Da schrey der  
ganze hauff / vnd sprach / Hinweg mit  
diesem / vnd gib vns Barrabam loß. Da  
rieff Pilatus abermal zu in / vnd wolt  
Ihesum loß lassen / vnd sprach / Was sol  
ich machen mit Ihesu / den man Chris-  
tum nennet? Sie schrien abermal / Creu-  
zige / Creuzige in. Er aber sprach zum  
dritten mahl zu inen / Was hat er denn  
vbels gethan? Ich finde keine vrsach des  
tods

Vom  
todes an im  
gen / vnd loß  
viel mehr / v  
Vnd sie lag  
schrey / vnd  
würde / vnd  
schrey nam

Da na  
geißelt in /  
Landpfleger  
Nicht hauff /  
ganze Kotte  
legten im ein  
flochten eine  
setzten sie au  
im ein Chor  
beugeten die  
in / vnd fiem  
sprachen /  
Jüden / V  
sicht / vnd spe  
das Chor /  
heupt / vnd  
tten in an.



todes an jm / darumb wil ich in züchti-  
gen / vnd loß lassen / Aber sie schrien noch  
viel mehr / vnd sprachen / Creuzige in.  
Vnd sie lagen jm an mit grossem ge-  
schrey / vnd foderten / das er gecreuziget  
würde / vnd jr vnd der Hohenpriester ge-  
schrey nam vberhand.

DA nam Pilatus Ihesum / vnd  
geißelt in / Die Kriegsknechte aber des  
Landpflegers füreten in hinein in das  
Richthaus / vnd riefen zusammen die  
ganke Rotte / vnd zogen in auß / vnd  
legten jm ein Purpur mantel an / vnd  
flochten eine Kronen von dörnern / vnd  
setzten sie auff sein Heupt / vnd gaben  
jm ein Rhor in seine rechte hand / vnd  
beugeten die knie für jm / vnd spotteten  
in / vnd fiengen an in zu grüssen / vnd  
sprachen / Begrüßet seistu König der  
Jüden / Vnd schlugen in ins Ange-  
sicht / vnd speyeten in an / vnd namen  
das Rhor / vnd schlugen darmit sein  
Heupt / vnd fielen auff die knie / vnd be-  
teten in an.

I f iij

DA



DA gieng Pilatus wider herauß /  
vnd sprach zu inen / Sehet / ich führe in  
herauß zu euch / das ir erkennet / das ich  
keine schuldt an ihm finde. Also gieng  
Ihesus heraus / vnd trug eine dörnern  
Kron vnd Purpurkleid. Vnd er spricht  
zu inen / Sehet welch ein Mensch? Da  
in die Hohenpriester vnd die Diener sa-  
hen / schrien sie vnd sprachen / Creuzige /  
Creuzige in. Pilatus spricht zu inen /  
Nemet ir in hin / vnd creuziget in / denn  
ich finde keine schuldt an im. Die Jü-  
den antworten im / Wir haben ein Ge-  
sez / vnd nach dem Gesez soll er sterben /  
denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn  
gemacht.

DA Pilatus das wort höret / furcht  
er sich noch mehr / vnd gieng wider hin-  
ein inn das Riehthaus / vnd spricht zu  
Ihesu / Von wannen bistu? Aber Ihes-  
sus gab im keine antwort. Da sprach  
Pilatus zu im / Redestu nicht mit mir?  
Weistu nicht das ich macht habe dich zu  
creuzigen / vnd macht habe dich loß zu ge-  
ben? Ihesus antwortet / Du hettest  
keine

Von  
keine macht v  
were von ober  
der mich dir v  
größere Sün  
Pilatus wie  
den aber sch  
diesen loß /  
nicht / Der  
chet / der ist s  
DA Pil  
Ihesum hera  
Riehtsul / an  
pflaster / auff  
Es war aber d  
vmb die sechste  
den Jüden /  
Sie schrien  
creuzige in.  
Soll ich einen  
Hohenpriester  
keinen König  
DA aber  
schaffet / sonde  
timel ward /  
nug zu thun /



keine macht vber mich / wenn sie dir nicht  
were von oben herab gegeben / Darumb  
der mich dir vberantwortet hat / der hats  
grössere Sünde. Von dem an trachtet  
Pilatus wie er in loß liesse. Die Jü-  
den aber schrien vnd sprachen / Lassestu  
diesen loß / so bistu des Keisers freunde  
nicht / Denn wer sich zum Könige ma-  
chet / der ist wider den Keiser.

DA Pilatus das wort höret / füret er  
Ihesum heraus / vnd sakt sich auff den  
Richtstul / an der stedt / die da heist Hoch-  
pflaster / auff Hebreisch aber Gabbatha.  
Es war aber der Rüsttag in den Ostern /  
vmb die sechste stunde / vnd er spricht zu  
den Jüden / Sehet / das ist ewer König /  
Sie schrien aber / Weg / weg mit dem /  
creukige in. Spricht Pilatus zu inen /  
Soll ich ewern König creukigen ? Die  
Hohenpriester antworten / Wir haben  
keinen König / denn den Keiser.

DA aber Pilatus sahe / das er nichts  
schaffet / sondern das viel ein grösser ge-  
tümel ward / gedachte er dem Volck ge-  
nug zuthun / vnd vrtheilet / das jr bitte

Sf iiii

geschehe /



geschehe / nam Wasser / vnd wusch die  
hende für dem Volck / vnd sprach / Ich  
bin vnschuldig an dem blut dieses Gerech-  
ten / sehet jr zu. Da antwortet das gan-  
ze Volck / vnd sprach / Sein blut sey  
vber vns vnd vber vnserer kinder.

DA gab er in Barrabam loß / der  
vmb auffrurs vnd mords willen / war  
ins Gefengniß geworffen / vmb welchen  
sie baten / Ihesum aber / gegeißelt vnd  
verspottet / vbergab er irem willen / das  
er gecreuziget würde.

DA namen die Kriegsknechte Ihesum / zogen im den mantel auß / vnd zo-  
gen im seine Kleider an / vnd fñhreten in  
hin / das sie in creuzigten / vnd er trug  
sein Creuz. Vnd in dem sie hinaus ge-  
hen / finden sie einen Menschen / der  
für vber gieng / von Cirene / mit namen  
Simon / der vom felde kam / der ein  
Vater war Alexandri vnd Ruffi / den  
zwungen sie / das er im sein Creuz tru-  
ge / Vnd legeten das Creuz auff in / das  
ers Ihesu nachtrüge.

ES

Von  
ES folge  
hauffe Volck  
vnd beweinet  
sich vmb zu  
von Jerusale  
sondern wei  
wre kinder  
zeit komme  
wird / Sei  
vnd die leibe  
die Brüste /  
Denn werde  
den Bergen  
zu den Hügel  
man das thut  
am dñrren w  
ES wun  
zween andere  
abgethan wñ  
Vnd sie  
da heist auff  
ist verdolmet  
sie gaben im  
Wein zu trin  
Vnd da



Es folgete jm aber nach/ ein grosser  
 hauffe Volcks/ vnd Weiber/ die klagten  
 vnd beweineten in / Ihesus aber wandte  
 sich vmb zu in/ vnd sprach/ Ihr Töchter  
 von Jerusalem/ weinet nicht vber mich/  
 sondern weinet vber euch selbs/ vnd vber  
 ewre kinder / Denn sehet / es wird die  
 zeit kommen / in welcher man sagen  
 wird / Selig sind die vnfruchtbaren /  
 vnd die leibe die nicht geboren haben/ vnd  
 die Brüste / die nicht geseuget haben /  
 Denn werden sie anfahen zu sagen zu  
 den Bergen / Fallet vber vns / Vnd  
 zu den Hügeln / Decket vns / Denn so  
 man das thut am grünen Holz/ was wil  
 am durren werden?

Es wurden aber auch hingeführt  
 zween andere Vbeltheter/ das sie mit jm  
 abgethan würden.

Vnd sie brachten in an die stede / die  
 da heist auff Hebreisch Golgatha / das  
 ist verdolmetschet / Scheddelstedt / vnd  
 sie gaben jm Essig oder vermirrethen  
 Wein zu trincken/ mit gallen vermisch-  
 et/ Vnd da ers schmeckt / wolt ers nicht

Trinken /

Trinken /



trinken. Vnd sie creuzigten in an der  
Stedte Golgatha / vnd zween Vbelthes-  
ter mit im / einen zur rechten / vnd einen  
zur lincken hand / Ihesum aber mitten  
inn / Vnd die Schrifft ist erfüllet / die da  
sagt / Er ist vnter die Vbeltheter gerech-  
net. Vnd es war die dritte stunde / da sie  
in creuzigten.

Ihesus aber sprach / Vater / vergib  
ihnen / denn sie wissen nicht was sie thun.

Pilatus aber schreib eine vberschrift /  
geschrieben / was man im schuldt gabe /  
die vrsache seines Todes / vnd setet sie  
auff das Creuze / oben zu seinem Heup-  
te. Es war aber geschrieben / Ihesus von  
Nazareth / der Jüden König. Diese  
vberschrift lasen viel Jüden / denn die  
stedte war nahe bey der Stadt / da Ihe-  
sus gecreuziget ist / Vnd es war ge-  
schrieben auff Hebreische / Griechische /  
vnd Lateinische Sprache. Da sprachen  
die Hohenpriester der Jüden zu Pila-  
to / Schreibe nicht der Jüden König /  
sondern das er gesagt habe / Ich bin der  
Jüden König. Pilatus antwortet /  
Was

Von  
Was ich ge-  
geschrieben.  
Die Re-  
gekreuziget  
der / vnd ma-  
chen Kriege  
Rock / De-  
von oben an  
Da sprache  
vns den nicht  
losen / wes er  
würde die Se-  
ben meine klei-  
haben ober me-  
fen. Vnd  
sein. Solche  
vnd das Vo-  
Es stum-  
zu seine Mu-  
Schwester A-  
vnd Maria  
seine Mutter  
daben stehen /  
er zu seiner A-  
ne dein Soh-



Was ich geschrieben habe / das hab ich geschrieben.

Die Kriegsknechte / da sie Ihesum gecreuziget hatten / namen sie seine kleider / vnd machten vier theil / einem jeglichen Kriegsknecht ein teil / dazu auch den Rock / Der Rock aber war vngenehet / von oben an gewirckt durch vnd durch / Da sprachen sie vntereinander / Lasset vns den nicht zu theilen / sondern drumbs losen / wes er sein sol. Auff das erfüllet würde die Schrifft / die da saget / Sie haben meine kleider vnter sich getheilet / vnd haben vber meinen Rock das loß geworffen. Vnd sie sassen allda / ved hüteten sein. Solchs theten die Kriegsknechte / vnd das Volck stund vnd sahe zu.

Es stund aber bey dem Creuß Ihesu seine Mutter / vnd seiner Mutter Schwester Maria / Cleophas Weib / vnd Maria Magdalena. Da nu Iesus seine Mutter sahe / vnd den Jünger dabey stehen / den er lieb hatte / spricht er zu seiner Mutter / Weib / sihe / das ist dein Sohn / Darnach spricht er zu dem



dem Jünger / sihe / das ist deine Mutter /  
Vnd von stundan nam sie der Jünger  
zu sich.

Die aber für vber giengen / lesterten  
in / vnd schüttelten die köpffe / vnd spra-  
chen / Psu dich / wie fein zubrichst du den  
Tempel / vnd bawest in in dreien Ta-  
gen / Hilff dir selber / Bistu Gottes  
Sohn / so steig herab vom Creuz. Des  
gleichen auch die Hohenpriester ver-  
spotteten ihn vnternander / mit den  
Schriftgelehrten vnd Eltesten / sampt  
dem Volck / vnd sprachen / Er hat an-  
dern geholffen / vnd kan ihm selber nicht  
helffen / Ist er Christ / der könig von Is-  
rael / der auserwelte Gottes / Er helffe  
im selber / vnd steige nu vom Creuze /  
auff das wirs sehen / vnd gleuben im.  
Er hat Gott vertrauet / der erlöse in  
nu / lüst es in / denn er hat gesagt / Ich  
bin Gottes Sohn. Dasselbe rückten  
im auch auff die Mörder / die mit im  
gecreuziget waren / vnd schmeheten in.  
Es verspotteten in auch die Kriegs-  
knecht / tratten zu im / vnd brachten im  
Essig /

Vom  
Essig / vnd sp  
König / so hil  
Aber de  
hengt waren  
Christus / so  
antwort der  
Vnd du fi  
Gott / der d  
nis bist / vn  
nen / denn w  
ten werth sind  
vngeschicktes  
Jhesu / H E  
wenn du in d  
Jhesus sprach  
dir / Heute w  
sein.  
Vnd da  
kam / ward ei  
Land / bis in  
Sonne verlo  
die neunde st  
sprach / Eli /  
ist verdolmet  
Gott / war



Essig/vnd sprachen / Bistu der Jüden  
König/so hilff dir selber.

Aber der Vbeltheter einer die da ge-  
henzt waren/lestert in vnd sprach/ Bistu  
Christus/so hilff dir selbs vnd vns. Da  
antwort der auder/strafft in vnd sprach/  
Vnd du fürchtest dich auch nicht für  
Gott/ der du doch in gleicher Verdam-  
nis bist/ vnd zwar wir sind billich drin-  
nen/denn wir empfahen was vnser tha-  
ten werth sind / Dieser aber hat nichts  
vngeschicktes gehandelt / Vnd sprach zu  
Ihesu / H E R R / gedencke an mich/  
wenn du in dein Reich komest. Vnd  
Ihesus sprach zu im / Warlich ich sage  
dir/ Heute wirstu mit mir im Paradeiß  
sein.

Vnd da es vmb die sechste Stunde  
kam/ward ein finsternis vber das ganze  
Land/ biß in die neunde stund / vnd die  
Sonne verlore iren schein / Vnd vmb  
die neunde stunde rieff Ihesus laut vnd  
sprach/Eli/ Eli/ lama asabthani? das  
ist verdolmetscht / Mein Gott / mein  
Gott / warumb hastu mich verlassen?  
Eliche



Etliche aber die da stunden/da sie das hö-  
 reten/sprachen sie/ Der rufft dem Elias.  
 Darnach als Ihesus wuste / das  
 schon alles volbracht war/das die schrift  
 erfüllet würde/spricht er/ Mich dürstet/  
 Da stund ein gefesse voll Essig / Vnd  
 bald lieff einer vnter in hin / nam ein  
 Schwam / vnd füllet in mit Essig vnd  
 Isopen/vnd steckt in auff ein Rohr/vnd  
 hielt's im dar zum munde / vnd trencket  
 in/vnd sprach mit den andern/ Halt laß  
 sehen/ob Elias komme/vnd in herab ne-  
 me. Da nu Ihesus den Essig genomen  
 hatte/sprach er/ Es ist vollbracht. Vnd  
 abermal rieff er laut vnd sprach/Vater/  
 ich befehl meinen Geist in deine hende/  
 Vnd als er das gesaget / neiget er das  
 Heupt/vnd gab seinen Geist auff.

Vnd sihe da/der vorhång im Tem-  
 pel zureiß in zwey stück / von oben an biß  
 vnten aus / vnd die Erde bebete / vnd  
 die felsen zuriß/vnd die Greber theten  
 sich auff/vnd stunden auff viel leibe der  
 Heiligen/die da schlieffen / vnd giengen  
 aus den Grebern nach seiner auffersteh-  
 ung/

Von  
 hung/vnd k  
 vnd erschien  
 A Der d  
 stund gegen  
 ren/vnd beu  
 hen / das ei  
 schied / vnd  
 was da gesä  
 preiseten G  
 dieser ist ein  
 vnd Gottes  
 das dabey wa  
 was da gescha  
 vnd wandten  
 Es stund  
 ten von ferne  
 aus Galilea  
 hen das alles  
 Magdalena/  
 cobs vnd Jo  
 die Mutter d  
 im auch nach  
 Galilea war/  
 dere die mit  
 gangen ware



hung/ vnd kamen in die heilige Stadt/  
vnd erschienen vielen.

Der der Heuptman / der dabey  
stund gegen im vber / vnd die bey im wa-  
ren/ vnd bewareten Ihesum / da sie sa-  
hen / das er mit solchem geschrey ver-  
schied / vnd sahen das Erdbeben / vnd  
was da geschach/ erschracken sie sehr/ vnd  
preiseten Gott/ vnd sprachen/ Warlich  
dieser ist ein fromer Mensch gewesen/  
vnd Gottes Sohn. Vnd alles Volk  
das dabey war/ vnd zusah/ da sie sahen  
was da geschach/ schlugen sie an ire brust/  
vnd wandten widerumb.

Es stunden aber alle seine verwand-  
ten von fernen / vnd viel Weiber die im  
aus Galilea waren nachgefolget/ vnd sa-  
hen das alles/ vnter welchen war Maria  
Magdalena/ vnd Maria des kleinen Ja-  
cobs vnd Ioscs Mutter / vnd Salome  
die Mutter der kinder Zebedei / welche  
im auch nachgefolget hatten / da er in  
Galilea war/ vnd gedienet/ vnd viel an-  
dere die mit im hinauff gen Jerusalem  
gangen waren.

Die



Die Jüden aber / dieweil es der  
Küsttag war / das nicht die Leichnam  
auff dem Creuze blieben am Sabbath  
(denn desselbigen Sabbaths tag war  
groß) baten sie Pilatum / das ire gebeine  
gebrochen vnd abgenommen würden.  
Da kamen die Kriegsknechte / vnd brach-  
ten dem ersten die beine / vnd dem ande-  
ren der mit im gecreuziget war. Als  
sie aber zu Ihesu kamen / da sie sahen/  
das er schon gestorben war / brachen sie  
im die beine nicht / sondern der Kriegs-  
knecht einer öffnet seine seite mit einem  
Speer / vnd als bald gieng Blut vnd  
Wasser herauß.

Vnd der das gesehen hat / der hat es  
bezeuget / vnd sein zeugnis ist war / vnd  
derselbige weiß / das er war saget / auff  
das auch ir gleubet / Denn solchs ist ge-  
schehen / das die Schrift erfüllet wür-  
de / Ihr solt im kein bein zubrechen / Vnd  
abermal spricht ein ander Schrift /  
Sie werden sehen in welchen sie gestos-  
chen haben.

Darnach am abend / dieweil es der  
Küsttag

Von  
Küsttag war  
bath/kam Je  
Stadt der J  
Khatherr / e  
hatte nicht  
handel / We  
wartet / Der  
su / doch hein  
den / Der w  
lato / vnd bat  
den Leichnam  
Platus a  
schon todt wa  
man / vnd frage  
ben were / Vnd  
Heuptman /  
nam Ihesu / v  
gehen / Vnd J  
Es kam aber a  
mals bey der  
war / vnd brach  
einander /  
Da namen sie  
abgenommen war  
im lintrad / v



Küstag war / welcher ist der Vorsabath / kam Joseph von Arimathia / der Stadt der Jüden / ein reicher Man / ein Rathherr / ein guter fromer Man / der hatte nicht verwilliget in jren rath vnd handel / Welcher auff das Reich Gottes wartet / Denn er war ein Jünger Jhesu / doch heimlich / aus furcht für den Jüden / Der wagets vnd gieng hin zu Pilato / vnd bat / das er möchte abnehmen den Leichnam Jhesu.

Pilatus aber wunderte sich / das er schon todt war / vnd rieß dem Hauptman / vnd fraget in / ob er langest gestorben were / Vnd als ers erkundet von dem Hauptman / gab er Joseph den Leichnam Jhesu / vnd befahl / man solt im in geben / Vnd Joseph kauffte ein Linwad. Es kam aber auch Nicodemus / der vormals bey der Nacht zu Jhesu kommen war / vnd brachte Myrrhen vnd Aloen vntereinander / bey hundert Pfunden. Da namen sie den Leichnam Jhesu / der abgenommen war / vnd wickelten in in ein rein linwad / vnd bunden in mit leinen

G g

Tüchern



Tüchern/ vnd mit den Specereyen/ wie die Jüden pflegen zu begraben.

Es war aber an der stedte/ da er gekreuziget ward/ ein Garte/ vnd im Garten ein new Grab/ das war Josephs/ welchs er hatte lassen hawen in einen Felß/ in welches niemand je geleget war/ Daselbst hin legten sie Ihesum/ vmb des Rüstags willen der Jüden/ das der Sabbath anbrach/ vnd das Grab nahe war/ vnd welkten einen grossen Stein für die Thür des Grabes/ vnd giengen darvon. Es war aber allda Maria Magdalena/ vnd Maria Joses/ die sahen sich gegen das Grab/ auch andere Weiber/ die da Ihesu auch waren nachgefolget von Galilea/ beschaweten/ wohin vnd wie sein Leib gelegt ward. Sie fereten aber vmb/ vnd bereiten die Specerey vnd Salben/ Vnd den Sabbath vber/ waren sie still nach dem Gesetz.

Des andern tages/ der da folget nach dem Rüsttag/ kamen die Hohenpriester vnd Phariseer semptlich zu Pilato/ vnd sprachen

Von  
sprachen /  
das dieser  
lebet / Ich  
sehen / Dar  
Grab ver  
auff das ni  
sielen in / v  
auferstand  
werde der le  
sie. Pilat  
ir die Hüter/  
wie ir wisset.  
warteten das  
siegelten den

Erkley

Derweil kein  
Dauerwunder  
der Erlösung/ we  
nsters lieben H  
Christi/ nach dem  
pfeil am 1. Cap.  
gungflüchem silber  
mit dem eheveren  
digen vnd vnbest



sprachen / HErr / wir haben gedacht /  
 das dieser Verführer sprach/ da er noch  
 lebet / Ich wil nach dreien tagen auffers-  
 stehen / darumb befigle / das man das  
 Grab verwahre/biß an den dritten tag/  
 auff das nicht seine Jünger komen/ vnd  
 stelen in / vnd sagen zum Volck / Er ist  
 aufferstanden von den Todten / vnd  
 werde der letzte betrug erger denn der ers-  
 te. Pilatus sprach zu inen / Da habt  
 jr die Hüter/ gehet hin/ vnd verwahrets  
 wie jr wisset. Sie giengen hin vnd ver-  
 wareten das Grab mit Hütern/ vnd ver-  
 siegelten den Stein.

### Erklärung des Texts.

**D**ieweil kein höher werck / vnd das mehrer  
 verwunderung werth ist / denn das werck  
 der Erlösung/welches ist/das leiden vnd sterben  
 onfers lieben Herren vnd Heilandes Ihesu  
 Christi/nach dem spruch Petri/in der ersten Es-  
 pistel am 1. Cap. Wisset / das jr nicht mit ver-  
 genglichem silber oder gold/erlöset seid/sondern  
 mit dem thewren blut Christi/ als eines vnschül-  
 digen vnd unbefleckten Lammes / Nemlich /  
 G g ij Ihesu



Ihesu Christi/Wil vns gebüren / lieben Brüder  
vnd schwestern/mit hohem fleiß vns dahin zu be-  
mühen/auff das wir die Historien dieses wun-  
derbarlichen wercks lernen mögen / sonderlich  
weil vns dieselbige in den Artickeln vnsers glau-  
bens befohlen wird/da wir sprechen vnd bekenn-  
en/das wir glauben an den Son Gottes Ihesu-  
sum Christum vnsern Herrn / der gelidten hat  
vnter Pontio Pilato/gecreuziget/gestorben/xc.  
vnd solchs darumb / das durch die wissenschaft  
der Historien mit hülff des heiligen Geistes in  
vns ein glaube erwachse / darauff denn folget/  
das der nutz dieses wunderbarlichen wercks ent-  
lich zu vns gereiche. Auff das ich aber von  
diesem wunderbarlichem werck desto deutlicher  
vnd klerer reden könne / wil ich die ganze lehr  
vom leiden Christi des Herren / in drey Artis-  
ckel theilen/als nemlich:

1. Auff wieniclerley weise Christus gelid-  
ten habe.
2. Die erachtung / wurde / vnd frucht des  
leidens Christi.
3. Von gottseliger vnd heilsamer Betrach-  
tung des leidens Christi vnsers mitlers.

### Vom Ersten.

**W**eil wir an leib vnd seele gesündigt hat-  
ten/ vnd solte die bezalung geschehen für  
beides/

Vom  
Beides/so hat v  
Beide an leib v  
ich von beider  
vnd der seelen  
Als er ar  
er selbst/ mit v  
bezeuget ers  
erleibt/bis an d  
er/ Mein G  
mich verlassen  
eey Davids/ v  
vmbfiengen mi  
schmerzen. M  
schmerzen beim  
garten. Beim gr  
des Darbans wid  
schlecht vnd des  
mer bedeckt vnd  
trübniß vnd her  
hat 33. jar ober b  
leidens/welches  
ste. Im garten  
schmerzen gar b  
da schreiet er fü  
Das ist wol natu  
oder zu jerten sch  
oder vnersehener  
nie keiner erfunde  
gen blutige schwe



Beides / so hat vnser Herr Ihesus Christus auch beide an leib vnd seele gelidten / derhalben wil ich von beiderley leiden sagen / nemlich / des leibs vnd der seelen Christi.

Als er an der seele gelidten habe / bezeuget er selbs / mit worten vnd zeichen. Mit worten bezeuget ers / da er spricht : [ Meine seele ist betrübt / biß an den tod. ] Vnd am Creutz sprach er / [ Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen. ] Hieher gehört auch die prophecey Dauids / von Christo / Der Hellen band umbfiengen mich / das ist / ich lidte gar grosse schmerzen. Mit zeichen aber beweiset er seinen schmerzen beim grabe Lazari / Johan. 11. vnd im garten. Beim grabe Lazari / da er die tyranny des Sathans wider das ganze menschliche geschlecht / vnd des menschlichen geschlechts Jammer bedenckt vnd behertziget. Denn allerley betrübniß vnd hertzeleid / welche Christus erlidten hat 33. jar vber biß zu seim tode / sind ein stück des leidens / welches der Von Gottes ertragen mußte. Im garten bezeuget er / das seiner seelen schmerzen gar hefftig vnd groß gewest sey / denn da schwitzet er für grosser angst / blutstropffen. Das ist wol natürlich / das der Mensch weine / oder zu zeiten schwitze / in grossem schmerzen / oder vnuersehenem schnelle vnglück / Es ist aber nie keiner erfundē wordē / der für grossem schmerzen blutigē schweis geschwitzt habe. Den es kön

G g iij

te kein



te kein Mensch so grossen schmerzen ertragen.

**F**raget jr / was die vrsachen sind solches grossen schmerzens? Darauff solt jr wissen/ das nicht eine/ sondern viel vrsachen sind / vnter welchen diß die fürnembste sind.

**E**nlich die betrachtung der tyranny des Teuffels/ wider das ganze menschlich geschlecht/ vnd desselbigen höchsten jamers/ mit welchem alle menschen von wegen des abfals von Gott/ Betrübt vnd geengstiget wurden.

**D**ie andere vrsach / Die betrachtung des zorns Gottes/ welchen er ertragen muste / von wegen vnserer sünde/ welche er auff sich genommen. Denn ob er gleich von allen sünden rein vnd vnschuldig war/ so hat er doch die schuld der sünden aller Welt auff sich genommen / Daher spricht Johannes/ Gottes lamb tregt (nemlich an seinem eigenen leibe) die sünde der Welt. Hat derhalben der Son Gottes den zorn seines Vaters warhafftig gefület/ welches fülen/ solchen hefftigen schmerzen im an seiner heiligen seele erwecket hat/ das er Blut schwitzet.

**D**ie dritte vrsach / Die betrachtung der straffe vnd pein/ welche er zuuor gewußt vnd gesehen/ das er sie an seinem heiligsten leibe bald folgendes tages erleiden muste. Item / die betrachtung der lesterung vnd schmach / die man im anlegen würde.

**D**ie vierde vrsach/ Die betrachtung der vndanckbar

Von  
danckbarkeit de  
er hat im Geist  
weisen/ viel ge  
solche seine sch  
lösen auff sich  
ten/ ja in vnd d  
zuuor gesehen  
Christlichen n  
de/ laster / vnd  
seiner wolthat  
vneheilhaftig  
nente vrsachen  
in dem herten  
gen Christi solle  
das wir zum glau  
werden / vnd nich  
ewiglich verderbe  
Die sey kurz  
vnd leiden Christi  
sagen wie er nach  
mewel das leide  
seiner Geburt in  
Natur Maria  
berge hatten/  
tage nach seiner ge  
bung vergoß / vnd  
er an stam des Er  
opffem / Will ich  
leiden sagen /



danckbarkeit des meisten theils der Welt. Denn er hat im Geist zuuorn gesehen / das viel weltweisen / viel gewaltige / vnd viel andere mehr / solche seine schwere marter / welche er sie zu erlösen auff sich genommen hatte / würden verachten / ja in / vnd die seinen verfolgen / Er hat auch zuuor gesehen / das der meiste theil derer / so den Christlichen namen führen / von wegen irer schande / laster / vnd vndanckbarkeit sich selbst solcher seiner wolthat vnd verdiensten berauben vnd vntheilhaftig machen würden. Diese vier besennte vrsachen / haben gar ein bittern schmerzen in dem hertzen Christi erregt. Diesen schmerzen Christi sollen wir mit ernste bedencken / auff das wir zum glauben vnd Gottseligkeit gereizet werden / vnd nicht mit der vndanckbaren Welt ewiglich verderben.

Ich sey kurtzlich gesagt / vom schmerzen vnd leiden Christi nach der seelen / Du will ich sagen wie er nach dem leibe gelitten habe. Vnd wiewol das leiden an seinem leibe bald nach seiner Geburt in der Krippen ansieng / da seine Mutter Maria vnd Joseph keinen raum in der Herberge hatten / vnd darnach / da er vber acht tage nach seiner geburt / sein blut in der beschneidung vergoß / vnd darnach biß zu der zeit / da er am stam des Kreuzes sich für vns ließ auffopffern / Will ich doch jetziger zeit von dem leiden sagen / welches er zu lezt erleiden

G g iij

musste.



musste. Wiewol aber auß der Historien / so jetzt erzehlet worden / ein jeder leichtlich verstehen kan / wie vnser H<sup>er</sup> Christus gar auß mancherley weise an seinem heiligsten Körper sey gemartert worden / so wil ich doch dasjenige / welches in der Historien hin vnd her beschriben stehet / hie in eine kurze summa zusammen ziehen / vnd dasselbige nach erfoderung jeder örthe vnd stedte / an welchen er gelidten hat / auftheilen. Das sind aber die örthe / Der Garthe / das Hauß Kaiphe / die versamlung der Priester / das Hauß Herodis / das Rathhaus / der irth Golgatha / welches war außserhalb der Stadt / da man die Mörder pflegte zu richten.

Was hat er im Garten gelidten? Er ward mit einem fuß verrharen / Die diener vnd gewapnete legten die hende an in / Er ward gefangen vnd gebunden / Er ward hin gefuhrt wie ein Dieb vnd Mörder / Da verliessen in auch alle seine Jünger.

Was hat er in Kaiphas Hause erlidten? Da wird er verspottet / vnd werden falsche zeugnisse gefüret / da wird er geschmecht vnd gelesert / vnd empfehet einen Backenstreich von des Hohenpriesters diener.

Was musste er leiden in der versamlung der Hohenpriester? Da ward er beschweret mit falschen zeugnissen / verspottet / vnd in sein angesicht

Von  
angesicht gespe  
schlagen / da v  
schlugen in / v  
schlagen hette.  
Was leide  
tung vom Ty  
gesunde / vnd  
verachtung / se  
su ein weiß  
Pilato.

Was leide  
angeflaget / da  
berfür gezogen /  
get werde / Die  
zu mehrer verach  
im ein dörnen kre  
Nohr in seine re  
die knie für im  
set seistü Jüden  
gesichte gespeyer  
geben / da ward  
geschlagen / vnd  
henpriester vnd  
schmebelichsten

Was muß er  
urtheilet ward?  
an er solt geschla  
selbst tragen / Er  
schen zween mö



angeficht gespeiet / da ward er mit feusten ges-  
schlagen / da verhüllten sie im das angeficht /  
schlugen in / vnd hießen in rathen / wer in ges-  
schlagen hette.

Was leidet er in Herodis Hause? Verache-  
tung vom Tyrannen / vnd seinem ganzen hoff-  
gesinde / vnd zum zeugnis grosser vnd eusserster  
verachtung / leget Herodes dem H Erren Ihes-  
su ein weiß fleid an / vnd schicket in wider zu  
Pilato.

Was leidet er im Rathhaus? Da wird er  
angeklaget / da werden falsche zeugen wider in  
herfür gezogen / da wird begert / das er gecreuzi-  
get werde / Die Kriegsknechte Pilati ziehen im  
zu mehrer verachtung / ein purpurkleid an / da wird  
im ein dörnen krone auff sein Heupt gesetzt / ein  
Rohr in seine rechte hand gegeben / da biegen sie  
die knie für im / vnd sprechen spöttlich / Gegrüß-  
set seistu Jüden König / Da ward im ins An-  
gesichte gespeiet / da wurden im backenstreiche ge-  
geben / da ward sein heiliges Heupt mit stecken  
geschlagen / vnd entlich wird er auff bitt der Ho-  
henpriester vnd des ganzen Volcks zum aller-  
schmehelichsten tode des Creuzes verurtheilet.

Was muß er leiden als er nu zum tode ver-  
urtheilet ward? Er muß sein eigen Creuz / dar-  
an er solt geschlagen werden / auff seinen achseln  
selbst tragen / Er ward ans Creuz gehengt zwis-  
schen zween mörder / auff das er vnter denselbie

G g v

gen für



gen für den ergesten vbeltheter gehalten würde. Am creutz ward er mit Essig/der mit Myrrhen vnd Gallen vermischet war/getrencket / vnd in solchem grossen schmerzen gab er seinen geist auff. Hierauss sehen wir / wie gar eine schwere vnd bittere Marter der Sohn Gottes/ vnser Herr Ihesus Christus/ erlidten habe.

WArum soll vns nu diese schwere marter erinnern? Zwar von vielen dingen/ sonderlich aber von vieren.

Erstlich wird hie gespüret der grosse gewaltige zorn Gottes vber die Sünde. Denn vnser Sünden hatten Gottes zorn dermassen vber sich erregt/ das er nicht kondte hingelegt oder versünet werden / denn durch den Sohn Gottes/der menschliche Natur an sich genommen/ vnd von vnser wegen thut er der gerechtigkeit Gottes gnugsam.

Im andern / wird hie gespüret / wie ein vnstetig grewlich ding es vmb die Sünde sey / Denn nach gelegenheit der sünden/ sind gemeinlich auch die straffen / Ein Mörder wird mit dem Rade gestrafft/ ein Dieb mit dem galgen/ Ein Todtschleger mit dem Schwerd/ Ein kind/ das vnrecht handelt/ mit der Ruten. Aber der Sohn Gottes hat den allerschmehelichsten/ verachteten todt / der auch im geseze Gottes verflucht wird/ erlidten. Darmit denn angezeigt wird/

Von  
wird/wie absch  
de sey/für Go  
Im drit  
vnd demut der  
alle Creaturen  
nidrigung er se  
geschlecht ber  
willen/er sole  
Im vier  
vnuerstündlich  
land / der inen  
nichts gesch  
Gottes / denn  
uer bedeutet vnd  
heiligen Prophe  
in der ersten Ep  
Juden solchs ni  
chen wolten / se  
darmit zu erse  
Welt/das sie di  
fürhalten vnd fr  
auffzureumen/au  
den desto sicherer  
fürlich gesagt ve

V  
Wir haben  
den für ein Leide



wird/wie abscherolich vnd grausam ding die sünd  
de sey/für Gottes angesicht.

3<sup>Im</sup> dritten / sihet man hie die nîdrigkeît  
vnd demut des Sohns Gottes / der sich vnter  
alle Creaturen ernîdriget hat/ Mit welcher ernî-  
nîdigung er seine liebe gegen dem menschlichen  
geschlecht bewiesen hat / vmb welches erlösung  
willen/er solchs erlidten hat.

3<sup>Im</sup> vierden/sehen wir hie den grausamen  
vnuersûhnlichen haß der Jûden wider den heil-  
land / der jnen gesandt war. Wiewol aber hie  
nichts geschehen ist ohn vnd vber den willen  
Gottes / denn das leiden Christi ist langst zu-  
vor bedeutet vnd verkûndiget worden / von den  
heiligen Propheten Gottes/wie Petrus spricht  
in der ersten Epistel am 1. cap. So haben doch die  
Jûden solchs nicht gethan/das sie Gott gehor-  
chen wolten / sondern iren teuffelischen neid/  
darmit zu ersetigen. Denn das ist die art der  
Welt/das sie die/die in ire sünden etwas scharff  
fûrhalten vnd straffen/gedencket zu wûrgen vnd  
auffzureumen/auff das sie hernach in iren sün-  
den desto sicherer mögen fortfahren. Diß sey  
kûrzlich gesagt vom ersten Artickel.

Vom Andern.

Wir haben nu gesehen / was Christi Lei-  
den für ein Leiden gewest sey / Du will ich das  
andere/



andere / daruon ich zu lehren zugesagt habe / für mich nemen / nemlich / Wie thewer vnd werth Christi leiden für Gott sey / vnd was für fruchte wir daraus bekommen.

Wie wird denn das leiden Christi für Gott geachtet? Das leiden vnsers H Erren Ihesu Christi ist ein Dühnopffer / in welchem der ewige Sohn Gottes Mensch worden / vnd von Gott zu einem ewigen Priester verordnet / sich durch den ewigen Geist seinem ewigen Vater auffgeopfert hat / auff das er mit solchem seinem Opffer den zorn Gottes stillete vnd versünete / vnd bezalete für die schuld vnd pein des menschlichen Geschlechts / auff das alle so an in gleubeten / oder noch gleuben würden / durch in zum ewigen leben geheiligt würden / laut des spruchs Johan. am 17. Ich heilige mich selbst für sie. Aus solchem allem wird offenbar / wie hoch das leiden Christi vnsers H Erren für Gott gehalten werde / vnd was für nutz wir Menschen daraus erlangen / wenn wir nur mit starckem lebendigem glauben vns an Christum halten. Christus ist ein Mittler worden zwischen Gott vnd vns / vnd mit seinem Opffer / das ist / mit seinem tod / leiden vnd sterben versünete er Gottes zorn / vnser Hoherpriester opffert sich Gott selber / nur darumb / das er vns von der schuld ewiger verdammnis erlösete. Demnach sehen wir / das in diesem Dühnopffer fünff stücke sich befinden.

1. Der

Vom  
1. Der Hohep  
Opffer/welchs  
Christus der  
dem diß opffer  
ists/für welche  
vereinigung vñ  
allein den gleu  
Wie kan  
gen Herren  
gung thut?  
Johannes/dar  
aus der vñgetre  
vereinigung G  
nuren in einer ein  
keit/erachtung/  
aller werck vnd  
wenn man spricht  
vns erlöset durch  
wird genennet vñ  
welchs einer vñ  
haltung ist/denn d  
luten hat/ist auch  
Menschen ist di  
denn es ist eines  
auch zugleich G  
Menschen sohns  
es ist eines solcher  
auch zugleich Go  
schen Sohn die sü



1. Der Hohepriester ist Christus selbst. 2. Das Opfer/welchs aufgeopffert solte werden / ist Christus der Hohepriester selbst. 3. Gott istis / dem diß opffer geopffert wird. 4. Die Welt istis / für welche solch opffer geschicht. 5. Die vereinigung vnd bündniß ist diß / das solch opffer allein den gleubigen diene zur seligkeit.

Wie kan aber das sein / das allein des einzigen Herren Christi todt für der Welt sünde gnug thut? Sihe / das ist Gottes lamb / spricht Johannes / das der Welt sünde treget. Denn aus der unzertrenlichen vnd vnaussprechlichen vereinigung Göttlicher vnd menschlicher Naturen in einer einigen person / kompt die würdigkeit / erachtung / vnd ein vnendlicher verdienst aller werck vnd leidens Christi. Darumb wenn man spricht / Des menschen Dohn hat vns erlöset durch das verdienst seines leidens / so wird genennet vnd verstanden ein solch werck / welchs einer vnendlichen widerung vnd bezalung ist / denn dieses Menschen Dohn / der gelitten hat / ist auch Gott. Item / Der tod eines Menschen ist die gnugthuung vnd bezalung / denn es ist eines solchen Menschen todt / der auch zugleich Gott ist. Der gehorsam des Menschen sohns / ist vnser gerechtigkeit / denn es ist eines solchen Menschen gehorsam / der auch zugleich Gott ist. Also vergibt des Menschen Dohn die sünde / denn er ist Gott. Das fleisch



fleisch Christi ist eine speise des lebens / denn es ist eines solchen Menschens fleisch / der da Gott ist. Wiewol aber die Göttliche natur in Christo nicht gelidten hat / sondern nur allein die Menschliche / wie Petrus saget / Christus hat für vns gelidten im fleisch / so gehört vnd widerfehret doch solch leiden der Person / also / das allerley schmach die der Menschheit Christi widerfehret / die widerfehret alle zur schmach der Person Christi / nach dem Spruch Pauli / da er spricht / Denn wo sie die erkandt hetten / hetten sie den H Erren der herrligkeit nicht gecreuziget. Daher auch die Christliche Kirche bekennet / das der Sohn Gottes gelidten habe / Denn er hat gelidten in Menschlicher natur / welche er an sich genommen.

Also ist nu gesagt worden / wie thewer vnd werth das leiden Christi für Gott sey / vñ warzu es vns diene in gemein. Nu aber / auff das wir den nutz vnd die frucht des leidens Christi besser erkennen mögen / wil ichs in stücke theilen / Sind derhalben diß die fruchte vnd nutzungen.

Der erste nutz ist / Es ist Gott dem H Erren ein vollkomener gehorsam geleistet worden. Phil. 2. Er ernidriget sich selbst / vnd ward gehorsam bisz zum tode / ja zum tode am Creutz.

Der ander nutz / Der Teuffel ist überwunden / Dazu ist erschienen (spricht Johannes) der sohn Gottes / das er die werck des Teuffels zurstöre /

zurstöre / laut  
samen wird de  
Der dritte  
den enediger  
Johannes / d  
Welt sünde tr  
ist dahin gegel  
rinth. 5. Den  
wusste / für vn  
würde die ger  
das ist / Er hat  
fer für die sünd  
tigkeit Christi  
Der vierte  
vnd Herden ma  
am 2. Denn er  
aus beiden eine  
chen den saun  
er durch sein  
nemlich / das  
war. Auff da  
Menschen in j  
here / vnd das e  
einem leibe / dur  
Der fünfte  
Hofee am 15. D  
Rüchlich / Das  
sang / Denn es  
ben / dardurch G



zurstöre / laut der verheissunge / Des Weibes  
samen wird der Schlangen den kopff zutreten.

Der dritte nutz / Der Mensch ist von sün-  
den entlediget / vnd gerechtfertiget. Dñe / spricht  
Johannes / das ist Gottes lamb / welches der  
Welt sünde tregt. Item / zum Röm. am 4. Er  
ist dahin gegeben vmb vnser sünde willen. 2. Cor-  
inth. 5. Denn er hat den / der von keiner sünde  
wusste / für vns zur sünde gemacht / auff das wir  
würde die gerechtigkeit in jm / die für Gott gilt /  
das ist / Er hat Christum gemacht zu einem opf-  
fer für die sünde / auff das wir durch die gerech-  
tigkeit Christi für Gott gerecht würden.

Der vierde nutz / Vergleichung der Jüden  
vnd Heiden / nach dem spruch Pauli zum Ephes.  
am 2. Denn er ist / spricht er / vnser friede / der  
aus beiden eines hat gemacht / vnd hat abgebros-  
chen den zaun / der da zwischen war / in dem / das  
er durch sein fleisch wegnam die feindschaft /  
nemlich / das Gesetz / so in geboten gestellet  
war. Auff das er aus zweyen einen neuen  
Menschen in jm selber schaffete / vnd friede ma-  
chete / vnd das er beide versünete / mit Gott in  
einem leibe / durch das Creutz.

Der fünffte nutz / Der todt ist getilget.  
Hosee am 13. O Todt ich wil dein todt sein.  
Kürzlich / Das opffer Christi ist vnser erlös-  
ung / Denn es ist die bezalung für vns gesche-  
hen / dardurch Gott versünnet wordē / der mensch  
erlös



erlöset/der Teuffel überwunden/vnd sind hiera  
durch alle ding / beide im Himel vnd auff Er-  
den einem heupt Christo vnterthenig gemachte  
worden/Ep,es.1.

## Vom Dritten.

DJe Gottselige vnd heilsame Betrachtung  
des leidens Christi mag in sechs stück verfasst  
werden / welche die Christen Menschen nicht  
allein jeziger zeit / sondern jr ganzes leben vber  
vnd vber bedencken sollen. Denn eine solche  
rechtschaffene vnd gute betrachtung stößet nicht  
allein zu ruck / vnd verwirfft die / die im Bapa-  
sthum meineten/sie hetten der sachen gnug ge-  
than / vnd Gott schon bezalet / wenn sie das  
Vater vnser / oder Engelson gruß / so oder  
so offtmals beteten/vnd für den stummen Gö-  
zen/welche zur Abgötterey dahin gesetzt wa-  
ren/nider fielen / Sondern stercket vnd tröstet  
die rechtgleubigen vber die massen sehr. Wil  
derhalben ordentlich sechs stücke dieser betrach-  
tung setzen.

DJe erste betrachtung / Sie sollen wir bes-  
herzigen vnd gedennen / wie groß vnd vnträge-  
lich Gottes zorn vber die sünde der Menschen  
gewesen sey / das er durch keinerley werck je-  
gend einer Creaturen hat mögen gestillet vnd  
auffgehoben werden / Sondern der eingeborne  
Zohn

Vom  
Zohn Gottes  
er dem zorn  
für die sünde  
DJe ande  
hie zu bedenk  
forschlich die  
ters gewest se  
das sein eige  
Tode leiden  
the geschlechte  
ben solte. Ni  
hette GDr d  
schlecht wol au  
lösen. Wer bift  
wilt / was er ge  
die Gerechtigkei  
zu gleich / Den  
herzigkeit berwe  
schlecht selig zu  
eine Gerechtig  
das eine gleiche  
liche für die sün  
ündiget/darumb  
den oder bezalet  
re purer Men  
nicht können oder  
vorjre solches  
den ein Men  
weigen Gottes



Sohn Gottes hat selbs müssen sterben / auff das er dem zorn Gottes mit gnugsamer bezalung für die sünde ablegete vnd versünete.

Die andere betrachtunge. Wir haben auch hie zu bedencken / wie vnermehlich vnd vnersforschlich die barmherzigkeit Gottes des Vaters gewesen sey / das er viel lieber gewolt hat / das sein eingeborner Sohn den aller bittersten Todt leiden solte / denn das das Menschliche geschlechte / so er erschaffen hatte / verderben solte. Möchst du vielleicht gedенcken / Es hette Gott der Herr das Menschliche geschlecht wol auff ein andere weise können erlösen. Wer bist aber du / der du Gott lehren wilt / was er gekönnet habe. Dencke hie an die Gerechtigkeit vnd barmherzigkeit Gottes zu gleich / Denn gleich wie in seine Barmherzigkeit bewegt hat das Menschliche geschlecht selig zu machen / Also hat auch in seine Gerechtigkeit bewegt vnd verursacht / das eine gleiche vnd genugsame erstattung geschehe für die sünde. Der Mensch hatte gesündigt / darumb so muste er nu entweder verderben oder bezalen. Es hat aber ein schlechter purer Mensch der gerechtigkeit Gottes nicht können oder vermögen genug zu thun / vnd dorffte solches auch niemand anders thun denn ein Mensch / hat derhalben die hohe weisheit Gottes mittel vnd hülffe bey der barm

H

herzig-



herzigkeit gefunden / Nemlich diese / das der ewige Zorn Gottes solte Mensch werden / auff das er köndte / denn er war Gott / vnd das er solte / denn er hatte Menschliche Natur an sich genommen / der gerechtigkeit Gottes genug thun. Also erscheinet im leiden Christi die gerechtigkeit Gottes / vermengert mit der Barmherzigkeit / vnd zusamen temperiert durch die Weisheit.

**D**ie dritte Betrachtunge. Hie sollen wir vns auch zu gemüth führen / die hohe vnaussprechliche vnd grundelose liebe des Zorns Gottes / gegen das Menschliche Geschlecht / das er den zorn seines himlischen Vaters auff sich hat nemen wollen / vnd willig gar eines schmechelichen todes / auch für seine Feinde / gestorben sey / wie Paulus bezeuget zum Römern am 5. Capitel.

**D**ie vierde Betrachtunge. Hie soltu auch trachten nach einer rechten weise / darmit du dir die frucht des Leidens Christi könneſt selbst zueigenen / dieselbige dir nütz vnd heilsam machen. Es geschicht aber solche Application vnd zueigunge / durchs Wort / Glauben / vnd Sacrament. Im Wort vnd durch das Wort / wird dir das verdienst des leidens Christi / gleich als mit der Hand dargereicht / so oftmals / vnd an welchem orth das Euangelium Ihesu Christi geprediget wird / vnd die  
Diener

Vom le  
Diener des wort  
den Zuhörern des  
dens Christi. L  
wohlthat des leid  
der hand Gottes  
es mit dem glaub  
hand ergreifen /  
ge Geist wirket  
das Euangelium  
göhrchen. Über d  
trament / der T  
versiegt / vnd sei  
an einer Tafel fü  
auorn gehört hab  
du den Artikel im  
fi erhelet / so gleu  
genzlich dafür / d  
dich gestorben sey.  
du des todes Chri  
ig werden / also d  
du sey eine vergem  
ne gerechtigkeit. E  
sam in Christo zu bei  
geriam seines Creu  
an dem Gesetze / n  
selbigen. Gleich w  
as eine aufzlegung d  
er gehoriam des G  
rechtigkeit / Rom. 5.



Diener des worts / zeigen an / allen vnd jeden Zuhörern des Worts / die frucht des leidens Christi. Darnach / wenn dir nu solche wolthat des leidens Christi / gleich als mit der hand Gottes wird dargereicht / so solt du es mit dem glauben / als mit einer Menschen hand ergreifen / welchen glauben der heilige Geist wirket in vnd bey den Leuten / die das Euangelium hören / vnd demselbigen gehorchen. Vber das wird es mit beiderley Sacrament / der Tauffe vnd dem Abendmal versiegelt / vnd sein nutz vnd krafft gleich als an einer Tafel fûrgemahlet / wie wir denn zuuorn gehöret haben. Derhalben / so offte du den Artickel im glauben vom Leiden Christi erzehlest / so glaube festiglich / vnd halte es genzlich dafür / das der Sohn Gottes für dich gestorben sey. Wenn du das thust / wirst du des todes Christi genießen vnd theilhaftig werden / also das aller gehorsam Christi / dir sey eine vergebung deiner sünden / vnd deine gerechtigkeit. Es ist aber zweierley gehorsam in Christo zu bedenecken / nemlich / der gehorsam seines Creuzes / vnd der gehorsam gegen dem Gesetze / welcher war die erfüllunge desselbigen. Gleich wie der gehorsam des Creuzes eine aufstilgung der sünden ist / also wird vns der gehorsam des Gesetzes zugerechnet zur gerechtigkeit / Rom. 5.

Hh ij

DZe



Die fünffte Betrachtunge. Wenn wir nu also des leidens Christi durch den glauben sind theilhaftig worden / sollen wir bedencken / was für glück vnd gelegenheit es vmb die frommen Christen habe hic in diesem leben. Denn gleich wie Christus hat gelidten / also wil er / das seine Christen auch leiden sollen / auff das sie gleichförmig werden dem bilde des Sohns Gottes / daher auch Paulus spricht zum Röm. am 8. Wir sind Miterben Christi / doch das wir mitleiden / auff das wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

Die sechste Betrachtunge. Wir müssen auch leglich bedencken / was Christus von vns die er mit seinem Blut erlöset hat / erfordere / vnd haben wölle / Denn weil wir nun durch in erlöset sein / sollen wir im auch gehorsam sein. Was wil er denn? Zum ersten / das wir seinem feinde dem Teuffel ernstlich sollen absagen. Zum andern / das wir die sünde fliehen vnd meiden sollen / auff das wir nicht widerumb wissentlich vnd williglich Gott den Herrn mit vnsern sünden erzürnen. Zum dritten / das wir vns auff ein heiliges / Gottseliges / vnstreffliches leben beflüssigen sollen / vnd im in warer furcht Gottes / die ganze zeit vnser leben dienen. Wenn wir solches thun / so werden wir das rechte ende des glaubens / welches ist vnser Seelen seligkeit / daruon bringen / Solches

Von  
ches verleibe  
nen geliebten  
sein Herrn  
lobt se

Ende  
2



Vom leiden Christi.

453

ches verleihe vns Gott der Vater / durch sei-  
nen geliebten Sohn Ihesum Christum vn-  
sern Herrn / welcher gebenedeyet vnd ge-  
lobt sey in ewigkeit zu ewigkeit /

A M E N.

Ende des ersten theils / vom  
Aduent bisz auff  
Ostern.





Lus  
Fest  
d



By M

LN 889:1

M